BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Klingspor, Carl Arvid

Baltisches Wappenbuch Wappen sämmtlicher, den Ritterschaften von Livland, Estland, Kurland und Oesel zugehörigen Adelsgeschlechter

Stockholm 1882

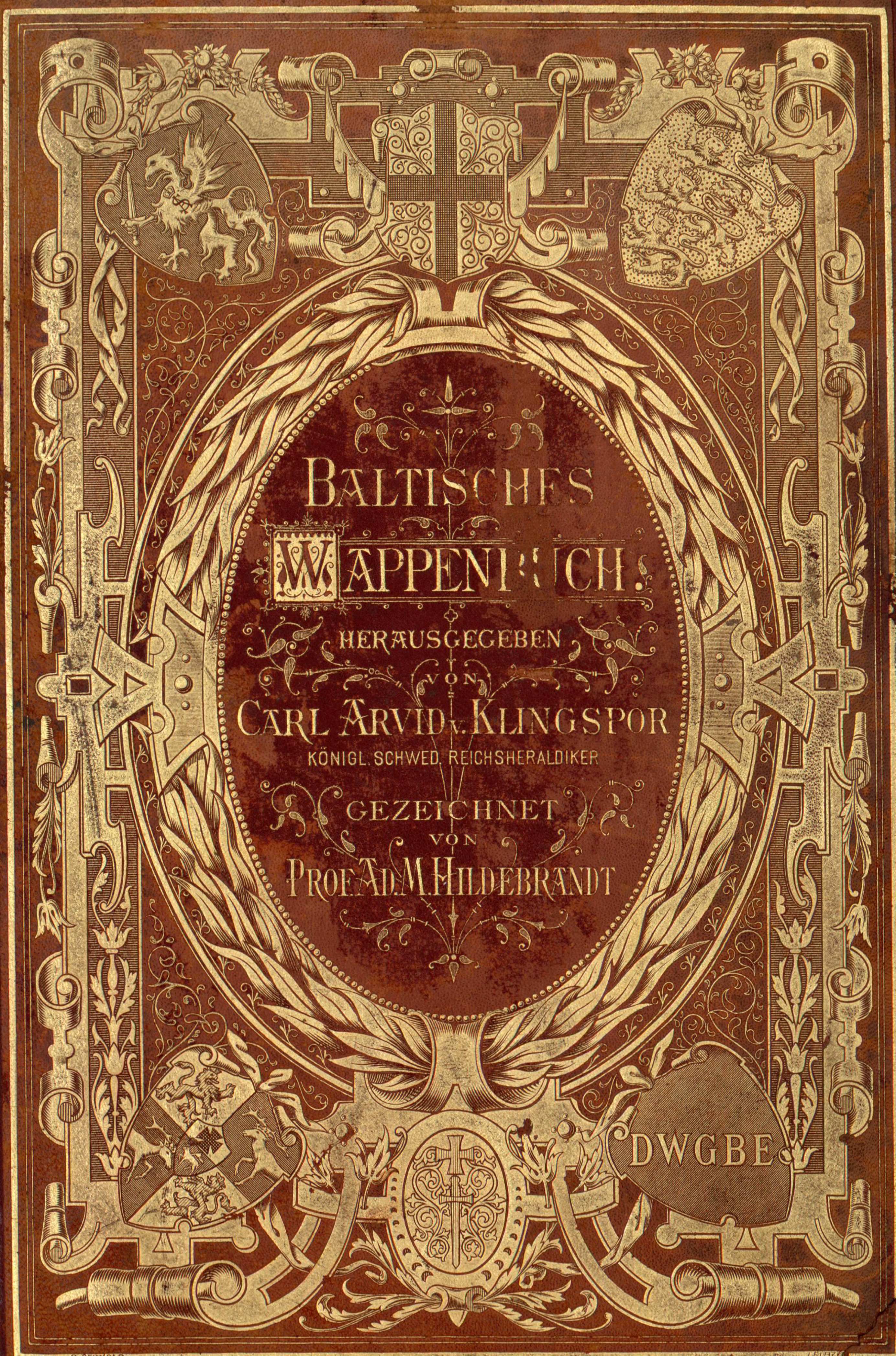
4 Herald. 57 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00000445-3

Die PDF-Datei kann elektronisch durchsucht werden.

gspor

ches
nbuch

ost
8m

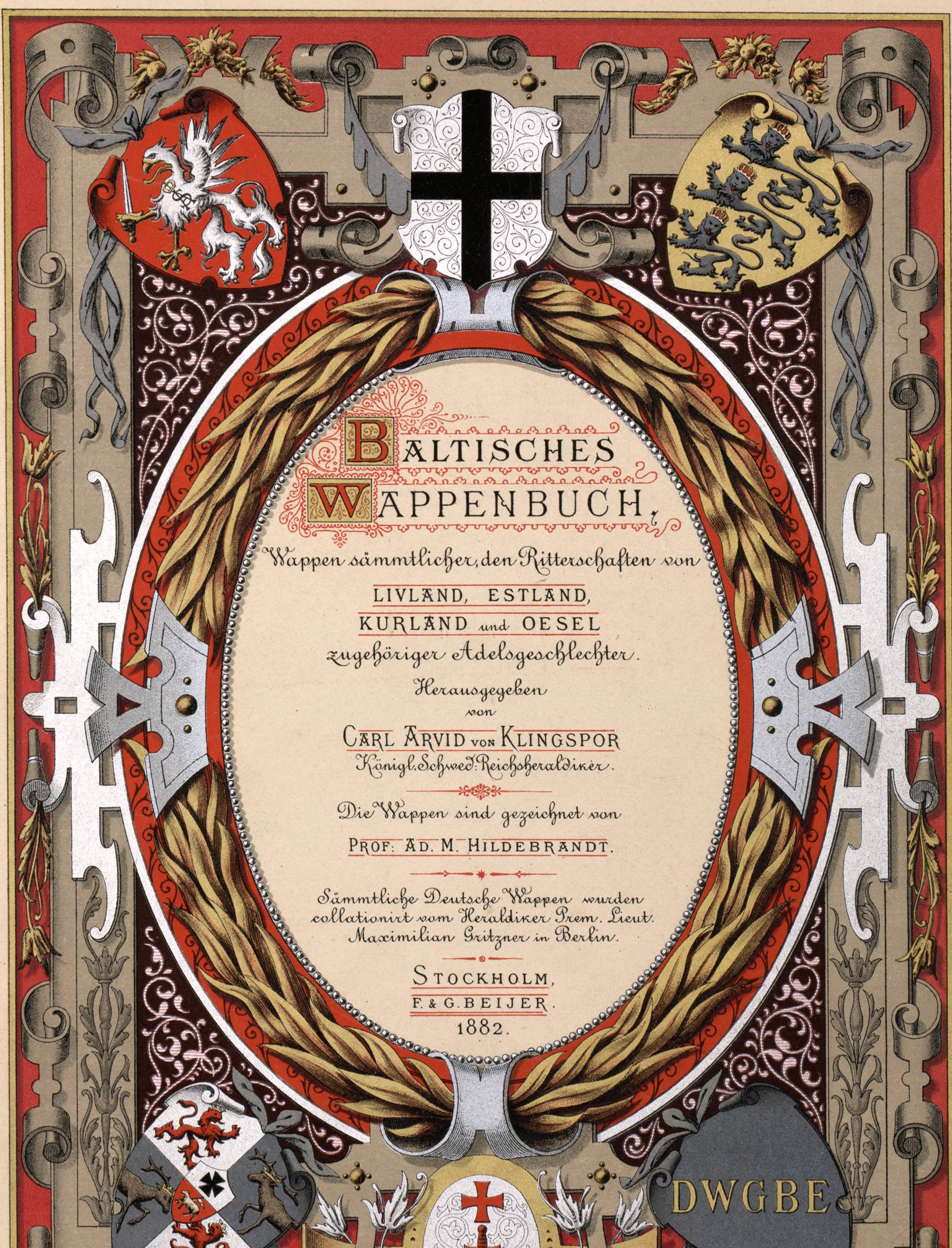


BALTISCHES WAPPENBUCH.

HERAUSGEGEBEN
VON
CARL ARVID v. KLINGSPOR
KÖNIGL. SCHWED. REICHSHERALDIKER

GEZEICHNET
VON
PROF. AD. M. HILDEBRANDT

R. GERHOLD LEIPZIG



BALTISCHES WAPPENBUCH,

Wappen sämmtlicher, den Ritterschaften von
LIVLAND, ESTLAND,
KURLAND und OESEL
zugehöriger Adelsgeschlechter.

Herausgegeben
von
CARL ARVID von KLINGSPOR
Königl. Schwed. Reichsheraldiker.

Die Wappen sind gezeichnet von
PROF: AD. M. HILDEBRANDT.

Sämmtliche Deutsche Wappen wurden
collationirt vom Heraldiker Prem. Lieut.
Maximilian Gritzner in Berlin.

STOCKHOLM,
F. & G. BEIJER.
1882.

Central-Tryckeriet, Stockholm.

Ad. M. Hildebrandt del.

Hbl
290
LR
70

alte Decke

42 f

Text

zum

Baltiſchen Wappenbuche.

Stockholm
Verlag von F. & G. Beijer.

Stockholm
gedruckt in der Central-Druckerei, 1883.

Inhaltsverzeichniß.

Vorwort:

1) Heraldiſche Einleitung .... Seite 1
2) Ueberſicht über die gegenwärtige Verfaſſung der Baltiſchen Ritterſchaften .... „ 8
3) Notizen zur Geſchichte und Vorgeſchichte der Matrikeln der Baltiſchen Ritterſchaften .... „ 12
4) Geſetzliche Beſtimmungen über die Aufnahme in die Ritterſchaften und den Ausſchluß aus denſelben, die Berechtigung zur Führung von Titeln u. ſ. w. .... „ 25

Beilagen:

I) Matrikel der Livländiſchen Ritterſchaft .... „ 31
II) „ „ Eſtländiſchen „ .... „ 43
III) „ „ Kurländiſchen „ .... „ 48
IV) „ „ Oeſelſchen „ .... „ 62
V) Verzeichniß derjenigen Geſchlechter, deren Wappen in Schabert's Kurländiſchem Wappenbuche enthalten, in das Baltiſche Wappenbuch aber nicht aufgenommen werden konnten .... „ 64
VI) Verzeichniß der fehlenden Wappen .... „ 65
VII) Anhang, enthaltend das alphabetiſche Verzeichniß der Namen und Zunamen aller derjenigen Geſchlechter, deren Wappen in dieſem Wappenbuche enthalten ſind, nebſt Berichtigungen etc. .... „ 66

Vorwort.

So weit die Forſchung Licht gebracht hat in das Dunkel der Vergangenheit, haben ſich auch Spuren gewiſſer, zunächſt willkürlich gewählter Abzeichen nachweiſen laſſen, welche von Völkerſchaften, Gemeinden, Geſchlechtern und einzelnen Perſonen als äußere Unterſcheidungszeichen gewählt wurden. Der unmittelbare Urſprung der eigentlichen Wappen iſt aber nicht bei den Völkern des grauen Alterthums zu ſuchen, ſondern in der chriſtlich-abendländiſchen Welt des Mittelalters. Das Ritterweſen und vor Allem die Kreuzzüge haben das Wappenweſen entſtehen laſſen und dieſes hat des erſteren Geſchicke getheilt in Bezug auf Blüthe wie auf Verfall. Als eigentliche Wiege der Wappen muß das Morgenland gelten, denn nachweislich haben die Abendländer von den Arabern die vielfachen fremden Wappenzeichen gelernt und es unterliegt keinem Zweifel, daß in den Ländern des chriſtlichen Europas Wappenweſen und Heraldik erſt nach den Kreuzzügen allgemein Eingang gefunden und eine mehr weniger eigenartige und ſelbſtändige Entwickelung erfahren haben. In erſter Linie gilt das von Deutſchland, England und Frankreich.

Da nun die Einwanderer, welche im Mittelalter mit der ganzen Cultur des Abendlandes auch die Heraldik und das Ritterweſen an das Baltiſche Geſtade verpflanzten, gegenüber einer verſchwindenden Minderzahl Angehöriger anderer Nationen, Deutſche waren, ſo kommt bei der Behandlung der Wappen des Baltiſchen Adels zunächſt auch nur die Deutſche Heraldik in Betracht. Der Anfang der Deutſchen Coloniſation Livlands geht etwa um ein Jahrhundert dem Beginne der Blüthe des Deutſchen Wappenweſens voraus, welche letztere etwa auf die Zeit vom Ende des 13. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts anzuſetzen iſt. Das die Heraldik fördernde Turnierweſen aber entwickelte ſich in Livland erſt ſpät, mehr gegen den Schluß des Mittelalters, während in Deutſchland, wo das erſte größere Turnier bereits im 10. Jahrhundert ſtattfand, Ritterweſen und Turniere ſchon im Niedergange waren. Jahrhunderte lang hatten die Waffen in Livland nur die ernſte Aufgabe, dem Chriſtenthume und der Cultur das Land zu erobern und zu erhalten, und als endlich Muße und Ruhe auch das Waffenſpiel der Turniere geſtattete, da war die Glanzzeit dieſer letzteren bereits vorüber. Ueberdies fehlte hier die Pracht der fürſtlichen Höfe weltlicher Herren und ſo hat im alten Livland die Heraldik keine eigenartige Entwickelung finden können. Doch ſind jene Blüthezeiten des Wappenweſens am Lande nicht vorübergegangen, ſondern die überaus regen Beziehungen zwiſchen dem Mutterlande und ſeiner Colonie haben die Folge gehabt, daß, auch ohne die ſtrenge Wacht der Herolde und ohne den Prunk glänzender Turniere, das Wappenweſen hier gute Pflege fand. Aus den Wappenſiegeln dieſes Zeitalters, aus denen der Landesherren, Prälaten, geiſtlichen und weltlichen Würdenträger, der Städte, Corporationen und einzelnen Geſchlechter, läßt ſich nachweiſen, daß das Wappenweſen in Livland mit demjenigen in Deutſchland im Weſentlichen gleichen Schritt gehalten hat. Die Wappen der alten Adelsgeſchlechter, welche hier zunächſt zu berückſichtigen ſind, zeigen die muſtergiltige Schlichtheit der gothiſchen Periode und geben in Bezug auf die Form von Helm und Schild, das Größenverhältniß derſelben zu einander, die Stiliſirung u. ſ. w. gute Vorſtellung von der im Deutſchen Wappenweſen jeweilig herrſchenden Sitte. Der Wappenſchild iſt hier meiſt durchaus einfach, ſeltener geſpalten oder getheilt, und aus der ganzen gothiſchen Periode iſt kein einziger Schild eines adeligen Geſchlechtswappens mit 4 und mehr Feldern bekannt geworden. Auf dem Schilde findet ſich nur **ein** Helm, Schildhalter kommen erſt ſeit dem 15. Jahrhundert und dann auch nur ſelten vor.[1]

Mit dem Beginne des 16. Jahrhunderts macht ſich der Einfluß der Renaiſſance auch in den Livländiſchen Wappen fühlbar. Der Umſtand namentlich, daß der Schild aufhörte, zu den ritterlichen Schutzwaffen zu gehören, hatte verſchnörkelte Darſtellung für Schild, Helm und Kleinod zur Folge. Neben den Helmkronen und dem Helmwulſt treten Rangkronen immer häufiger auf und an die Stelle der natürlichen Helmdecke tritt wunderbar zerzauſtes Laubwerk. Auch gewinnen um dieſe Zeit die Kaiſerlichen Diplome mehr und mehr an Bedeutung, bald als Adelsdiplome mit Ertheilung eines beſtimmten Wappens, bald als Wappenbriefe, Wappenbeſtätigungen und -Verbeſſerungen, von denen weiter unten noch die Rede ſein wird.

Wenngleich nun das Wappen aufgehört hatte, wie das Wort beſagt, mit den Waffen, Helm und Schild des Ritters ſynonym zu ſein, reſp. dieſe wirklichen Waffen darzuſtellen, ſo hat es doch die Renaiſſance verſtanden, in künſtleriſcher Weiſe die Heraldik aufzufaſſen und eigenartig weiter auszubilden. Die folgenden Jahrhunderte, mit Barock-, Rococo- und Zopf-Stil, haben dagegen ſchließlich in mannigfachen modernen, gänzlich widerſinnigen und geſchmackloſen Formen und Farbenzuſammenſtellungen zu völliger Stilloſigkeit geführt.

Dieſer Niedergang wurde ſeit der Mitte des 16. Jahrhunderts (1561) in Livland dadurch beſonders beſchleunigt, daß um dieſe Zeit das Land unter verſchiedene Herren getheilt wurde und durch Anſäſſigwerden Schwediſcher, Däniſcher, Polniſcher und endlich Ruſſiſcher Geſchlechter, oder durch Ertheilung von Diplomen ſeitens der reſp. Regierungen an Deutſch-livländiſche Geſchlechter, nun noch die heterogenſten Einflüſſe der verſchiedenen Heroldsämter der genannten Staaten, von denen ein jedes anderen Prinzipien huldigte, ſich geltend machten. Die Däniſche Heraldik kommt kaum in Betracht, weil die Däniſche Herrſchaft von nur kurzer Dauer war und überdies auf einen kleinen Theil des Landes, Oeſel, beſchränkt blieb. Hingegen iſt ein großer Theil der Wappen, namentlich des Eſtländiſchen, Livländiſchen und Oeſelſchen Adels, auf Schwediſche Adels- und Naturaliſations-Diplome zurückzuführen. Ferner wurden durch zahlreiche Erhebungen Baltiſcher Geſchlechter in den Schwediſchen Freiherren- und Grafenſtand deren urſprüngliche Wappen vermehrt und, heraldiſch oft nicht zu ihrem Vortheil, verändert. Jedoch blieben, vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis zur Auflöſung des Römiſch-Deutſchen Reichs, vorzüglich im 18. Jahrhundert, die (Deutſchen) Reichs-Diplome vorwiegend. Polniſche Wappenverleihungen an Deutſche Geſchlechter und die Wappen urſprünglich Polniſcher Geſchlechter kommen namentlich für die Ritterſchaften von Kur- und Livland in Betracht. Obgleich unter den Slaviſchen Ländern in früheren Jahrhunderten das Königreich Polen am meiſten der abendländiſchen Cultur zugänglich war, ſo haben doch die meiſten alten Polniſchen Wappen ihre Eigenart zu bewahren gewußt, wogegen die neuere Polniſche Heraldik ebenfalls des Wunderbaren genug zu Tage gefördert hat. Noch mehr gilt das von den Ruſſiſchen Wappen. Das abendländiſche Ritterweſen war in Rußland nie eingedrungen und erſt ſeit dem vorigen Jahrhundert wurde dort das Führen von Wappen allgemeiner üblich, jedoch ohne daß die Heraldik daſelbſt feſten Fuß gefaßt hätte.[2] Noch gegenwärtig haben viele Ruſſiſche Adelsgeſchlechter kein Wappen aufzuweiſen. Wappen von Adelsgeſchlechtern anderer Staaten, Franzöſiſche, Engliſche, Schottiſche, Iriſche, Italieniſche, Böhmiſche u. ſ. w., kommen unter den Baltiſchen Wappen nur vereinzelt vor, tragen aber auch noch zur heraldiſchen Buntſcheckigkeit bei. Rechnet man zu den bedenklichen Folgen ſo heterogener Einflüſſe den Umſtand hinzu, daß eine durchgängige Prüfung und Feſtſtellung der Wappen des Baltiſchen Adels erſt im 17. und 18. Jahrhundert ſtattfand, alſo in einer Zeit, wo die Heraldik allenthalben darniederlag, — ferner, daß die Baltiſchen Ritterſchaften durch ihren weit gezogenen politiſch-praktiſchen Pflichtenkreis von der Beſchäftigung mit genealogiſchen und heraldiſchen Dingen nothwendiger Weiſe mehr als andere Adelscorporationen abgezogen wurden, ſo kann die zunächſt befremdlich erſcheinende Thatſache, daß in dieſen Ländern, trotz hochprivilegirter Ritterſchaften, zahlreicher alter Adelsgeſchlechter und ſtreng ariſtokratiſcher Verfaſſung, das Wappenweſen dennoch ſo ſehr im Argen war, kaum mehr Wunder nehmen.

Die Baltiſchen Ritterſchaften hatten in den „Ritterhäuſern“ die gemalten Wappenſchilde der ihnen zugehörigen Geſchlechter aufhängen und wol auch Wappenzeichnungen für ihre Archive anfertigen laſſen,[1] doch ſind Wappenbücher bisher nur für die Kurländiſche und Eſtländiſche Ritterſchaft publicirt worden. Das heraldiſch gänzlich verfehlte Eſtländiſche Wappenbuch von Damier erſchien 1837 und enthält 179 Wappen mit faſt ebenſovielen Fehlern. J. E. Neimbts hatte ſchon 1793 ein, unvollendet gebliebenes, Wappenbuch des Kurländiſchen Adels herausgegeben, dem in den Jahren 1840—1850 ein anderes, unter Aufſicht der genealogiſchen Commiſſion zuſammengeſtelltes, von Schabert edirtes Wappenbuch (mit 320 Wappen) folgte. Auch dieſe letzteren Wappenbücher enthalten eine überaus große Menge von Fehlern und entbehren in der Ausführung der Wappen jeglicher Stiliſirung. Trotzdem hält es bei dem autoritativen Anſehen, das namentlich das Damier'ſche und Schabert'ſche Wappenbuch ſeit Decennien genoſſen haben, ſchwer, das Publikum von der Unbrauchbarkeit derſelben zu überzeugen.[2]

---

[1] Dieſe Einfachheit der **Privatſiegel** und der Wappen auf denſelben iſt nicht durch mangelnde Geſtaltungsfähigkeit zu erklären, ſondern durch jene vornehme Schlichtheit, welche im Wappenweſen der Blüthezeit herrſchte. Das beweiſen die **Amtsſiegel** eben dieſer Zeit, auf denen ſich combinirte Wappen, figurenreiche Darſtellungen und eine überaus reiche architectoniſche Ornamentirung finden.

[2] Erſt ſeit einigen Decennien haben ſich, durch die Bemühungen des Herrn Geheimrath Baron Köhne und des gegenwärtigen Herrn Heroldmeiſters wirkl. Staatsrath G. von Reutern, im Ruſſiſchen Wappenweſen gute heraldiſche Einflüſſe geltend gemacht.

Die Gegenwart aber läßt die Hoffnung hegen, daß das Intereſſe für die Heraldik, welches, dank den Arbeiten zahlreicher Fachſchriftſteller und vorzüglich dem Wirken der heraldiſchen Vereine, „Herold" in Berlin und „Adler" in Wien, nun wieder in allen Ländern einſtmaliger heraldiſcher Blüthe weitere Kreiſe zu durchdringen begonnen hat, auch in den Baltiſchen Provinzen ſich regen werde. Die Heraldik nimmt in der Reihe der hiſtoriſchen Hilfswiſſenſchaften einen ſo hervorragenden Platz ein, ſie hat ihre Formenwelt in die Kunſt des Mittelalters und der Renaiſſance ſo tief eindringen laſſen, daß die Nichtachtung der Heraldik als gleichbedeutend angeſehen werden muß mit einer theilweiſen Abſage wider Kunſt und Wiſſenſchaft.

Die Ueberzeugung, daß die Baltiſchen Provinzen, die das hiſtoriſche Studium von jeher hochhielten, ein „Baltiſches Wappenbuch" willkommen heißen würden, ſowie der von vielen Seiten her oft ausgeſprochene Wunſch nach einem ſolchen, beſtimmten den Herausgeber, nachdem derſelbe das von ſeinem Amtsvorgänger im Königlich Schwediſchen Reichsheroldieamte, Freiherrn Auguſt Wilhelm von Stjernſtedt, begonnene Prachtwerk: „Sweriges Ridderſkaps och Adels Wapenbok", beendet hatte, im Sommer 1880 die Arbeiten zum vorliegenden Werke zu beginnen. Erſt nach und nach traten die Schwierigkeiten, welche mit der Ausführung verbunden waren, klarer zu Tage. Alljährliche Reiſen und Studien an Ort und Stelle, in den Ritterhäuſern zu Riga, Mitau, Reval, Arensburg und in der St. Petersburger Heroldie, Reiſen nach Berlin und anderen Orten, in den Zwiſchenzeiten ununterbrochene Arbeiten und eine umfaſſende Correſpondenz, haben endlich doch zum Ziele geführt. Es wäre gleichwol nicht erreicht worden, wenn nicht allenthalben wohlwollende und thätige Theilnahme der Arbeit entgegengetragen worden wäre. Es iſt dem Herausgeber eine angenehme Pflicht, deſſen dankbar zu gedenken. In St. Petersburg haben der Herr Geheimrath **Baron Köhne** und der Herr Heroldmeiſter wirkl. Staatsrath **von Reutern,** Excellenzen, in zuvorkommendſter Weiſe das Werk gefördert, in Reval der Herr Ritterſchafts-Secretär **Baron Harald Toll** und der Herr Archivar **Carl Rußwurm.** Für die Kurländiſche Ritterſchaft ließen namentlich der Herr Kreismarſchall **Carl Baron Biſtram** und der mittlerweile verſtorbene Ritterſchafts-Secretär **Baron Hülleſſem** dem Herausgeber ihre Hilfe angedeihen, für die Oeſelſche S. Excellenz der Herr Landrath **Baron E. Buxhöwden** und der Herr Ritterſchafts-Secretär **A. von Güldenſtubbe,** für die Livländiſche der Herr Caſſa-Deputirte und Hofgerichts-Aſſeſſor **H. Baron Bruiningk.** Der durch zahlreiche Publikationen rühmlichſt bekannte Heraldiker Herr Prem.-Lieut. a. D. **Maximilian Gritzner** in Berlin hat nicht allein ſein geſammtes, ſeit einer Reihe von Jahren zu einem ähnlichen Zwecke geſammeltes werthvolles heraldiſches Material dem Verfaſſer dieſes freiwillig zur Benutzung übergeben, ſondern auch die Wappentafeln, vorzugsweiſe die Deutſchen Wappen, einer nochmaligen eingehenden Prüfung unterzogen, während Profeſſor **Ad. M. Hildebrandt,** ebendaſelbſt, die Wappenzeichnungen herzuſtellen übernahm und mit bewährter Meiſterſchaft deren ſtilvolle Ausführung beſorgte. Für die von Wien aus ertheilten kaiſerlichen Diplome waren die von dem k. u. k. Hauptmann Herrn **Friedrich Heyer v. Roſenfeld** aus den Originalconcepten gütigſt gefertigten Extracte maßgebend und von höchſtem Werth. Allen dieſen Herren ſei für ihre mühevolle und erfolgreiche Theilnahme an dieſer Arbeit hiermit verbindlichſter Dank ausgeſprochen. Endlich aber kann der Herausgeber nicht umhin, der Liberalität und Bereitwilligkeit, mit welcher die Herren Verleger, **F. & G. Beijer** in Stockholm, ſich dem bedeutenden pecuniären Riſico einer ſo koſtſpieligen Edition ausgeſetzt haben, dankbar zu gedenken. Um ſo mehr iſt der Herausgeber bemüht geweſen, das Seine dazu zu thun, daß das „Baltiſche Wappenbuch“ ſeiner gediegenen Ausſtattung nicht unwerth ſei.

---

[1] Für die Livländiſche Ritterſchaft exiſtiren zwei nicht publicirte Wappenbücher, welche erwähnt zu werden verdienen: das eine aus dem Jahre 1759 von Frl. Anna Gertrude von Vegeſack, iſt, weil zahlreiche Wappen nach den Original-Diplomen gezeichnet ſind, nicht ohne Werth. So gut wie werthlos ſind dagegen die von dem ſonſt verdienſtvollen Alterthumsforſcher J. C. Brotze gezeichneten Livländiſchen Wappenbücher.

[2] Selbſt die elementarſten heraldiſchen Grundſätze ſind bei der Anfertigung des letztgenannten Wappenbuchs außer Acht gelaſſen worden. Obgleich es doch als heraldiſches Axiom gelten darf, daß die Schildfiguren **in der Regel rechts**gewendet ſind, ſo ſind dieſe in zahlreichen Wappen, ſelbſt derjenigen Geſchlechter des Kurländiſchen Adels, deren Wappen auf die Entwickelungs- und Blüthezeiten der Heraldik zurückzuführen ſind, gleichwol meiſt **links**gekehrt. So wenig hatte man die heraldiſche Kritik gelten laſſen, daß dieſe, offenbar durch Nachläſſigkeit des Kupferſtechers (dem es bequemer ſein mochte, die Vorlage einfach abzuzeichnen, während ſie doch, mit Rückſicht auf den Abdruck, verkehrt hätte geſtochen werden ſollen) entſtandenen Verſehen ungerügt blieben. Aus demſelben Grunde ſind nicht ſelten Schildhalter und Helme verwechſelt. Die Tingirung documentirt eine gleiche Nichtbeachtung heraldiſcher Regeln. Bei alten Wappenmalereien erſcheint namentlich das Silber in Folge von Oxydirung bisweilen vollkommen ſchwarz. Solche Zufälligkeiten ſind unerkannt geblieben und haben zu den ärgſten heraldiſchen Mißgriffen geführt.

Mit freudiger Genugthuung empfing der Herausgeber die ſchon nach dem Erſcheinen der erſten Lieferungen von maßgebender Seite, ſo von der Italieniſchen und Wiener Heroldie, ihm zu Theil gewordenen Anerkennungen als Zeichen deſſen, daß das „Baltiſche Wappenbuch“ vor der Kritik werde beſtehen können. Ganz beſonders dürfte die Aufnahme desſelben in den Baltiſchen Provinzen dadurch gefördert werden, daß der diesjährige **Livländiſche Landtag beſchloſſen hat, das „Baltiſche Wappenbuch“ in Bezug auf die Wappen Livländiſcher Adelsgeſchlechter fortan für allein maßgebend zu erachten und dasſelbe, nach erfolgter Fertigſtellung, dem Heroldie-Departement Eines Dirigirenden Senats, behufs Herbeiführung officieller Anerkennung, vorzuſtellen.**[1]

Es erübrigt noch, die bei den Arbeiten zum Wappenbuche befolgte Methode darzulegen.

Urſprünglich lag es in der Abſicht des Herausgebers, die Wappen altadeliger Baltiſcher Geſchlechter, welche nicht in den Matrikeln der Ritterſchaften verzeichnet ſtehen, weil die reſp. Geſchlechter bereits vor Schluß der Matrikeln erloſchen oder nicht mehr im Lande anſäſſig waren, in Holzſchnitt folgen zu laſſen. In Berückſichtigung der überaus großen Zahl ſolcher Geſchlechter mußte jedoch dieſe Abſicht aufgegeben werden. Die Matrikeln boten die natürliche Grenze für die Aufnahme der Wappen, und es ſind ſomit die Wappen aller Geſchlechter aufgenommen worden, welche in dieſe Matrikeln eingetragen ſind, oder, was gleichbedeutend iſt, zu den Corps der vier Baltiſchen Ritterſchaften gehören. Unter dieſer Vorausſetzung wurden auch die Wappen mittlerweile erloſchener Geſchlechter, gleich denen der noch blühenden, berückſichtigt. Der Text mußte auf das Nothwendigſte beſchränkt bleiben. Aus ſolchem Grunde war es unthunlich, genealogiſche Notizen bezüglich der einzelnen Familien dem Wappenbuche beizugeben, oder, was zunächſt am Platze geweſen wäre, die Wappenbeſchreibungen (Blaſonnirungen) abzudrucken. Nothwendig erſchien es dagegen, in gedrängter Kürze den Gang der Arbeiten zu ſkizziren, und die den einzelnen Wappen beigedruckten Notizen zu erläutern. Im zweiten Abſchnitte des Vorworts[2] iſt der Verſuch gemacht worden, die Vorgeſchichte und Geſchichte der Matrikeln als ſolcher, die Bedingungen der Zugehörigkeit zu denſelben, ſowie die Beſtimmungen über die Titel darzulegen. Es ſind ſodann die Matrikeln der vier Ritterſchaften in extenso zum Abdruck gebracht worden. Im Anhange erſchien ein ausführliches Regiſter am Platze, behufs Orientirung über Doppelnamen einzelner Familien und Nachweiſes darüber, wo die Geſchlechter in den reſp. Matrikeln zu ſuchen ſind. Es iſt in dieſem Verzeichniſſe der Verſuch gemacht worden, anzugeben, welche Geſchlechter in den Baltiſchen Provinzen erloſchen ſind, zum Schwediſchen und Finnländiſchen introducirten Adel gehören, oder gegenwärtig in Deutſchland blühen. Ferner iſt bei denjenigen Wappen, welche auf Diplome zurückzuführen ſind, angegeben worden, ob dem Herausgeber das Original-Diplom, eine Abſchrift desſelben, nebſt Copie des Wappens, oder blos eine Abſchrift der im Diplom enthaltenen Wappenbeſchreibung, vorgelegen hat. Endlich enthält er einzelne Nachträge, Berichtigungen und Bemerkungen. Das Genauere in Betreff dieſes Anhanges iſt in den demſelben vorausgeſchickten Bemerkungen zu ſuchen.

Zur Erklärung der Wappentafeln diene Folgendes.

Was zunächſt die Rechtſchreibung der Namen betrifft, ſo iſt die gegenwärtig landläufige Art adoptirt worden, wobei auch die Matrikeln zu Rathe gezogen wurden. Für freiherrliche und gräfliche Titel waren dieſe allein maßgebend. War eine Familie urſprünglich als adelig eingetragen, ſpäter jedoch als freiherrlich anerkannt worden, ſo iſt, wenn dieſe Baroniſirung reſp. Anerkennung nicht mit der Verleihung eines veränderten Wappens verbunden war, dem **adeligen** Wappen „von und Baron“ beigefügt worden.[3]

---

[1] Gleichzeitig beſchloß der Landtag, das vor etwa 20 Jahren angefertigte Wappenbuch der Livländiſchen Ritterſchaft — die Wappen ſind auf Pergament gemalt und mit bedeutendem Koſtenaufwande hergeſtellt — außer Kraft zu ſetzen und deſſen Fortführung zu ſiſtiren.

[2] Dieſen hat Herr H. Baron Bruiningk auszuarbeiten die Güte gehabt.

[3] Eine gewiſſe Ungleichheit macht ſich, aus vom Herausgeber unabhängigen Gründen, bezüglich zahlreicher Familien, namentlich des älteren Kurländiſchen Adels, bemerkbar. Unter mehreren adeligen Wappen ſolcher Familien ſteht bei dem Namen nur

Die Titel Freiherr und Baron ſind völlig gleichbedeutend, doch iſt hier ſtets „Baron“ geſetzt worden, da dieſe Titulirung in den Provinzen die üblichere iſt, und zwar auch bei ſolchen Geſchlechtern, die ihr reſp. Recht auf Deutſche und Schwediſche Freiherren=Diplome gründen.

In engem Zuſammenhange damit ſteht die Frage über die Rangkronen. Sie ſind neueren Datums und keineswegs als ipso jure mit dem Titel verliehen anzuſehen, daher ſie auch nur in dem Falle zum Wappen gehören, wenn ihre Hinzugehörigkeit ſich aus dem Diplome nachweiſen läßt. Aus dieſem Grunde erſchien es allein richtig, auch bei den gegenwärtig als freiherrlich anerkannten Geſchlechtern, wenn dieſe ein Wappen mit einer beſtimmten Rangkrone ſich nicht ſpeciell hatten verbriefen laſſen, dem Helme die urſprüngliche Helmkrone oder den ſog. Helmwulſt zu belaſſen. Letzterer iſt auch noch in ſpäteren Jahrhunderten, namentlich in Schweden, bei Nobilitirungen häufig verliehen worden. Die ältere Deutſche Adelskrone glich der Schwediſchen und Ruſſiſchen und zeigt auf dem Reife 3 Blätter, von denen die äußeren nur zur Hälfte ſichtbar ſind, zwiſchen den Blättern 2 Perlen. Die Deutſche freiherrliche Krone beſteht gegenwärtig, gleich der Ruſſiſchen, aus einem Reife mit Juwelen und 7 ſichtbaren Perlen oder Kugeln, während die Deutſche freiherrliche Krone früher, noch im 18. Jahrhundert, nur 5 Perlen (und zwiſchen dieſen 4 Zinken) zeigte. Einige Ruſſiſche Barone führen die Franzöſiſche Baronskrone, einen von einer Perlenſchnur umwundenen Reif.[1] Die Schwediſche freiherrliche Krone zeigt auf dem Kronenreife 8 aufliegende Perlen, auf den äußeren wieder je eine Perle und in der Mitte abermals eine, alſo im Ganzen 11. Die Deutſche und Ruſſiſche Grafenkrone ſind gleich: auf dem Reife 9 Zinken mit je einer Perle. Dieſe Krone verdrängte in Deutſchland am Schluſſe des 17. Jahrhunderts die frühere Laubkrone. Die Schwediſche Grafenkrone zeigt auf dem Reife 5 Zinken mit Blättern, von denen die äußeren nur zur Hälfte ſichtbar ſind. Zu bemerken iſt endlich, daß die Schwediſche Freiherrenkrone — abweichend von den deutſchen heraldiſchen Grundſätzen — ſtets die Helme krönt und überdies bei Wappen mit zwei Helmen auch noch zwiſchen den Helmen auf dem Schilde ruht, nie aber ruhen, wie ſolches bei Deutſchen Wappen ſeit etwa 150 Jahren, unheraldiſch genug, Brauch iſt, die Helme auf der den Schild bedeckenden Rangkrone. Bei den Schwediſchen gräflichen Wappen ſind in der Regel nur die Helme gekrönt. Der Fürſtentitel, der in Deutſchland ſelten, in Rußland hingegen ſehr häufig iſt, kommt als Adelstitel in Schweden gar nicht vor. Die Fürſten führen allenthalben eine im Weſentlichen gleiche Krone und den mit Hermelin verbrämten Fürſtenmantel.

Der in den verſchiedenen Ländern und Zeiten abweichende Brauch in Betreff der Rangkronen ließ dieſen Excurs erforderlich erſcheinen. Er mag als Hinweis darauf dienen, wie ſehr es nöthig iſt, bei dem Studium der einzelnen Wappen, Land, Zeit und Art ihrer Entſtehung im Auge zu behalten. Die Erwägung, daß der Mangel einer Anführung eben dieſer Momente den wiſſenſchaftlichen Werth eines Wappenbuchs herabdrücken und die dem Laien ohnehin ſchwer verſtändliche Bilderſchrift der Heraldik nur noch unverſtändlicher machen müſſe, veranlaßten den Herausgeber, den einzelnen Wappen kurze Notizen über ihren Urſprung beizufügen. Dieſe, hinſichtlich ihrer Bedeutung noch zu erörternden Hinweiſungen geben den Schlüſſel zu manchem Räthſel und ſind als Quellennachweis kaum zu entbehren. Es darf jedoch nicht überſehen werden, daß ſie eben nur als Erläuterungen zu den Wappen im dargelegten und noch näher darzulegenden Sinne aufzufaſſen ſind, eine andere Bedeutung ihnen aber keineswegs beizumeſſen iſt. Je näher die Verwechſelung z. B. gleichnamiger Geſchlechter liegt, um ſo mehr muß mit allen Mitteln darauf hingewirkt werden, ſie vermeiden zu können.

Die Adelswappen ſind zunächſt in 2 Kategorien zu theilen: in die Wappen des **„Uradels“** und des **„Diplom“**= oder **„Briefadels“**. Während der Blüthezeiten des Wappen= und Ritterweſens war es nicht Sitte, Adelsſtand und Wappen durch „Briefe“ oder Diplome zu verleihen. In jener Zeit wurden nur „heimgefallene“ Wappen — es ſind dieſes die Wappen erloſchener Geſchlechter — an andere, ſie beerbende, verliehen. Aber auch dieſe Fälle ſind relativ ſelten. Selbſtverſtändlich kann das Wappen eines „uradeligen“ Geſchlechts nachmals durch „Wappenverbeſſerungen“, oder Veränderungen bei Standeserhöhungen, mehr oder weniger weſentliche Modificationen erfahren haben. Wenn wir es aber mit einem adeligen Wappen zu thun haben, das durch **keinen urkundlichen Act** — abgeſehen von dem ſoeben erwähnten Ausnahmefalle

---

„Baron“, obgleich die reſp. Geſchlechter in die Ritterbank urſprünglich als adelig eingetragen worden waren. Da jedoch in der revidirten Matrikel, auf Grund mittlerweile erfolgter Anerkennung des Freiherrentitels, die urſprüngliche Eintragung abgeändert worden war, ſo mußte das Prädicat „von“ in ſolchen Fällen ceſſiren.

[1] Ganz unheraldiſch aber iſt es, den Helm mit einer **Rangkrone** zu krönen; auf letzteren gehört lediglich die **Helmkrone**, identiſch mit der vorſtehend beſchriebenen älteren Deutſchen Adelskrone.

— feſtgeſtellt reſp. **verliehen** worden iſt, ſo wird dasſelbe, wenn es **ſeit der den Diplomirungen vorausgehenden Zeit** von einem Geſchlechte **geführt** worden iſt, durch Beifügung der Notiz **„Uradel“** als ſolches zu kennzeichnen ſein. Da nun die urſprünglich (vor 1561) landſäſſigen Geſchlechter des Baltiſchen Adels mit wenigen Ausnahmen dem „Uradel“ und zwar dem Deutſchen „Uradel“ angehören, ſo iſt, wo nicht „Ruſſiſcher, Schwediſcher, Franzöſiſcher, Schottiſcher etc. Uradel hinzugefügt iſt, darunter **Deutſcher** Uradel zu verſtehen. Dieſe Wappen gereichen dem Heraldiker natürlich zu ganz beſonderer Freude, weil in ihnen meiſt noch die gute Zeit des Wappenweſens ihren Ausdruck findet. Da aber für ſie keine authentiſchen Quellen vorliegen können, ſo bereiten ſie auch am meiſten Schwierigkeiten, denn für ein und dasſelbe Wappen liegen oft zahlreiche Varianten vor, ſowohl in Bezug auf Farben wie auf die richtige Form gewiſſer Wappenbilder.[1] In ſolchen Fällen muß auf ältere Wappenſiegel, Grabdenkmäler, Ahnentafeln und ſonſtige Quellen zurückgegangen werden, bevor mit Hilfe heraldiſcher Kritik entſchieden werden kann, welcher Darſtellung der Vorzug zu geben ſei. Der Grund der Verſchiedenheit liegt oft aber auch in dem Umſtande, daß bei älteren Wappenmalereien die Farben ſich verändert haben, oder das Wappen, in Folge von Unverſtand oder zu großer Bequemlichkeit eines Holzſchneiders, Kupferſtechers oder Petſchaftſtechers, im Abdrucke ſich verkehrt darſtellt. Je mehr nun durch die Ungunſt der Verhältniſſe ſpeciell in dieſen Gegenden das heraldiſche Verſtändniß den Generationen der ſpäteren Jahrhunderte abhanden gekommen war, eine um ſo bedenklichere Verwirrung mußte in der Baltiſchen Heraldik einreißen.[2]

Es folgen nunmehr diejenigen Wappen, deren Darſtellungsweiſe — abgeſehen natürlich von der ſpäter zu behandelnden Stiliſirung — nur in den Fällen zweifelhaft ſein kann, wo die authentiſche Quelle, die reſp. Verbriefung, abhanden gekommen oder unbekannt iſt. Hierher gehören Wappen, welche zurückzuführen ſind auf Wappenbeſtätigungen, -Vermehrungen oder -Verbeſſerungen (mit oder ohne Standeserhöhung), Naturaliſations-, Renovations- und Adelsdiplome. Alle dieſe Diplomirungen und Verbriefungen kamen erſt ſeit dem 15. Jahrhundert in Deutſchland auf, zunächſt ſelten, dann immer häufiger, bis, namentlich im vorigen Jahrhundert, durch die Diplome der zahlloſen größeren und kleineren Pfalzgrafen (comites palatini), durch die damals ſehr billig zu erlangenden Standeserhöhungen ſeitens der kaiſerlichen Reichsvicare von Sachſen, Pfalz und Bayern und durch die Verleihungen anderer Souveraine, das Diplomunweſen ſeinen Gipfelpunkt erreichte. In den meiſten Staaten hat ſich ſeitdem eine merkliche Reaction geltend gemacht.

Unter **Wappenbeſtätigung**[3] iſt der Fall zu verſtehen, wo einer „uradeligen“ Familie ein ihr zukommendes, ſeit Jahrhunderten anererbtes Wappen aus irgend einem Grunde beſtätigt wurde. Die ſehr viel häufigeren Fälle, wo in Adels-Renovations-Diplomen, mit den ſonſtigen Rechten des Standes auch die reſp. Wappen beſtätigt wurden, ſind nicht hierher zu zählen.

Die **„Wappenverbeſſerung“** oder **„Wappenvermehrung“**, ohne Standeserhöhung, ſtimmt mit der Wappenbeſtätigung darin überein, daß ſie ebenfalls das Vorhandenſein adeligen Standes und Wappens zur Vorausſetzung hat. In früherer Zeit, beſonders im Anfange des 16. Jahrhunderts, kamen ſie häufig vor und vertraten oft ſogar die ehemals noch nicht ſo üblichen Standeserhöhungen.

Freiherren-, **Grafen-** und **Fürſten-Diplome** ſtehen obiger Kategorie darin am nächſten, daß ſie, wol faſt ohne Ausnahme, eine Wappenvermehrung involviren, aber natürlich ebenſowol „Uradel“ als auch — wenngleich ſeltener — eine frühere Nobilitirung zur Vorausſetzung haben können. In denjenigen Fällen, wo in dieſem Wappenbuche etwa ein freiherrliches Wappen neben dem adeligen **desſelben** Geſchlechts zu ſtehen kam, ergiebt es ſich aus den Notizen zum adeligen Wappen, welcher Fall bei dem reſp. freiherrlichen vorliegt, während, wenn das Geſchlecht nur als freiherrlich, gräflich oder fürſtlich in die Matrikel eingetragen war, und alſo das adelige Wappen nicht in das Wappenbuch aufgenommen werden konnte, falls das Geſchlecht „uradelig“ iſt, ſolches im Anhange bei dem bezüglichen Namen vermerkt wurde. Die Bezeichnungen: Schwediſcher, Finnländiſcher, Ruſſiſcher, Preußiſcher, Freiherr, Baron, Graf, Fürſt etc. bedürfen keiner Erläuterung. „**Reichs**adel,

---

[1] Nicht in allen Fällen konnte die hier gegebene Darſtellung als die unfehlbar richtige hingeſtellt werden. Im Anhange ſind daher bemerkenswerthe Varianten notirt worden.

[2] Die größten Schwierigkeiten machte die Beſtimmung der Wappenfarben. Die hauptſächlichſte Quelle zur Kenntniß der älteren Wappen ſind die mittelalterlichen Wappenſiegel. Sie geben aber über die Farben keinen Aufſchluß, denn die gegenwärtig angenommenen Schraffirungen, durch welche in Stichen und Gravirungen die Farben angedeutet werden, ſind die Erfindung einer weit ſpäteren Zeit. Vor der Mitte des 17. Jahrhunderts kommen ſie nicht vor. Am Schluſſe dieſes Vorworts ſind die üblichen Schraffirungen dargeſtellt worden. Sie dürften bei der Vergleichung der Wappen dieſes Wappenbuchs mit Stichen und Siegeln der beiden letzten Jahrhunderte ſich nützlich erweiſen.

[3] Hier und im Folgenden iſt immer nur von Verbriefungen adeliger Wappen die Rede.

Reichsfreiherr, **Reich**sgraf, **Reich**sfürſt" bedeutet, der üblichen Terminologie entſprechend, daß die betreffende Standeserhebung ſeitens der Römiſchen Kaiſer reſp. (wenn „Dresden" oder „München" dabei ſteht) von den Sächſiſchen oder Bayeriſchen Reichsvicaren erfolgt iſt.

Die **Naturaliſations-Diplome** kommen ſpeciell bei den Wappen des Schwediſchen Adels in Betracht. Notizen, die ſolche Diplome andeuten, finden ſich unter den Wappen vieler Baltiſcher Adelsgeſchlechter. Nach dem Schwediſchen Staatsgrundgeſetze iſt der König allein berechtigt, Männer, welche ſich große Verdienſte um Schweden erworben haben, in den Adelsſtand zu erheben. Nur Perſonen mit Schwediſchen Adelsdiplomen können im Schwediſchen Ritterhauſe „Introduktion" erhalten, d. h. in die Schwediſche Ritterſchaft und den Adel aufgenommen werden. Eine Perſon, die nicht von ausländiſchem Adel war, erhielt ein Adelsdiplom; gehörte ſie aber dem „Uradel" oder einer von einem ausländiſchen Potentaten geadelten Familie an, ſo erhielt ſie ein Naturaliſations-Diplom. Innerhalb zweier Jahre nach der Naturaliſation, reſp. Nobilitirung, mußte ſodann die Introduktion erfolgen, widrigenfalls die Rechte erloſchen,[1] jedenfalls aber war der Genuß der Rechte der Reichs-Ritterſchaft von der Introduktion, die etwa der Immatrikulation ſeitens der Baltiſchen Ritterſchaften entſpricht, abhängig. Auf dieſe Unterſchiede iſt daher bei den Notizen unter den Wappen derjenigen Geſchlechter des Baltiſchen Adels, bei denen Schwediſche Adels-Naturaliſations-Diplome in Betracht kommen, wohl zu achten und dabei namentlich im Auge zu behalten, daß „Naturaliſation", wenn nicht das Gegentheil bemerkt iſt, den „Uradel" des betreffenden Geſchlechts involvirt.

Was endlich die **Renovations- und Adelsdiplome** betrifft, ſo iſt ihr Weſen zu bekannt, als daß dieſe Kategorie beſonderer Erklärung bedürfte. In allen Ländern, die hier in Betracht kommen, — ausgenommen allein Rußland — iſt die Nobilitirung mit der Ertheilung eines Diploms und mit der Beſtätigung oder Ertheilung bezw. Veränderung eines Wappens ipso jure verbunden. Renovations-Diplome ſetzen alten Adel voraus und ſind meiſt verbunden mit der Beſtätigung des alten Geſchlechtswappens, welches oft auch „vermehrt" oder verändert wird. Es kam jedoch auch vor, daß nobilitirte Familien Renovations-Diplome erhielten. Dieſes hat jedoch natürlich verhältnißmäßig ſelten ſtattgefunden. In ſolchen Fällen iſt ſowol das Adels- wie das Renovations-Diplom in den Notizen erwähnt worden. Die Adelsdiplome hingegen enthalten die **urſprüngliche** Verleihung adeliger Rechte und eines Wappens, doch iſt in heraldiſcher Beziehung zu bemerken, daß namentlich in älteren Diplomen häufig das bürgerliche Wappen desſelben Geſchlechts, mehr oder weniger verändert, bei der Nobilitirung in ein adeliges verwandelt wurde.[2] In den reſp. Notizen iſt die Bezeichnung „Renovations-Diplom" und Adelsdiplom ſtets nach Anleitung des Diploms ſelbſt gebraucht worden. Je weniger es einem Zweifel unterliegt, daß in den Zeiten, da die Diplome ſo maſſenhaft ertheilt wurden, manches „**Renovations-Diplom**" ausgereicht wurde, wo nur ein **Adelsdiplom** am Platze geweſen wäre, und umgekehrt manche altadelige Familie, die im Laufe der Jahrhunderte ſelbſt die Tradition ihrer Herkunft im Kampfe um das Daſein eingebüßt haben mochte, nur ein Adelsdiplom erhalten hat, — um ſo mehr ſchien es nöthig, den ſtricten Wortlaut des Diploms den Ausſchlag für die Bezeichnung geben zu laſſen.

Nicht in allen, doch aber in den meiſten Fällen iſt es geglückt, die Notizen, deren Bedeutung im Obigen dargelegt worden iſt, zu beſchaffen und den Wappen beizugeben. Die Einſicht in die Schwierigkeit der Beſchaffung grade dieſer Notizen wird manche Lücke erklären.

Es erübrigt noch, über die Stiliſirung der Wappen und über die Art ihrer Anordnung einige Worte hinzuzufügen.

Kaum braucht erwähnt zu werden, daß wenn Farben und Figuren der einzelnen Wappen zur Behandlung im Stile der heraldiſchen Blüthezeit, des früh- oder ſpätgothiſchen Stiles, ſich einigermaßen geeignet hätten, dieſer Stil gewählt worden wäre. Da aber das vorliegende heraldiſche Material ſo unendlich verſchiedenartig und heterogen war, mußte auf die Darſtellung in den Formen der Gothik verzichtet und der Renaiſſance-Stil gewählt werden. In ihm reichen die alte und die neue Zeit einander die Hände, mit der ſtrengen Gothik hätten die ſtilwidrigen Wappenbilder der Neuzeit ſich nimmer vertragen können. Mit feinem Stilgefühle hat Profeſſor Hildebrandt die heraldiſchen Monſtruoſitäten ſo mancher modernen Wappen zu mildern verſtanden. Aber es mußte eben bei einer bloßen Milderung ſein Bewenden haben. Für die **verbrieften** heraldiſchen Todſünden in Farben und Formen trifft die Diplome und ihre

---

[1] Das bezieht ſich jedoch nur auf die nach dem Jahre 1772 in Schweden nobilitirten Geſchlechter.

[2] Förmliche Verleihungen von Wappen an bürgerliche Geſchlechter kamen, namentlich in Deutſchland, ſehr häufig vor und das Führen von Wappen ſeitens des höheren Bürgerſtandes war gang und gäbe. Neben den Wappen, oft mit dieſen combinirt, erhielten ſich bis in die neue Zeit die „Hausmarken".

Meiſter allein die Schuld. Ein Heraldiker, der ſich nicht ganz von ſeinem Stilgefühle leiten läßt, ſondern deſſen eingedenk bleibt, daß das Diplom nicht aus der Welt geſchafft werden kann, vielmehr als Act von hiſtoriſcher und rechtlicher Bedeutung Berückſichtigung verdient, **darf** die Sünden der Diplome nicht einfach tilgen. Zeichner und Herausgeber eines Wappenbuchs lehnen für ſolche Fälle die Verantwortung ab und ſuchen Troſt in der Hoffnung, daß die heraldiſchen Verirrungen aus den Zeiten der Stilloſigkeit doch noch zu etwas gut ſind, indem ſie lehren, daß man die Heraldik nicht bei Seite ſchieben ſoll, bevor das Wappenweſen überhaupt, wie aus der Praxis des täglichen Lebens, ſo auch aus der Reihe der Objecte hiſtoriſcher Forſchung beſeitigt worden iſt. Und dazu iſt Gottlob die Zeit noch nicht da, vielmehr ſcheint es, daß das Wappenweſen in beiden Beziehungen den ihm gebührenden Platz nun wieder einnehmen ſoll.

Anlangend endlich die Gruppirung der Wappen, erſchien es, zunächſt aus praktiſchen Gründen, durchaus unthunlich, die Wappen der Geſchlechter der einzelnen Ritterſchaften von einander zu trennen. Eine überaus große Zahl von Wiederholungen wäre die Folge einer ſolchen Anordnung geweſen, da ja ſehr viele Geſchlechter nicht blos **einer** Matrikel angehören. Ueberdies wäre die bequeme Vergleichung ähnlicher Wappen verſchiedener Branchen derſelben, zu verſchiedenen Ritterſchaften gehöriger Familien durch eine ſolche Trennung ſehr weſentlich erſchwert worden. Jeder Zweifel über die Hinzugehörigkeit zu den einzelnen Matrikeln konnte auch bei alphabetiſcher Anordnung der Wappen aller vier Ritterſchaften, dadurch leicht beſeitigt werden, daß unter jedem Wappen angegeben wurde, in welcher Matrikel das reſp. Geſchlecht verzeichnet ſteht. Solches beſagen die Anfangsbuchſtaben **L.** (Livland), **E.** (Eſtland), **K.** (Kurland) und **Ö.** (Oeſel). Der vollſtändige Abdruck ſämmtlicher Matrikeln ermöglicht überdies jede irgend wünſchenswerthe genauere Orientirung und endlich erleichtert das im Anhange gegebene Verzeichniß das Nachſchlagen. Aber nicht praktiſche Geſichtspunkte waren für die gewählte Art der Anordnung allein maßgebend, ſondern auch Gründe anderer Natur: Das „Baltiſche Wappenbuch“ ſoll die Erinnerung beleben an die gemeinſame Vergangenheit der Baltiſchen Ritterſchaften; es ſoll beitragen zur Kräftigung des Bewußtſeins vielhundertjähriger Traditionen! „Auch des Wappens nette Schilder“ vermögen dieſem Zwecke in ihrer Weiſe zu dienen und in dieſem Sinne ſind ſie nicht nur Unterſcheidungszeichen, ſondern auch Vereinigungszeichen.

Da für die Auswahl der in das „Baltiſche Wappenbuch“ aufzunehmenden Wappen der Geſichtspunkt beſtimmend geweſen iſt, ob die bezüglichen Geſchlechter dem **immatriculirten** Adel der Oſtſeeprovinzen angehören oder angehört haben, erſcheint hier eine kurze Skizzirung derjenigen Verhältniſſe geboten, welche zur Formirung der „Matrikeln“ geführt haben, unter gleichzeitiger Darlegung der gegenwärtig gültigen Beſtimmungen über die Aufnahme in die Corps der Baltiſchen Ritterſchaften. Die Bezeichnungen: „Immatriculation, Aufnahme in die Matrikel, Ertheilung des Indigenats“ ſind hiermit gleichbedeutend. Zunächſt aber iſt in Kürze auf den Verwaltungsorganismus und auf den politiſch-rechtlichen Wirkungskreis dieſer Ritterſchaften hinzuweiſen.

Die Ritterſchaften von Livland, Eſtland, Kurland und Oeſel ſind vier ſtammverwandte Adelscorporationen von rechtlich gewährleiſteter politiſcher Bedeutung, von denen jede einzelne ihre eigene Matrikel hat und eine eigene Corporation bildet. Der Genuß der ritterſchaftlichen Rechte iſt von der Eintragung in dieſe Matrikeln abhängig. Der Umfang der Rechte und Pflichten iſt für alle vier Ritterſchaften in der Hauptſache der gleiche, ungeachtet zahlreicher Abweichungen im Einzelnen. Darin namentlich ſind dieſe Ritterſchaften im Vergleich zu dem Adel der meiſten Länder Europas verfaſſungsmäßig ganz beſonders bevorzugt, daß ihnen bis in die Gegenwart hinein ein bedeutendes Maß politiſcher Rechte verblieben iſt. Unter den ritterſchaftlichen Rechten iſt obenan dasjenige zu nennen, durch welches die Wahrung der rein corporativen Natur der Ritterſchaften gewährleiſtet wird: das Recht, wonach die Zugehörigkeit zu ihren Verbänden blos ererbt, ſonſt aber nur durch freien Willen der Ritterſchaften ſelbſt verliehen werden kann. Als das Correlat dieſes Rechts iſt das andere anzuführen, wonach die Ritterſchaften ihre Angehörigen zu excludiren befugt ſind.[1]

Wie der Baltiſchen Adelscorporationen gegenwärtige politiſche Bedeutung vielleicht einzig in ihrer Art im modernen Europa daſteht, ebenſo eigenartig ſpringt ein Moment in ihrer Geſchichte ins Auge. Die

---

[1] Die Beſtimmungen über Aufnahme und Ausſchluß ſind unten genauer ausgeführt.

Aufhebung der Erbunterthänigkeit der Landbevölkerung und die Einführung zahlreicher, in die Agrarentwickelung des Landes tief einſchneidender Reformen, die Aufhebung des Requiſits adeligen Standes zum Erwerbe von Rittergütern, die theilweiſe Freigebung des activen und paſſiven Richterwahlrechts, in Kurland ſogar des activen Wahlrechts zu ſämmtlichen Landesämtern, — alle dieſe und zahlreiche andere Reformen ſind in den Oſtſeeprovinzen aus der Initiative der Ritterſchaften ſelbſt hervorgegangen, wie denn überhaupt ſeit Jahrhunderten die Beſchlußnahmen der Ritterſchaften von der einſchneidendſten Bedeutung für die innere Entwickelung des Landes geweſen ſind. In neuerer Zeit ſind die früher ſpecifiſch ritterſchaftlichen Rechte ſeitens aller vier Ritterſchaften zum Theil den Rittergutsbeſitzern, ohne Rückſicht auf deren Stand, übertragen worden. Am weiteſten iſt hierin die Kurländiſche Ritterſchaft gegangen, die die Stimmberechtigung auf den Landtagen, ſogar das active Wahlrecht zu den Landes-Repräſentationspoſten, unabhängig gemacht hat von der Zugehörigkeit der Stimmberechtigten zum Indigenat. Das paſſive Wahlrecht zu den Landes-Repräſentationsämtern haben alle Ritterſchaften ihren Mitgliedern vorbehalten, ſelbſtverſtändlich auch die Beſchlußnahme über ritterſchaftliche Interna, hinſichtlich deren die Ritterſchaften vollkommen autonom ſind.

Am meiſten übereinſtimmend ſind die ritterſchaftlichen Verfaſſungen in Livland und Oeſel,[1] in dem Punkte ſind aber alle einander gleich, daß **Viril**landtage das vornehmſte Organ des „Landesſtaates“ ausmachen. Die Geſchäftsſprache auf dieſen Landtagen, desgleichen auch in allen Landes-Verwaltungs- und Juſtizbehörden, iſt die Deutſche. In den wichtigeren Angelegenheiten ſind allein die Landtage competent, denen auch die Aufnahme in die Matrikeln der Ritterſchaften vorbehalten bleibt. Als weſentlichſte Rechte der Landtage und reſp. Ritterſchaften ſind zu nennen: die Wahl der Beamten für die zu erwähnenden Landes-Verwaltungs- und Repräſentationsämter, die Wahlen zu den Landesjuſtizämtern[2] und zur Delegation von Mitgliedern in gewiſſe, von der Regierung niedergeſetzte Commiſſionen, und Behörden, die Geſetzesinitiative und die freie Discuſſion in allen, das Wohl des Landes betreffenden Angelegenheiten, das Recht der Petition an Seine Majeſtät den Kaiſer, die freie Beſteuerung der Rittergüter und die Umlegung aller vom Grund und Boden zu entrichtenden Steuern,[3] das Patronat über die lutheriſche Landeskirche, die Verwaltung des Landvolk-Schulweſens, des Poſtweſens u. ſ. w.[4]

Auf den Livländiſchen Landtagen findet die Berathung und Abſtimmung im Plenum ſtatt, nur wenn es ſich um Angelegenheiten der einzelnen Kreiſe und Diſtricte handelt, in den Verſammlungen der Eingeſeſſenen der Kreiſe, auf den „Kreistagen“. Dieſe Kreisbeſchlüſſe erfolgen meiſt während der Landtagszeit, ausnahmsweiſe auch ſonſt in den „Kreisverſammlungen“.[5] Für Oeſel, das nur aus einem Kreiſe beſteht, kommen die Kreisverſammlungen in Wegfall.

Als weſentliche Verſchiedenheit im Verhandlungsmodus der Eſtländiſchen Landtage iſt hervorzuheben, daß die Berathung und Beſchlußnahme, auch über allgemeine Landesangelegenheiten, dort in den von einander geſondert aber gleichzeitig tagenden Verſammlungen der 4 Kreiſe (Harrien, Wierland, Jerwen, Wiek) ſtattfindet, wobei, im Falle der Stimmengleichheit, alſo wenn zwei Kreiſe gegen die beiden anderen ſtimmen, das Votum des Collegiums der Landräthe den Ausſchlag giebt. Auch iſt letzteres berechtigt, ein von der Meinung aller vier Kreiſe völlig abweichendes Gutachten dieſen vorzulegen, über welches alsdann in den Kreiſen abermals abgeſtimmt werden muß. X Die Stellung des Collegiums zu den auf dem Landtage verſammelten 4 Kreiſen iſt alſo gewiſſermaßen die eines fünften Kreiſes. In Kurland treten die Landtage in zwei „Terminen“ zuſammen. Während des erſten Termins, dem „Relationstermine“, der durch je einen Deputirten, „Landboten“, der 33 Kirchſpiele beſchickt wird,[6] wird über die ritterſchaftliche Verwaltung, den Stand der

X
gih

---

[1] Die Oeſelſche Ritterſchaft hat, ebenſo wie die drei anderen, ihre vollkommen ſelbſtändige Verfaſſung. Im Uebrigen gilt Oeſel in Beziehung auf Juſtiz und Verwaltung als ein Kreis des „Gouvernements“ Livland.

[2] Die Eſtländiſche Ritterſchaft iſt in Bezug auf die Beſetzung von Aemtern inſofern beſonders bevorzugt, als ihre Wahlen, mit wenigen Ausnahmen, keiner Beſtätigung ſeitens der Regierung bedürfen, während den übrigen Ritterſchaften, genau genommen, nur ein Präſentationsrecht zuſteht.

[3] Letzteres gilt für Kurland mit gewiſſen Einſchränkungen. Früher hatten die Landtage ein volles Steuerbewilligungsrecht in Betreff **aller** vom Lande zu leiſtenden Steuern, der directen wie der indirecten.

[4] In Kurland ſtehen die Poſtſtationen nicht unter ritterſchaftlicher Verwaltung.

[5] Livland (außer Oeſel) beſteht aus vier Kreiſen: Dorpat-Werro, Pernau-Fellin, Riga-Wolmar, Wenden-Walk. Die Livländiſchen Kreiſe ſind, da Livland ungefähr ebenſo groß iſt wie Eſtland und Kurland zuſammen, ungleich größer als die Eſtländiſchen Kreiſe und Kurländiſchen Oberhauptmannſchaften.

[6] Dieſe althergebrachte Eintheilung in Kirchſpiele fällt mit der Eintheilung in Kirchenſprengel nicht zuſammen, wie ſolches in Livland, Eſtland und Oeſel der Fall iſt.

Landesangelegenheiten, über eingegangene Anträge etc. Bericht erſtattet. Die auf dieſen Terminen berathenen und mit „Sentiments“ verſehenen „Deliberatorien“ werden ſodann von den Landboten den Kirchſpiels-Convocationen zur Abſtimmung vorgelegt. Auf dem zweiten Termine, dem „Inſtruktionstermine“, der in der Regel drei Monate nach dem erſten ſtattfindet, wird der Landtagsſchluß gefaßt, indem die Landboten die Vota ihrer Kirchſpiele überbringen, und durch die Majorität übereinſtimmender Vota der einzelnen Stimmberechtigten der Landtagsſchluß beſtimmt wird. In außerordentlichen Fällen treten in Kurland allgemeine oder ſog. brüderliche Conferenzen zuſammen, deren Verhandlungsmodus im Weſentlichen mit dem der Livländiſchen Landtage übereinſtimmt.

Die wichtigſten Angelegenheiten ſind den Landtagen und reſp. der „brüderlichen Conferenz“ vorbehalten. Die Landtage aller Ritterſchaften treten als „ordentliche“ alle 3 Jahre zuſammen, nach Erforderniß auch in der Zwiſchenzeit als „außerordentliche“. Der Livländiſche Landtag verſammelt ſich in Riga, der Oeſelſche in Arensburg, der Eſtländiſche in Reval, der Kurländiſche in Mitau. Die Sitzungen werden abgehalten in den reſp. 4 Ritterhäuſern, wo auch die mit der Führung der laufenden Geſchäfte betrauten ritterſchaftlichen Organe tagen und die Kanzleien und Archive der Ritterſchaften untergebracht ſind.

Unter den ritterſchaftlichen, auf den Landtagen triennaliter gewählten Beamten ſind zunächſt zu nennen: für Livland der Landmarſchall, ebenſo für Oeſel, für Eſtland der Ritterſchaftshauptmann,[1] für Kurland der Landesbevollmächtigte.[2]

Ihnen liegt zunächſt ob die Sorge für Vertretung der Landesintereſſen in der Reſidenz und die Leitung der Landtagsverhandlungen.[3]

Der Livländiſche Landmarſchall präſidirt überdies während der Adelsconvente, die in der Regel zweimal im Jahre zuſammentreten, der Kammer der Deputirten, die aus 12 von den Kreiſen während des ordentlichen Landtages gewählten Kreisdeputirten und 2 von der Plenarverſammlung gewählten Caſſadeputirten zuſammengeſetzt iſt, und mit 12 lebenslänglich gewählten Landräthen den Convent bildet. Der Convent erledigt in den Zwiſchenzeiten von einem Landtage zum andern als „beſchließender“ Convent alle Landesangelegenheiten, die nicht ſeitens der Landesreſidirung erledigt worden und nicht der Berathung des Landtages vorbehalten ſind. Der Convent tritt außerdem vor jedem Landtage als „deliberirender“ Convent zuſammen, um die einzelnen Vorlagen zu begutachten. Dem Collegium der Landräthe liegt ferner die Wahrnehmung der Rechte und Intereſſen der Ritterſchaft und die laufende Geſchäftsführung ob. Während der früher monatlich wechſelnden „Reſidirung“ führte je einer der Landräthe die Geſchäfte namens des „Landraths-Collegiums“, eventuell nach Rückſprache mit dem Landmarſchall. Gegenwärtig werden die Geſchäfte der Landesreſidirung für ein ganzes Triennium von einem der Landräthe geführt. Der reſidirende Landrath participirt an verſchiedenen Commiſſionen und iſt ipso jure Glied mehrerer, auch nicht ſpeciell ritterſchaftlicher Behörden. Verſchiedene Zweige der ritterſchaftlichen Verwaltung ſtehen unter Leitung und Präſidium der einzelnen Landräthe, in den einzelnen Kreiſen auch unter den Kreisdeputirten.

Die Verfaſſung der Oeſelſchen Ritterſchaft iſt in den vorgenannten Punkten der der Livländiſchen im Ganzen entſprechend geregelt, nur daß die Kammer der Deputirten dort aus 6 Conventsdeputirten und 2 Caſſa-Deputirten beſteht, das Collegium reſp. die Kammer der Landräthe aber aus 4 Landräthen, bei wechſelnder Uebernahme der Reſidirgeſchäfte.

Dem Livländiſchen Adelsconvente entſpricht in Eſtland der, ebenfalls aus dem Collegium der 12 Landräthe und aus 12 Deputirten der Kreiſe beſtehende, „Ritterſchaftsausſchuß“, nur daß, wenn derſelbe blos zur Vorberathung über die Landtagsvorlagen, alſo nicht als beſchließender Ausſchuß, zuſammentritt, blos die Deputirten ihr Gutachten abgeben. Hingegen iſt, wie bereits erwähnt, bei der Beſchlußnahme des Landtages das Votum der Landräthe eventuell von ausſchlaggebender Bedeutung. Eine weſentliche Verſchiedenheit beſteht ferner darin, daß in Bezug auf Wahrnehmung der laufenden Geſchäfte und Theilnahme an den verſchiedenen Gouvernements-Seſſionen und Commiſſionen der Ritterſchaftshauptmann im Weſentlichen dieſelben Pflichten und Rechte ausübt wie in Livland und Oeſel der reſidirende Landrath.

---

[1] Das Collegium der Landräthe beſitzt das Präſentationsrecht zum Amte des von den 4 Kreiſen zu erwählenden Ritterſchaftshauptmanns, auch beſetzt es die Vacanzen im Collegium ſelbſt aus der Zahl der von den Kreiſen ihm vorgeſchlagenen Candidaten, und wählt in derſelben Weiſe die Glieder der Manngerichte und die Hakenrichter.

[2] Ihnen und ebenſo auch den Landräthen in Livland, Eſtland und Oeſel kommt das Prädicat Excellenz zu.

[3] In Kurland werden die Landtagsverhandlungen vom Landbotenmarſchall geleitet, die Conferenzverhandlungen von einem ad hoc zu wählenden Conferenzdirector.

Der Kurländiſchen Verfaſſung ſind die Inſtitute der Convente und reſp. des Ritterſchaftsausſchuſſes fremd, ebenſo die Aemter der Landräthe, Kreis- und Caſſa-Deputirten. Der Aemter eines Landbotenmarſchalls, der Landboten und des Conferenzdirectors — lauter für die Landtagsgeſchäfte ad hoc gewählte Aemter — iſt bereits gedacht worden. Alle Obliegenheiten der obgenannten Organe in Livland, Eſtland und Oeſel competiren in Kurland dem Landesbevollmächtigten und dem unter dem Präſidium desſelben ſtehenden Ritterſchafts-Comité. Die Obliegenheiten des Landesbevollmächtigten entſprechen, in Bezug auf die Wahrnehmung der laufenden Geſchäfte, am meiſten denen des Ritterſchaftshauptmanns in Eſtland und reſp. des reſidirenden Landraths in Livland, nur daß ihm, anders als dieſen Beamten, im Ritterſchafts-Comité unausgeſetzt ein Landesausſchuß zur Seite ſteht. Der Ritterſchafts-Comité beſteht, außer aus dem Landesbevollmächtigten, aus 3 „reſidirenden“ Kreismarſchällen und dem Obereinnehmer (Rentmeiſter). Aus dieſen Kreismarſchällen wird der ſtellvertretende Landesbevollmächtigte gewählt. Zur Berathung wichtiger Angelegenheiten wird die Plenarverſammlung einberufen, welche aus den Genannten und 10 nicht reſidirenden Kreismarſchällen, 2 aus jeder Oberhauptmannſchaft, zuſammengeſetzt iſt. [1]

Der Comité nimmt die Rechte und Gerechtſame der Ritterſchaft wahr, bereitet das Material zu den Landtagsverhandlungen vor, ſetzt die Landboten von Allem in Kenntniß, was zur Wiſſenſchaft der Kirchſpielsverſammlungen gelangen ſoll, erſtattet dem Landtage über ſeine Geſchäftsführung Bericht und nimmt Theil an verſchiedenen Gouvernements-Commiſſionen u. ſ. w. [2]

Es iſt bereits erwähnt worden, daß die Glieder der Landes-Juſtiz und Polizeibehörden auf den Land- und Kreistagen gewählt werden. Unter die oberſten Landes-Juſtizbehörden, deren es in den Oſtſeeprovinzen 3 giebt, ſortiren auch die Magiſtrate ſämmtlicher Baltiſchen Städte mit Ausnahme derer von Riga und Reval. In Livland iſt Oberbehörde das Hofgericht,[3] in Eſtland das Oberlandgericht,[4] in Kurland das Oberhofgericht.[5]

Die Glieder des Hofgerichts werden auf dem Landtage auf 6 Jahre gewählt, die Wahlen in das Oberlandgericht ſind durch die Wahlen zu den Landrathsämtern beſtimmt und ſind lebenslänglich, die Glieder des Oberhofgerichts werden aus der Zahl der Oberhauptmänner nach der Anciennität durch Allerhöchſten Befehl ebenfalls lebenslänglich angeſtellt. Der Adel ſortirt in Criminalſachen direct unter dieſe Oberbehörden und kann in allen Civilklagen perſönlicher Natur nur vor den Landesbehörden, nicht auch vor den Magiſtraten, belangt werden. Letztere ſind für ihn nur als fora rei sitae zuſtändig.

Behörden erſter Inſtanz für die einzelnen Kreiſe ſind: in Livland 4 Landgerichte und eins für Oeſel, in Eſtland 3 Manngerichte,[6] in Kurland 5 Oberhauptmannsgerichte, beſtehend aus je einem Landrichter, reſp. Mannrichter oder Oberhauptmann, und je 2 Aſſeſſoren. Dieſe Behörden urtheilen ſowol in Criminal- wie Civilſachen in der Regel erſtinſtanzlich. Wählbar ſind zu allen Landesjuſtizpoſten, die Kanzleipoſten ausgenommen, in Kurland, Eſtland und Oeſel nur immatriculirte Edelleute, in Livland auch Angehörige anderer Stände, wobei das active Wahlrecht entweder dem mit Rittergütern angeſeſſenen Adel, oder auch den nicht zur Matrikel zugehörigen Gutsbeſitzern vorbehalten iſt. Dasſelbe gilt von den Wahlen in die Kreisbehörden

---

[1] Die Kurländiſchen Oberhauptmannſchaften, die den Liv-, Eſtländiſchen Kreiſen entſprechen, ſind folgende: Mitau, Selburg, Goldingen, Tuckum und Haſenpoth.

[2] Wählbar ſind zu dieſen Landes-Repräſentationsämtern alle in Kurland indigenirten Edelleute, ohne Rückſicht darauf, ob ſie Rittergüter beſitzen oder nicht, während bei den entſprechenden Candidaturen ſeitens der übrigen Ritterſchaften, außer der Zugehörigkeit zum Indigenatsadel, auch noch die Anſäſſigkeit mit Rittergütern gefordert wird.

[3] Es beſteht aus 1 Präſidenten, 1 Vice-Präſidenten, 2 Landräthen, 2 Räthen (welche früher von der Regierung ernannt wurden, während gegenwärtig dem Hofgerichte das Präſentationsrecht zuſteht) und 2 Aſſeſſoren. Einen der Aſſeſſoren wählt die Oeſelſche Ritterſchaft, da Oeſel, außer in bäuerlichen Civil-Rechtsſachen, unter das Livländiſche Hofgericht ſortirt. Als Reviſionsinſtanz für bäuerliche Rechtsſachen civiler Natur beſteht bei dem Hofgerichte ein beſonderes Departement, ein entſprechendes für Rechtsſachen Oeſelſcher Bauern befindet ſich bei dem daſigen Landraths-Collegium.

[4] Es beſteht aus den 12 Landräthen unter dem Präſidium eines des älteren Landräthe, welcher hierzu vom Oberlandgericht erwählt und durch den Juſtizminiſter zur Allerhöchſten Beſtätigung präſentirt wird. Das Landraths-Collegium fungirt alſo nicht nur als bedeutungsvoller politiſcher Körper, ſondern, als Oberlandgericht, auch als höchſte Juſtizbehörde des Landes. In dieſer nach beiden Seiten hin gewichtigen Stellung hat das Landraths-Collegium, hervorgegangen aus dem Harriſch-Wieriſchen Rathe, bei im Weſentlichen gleicher Zuſammenſetzung und Bedeutung, ſich ſeit **mehr als einem halben Jahrtauſend** zu behaupten gewußt.

[5] Es beſteht aus 1 Präſidenten, 4 älteren und 2 jüngeren Räthen. Die vier älteren Räthe führen die Titel: Landhofmeiſter, Kanzler, Oberburggraf und Landmarſchall.

[6] Die Kreiſe Wierland und Jerwen haben ein gemeinſchaftliches Manngericht. Zu bemerken iſt ferner für Eſtland das Niederlandgericht (in Schuldforderungsſachen bis 60 Rbl.).

Stockholm
gedruckt in der Central-Druckerei, 1883.

denn in der Uebung der Waffen erſtarkte das Bewußtſein der eigenen Kraft und aus dem Beſtreben der ſtreitenden Landesherren, die Stände an ſich zu feſſeln, ernteten letztere Rechte und Privilegien.

Weit früher als die Ritterſchaften gelangten die Bürger zu feſten Rechts- und Verfaſſungsformen. Dazu mag nicht unweſentlich der Umſtand beigetragen haben, daß die Livländiſchen Städte zu den Mutterſtädten, namentlich zu Lübeck und Bremen, in fortwährenden Wechſelbeziehungen ſtanden, die durch den ſchon 1285 erfolgten Beitritt von Riga, Reval und Dorpat zur Hanſe, dauernd gefeſtigt wurden. Hieraus mußte ſich nothwendiger Weiſe eine außerordentlich getreue Uebertragung der Rechtsverhältniſſe der norddeutſchen Hanſeſtädte auf ihre Livländiſchen Tochterſtädte ergeben.

Den Livländiſchen Ritterſchaften konnte eine einfache Uebertragung der Rechts- und Standesverhältniſſe Deutſchlands nicht in demſelben Maße wünſchenswerth erſcheinen wie den Bürgern. Denn während in Deutſchland im 13. Jahrhundert dieſer Stand ſich in ſeinen Lebens- und Rechtsformen feſtigte und ſich einer im Weſentlichen gleichen und gedeihlichen Entwickelung erfreute, befanden die Stände des flachen Landes ſich inmitten einer vollſtändigen Umwälzung der früheren Rechts- und namentlich Standesverhältniſſe. Die „Schöffenbarfreiheit“ verſchwand immer mehr, und eine Unzahl größerer und kleinerer, weltlicher und geiſtlicher Herren bedrohte die Selbſtändigkeit, nicht nur der mit Ritterlehen belehnten Freien, ſondern auch der unter der Botmäßigkeit der Reichsfürſten befindlichen, oder von ihnen bisher unabhängig gebliebenen Schöffenbarfreien, und zwang Viele in das Verhältniß der Miniſterialität, mit beſchränkter perſönlicher Freiheit. Im Intereſſe dieſes Fürſtenſtandes lag es, ſtreitbaren Anhang zu gewinnen und ſo entſtand, recht eigentlich in der Zeit, in welche die Beſiedelung Livlands fällt, der namentlich aus Lehnsleuten und Miniſterialen zuſammengeſetzte niedere Adel des „Ritterſtandes“. Je zerfahrener im 13. Jahrhundert, namentlich während der kaiſerloſen Zeit (1254—1273), die Verhältniſſe waren, um ſo raſcher vollzog ſich dieſer Uebergang, der in manchen Gegenden ſchon vor den erſten Zeiten der Coloniſirung Livlands zur vollendeten Thatſache geworden war. Eben dieſer niedere Adel hat das hauptſächlichſte Contingent hergegeben für die nun auch in Livland ſich allmählich bildenden Ritterſchaften, und die Einzüglinge dieſes Standes haben mit unendlicher Zähigkeit auf die Schaffung neuer und erquicklicherer Standesverhältniſſe hingearbeitet, als es die gleichzeitigen im Mutterlande waren. Schritt für Schritt haben die einzelnen Ritterſchaften ihre Rechte gewonnen, beginnend mit der Sicherung des Privatrechts und vorzüglich der Gewinnung eines freien Lehnrechts, fortſchreitend ſodann zu einer feſten corporativen Organiſation innerhalb der einzelnen ritterſchaftlichen Verbände, bis endlich ſämmtliche Ritterſchaften auf den Landtagen zu einem mächtigen Landſtande zuſammentraten.

Die Theilung des Livländiſchen Landadels in einzelne Ritterſchaften und Vaſallenverbände war bedingt durch die verſchiedenen Landesherrſchaften. Nach dieſen gruppiren ſie ſich wie folgt:[1]

1) **Die Ritterſchaft des Erzbisthums Riga**, die mächtigſte unter den 4 „ſtiftiſchen“ Ritterſchaften.[2] Das Erzbisthum umfaßte das Land nördlich von der Düna, namentlich im Riga-Wolmarſchen Kreiſe, theilweiſe im Wenden-Walkſchen und in „Polniſch-Livland“. Das Gebiet des Erzbisthums war ſtark durchſetzt von den Beſitzungen des Deutſchen Ordens, der ſich der wichtigſten ſtrategiſchen Punkte zu bemächtigen gewußt hatte.

2) **Die Ritterſchaft des Bisthums Dorpat**, in beſſer abgerundeten Grenzen, die mit denen des gegenwärtigen Dorpat-Werroſchen Kreiſes ziemlich zuſammenfielen. Der nördlichſte Theil war im Beſitze des Ordens.

3) Die **Ritterſchaft des Bisthums Oeſel und der Wiek**, in dem größten Theile des gegenwärtigen Oeſelſchen Kreiſes — der Reſt war im Beſitze des Ordens — und in dem, gegenwärtig zu Eſtland gehörigen, Wiekſchen Kreiſe.[3]

---

[1] Einige Bisthümer von ephemerer Bedeutung kommen hier nicht in Betracht, ebenſowenig das Stift Reval, deſſen Biſchof — er beſaß blos einige Tafelgüter — nur geiſtliches Oberhaupt ohne Lehnsmannſchaft war.

[2] Das Wappen der erzſtiftiſchen Ritterſchaft ſtellt ſich, nach einem Siegel v. J. 1531, folgendermaßen dar: Gemeines Kreuz im Schilde. Turnierhelm mit Helmdecken, gekrönt mit der Blätterkrone (5 vollſtändig ſichtbare Blätter und zwiſchen denſelben 4 Zinken). Aus der Krone geht links hervor ein geharniſchter Arm, welcher eine Standarte mit fliegendem Quaſte hält, auf der Standarte das wiederholte Kreuz. Das Kreuz iſt höchſt wahrſcheinlich ſchwarz in weißem Felde geweſen, entſprechend den Inſignien des Deutſchen Ordens.

[3] Seit dem zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts führte die Wiek-Oeſelſche Ritterſchaft dasjenige Wappen, welches der Oeſelſchen auch noch gegenwärtig zuſteht. Im Provinzialrechte, Th. II, Beil. 1., wird es folgendermaßen beſchrieben: „„Es

4) **Die Ritterſchaft des Bisthums Kurland**, im Gebiete des nachmaligen Piltenſchen Kreiſes, reſp. der gegenwärtigen Haſenpothſchen Hauptmannſchaft und theilweiſe der Windauſchen.

5) **Die Ritterſchaft des Deutſchen Ordens** im heutigen Kurland, ausgenommen die vorerwähnten Theile, ferner im heutigen Livland, namentlich im Pernau-Fellinſchen und Wenden-Walkſchen Kreiſe und in Polniſch-Livland, endlich in dem gegenwärtig zu Eſtland gehörigen Jerwenſchen Kreiſe.

6) **Die Harriſch-Wieriſche Ritterſchaft**, im heutigen Eſtland, mit Ausnahme der Kreiſe Wiek und Jerwen. Dieſe Ritterſchaft war von 1238—1347 unter der Botmäßigkeit des Königs von Dänemark. Von letzterem ging die Oberherrſchaft auf den Hochmeiſter des Deutſchen Ordens über. Dieſer trat die Ausübung ſeiner Hoheitsrechte 1459 dem Livländiſchen Ordensmeiſter ab, der ſeine Unabhängigkeit behauptete, während der Hochmeiſter ſeit dem Frieden von Thorn (1466) den ihm verbliebenen Reſt ſeiner Beſitzungen vom Könige von Polen nur noch als Lehen innezuhaben fortfuhr. Die völlige Uebertragung der Hoheitsrechte über Harrien und Wierland wurde aber erſt 1525 durch den Vertrag zu Grobin ſanctionirt, um welche Zeit durch Säculariſirung des Deutſchen Ordens in Preußen der Meiſter Deutſchen Ordens in Livland unabhängiger Herr aller Livländiſchen Ordensländer, 1526 durch den Vergleich zu Wolmar überdies noch zum Protector von ganz Livland ernannt und 1527 in den Reichsfürſtenſtand erhoben wurde.

Es iſt darauf zu achten, daß die Ritterſchaften ſämmtlicher Ordenslande zu ihrem Lehns- und Landesherrn, dem Ordensmeiſter, in demſelben Verhältniſſe ſtanden, wie die Ritterſchaften der Stifter zu den Biſchöfen. Zu warnen iſt vor der häufig vorkommenden Verwechſelung der Vaſallen des Ordens mit den eigentlichen Ordensrittern, die geiſtlichen Standes waren, im Cölibate lebten und kein Lehnsgut beſitzen durften. Ferner iſt zu bemerken, daß dieſe Ordensritter meiſt überhaupt nicht den landſäſſigen Adelsgeſchlechtern entſproſſen

---

beſteht in einem blauen, mit Laubwerk gezierten Schilde, über welchem ſich ein Helm befindet. In dem Schilde ſtehen die Anfangsbuchſtaben D. W. G. B. E. (d. h: „De Wort Gottes bliſt ewig"). Um den Helm flattert ein blaues Band, mit der Aufſchrift: „Glow der Ridderſchop in de Wick und up Oeſel." Ueber dem Helme erhebt ſich mit ausgebreiteten Flügeln ein Kranich, der von zwei Lorbeerzweigen beſchattet iſt.""

Es iſt zu bedauern, daß dieſe, in Folge von Mißverſtehen der alten Wappenſiegel und heraldiſcher Unkenntniß, arg fehlerhafte Blaſonnirung allgemein als maßgebend betrachtet wird. Aus den älteren Wappenſiegeln läßt ſich dagegen Folgendes entnehmen:

1) Der Schild iſt eine reguläre, gelehnte, Tartſche, deren gute Form über die bizarren Gebilde der Zopfzeit ſo ſehr in Vergeſſenheit gerathen war, daß man in ihr gar eine Karte von Oeſel erkennen wollte!

2) Die den Kranich „beſchattenden" Lorbeerzweige ſind offenbar aus der, durch ſich ſchneidende Halbkreiſe gebildeten, blos decorativen Füllung des Grundes entſtanden, woraus ſpäter hin und wieder gar Roßſchweife gemacht wurden.

3) Die ſehr zerzauſten Helmdecken hat man bisweilen als Eſchenzweige dargeſtellt, weil Oeſel auf Eſtniſch Saaremaa (Inſelland oder Eſchenland) heißt.

4) Das Helmkleinod ſieht auch auf alten Siegeln allenfalls wie ein Kranich aus und wird allgemein dafür gehalten, weil ein Wappendeuter einen Eſtniſchen Namen für Oeſel „Kurreſaar" als Kranichsinſel erklärte. Obgleich nun weder Eſchen noch Kraniche für Oeſel irgend kennzeichnend ſind, hatte man es doch glücklich fertig gebracht, in ein Wappen aus dem Beginne des 16. Jahrhunderts die Landkarte, Flora und Fauna der Inſel hineinzudeuten. (!) Der Kranich iſt bisher unangetaſtet geblieben, wiewol es gegenwärtig anerkannt wird, daß der Name richtiger nicht Kurre-ſaar, ſondern Kura-ſaar heißen muß, d. h. Kuriſche Inſel. Nun iſt zu bemerken, daß derſelbe Vogel auf allen Oeſel-Wiekſchen Siegeln des Mittelalters ſich wiederfindet, ſo z. B. auf den Siegeln der (ritterſchaftlichen) Mannrichter der Wiek und von Oeſel, des Oeſelſchen Domcapitels, der Biſchöfe von Oeſel u. ſ. w. Dafür, daß wir es ſtets mit demſelben Vogel zu thun haben, ſowol in dieſen Siegeln wie in den erwähnten Siegeln der Ritterſchaft, dafür ſpricht: daß derſelbe in der Regel zum Fluge geſchickt iſt, daß den Kopf ein Zirkel umgiebt und ſelten ein flatterndes Band fehlt, welches bald die eine, bald die andere Aufſchrift hat. Das alles trifft auch bei dem ritterſchaftlichen Helmkleinode zu. Für einen Kranich kann aber der Vogel auf keinem der **erſterwähnten** Siegel gehalten werden, ſondern einzig und allein für einen **Adler.** Unzweifelhaft ſollte auch der vermeintliche Kranich einen Adler vorſtellen, da ja der Adler das Emblem des Evangeliſten Johannes iſt, der als Schutzpatron der Oeſelſchen Kirche verehrt wurde. Ein Stein des Biſchofs von Oeſel, Johann Orgies gen. Rutenberg, bannt jeden Zweifel, indem dort der zum Fluge geſchickte Adler, dem auch hier der Zirkel nicht fehlt, in den Fängen ein Band hält, mit der Aufſchrift: S. Johannis evangelistae.

5) Zu bemerken iſt endlich, daß die Initialen nicht frei im Schilde, ſondern auf einem Schrägbalken ſtehen.

Dem Obigen zufolge hätte die zurechtgeſtellte Beſchreibung zu lauten:

Gelehnter Tartſchenſchild, Balken ſchräg-rechts, als Aufſchrift die Initialen: D. W. G. B. E.; Stechhelm, vielleicht (offener) Bügelhelm(?), ungekrönt; Helmkleinod: zum Fluge geſchickter Adler mit Zirkel; Helmdecken, mehrfach durchſchlungen von einem Bande, mit der Aufſchrift: G L O W etc.

waren, ſondern ſich fortwährend aus Deutſchland ergänzten. Man hat es daher zur Regel erheben wollen, daß ſie nicht Livländer waren, doch erleidet dieſe Regel zu viele Ausnahmen, um als ſolche gelten zu können. In früherer Zeit war zur Aufnahme in den Deutſchen Orden „adelige“ Herkunft überhaupt nicht Erforderniß, und noch geraume Zeit nachdem der Orden ſeine Machtſphäre über Livland erweitert hatte, galten namentlich Lübiſche und Bremiſche Bürger als zum Eintritt in den Orden berechtigt.[1] Zum Bekleiden der Ordensämter, unter denen für Livland namentlich die Würden und Aemter des Ordensmeiſters oder Herrmeiſters, des Landmarſchalls, der Comture, Hauscomture, Vögte u. ſ. w. hervorzuheben ſind, waren nur die Ordensritter, Vollbrüder, berechtigt. Seit dem Jahre 1495 ſollten in den Livländiſchen Zweig des Deutſchen Ordens nur noch Weſtfalen aufgenommen werden. Das darf aber nicht ſo aufgefaßt werden, als ob dadurch die Livländer von der Aufnahme ausgeſchloſſen werden ſollten, die Spitze dieſer Maßregel war vielmehr nur gegen den oberdeutſchen Adel gerichtet. Das Anſäſſigwerden vieler Adelsgeſchlechter in Livland war die Folge davon, daß Ordensbrüder, die in Livland zu hohen Stellungen gelangt waren, ihre Angehörigen zur Einwanderung veranlaßten, und dieſe ſodann mit Gütern belehnten. Solches war namentlich in ſpäterer Zeit häufig der Fall.

Dem Obigen zufolge, gehörten die Ordensritter ſpäter wol dem Adel, dem Stande der Ritterbürtigen an, meiſt aber nicht dem Livländiſchen Adel. Anders verhielt es ſich mit der höheren Stiftsgeiſtlichkeit. Namentlich unter den Mitgliedern der Domcapitel finden ſich ſehr viele Angehörige Livländiſcher landſäſſiger Adelsgeſchlechter, wie denn auch zahlreiche Biſchöfe aus ihnen hervorgegangen ſind. Keineswegs aber hat für den Adel überhaupt oder ſpeciell den landſäſſigen ein ausſchließliches Recht auf jene geiſtlichen Aemter und Würden beſtanden, wie ſolches in Deutſchland vielfach der Fall war. Das Gegentheil läßt ſich bis zu den Schlußzeiten der Livländiſchen Biſthümer nachweiſen.

Viel zu wenig Aufmerkſamkeit iſt dem zahlreichen Stadtadel — der Ausdruck empfiehlt ſich als Correlat zum Ausdrucke Landadel — geſchenkt worden. Dieſer „Stadtadel“, das alte Patriziat, beſtand aus Ritterbürtigen, welche ſtädtiſche Bürger waren. Erſt im 14. Jahrhundert, als in Deutſchland der Kampf der Zünfte gegen die „Geſchlechter“ ausbrach, durch welchen den letzteren das **ausſchließliche** Regiment entriſſen wurde, jedoch ohne daß ſie aus demſelben gänzlich vertrieben worden wären, rechnete man zum Patriziat nicht mehr blos jenes urſprüngliche **Geburts**patriziat, ſondern ein durch die Bekleidung von Rathsämtern bedingtes **Amts**patriziat.[2] Zu den Ritterbürtigen, welche in Livland einwanderten, gehörten nachweisbar zahlreiche Geburtspatrizier. Daß die Zahl ſolcher Einzüglinge gerade in Livland eine bedeutende ſein mußte, liegt auf der Hand, da ja namentlich Lübeck und Bremen die Vororte der Auswanderung waren. Viele Geſchlechter gehörten fortan in Livland ſowol dem landſäſſigen Adel wie den Bürgerſchaften an, oder gingen ganz in die Ritterſchaften über, während andere auch in Livland wieder nur dem Patriziate angehörten. Ferner unterliegt es keinem Zweifel, daß, ſelbſt nach der Einwanderung, Glieder des urſprünglich landſäſſigen Adels ſpäter wieder in die Städte gezogen und Bürger geworden und umgekehrt ſolche Bürger wieder in den landſäſſigen Adel übergegangen ſind. Auch noch nach Schluß des Mittelalters ſind ſolche Fälle vorgekommen, für das ganze Mittelalter aber laſſen ſich zahlreiche Familien nachweiſen, die unzweifelhaft zu den angeſehenſten landſäſſigen Adelsgeſchlechtern zu zählen ſind, gleichwol aber auch dem Bürgerſtande Livländiſcher Städte angehörten.[3]

Iſt aber ſchlechtweg vom Livländiſchen Adel die Rede, ſo ſind darunter die **landſäſſigen** Adelsgeſchlechter zu verſtehen. Sie waren es, die die Ritterſchaften und die Vaſallenverbände bildeten. Daß während dieſer ganzen Epoche ſtädtiſche Bürger Ritterlehen beſeſſen haben und alſo Vaſallen waren, unterliegt keinem Zweifel, ebenſo, daß früher die Ritterbürtigkeit nicht Requiſit war zum Erwerbe von Lehngut. In wie weit, mehr gegen den Schluß dieſes Zeitraums, ſolches eingeſchränkt wurde, iſt noch eine offene Frage, bei deren Erforſchung jedoch, mehr als bisher geſchehen, die Ritterbürtigkeit ſtädtiſcher Bürger zu berückſichtigen ſein wird. Soviel aber iſt gewiß, daß die Begriffe Ritterſchaft und Vaſallenſtand ſich nicht deckten. Ganz abgeſehen von dem oben angeführten Momente, iſt diesbezüglich daran zu erinnern, daß die Vaſallenverbände — vorausgeſetzt, was eben nicht der Fall iſt, ihre Mitglieder hätten durchweg zum landſäſſigen Adel gehört — ſehr viel kleiner ſein mußten als die Verbände der Ritterſchaften. Zu letzteren gehörte eben der geſammte landſäſſige Adel, von dem lange nicht Alle Lehngut beſaßen. Die Ausdrücke „Ritterſchaft und Adel“ ſind den älteren Quellen überhaupt unbekannt und kommen in Livland erſt ſeit dem 15. Jahrh. in Gebrauch. Von dann an werden beide immer häufiger als gleichbedeutend gebraucht.

---

[1] Bezeichnend für dieſe Anſchauung iſt die Inſchrift am Rathhauſe zu Bremen:

Vele Chriſten van groter hitte ſin krank geworden,
Dat gaff ene Ohrſake dem ritterlichen düdſchen Orden,
De van de Bremern und Lübſchen erſten befenget,
Darnach hefft ſick de Adele dar och mede angehenget.
Dorna ſin ſe ock in Liefland gekamen,
So dat de Orden is grohter und mächtiger geworden,
Averſt nemand mag geſtadet werden in den Orden
Behalven de van Adel geboren, he ſy groot oder kleen,
Sunder Borger von Bremen und Lübeck alleen.

[2] Der Ausdruck Patriziat, in dem einen wie dem anderen Sinne, war dem Mittelalter fremd.

[3] Diesbezüglich iſt ſehr lehrreich: E. von Nottbeck, Die älteren Rathsfamilien Revals, Reval 1875, — ferner desſelben Verfaſſers: Siegel aus dem Revaler Rathsarchiv. Lübeck 1880.

Zur Vergegenwärtigung der Standesverhältniſſe unter den Livländiſchen Ritterſchaften ſind noch folgende Momente im Auge zu behalten.

Die Anſchauung wäre vollkommen ſchief, daß vor Beginn der Nobilitirungen mittelſt Diploms, die für Livland nicht vor dem Beginne des 16. Jahrhunderts nachweisbar ſind, die Ritterſchaften ſich nur aus **alt**adeligen Geſchlechtern ergänzt hätten. Die überwiegende Mehrzahl der landſäſſigen Geſchlechter ſtammte allerdings von Lehnsleuten und Miniſterialen, landiſchen und ſtädtiſchen, ab, kurzum es waren Geſchlechter, die ſchon als ritterbürtig ſich hier angeſiedelt hatten, keineswegs gilt das aber von **allen** Geſchlechtern der altlivländiſchen Ritterſchaften, von denen nachweisbar mehrere erſt nachträglich ritterliche Lebensweiſe annahmen und Ritterlehen erhielten, endlich aber in die Ritterſchaften übergingen. Es ſind ſogar Fälle nachweisbar, und hierfür iſt der Beginn des 16. Jahrhunderts mit den Anfängen der Diplomirung ſehr lehrreich, wo Familien, welche zur landſäſſigen Ritterſchaft gezählt wurden, von den Römiſchen Kaiſern förmliche Adelsdiplome mit Wappenverleihungen erhalten haben. Der „alte“ Adel Livlands aus der den Zeiten der Diplomirungen vorhergehenden Epoche iſt alſo keineswegs **durchgängig** in dem Sinne als „Uradel“ aufzufaſſen, daß der Anfang der Ritterbürtigkeit ſich in das Dunkel der Vergangenheit verloren haben ſollte.

Mit dieſem vielfach verbreiteten Irrthum pflegt ein anderer eng verbunden zu ſein. Er betrifft den Begriff der Ritterwürde. Keineswegs war ein Ritterbürtiger, der ritterliche Lebensweiſe führte und Ritterlehen beſaß, ipso jure Ritter. Die Ritterwürde mußte vielmehr auch von einem Solchen noch beſonders erworben werden. In manchen Familien war es mehr als in anderen Sitte, ſich die Ritterwürde, deren Erlangung beſtimmter Knappendienſt und ſodann der feierliche Ritterſchlag vorausging, zu erwerben. Viele Aſpiranten brachten es nicht zur Vollendung dieſer Laufbahn, daher es vorkommt, daß in adeligen Familien der Vater Knappe (Knecht, edeler Knecht), der Sohn dagegen Ritter war. Die Bezeichnung „Ritter“ wurde in der Regel dem Namen beigefügt. Die alſo titulirten Perſonen, die bis zum Schluſſe des Mittelalters in immer geringer werdender Anzahl vorkamen, bildeten in den Ritterſchaften zu allen Zeiten die Minderheit, gegenüber denen, die weder Knappen noch Ritter waren. Die Ritterwürde bedeutete bei ritterlicher Lebensweiſe urſprünglich die Vollendung der Lehrzeit im Gebrauche der ritterlichen Waffen. In ſpäterer Zeit wurde das Erlangen der Ritterwürde immer mehr zur Formalität, die Würde ſelbſt aber zur bloßen Titulatur. In Bezug auf die Standesrechte und den Genuß der ſpeciell ritterſchaftlichen Corporationsrechte, war die Erlangung der Ritterwürde ſeitens Ritterbürtiger in Livland zu allen Zeiten bedeutungslos.

Ueberhaupt iſt es bezeichnend für die Adelsverhältniſſe in Livland, daß innerhalb des Landadels es keine rechtlichen Abſtufungen gab. Dem hohen Adel, dem blos die Landesherren[1] angehörten und zwar auch nur kraft ihres Amtes — eine Vererbung war, da ſie im Cölibate lebten, unmöglich — ſtand der niedere Adel gegenüber. Ein weſentlicher Unterſchied beſtand, im Vergleiche zu den Verhältniſſen des Mutterlandes, namentlich darin, daß die Miniſterialität[2] in Livland unbekannt geweſen iſt, die Ritterſchaften alſo nur aus freien Vaſallen beſtanden, aus Pfandbeſitzern und aus unbeſitzlichen freien Edelleuten.

Auch zog es in Livland keine Minderung der Standesehre nach ſich, wie ſolches nach dem Rechte des

---

[1] Sogar die Ordensmeiſter zählten erſt ſeit 1527 zum hohen Adel.

[2] Von dieſer übelen Erbſchaft aus Deutſchland, die ja namentlich in Weſtfalen zur Zeit der Coloniſirung Livlands von bedenklichſtem Gewichte geworden war, haben die Einwanderer, die ſicherlich zum nicht geringen Theile ſelbſt dem Miniſterialenſtande entſproſſen waren, ſich vollkommen frei zu machen gewußt. Die Annahme, daß es in Livland einen Miniſterialenſtand gegeben habe, iſt neuerdings widerlegt worden von C. Schilling: Die lehn- und erbrechtlichen Beſtimmungen des Waldemar Erichſchen Rechts. Mitau 1879, S. 77 ff.

Sachſenſpiegels der Fall war, daß ein Ritterbürtiger von ſeinen Standesgenoſſen, nicht direct vom Oberlehnsherrn, Lehngut empfing und ſo der Vaſall eines Vaſallen wurde.

Irgend welche rechtliche Abſtufungen hat es alſo unter dem Adel im alten Livland nicht gegeben, die geſammten Ritterſchaften bildeten vielmehr **eine** Claſſe von Standesgenoſſen und je mehr die ritterſchaftlichen Rechte ſich erweiterten, deſto mehr waren die Ritterſchaften bemüht, ihre Standesrechte allen Standesgenoſſen mitzutheilen und zu erhalten. Die Angehörigen der mächtigſten Geſchlechter, von denen einige effectiv fürſtlicher Macht ſich rühmen konnten, waren in ſtandesrechtlicher Beziehung dem kleinſten Landedelmanne in keinem Punkte voraus. Den oberwähnten Momenten iſt es weſentlich zu danken, daß ein Herabdrücken ſolcher an Macht und Mitteln minder Geſegneten verhindert wurde. Wie einerſeits innerhalb des Adels, trotz der offenbar nicht ſeltenen jähen Unterſchiede in der Machtſtellung der Einzelnen, es gleichwol keine **abwärts** führende rechtliche Stufenleiter gab, ſo war anderſeits auch dafür geſorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wuchſen, dank vorzüglich dem Umſtande, daß Freiherren, Grafen, Dynaſten, die ſich über die Lehnsritterſchaften hätten erheben können, nach dem Rechte der Lande unmöglich waren, und zu bloßen Titeln, wie ſeit den Zeiten der Diplomirungen, waren dieſe Würden noch nicht geworden. Mit Deutſchland aber hatte das Land es gemein, daß auch das „von“ als Adelsepitheton noch unbekannt war. Erſt ſeit dem 17. Jahrhundert wurde es üblich, durch das „von“ die adelige Herkunft zu bezeichnen. Bis dahin wurde es gewiſſen Namen, ritterbürtiger ſowol wie nicht ritterbürtiger Geſchlechter, beigefügt, zumal wenn der Name von einem Ortsnamen gebildet war. Dem Widerſinne, Namen, die von einer perſönlichen Eigenſchaft oder einem Amte abgeleitet ſind, mit einem „von“ zu belegen, waren durch die Gewohnheit noch nicht die Wege gebahnt worden.

Die obgeſchilderten Verhältniſſe waren für alle Livländiſchen Ritterſchaften im Weſentlichen gleich geregelt und erhielten ſich bis zum Ausgange dieſes Zeitabſchnitts. Zu einer ſo gleichmäßigen Entwickelung der Standesverhältniſſe innerhalb dieſer Ritterſchaften, deren Geſchichte ſchon damals von ſehr verſchiedenartigen Einflüſſen bedingt wurde, kann die Erklärung nur in der Stammesgemeinſchaft geſucht werden. Damit iſt für einen Deutſchen, bei der überaus großen Vielgeſtaltigkeit der Eigenart in den verſchiedenen Gegenden, noch wenig geſagt. Berückſichtigt man aber, daß die Livländiſchen Coloniſten nicht nur faſt ausnahmslos Deutſche waren, ſondern faſt ebenſo ausnahmslos Niederſachſen,[1] daß ferner der Herd der Auswanderung immer mehr auf Weſtfalen beſchränkt wurde, ſo wird Demjenigen, der Livländiſche Eigenart erforſchen will, der Schlüſſel zu manchem Räthſel in die Hand gegeben ſein.

Das erſte Ziel, welches die Livländiſchen Ritterſchaften ſich ſteckten, war die Erlangung eines freien und geſicherten Lehnrechts. Vermochten ſie ein ſolches ihren Landesherren abzuringen und die Einführung jeglichen Dienſtrechts ſeitens der letzteren abzuwenden, ſo wußten ſie ſich gegen Bedrängungen geſichert und in ihrer perſönlichen Freiheit geſchützt. In dieſer Erkenntniß haben ſie mit ſcharfem Auge darüber zu wachen gewußt, daß aus ihren Rechten dienſtrechtliche Grundſätze verbannt blieben, um ſolchen Preis auf das „Eigen“ verzichtend. „Eigen“ ſowol wie „Dienſtgut“ war dem Rechte der Ritterſchaften fremd. Ein conſequent durchgeführtes lehnrechtliches Verhältniß lag dem geſammten Rechtsſyſteme zu Grunde auf dem Gebiete des öffentlichen wie des privaten Rechts.

In Harrien-Wierland nahm für die dortige Ritterſchaft der Kampf um eine feſte Geſtaltung ihres Rechts den raſcheſten und günſtigſten Verlauf, wie denn überhaupt während des ganzen Mittelalters die einzelnen Errungenſchaften dieſer Ritterſchaft die Ziele bildeten, welche die anderen Ritterſchaften zu erreichen ebenfalls beſtrebt waren und ſchließlich meiſt auch erreicht haben.

Die Abgelegenheit der, wie erwähnt, bis 1347 Däniſchen Provinzen Harrien und Wierland vom Reiche und die für die Krone ſich daraus ergebende Nothwendigkeit, allen Anlaß zur Unzufriedenheit zu beſeitigen, kam der Ritterſchaft ſehr zu ſtatten. Der bloße Verſuch Erich Menveds, die ſo günſtige Lage der Eſtländiſchen Vaſallen, durch Belehnung ſeines Bruders Chriſtof mit Eſtland, in Frage zu ſtellen, ließ ihn die Entſchloſſenheit und Macht derſelben, nichts derartiges zu dulden, alsbald erkennen und ſie die Früchte dieſer Erkenntniß in dem Waldemar-Erich'ſchen Privilegium von 1315 ernten, durch welches ihr bisheriger Rechtszuſtand in feſte, ihnen günſtige Formen gebracht wurde. Es war alſo, als die Herrſchaft des Deutſchen Ordens anhub, die erbrechtliche Baſis bereits geſichert und nicht nur das Erbrecht der Söhne, ſondern auch das der Töchter bereits anerkannt. Das Privilegium des Hochmeiſters Konrad von Jungingen erſtreckte die Vererblichkeit der Lehen in der männlichen wie weiblichen Linie bis in das 5. Glied der Seitenlinien. Dieſes „Harriſch-Wieriſche Gnadenrecht" haben erſt im folgenden Jahrhundert die übrigen Ritterſchaften zu erlangen vermocht, ſo namentlich die erzſtiftiſche durch das Privilegium Sylveſters 1457, nachdem die Wiek-Oeſelſche Ritterſchaft, ebenſo die Dorpater und Ordens-Ritterſchaft dieſes Rechts angeblich ſchon früher theilhaftig geworden, während urkundlich ſicherer Nachweis darüber doch erſt in den reſp. Beſtätigungen aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts vorliegt. Die Vererblichkeit des Lehnguts in gerader, abſteigender Linie war ſchon im alten ſtrengen „Mannlehen" allenthalben anerkannt geweſen und eine Ausdehnung in die männliche Seitenlinie auf dem Wege der „Geſammthandbelehnung" ſchon früh ritterſchaftliches Gemeingut geworden. Das oberwähnte „Gnadenrecht" war aber der Schlußſtein, über den hinaus — ſo lange die Hand nicht nach „Eigen" geſtreckt wurde, woran im hochfeudalen Altlivland Niemand dachte — es kaum mehr etwas zu erſtreben gab.

---

[1] Kennzeichnend hierfür iſt der Umſtand, daß in der Eſtniſchen Sprache der Deutſche bislang nur Sachſe (Saks) genannt wurde.

Die flüchtige Erwähnung dieſer Momente konnte nicht übergangen werden. Handelt es ſich um mittelalterliche Rechtsverhältniſſe, ſo müſſen jene Wurzeln blosgelegt werden, welche damals recht eigentlich die Wurzeln alles Rechts waren. Sicherlich hatte der Druck des Dienſtrechts ſo Manchen aus der Enge der heimathlichen Verhältniſſe nach Livland getrieben. Nicht in letzter Linie hat das freie Lehnrecht Livland den ritterlichen Einwanderern als „Blifland" — wie ein altes Wortſpiel dieſe Lande bezeichnete — erſcheinen laſſen und gewiß nicht mit Unrecht! Denn wer einmal, um ſich anzuſiedeln, nicht blos als kämpfender Pilger, das Land betreten hatte, deſſen Nachkommen haben mit merkwürdiger Zähigkeit an der neuerworbenen Scholle gehangen und ihr Recht vertheidigt.

Zu den am früheſten erworbenen und hoch gehaltenen Rechten gehörte auch das Privilegium der Ritterſchaften, nur vor Standesgenoſſen zu Recht zu ſtehen. Das Manngericht[1] tritt uns, abermals zuerſt in Harrien und Wierland, als Harriſches und Wieriſches Manngericht ſchon im 14. Jahrhundert entgegen. Die zweite Inſtanz in Civilſachen und das ordentliche Criminalforum der Ritterſchaft war der Rath, Harriſch-Wieriſcher Rath, Landesrath, ſchon ſeit dem Ende des 13. Jahrhunderts, in ausgebildeteren Competenzen allerdings erſt ſpäter, ſicher aber ſeit Beginn des 15. Jahrhunderts, zuſammengeſetzt aus 6 Harriſchen und 6 Wieriſchen Räthen. Seit dem 15. Jahrhundert finden ſich Manngerichte auch in allen übrigen Landesherrſchaften und ebenſo, anſtatt der früheren Verſammlungen aller Mannen, nach dem Muſter des Harriſch-Wieriſchen Raths gebildete Räthe, welche unter Vorſitz des Landesherrn, eventuell unter Zuziehung des Capitels, Recht ſprachen.

Schon früh hatten die Ritterſchaften auf den Manntagen nicht nur Rechtsſachen verhandelt, ſondern alle das Wohl des Landes und ſpeciell die eigenen Rechte und Intereſſen betreffenden Angelegenheiten zu Gegenſtänden ihrer Berathungen gemacht. Die erwähnten Landesräthe gewannen in der Folge die Bedeutung wahrer Regierungscollegien mit den ampelſten Befugniſſen und bildeten die ſtändige Vertretung jeder einzelnen Ritterſchaft. Durch Hinzuziehung ſtädtiſcher Vertreter zu den Berathungen über allgemeine Angelegenheiten bildeten ſich ſodann in den **einzelnen** Territorien vollkommen landſtändiſche Körper.

Bereits im 14. Jahrh. waren hin und wieder die „Herren und Stände" **verſchiedener** Landestheile zu gemeinſamen Berathungen zuſammengetreten, ſeit 1418 fanden in Walk, Wolmar, Pernau, Fellin förmliche Landtage ſtatt, wo, entſprechend den Verſammlungen in den einzelnen Territorien, alle Stände des geſammten Landes zu gemeinſamer Berathung und Beſchlußnahme zuſammentraten. Gegen Schluß dieſer Epoche waren bei der Zuſammenſetzung dieſer Geſammtlandtage die einzelnen Territorien nicht mehr als ſolche vertreten, ſondern die Verſammlung beſtand aus 4 Curien, die aus den gleichnamigen Ständen aller Territorien zuſammengeſetzt waren. Den erſten Stand bildeten der Erzbiſchof von Riga, die Biſchöfe von Dorpat, Oeſel, Kurland und Reval und die Aebte von Falkenau und Padis, den zweiten der Ordensmeiſter mit den Mitgebietigern und Rittern des Ordens, den dritten der Adel des geſammten Livlands, den vierten die Städte Riga, Dorpat und Reval. Jede Curie hatte **eine** Stimme,[2] in der Generalverſammlung führte der Ordensmeiſter den Vorſitz.

---

[1] Mann war gleichbedeutend mit Vaſall, daher Mannrichter gleich judex vasallorum, Vaſallenrichter.

[2] Gingen die Meinungen aus einander, ſo wurde der Beſchluß durch Compromiß zu Wege gebracht.

Sowol auf dieſen Landtagen wie auch außerhalb derſelben, auf beſonderen ritterſchaftlichen Verſammlungen, faßten die Ritterſchaften, im Bewußtſein ihrer Macht und der Solidarität ihrer Intereſſen, Beſchlüſſe aus eigener Machtvollkommenheit. Dieſe Vereinigungen haben nicht unweſentlich zu einer gleichartigen Regelung der geſammten Rechts= und Verfaſſungsverhältniſſe der einzelnen Ritterſchaften beigetragen. Aus ihnen ſpricht häufig, weit mehr als aus den Beſchlüſſen, an denen die Landesherren theilgenommen hatten, das einträchtige und neidloſe Streben, dem Wohle des Landes zu nützen. Der Beſchluß v. J. 1543 zu Wolmar und die Einigung der Ritterſchaften zu Wemel 1482 legen hierfür ein ehrenvolles Zeugniß ab, abgeſehen von den zahlreichen Fällen, wo die Ritterſchaften namentlich mit den Städten auf den Landtagen den hadernden Landesherren gegenübertraten.[1] Ueberhaupt darf es nicht unerwähnt bleiben, wie meiſt nicht die Ritterſchaften, ſondern die Landesherren, unter dieſen namentlich die Biſchöfe, die Störenfriede geweſen ſind, deren Unfrieden dem Altlivländiſchen Conföderativſtaate ſchließlich die Grube gegraben hat. Zwiſchen den Städten und Ritterſchaften war das Verhältniß im Ganzen ein freundſchaftliches, das nicht ſelten, namentlich in der Reformationszeit, zu feſten Bündniſſen führte.

Auch iſt daran zu erinnern, daß in den Zeiten, wo Deutſchland unter dem Raubritterthum, dem Fehdeweſen und ſchließlich den Bauernkriegen darniederlag — dank dem oberwähnten Beſchluſſe der Ritterſchaften von 1482 — das Fehdeweſen, wie aus dem Rechte ſo aus der Praxis, bereits verbannt war, während das Raubritterthum im alten Livland nie Eingang gefunden hatte. Auch hat, ſeit der Niederwerfung des großen Bauernaufſtandes von 1343, das Land keinen Bauernkrieg zu beklagen gehabt. Gegen den Schluß dieſes Zeitraums befand ſich die Maſſe der bäuerlichen Landbevölkerung in milden Hörigkeitsverhältniſſen, ein bisher unterſchätzter Bruchtheil dieſer „undeutſchen“ Bevölkerung beſtand aus freien Bauern. Die Deutſchen Einwanderer waren **durchweg** freie Männer geblieben. Daß dieſe überaus lichten Momente in der Geſchichte Altlivlands, die ſich in gleicher Vereinigung ſchwerlich aus der Geſchichte eines anderen Theiles des Deutſchen Reichs nachweiſen laſſen, nicht die Frucht der Politik der hadernden Landesherren waren, braucht wol kaum nachgewieſen zu werden.

Ein guter Theil der den Baltiſchen Ritterſchaften heute noch zuſtehenden Rechte weiſt auf jene Zeiten zurück, deren innere Rechtsgeſchichte oft ein verſöhnendes Bild gewährt gegenüber den abſchreckenden Bildern der gleichzeitigen politiſchen Wirren.

Die Kataſtrophe von 1561 iſt zu bekannt, die Geſchicke der einzelnen Ritterſchaften während der folgenden Jahrhunderte unter oft wechſelndem Scepter ſind zu verſchiedenartig, als daß die einzelnen Momente ſich an dieſer Stelle verfolgen ließen. Jahrhundertelange Trennung der Ritterſchaften vor ihrer endlichen Wiedervereinigung unter Ruſſiſchem Scepter, unvergleichliche Zerſtörungen und allmähliches Wiederaufblühen, völlige Umwälzungen im früheren Rechtszuſtande und langſame Wiedergewinnung des anſcheinend für alle Zeit Verlorenen, — das Alles, oft in jähem Wechſel, kennzeichnet die Geſchichte der folgenden Jahrhunderte. Hier kann nur auf die entſcheidendſten Momente, auf den Herrſchaftswechſel, den die einzelnen Landestheile durchgemacht haben, hingewieſen werden.

Harrien=Wierland huldigte 1561 der Krone Schweden und wurde mit Jerwen, ſpäter (1564) auch mit der Wiek vereinigt und zwar als **Fürſtenthum** Eſtland, als ſolches jedoch nur nominell, effectiv als Schwediſche Provinz.

Der größere Theil des heutigen Livlands wurde 1561, nach erfolgter Säculariſirung des Deutſchen Ordens und in Folge der Unterwerfung der erzſtiftiſchen Ritterſchaft[2], mit Litauen vereinigt, ſodann 1566 auch mit dem Königreich Polen. Endlich, nachdem Stephan Bathori den Beſitz auch der übrigen Theile von Livland den Ruſſen abgerungen hatte und ſeine Rechte 1582 vom Czaren anerkannt worden, wurde ganz Livland unter Polniſchem Scepter, nominell als Herzogthum, vereinigt.

Oeſel, Dagö und das Biſthum Kurland oder Pilten waren dem letzten Biſchof von Wiek=Oeſel, dem

---

[1] Die geſammten Ritterſchaften bedienten ſich eines gemeinſamen Siegels: Schlichtes (ſchwarzes) Kreuz im weißen Felde. Umſchr.: S. NOBILITATIS LIVONIAE. Außerdem hatten, wie erwähnt, einzelne Ritterſchaften ihre beſonderen Siegel und reſp. Wappen. Mit dem allgemeinen Wappen ſtimmte das oben beſchriebene der erzſtiftiſch Rigiſchen Ritterſchaft überein, bezüglich deſſen bereits erwähnt wurde, daß ihm ohne Zweifel die Inſignien des Deutſchen Ordens zu Grunde lagen. Auch dieſe Aeußerlichkeit iſt kennzeichnend für die freundſchaftlichen Verhältniſſe, in welchen auch die ſtiftiſchen Ritterſchaften meiſt zum Orden geſtanden haben.

[2] Das Erzſtift wurde förmlich erſt 1566 aufgehoben.

Däniſchen Prinzen Magnus, verblieben, der 1570 vom Czaren den Titel eines Königs von Livland erhielt. Sein Scheinkönigreich endete 1577 und nach ſeinem Tode 1583 fielen Oeſel, Dagö und Pilten an Dänemark.

Kurland und Semgallen wurden 1561 reſp. 1562 Polniſches Lehnsherzogthum, während Pilten erſt 1585, jedoch ohne mit dem Herzogthume vereinigt zu werden, unter Polniſche Oberhoheit kam. Kurland—Semgallen, unter den Herzögen aus den Häuſern Kettler und Biron, und das ehemahlige Bisthum Pilten, regiert von den Landräthen, blieben in der erwähnten Abhängigkeit von Polen, bis ſie 1795 ſich Rußland unterwarfen.

Livland war zu Beginn des 17. Jahrhunderts abermals der Schauplatz blutiger Kämpfe zwiſchen Schweden und Polen, bis es 1629 von Polen an Schweden abgetreten wurde, definitiv im Frieden zu Oliva 1660, mit Ausſchluß von „Polniſch-Livland“, das die Geſchicke Litauens theilte und 1775 an Rußland kam, jedoch ohne mit Livland wieder vereinigt zu werden.

Im Frieden zu Brömſebro 1645 trat Dänemark die Herrſchaft über Oeſel und Dagö ebenfalls an Schweden ab.

Der Nordiſche Krieg machte der Schwediſchen Herrſchaft über Eſtland, Livland und Oeſel ein Ende. Durch die Capitulation von 1710 Juli 4 unterwarf ſich die Livländiſche Ritterſchaft, durch die Capitulation von 1710 Sept. 29 die Eſtländiſche Ritterſchaft dem Czaren. Im Frieden zu Nyſtädt 1721 Aug. 30 trat die Krone Schweden ihre Rechte über Livland, Eſtland und Oeſel an Rußland ab. Endlich, ſeit 1795, in Folge der Subjection Kurlands, war das alte Geſammtlivland, mit Ausſchluß von Polniſch-Livland, wieder unter Ruſſiſchem Scepter vereinigt.

Die 3 Oſtſeeprovinzen führen gegenwärtig die Bezeichnung „Gouvernements“, doch ſind ihre Rechte und Einrichtungen von denen der übrigen Gouvernements ſehr weſentlich verſchieden. Bis zum Jahre 1845 wurden die Provinzen „Herzogthümer“ genannt. Dann wurde dieſe Benennung unterſagt, ſpäter auch die Bezeichnung „Provinzen“ aus dem officiellen Sprachgebrauche verbannt. Seit dem Jahre 1876, wo das Amt eines General-Gouverneurs aufgehoben wurde, haben die Provinzen keine gemeinſame Verwaltung mehr. Bis 1561 wurden die geſammten Landestheile unter dem Namen Livland zuſammengefaßt, ſeitdem wurde dieſer Geſammtname immer mehr auf das heutige Livland reducirt. Die Bezeichnung „Baltiſch“ iſt allerneueſten Datums, hat ſich aber an Stelle des früheren Geſammtnamens allgemein eingebürgert.[1]

Obwol, wie oben ausgeführt, die Ritterſchaften ſich ſchon in den Zeiten der Unabhängigkeit (vor 1561) zu feſten corporativen Verbänden vereinigt hatten, ſo deutet doch nichts darauf, daß dem Eintritte in die Ritterſchaften eine förmliche Reception vorausgegangen ſei, oder daß Matrikelverzeichniſſe geführt worden wären. Einer Ritterbank begegnen wir zuerſt in **Kurland** und **Pilten** im 17. Jahrhundert. Im Jahre 1620 wurde in Kurland eine, unter dem Vorſitz des Herzogs aus 18 Deputirten beſtehende, ritterſchaftliche Commiſſion niedergeſetzt, welche, nach Anleitung der Inſtruction von 1620 Oct. 17, die erſte Matrikel zuſammenſtellte. Das Ergebniß der 1634 Juli 20 geſchloſſenen Arbeiten dieſer Commiſſion war ein Verzeichniß, welches 115 Geſchlechter umfaßte. Bei dieſer Gelegenheit wurde die bedeutſame Beſtimmung getroffen, daß „damit auch der abusus des Nobilitirens künftig nachbleibe, kein königlich Privilegium inskünftige mehr gelten ſoll, das nicht ex commendatione principis et nobilitatis auf öffentlichem Kur- und Semgalliſchen Landtage und dem darnach erfolgten Landtage durch Tugenden erlanget.“ Solches wurde 1645 vom Landtage und ſpäter vom König beſtätigt. Auf dieſe Weiſe hatte der Landtag das Mittel gewonnen, ſich gegen Eindrang zu ſchützen, und machte von demſelben fortan ausgiebigen Gebrauch. Im Jahre 1648 fanden die erſten Indigenirungen ſtatt und die Aufnahme in die Matrikel iſt fortan nur noch auf dieſem Wege erfolgt. In gleicher Weiſe und ziemlich gleichzeitig wurde die Matrikelfrage auch in Pilten geregelt. Dieſe Ritterſchaft bildete während der ganzen herzoglichen Regierungszeit bis 1795, und ſpäter noch unter Ruſſiſcher Regierungszeit bis zum Jahre 1819, in welchem durch den Vereinigungsact vom 27. März beide Ritterſchaften zu **einer** vereinigt wurden, eine beſondere Corporation. Im genannten Jahre wurden ſämmtliche Geſchlechter des Piltenſchen Adels der Rechte des Kurländiſchen Indigenats theilhaftig und in die Kurländiſche Matrikel eingetragen. In der Folge wurden die vereinigten Matrikeln, gemäß Beſchluß des Landtages v. 1840 Mai 3, revidirt, auf den Kirchſpielsconvocationen geprüft und, nach ſtattgehabter Regulirung ſeitens der ritterſchaftlichen „Genealogen-Commiſſion“, durch Landtagsbeſchluß v. 1845 Mai 1 gebilligt. Das bei den Matrikelarbeiten beobachtete Verfahren, ſo namentlich in Betreff der Locirung der einzelnen Geſchlechter in die verſchiedenen Claſſen, Zuerkennung von Titeln u. ſ. w., iſt in den Anmerkungen zur Matrikel ſo eingehend dargelegt worden, daß diesbezüglich auf dieſelben verwieſen werden kann.

---

[1] Vergl.: G. Berkholz, Geſchichte des Wortes „baltiſch“. „Balt. Monatsſchr.“ 1882, S. 519—30.

In **Livland** lagen die Verhältniſſe in Bezug auf die Formirung einer Ritterbank weit ungünſtiger.

Durch die „Constitutiones Livoniæ“ von 1582, die 1. „Ordinatio Livoniæ“ von 1589 und die folgende von 1598 waren das Privilegium König Sigismund Auguſts von 1561 Nov. 28, die Cautio Radziviliana von 1562 März 4 und das Unionsdiplom v. 1566 Dec. 26, durch welche die Rechte des Landes und der Ritterſchaft garantirt worden waren, vielfach durchbrochen, und der indigene Adel, deſſen Reihen durch die unaufhörlichen Kriege ohnehin bedenklich gelichtet waren, auch in ſeiner rechtlichen Exiſtenz gefährdet worden. Doch hörte die Polniſche Regierung, ſogar in den Zeiten der ſpäteren Verfaſſungsgefährdungen, nicht auf, den Livländiſchen Adel ſtets als beſondere Corporation gelten zu laſſen. So beſtimmte u. A. die Ordination von 1598, daß „neucreirte Edelleute in Livland nicht anerkannt werden ſollen, außer durch beſondere Reichstagsbeſchlüſſe oder **einhellige Zuſtimmung der Livländer.**“

Die früher geſonderten Ritterſchaften im Gebiete des heutigen Livlands hatten ſich, ſeit ihrer Vereinigung unter Polniſcher Herrſchaft, zu **einer** ritterſchaftlichen Corporation vereinigt und wurden auch officiell als eine „Nation“ des Adels anerkannt. Die früheren Bezeichnungen, namentlich als „ſtiftiſche“ Ritterſchaft im Gegenſatz zur „ordenſchen“, haben ſich zwar noch lange erhalten, wurden aber mehr und mehr gegenſtandslos. Durch die Urkunde von 1566 Dec. 26 war der Livländiſchen Ritterſchaft das noch gegenwärtig von ihr geführte Wappen verliehen worden.

Erſt unter Schwediſcher Regierung, namentlich in Folge der Privilegien der Königin Chriſtina v. 1643 Juli 4 und 1648 Aug. 17, die den Grund legten zu dem ſpäteren „Landesſtaate“ der Livländiſchen Ritter- und Landſchaft, konnte die Formirung einer Ritterbank in Angriff genommen werden. Auf die bezüglichen Vorſtellungen der Ritterſchaft ertheilte die Königin 1650 Nov. 14 die nachgeſuchte Genehmigung. Der reſp. Paſſus lautet:

> „Demnach J. K. M. vernehmen, daß in Livland einige Konfuſion und Unordnung darinnen eingeriſſen, daß Viele, ſo nicht von Adel ſind, gleichwol davor reſpektiret ſein, auch zum Theil größerer Vorzüge und Praerogativen genießen wollen, als andere, ſo entweder von adeliger Geburt und Herkommen, oder auch ſelbſten von hoher Obrigkeit den Adel erworben: So haben dahero J. K. M., da Sie, nebſt anderer Dero getreuen Unterthanen Wohlfahrt, auch gerne ſehen, daß der adelige Stand in Livland und deſſen gutes Aufnehmen und Vermehrung befördert, inſonderheit aber, daß dieſer Adel bei ſeinem gebührenden Reſpekt und Honneur konſerviret und gehandhabt werde, demſelben eine Ritterbank zu haben gnädigſt bewilligen und erlauben wollen, auf welcher die ganze Ritterſchaft und Adel in Livland, ſo viel derſelben Güter im Lande beſitzen, ihren gewiſſen Sitz und Stelle haben, und darinnen ſie ihre Familie und Ahnen anzeichnen und diſtinguiren kann; da ſie denn ſelbſt darauf ſehen werden, daß kein anderer auf der Ritterbank admittiret werde, als von deſſen adeliger Herkunft ſie guten Grund und Wiſſenſchaft haben, oder welchem aus Gnade der hohen Obrigkeit, zum Theil auch ſeiner Meriten wegen, dieſe Ehre und Dignität konferiret worden.“

Der Umſtand, daß der Wortlaut dieſer Reſolution der Ritterſchaft nicht in allen Punkten zugeſagt haben mag, ſodann der bald darauf ausbrechende Schwediſch-Ruſſiſche Krieg ſcheinen die Ausführung der erforderlichen Arbeiten verhindert zu haben. Die Ritterſchaft gerirte ſich aber nach wie vor als geſchloſſenes Corps, welches namentlich auch das Recht in Anſpruch nahm, die Aufnahme in ſeine Mitte vom eigenen Ermeſſen abhängig zu machen. Beiſpielsweiſe wurde 1650, auf geſchehenes Anſuchen, die Familie Koken von Grünbladt feierlich und förmlich in die „Brüderſchaft“ aufgenommen. Der in Livland mit Landgütern angeſeſſene Schwediſche Adel wurde keineswegs ſchlechtweg zur Livländiſchen Ritterſchaft gezählt, und umgekehrt mußten die Livländiſchen Edelleute, um in Schweden das Indigenat zu erwerben, vorher um „Introduction“ im Schwediſchen Ritterhauſe nachſuchen, der, wie oben erwähnt, die „Naturaliſation“ vorauszugehen hatte. Der Beſchluß des Livländiſchen Landtages v. J. 1687 ad desiderium 19, ratihabirt durch königliche Reſolution von 1688 Oct. 4, wonach alle im Lande Eingeſeſſenen, die adelige Rechte und Freiheiten beanſpruchten, gehalten ſein ſollten, ihre Anſprüche zu begründen, war mehr gegen das Titelunweſen als auf die Begründung einer Ritterbank gerichtet. Viel weniger noch kann die königliche Verordnung von 1694 Dec. 20, laut welcher ein Verzeichniß des Livländiſchen und Schwediſchen Adels angefertigt werden ſollte, als einleitender Schritt zur Begründung einer Matrikel der **Ritterſchaft** angeſehen werden. Die reſp. Verordnung, die bekanntlich die bisherige corporative Verfaſſung abolirte, verfolgte die entgegengeſetzte Tendenz. Die läſſig geführten Arbeiten geriethen durch den Ausbruch des nordiſchen Krieges vollends in Stocken.

Nachdem bei Beginn der Ruſſiſchen Herrſchaft der Ritterſchaft eine volle Reſtituirung ihrer Rechte zu Theil geworden, wurde alsbald auch die Feſtſtellung einer Matrikel beſchloſſen. Dem Bewußtſein, daß die Aufnahme in die Ritterſchaft einzig und allein von ihrem, der Ritterſchaft, freien Ermeſſen abhängig ſei, gab dieſelbe dadurch Ausdruck, daß über die „Indigenirung“ und reſp. „Aufnahme“ in die „Brüderſchaft“ fortan, und zwar ſeit 1710, in jedem einzelnen Falle ein Landtagsbeſchluß erfolgte.

Schon der Landtag im December 1710 beſtimmte, daß „die neulich nobilitirten Schwediſchen Edelleute, wofern ſie das Indigenat gewinnen und genießen wollten, 100 Reichsthaler in die Rittercaſſe zahlen und ein jeder ſein Diploma beibringen ſoll.“ Im Jahre 1711 wurde beſchloſſen, daß da „man noch keine ordentliche Matrikel hätte“ die Familien in 3 Claſſen einzutheilen ſeien: „in die erſte Claſſe die zu herrmeiſterlichen und Polniſchen Zeiten in Livland bekannt geweſenen Familien, in die 2. Claſſe die neulich nobilitirten und in die 3. Claſſe die Landſchaft oder Landſaſſen.“ Die ausgeſtorbenen Familien ſollten ſeparat notirt werden. Erſt in den 20er Jahren wurden die Arbeiten in Angriff genommen. Auch dieſer Beſchluß blieb vorläufig ohne Reſultat, bis endlich der Landtag im Jahre 1727 beliebte: „daß der Adel in gewiſſe Claſſen einzutheilen und die Wappen im Ritterhauſe aufzuhängen ſeien.“ Das Landrathscollegium ſollte, unter Berufung auf die Königl. Reſolution v. J. 1650, das Erforderliche wahrnehmen. Durch Reſolution des General-Gouverneurs v. 1729 Aug. 22 wurde die Genehmigung ertheilt, unter der Bedingung, daß die Glieder der zur Abfaſſung der Matrikel niederzuſetzenden Commiſſion ſeitens der Regierung beſtätigt werden ſollten. Durch Patente des General-Gouverneurs wurde ſodann der Adel aufgefordert, ſeine Beweiſe der Commiſſion einzuſenden, und ferner bekannt gemacht, daß die Commiſſion aus den Landräthen, dem Landmarſchall und einem Deputirten aus jedem Kreiſe zuſammengeſetzt ſei. In den Jahren 1735 und 1737 erließ die Regierung Monitorien wegen Einſendung der Documente. Wie erſichtlich, nahmen die Arbeiten einen ſehr langſamen Fortgang.

Im Jahre 1742 konnte endlich dem Landtage die Matrikel in ihrer erſten Faſſung zur Beſtätigung vorgelegt werden. Sie iſt abgedruckt bei Hupel, Nordiſche Miſcellaneen, 15 St., S. 70—85. Die Eintheilung iſt im Weſentlichen dieſelbe wie in den folgenden Matrikeln, indem die Geſchlechter in 4 Claſſen gruppirt wurden, während die ausgeſtorbenen Familien, deren Notirung, im Anhange der Matrikel, 1711 beſchloſſen worden war, nicht verzeichnet und ebenſo die „Landſaſſen“, die urſprünglich in eine beſondere Claſſe eingetragen werden ſollten, unberückſichtigt gelaſſen wurden. Dieſe „Claſſen“ wurde derartig beſtimmt, daß in die erſte diejenigen Familien eingetragen wurden, „welche zur Zeit noch ſubſiſtirten“ und nachweiſen konnten, daß ihre Vorfahren während der herrmeiſterlichen und biſchöflichen Zeit (bis 1561) zum landſäſſigen Adel gehört hatten. Vortheilhaft unterſcheidet ſich dieſe Matrikel von derjenigen a. d. J. 1747 namentlich dadurch, daß, ſoweit thunlich, nicht nur die Stammhäuſer, ſondern auch die einzelnen Branchen vermerkt wurden. Die Reihenfolge der Familien der 1. Claſſe wurde durch das Loos beſtimmt und dieſe wurden unter 42 Nummern gebracht.[1] Die 2. Claſſe umfaßt (sub N:ris 43—56) die Geſchlechter aus Polniſcher, die 3. Claſſe (sub N:ris 57—89) die Geſchlechter aus Schwediſcher, endlich die 4. Claſſe (sub N:ris 90—109) die Geſchlechter aus Ruſſiſcher Regierungszeit. Derſelbe Landtag beſtimmte ferner, daß 28 beſonders namhaft gemachte Familien, wenn ſie die Indigenatsgebühr gezahlt haben würden, ebenfalls in die Matrikel eingetragen werden ſollten. Zur „gänzlichen Beendigung der Matrikel“ wurde nunmehr eine aus dem Landmarſchall, 2 Landräthen und 4 Deputirten beſtehende Commiſſion niedergeſetzt. Aus ihren Arbeiten ging 1745 die zweite, weſentlich veränderte Matrikel hervor. Dieſe enthält 169 Nummern und ſtimmt mit der folgenden v. J. 1747 vollkommen überein, nur daß in letzterer die Nummern 170—172 neu hinzugekommen ſind, ferner daß in dieſer Matrikel, gleichwie in der von 1742, den Namen der Familien aus Polniſcher, Schwediſcher und Ruſſiſcher Regierungszeit eventuell Nobilitirungs- und Immatriculationsjahre und den Familien der 3 erſten Claſſen die Stammhäuſer beigefügt ſind, wogegen die in der Matrikel von 1742 ſtattgehabte Notirung der einzelnen Branchen wegfiel. Der definitive Abſchluß der Matrikel und die Billigung derſelben in ihrer Schlußfaſſung ſeitens des Landtages, wurde weſentlich beeinträchtigt durch die bezüglich der Claſſificirung ausbrechenden Streitigkeiten, wobei es ſich nicht nur um die Locirung einzelner Familien handelte, ſondern namentlich um die Frage ob überhaupt die Eintheilung in hiſtoriſche „Perioden", je nach dem Anſäſſigwerden, reſp. der Nobilitirung der einzelnen Familien, beibehalten werden ſolle oder nicht. Die Matrikelangelegenheit bildete auf dem Landtage 1747, wo dieſe Sache zum Abſchluß gebracht werden ſollte, den hauptſächlichſten Berathungsgegenſtand. Es kam zwiſchen beiden „Parteien" zu erbitterten Streitigkeiten, bis endlich, nach ſtattgehabter Kaſſirung der Matrikeln von 1742 und 1745, der 3. Entwurf am 29. Juni 1747 von der Ritterſchaft approbirt wurde. Dieſe Matrikel hat ſeitdem keine Abänderungen erfahren. Es blieb bei der Eintheilung in Claſſen und fortlaufender Nummerirung. Die Location iſt im Weſentlichen dieſelbe wie in der Matrikel von 1745. Die Stammhäuſer den Namen beizufügen, wurde den einzelnen Familien offen gelaſſen. Fortan wurden die neu indigenirten Geſchlechter chronologiſch, je nach dem Jahre ihrer Aufnahme, eingetragen, und ſpäterhin, namentlich ſeit 1764, meiſt auch Vorname, Rang und Güterbeſitz der Recipirten vermerkt. Bei erfolgten Standeserhöhungen wurden in früherer Zeit die neu erworbenen Titel, nach ſtattgehabter Approbirung ſeitens des Landtages, den Namen der reſp. Familien einfach beigefügt, während ſie ſeit 1772, unter Verweiſung auf die urſprüngliche Eintragung, chronologiſch unter dem Jahre der Standeserhöhung, bezw. der Anerkennung ſeitens des Landtages, eingetragen wurden. Das Genauere hierüber iſt in den Bemerkungen und Vorbemerkungen zur Matrikel zu finden.

---

[1] Dieſe Abweichung von der Matrikel von 1745 in Bezug auf die Zahl der Geſchlechter der 1. Claſſe erklärt ſich dadurch, daß einerſeits 2 Familien, Tauſas und Ebbert, welche sub N:ris 28 und 32 in dieſe erſte Matrikel eingetragen waren, ſpäter ſich nicht mehr meldeten, andererſeits freiherrliche, gräfliche und adelige Branchen, nicht, wie ſolches ſpäter geſchah, verſchiedene Nummern erhielten, endlich die Familie von Grothuß, die ſpäter der 1. Claſſe zugezählt wurde, in die 2. Claſſe locirt worden war.

Durch Ukas von 1785 Dec. wurde in Livland die Ruſſiſche „Statthalterſchaftsverfaſſung" und, damit zuſammenhängend, die allgemeine „Adelsordnung" eingeführt. Die Indigenirungen kamen in Wegfall, die „landesſtaatliche" Verfaſſung wurde aufgehoben und die Führung eines „Gouvernements-Adels-Geſchlechtsbuchs" angeordnet. Durch Ukas Kaiſer Paul's I v. 1796 Nov. 28 wurde der frühere Rechtszuſtand wieder hergeſtellt, doch wurden die während der Zeit von 1785—1796 in das „Adels-Geſchlechtsbuch" eingetragenen Familien in die Matrikel verzeichnet und erlangten auf ſolche Weiſe das Indigénat.

Fortan fanden die Indigenirungen wieder wie ehedem ſtatt, indem die Aufnahme eines Candidaten nur erfolgen konnte, wenn ihm $^3/_4$ der Stimmen der auf dem Landtage anweſenden indigenen Edelleute zufielen. Die Namen der aufgenommenen Perſonen wurden, wie früher, in die Matrikel eingetragen und den Recipirten Indigenatsdiplome ausgereicht.

Die Matrikel iſt in neueſter Zeit ſeitens einer ad hoc ernannten Commiſſion emendirt und vom Adels-Convente im Mai 1882 gebilligt worden. In dieſer emendirten Faſſung iſt ſie nachſtehend zum Abdruck gelangt.

Zwiſchen den Ritterſchaften von Livland, Eſtland und Oeſel beſteht in Bezug auf gegenſeitige Aufnahmen ihrer Mitglieder ein ſogenannter **„Cartell"** oder eine **„Erbverbrüderung"**. Dieſelbe datirt aus den Zeiten der Begründung der Matrikeln und iſt neuerdings in der Weiſe geregelt worden, daß bei Geſchlechtern, welche ſchon vor dem Jahre 1784 zur Matrikel einer der genannten 3 Ritterſchaften gehört haben, die Aufnahme in die anderen Ritterſchaften, ohne vorgängige Abſtimmung und ohne das Erforderniß der Anſäſſigkeit mit Rittergütern, ſtattfinden ſoll.

In **Eſtland** nahm die Matrikelangelegenheit im Weſentlichen den gleichen, langſamen Verlauf wie in Livland, wiewol die Eſtländiſche Ritterſchaft von den vielen Gefährdungen, denen die Livländiſche unter den Königen Stephan Bathori und Sigismund III von Polen und endlich unter Carl XI von Schweden ausgeſetzt geweſen, glücklich verſchont blieb, und auch von der großen Güterreduction weit weniger hart getroffen wurde. Zur Formirung einer Ritterbank lag zunächſt kein Anlaß vor, bis durch Belehnungen von Edelleuten, die nicht dem indigenen Adel angehörten, im Laufe des 17. Jahrhunderts die Ritterſchaft bewogen wurde, ihre gefährdete politiſche Exiſtenz durch Abſchließung nach Außen ſicherzuſtellen. Sie richtete daher an die königliche Regierung die Bitte, daß die eingeſeſſenen Edelleute in einer Ritterbank verzeichnet und nur dieſe des Genuſſes der der Eſtländiſchen Ritterſchaft ertheilten Privilegien theilhaftig werden ſollten. Durch die königlichen Reſolutionen von 1643 Aug. 31, 1651 Jan. 17 und 1675 Oct. 16 wurde dem Anſuchen deferirt. Da aber der Wortlaut der bezüglichen Reſolutionen den Wünſchen der Ritterſchaft nicht ganz entſprach, unterblieb die Ausführung der Maßregel. Genau wie in Livland, begnügte ſich die Ritterſchaft, dem Bewußtſein der corporativen Zuſammengehörigkeit durch Aufnahme in die Brüderſchaft Ausdruck zu geben und die ritterſchaftlichen Rechte ſtets nur für die indigene Ritterſchaft, den engeren corporativen Verband, in Anſpruch zu nehmen.

Erſt unter Ruſſiſcher Regierung wurde die Frage wegen Einführung einer Ritterbank wieder aufgenommen und zwar ziemlich gleichzeitig wie in Livland und, wie ſich aus den Acten ergiebt, in ſteter Fühlung mit der dortigen Ritterſchaft. Laut Beſchluß von 1729 Jan. 18 ſollte in der zu errichtenden Matrikel der Beſtand der ad votum et sessionum im Ritterhauſe berechtigten Ritterſchaft aufgezeichnet werden, und zwar nach Kreiſen in alphabetiſcher Ordnung, ohne Berückſichtigung der Titulaturen. Die im Jahre 1734 ergangene Aufforderung zur Einſendung beweiſender Documente war aber von geringem Erfolge, ebenſo die 1742 vom General-Gouverneur erlaſſene bezügliche Publication. Es wurde daher eine neue, 1744 Jan. 20 ablaufende, präcluſiviſche Friſt angeſetzt und zwar dergeſtalt, daß wer dieſen Termin verſäumte, es „ſeiner eigenen Verſäumniß zu imputiren habe, maßen alsdann, außer nach höchſt wichtig beprüften Urſachen der Verzögerung nichts mehr ad acta der zu errichtenden Ritterbank genommen werden würde.“ Nach Ablauf der angeſetzten Friſt wurde aber doch noch eine Friſtverlängerung bis 1745 Jan. 20 für nöthig erachtet.

Die Matrikel-Commiſſion richtete ſich in ihren Arbeiten nach folgenden Normen:

> „1. Die Adelsbeweiſe ſollen in alphabetiſcher Ordnung der Familien beprüft und die Zeit, von welcher jede Familie als adelig ſich legitimirt hat, im Protocoll der Matrikel-Commiſſion notirt werden. 2. Für die eingeſeſſenen Familien gelten als Beweiſe des Adels: Notorietät, Familienurkunden, Poſſeſſion, gültige Atteſtate und Schemata genealogica. 3. Die Beſtimmungen der Schwediſchen Reſolutionen ſollen eingehalten werden. 4. Die in die Livländiſche Matrikel Recipirten bedürfen keines ferneren Beweiſes. 5. Diejenigen, welche ſich nicht bei der Matrikel-Comm. melden, gehen ihrer Rechte nicht verluſtig, wenn ſie vorher Indigenats-Diplomata von hieſigen Ritterſchaften empfangen.“

Im Jahre 1756 konnte dem General-Gouverneur die Anzeige gemacht werden, daß die Arbeiten der Matrikel-Commiſſion geſchloſſen ſeien. Das aus ihren Arbeiten hervorgegangene Matrikelverzeichniß wurde 1761 der Regierung mitgetheilt. Daſſelbe zählt 127 Geſchlechter auf, von denen 63 zu dem alten Stammadel, der vor dem Jahre 1560 landſäſſigen Ritterſchaft, gerechnet wurden.

Ebenſo wie in Livland, wurde auch in Eſtland unter der Regierung der Kaiſerin Catharina II die Statthalterſchaft eingeführt und der Ritterſchaft ihr verfaſſungsmäßiges Recht entzogen, bis Kaiſer Paul die früheren Verhältniſſe wieder herſtellte und auf ſolche Weiſe auch der Matrikel ihre ehmalige Bedeutung wiedergab.

Im Jahre 1824 wurde abermals eine Commiſſion ernannt, welche vom Landtage mit der Reviſion der Matrikel, der Geſchlechtsregiſter und der Zuſammenſtellung von leitenden Grundſätzen für die Aufnahme in die Ritterſchaft beauftragt wurde. Die aus ihren Arbeiten hervorgegangene emendirte Matrikel wurde 1826 als Anhang zur Landtagsordnung gedruckt und enthält 221 Familien.

Im Jahre 1838 wurden, in Ergänzung der vom Landtage 1827 beliebten Grundſätze, von der Matrikel-Commiſſion für ihre Arbeiten u. a. folgende leitende Grundſätze angenommen.

> „(1.) Notoriſch immatrikulirte Familien, die durch Zufall in die alte Ritterbank nicht aufgenommen, oder deren Reception zufälliger Weiſe in den Protocollen nicht verzeichnet iſt, ſollen in dieſe neu angefertigte Matrikel eingetragen werden. (2.) Bei Anfertigung der neuen Matrikel ſind alle in dieſelbe gehörenden Familien in drei Claſſen, die Herrmeiſteriſche, die Schwediſche und Ruſſiſche zu ordnen, je nachdem dieſelben zu herrmeiſterlicher oder Schwediſcher Zeit bereits zur Brüderſchaft gehört, oder endlich zu Ruſſiſcher Zeit in dieſelbe aufgenommen worden ſind. Bei dieſer Claſſification iſt zu beobachten: daß alle Familien, welche von der in den Jahren 1742—1756 ſitzenden Commiſſion in die Matrikel verzeichnet wurden, nach dem Alter ihres Adels und Beſitzes in Eſtland in die bezügliche Claſſe eingetragen, alle von jener Zeit ab recipirten Familien aber, ohne Berückſichtigung des Alters und Beſitzes, in die Ruſſiſche Claſſe verzeichnet werden ſollen. (3.) Von dieſer Beſtimmung machen nur diejenigen Familien eine Ausnahme, welche vermöge Cartells mit Livland hierſelbſt recipirt wurden oder noch zu recipiren ſind. Dieſe werden in diejenige Claſſe placirt, in welcher ſie ſich in der Livländiſchen Matrikel verzeichnet finden. (4.) Innerhalb der Claſſen werden die Familien alphabetiſch geordnet. In Zukunft aufzunehmende Familien ſind in die ihnen gebührende Claſſe einzutragen, aber nicht alphabetiſch einzuſchalten,

ſondern anhangsweiſe einzuſchreiben. (5.) Iſt bei einer in die Eſtländiſche Matrikel aufgenommenen Perſon nicht ausdrücklich die Deſcendenz derſelben ausgeſchloſſen, ſo wird die Aufnahme auch auf dieſe bezogen, wenn ſie auch nicht ausdrücklich für dieſelbe ausgeſprochen iſt. Im erſteren Falle wird die aufgenommene Perſon mit Rang, Titel und Vornamen in die Ritterbank eingetragen. Es verſteht ſich von ſelbſt, daß die Aufnahme ſich auf die Seitenverwandten nur dann bezieht, wenn dieſelbe für die ganze Familie ausgeſprochen iſt. Bei allen **nur** als **Ehrenmitgliedern** aufgenommenen Perſonen bezieht ſich die Aufnahme dagegen nur auf die Perſon, wenn nicht die Deſcendenz ausdrücklich erwähnt iſt. (6.) Alle Branchen urſprünglich adeliger Familien, die ſpäter mit Grafen- und Barontiteln begabt wurden, ſind in die Claſſe einzutragen, in welche ihre Familie als blos adelig gehört und daſelbſt unter derſelben Nummer zu vermerken.“

Bezüglich des hier abgedruckten Verzeichniſſes der in Eſtland immatrikulirten Familien, iſt zu bemerken, daß die fortlaufenden Nummern vom Herausgeber, behufs bequemerer Verweiſung, den Namen beigefügt worden ſind, für die Matrikel aber keine Bedeutung haben.

In **Oeſel** wurde ebenfalls erſt im 18. Jahrhundert eine Matrikel eingeführt. Die bezüglichen Arbeiten wurden 1739 begonnen und 1741 abgeſchloſſen, wahrſcheinlich in Veranlaſſung des Ukaſes von 1741 Jan. 18, durch welchen dem indigenen Adel in Liv- und Eſtland das ausſchließliche Recht auf Arrenden von Krongütern eingeräumt wurde. Das Matrikelverzeichniß v. 1741 zählt 26 Geſchlechter auf, von denen 14 wol ſchon zu biſchöflicher Regierungszeit im Lande anſäſſig geweſen. Es iſt enthalten im Ritterſchafts-Protocoll von 1741. Die reſp. Geſchlechter ſind folgende: 1) Baron von Stackelberg, Landrath. 2) Baron v. Vietinghoff, Ritterſchaftshauptmann. 3) Baron v. Lode, Landrath. 4) Baron v. Buxhöwden. 5) Baron v. Stackelberg. 6) Zöge v. Manteufel. 7) v. Saß. 8) Baron v. d. Oſten gen. Sacken. 9) Baron v. Toll. 10) v. Berg a. d. H. Carmel. 11) v. Berg a. d. H. Candell. 12) v. Buhrmeiſter. 13) Baron v. Nolcken. 14) v. Knorring. 15) v. Leps. 16) Baron v. Poll. 17) v. Aderkas. 18) v. Flemming. 19) v. Rading. 20) v. Röhren. 21) v. Weymarn. 22) v. Preis. 23) v. Güldenſtubbe. 24) v. Ekeſparre. 25) Sege v. Laurenberg. 26) v. Peetz.[1]

Ebenſo wie in Liv- und Eſtland, hatten auch hier ſchon geraume Zeit vor Einführung der Ritterbank förmliche Receptionen ſtattgefunden. Diesbezüglich beſtimmte namentlich das Privilegium der Königin Ulrika Eleonora v. 1718 Juni 30 Folgendes:

> „Denen fremden Edelleuten, oder die da ſchildbar geworden, bleibet unverwehret, ſich im Lande nieder zu ſetzen, ſie haben aber kein votum et sessionem auf denen Landtägen, ehe ſie durch Erwerbung adeliger Güter possessionati geworden, in die Ritterbank angenommen ſind und das jus indigenatus erhalten haben.“

Für **alle vier Ritterſchaften** ſind die **Beſtimmungen über die Erlangung des Indigenats und den Ausſchluß aus der Matrikel** im Weſentlichen übereinſtimmend. Das Provinzialrecht der Oſtſeegouvernements, Th. II, Art. 10—21 und 890—896, beſtimmt in dieſer Beziehung Folgendes:

> (10.) „Die mit dem Stammadel der Oſtſeegouvernements verknüpften Rechte werden erworben, wenn Jemand in eine der (im §. 8) genannten Korporationen (Ritterſchaften) aufgenommen und in die Matrikel dieſer Korporation eingetragen wird. Der in eine dieſer Korporationen Aufgenommene wird aber nur dann als zu einer von den andern gehörig betrachtet, wenn er auch in dieſe, der vorgeſchriebenen Ordnung gemäß, aufgenommen worden iſt.“
>
> (11.) „Erhält Jemand durch Allerhöchſte Kaiſerliche Gnade ein Rittergut in einem der Oſtſeegouvernements, ſo tritt er dadurch von ſelbſt in die Zahl der indigenen Edelleute des Landes, worin

---

[1] Vorſtehendes Verzeichniß iſt abgedruckt nach: Bar. Buxhöwden, P. W.: Beiträge zur Geſchichte der Provinz Oeſell. Das Original iſt leider nicht mehr vorhanden, wol aber ein Verzeichniß v. 1739, welches mit dem hier abgedruckten im Weſentlichen übereinſtimmt, nur daß in erſterem die meiſten Baron-Titel fehlen. Nachdem die Statthalterſchafts-Verfaſſung auch für Oeſel wieder aufgehoben worden war, wurde zur Wiederherſtellung der Matrikel abermals eine Matrikel-Commiſſion berufen. Das aus ihren Arbeiten hervorgegangene, 1802 dem Senate vorgeſtellte, neue Matrikelverzeichniß liegt der gegenwärtigen Oeſelſchen Matrikel zu Grunde. Es enthält, außer den neu hinzugekommenen Geſchlechtern, mehrere ältere, die in den Matrikeln von 1739 und 1741 fehlen, damals aber verzeichnet wurden, wahrſcheinlich auf Grund eines älteren Verzeichniſſes a. d. J 1645.

das ihm verliehene Gut belegen iſt, und ſein Geſchlecht wird unverzüglich in die örtliche Matrikel eingetragen.“ [1]

(12.) „Außer dem im vorhergehenden §. 11 bemerkten Falle gebührt das Recht, über die Aufnahme in die örtliche Matrikel eine Beſtimmung zu treffen, ausſchließlich nur einer jeden der obgedachten Korporationen des Stammadels der Oſtſeegouvernements.“

(13.) „Die Aufnahme in eine der örtlichen Adelsmatrikeln geſchieht entweder auf Anſuchen der Perſon, die in den Stammadel der Oſtſeegouvernements aufgenommen zu werden wünſcht, oder auf den Wunſch und den Vorſchlag der Adelscorporation ſelbſt.“

(14.) „Im erſten Falle reicht Derjenige, welcher in eine der örtlichen Adelsmatrikeln aufgenommen zu werden wünſcht, bei der betreffenden Adelskorporation ſein Geſuch deshalb ein, und ſtellt darüber, daß er zum Ruſſiſchen Geſchlechtsadel gehört, die durch die allgemeinen Reichsgeſetze vorgeſchriebenen Beweiſe vor.“

(15.) „In Livland und auf der Inſel Oeſel wird von Demjenigen, welcher um die Aufnahme in die örtliche Adelsmatrikel nachſucht, noch der Beweis darüber verlangt, daß er unbewegliches adeliges Vermögen beſitze, in Livland innerhalb deſſen alten Grenzen, auf der Inſel Oeſel aber im Arensburgſchen Kreiſe. Uebrigens kann der Aufzunehmende, dem Ermeſſen der Adelskorporation gemäß, von dieſer Bedingung auch befreit werden.“

(16.) „Die Aufnahme von Ausländern in die Korporationen des Stammadels der Oſtſeegouvernements wird nur mit Allerhöchſter Genehmigung zugelaſſen, um welche daher in jedem einzelnen Falle durch den Generalgouverneur und das Miniſterium des Innern vorläufig nachgeſucht werden muß.“

(17.) „Der Beſchluß wegen Aufnahme in die örtlichen Adelsmatrikeln wird in Livland und Kurland und auf der Inſel Oeſel durch Ballottement, in Eſtland aber durch gewöhnliche offene Abſtimmung gefaßt.“

(18.) „Der Beſchluß wegen Aufnahme in eine der Korporationen des Stammadels der Oſtſeegouvernements kann bloß durch Stimmenmehrheit gefaßt werden. Zur Bildung derſelben ſind in Livland und Eſtland und auf der Inſel Oeſel nicht weniger als drei Viertheile, in Kurland aber mehr als die Hälfte aller in der Verſammlung anweſenden Mitglieder der betreffenden Korporation erforderlich.“

(19.) „Wünſcht eine der Korporationen des Stammadels der Oſtſeegouvernements, wegen beſonderer Anerkennung der Verdienſte und Würden irgend einer Perſon, dieſelbe ihrer Korporation beizuzählen, ſo wird der Beſchluß wegen Aufnahme dieſer Perſon nach dem einhelligen Wunſche der ganzen Verſammlung (durch Acclamation) ohne vorgängige Prüfung der Beweiſe ihres Standes, zugelaſſen, doch nur in den Fällen, wenn der Aufzunehmende, ſeinem Range oder ſeiner Stellung nach, zweifellos zum Ruſſiſchen Geſchlechtsadel gehört.“

(20.) „Wer auf eigenes Anſuchen in eine der Korporationen des Stammadels der Oſtſeegouvernements aufgenommen worden iſt, erlegt beim Empfange des darüber auszufertigenden förmlichen Diploms, zum Beſten der Ritterſchaftskaſſe, in Livland und auf der Inſel Oeſel hundert Dukaten; im Eſtländiſchen Gouvernement aber zweihundert Silber-Rubel. Uebrigens kann die Adelsverſammlung, ihrem Ermeſſen nach, die Aufzunehmenden auch von der Entrichtung dieſer Summe an ihre Kaſſe befreien.“

(21.) „Die in eine der Korporationen des Stammadels der Oſtſeegouvernements aufgenommenen Perſonen genießen, nach Eintragung ihres Geſchlechts in die Matrikel dieſer Korporation, ohne Ausnahme alle den Mitgliedern dieſer Adelskorporation zuſtehenden Rechte.“

(890.) „Die Adelskorporationen haben das Recht, aus ihrer Mitte diejenigen Mitglieder auszuſchließen, welche offenbarer ehrloſer Handlungen wegen ſich unwürdig gemacht haben, zur Korporation zu gehören.“

(891.) „Zu einer ſolchen Ausſchließung haben bloß die Landtage ein Recht, in Kurland aber auch die allgemeinen Konferenzen, auf dieſelbe Weiſe, wie ſolches in den andern Gouvernements der allgemeinen Gouvernementsverſammlung überlaſſen wird.“

(892.) „Der Beſchluß wegen Ausſchließung eines Edelmanns wird ſtets entweder einhellig oder durch die Mehrheit von wenigſtens zwei Dritteln der Stimmen gefaßt, und unterliegt keiner Prüfung ſeitens der Juſtizbehörden. Eine Klage über denſelben kann bloß beim Dirigirenden Senate und nur in dem Falle angebracht werden, wenn bei der Stimmenſammlung oder bei der Unterſchrift des Beſchluſſes die geſetzlich vorgeſchriebene Ordnung nicht beobachtet worden iſt.“

---

[1] Dadurch, daß ſolche Donationen ſeit geraumer Zeit nicht mehr vorkommen, iſt dieſe Beſtimmung obſolet geworden.

(893.) „Die Ausſchließung erſtreckt ſich immer nur auf die Perſon, welche ſich unwürdig gemacht hat, Mitglied der Ritterſchaft zu ſein, nicht aber auf deren Familie und Nachkommen.“

(894.) „Durch die Ausſchließung aus der Matrikel verliert der Edelmann das Recht, ſowohl an den Verſammlungen der örtlichen Ritterſchaft Theil zn nehmen, als auch ein von deren Wahl abhängendes Amt zu erhalten.“

(895.) „Zur beſſern Wahrung der Gerechtigkeit und der Rechte des Angeklagten, ſetzt die Ritterſchaft anfänglich nur die Entfernung desſelben von der Theilnahme an den Wahlen und den übrigen Verhandlungen der ritterſchaftlichen Verſammlung feſt, indem ſie ihm überläßt, durch den Gouvernements-Adelsmarſchall zu ſeiner Rechtfertigung Erklärungen beizubringen, und ſchreitet nicht eher, als auf der darauf folgenden ordentlichen allgemeinen Verſammlung zur Unterſuchung, ob er aus der Matrikel auszuſchließen, oder, auf den Grund ſeiner Erklärungen, oder auch anderer Nachrichten, aufs neue zur Theilnahme an den Verhandlungen der ritterſchaftlichen Verſammlungen zuzulaſſen ſei. Dieſer letztere Beſchluß wird für definitiv erachtet.

(896.) „Die durch ein allgemeines Gnadenmanifeſt ausgeſprochene Verzeihung hebt die der Adelskorporation zuſtehende Befugniß nicht auf, einen Edelmann, der mit gerichtlicher Rüge belegt worden iſt, oder deſſen offenkundiges und ehrloſes Vergehen notoriſch iſt, aus der Verſammlung auszuſchließen.“

Die **Berechtigung zum Führen von Fürſten-, Grafen- und Freiherrentiteln** wurde in früherer Zeit blos von der Anerkennung ſolchen Rechts ſeitens der Landtage abhängig gemacht. Vor dem 17. Jahrhundert gab es in den Oſtſeeprovinzen keinen titulirten Adel, von dann an aber erwarben zahlreiche indigene Adelsgeſchlechter Schwediſche und Römiſch-Deutſche Freiherren- und Grafendiplome. Für das 18. Jahrhundert kommen auch Preußiſche und Polniſche Diplomirungen dieſer Art in Betracht, ſowie, ſeit Beginn der Ruſſiſchen Regierungszeit, namentlich ſeit dem Schluſſe des 18. Jahrhunderts, auch Ruſſiſche Standeserhöhungen, beſonders Verleihungen von Grafentiteln. Die Verleihung des Barontitels iſt in Rußland ungewöhnlich. Wenn gleichwol derſelbe unter den Adelstiteln der Baltiſchen Ritterſchaften der vorherrſchende iſt, ſo erklärt ſich dieſes zunächſt durch die vorerwähnten Diplomirungen, ſodann durch die, namentlich auf die Barontitel bezüglichen Ukaſe aus den dreißiger Jahren dieſes Jahrhunderts. In Gemäßheit derſelben mußten alle als freiherrlich in die Matrikeln eingetragenen und als ſolche von den Landtagen anerkannten Geſchlechter, desgleichen auch die bis dahin noch nicht als freiherrlich verzeichneten, falls ſie dieſen Titel in Anſpruch zu nehmen geſonnen waren, einen ihr Recht anerkennenden Senats-Ukas erwirken. Es ſind daher dieſe Ukaſe meiſt nur als **Anerkennungs-** nicht aber als **Verleihungs**-Ukaſe aufzufaſſen. Die bezüglichen geſetzlichen Vorſchriften ſind namentlich enthalten in den Ukaſen von 1833 März 7, 1834 April 20 und 1852 Juli 11. Der Art. 28 Th. II des Provinzialrechts würde auf Grund der denſelben modificirenden ſpäteren Geſetzesbeſtimmungen wörtlich wie folgt zu lauten haben.

„In den Oſtſeegouvernements werden, in Beziehung auf den Baron-, Grafen- und Fürſtentitel, die nachſtehenden Vorſchriften zur Richtſchnur genommen:

1. „Nur diejenigen alten adeligen Geſchlechter ſind berechtigt den Barontitel zu führen, die zur Zeit der Vereinigung dieſer Gouvernements mit Rußland bereits in die örtlichen Matrikeln eingetragen waren und denen in der Folge in Ukaſen, Reſcripten und anderen öffentlichen Urkunden der Barontitel beigelegt worden iſt. Zur Zahl ſolcher öffentlicher Urkunden müſſen gerechnet werden: alle Schriften, die der Allerhöchſten Unterſchrift gewürdigt worden, den Dienſt betreffende Ukaſen und Atteſtate, Rang-Patente, Urkunden über Ordensverleihungen und Allerhöchſte Tagesbefehle im Militär-Reſſort. Das Recht den Barontitel zu führen gebührt nicht nur denjenigen Perſonen mit deren Nachkommenſchaft, welche in den obenbezeichneten Urkunden Barone genannt worden, ſondern überhaupt ihrem ganzen Geſchlechte, d. h. allen Denjenigen, die mit ihnen, denſelben Familiennamen führend, geſetzliche Beweiſe über ihre Abſtammung von einem gemeinſchaftlichen Ahnherrn beibringen, welcher ſchon vor der Vereinigung der Oſtſeegouvernements mit Rußland in die örtlichen Matrikeln eingetragen war.“

2. „Allen Uebrigen aber, welche, nicht zum alten Adel dieſer Gouvernements gehörend, ſich den Barontitel in ſpäterer Zeit willkürlich angemaßt haben, iſt es, wenn ſie insbeſondere ihre Rechte nicht

beweiſen können, unterſagt, ſich Barone zu nennen, bei Gefahr der geſetzlichen Strafe, wenn auch Jemand unter ihnen in Ukaſen oder Reſcripten Baron genannt worden.“

3. „Alle den Barontitel führenden Perſonen müſſen das Recht auf denſelben, bei vorliegendem Erforderniß, erhärten, und zwar durch Zeugniſſe: in Livland und auf der Inſel Oeſel von Seiten des örtlichen Landrathscollegiums, im Eſtländiſchen Gouvernement von Seiten des Ritterſchaftshauptmannes, in Kurland von Seiten des Ritterſchaftscomités, welche bezüglich der Ausſtellung ſolcher Zeugniſſe oder bei abſchlägiger Beſcheidung der Bittſteller, auf Grund der oben in dem Punkte 1 und 2 dieſes Artikels angegebenen Vorſchriften zu verfahren gehalten ſind; dieſe Zeugniſſe gelten jedenfalls für Edelleute der Oſtſeegouvernements als ausreichende Beweiſe des Barontitels.“

4. „Was aber die Fürſten- und Grafentitel betrifft, ſo werden, da dieſelben auf einen andern Urſprung zurückzuführen ſind und ohne ſchriftliche Urkunden oder andere klare und beſtimmte Beweiſe Niemandem geſetzlich zuſtehen können, aus dieſem Grunde, zur Verhütung willkürlicher Anmaßung der erwähnten Titel, von allen in den Oſtſeegouvernements wohnhaften ſowohl dortigen als ausländiſchen Edelleuten, die auf dieſe Titel ein Recht zu haben meinen, hierfür die gehörigen Beweiſe gefordert.“

Anmerkung 1. „Den in dieſem Artikel bezeichneten und als Beweiſe für die Führung des Barontitels geltenden öffentlichen Urkunden werden auch andere öffentliche Urkunden jeder Art beigezählt, in denen die thatſächliche Führung dieſes Titels veröffentlicht worden und deren Echtheit keinem Zweifel unterliegt, wobei zwiſchen Urkunden, die vor Erlaß des Miniſtercomité-Beſchluſſes vom 7. März 1833 (Vollſt. Geſ.-Samml. N:o 6029) und nach demſelben errichtet wurden, kein Unterſchied gemacht wird.“

Anmerkung 2. „Die Einwohner der Oſtſeegouvernements müſſen, im Falle des Abhandenkommens von Urkunden über Fürſten- und Grafentitel, andere Beweiſe darüber beibringen, daß dieſe Titel ihnen oder ihren Vorfahren von Ruſſiſchen Kaiſern oder ausländiſchen Fürſten verliehen worden; wenn aber ausländiſche Titel ihnen nach der Vereinigung der Oſtſeegouvernements mit Rußland verliehen ſind, ſo liegt ihnen die Pflicht ob, die ihnen zur Führung dieſer Titel ertheilte Allerhöchſte Erlaubniß vorzuweiſen. Hierbei können zur Unterſtützung der Beweiſe auch in der feſtgeſetzten Ordnung beglaubigte Auszüge aus den örtlichen Matrikeln darüber, daß das Geſchlecht mit Angabe des ihm zuſtehenden Ehrentitels in jene Matrikeln eingetragen worden, entgegengenommen werden.“[1]

Es liegt auf der Hand, daß der Wortlaut dieſer Beſtimmungen nicht ganz mit den früher dargelegten Verhältniſſen in Einklang gebracht werden kann. Denn da nur Kurland, das weit ſpäter als die übrigen Provinzen mit Rußland vereinigt wurde, vor dem Zeitpunkte der Vereinigung mit Rußland eine geſchloſſene Matrikel beſaß, ſo könnten die vorerwähnten Geſetzesbeſtimmungen, genau genommen, nur auf Kurland bezogen werden. Der Paſſus von den „alten adeligen“ Geſchlechtern, die zur Zeit der Vereinigung dieſer Gouvernements mit Rußland **bereits in die örtlichen Matrikeln eingetragen waren**, iſt alſo ſo zu verſtehen und in der Praxis ſtets ſo verſtanden worden, daß es ſich dabei um Familien handelt, welche in die Kurländiſche Matrikel vor dem Jahre 1795 eingetragen waren, in Livland, Eſtland und Oeſel aber, gelegentlich der Abfaſſung der Matrikeln, dem vor Ruſſiſcher Regierungszeit landſäſſigen Adel zugezählt wurden.

Zu den **ſtandesamtlichen Aufgaben der Ritterſchaften** gehört die Führung von Stammtafeln der indigenen Adelsgeſchlechter, auf Grund deren Atteſtate über die Abſtammung ihrer Mitglieder ausgeſtellt werden, eventuell, wie in den vorſtehenden Geſetzesbeſtimmungen erwähnt worden, über die Berechtigung zum Führen gewiſſer Adelstitel. Dieſe Atteſte genießen volle fides, ſobald ſie von der Ritterſchaftsrepräſentation, in Livland und Oeſel vom Landraths-Collegium, in Eſtland vom Ritterſchaftshauptmann, in Kurland vom Ritterſchafts-Comité, beglaubigt ſind.

Durch Befehl von 1863 Juli 8 iſt es den Ritterſchaften ferner zur Pflicht gemacht worden, auch über die **zu den Matrikeln nicht verzeichneten Geſchlechter**, falls ſie dem Ruſſiſchen Erbadel angehören, in einer Stadt oder in den Kreiſen (der Oſtſeeprovinzen) unbewegliches Eigenthum beſitzen oder daſelbſt ihren bleibenden Wohnſitz haben, Geſchlechtsregiſter zu führen, nach Art der in den inneren Ruſſiſchen Gouvernements üblichen. Die Verzeichnung geſchieht nicht ex officio, ſondern nur auf Antrag der darum Nachſuchenden, und berechtigt keineswegs zum Genuſſe der ſpeciell ritterſchaftlichen Rechte. Wie bereits hervorgehoben worden iſt, haben die Ritterſchaften die Ausübung mehrfacher, früher nur ihren Mitgliedern zuſtehender Landtagsrechte den Rittergutsbeſitzern übertragen. Auch in Beziehung auf die Ausübung dieſer Rechte iſt die erwähnte Eintragung in die Geſchlechtsbücher des nicht immatrikulirten Adels bedeutungslos, da ſie allen Beſitzern von Rittergütern zuſtehen, gleichviel ab adeligen oder nichtadeligen Standes.

---

[1] „Cf. Reichsgeſetzb., Bd. IX, Ständerecht, Ausg. 1876, Art. 56 (Anmerk. 2), Beil., Art. 3, Anmerk. — 1859 Jun. 8 (34592) Reichsgeſetzb., Bd. IX, Ständerecht, Ausg. 1876, Art. 56 (Anmerk. 2), Beil., Art. 4, Anmerk.“

Die den Ritterſchaften nicht zugehörigen Rittergutsbeſitzer werden neuerdings **Landſaſſen** genannt und danach pflegt man die Landtagsberechtigten als **Ritterſchaft** und als **Landſchaft** zu unterſcheiden. Die Ausdrücke „Landſchaft" und „Landſaſſen" haben aber dieſe Bedeutung wol erſt neuerdings erhalten. Letztere Bezeichnung findet ſich überhaupt kaum früher als im 16. Jahrhundert und hat noch im 17. Jahrhundert, von welcher Zeit an ſie häufiger vorkommt, jedenfalls nicht die gegenwärtige Bedeutung gehabt. Meiſt verſtand man darunter **alle** mit Rittergütern Angeſeſſenen und erſt ſeit dem vorigen Jahrhundert die **nicht** zur Ritterſchaft gehörigen Gutsbeſitzer. Zweifelhafter iſt der ehemalige Umfang des Begriffs Landſchaft. Gegen die Annahme, daß unter „Ritterſchaft" das Corps, unter „Landſchaft" die mit Rittergütern angeſeſſenen Mitglieder desſelben verſtanden worden ſeien, ließe ſich anführen, daß eben dieſer engere Kreis damit dem Bewußtſein Ausdruck gegeben haben mag, die Geſammtheit der Landtagsberechtigten zu vertreten. Erwägt man aber, daß dieſe Ausdrucksweiſe ſich auch in ſolchen Fällen findet, wo es ſich um ganz ſpeciell ritterſchaftliche Angelegenheiten handelt und füglich von einer Vertretung der Geſammtheit der Landtagsberechtigten gar nicht die Rede ſein kann, — daß beiſpielsweiſe in Livländiſchen Diplomen über Aufnahmen neuer Mitglieder in das Corps der Ritterſchaft auch noch gegenwärtig die Aufnahme, als von der „Ritter- und Landſchaft" genehmigt, beurkundet wird, ſo wird man doch wol annehmen müſſen, die Ausdrücke Ritter- und Landſchaft hätten früher nichts anderes bedeutet, als den oberwähnten weiteren und engeren Kreis der Ritterſchaft.

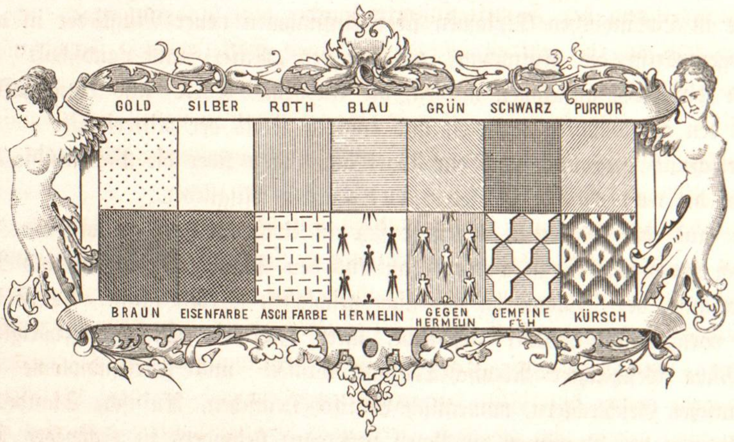
Schließlich erſcheint hier auch noch ein Wort am Platze über die Verhältniſſe der Baltiſchen Ritterſchaften in Bezug auf die **nationale Abſtammung** ihrer Mitglieder.

Wollte man aus den Matrikeln hierüber ſich ein Urtheil bilden, ſo würde es durchaus fehlſchlagen. Es braucht kaum noch hervorgehoben zu werden, daß aus den Standeserhebungen und Nobilitirungen auf die Nationalität und Herkunft der Diplomirten gar nicht geſchloſſen werden kann. Es iſt beiſpielsweiſe bekannt, daß namentlich im vorigen Jahrhundert zahlreiche, ihrer Herkunft, Staatsangehörigkeit und Nationalität nach, durchaus Ruſſiſche Geſchlechter Römiſch-Deutſche Grafen- und Fürſtendiplome erworben haben, und umgekehrt vielen Deutſchen Geſchlechtern, namentlich Baltiſch-Deutſchen, Ruſſiſche Standeserhebungen zu Theil wurden. Die Beziehungen der Provinzen zu Polen und ganz beſonders zu Schweden haben ähnliche Folgen gehabt. Nun enthalten aber die Matrikeln Namen, deren Schwediſcher, Polniſcher und Ruſſiſcher Klang bezüglich der Herkunft ihrer Träger nicht täuſcht. Die Anzahl Polniſcher Geſchlechter iſt relativ gering und kommt daher nicht in Betracht. Wie aber ſteht es mit den Schwediſchen Namen, die in den Matrikeln von Livland, Eſtland und Oeſel zahlreich vertreten ſind, und mit den Ruſſiſchen Namen, die in allen vier Matrikeln in bedeutender Zahl vorkommen? In wie weit iſt der nationale Charakter der Baltiſchen Ritterſchaften durch ihre Träger alterirt worden?

Es liegt auf der Hand, daß die ſtammverwandten Schwediſchen Adelsgeſchlechter in die Deutſch-Baltiſchen Ritterſchaften im Laufe der langen Zeit, die ſeit dem Ende der Schwediſchen Herrſchaft verging, genau in derſelben Weiſe aufgehen mußten, wie die überaus zahlreichen Schwediſchen Adelsgeſchlechter Deutſch-Livländiſcher Herkunft in den national Schwediſchen Adel. Die Einzüglinge von hüben und drüben haben ſich eben vollkommen aſſimilirt.

Das Gleiche gilt nicht von den Ruſſiſchen Geſchlechtern. Zunächſt freilich darf nicht überſehen werden, daß zahlreiche Ruſſen, die zu den Matrikeln verzeichnet ſind, nur recipirt wurden, weil die Ritterſchaften für erwieſenes Wohlwollen ſich erkenntlich beweiſen wollten, ohne daß die Betreffenden jemals in dieſen Provinzen anſäſſig geweſen wären. Dieſe Fälle, die ſich aus den Matrikeln nicht leicht erkennen laſſen, ſind natürlich a priori in Abzug zu bringen. Nun ſind aber in der That zahlreiche Ruſſiſche Geſchlechter mit Rittergütern hier anſäſſig geweſen und, genau unter denſelben Bedingungen wie ſonſtige recipirte Geſchlechter, in die Corps der Ritterſchaften aufgenommen worden. Bezüglich ihrer iſt zunächſt die bemerkenswerthe Thatſache zu conſtatiren, daß die Zahl derſelben, die namentlich in Livland im vorigen Jahrhundert eine beträchtliche war, beſtändig abgenommen hat und ihre Nachkommen von dem Umſtande, daß ſie rechtlich dem Baltiſchen Adel angehören, zum Theil wol kaum mehr etwas wiſſen. Die Zahl der gegenwärtig mit Rittergütern angeſeſſenen Geſchlechter dürfte zur Zeit kaum viel mehr als ein Dutzend betragen. Selbſt von dieſen hat abermals der geringere Theil ſeinen bleibenden Wohnſitz auf ſeinen Baltiſchen Gütern genommen. Aber ſelbſt aus einem ſolchen Domiciliren ließe ſich doch nicht eine mehr als **formale** Zugehörigkeit zu den Ritterſchaften ableiten. Die **thatſächliche** Zugehörigkeit zu den Ritterſchaften bringt nothwendiger Weiſe die Theilnahme an der ritterſchaftlichen Verwaltung, die Ausübung der ritterſchaftlichen Rechte und Pflichten, den Beſuch der Landtage, die Bekleidung von Landesämtern mit ſich. Dieſes Moment darf, vielleicht mehr noch als die Anſäſſigkeit mit Rittergütern, für die thatſächliche Zugehörigkeit zu den Ritterſchaften als kennzeichnend gelten. Legt man dieſen Maßſtab an, ſo ſchrumpft die Zahl ſolcher Geſchlechter national Ruſſiſcher Abkunft zur Zeit auf etwa drei zuſammen, von denen zwei ſchon ſeit Jahrhunderten, geraume Zeit vor Beginn der Ruſſiſchen Regierungszeit, hier anſäſſig geworden waren.

So iſt denn die ſiebenhundertjährige Geſchichte der Baltiſchen Ritterſchaften in Bezug auf die Geſtaltung ihrer nationalen Zuſammenſetzung ſo gut wie ſpurlos vorübergegangen.



Bei Abfertigung dieſer **letzten Lieferung** des „Baltiſchen Wappenbuchs“ kann der unterzeichnete Herausgeber nicht umhin, den beiliegenden Text dieſes Werkes geneigter Berückſichtigung ganz ſpeciel zu empfehlen.

Die außerordentliche Mangelhaftigkeit der vorhandenen Quellen, ſowie der Umſtand, daß in den Baltiſchen Provinzen Heraldik und Genealogie, ſelbſt von hierzu berufener Seite, ſich nur geringer Pflege bisher erfreut hatten, brachten es mit ſich, daß die vorliegende Arbeit, langſamer als anzunehmen war, zum Abſchluſſe gelangt iſt. Im Laufe ihrer mehrjährigen Dauer ſind nachträglich mehrfache, nicht unweſentliche Berichtigungen erforderlich geworden, die dem alphabetiſchen Verzeichniſſe einverleibt wurden. Der geehrte Leſer beliebe daher, dasſelbe ſtets zu Rathe zu ziehen und es nicht als bloßes Regiſter anzuſehen.

Für die Bedeutung der Notizen auf den Wappentafeln ſelbſt findet der geehrte Leſer den Schlüſſel im „Vorworte“, und, ſoweit als der knappe Rahmen es geſtattete, auch noch ſonſtige Erklärungen über einſchlägige Fragen.

Carl Arvid von Klingspor

Königl. Schwediſcher Reichsheraldiker.

Upſala, im Juni 1883.

I.

Matrikel der zum Corps der Livländiſchen Ritterſchaft gehörigen Geſchlechter.

Auf Beſchluß des Livländiſchen Adelsconvents wurde eine aus drei Gliedern beſtehende Commiſſion mit der Reviſion der Matrikel betraut. Die demgemäß revidirte Matrikel iſt in nachſtehender Faſſung dem Adelsconvente (Mai 1882) vorgelegt und von demſelben gebilligt worden.

Die von der Commiſſion bei ihren Arbeiten befolgten Grundſätze ſind im Weſentlichen folgende:

1) Die **Rechtſchreibung der Familiennamen** wurde, dem landläufigen Brauche entſprechend, geregelt, unter beſonderer Berückſichtigung der officiell üblich gewordenen Schreibweiſe. Fremdländiſche Namen, namentlich Schwediſche, wurden nur dann zur **urſprünglichen** Schreibweiſe zurückgeführt, wenn letztere ſich in Livland eingebürgert hatte. In Zweifelfällen gaben etwaige Diplome und die urſprünglichen Eintragungen den Ausſchlag. Auf Ruſſiſche Namen ſind die in der Neuzeit für die Wiedergabe ſolcher Namen im Deutſchen anerkannten Regeln angewandt worden.

2) In zahlreichen Fällen waren **Doppelnamen** beizufügen, noch häufiger die **Stammhäuſer.** Letzteres ſchien namentlich bei den Geſchlechtern der Ritterbank v. J. **1747** (N:o 1—172) indicirt, da der Umſtand, daß damals nur der Familienname notirt wurde, meiſt ohne jede nähere Bezeichnung, zu Verwechſelungen Anlaß gab. Es empfahl ſich, namentlich diejenigen Stammhäuſer den Namen beizufügen, welche in der Matrikel v. J. **1745** bereits verzeichnet waren. Für die Eintragungen der Folgezeit, wo es üblich wurde, Vornamen, Lebensſtellung und Güterbeſitz der recipirten Perſonen in der Matrikel zu vermerken, ſind die Lücken nach Möglichkeit gefüllt und offenbare Irrthümer beſeitigt worden. Hierbei iſt hervorzuheben, daß, da der Matrikel urkundliche Bedeutung beizumeſſen iſt, Abänderungen früherer Eintragungen nur ſtattfinden konnten auf Grund beweiskräftiger Acten. Als ſolche kommen namentlich in Betracht: Beſchlüſſe der Landtage und Convente, Acten der früheren Matrikel-Commiſſionen, und die ſeitens der Ritterſchaftsrepräſentation geführten, **beglaubigten** Stammtafeln der einzelnen Geſchlechter. Für Geſchlechter der verbrüderten Ritterſchaften, welche in Livland indigenirt worden ſind, ſind die reſp. Matrikeln ſtets zu Rathe gezogen worden.

3) Die **Nummerfolge der Geſchlechter der Ritterbank v. J. 1747** war auf Grund von Landtagsbeſchlüſſen geregelt worden, ebenſo die Vertheilung derſelben innerhalb der vier hiſtoriſchen Abtheilungen: Zeit der Unabhängigkeit, Polniſche, Schwediſche und Ruſſiſche Regierungszeit. Die Commiſſion mußte ſich, was dieſe, auf ausdrücklichen Landtagsbeſchlüſſen beruhende und ſeit mehr als einem Jahrhundert anerkannte Ordnung betrifft, jeglicher Abänderung enthalten.[1]

4) **Seit Schluß der Matrikel im Jahre 1747** war eine **rein chronologiſche Eintragung,** lediglich unter Berückſichtigung des Zeitpunkts der **Indigenirung,** beliebt worden, ohne Rückſichtnahme darauf, ob das reſp. Geſchlecht vielleicht ſchon in früheren Jahrhunderten zur landſäſſigen Ritterſchaft gehörig geweſen, ſei es im heutigen Livland oder in den Nachbarprovinzen. Eine **fortlaufende Nummerirung** war aber erſt in dieſem Jahrhundert eingeführt worden und ſchien, da, wie erſichtlich, hier nicht dieſelben Bedenken in Betracht kamen, wie bei den Geſchlechtern der Ritterbank von 1747, eine Zurechtſtellung zuläſſig, jedoch unter Wahrung des Princips der hergebrachten chronologiſchen Ordnung. Geboten erſchien eine Zurechtſtellung namentlich, weil die Nummerirung nicht nach conſequent durchgeführten Grundſätzen ſtattgefunden hatte. So waren

---

[1] Es läßt ſich nachweiſen, daß, nicht nur bezüglich der Nummerfolge, ſondern bei Locirung der Familien in die einzelnen Abtheilungen, durch Landtagsbeſchluß mehrfache Irrthümer ſanctionirt worden waren. Manche Familien, welche als „herrmeiſterliche“ Geſchlechter notirt ſtehen, hätten in den Abtheilungen der „Polniſchen“ oder „Schwediſchen“ verzeichnet werden ſollen und umgekehrt.

beiſpielsweiſe **gleichzeitig** recipirte Angehörige **eines** Geſchlechts bald unter dieſelbe, bald unter verſchiedene Nummern gebracht worden. Bei erfolgten Standeserhöhungen (Verleihungen von Freiherren-, Grafen- und Fürſtentiteln) waren dieſe bald bei den urſprünglichen Eintragungen vermerkt, bald unter dem Jahre der Anerkennung oder Notificirung der reſp. Standeserhöhung eingetragen worden und zwar meiſt mit Hinzufügung einer neuen Matrikelnummer. Letzterer Umſtand erſchien beſonders bedenklich, weil auf ſolche Weiſe lange ſchon indigene, und in der erſten Abtheilung verzeichnete Geſchlechter nun unter die Matrikelnummern der letzten Jahrzehnte zu ſtehen kamen, welche doch nur für den Zeitpunkt der **Indigenirung** in Betracht kommen ſollten. Dieſen Mißſtänden hat die Commiſſion in der Weiſe abzuhelfen geſucht, daß ſie **gleichzeitig** recipirte Glieder einer Familie unter eine Nummer locirte und erfolgte Standeserhöhungen bei den urſprünglichen Nummern und reſp. Eintragungen vermerkte. Die **frühere** Nummerfolge iſt in der Weiſe berückſichtigt worden, daß doppelte Rubriken den Namen vorausgeſchickt wurden. In der erſten iſt die zurechtgeſtellte Matrikelnummer zu finden, in der zweiten die frühere.

5) Den **Baron-Titel** anlangend, ſind folgende Geſichtspunkte bei Reviſion der Matrikel leitend geweſen:

A. Geſchlechter, welchen **ſchon bei ihrer Eintragung in die Matrikel** durch Landtagsbeſchluß der Freiherrentitel zuerkannt war, ſind, wie auch ſchon in der früheren Matrikel, dadurch hervorgehoben worden, daß, ohne weitere Angabe, der Titel **dem Namen vorangeſetzt** wurde.

B. Bei denjenigen Geſchlechtern, welche **urſprünglich** als adelig, ohne Freiherrentitel, notirt waren, die aber in der Folge, jedoch **in der der Emanation der Titel-Ukaſe vorhergehenden Zeit,** auf Grund beigebrachter Beweiſe, durch Landtagsſchlüſſe als freiherrlich anerkannt wurden, iſt die Anerkennung **unter Anführung des reſp. Landtagsbeſchluſſes** bei der **urſprünglichen** Eintragung notirt worden.

Bei den Familien der sub A und B angeführten Kategorien ſchien es füglich nicht mehr nöthig, den Anerkennungs-Ukas des Dirigirenden Senats in jedem einzelnen Falle anzuführen, ſondern es ſchien in dieſen Fällen genügend, um der Kürze willen, auf das nachfolgende Verzeichniß der reſp. Ukaſe hinzuweiſen.

1854 Dec. 7, Nr. 10002: Uexküll (Nr. 47).
1854 Dec. 7, Nr. 10002: Loudon (Nr. 34).
1854 Dec. 7, Nr. 10002: Löwenwolde (Nr. 37).
1854 Dec. 7, Nr. 10002: Mengden (Nr. 39).
1854 Dec. 7, Nr. 10002: Schoultz-Aſcheraden (Nr. 70).
1854 Dec. 7, Nr. 10002: Oſten-Sacken (Nr. 233).
1854 Dec. 7, Nr. 10002: Campenhauſen (Nr. 91).
1854 Dec. 7, Nr. 10002: Hahn (Nr. 340, 344).
1855 Apr. 14, Nr. 9269: Nolcken (Nr. 230).
1855 Apr. 19, Nr. 9229: Roſen (Nr. 15).
1855 Sept. 29, Nr. 7445: Ungern-Sternberg (Nr. 28).
1855 Oct. 17, Nr. 7867: Clodt-Jürgensburg (Nr. 53).
1855 Oct. 17, Nr. 7867: Uexküll-Güldenband (Nr. 370).
1855 Oct. 17, Nr. 7867: Maydell (Nr. 387, 391).
1856 Jan. 10, Nr. 197: Meyendorff (Nr. 29).
1756 Febr. 28, Nr. 1338: Budberg-Bönninghauſen (Nr. 5).
1857 Febr. 15, Nr. 36 : Wolff (Nr. 121).
1862 Apr. 3, Nr. 2823: Budberg (Nr. 307).
1862 Apr. 3, Nr. 2823: Korff (Nr. 385).
1862 Apr. 3, Nr. 2823: Düſterloh (Nr. 386).
1862 Apr. 3, Nr. 2823: Lieven (Nr. 380).
1863 Oct. 23, Nr. 6168: Bruiningk (Nr. 165).
1868 Juni 4, Nr. 2463: Delwig (Nr. 168).

C. Bei denjenigen Familien aber, welche **vor** Emanation der die Reviſion der Baron-Titel anordnenden Befehle mit dem Baron-Titel noch **nicht** verzeichnet waren, iſt der reſp. Ukas bei der urſprünglichen Eintragung vermerkt worden. Die Anerkennung des Titels ſeitens des Landtages iſt in ſolchen Fällen ſelbſtverſtändlich.

D. Durchaus unzuläſſig erſchien es, in irgend einem Falle, wo die Eintragung urſprünglich ohne Baron-Titel ſtattgefunden hatte, das „von“ durch „Baron“ zu erſetzen. Denn da die Matrikel als hiſtoriſches Actenſtück zu betrachten iſt, welches, auch in Bezug auf Titel, nicht nur den gegenwärtigen, ſondern auch früheren Status darlegen ſoll, ſo glaubte die Commiſſion, die **früheren** Eintragungen mit Rückſicht auf Titel nur **ergänzen,** keineswegs aber abändern zu dürfen.

A.

Adelsmatrikel oder Ritterbank v. J. 1747.

Familien, welche ſeit der Zeit der biſchöflichen und Ordensherrſchaft (vor dem Jahre 1561) zur erbgeſeſſenen Ritterſchaft gehört und bei Errichtung der Adelsmatrikel der Aufforderung, ihre Beweiſe beizubringen, nachgekommen ſind.

Die Reihenfolge der nachfolgenden 52 Geſchlechter wurde durch das Loos beſtimmt.

1	—	von **Ermes** a. d. H. Kokenberg und Wiegandshof.
2	—	von **Bock** a. d. Suddenbach.
3	—	von **Buddenbrock** a. d. H. Schujenpahlen.
4	—	von **Möller** a. d. H. Linden und Sommerpahlen.
5	—	Baron **Budberg-Bönninghauſen** a. d. H. Treiden und Inzeem. (Siehe S. 32).
6	—	von **Budberg-Bönninghauſen** a. d. H. Sennen und Fierhof.
7	—	von **Lode** a. d. H. Arras und Metzküll.
8	—	von **Anrep** a. d. H. Hähl, Korküll und Aſſikas. Durch Allerh. Bef. v. 1853 Mai 6 erhielt Joſef, General-Adjutant, zu Kerſtenshof, nebſt ſeiner Deſcendenz, den Grafen-Titel und den Namen Anrep-**Elmpt**.
9	—	von **Klebeck** a. d. H. Lasdohn. Baron-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß von 1780 für Wilhelm Ernſt, Gen.-Major und Carl Otto, Ordnungsrichter; durch Sen.-Uk. v. 1854 Dec. 7, Nr. 10002, für die ganze Familie.
10	—	von **Schlippenbach** a. d. H. Bornhuſen.
—	212	Baron-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1772 für Otto Johann, zu Alt-Bornhuſen.
11	—	von **Saß** a. d. H. Tegaſch. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1854 Dec. 7, Nr. 10002.
12	—	von **Brackel** a. d. H. Arrol.
13	—	von **Dücker** a. d. H. Puderküll.
14	—	von **Tieſenhauſen** a. d. H. Berſohn und Adlehn. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1854 Dec. 7, Nr. 10002.
15	—	Baron **Roſen** a. d. H. Klein-Roop und von Roſen a. d. H. Hochroſen. (Siehe S. 32).
16	—	von **Klot** a. d. H. Heidenfeld.
17	—	von **Berg** a. d. H. Kandel und Nurmis.
18	—	von **Taube** a. d. H. zur Iſſen und Odenkotz. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1857 März 27, Nr. 1739.
19	—	von **Rehbinder** a. d. H. Löwenküll und Ropenhof.
—	313	Baron-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1798.
20	—	von **Eſſen** a. d. H. Naukſchen.
21	—	von **Krüdener** a. d. H. Roſenbeck und Jägel. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1855 Sept. 29, Nr. 7445.
22	—	von **Plater** gen. **Broelen** oder von dem Broel gen. Plater a. d. H. Nedderitz und Weiſſenſee.
23	—	von **Berg** a. d. H. Kattentack, Schaden und Bergshof.
—	411	Grafen-Titel durch Allerh. Bef. v. 1856 Aug. 26 für: Friedrich Wilhelm, Gen.-Adj., Gen.-Gouv. v. Finnland, und durch Allerh. Bef. v. 1856 Sept. 6. für deſſen Bruderkinder: Friedrich Georg Magnus, — Alexander Rembert Joachim, — Georg Erich Rembert.
24	—	von **Pfeil** a. d. H. Saulhof.
25	—	von **Völckerſahm** a. d. H. Welckenhof und Hohenbergen.
26	—	von **Engelhardt** a. d. H. Nawaſt und Perſt. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1854 Dec. 7, Nr. 10002.
27	—	von **Vietinghoff** gen. **Scheel** a. d. H. Koſſe. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1854 Dec. 7, Nr. 10002.
28	—	Baron **Ungern-Sternberg** a. d. H. Pürkel. Grafen-Titel durch Allerh. Bef. v. 1879 Febr. 14 für: Ewald Andreas. (Siehe S. 32).
29	—	Baron **Meyendorff** a. d. H. Uexküll. (Siehe S. 32).
30	—	von **Toll** a. d. H. Megel und Weſſeldorf.
31	—	von **Stackelberg** a. d. H. Camby und Eichenangern. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1854 Dec. 7, Nr.

	315	10002. Grafen-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1798 für Reinhold Johann, zu Elliſtfer.
32	—	von **Patkul** a. d. H. Kegeln.
33	—	von **Koskull** a. d. Oſtrominſki. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1879 Oct. 15, Nr. 2079.
34	—	von **Laudohn** a. d. H. Tootzen. Baron-Titel der Familie **Loudon** (früher Laudohn) anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1759. (Siehe S. 32).
35	—	von **Albedyll** a. d. H. Groß-Roop.
36	—	Graf **Löwenwolde** a. d. H. Lugden und
37	—	von **Löwenwolde** (Malla). Baron-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1750. (Siehe S. 32).
38	—	**Zöge von Mannteuffel** a. d. H. Zögenhof.
—	228	Grafen-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1783 für die Descendenz des weil. Gotthard Johann Graf Mannteuffell.
39	—	Baron **Mengden** a. d. H. Altenwoga.
—	215	Grafen-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1777 für Ernſt Reinhold, zu Zarnikau. (Siehe S. 32).
40	—	von **Mengden** a. d. H. Maickendorf.
41	—	Baron **Wrangell** a. d. H. Elliſtfer.
42	—	von **Wrangell** a. d. H. Sontagk.
43	—	von **Aderkas** a. d. H. Biſterwolde.
44	—	von der **Howen**.
45	—	von der **Pahlen** a. d. H. Seyküll und Eck.
—	312	Baron-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1798, beſtätigt für die aus dem Dickeln'ſchen Hauſe ſtammende Branche durch Sen.-Uk. v. 1877 Mai 7, Nr. 1648.
46	—	von **Buxhöwden** a. d. H. Libbien und Wilkenpahlen. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1861 Sept. 21, Nr. 7610.
—	322	Grafen-Titel anerkannt durch Beſchluß des Landtages v. 1798 für Friedrich Wilhelm, General.
47	316	von **Uexküll** a. d. H. Menzen. Baron-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1798. (Siehe S. 32).
48	—	von **Fersen** a. d. H. Abbia. Baron-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1750.
—	321	Grafen-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1798 für Hans Heinrich, General, zu Olluſtfer.
49	—	von **Bellingshauſen** a. d. H. Bremenhof.
50	—	von **Grothuß** a. d. H. Meſelau. Durch Landtagsſchluß v. 1857 wurde Ludwig von Grothuß zu Kegeln als dieſer Familie zugehörig anerkannt und ſolches in die Matrikel eingetragen.
51	—	von **Schulmann** a. d. H. Thomel.
52	—	von **Stryk** a. d. H. Ottenküll.

Familien, welche ſeit königlich Polniſcher Regierungszeit (von 1561—1629) zur erbgeſeſſenen Ritterſchaft gehörig geweſen und bei Errichtung der Matrikel der Aufforderung, ihre Beweiſe beizubringen, nachgekommen ſind.

53	318	von **Clodt** a. d. H. Jürgensburg. Baron-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1798. (Siehe S. 32).
54	—	von **Knorring** a. d. H. Peddaſt.
55	—	von **Meck** a. d. H. Sunzel.
56	—	von **Bock** a. d. H. Lahmes.
57	—	von **Helffreich** a. d. H. Kerſel.
58	—	von **Lauw**.
59	—	von **Boye** a. d. H. Warrang. Baron-Titel anerkannt durch Beſchluß des Convents v. 1844 März 2.
60	—	von **Richter** a. d. H. Siggund.
61	—	von **Hilchen** a. d. H. Hilchenshof.
62	—	von **Kawer** a. d. H. Loper.
63	—	von **Vegeſack** a. d. H. Vegeſacksholm.
64	—	von **Roſen** a. d. H. Weinjerwen.
65	—	de la **Barre** a. d. H. Ermes.
66	—	von **Linten** a. d. H. Woldenhof.
67	—	von **Gersdorff** a. d. H. Repshof.
68	—	von **Köhler** a. d. H. Smerle.

Familien, welche zur Zeit der königlich Schwediſchen Herrſchaft (von 1629—1710) zur erbgeſeſſenen Ritterſchaft gehörig geweſen und bei Errichtung der Matrikel der Aufforderung, ihre Beweiſe beizubringen, nachgekommen ſind.

69	—	von **Löwis** a. d. H. Nurmis. Die Berechtigung der Familie, ſich **Löwis** of **Menar** zu nennen, iſt anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1857.
70	—	Baron **Schoultz-Aſcheraden.** (Siehe S. 32).
71	—	von **Taube** a. d. H. Kragenhof.
72	—	von **Stiernhielm** a. d. H. Waſſula.
73	—	Baron **Igelſtröhm** a. d. H. Ropkoi.
--	311	Grafen-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß von 1798 für Otto Heinrich, Gen. en chef, — Harald Guſtaf, Kammerherr, — Johann Jacob; Gebrüder.
74	—	von **Schwengelm** a. d. H. Kawaſt.
75	—	von **Funcken** a. d. H. Löſern.
76	—	von **Wolffenſchild** a. d. H. Lennewarden.
77	—	von **Kocken** gen. Grünbladt.
78	—	von **Löwenſtern** a. d. H. Anzen und Röſthof.
79	—	von **Wolffeldt** a. d. H. Tignitz.
80	—	von **Palmſtrauch** a. d. H. Rödingshof.
81	—	von **Schultzen** a. d. H. Adiamünde. von **Schulz** a. d. H. Sehlen.[1]
82	—	**Stael** von **Holſtein.** Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1869 März 8, Nr. 942 und v. 1881 Febr. 23, Nr. 922.
83	—	von **Staal** a. d. H. Linnapäh.
84	—	von **Stein** a. d. H. Ulpiſch.
85	—	von **Meyer** a. d. H. Lyſohn.
86	—	von **Helmerſen** a. d. H. Cremon.
87	—	von **Sternſtrahl** a. d. H. Trikaten.
88	—	von **Piſtohlkors** a. d. H. Ruttigfer.
89	—	von **Ruden** a. d. H. Suſtehl.
90	—	von **Kruſe** a. d. H. Babezki.
91	—	Baron **Campenhauſen** a. d. H. Kuhdum und Orellen. (Siehe S. 32).
92	—	von **Campenhauſen.**
93	—	von **Freyman** a. d. H. Nurſie.
94	—	von **Ceumern** a. d. H. Blumberg und Fianden. Seit 1795 nahmen die Brüder Adam Burchard zu Breslau und Guſtav Conrad zu Orgishof den Zunamen „von Lindenſtjerna" an. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1852 Oct. 10, Nr. 9464, u. 1854 Dec. 7, Nr. 10002, für die Branchen a. d. H. Breslau und Tirſen, erſtere mit dem Zunamen „von Lindenſtjerna".
95	—	von **Glaſenapp** a. d. H. Salishof.
96	—	von **Zeddelmann** a. d. H. Resna.
97	317	von **Dunten** a. d. H. Ruthern. Grafen-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1798 für Otto Magnus.
98	—	von **Jäger** a. d. H. Loddiger.
99	—	von **Brömſen** a. d. H. Samhof.
100	—	**Freytagh** von **Loringhoff** a. d. H. Wiſuſt. Baron-Titel durch Allerh. Bef. v. 1878 Apr. 18 für Carl Johann von **Freytagh-Loringhoven,** wirkl. Staatsrath, und durch Allerh. Bef. v. 1878 Aug. 11 für Carl Gottlob von **Freytag-Loringhoven,** wirkl. Staatsrath.
101	—	von **Hirſchheydt** a. d. H. Dubinſki.
102	—	von **Straelborn** a. d. H. Heidhof.
103	—	von **Dinggraven** zu Rauge.
104	—	von **Prianda** zu Wredenhof.
105	—	von **Stahrenſchild** zu Zirſten.
106	—	von **Liphart** a. d. H. Nötkenshof und Rojel.
107	—	von **Brandt** a. d. H. Fehtenhof.
108	—	von **Bornemann** a. d. H. Treppenhof.
109	—	von **Raß** a. d. H. Würzenberg.
110	—	von **Rönne** zu Tammenhof.
111	—	von **Rothkirch** a. d. H. Köllitz.
112	—	Baron **Güldenhoff** a. d. H. Fehgen und Fehſen.
113	—	von **Cronmann.**

---

[1] Dieſe Familie war in der Matrikel gänzlich omittirt worden, obgleich ſie zum Indigenat gehörte und an dieſer Stelle ihren Platz finden ſollte. Um nicht die bei Schluß der Matrikel beliebte Nummerfolge zu ſtören, iſt dieſe Familie gegenwärtig der Nr. 81 zugeſchrieben worden.

Familien, welche ſeit Ruſſiſcher Regierungszeit, jedoch ſchon vor Errichtung der Matrikel im Jahre 1747, zur erbgeſeſſenen Ritterſchaft gehört und reſp. das Indigenatsrecht erhalten haben.

114	—	Graf **Scheremetew**.
115	—	Graf **Golowkin**.
116	—	Baron **Schafirow**.
117	—	von **Bruemmer** a. d. H. Warrang.
118	—	von **Brummer** a. d. H. Seyershof.
119	—	von **Brevern**.
120	—	Graf **Jaguſchinſki**.
121	—	Graf **Oſtermann**.
122	—	Graf **Lacy**.
123	—	Graf **Golowin**.
124	—	Baron **Wolff**. (Siehe S. 32).
125	—	von **Wulf** a. d. H. Serbigall.
126	—	von **Bibikow**.
127	—	Graf **Münnich**.
128	—	von **Maſſlow**.
129	—	Graf **Biron**.
130	—	von **Zimmermann** a. d. H. Kegel und Stubbenſee.
131	—	Baron **Poſſe**.
132	—	von **Bergholtz**.
133	—	**Tilo** von **Tielau**.
134	—	von **Samſon-Himmelſtierna**.
135	—	von **Schwanenberg**.
136	—	von **Becker**.
137	—	von **Numers**.
138	—	von **Tranſehe**.
139	—	von **Graß**.
140	—	von **Skogh**.
141	—	von **Reiher**.
142	—	von **Sternfeldt**.
143	—	**Schreiter** von **Schreitterfeldt**.
144	—	von **Smitten**.
145	—	von **Strohkirch**.
146	—	von **Jarmerſted**.
147	—	von **Oettingen**.
148	—	von **Roſenkampff** a. d. H. Kerſel.
—	350	Baron-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1818 für Guſtav Adolf, wirkl. Staatsrath und deſſen Neffen Carl, Leut.
149	—	**Beyer** von **Weisfelt**.
150	—	von **Gyllenſchmidt**.
151	—	von **Reutern**.
152	—	von **Drenteln**.
153	—	von **Hagemeiſter**.
154	—	von **Palmbach**.
155	—	von **Fuchs**.
156	—	von **Gavel**.
157	—	von **Maneken**.
158	—	von **Klüver**.
159	—	von **Reutz**.
160	—	Edle von **Rennenkampff**.
161	—	von **Buſſen**.
162	—	von **Fick**.
163	—	von **Schulze**.
164	—	von **Schrader**.
165	—	von **Bruiningk** a. d. H. Hellenorm.
—	310	Baron-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1798. (Siehe S. 32).
166	—	von **Bayer**.
167	—	Fürſt **Trubezkoi**.
168	—	Baron **Delwig** a. d. H. Adſel. (Siehe S. 32).
169	—	von **Wilcken** a. d. H. Kerjel.
170	—	von **Villebois**.
171	—	Graf **Rumjanzow**.
172	—	von **Sivers** a. d. H. Euſeküll.

B.

Nach Schluß dieſer Matrikel haben nachfolgende Perſonen, nebſt ihrer eheleiblichen Deſcendenz, das Indigenatsrecht erhalten.

Anm. Die mit einem * bezeichneten Perſonen ſind recipirt worden auf Grund der zwiſchen den Ritterſchaften von Eſtland, Oeſel und Livland beſtehenden Erbverbrüderung. Durch Landtagsſchluß v. 1860 wurde dieſer, ſeit Begründung der Matrikeln beſtanden habende Cartell für Livland in der Weiſe geregelt, daß auf Anſuchen einer Perſon, deren Familie ſchon vor dem Jahre 1784 zur Eſtländiſchen oder Oeſelſchen Matrikel gehört hat, genannte Perſon mit ihrer Deſcendenz das Indigenatsrecht in Livland erhalten und in die Matrikel verzeichnet werden ſoll, ohne vorgängige Abſtimmung. Zur Reception iſt in ſolchen Fällen ein Landtagsbeſchluß nicht erforderlich.

1750.

173	—	von **Spalchhaber**, die Nachkommenſchaft des Johann Daniel, zu Urbs.
174	—	von **Strandmann**, Guſtav Heinrich, zu Kroppenhof, Zirſten etc.
175	—	von **Fiſcher**, Johann Benjamin, zu Napküll.

176	—	von **Meiners**, Erhard Johan, zu Apelthen.

1752, ratihabirt 1759.

177 —	— 314	Baron **Sievers**, Carl, Kammerherr, zu Oſtrominſki. Grafen-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1798.
178 —	— 323	von **Sievers**, Joachim Johann, zu Bauen- und Wilſenhof. Grafen-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1798 für Jacob Johann, wirkl. Geheimrath, zu Bauenhof, — Carl Eberhard, zu Ottenhof, — Peter Chriſtian, zu Wilſenhof.

1759.

179	—	Fürſt **Dolgorukij**, Wladimir Petrowitſch, Gen.-Leut., Gouverneur v. Livland.
180	—	Graf **Fermor**, Wilhelm, Senateur, zu Mitau, Mahrzen, Mühlgraben etc.
181	—	Graf **Woronzow**, Michael Larionowitſch, Reichskanzler.

1761.

*182	—	von **Emme**, Friedrich, Vice-Präſ. des Reichs-Juſtizcollegiums.

1764.

Zufolge Allerh. Bef. v. 4. März wurden den nachfolgende sub Nris. 183—195 verzeichnete Perſonen in die Matrikel eingetragen.

183	—	von **Cahdens**, Carl Guſtav, Gen.-Leut.
184	—	von **Dietz**, Thomas Juſtus, Gen.-Leut.
185	—	von **Taubert**, Johann Caſpar, Staatsrath.
186	—	von **Klingſtedt**, Timotheus, Vice-Präſ. des Reichs-Juſtizcollegiums.
187	—	von **Kallman**, Georg Giesbrecht, Livl. Regierungsrath.
188	—	von **Linden**, Georg, Oberſter.
189	189 192 195	von **Kirchner**, Reinhold Johan, Oberſt-Leut., — Carl Magnus, Sec.-Major; — Guſtav Jacob, Sec.-Major; Gebrüder.
190	—	von **Handtwig**, Carl Reinhold, Major a. D.
191	—	von **Bill** (oder **Biel**), Cap.-Leut.
192	193	von **Drewnick**, Peter, Sec.-Major, zu Audern.
193	194	von **Eller**, Guſtav, Sec.-Major. (Der Name iſt im bezügl. Ukas, wol irrthümlich, Eller geſchrieben worden, anſtatt Heller).
194	196	von **Heller**, Juſtus Friedrich, Cap.
195	197	von **Hildebrandt**, Guſtav, Cap.

1765.

196	198	Graf **Orlow**, Iwan, Garde-Cap., — Grigorij, Gen.-Leut., — Alexei, Gen., — Fedor, Ober-Procureur, — Wladimir, Kammerherr; Gebrüder.
197	199	Graf **Tſcherniſchew**, Peter, Ober-Procureur, — Zacharias, Vice-Präſ. des Kriegs-Collegiums, — Iwan; Gebrüder.
198	200	Graf **Buturlin**, Alexander Boriſſowitſch, Gouverneur von Moſkau.
199	201	Graf **Woronzow**, Roman Larionowitſch, Gen. en chef.
200	202	von **Benckendorff**, Johann Michael, Gen.-Leut. Grafen-Titel durch Allerh. Bef. v. 1832 Nov. 15 für Conſtantin Alexander Carl Wilhelm Chriſtof.
201	203	von **Radingh**, Hermann Johann, zu Grütershof.

1769.

202	204	Graf **Panin**, Nikita Iwanowitſch, Geheimrath, — Peter Iwanowitſch, Gen. en chef; Gebrüder.
203	205	Fürſt **Wjaſemſkij**, Alexander, Gen.-Quartiermeiſter, zu Serben.
204	206	von **Bibikow**, Ilja, Gen.-Leut.
205	207	**Anhorn** von **Hartwiß**, Sebaſtian, Gen.-Major und deſſen Bruderſohn, Gen.-Leut., zu Kockenhof.
206	208	**Behaghel** von **Adlerskron**, Johann Carl, Oberſter, zu Friedrichshof.

1772.

207	209	Fürſt **Golizyn**, Alexander Michailowitſch, Vice-Kanzler.
208	210 214	von **Weismann**, Otto Adolf, Gen.-Major. Baron-Titel anerkannt durch Landtagsſchluß v. 1774 für Guſtav Emanuel, Oberſter, und Franz Gotthard **Weißmann** von **Weißenſtein**; Gebrüder.
209	211	von **Bähr**, Jacob Heinrich, zu Ramelshof und Heinrich Daniel; Gebrüder.
210	213	Graf zu **Solms** und **Tecklenburg**, Chriſtof Heinrich Friedrich, Kammerherr.

1780.

211	216	von **Bruiningk**, Friedrich Juſtin, Aſſeſſor, zu Weſſelshof.
*212	217	von **Grotenhielm**, Georg Friedrich, zu Kolls u. Sallentack, Vice-Gouverneur von Eſtland.
213	218	Graf **Browne**, Johann Georg.
214	219	**Boltho** von **Hohenbach**, Familie.

1783.

215	221	von **Michelſohnen**, Johann, Gen.-Major, zu Salishof.
216	222	von **Wrisberg**, Carl Auguſt Ludwig, Oberſt-Leut., zu Launekaln, Lubar etc.
217	223	von **Böttiger**, Alexius Gottfried, Major, zu Fehſen.
218	224	von **Kahlen**, Chriſtian Gottfried, Major, zu Seltingshof.
219	225	von **Zöckell**, Franz Johann, Major, zu Rauſenhof, und Friedrich Wilhelm, zu Mehrhof; Gebrüder.
220	226	von **Ulrichen**, Chriſtian Georg, Hofgerichts-Aſſeſſor, zu Jürgensburg.
*221	227	Graf **Mellin**, Familie.

1795.

222	229	Graf **Subow**, Valerian, — Platon, — Nicolai, — Dimitri Alexandrowitſch; Gebrüder.
223	230	von **Günzel**, Chriſtian, zu Banenhof, deſſen Deſcendenz.
224	231	von **Blanckenhagen**, Eva Maria, nebſt ihren 3 Söhnen.

1797.

*225	232	von **Lilienfeld**, Familie.
*226	233	von **Derfelden**, Familie.
*227	234	**Pilar** von **Pilchau**, Familie. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1852 Oct. 10, Nr. 9267.
*228	235	von **Fiſchbach**, Familie.
*229	236	von **Ekeſparre**, Familie.
*230	237	Baron **Nolcken**, Familie, a. d. H. Lunia u. Kawershof. (Siehe S. 32).
*231	238	von **Ditmar**.
*232	239	von **Buhrmeiſter**.
*233	240	von der **Oſten** gen. **Sacken**, die Deſcendenz des weil. Chriſtof Adolf. (Siehe S. 32).
*234	241	**Berens** von **Rautenfeld**, Ludwig Wilhelm, zu Kaſtran.

Gleichzeitig wurden in die Matrikel nachfolgende Perſonen eingetragen, nachdem dieſelben während der Jahre 1786 bis 1797 in dem Gouvernements-Adels-Geſchlechtsbuch verzeichnet geweſen.

235	242	von **Below**, Andreas, Sec.-Major, zu Perſt.
236	243 244 245	**Berens** von **Rautenfeld**, Carl Gotthard, Kreishauptmann, zu Schloß Ronneburg, — Heinrich zu Schloß Adſel, — Eberhard zu Ronneburg Neuhof; Gebrüder.
237	246	von **Berends**, Guſtav Johann, Brigadier, zu Foſſenberg.
238	247	von **Berens**, die Deſcend. des weil. Gottfried, Cap., zu Selgowſki.
239	248	von **Bluhmen**, Wilhelm Eberhard, Major und Kreismarſchall, zu Lindenberg.
240	249	von **Bobrinſkij**, Alexei Grigorjewitſch, zu Schloß-Oberpahlen.
241	250	von **Becker**, Wilhelm Roetger, zu Bullenhof.
242	251	von der **Brüggen**, die Deſc. des weil. Heinrich Ernſt, zu Carolen.
243	252	von **Braſch**, Gottlob Siegmund, Hofrath, zu Raſin.
244	253	von **Dietz**, Johann Gottfried, zu Neu-Pigant.
245	254	von **Drewnick**, die Deſc. des weil. Johann Andreas, Oberſt-Leut., zu Rawaſaar.
246	255	von **Freymann**, die Deſc. des weil. Ferdinand Magnus, Gen.-Leut., zu Waimel-Neuhof.
247	256	von **Frommhold**, die Deſc. des weil. Hermann, zu Alt-Kalzenau.
248	257	von **Gerngroß**, Samuel, Ober-Conſiſtorialaſſeſſor, zu Lodenhof.
249	258	von **Grote**, Heinrich Adam, zu Naukſchen.
250	259 400	von **Hanenfeldt**, zu Fehren, Familie. Zufolge Beſchluſſes des Landtages v. 1854 wurde Paul, Staatsrath, nebſt Geſchwiſtern Conſtantin, Alexander und Julie in die Matrikel eingetragen.

251	260	von **Herrtel**, Heinrich Ludwig Mathias zu Romeskaln.
252	261	von **Holmdorff**, Burchard Guſtav, zu Nerwensberg.
253	262	von **Jankiewitz**, Theodor Nicolaus, zu Hilchensfehr.
254	263	von **Kahlen**, Heinrich Joſef, Major, zu Neu-Calzenau.
255	264	von **Kröger**, zu Tolckenhof.
256	265	von **Keßler**, Michael, Kreishauptmann, zu Turkaln.
257	266	von **Kreuſch**, Carl Magnus, zu Apeltheen.
258	267	von **Leſken**, die Deſcend. des weil. Jacob Johann, Oberſt-Leut., zu Fianden.
259	268	Baron **Malama**, die Deſcend. des weil. Iwan Andrejewitſch, Oberſt-Leut., zu Lyſohn.
260	269	von zur **Mühlen**, Caſpar, zu Eigſtfer.
261	270	von **Müller**, die Deſc. des weil. Gotthard Johann, Major, zu Blumbergshof.
262	271	von **Müller**, Chriſtine Louiſe, geb. von Wulf, zu Immofer.
263	272	von **Müller**, Johann Guſtav, zu Catharinenhof.
264	273	von **Müller**, Jacob Bernhard, zu Rüſſel.
265	274	von **Nandelſtaedt**, Hermann Johann, Kreishauptmann, zu Schluckum.
266	275	von **Nothhelfer**, Franz Guſtav, Major, zu Korwenhof.
267	276	von **Oldenburg**, Friedrich Ernſt, Major, zu Selting.
268	277	von **Radebandt**, Georg Magnus, Major, zu Lodenhof.
269	278	von **Reusner**, Andreas, zu Adiamünde.
270	279	von **Rickmann**, Fabian Guſtav, Hofrath, zu Horſtenhof.
271	280	von **Ruckteſchel**, Heinrich Johann, Major, zu Libbien.
272	281	von **Reichard**, Jacob Johann, zu Hollershof.
273	282	von **Schultz**, die Deſcend. des weil. Philipp Johann, Major, zu Lubbert-Renßen.
274	283 284	von **Staden**, Reinhold Chriſtian, zu Brinckenhof und Carl, Major, zu Feſten; Gebrüder.
275	285	von **Schultz**, die Deſc. des weil. Wilhelm Theodor, Gen.-Major, zu Hawa.
276	286	von **Schröder**, Johann Georg, Hofrath, zu Aahaken.
277	287	von **Stauden**, Reinhold Johann, zu Kerro.
278	288 291	von **Scheinvogel**, Hermann David, zu Altenwoga und Carl Friedrich Wilhelm, Aſſeſſor, zu Neuhof; Gebrüder.
279	289	von **Schilling**, Johann Chriſtof, Kammerherr, zu Kallikūll.
280	290	Edler von **Scheumann**, zu Luhde-Großhof.
281	292	von **Schröders**, Caspar Wilhelm und Georg Anton Friedrich, zu Berſemünde; Gebrüder.
282	293	von **Tſchoglokow**, Nicolai und Samoila, zu Schloß Fellin; Gebrüder.
283	294	von **Trompowſkij**, Jacob, zu Ramotzki.
284	295	von **Ulrich**, Johann Ludwig, Cap., zu Wahenorm.
285	296	von **Ulrich**, Jacob Reinhold, zu Bremenhof.
286	297	von **Wiedau**, Wilhelm Melchior, zu Oſelhof.
287	298	von **Weiß**, Johann Heinrich, zu Johannenhof.
288	299	von **Wenden**, Reinhold Jacob, zu Schliepenhof.
289	300 305	von **Wilcken**, die Deſc. des weil. Chriſtian Nicolaus, Major, zu Neu-Bewershof, und deſſen Bruder Carl Reinhold zu Alt-Bewershof.
290	301	von **Wulf**, Conrad Wilhelm, Major, zu Parzemoiſe.
291	302	von **Wagner**, Gotthard Heinrich, zu Alt-Geiſtershof.
292	303	von **Weſſel**, Chriſtian, zu Kulsdorf.
293	304	von **Waſſermann**, Gotthard Wilhelm, Gen.-Major, zu Lannameß.
294	306	von **Soritſch**, Semen Gawrilowitſch, Gen.-Major, zu Seßwegen.
295	307	Fürſt **Besborodko**, Alexander, wirkl. Geheimrath I. Cl.
296	308	von **Walujew**, Peter, Geheimrath. Grafen-Titel durch Allerh. Reſcript v. 1882, Febr. 19, für Peter, Staats-Secr., Präſident des Miniſter-Comités etc.
*297	309	Fürſt **Kurakin**, Alexander, wirkl. Geheimrath, — Stephan, Geheimrath, — Alexei Boriſſowitſch, Geheimrath; Gebrüder.

1798.

*298	324	Baron **Bielſky**, Familie. Nachträglich recipirt auf Grund der Eintragung in das Adels-Geſchlechtsbuch:

299	319	von **Sievers**, Georg Friedrich und Heinrich Buſchard, zu Duckern und Gluhde; Gebrüder.
300	320	von **Berends**, Carl Magnus Guſtav, — Anna Juliane Marie, — Eliſabeth Johanna Dorothea, — Charlotte Wilhelmine Natalie; Geſchwiſter, in Folge geſchehener Adoption ſeitens ihres Oheims Guſtav Johann, Brigadier, zu Foſſenberg.

1800.

301	325	von der **Wenge** gen. **Lambsdorff**, General-Leut., Director des 1. Cadettencorps.
302	326	**Berens** von **Rautenfeld**, Johann Georg, Gen.-Leut.

1802.

303	327	Fürſt **Golizyn**, Sergei Fedorowitſch, Gen. d. Inf., Oberbefehlshaber in Civilſachen von Liv-, Eſt- und Kurland.

1805.

304	328	Baron **Arpshoven**, die Deſcend. des weil. Collegienraths Carl.

1806.

305	329	von **Menſenkampff**, Gebrüder.

1807.

306	330	Graf **Kotſchubei**, Victor Pawlowitſch, wirkl. Geheimrath, Min. d. Innern.
307	331	Baron **Budberg-Bönninghauſen**, Andreas Eberhard, Min. d. Aeußern, und deſſen Brüder. (Siehe S. 32).
308	332	von **Bekleſchew**, Alexander Andrejewitſch, Gen. d. Inf.
309	333	von **Teyls**, Ignatius, Geheimrath, Senator.

1809.

310	334	Graf **Lambert**, Gen.-Maj. und Staatsrath; Gebrüder.
311	335	von **Nowoſſilzow**, Geheimrath.
312	336	von **Golubzow**, Reichsſchatzmeiſter.

1812.

313	337	**Du-Hamel**, Joſef, Civil-Gouverneur von Livland.
314	338	von **Koſodawlew**, Oſſip Petrowitſch, Geheimrath, Min. d. Innern.

1813.

315	339	Marquis **Paulucci**, Philip, Gen.-Adj., Civil-Oberbefehlshaber von Liv- und Eſtland.

1814.

316	340	Graf **Barclay** de **Tolly**, Michael Andreas, Feldmarſchall. Fürſten-Titel durch Allerh. Befehl v. 1814 Aug. 3.
317	341	Graf von **Sayn-Wittgenſtein-Berleburg**, Ludwig Adolf Peter, Gen. d. Cav.

1818.

318	342	Baron von der **Oſten** gen. **Sacken**, Fabian, Gen. d. Inf. Grafen-Titel durch Allerh. Bef. v. 1821 März 1. Fürſten-Titel durch Allerh. Bef. v. 1832, Nov. 8.
319	343	Graf **O'Rourke**, — Ludwig, — Cornelius, — Woldemar, — Georg, — Moritz, — Carl, — Otto; Gebrüder.
320	344 345	von **Hoyningen** gen. **Huene**, Georg, Präſident des Livl. Hofgerichts; — Hermann Chriſtof, Major, zu Fehſen. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1862 Apr. 3, Nr. 2823.
*321	346	von **Wrangell**, Anton Otto, Rittmeiſter, zu Schloß Luhde. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1855 Dec. 31, Nr. 9643.
*322	347	von **Maydell**, Otto Eduard, zu Luhde-Großhof. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1854 Dec. 7, Nr. 10002.
*323	348	von **Grünewaldt**, Familie.
*324	349	von **Paykull**, Oberſter, zu Moritzberg.

1821.

325	351	Gräfin **Lieven**, Charlotte Margarete, geb. Gaugreben, Oberhofmeiſterin der Kaiſerin, nebſt Deſcend. Fürſten-Titel durch Allerh. Bef. v. 1826 Aug. 22.
*326	352	Baron **Uexküll-Güldenband**, Peter, Oberſt, zu Linnammäggi.
327	353	von **Adlerberg**, Carl Georg Wilhelm, Collegienrath.
328	354	Graf **Koskull**, Franz und Joſef Wilhelm; Gebrüder.

1827.

329	355	von **Meyer**, Carl Georg, Gen.-Major.

1830.

330	356	Graf **Cancrin**, Georg, Finanzminiſter.
331	357	Graf **Diebitſch-Sabalkanſkij**, Iwan Iwanowitſch, Feldmarſchall.
332	358	Graf **Paſkewitſch-Eriwanſkij**, Iwan Fedorowitſch, Feldmarſchall. Fürſten-Titel durch Allerh. Bef. v. 1831 Sept. 4.
333	359	von **Medem**, Hans Peter Guſtav, Garde-Stabsrittmeiſter.
*334	360	von **Baranoff**, Carl Friedrich, Gouvernements-Poſtmeiſter.

1833.

*335	361	von **Schwebs**, Friedrich Guſtav Anton — Carl Guſtav, — Balthaſar Andreas Conſtantin; Gebrüder.
336	362 363	von **Staden**, Reinhold Guſtav, Generalgouverneur, — Carl Sigismund, Kirchſpielsrichter, Gebrüder, und deren Vetter Carl Johann, zu Orgishof.
*337	364	Graf **Stenbock-Fermor**, Magnus Johann, zu Nitau.
338	365	von **Fölckerſahm**, Georg, Civil-Gouverneur von Livland. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1854 Dec. 7, Nr. 10002.

1836.

339	366	von **Maydell**, Otto, Forſtmeiſter, und deſſen Sohn Julius, Rittmeiſter. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1854 Dec. 7, Nr. 10002.
340	367	Baron **Hahn**, Paul, wirkl. Staatsrath. (Siehe S. 32).
341	368	von **Nandelſtaedt**, Carl Adolf, — Burchard Otto, Alexander, Eduard, — Robert Friedrich; Gebrüder.

1837.

342	369	von **Schubert**, Friedrich, Gen.-Leut.
343	370	von **Shukowſkij**, wirkl. Staatsrath.

1839.

344	371	Baron **Hahn**, Theodor, Landesbevollmächtigter von Kurland. (Siehe S. 32).
345	372	Fürſt **Waſſiltſchikow**, Ilarion, Präſident des Reichsraths.
346	373	Graf **Strogonow**, Alexander, Min. d. Innern und Sergei, Curator des Moskauer Lehrbezirks; Gebrüder.
347	374	Fürſt **Wolkonſkij**, Peter, Gen.-Adj., Miniſter des Kaiſerlichen Hauſes.
348	375	von **Daſchkow**, Demetrius, Geheimrath, Präſ. des Depart. für Geſetzgebung.
349	376	von **Balugjanſkij**, Michael, Geheimrath, Chef der 2. Abth. S. M. Eigenen Kanzlei.
350	377	von **Rokaſſowſkij**, Alexei, Gen.-Major.
*351	378	von **Poll**, Carl Ludwig, wirkl. Staatsrath.
*352	379	von **Manderſtierna**, Carl Friedrich, Gen.-Leut., Commandant von Riga.

1842.

*353	380	von **Baranoff**, Detlof Chriſtof, Cap.
*354	381	von **Buxhöwden**, Carl Friedrich, Oeſelſcher Landrichter, — Otto, Kirchſpielsrichter, — Otto Alexander. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1861, Nr. 7610.
355	382	von **Dubelt**, Leon, Gen.-Major und deſſen Söhne Nicolai und Michael.
356	383	von **Möller**, Georg, zu Kerſell.
*357	384	Baron **Taube**, Gotthard Peter Andreas und Friedrich Hermann.
*358	385	von **Aderkas**, Ottokar, Oberſt a. D., und Victor, Major a. D.
359	386	von **Demidow**, Anatol, Kammerjunker.

1844.

*360	388	von **Vietinghoff**, Gotthard Heinrich. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1855 Oct. 17, Nr. 7867.
*361	389	von **Güldenſtubbe**, Alexander und Carl, Oeſelſche Landräthe, — Ludwig, Conventsdeputirter.
*362	390	von der **Oſten** gen. **Sacken**, Ludwig Chriſtof, Gen.-Major. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1853 März 19, Nr. 2353.
*363	391	von **Nolcken**, Guſtav, Oeſelſcher Landrath. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1856 Mai 10, Nr. 2908.
364	392	Graf **Medem**, Ludwig Friedrich, Garde-Leut. a. D.

1848.

365	393	von **Sommer**, Carl Traugott, Garde-Oberſt a. D.
366	394	von **Schröder**, Johann Friedrich, zu Schloß Burtneck.
367	395	von **Torklus**, Samuel Carl Georg.

1850.

368	396	Fürſt **Italiiſkij**, Graf **Sſuworow-Rimnikſkij**, Alexander, Gen.-Adj., Gen.-Gouverneur von Liv-, Eſt- u. Kurland.

369 397 Fürſt **Menſchikow**, Alexander, Marine-Miniſter, Gen.-Gouv. von Finnland.

*370 398 Baron **Uexküll-Güldenband**, Carl Heinrich, Gouvernements-Forſtmeiſter. (Siehe S. 32).

*371 399 von **Saß**, Alexander Ferdinand, Oeſelſcher Landrath, und deſſen Söhne Carl, — Georg, — Ludwig, — Eduard und Arthur Ferdinand. Baron-Titel anerkannt durch Sen.-Uk. v. 1853 Sept. 21, Nr. 6329.

1854.

372 401 von zur **Mühlen**, Georg, zu Arrohof.

1856.

373 402 Fürſt **Gagarin**, Leo, zu Schloß Oberphalen.

374 403 von **Todleben**, Eduard, Gen.-Major. Grafen-Titel durch Allerh. Bef. v. 1879 Oct. 5.

1857.

*375 404 von **Naſſakin**, Frommhold und Julius zu Sallentack; Gebrüder.

1860.

376 405 von **Middendorff**, Alexander Theodor, wirkl. Staatsrath.

377 406 von **Ewers**, Otto Roderich, wirkl. Staatsrath.

378 407 von **Wahl**, Wilhelm, dim. Kirchſpielsrichter, — Bogdan, Rittmeiſter a. D., und Nicolai.

379 408 von **Dehn**, Auguſt, Kirchſpielsrichter.

1862.

380 409 Baron **Lieven**, Wilhelm Heinrich, Gen.-Adj., Gen.-Gouverneur von Liv-, Eſt- und Kurland. (Siehe S. 32).

381 410 Graf von der **Borch**, Bernhard, Ober-Ceremonienmeiſter, Geheimrath.

1863.

*382 412 von **Weymarn**, Conſtantin Johann Wilhelm Leo, — Alexander Friedrich Magnus, — Wilhelm Friedrich; Gebrüder.

1864.

383 413 Fürſt **Gortſchakow**, wirkl. Geheimrath, Vice-Kanzler, Miniſt. d. Auswärtigen.

384 414 de la **Trobe**, Eduard, zu Pajuſby.

385 415 Baron **Korff**, Nicolai, zu Schloß Kreutzburg. (Siehe S. 32).

386 416 Baron **Düſterloh**, Eugen, zu Daiben. (Siehe S. 32).

*387 417 Baron **Maydell**, Ferdinand, zu Krüdnershof und Friedrich Conſtantin, zu Salishof; Gebrüder. (Siehe S. 32).

1865.

388 418 von **Pander**, Auguſt Joachim, zu Ronneburg-Neuhof.

389 419 von **Tideböhl**, Auguſt Johann Sigismund, Gen.-Major.

1866.

*390 420 von **Naſſakin**, Nikolai.

1867.

*391 421 Baron **Maydell**, Ernſt Georg Michael, Präſident des Livl. Kameralhofs. (Siehe S. 32).

*392 422 von **Knorring**, Jacob Johann, wirkl. Staatsrath.

*393 423 **Clapier** de **Colongue**, Peter Alexander Leopold.

394 424 von **Tideböhl**, Arnold Guſtav Wilhelm, Geheimrath.

1869.

*395 425 von **Dittmar**, Alexander Edmund.

396 426 von **Kieter**, Auguſt Ludwig Conſtantin, wirkl. Staatsrath.

1870.

397 427 von **Hanſen**, Wilhelm Heinrich, Gen.-Leut. a. D.

1872.

398 428 von zur **Mühlen**, Moritz.

1875.

399 429 Graf **Schuwalow**, Peter, Gen.-Adj., Botſchafter am engl. Hofe.

400 430 Graf **Keyſerling**, Alexander, Hofmeiſter S. M., Eſtl. Landrath.

1877.

401 431 432 von **Wahl**, Reinhold, zu Luſtefer, und Hugo zu Tappik.

1880.

*402 433 **Zöge** von **Manteuffel**, Heinrich Otto und Carl Magnus; Gebrüder.

1882.

403 434 von **Schultz**, Eduard, wirkl. Staatsrath, Vice-Präſ. des Livl. Hofgerichts, zu Kleiſtenhof.

404 435 von **Wahl**, Axel, zu Tappik.

*405 436 Baron **Ferſen**, Conſtantin Eduard Gotthard und Gottlieb Alexander.

II.

Die Eſtländiſche Ritterbank.

Klaſſe I.

Familien, welche während der Däniſchen Regierungszeit (vom Jahre 1219 bis 1346) und bis zum Jahre 1561, dem Ende der Ordensherrſchaft, zur erbgeſeſſenen Ritterſchaft gehört und bei Errichtung der Adels-Matrikel der Aufforderung, ihre Beweiſe beizubringen, nachgekommen ſind.

Anm. Die fortlaufenden Nummern ſind vom Herausgeber hinzugefügt worden, um im Regiſter bequemer auf die Matrikel verweiſen zu können.

1) von **Aderkas**.
2) von **Albedyl**.
3) von **Anrep**.
4) Graf **Anrep=Elmpt**.
5) von **Bellingshauſen**.
6) Baron **Bellingshauſen**.
7) von **Berg** a. d. H. Kandel und Nurmis.
8) von **Berg** a. d. H. Kattentack.
9) Graf **Berg**.
10) von **Bock** a. d. H. Suddenbach.
11) von **Bremen**.
12) von dem **Broel** genannt **Plater**.
13) von **Budberg**.
14) Baron **Budberg**.
15) von und Baron **Buxhoewden**.
16) Graf **Buxhoewden**.
17) Baron **Clodt** a. d. H. Jürgensburg.
18) von **Derfelden**.
19) von **Dücker**.
20) von **Engelhardt**.
21) Baron **Engelhardt**.
22) von **Ermes**.
23) von **Eſſen**.
24) Graf **Eſſen=Stenbock=Fermor**.
25) Baron **Ferſen**.
26) Graf **Ferſen**.
27) von **Haſtfer**.
28) von und Baron von der **Howen**.
29) von und Baron **Koskull**.
30) von **Kurſell**.
31) von **Lode**.
32) von **Loewe** oder **Löwen**.
33) Graf **Manteuffel**.
34) von und Baron **Maydell**.
35) Baron **Maydell**.
36) Baron **Maydell**.
37) Graf **Mellin**.
38) Baron **Meyendorff** a. d. H. Uexküll.
39) von und Baron von der **Pahlen**.
40) Baron von der **Pahlen**.
41) Graf von der **Pahlen**.
42) von **Patkul**.
43) von **Paykull**.
44) von **Rehbinder**.
45) Baron **Rehbinder**.
46) Graf **Rehbinder**.
47) Baron **Roſen** a. d. H. Klein=Roop.
48) Baron **Salza**.
49) von **Scharenberg** genannt **Schorlemmer**.
50) von **Schulmann**.
51) von und Baron **Stackelberg**.
52) Baron **Stackelberg** a. d. H. Hallinap und Eken=Angern.
53) Baron **Stackelberg** a. d. H. Thomel.

54) Graf **Stackelberg** a. d. H. Jägel (Paggar).
55) Graf **Stackelberg** a. d. H. Elliſtfer.
56) von und Baron **Stael von Holſtein.**
57) Baron **Stael** von **Holſtein.**
58) von **Stryk.**
59) von **Taube.**
60) Baron **Taube.**
61) von und Baron **Tieſenhauſen.**
62) Baron **Tieſenhauſen.**
63) Graf **Tieſenhauſen.**
64) von und Baron **Toll.**
65) Graf **Toll.**
66) von und Baron **Uexküll.**
67) Baron **Uexkull-Güldenband.**
68) von **Ungern** genannt **Sternberg.**
69) Baron **Ungern-Sternberg.**
70) Graf **Ungern-Sternberg.**
71) von und Baron **Vietinghoff.**
72) von und Baron **Wrangell** a. d. H. Jeß, Saus Maydell und Itfer.
73) Baron **Wrangell** a. d. H. Addinal.
74) Baron **Wrangell** a. d. H. Ludenhof und Elliſtfer.
75) **Zöge** von **Manteuffel.**

Klaſſe II.

Familien, welche während der Schwediſchen Regierungszeit (von 1561 bis 1710) zur erbgeſeſſenen Ritterſchaft gehört und bei Errichtung der Adelsmatrikel der Aufforderung, ihre Beweiſe beizubringen, nachgekommen ſind.

76) 1. von **Baggehufwudt.**
77) 2. von **Baranoff.**
78) 3. Graf **Baranoff.**
79) 4. Baron **Biſtram.**
80) 5. von **Bock** a. d. H. Lahmes.
81) 6. von **Brandt.**
82) 7. von **Brömſen.**
83) 8. von **Fiſchbach.**
84) 9. von **Fock.**
85) 10. von **Gersdorff.**
86) 11. von **Grahmann.**
87) 12. von **Graß.**
88) 13. von **Grotenhielm.**
89) 14. von **Grünewaldt.**
90) 15. von **Helffreich.**
91) 16. Graf **Igelſtrom.**
92) 17. Baron **Kaulbars.**
93) 18. von **Klick.**
94) 19. von **Klugen.**
95) 20. von **Knorring.**
96) 21. Baron **Köhler.**
97) 22. von **Kruſenſtjerna.**
98) 23. von **Lantingshauſen.**
99) 24. von **Lilienfeld.**
100) 25. von **Löwenſtern.**
101) 26. **Löſchern** von **Hertzfeld.**
102) 27. von **Loewis** of **Menar.**
103) 28. von **Mohrenſchildt.**
104) 29. von **Müller.**
105) 30. von **Naſakin.**
106) 31. von **Nieroth.**
107) 32. Graf **Nieroth.**
108) 33. von **Nolcken.**
109) 34. von und Baron **Pilar** von **Pilchau.**
110) 35. Graf **Kotzebue Pilar** von **Pilchau.**
111) 36. von **Piſtohlkors.**
112) 37. von **Pohlmann.**
113) 38. von **Pröbſting.**
114) 39. von **Ramm.**
115) 40. von **Raß.**
116) 41. von **Richter.**
117) 42. von **Rittern.**
118) 43. von und Baron **Roſen** a. d. H. Kaltenbrunn und Roſenhagen.
119) 44. Baron **Roſen** a. d. H. Weinjerwen.
120) 45. von **Roſenbach.**
121) 46. von **Roſenthal.**
122) 47. von **Ruden.**
123) 48. von **Schwengelm.**
124) 49. von **Silberarm.**

125) 50. von **Staal.**
126) 51. Graf **Stenbock.**
127) 52. Graf **Stenbock-Fermor.**
128) 53. von **Straelborn.**
129) 54. von **Ulrich.**
130) 55. Graf **Wachtmeiſter.**
131) 56. von **Wangersheim.**
132) 57. von **Wartmann.**
133) 58. von **Waſſermann.**
134) 59. von **Wolffeldt.**
135) 60. Baron **Wrede.**

Klaſſe III.

Familien, welche während der Ruſſiſchen Regierungszeit (bis zum Jahre 1882) in die Ritterſchaft aufgenommen worden ſind.

136) 1. von **Adlerberg.**
137) 2. Graf **Adlerberg.**
138) 3. von **Antropoff.**
139) 4. Graf **Apraxin.**
140) 5. Graf **Araktſchejew.**
141) 6. von **Arnold.**
142) 7. Baron **Arpshowen.**
143) 8. von **Balaſchew.**
144) 9. von **Balugjanſkij.**
145) 10. **Baer** Edle von **Huthorn.**
146) 11. Fürſt **Barclay** de **Tolly.**
147) 12. Fürſt **Barclay** de **Tolly-Weimarn.**
148) 13. von **Barlöwen.**
149) 14. von **Barß.**
150) 15. von **Baſſewitz.**
151) 16. von **Baumgarten.**
152) 17. von **Below.**
153) 18. von **Benckendorff.**
154) 19. Graf **Benckendorff.**
155) 20. von **Berends.**
156) 21. **Berens** von **Rautenfeld.**
157) 22. von **Bibikow.**
158) 23. Baron **Bielſky.**
159) 24. von **Bill** oder **Biel.**
160) 25. Graf **Biron.**
161) 26. Graf **Bludow.**
162) 27. von **Bodiſco.**
163) 28. von **Braſch.**
164) 29. von **Breda** oder **Bredal.**
165) 30. von **Brevern.**
166) 31. Graf **Brevern** de la **Gardie.**
167) ~~33.~~ Graf **Browne-Camus.** 32
168) 34. von **Brueckendahl.**
169) 35. von **Brummer** a. d. H. Seiershof.
170) 36. von **Brümmer** a. d. H. Warrang.
171) 37. von **Bunge.**
172) 38. von **Cahdeus.**
173) 39. Graf **Cancrin.**
174) 40. **Clapier** de **Calongue.**
175) 41. von **Dehn.**
176) 42. Baron **Dellingshauſen.**
177) 43. Baron **Delwig.**
178) 44. von **Demidow.**
179) 45. Baron **Diebitſch.**
180) 46. Graf **Diebitſch-Sabalkanſkij.**
181) 47. Baron **Dietz.**
182) 48. von **Dittmar.**
183) 49. Fürſt **Dolgorukij.**
184) 50. Graf **Douglas.**
185) 51. von **Drenteln.**
186) 52. von **Drewnick.**
187) 53. von **Emme.**
188) 54. von **Erdtmann.**
189) 55. von **Fick.**
190) 56. Baron le **Fort.**
191) 57. von **Friederici.**
192) 58. von **Frieſell.**
193) 59. Graf de la **Gardie.**
194) 60. von **Gernet.**
195) 61. Baron **Girard** de **Soucanton.**
196) 62. von **Glaſenapp.**
197) 63. Fürſt **Golizyn.**
198) 64. von **Golubzow.**
199) 65. Fürſt **Gortſchakow.**
200) 66. Graf **Grabbe.**
201) 67. von **Gurjew.**
202) 68. Graf **Gurjew.**
203) 69. von **Hagemeiſter.**

204) 70. von **Hagmann.**
205) 71. von **Hahn.**
206) 72. Baron **Hahn.**
207) 73. von **Handtwig.**
208) 74. von **Harpe.**
209) 75. von **Hedemann.**
210) 76. von **Heller.**
211) 77. von **Helmerſen.**
212) 78. von **Helwig.**
213) 79. Graf **Heyden.**
214) 80. von **Hildebrandt.**
215) 81. Herzog **Holſtein-Beck.**
216) 82. Baron **Huegenen** genannt **Huene.**
217) 83. von **Kallmann.**
218) 84. Graf **Keyſerlingk.**
219) 85. von **Kirchner.**
220) 86. Graf **Kleinmichel.**
221) 87. von **Klingſtaedt.**
222) 88. Baron **Klopmann.**
223) 89. von **Klypffel.**
224) 90. von **Kochius.**
225) 91. von **Koltoſſkoi.**
226) 92. von **Korbmacher.**
227) 93. Baron **Korff.**
228) 94. Graf **Korff.**
229) 95. von **Koſodawlew.**
230) 96. von **Kotzebue.**
231) 97. Graf **Kotzebue.**
232) 98. Baron **Krüdener.**
233) 99. Fürſt **Kurakin.**
234) 100. Graf **Lewaſchew.**
235) 101. von **Linden.**
236) 102. von **Lohmann.**
237) 103. Graf **Loewendahl.**
238) 104. von **Lueder.**
239) 105. Baron **Ludwig.**
240) 106. Graf **Lütke.**
241) 107. von **Manderſtjerna.**
242) 108. von **Maſſlow.**
243) 109. von **Meiners.**
244) 110. Fürſt **Menſchikow.**
245) 111. von **Michelſohnen.**
246) 112. von **Middendorff.**
247) 113. von **Möller.**
248) 114. von **Moltſchanow.**
249) 115. von **Mordwinow.**
250) 116. Graf **Mordwinow.**
251) 117. von zur **Mühlen.**
252) 118. von **Mühlendahl.**
253) 119. Graf **Münnich.**
254) 120. von **Murawjew.**
255) 121. von **Neff.**
256) 122. von **Nowoſſilzow.**
257) 123. von **Nowoſſilzow.**
258) 124. von **Olitz.**
259) 125. von **Olſſufjew.**
260) 126. Graf **Olſſufjew.**
261) 127. Graf **Orlow.**
262) 128. Fürſt **Orlow.**
263) 129. von der **Oſten.**
264) 130. Baron von der **Oſten** genannt **Sacken.**
265) 131. Graf **Oſtermann.**
266) 132. von **Oettingen.**
267) 133. Graf **Panin.**
268) 134. von **Paſſek.**
269) 135. Marquis **Paulucci.**
270) 136. von **Peetz.**
271) 137. von **Pfeilitzer** genannt **Franck.**
272) 138. von **Poll.**
273) 139. von **Rennenkampff.**
274) 140. von **Renteln.**
275) 141. von **Reutern.**
276) 142. Graf **Ribeaupierre.**
277) 143. von **Rieſenkampff** genannt **Rehekampff.**
278) 144. Baron **Roenne.**
279) 145. Baron **Roſſillon.**
280) 146. von **Rucketeſchell.**
281) 147. von **Rüdinger.**
282) 148. **Samſon** von **Himmelſtierna.**
283) 149. Fürſt **Sayn-Wittgenſtein-Berleburg.**
284) 150. Fürſt **Schahowſkoi-Glebow-Strechnew.**
285) 151. von **Sherebzow.**
286) 152. von **Scheuermann.**
287) 153. von **Schonert.**
288) 154. Baron **Schilling.**
289) 155. Baron **Schoultz** von **Aſcheraden.**
290) 156. von **Schubert.**
291) 157. von **Schultz.**
292) 158. Graf **Schuwalow.**
293) 159. von **Schwebs.**
294) 160. von **Seidlitz.**
295) 161. von **Seidlitz.**
296) 162. Baron **Sievers.**
297) 163. Graf **Sievers.**
298) 164. von **Silſverharniſk.**
299) 165. Baron **Simolin.**
300) 166. von **Sivers.**
301) 167. von **Smitten.**
302) 168. Graf **Speranſkij.**
303) 169. von **Spiridow.**
304) 170. Baron **Steinheil.**
305) 171. von **Strahlborn.**
306) 172. von **Strandmann.**
307) 173. Graf **Strogonow.**

308) 174. Graf **Subow.**
309) 175. Fürſt **Subow.**
310) 176. Graf **Sſuworow-Rimnikſkij** Fürſt **Italiiſkij.**
311) 177. von **Taubert.**
312) 178. von **Tideböhl.**
313) 179. von **Todleben.**
314) 180. Graf **Todleben.**
315) 181. von **Traubenberg** und Baron **Rauſch** von **Traubenberg.**
316) 182. von **Tritthof.**
317) 183. de la **Trobe.**
318) 184. von **Troſtſchinſkij.**
319) 185. von **Tſchitſcherin.**
320) 186. von **Ulrich.**
321) 187. von **Vogdt.**
322) 188. von **Wachten.**
323) 189. von **Wahl.**
324) 190. von **Walujew.**
325) 191. Graf **Wjasmitinow.**
326) 192. Fürſt **Waſſiltſchikow.**
327) 193. von **Weiß.**
328) 194. von **Wenndrich.**
329) 195. von **Weimarn.**
330) 196. von **Wilcken.**
331) 197. von **Wiſtinghauſen.**
332) 198. Baron **Wolff.**
333) 199. Fürſt **Wolkonſkij.**
334) 200. von **Wulfsdorff.**
335) 20~~1~~. von **Zimmermann.**

200

◆

III.

Kurländiſche Ritterbank
oder
Verzeichniß
ſämmtlicher zum Kurländiſchen Indigenatsadel gehörigen Geſchlechter.

I.

Geſchlechter, welche laut Ritterbank-Abſchied d. d. 20. Juli 1634 von dem derzeitigen Ritterbank-Gerichte in die Adels-Matrikel des Herzogthums Kurland und Semgallen eingetragen worden, und zwar:

1) In die erſte Klaſſe,

ſo ihren Adel durch Producirung von 16 Ahnen unter der Gabel und durch das Notorium bewieſen haben:

a) Laut Ritterbank-Abſchied vom 17. October 1620.

Anmerkung. Diejenigen freiherrlichen Geſchlechter in der nachfolgenden Liſte, bei welchen kein Datum eines Freiherrn-Diploms citirt iſt, ſind nicht durch Siegel und Briefe in den Freiherrnſtand erhoben, ſondern in ihrem urſprünglichen Rechte und Titel durch ruſſiſche Geſetzgebung anerkannt worden und zwar in Grundlage des Allerhöchſt beſtätigten Beſchluſſes des Comité's der Herren Miniſter d. d. 7. März 1833 und 10. April 1834 und des demnächſt erfolgten Senats-Ukaſes der Plenar-Verſammlung der drei erſten Departements d. d. 18. Mai 1834 Nr. 4293, ſowie des Schreibens der Heroldie-Abtheilung Eines Dirigirenden Senats an den Kurländiſchen Ritterſchafts-Comité d. d. 9. Auguſt 1840 Nr. 9155. Die Liſte der als freiherrlich anzuerkennenden Geſchlechter iſt jedoch keineswegs geſchloſſen; vielmehr ſteht fortwährend jedem Geſchlechte offen, die von den oben citirten Geſetzen verlangten Beweiſe beizubringen, in welchem Falle in dem Ritterbuche die Anerkennung vermerkt werden wird.

Bemerkung des Kurländiſchen Ritterſchafts-Comité: Bei dem Abdruck des vorſtehenden Verzeichniſſes nach dem im Jahre 1845 angefertigten Original, hat der Kurländiſche Ritterſchafts-Comité, in Gemäßheit des in obiger Anmerkung enthaltenen Vorbehalts, den Freiherrn-Titel allen denjenigen Familien hinzugefügt, deren Berechtigung zur Führung dieſes Titels durch den Ukas Eines Dirigirenden Senats vom 3. April 1862, Nr. 2823 anerkannt worden iſt.

1) von der **Reck**, Freiherren.
2) von **Mannteuffel** genannt **Szoege**, Freiherren.
3) von **Fircks**, Freiherren.
4) von **Grotthuß** (aus den Häuſern Ruhenthal, Berſteln und Schwitten), Freiherren.
5) von **Ludinghauſen** genannt **Wolff**, Freiherren.
6) von der **Oſten** genannt **Sacken**, Freiherren.
7) von **Doenhof.**
8) von **Plettenberg.**
9) von **Vietinghof** genannt **Scheel**, Freiherren.
10) von **Medem**, Freiherren.
11) von dem **Grimberg** genannt **Altenbockum.**
12) von dem **Broel** genannt **Plater.** D. 10. Juli 1803 nahm eine Branche den Namen Siberg an.
13) von **Buchholtz**, Freiherren.
14) von **Syberg** zu Wiſchling.
15) von **Drachenfels**, Freiherren.
16) von **Buttlar** (aus dem Hauſe Ziegenberg in Heſſen), Freiherren.

17) von **Schenking.**
18) von **Torck.**
19) von **Goes.**
20) von **Stromburg** genannt **Stromberg,** Freiherren.
21) von **Nettelhorſt.**
22) von **Rahden,** Freiherren.
23) von **Trotta** genannt **Treyden.**
24) von **Kloppmann** (jetzt Klopmann) Freiherren.
25) von **Hoiningen** genannt **Hüene,** Freiherren.
26) von **Hahn,** Freiherren.
27) von **Meerſcheidt** genannt **Hülleſſem** (Hillesheim), Freiherren.[1]
28) von **Elmendorff.**
29) op dem **Hamme** genannt von **Schoeppingk,** Freiherren.
30) von **Landsberg.**
31) von **Biſtramb,** Freiherren.
32) von der **Howen,** Freiherren.
33) von **Dortheſen,** Freiherren.
34) von **Schlippenbach,** Freiherren.
35) von **Nolde,** Freiherren.
36) von der **Ropp** (Roep), Freiherren.
37) von **Boenningshauſen** genannt **Budberg,** Freiherren.
38) von der **Tinnen.**
39) von **Heyking,** Freiherren.
40) von den **Brincken,** Freiherren. VII Branchen, von denen I und III Barone.
41) von **Brunnow,** Freiherren.
42) von **Knorre** (Knorring).
43) von **Blomberg.**
44) von **Nagel.**
45) von **Rehbinder.**
46) von **Trankwitz.**
47) von **Foelkerſahm,** Freiherren.
48) von **Fürſtenberg.**
49) von **Freytag** genannt **Loringhoff.**
50) von **Buddenbrock.**
51) von **Schaffhauſen.**
52) von **Steinrath.**
53) von **Pfeilitzer** genannt **Franck,** Freiherren.
54) von **Berg** (von Oeſel).
55) von **Meerfeldt.**
56) von **Oelſen,** Freiherren.
57) von **Koenigseck.**
58) von **Rappe.**
59) von **Puttkammer.**
60) von **Mirbach,** Freiherren.
61) von **Hoſtenaſtenberg** genannt **Wigandt,** Freiherren.
62) von der **Wenge** genannt **Lambsdorff.**
63) von **Schilling,** Freiherren.
64) von **Finkenaugen.**

b) Laut Ritterbank-Abſchied vom 2. Auguſt 1631.

65) 1. von **Schwerin.**
66) 2. von **Schmyſingk** genannt **Korff,** Freiherren.
67) 3. von **Rummell.**
68) 4. von der **Brüggen,** Freiherren.
69) 5. von **Tieſenhauſen,** Freiherren.
70) 6. von **Krummes.**
71) 7. von **Funck,** Freiherren.
72) 8. von **Reyer.**
73) 9. von **Haudring.**
74) 10. von **Keyſerlingk,** Freiherren.
75) 11. von **Seßwegen** genannt **Güldenbogen.**
76) 12. von **Klebeck,** Freiherren.
77) 13. von **Tiedewitz.**
78) 14. von **Schulte** (aus dem Hauſe Islitz).
79) 15. von **Brockhauſen.**
80) 16. von **Witten.**
81) 17. von **Lieven,** Freiherren.
82) 18. von der **Streithorſt.**
83) 19. von **Kerſenbroick.**

c) Laut Ritterbank-Abſchied vom 18. Juli 1634.

84) 1. von **Neuhoff** genannt von der **Ley.**
85) 2. von **Tippelskirch.**
86) 3. von **Aſcheberg,** Freiherren, und **Aſcheberg-Kettler.**
87) 4. von **Büldring.**
88) 5. von **Hahnebohm.**
89) 6. von **Stichhorſt.**
90) 7. von **Stempel,** Freiherren.
91) 8. von **Bolſchwing,** Freiherren.

2) In die zweite Klaſſe,

ſo ihren Adel durch Siegel und Briefe, d. h. durch Urkunden bewieſen haben:

a) Laut Ritterbank-Abſchied vom 17. October 1620.

92) 1. von **Freſendorff.** (Frieſendorff).

---

[1] Die Berechtigung der Familie von Meerſcheidt genannt Hülleſſem zur Führung des Freiherrn-Titels iſt durch den Ukas Eines Dirigirenden Senats vom 10. Juni 1863, N:r 3671, anerkannt worden.

b) Laut Ritterbank-Abſchied vom 2. Auguſt 1631.

93) 2. 1. von **Roſenberg**, Freiherren.
94) 3. 2. von **Adeling**.
95) 4. 3. von **Brüggener**.
96) 5. 4. von **Haaren**, Freiherren.
97) 6. 5. von **Piele** genannt **Pfeil**.
98) 7. 6. von **Bercken**.

c) Laut Ritterbank-Abſchied vom 18. Juli 1634.

99) 8. 1. von **Viſcher** auf Vizehden.
100) 9. 2. von **Adam**.
101) 10. 3. von **Meißner**.
102) 11. 4. von **Düſterloh**, Freiherren.

3) In die dritte Klaſſe,

ſo ihren Adel durch Kaiſerliche und Königliche Privilegien, d. h. durch Adels-Diplome, erwieſen haben:

a) Laut Ritterbank-Abſchied vom 17. October 1620.

103) 1. zum **Berge** (Heinrich, auf Behnen), Freiherren.
104) 2. von **Dreylingk** (Caspar).
105) 3. von **Schroeders** (Gotthardt, auf Jungfernhof, und ſeine Brüder).
106) 4. von **Henning** (ſeligen Salomo's Söhne und Erben).
107) 5. von **Hoerner** (Thomas, auf Muiſchezeem).
108) 6. von **Schelking** (Georg, auf Udſen).

b) Laut Ritterbank-Abſchied vom 2. Auguſt 1631.

109) 7. 1. von **Thor Hacken** (Frowin).

c) Laut Ritterbank-Abſchied vom 18. Juli 1634.

110) 8. 1. von **Piepenſtock** (ſeligen Chriſtoph's Erben).

* * *

II.

Geſchlechter, die, ohne nachweislich in Kurland oder Pilten durch Ritterſchafts-Beſchluß recipirt worden zu ſein, dennoch, als notoriſch zum einheimiſchen Adel gehörig, zur Ausübung aller Rechte des Indigenats-Adels zugelaſſen und bei der Regulirung der Ritterbank durch die Kirchſpiels-Beſchlüſſe vom 10. Mai 1841, zu ſelbiger nachträglich verzeichnet worden ſind.

Anmerkung. Dieſe Klaſſe begreift:

1) ſämmtliche zur Zeit des Ritterbank-Gerichts de anno 1620—1634 im Stifte Pilten allein, und nicht im Ordenſchen, angeſeſſen geweſenen Geſchlechter, welche ſich daher bei dem Ritterbank-Gerichte nicht gemeldet und über deren Einwanderung in Pilten kein genauer Nachweiß vorhanden;
2) Geſchlechter, die zur Zeit der Ritterbank-Gerichte zwar im Ordenſchen anſäſſig geweſen, indeß — theils weil ſie gerade außerhalb Landes, theils weil ihre Häupter dazumal unmündig geweſen, oder aus andern unbekannten Urſachen — ſich nicht zur Verzeichnung in die Adelsmatrikel gemeldet und dennoch in der Ausübung von Indigenatsrechten nie geſtört worden ſind;
3) diejenigen aus Livland vor dem Olivaſchen Frieden in Kurland eingewanderten Geſchlechter, welchen laut § 20 und 21 des Landtagsſchluſſes d. d. 24. December 1624 und § 17 des Landtagsſchluſſes d. d. 13. Juni 1684, die Indigenatsrechte in Kurland zuſtehen;
4) Geſchlechter, die vor der Losſagungs-Akte der Kurländiſchen Ritterſchaft von der Lehnsverbindung mit Polen d. d. 17. März 1795, aus letztgedachtem Lande eingewandert und in Gemäßheit des § 3 der Formula Regiminis zur Ausübung der Indigenatsrechte zugelaſſen werden.

Da hinſichtlich aller, dieſen vier Kategorien angehörigen Geſchlechter, eine chronologiſche Reihenfolge, — etwa nach dem Datum ihrer Einwanderung — nicht hat ermittelt werden können, ſo ſind dieſelben ohne Unterſchied alphabetiſch unter einander geordnet.

111) 1. von **Amboten**.
112) 2. von **Bandemer**.
113) 3. von **Behr**, Freiherren.
114) 4. von **Berg von Karmel**.

115) 5. von **Bohl.**
116) 6. von der **Borch.**
117) 7. von **Brackel.**
118) 8. von **Bülow.**
119) 9. von **Elerdt.**
120) 10. von **Engelhardt,** Freiherren.
121) 11. **Fink** von **Finkenſtein.**
122) 12. von **Brucken** genannt **Fock.**
123) 13. von **Galen** genannt **Halswig.**
124) 14. von **Gantzkauw.**
125) 15. von **Gayl.**
126) 16. von **Gohr.**
127) 17. von **Hahnenfeldt.**
128) 18. von **Harreyan** genannt **Harrien.**
129) 19. von **Heringen.**
130) 20. von **Holſtinhauſen** genannt **Holſten,** Freiherren.
131) 21. von **Holtei,** Freiherren.
132) 22. von **Eckeln** genannt **Hülſen.**
133) 23. von **Tryzna** genannt **Karp.**
134) 24. von **Kettler,** Freiherren.
135) 25. von **Kleiſt,** Freiherren.
136) 26. von **Klüchtzner,** Freiherren.
137) 27. von **Knabenau,** Freiherren.
138) 28. von **Koßkull,** Freiherren.
139) 29. von **Kraehen.**
140) 30. von **Rechenberg** genannt **Linten** (Lindheim).
141) 31. von **Lyſander.**
142) 32. von **Maydell,** Freiherren.
143) 33. von der **Mohl.**
144) 34. von **Münſter** (mit dem abwechſelnd ſilbern und blau getheilten Schilde im rothen Felde) aus dem Hauſe Krachting, Vortlage und Lehmkuln in Weſtphalen und Pokroi in Samogitien.
145) 35. von **Münſter** (mit dem ſilbernen Einhorn im blauen Felde) aus dem Hauſe Lehmkuln in Weſtphalen, und Sallenſee und Ilſenſee in Kurland.
146) 36. von **Offenberg,** Freiherren.
147) 37. von **Roemer.**
148) 38. von **Roenne,** Freiherren.
149) 39. von **Roſen.**
150) 40. von **Rump.**
151) 41. von **Orgies** genannt **Rutenberg,** Freiherren.
152) 42. von **Saß,** Freiherren.
153) 43. von **Schierſtädt.**
154) 44. von **Schwaben** (von Sueven).
155) 45. von **Schwartzhoff.**
156) 46. von **Seefeld,** Freiherren.
157) 47. von **Lohauſen** genannt **Solderbach.**
158) 48. von **Taube** (von Fyr), Freiherren.
159) 49. von **Treyden.**
160) 50. von der **Raab** genannt **Thülen.**
161) 51. von **Tolck** genannt **Engel.**
162) 52. von **Ungern** genannt **Sternberg,** Freiherrn.[1]
163) 53. von der **Wahlen.**
164) 54. von der **Warden.**
165) 55. von **Wrſchowetz** (Werzowitz)=**Seekerka** und **Sedſchütz,** Grafen.
166) 56. von **Weſſel.**
167) 57. von **Wettberg,** Freiherren.
168) 58. von **Wrangell.**

---

[1] Der Familie von Ungern genannt Sternberg iſt in der Matrikel der Freiherrn=Titel beigefügt, jedoch iſt ihrer in dem oben bezogenen Senats=Ukaſe an den Kurländiſchen Ritterſchafts=Comité nicht Erwähnung geſchehen.

III.

1) Geſchlechter, welche nach geſchloſſener Ritterbank durch förmlichen Beſchluß der herzoglich Kurländiſch-Semgalliſchen oder der Stift Piltenſchen Ritterſchaft das Indigenat in Kurland oder in Pilten erhalten haben, imgleichen

2) Geſchlechter, die durch Kaiſerliche oder Königliche Diplome eine Standesveränderung erfahren haben.

Anmerkung. Die Geſchlechter dieſer beiden Kategorien ſind chronologiſch, nach dem Datum ihrer Reception, oder der durch Diplome erfahrenen Standesveränderung, ohne Unterſchied unter einander geordnet und verzeichnet. Die Geſchlechter, die unter einem und dem nämlichen Datum recipirt worden, ſind unter einander alphabetiſch geordnet.

		Datum der Reception		Datum der Standesveränderung.
		in Kurland.	in Pilten.	
169)	1. von **Dönhoff,** Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für die drei Brüder Magnus Ernſt, Caspar und Gerhard, aus dem Hauſe Jlgen in Kurland).	—	—	1635, 11. Januar.
170)	2. von **Fricke** (Heinrich).	1637, 6. Juli.		
171)	3. **Kiewel** von **Kieſelſtein** (Elias).			
172)	4. von **Ringemuth** (Otto af Oebelgunde).			
173)	5. von **Künrath** (Georg).	1637, 7. Juli.		
174)	6. von **Wildemann** (Johann), Caspar findet ſich nur in der Abſchrift der Ritterbank von 1634, welche in dem Faſcikel mit Lederdeckel enthalten iſt, bei Johann Wildemann übergeſchrieben; in dieſer Abſchrift ſind am Rande die ſpäter recipirten Familien angemerkt, daher auch Johann Wildemann dort zugeſchrieben iſt.	1637, 16. Juli.		
175)	7. von **Doenhoff,** Reichsfürſten, (des heil. röm. Reichs Fürſten-Diplom für den Reichsgrafen Caspar von Dönhoff, aus dem Hauſe Jlgen in Kurland).	—	—	1637, 8. Auguſt.
176)	8. von **Tornauw** (Otto), Freiherren.	1639, 17. März.		
177)	9. von **Bodendieck** (Chriſtoph, auf Heiligen-Aa).	1642, 21. Juli.		
178)	10. von **Scholtz** (oder von Schulte, aus dem Hauſe Schnudenſee im Dünaburgſchen, Wilhelm Diedrich).	1642, 22. Juli.		
179)	11. von **Weiß** (die beiden Brüder Gotthard und Johann, auf Aſſern).			
180)	12. von **Loebel** genannt **Leubel** (Johann).	1645, 17. Febr.		
181)	13. von **Meyer** genannt **Rautenfels** (Barthold).	1645, 16. Aug.		
182)	14. von **Hoff** (Jacob, auf Planetzen und Letzezen).	1648, 12. Mai.		
183)	15. von **Budde** (Johann).	1648, 30. Juli.		
184)	16. von **Galau** (Heinrich und Gotthard, Vettern).			
185)	17. von **Münchhauſen** (Johann).			
186)	18. von **Paskau** (die beiden Brüder Chriſtoph und Johann auf Pettram d. h. auf Neufeld im Bauskeſchen).			
187)	19. von **Walden** (die beiden Brüder Johan Tilmann u. Wilhelm)			
188)	20. von **Buttlar,** Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für Gotthardt Wilhelm, aus dem Hauſe Paplacken und Schweht in Kurland).	—	—	1651, 22. Febr.

			Datum der Reception		Datum der Standesveränderung.
			in Kurland.	in Pilten.	
189)	21.	von **Schlippenbach-Skoefde,** Grafen von Liuxala, Freiherren, (königl. ſchwediſches Grafen-Diplom für Chriſtoph, aus dem Hauſe Sahlingen in Kurland).	—	—	1654, 1. Mai.
190)	22.	von **Ledebuer** (Otto).	1662, 25. Juli.		
191)	23.	von **Blomberg,** Reichsfreiherren, (des heil. röm. Reichs Freiherrn-Diplom für die drei Brüder Sebaſtian Johann, Albrecht und Heinrich, aus dem Hauſe Sergemiten in Kurland) [1].	—	—	1670, 15. Mai.
192)	24.	von **Mentzel** (Theodor).	—	1677, 7. Januar.	
193)	25.	von **Vietinghof** genannt **Scheel,** von Schellenburg, Freiherren, (königl. däniſches Freiherrn-Diplom für Friedrich, aus dem Hauſe Alt-Autz in Kurland und Eſcheberg in Holſtein).	—	—	1680, 12. März.
194)	26.	von **Derſchau** (Friedrich, auf Kaulitzen), Freiherren.	1682.	1683.	
195)	27.	von **Puttkammer,** Reichsfreiherren, (des heil. röm. Reichs Freiherrn-Diplom für Chriſtoph Heinrich, aus dem Hauſe Brotzen in Kurland) [1].	—	—	1682, 13. Oct.
196)	28.	von **Buttlar,** Reichsfreiherren, (des heil. röm. Reichs Freiherrn-Diplom für Johann, aus dem Hauſe Schweht und Islitz in Kurland).	—	—	1686, 10. März.
197)	29.	von **Aſcheberg-Soefdeborg** und Aagerupp, Grafen von Gullmarsberg, Freiherren, (königl. ſchwediſches Grafen-Diplom für Rötger, aus dem Hauſe Abgulden in Kurland).	—	—	1687, 10. Debr.
198)	30.	von **Buttlar,** Grafen, (königl. ungariſches und erbländiſches Grafen-Diplom für Johann Ludwig, aus dem Hauſe Islitz in Kurland und auf Erdö-Telek in Ungarn).	—	—	1710, 18. März.
199)	31.	von **Ehden** (Johann Friedrich auf Pahzen).	1718, 1. Juni.		
200)	32.	von **Maydell** (Johann Diedrich, aus dem Hauſe Tockumbeck in Eſtland und auf Puhnien in Kurland), Freiherren.	—	1729.	
201)	33.	von **Biron,** Reichsgrafen, (Ernſt Johann).	1730, 6. Sept.		
202)	34.	von **Bagge** af **Boo** (Karl), Freiherren.	—	1731, 6. Sept.	
203)	35.	von **Keyſerling,** Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für Herrmann, aus dem Hauſe Blieden in Kurland).	—	—	1741, 30. Oct.
204)	36.	von **Kettler,** Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für die Brüder Gotthardt Guſtaf Ludwig und Friedrich Wilhelm, aus dem Hauſe Eſſern in Kurland).	—	—	1743.
205)	37.	von **Keyſerling,** Grafen, zu Rautenburg (königl. preuß. Grafen-Diplom für die Brüder Gebhardt Johann und Otto Ernſt, aus dem Hauſe Okten in Kurland).	—	—	1744, 25. April. 1777, 8. Febr.
206)	38.	von **Brühl,** Reichsgrafen, zu Forſte und Pforten in Sachſen, Freiherren (Heinrich).	1746, 14. Febr.		
207)	39.	von der **Oſten** genannt **Sacken,** Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für Karl, aus dem Hauſe Bathen-Dondangen in Kurland).	—	—	1763, 1. Mai.

---

[1] Des Freiherrn-Titels der Familien von Blomberg und von Puttkammer iſt in dem oben bezogenen Senats-Ukaſe nicht Erwähnung gethan.

		Datum der Reception		Datum der Standesveränderung.
		in Kurland.	in Pilten.	
208)	40. von **Knigge**, Reichsfreiherren, (die beiden Brüder Maximilian Diedrich und Georg Friedrich, aus dem Hauſe Leweſte in Hannover und Bixten in Kurland)[1].	1763, 19. Juni.		
209)	41. von **Simolin** (die beiden Brüder Karl und Johann), Freiherren	1786, 30. Sept.	1767, 14. Mai. 1776, 1. Febr.	
210)	42. von dem **Broel** genannt **Plater**, Grafen, (kaiſerl. ruſſ. Anerkennungs-Ukas des Grafen-Titels für Conſtantin Ludwig und Anton Joſeph von dem Broel genannt Plater, aus dem Stammhauſe Nederitz in polniſch Livland).	—	—	1774, 17. März.
211)	43. von **Albedyl** (Erich Johann, aus dem Hauſe Laitzen und Lodenhof in Livland und auf Neu-Mocken in Kurland).	1778, 12. Oct.		
212)	44. von der **Pahlen-Aſtrau**, Freiherren, (königl. ſchwediſche; Peter, aus dem Hauſe Palms in Eſtland und auf Kautzemünde, Eckau und Hofzumberge in Kurland)[1]	1778, 12. Oct.		
213)	45. von **Michelſohnen** (Johann).	1784, 15. Sept.	1779, 27. Febr.	
214)	46. von **Saß**, Freiherren, (königl. preuß. Freiherren-Diplom für Gerhardt Alexander, aus dem Hauſe Brüggen-Kummeln in Kurland).	—	—	1779, 1. Sept.
215)	47. von **Medem**, Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für Johann Friedrich, aus dem Hauſe Remten-Elley in Kurland).	—	—	1779, 16. Nov.
216)	48. von **Mengden**, Reichsgrafen, (Gotthardt Johann, aus dem Hauſe Zarnikau in Livland).	1780, 11. Sept.		
217)	49. von **Schilling** von **Schillingshof**, Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für Raphael Gotthardt, aus dem Hauſe Lambertshof in Kurland).	—	—	1781, 17. Aug.
218)	50. von der **Borch-Lubeſchütz** und **Borchsland**, Reichsgrafen, von Borchshof, Freiherren, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für Michael Johann, aus dem Hauſe Warkland und Preelen in polniſch Livland).	—	—	1783, 17. März.
219)	51. von **Richter** (Chriſtoph Adam, aus dem Hauſe Siggundt und Seswegen in Livland).	—	1783, 30. Juli.	
220)	52. von **Alopaeus** (Chriſtoph).	—	1784, 28. Febr.	
221)	53. von **Elmpt**, Freiherren, (Johann Martin, aus dem Hauſe Burgau im Chur-Cölniſchen)[1].	1784, 15. Sept.	1784, 28. Febr.	
222)	54. von **Doerper** (die beiden Brüder Alexander und Chriſtoph Luther).	1793, 13. März.	1784, 10. Sept.	
223)	45. von **Browne-Camus**, Reichsgrafen, (Georg, auf Smilten und Segewold in Livland).	1784, Sept.		
224)	56. **Woronzow**, Reichsgrafen, (Alexander Romanowitz).	1784, 15. Sept.		
225)	57. von **Keyſerling**, Grafen, (königl. preuß. Grafen-Diplom für Diedrich, aus dem Hauſe Blieden in Kurland).	—	—	1786, 19. Sept.
226)	58. von **Loewis** of **Menar** (Woldemar Anton, aus dem Hauſe Panten und auf Dahlen-Keckau in Livland).	1786, 30. Sept.		
227)	59. von **Maltitz**, Freiherren, (Peter Friedrich, auf Durſuppen in Kurland).	1786, 30. Sept.		

---

[1] Des Freiherrn-Titels der Familien von Knigge, von der Pahlen und von Elmpt iſt in dem oben bezogenen Senats-Ukaſe nicht Erwähnung geſchehen.

			Datum der Reception		Datum der Standesveränderung.
			in Kurland.	in Pilten.	
228)	60.	von der **Oſten** genannt **Sacken**, Fürſten, (königl. preuß. Fürſten-Diplom für den Reichsgrafen Karl, aus dem Hauſe Bathen-Dondangen in Kurland).	—	—	1786, 15. Oct.
229)	61.	von **Königsfels** (Andreas, auf Blankenfeld in Kurland).	1799, 3. März.	1788, 24. Sept.	
230)	62.	von **Meſtmacher** (Johann), Freiherren[1].	1789, 19. Febr.		
231)	63.	von **Elmpt**, Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für Johann Martin, auf Schwitten in Kurland und Burgau im Chur-Cölniſchen).	—	—	1790, 25. Mai.
232)	64.	von **Mirbach**, Grafen, (königl. erbländiſch-böhmiſches Grafen-Diplom für Friedrich Gotthardt, aus dem Hauſe Büldringshof in Kurland und Cosmanos in Böhmen).	—	—	1791, 19. Aug.
233)	65.	von **Meyendorff-Uexkull**, Freiherren, (königl. ſchwediſche; Gerhard Kaſimir, aus dem Hauſe Klein-Roop in Livland)[1].	1793, 13. März.		
234)	66.	von **Braſch** (Gottlieb Sigismund).	1795, 21. Nov.		
235)	67.	**Golizyn**, Fürſten, (Sſergei Fedorowitſch).	1795, 21. Nov.		
236)	68.	von **Berner** (Johann Friedrich, auf Stalgen und Pomuß in Kurland).	1799, 3. März.	1797, 21. März.	
237)	69.	**Bienemann** von **Bienenſtamm** (Peter, auf Garroſen, Altenburg und Aiſtern in Kurland).	1799, 3. März.	1797, 21. März.	
238)	70.	von **Trompowſkij** (Chriſtian, auf Lub-Eſſern in Kurland).	—	1797, 21. März.	
239)	71.	von **Lieven**, Grafen, (kaiſerl. ruſſ. Grafen-Diplom für Charlotte Margaretha geb. von Gaugreben, Wittwe Otto Heinrichs, aus dem Hauſe Pomuß in Samogitien und für deren Söhne Karl Chriſtoph, Chriſtoph Heinrich und Johann Georg).	—	—	1799, 22. Febr.
240)	72.	von der **Pahlen**, Grafen; von **Aſtrau**, Freiherren, (kaiſerl. ruſſ. Grafen-Diplom für Peter, auf Eckau, Kautzmünde und Hofzumberge in Kurland).	—	—	1799, 22. Febr.
241)	73.	von **Scheinevogel** (Carl Frommhold).	—	1799, 2. März.	
242)	74.	von **Briskorn** (Friedrich).	1799, 3. März.		
243)	75.	von **Rüdiger** (Jacob Wilhelm, auf Wahrenbrock und Stabben in Kurland).	1799, 3. März.		
244)	76.	**Witte** von **Wittenheim** (Georg Friedrich, auf Suſſei und Rautenſee in Kurland).			
245)	77.	von **Ampach**, (die Brüder Emanuel Chriſtian Lebrecht und Johann Samuel, aus dem Hauſe Ordangen in Kurland).	1801, 4. März.		
246)	78.	von **Diebitſch** und **Narten**, Freiherren, (Generalmajor Hans Ehrenfried, aus dem Hauſe Groß-Leipe in Schleſien)[1].	1801, 5. März.		
247)	79.	von der **Oeſt** zu **Drysden** (Geheime-Rath Wilhelm Heinrich, auf Paulsgnade).			
248)	80.	von **Dühamel** (Hof- und Regierungs-Rath Joſeph).			
249)	81.	**Kutaiſſow**, Grafen, ruſſiſche (Johann Pawlowitſch, auf Zohden und Rahden in Kurland).			
250)	82.	von **Ovander** (Juſtiz-Rath Karl).			
251)	83.	Edle von **Rennenkampff** (Land-Rath Paul Reinhold, aus dem Hauſe Kaltzenau in Livland).			

---

[1] Des Freiherrn-Titels der Familien von Meſtmacher, von Meyendorff und von Diebitſch iſt in dem bezogenen Senats-Ukaſe nicht Erwähnung geſchehen.

	Datum der Reception		Datum der Standesveränderung.
	in Kurland.	in Pilten.	
252) 84. von **Tieſenhauſen** (Hof-Rath Karl Ernſt, aus dem Hauſe Weißenſee und Hohenheide in Livland), Freiherren.	1801, 5. März.		
253) 85. von **Lieven,** Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für Georg Philipp, aus dem Hauſe Lieven-Berſen-Autzenburg in Kurland).	—	—	1801, 9. Juli.
254) 86. **Golowkin,** Reichsgrafen, (Georg Alexandrowitſch).	1803, 21. März.		
255) 87. von **Danſas** (General-Major Carl, Chef des Tauriſchen Grenadier-Regement).	—	1803, 26. März.	
256) 88. von **Grandidier** (Collegien-Rath Auguſtin Georg, auf Paſſerten und Warwen in Kurland).			
257) 89. von **Loewis** of **Menar** (Generalmajor und Ritter Friedrich, aus dem Hauſe Nurmis und Bergshof in Livland und auf Lehnen in Kurland).			
258) 90. von **Stanecke** (Collegienrath Emanuel).			
259) 91. von **Syberg** zu **Wiſchling,** Grafen, (kaiſerl. ruſſ. Anerkennungs-Ukas, daß der Graf Michael von dem Broel gen. Plater, aus dem Hauſe Nederitz in polniſch Livland, bei ſeiner Vermählung mit dem Erbfräulein Iſabella von Syberg zu Wiſchling auf Schloßberg ꝛc. den Namen und das Wappen derer von Syberg zu Wiſchling annehmen dürfe).	—	—	1803, 10. Juli.
260) 92. von **Koßkull,** Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für Joſeph Wilhelm, aus dem Hauſe Bebben in Kurland).	—	—	1803, 27. Aug.
261) 93. von **Nettelhorſt,** Reichsgrafen, (des heil. röm. Reichs Grafen-Diplom für Ernſt Chriſtoph, aus dem Hauſe Pahzen-Greyersdorf in Kurland).	—	—	1804, 13. April.
262) 94. von **Buxhoewden,** Grafen, (königl. preußiſche, Friedrich Wilhelm, aus dem Hauſe Padel und Fenith auf der Inſel Oeſel und Schloß Lohde in Eſtland).	1805, 27. Febr.	1805, 20. Febr.	
263) 95. von **Würtemberg,** Herzöge, (Alexander, Königl. Hoheit, auf Grünhof in Kurland).			
264) 96. von **Bach** (Johann, auf Tingern u. Erwahlen in Kurland)	—	1805, 22. Febr.	
265) 97. **Arſſenjew** (Nicolai Iwanowitſch).	1808, 18. März.	1808, 27. April.	
266) 98. **Bekleſchew** (Alexander Andrejewitſch).			
267) 99. von **Piattoli** (Scipio).			
268) 100. von **Uexkull-Güldenband,** Freiherren, (königl. ſchwediſche, Otto Alexander, aus dem Hauſe Serrefer und Mehhekül in Eſtland)[1].	1808, 18. März.		
269) 101. Marquis **Paulucci** (Philipp), auf Garroſen in Kurland.	1814, 9. März.		
270) 102. von **Neſſelrode-Ehreshofen,** Reichsgrafen, (Karl Robert, aus dem Hauſe Merkelsbach im Herzogthum Berg).	1817, 21. April.		
271) 103. von **Reibnitz,** (die beiden Brüder Johann und Karl, aus dem Hauſe Damerau in Preußen und auf Demmen in Kurland).	1817, 21. April.		
272) 104. von **Sayn-Wittgenſtein-Berleburg,** Reichsgrafen, (Ludwig Adolph Peter, von der Ludwigsburgſchen Speciallinie, auf Kamienka in Podolien).	1817, 21. April.		

---

[1] Des Freiherrn-Titels der Familie von Uexkull-Güldenband iſt in dem bezogenen Senats-Ukaſe nicht Erwähnung geſchehen.

			Datum der Reception durch die vereinigte kurländiſch-piltenſche Ritterſchaft.	Datum der Standesveränderung.
273)	105.	von der **Wenge** gen. **Lambsdorff**, Grafen, (kaiſerl. ruſſ. Grafen-Diplom für Guſtav Matthias, aus dem Hauſe Eſſerhof und Breſilgen in Kurland).	—	1817, 1. Juli.
274)	106.	von **Koenigsfels**, Grafen, (königl. franzöſiſches Grafen-Diplom für Andreas, auf Blankenfeld in Kurland).	—	1820, 17. Aug.
275)	107.	von der **Oſten** genannt **Sacken**, Grafen, (kaiſerl. ruſſ. Grafen-Diplom für Fabian aus dem Hauſe Sackenhauſen in Kurland).	—	1821.
276)	108.	**Nowoſilzow**, (Johann Petrowitſch).	1823, 28. März.	
277)	109.	von **Saltza**, Freiherren, (königl. ſchwediſche, Peter, aus dem Hauſe Hoebbet und Addinal in Eſtland)[1].		
278)	110.	von **Lieven**, Fürſten, (kaiſerl. ruſſ. Fürſten-Diplom für die Gräfin Charlotte Margarethe, geborene von Gaugreben, Wittwe von Otto Heinrich, aus dem Hauſe Pomusz in Samogitien, und für ihre Söhne, Karl Chriſtoph auf Grenzhof, Chriſtoph Heinrich auf Fockenhof und Johan Georg auf Meſohten in Kurland).	—	1826, 22. Aug.
279)	111.	von **Maydell** (Johann Ernſt, aus dem Hauſe Tockumbeck Hukas in Eſtland und auf Matuliſchek in Kurland), Freiherren.	1827, 21. Sept.	
280)	112.	von **Diebitſch-Sabalkanskij**, Grafen, (kaiſerl. ruſſ. Grafen-Diplom für Hans Karl Friedrich Anton, auf Harkola Sabalkanowka in Ingermanland).	—	1829, 11. Aug.
281)	113.	von der **Oſten** genannt **Sacken**, Fürſten, (kaiſerl. ruſſ. Fürſten-Diplom für den Grafen Fabian, aus dem Hauſe Sackenhauſen in Kurland).	—	1832, 8. Nov.
282)	114.	von **Brevern**, (Chriſtoph, aus dem Hauſe Koſtifer und Kikel in Eſtland).	1833, 8. April.	
283)	115.	von **Boenninghauſen** genannt **Budberg**, Freiherren, königl. ſchwed. (Caroline Charlotte Jacobine geb. von Rautenfeld, Wittwe Carl Ludwigs, aus dem Hauſe Inzeem und Widdriſch in Livland, Erbfrau auf Doben in Kurland).		
284)	116.	**Kankrin**, Grafen, (kaiſerl. ruſſiſche, Franz, auf Rewold in Livland).		
285)	117.	von **Kreutz**, Reichsgrafen, (Gualbert Cyprian, auf Kolo in Polen und Rytynie in Samogitien).		
286)	118.	von der **Pahlen**, Freiherren, (königl. ſchwediſche, Magnus, auf Palms in Eſtland)[1].		
287)	119.	von der **Oſten** genannt **Sacken**, Grafen, (kaiſerl. ruſſiſche, Johann Guſtav, aus dem Hauſe Koelljat auf der Inſel Oeſel und auf Mirozko bei Kiew).		
288)	120.	**Schuwalow**, Grafen, (kaiſerl. ruſſiſche, Andreas Petrowitſch, auf Ruhenthal und Nerft in Kurland).		
289)	121.	von **Sayn-Wittgenſtein-Berleburg**, Fürſten, (königl. preuß. Fürſten-Diplom für den Reichsgrafen Ludwig Adolph Peter, von der Ludwigsburgſchen Speciallinie, auf Kamienka in Podolien).	—	1834, 1. Mai.
290)	122.	**Balugjanskij**, (Michael Andrejewitſch).	1840, 3. Mai.	
291)	123.	von **Benkendorff**, Grafen, (kaiſerl. ruſſiſche, Alexander, auf Fall in Eſtland).		

---

[1] Des Freiherrn-Titels der Familien von Saltza und von der Pahlen iſt in dem bezogenen Senats-Ukaſe nicht Erwähnung geſchehen. Die Kurländiſchen Saltza ſind nicht Schwediſche Barone. (Anm. des Herausgebers.)

			Datum der Reception durch die vereinigte kurländiſch-piltenſche Ritterſchaft.	Datum der Standes-veränderung.
292)	124.	von **Bruiningk,** Reichsfreiherren, (Karl Axel Chriſter, auf Hellenorm, Samhof und Forbushof in Livland)[1].	1840, 3. Mai.	
293)	125.	von **Gerſchau** (Peter), Freiherren.		
294)	126.	**Golizyn,** Fürſten, (Alexander Feodorowitſch, auf Zohden).		
295)	127. a.	von **Grünwald** (Johann, auf Hukas in Eſtland).		
295)	127. b.	**Kiſſelew,** Graf, (Paul Dimitriewitch, Miniſter der Reichsdomainen).		
296)	128.	**Lewaſchew,** Grafen, (kaiſerl. ruſſiſche, Waſſiljewitſch).		
297)	129.	von **Patkul** (Rudolf, auf Habbinem, Patſal, Illuſt und Nehhat in Eſtland).		
298)	130.	**Samſon** von **Himmelſtjerna** (Reinhold Johann Ludwig, auf Luſtifer, Kawershof, Kurriſta und Kalliküll in Livland).		
299)	131.	von **Stackelberg,** Reichsgrafen (Reinhold, auf Elliſtfer und Allatzkiwwi in Livland).		
300)	132.	von **Stieglitz,** Freiherren, (kaiſerl. ruſſiſche, Ludwig, auf Groß-Eſſern in Kurland).		
301)	133.	**Waſſiltſchikow,** Fürſten, (kaiſerl. ruſſ., Hillarius Waſſiljewitſch).		
302)	134.	**Wolkonskij,** Fürſten, (kaiſerl. ruſſiſche, Peter Michailowitſch).		
303)	135.	**Komorowſki** von **Liptau** und **Orawie,** (Peter, auf Kurmen in Kurland, Anton Jacod, auf Ratkuhnen in Litthauen, Leopold und Onuphrius).	1841, 10. Mai.	
304)	136.	**Lepkowsky** (Martin, auf Warnowitz in Kurland).		
305)	137.	**Nalecz** z **Maloszyna** i **Raczyna-Raczynski,** Grafen, (Vincenz auf Zennhof in Kurland).		
306)	138.	**Tyszkiewicz,** Grafen, (des Michael Söhne, Joſeph auf Polangen in Kurland, Benedict auf Czerwony-Dwor, und Johann auf Birze in Samogitien).		
307)	139.	z **Jelita-Wolski,** (die Brüder Eduard Theophyl Ferdinand, Friedrich Wilhelm Ludwig und Adolph Guſtav Alexander).		
308)	140.	von **Maydell,** Freiherren (Georg Guſtav, aus dem Hauſe Putkas Pühhat in Eſtland).	1845, 1. Mai.	
309)	141.	zur **Mühlen** (Heinrich Ferdinand, auf Brunnen in Kurland).		
310)	142.	von **Nolcken,** Freiherren, (königl. ſchwediſche, Georg Johann Friedrich, auf Lunia in Livland).		
311)	143.	**Dermont-Siwicki** (Joſeph, auf Matuliſchek, und deſſen Sohn Julius, auf Neu-Born in Kurland).		

Auf Grund des Landtagsſchluſſes vom 1. Mai 1845 haben wir Mitglieder der von Einer Kurländiſchen Ritterſchaft erwählten Genealogen-Commiſſion die Richtigkeit vorſtehender Kurländiſchen Adels-Matrikel hiemit beglaubigt. So geſchehen zu Mitau im Ritterhauſe, den 1. Mai 1845.

Folgen die Unterſchriften: der Genealogen-Commiſſion,
des Ritterſchafts-Comité,
des Landboten-Marſchalls und
der Landboten von 1845.

---

[1] Des Freiherrn-Titels der Familien von Bruiningk iſt in dem bezogenen Senats-Ukaſe nicht Erwähnung geſchehen.

In Gemäßheit des § 65 des Landtagsſchluſſes vom 1. Mai 1845 wurden die ſeit jenem Tage ſtattgefundenen Standesveränderungen der in der Kurländiſchen Ritterbank verzeichneten Geſchlechter, ſo wie die inzwiſchen in die Matrikel des Indigenats-Adels aufgenommenen Geſchlechter hier in chronologiſcher Ordnung verzeichnet, wie folgt:

			Datum der Reception durch die vereinigte kurländiſch-piltenſche Ritterſchaft.	Datum der Standesveränderung.
312)	144.	von **Rüdiger,** Grafen, (kaiſerl. ruſſ. Grafen-Diplom für Friedrich Alexander, Majoratsherr auf Lublin in Polen).	—	1847, 3. Oct.
313)	145.	**Sſuworow** Fürſten **Italiiſkij,** Grafen **Sſuworow Rimnikſkij** (kaiſerl. ruſſiſche, Alexander Arkadiewitſch).	1851, 15. Jan.	
314)	146.	von **Klebeck,** Reichsfreiherren, (des heil. röm. Reichs Freiherrn-Diplom d. d. 1779, 22. Mai, für die beiden Brüder Wilhelm Ernſt und Karl Otto, aus dem Hauſe Lasdohn-Praulen in Livland). NB. Das Indigenatsrecht dieſes Zweiges des bereits laut Ritterbanks-Abſchiedes vom 2. Auguſt 1631 in die erſte Claſſe der notoriſchen Familien sub Nr. 76 eingetragenen Geſchlechts derer von Klebeck wurde anerkannt durch Landtagsſchluß vom	1854, 29. April.	
315)	147.	von **Anrep-Elmpt,** Grafen, (kaiſerl. ruſſiſche, Joſeph, auf Schwitten in Kurland).		

Folgen die Unterſchriften: des Ritterſchafts-Comité,
der Landboten von 1854.

Auf Grund des Landtagsſchluſſes vom 3. Maj 1857 ſind von uns Landboten-Marſchall und Landboten des Landtages von 1857 nachſtehende neu aufgenommene Geſchlechter in dieſe Matrikel verzeichnet worden:

			Datum der Reception durch die vereinigte kurländiſch-piltenſche Ritterſchaft.	Datum der Standesveränderung.
316)	148.	von **Sivers** (Wladimir, General der Kavallerie und hoher Orden Ritter).	1857, 3. Mai.	
317)	149.	von **Todleben** (Eduard, General-Adjutant Sr. Kaiſerl. Majeſtät) Mit Hinweiſung ferner auf die Relation des Kurländiſchen Herrn Landesbevollmächtigen zum Landtage 1857 haben wir Landboten-Marſchall und Landboten des Landtags von 1857 nachträglich in dieſe Matrikel eingetragen das Geſchlecht:		
318)	150.	des Grafen **Alexei Fedorowitſch Orlow** und deſſen	1840, 3. Mai.	
319)	151.	Erhebung in den kaiſerl. ruſſiſchen Fürſtenſtand	—	1856, 26. Aug.

Folgen die Unterſchriften: Der Landboten des Landtags von 1857.

Auf Grund des Landtagsſchluſſes vom 23. Februar 1860 iſt von uns Landbotenmarſchall und Landboten des Landtages von 1859/1860 in dieſe Matrikel der Kurländiſch-Piltenſchen Ritterſchaft eingetragen worden:

	Datum der Reception durch die vereinigte kurländiſch-piltenſche Ritterſchaft.	Datum der Standesveränderung.
320) 152. **Auguſt** von **Oettingen**, Landmarſchall von Livland, nebſt ſeiner Deſcendenz	1860, 23. Febr.	
321) 153. **Theodor** Graf von **Keller**, Obriſt a. D. und Ritter, nebſt ſeiner Deſcendenz		

Folgen die Unterſchriften: des Landbotenmarſchalls und der Landboten des Landtags von 1860.

322) 154. Nachdem durch Befehl Eines Dirigirenden Senats aus der Plenar-Verſammlung vom 30. Juni 1860 Nr. 2590 die Hingehörigkeit der Familie von der **Launitz** zum ehemaligen Piltenſchen Adel anerkannt und die Verzeichnung dieſer Familie in die Kurländiſche Adels-Matrikel auf Grund der Vereinigungs-Akte der Ritterſchaften von Kurland und Pilten vom Jahre 1819 dem Ritterſchafts-Comité zur Pflicht gemacht worden: ſo wird die Familie von der Launitz, laut Journal-Beſchluß des Kurländiſchen Ritterſchafts-Comité vom 30. Juli 1860 ad Nr. 370, in die Matrikel des Kurländiſchen Indigenats-Adels hiedurch eingetragen.

Folgt die Unterſchrift des Kurländiſchen Ritterſchafts-Comité.

Auf Grund des Landtagsſchluſſes vom 4. März 1863 iſt von uns Landbotenmarſchall und Landboten des Landtages von 1862/1863 in dieſe Matrikel der Kurländiſch-Piltenſchen Ritterſchaft eingetragen worden:

	Datum der Reception durch die vereinigte kurländiſch-piltenſche Ritterſchaft.	Datum der Standesveränderung.
323) 155. **Conrad** Graf von **Kleiſt** auf Groß-Autz, nebſt ſeiner ehelichen Deſcendenz	1863, 4. März.	
Ferner beliebt die Ritterſchaft anzuerkennen, daß der		
324) 156. Baron **Auguſt** von **Knigge**, kraft ſeiner Abſtammung von dem weiland Kurländiſchen Oberhofmarſchall und Erbherrn auf Birten, Maximilian Freiherrn von Knigge, Angehöriger der Kurländiſchen Ritterſchaft iſt	1863, 4. März.	

Folgen die Unterſchriften des Kurländiſchen Ritterſchafts-Comité und des Landtags von 1863.

	Datum der Reception durch die vereinigte kurländiſch-piltenſche Ritterſchaft.	Datum der Standesveränderung.
Auf Grund des Conferenzialſchluſſes vom 14. Juni 1865. § 2.		
325) 157. Fürſt **Alexander Gortſchakow,** Kaiſerlich Ruſſiſcher Kanzler und Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten	1865, 14. Juni.	
326) 158. **Peter Walujew,** Kaiſerl. Ruſſiſcher Miniſter der innern Angelegenheiten		
327) 159. Dr. **Friedrich Georg** von **Bunge,** Kaiſerlich Ruſſiſcher wirklicher Staatsrath		
328) 160. **Friedrich** von **Klein,** vormaliger Kurländiſcher Gouvernements-Procureur		
329) 161. **Alexander** von **Uexkull,** Erbherr auf Mötzeboo in Eſtland		
Auf Grund des Landtagsſchluſſes vom 28. Februar 1869.		
330) 162. **Guido** von **Walther,** dimitt. Rittmeiſter, Erbherr auf Aſſern, nebſt ſeiner ehelichen Deſcendenz	1869, 28 Febr.	
Auf Grund des Conferenzialſchluſſes von 1870, 24. März.		
331) 163. **Ernſt** Graf von **Stackelberg,** Kaiſerlich Ruſſiſcher Botſchafter zu Paris, nebſt ſeiner ehelichen Nachkommenſchaft	1870, 24. März.	
332) 164. **Alexander** Baron von **Stackelberg,** Kurländiſcher Gouvernements-Procureur, nebſt ſeiner ehelichen Nachkommenſchaft		
Auf Grund des Landtagsſchluſſes der Kurländiſchen Ritterſchaft vom 8. März 1875.		
333) 165. von **Tideböhl,** Geheimrath und Ritter, nebſt ſeiner ehelichen Deſcendenz	1875, 8. März.	
334) 166. **Victor** von **Helmerſen,** auf Eſſern, nebſt ſeiner ehelichen Deſcendenz		
Auf Grund des Landtagsſchluſſes vom 20. Februar 1882.		
335) 167. **Leonhard** Baron **Ungern-Sternberg** auf Pormſahten	1882, 20. Febr.	
336) 168. **Rudolph** von **Bötticher** auf Kukſchen		

IV.

Oeſelſche Ritterbank.

Die mit einem * bezeichneten Geſchlechter domiciliren auch noch gegenwärtig auf Oeſel. Das Verzeichniß der in die Ritterbank von 1741 eingetragenen Familien iſt abgedruckt auf S. 25.

*1) von **Aderkas.**
2) von **Adlerberg.**
3) von **Agthe.**
4) von **Baranoff.**
5) von **Barclay** de **Tolly-Weimarn,** Fürſt.
6) von **Bartholomäi** I und II.
7) von **Bekleſchew.**
8) von **Bellingshauſen,** Baron.
9) von **Berg** a. d. H. Clausholm.
10) von **Berg** a. d. H. Kandel.
11) von **Bradke.**
12) von **Bruiningk,** Baron.
13) von **Budde.**
*14) von **Buhrmeiſter.**
15) von **Buxhöwden,** Graf.
*16) von **Buxhöwden,** Baron.
17) von **Creutz.**
18) von **Cube.**
19) von **Dahl.**
20) **Metſue** von **Dannenſtern.**
21) von **Dellingshauſen,** Baron.
*22) von **Ditmar.**
23) von **Derfelden.**
24) von **Eck.**
*25) von **Ekeſparre.**
26) von **Eſſen.**
27) von **Fleming.**
*28) von **Freytagh-Loringhoven,** Baron.
29) von **Galen.**
30) von **Gans.**
31) von **Gavel.**
32) von **Gortſchakow,** Fürſt.
33) von **Graß.**
34) von **Grotenhielm.**
*35) von **Güldenſtubbe.**
36) von **Gyldenſtubbe.**
*37) von **Hahn.**
38) von **Harrien.**
*39) von **Harten.**
40) von **Heller.**
*41) von **Helmerſen.**
42) von **Hoven.**
*43) von **Hoyningen-Huene,** Baron.
44) von **Knorring.**
45) von **Kraeſting.**
46) von **Krämer.**
47) von **Krüdener,** Baron.
*48) von **Kurſell.**
49) von **Lagerſtierna.**
50) von **Leps.**
51) von **Lieven,** Baron.
52) von **Lilienfeld.**
53) von **Lingen.**
54) von **Lode.**
55) von **Luce.**
56) von **Ludewig,** Baron.
57) von **Minckwitz.**
*58) von **Möller.**
*59) von zur **Mühlen.**
*60) von **Nolcken,** Baron.
61) von der **Pahlen.**
62) von **Patkul.**
63) von **Pauffler.**
64) von **Peetz.**
*65) **Pilar** von **Pilchau,** Baron.
*66) von **Poll.**
67) von **Preis.**
68) von **Rading.**

69) von **Rechenberg.**
70) von **Redkenhoff.**
*71) von **Rehekampff.**
*72) von **Rehren.**
*73) von **Rennenkampff,** Edle.
74) von **Richter.**
*75) von **Römlingen.**
76) von **Rubuſch.**
77) von **Rungen.**
78) von **Sacken,** von der **Oſten,** Graf.
*79) von **Sacken,** von der **Oſten,** Baron.
80) von **Samſon** von **Himmelſtierna.**
*81) von **Saß,** Baron.
82) von **Schulmann.**
83) von **Schuwalow,** Graf.
84) von **Sege** von **Laurenberg.**
*85) von **Sengbuſch.**
86) von **Sſuworow,** Fürſt.
*87) von **Stackelberg,** Baron.
88) von **Stärke** oder **Starcken.**
89) von **Stegling.**
90) von **Sternſchanz.**
*91) von **Struckoff.**
92) von **Teus.**
93) von **Tideböhl.**
94) von **Tieſenhauſen,** Baron.
95) von **Todleben.**
*96) von **Toll,** Baron.
97) von **Tranſehe.**
98) von **Treyden.**
99) von **Tunzelmann,** Edle von **Adlerflug.**
100) von **Uexküll.**
101) von **Ungern-Sternberg,** Baron.
102) von **Vegeſack.**
*103) von **Vietinghoff,** Baron.
104) von **Villebois.**
*105) von **Wardenberg.**
106) von **Weimarn.**
107) von **Wettberg.**
108) von **Wilcken.**
109) von **Wolff,** Baron.
110) von **Zöge** von **Mannteuffel.**

◆

V.

In dem von Schabert herausgegebenen, unter Aufſicht der ritterſchaftlichen Genealogen-Commiſſion bearbeiteten Kurländiſchen Wappenbuche* ſind folgende Wappen enthalten, die, weil die reſp. Geſchlechter, beziehungsweiſe Branchen, welche die gegebenen Wappen führen, in der gegenwärtigen Matrikel nicht verzeichnet ſind, in dieſes Wappenbuch nicht aufgenommen werden konnten.

von **Anrep.** Uradel.
von **Appeldorn.** Uradel.
von **Bentheim.** Uradel.
von **Biron.** Poln. Adel 1638, Mai 20.
von **Blome.** Uradel.
von **Bremen.** Uradel.
von **Botzheim.** Uradel.
von **Cardinal.** Uradel.
von **Clodt** (Zwei rothe Flügel in Silber). Uradel.
von **Clodt** a. d. H. Jürgensburg, Poln. Renov.-Dipl. 1566, Juli 3.
von **Delwig.** Uradel.
von **Dobbien.**
von **Dompian.**
von **Dühren.** Uradel.
von **Effern.** Uradel.
von **Fahrensbach.** Uradel.
von **Freſendorff.** Uradel.
von **Frick** (Ein Pferd). Uradel.
Baron **Frieſendorff-Cronenwerth.** Schwed. Freih. 1705, Sept. 16.
Baron **Frieſendorff-Cronenwerth.** Reichs-Freih. 1665, Febr. 12.
Baron **Galen.** Reichs-Freih. 1665, Juli 24.
Baron **Galen.** Reichs-Vermehrungs-Dipl. 1670, Jan. 13.
Graf **Galen.** Preuß. Graf 1803, Juli 10.
Graf **Galen.** Reichs-Graf 1702, Juli 28.
von **Grapenbroick.**
Baron **Grothuſen-Lurow.** Schwed. Freih. 1687, December 21.
von **Hauſſen.** Uradel.
von **Hohlberg.** Uradel.
von der **Horſt.** Uradel.
von **Hoeweln.** Uradel.
von **Janzewſky.**
von **Igelſtröm.** Schwed. Natural.-Dipl. 1645, Febr. 7.
von **Joeden.** Uradel.
von **Kanitz.** Uradel.
von **Kawer.** Uradel.
von **Klingſpor.** Uradel.
von **Kniaziewicz.** Poln. Uradel.
Baron **Knorring.** Schwed. Freih. 1750, Jan. 29.
von **Koſciuſko.** Poln. Uradel.
von **Krüdener.** Uradel.
von **Kruſe** (oder Krauſe). Uradel.
von der **Leite.** Uradel.
von **Lennep.** Uradel.
von der **Lippe.** Uradel.
von **Mengden.** Uradel.
von **Mohſen.** Uradel.
von **Ovelacher.** Uradel.
von **Platen.** Uradel.
von **Poll.** Uradel.
Baron **Rehbinder.** Schwed. Freih. 1680, Febr. 12.
Graf **Rehbinder.** Reichs-Graf 1787, Juli 7.
von **Rackläuge.**
von **Rolshauſen.** Uradel.
Schenk von **Rydeck.** Uradel.
von **Schmoeling.**
von **Schnabel.**
von **Schönberg.** Uradel.

---

* Siehe oben S. 3.

VI.

Fehlende Wappen.

1.

Wappen, die bisher nicht beſchafft werden konnten:

von **Eck.** Ö.
von **Ganz.** Ö.
von **Paſſek.** E.
Baron **Schaſirow.** L.
von **Teyls.** L.

2.

Wappen, deren Beſtätigung von Seiten der Heroldie noch nicht erfolgt iſt:

Graf **Eſſen-Stenbock-Fermor.** E.
Graf **Gurjew.** E.
Graf **Kotzebue-Pilar** von **Pilchau.** E.
von **Mühlendahl.** E.
Graf **Todleben.** L. K. Ö.
Graf **Walujew.** L.

3.

Wappen, die auf der 2. Supplementtafel nachgeliefert werden ſollen:

von **Brandt.** E.
von **Ferſen.** L.
von **Harten.** Ö.
Fürſt **Orlow.** E.

◆

VII.

Alphabetiſches Verzeichniß

der Namen und Zunamen aller derjenigen Geſchlechter, deren Wappen in dieſem Wappenbuche enthalten ſind, nebſt Berichtigungen und Bemerkungen.

Die Namen ſind in der gegenwärtig landläufigen Schreibweiſe wiedergegeben worden. Für Ruſſiſche Namen kamen beſtimmte, allgemein anerkannte Regeln zur Anwendung. Eine Ausnahme machen die Namen einiger weniger, ganz zum landſäſſigen Adel zu zählender Geſchlechter Ruſſiſcher Herkunft, für welche ebenfalls die landläufige Schreibweiſe beibehalten wurde.

Betreffs der Baron- und Grafentitel, ſiehe oben S. 6, 27, 28.

Den Namen folgen die Verweiſungen auf die reſp. Wappentafeln. Die Nummer der Tafeln ſind vorangeſetzt und durch Kommata von den Nummern der einzelnen Wappen getrennt.

Hieran reihen ſich die Verweiſungen auf die Matrikeln, in welche die einzelnen Geſchlechter eingetragen ſind, unter Angabe der fortlaufenden Matrikelnummern. Das Genauere über die einzelnen Matrikeln iſt dem Abdrucke derſelben vorangeſchickt.

An die Notiz über die Eintragung ſchließt ſich in vielen Fällen ein ſtehendes Kreuz (†). Dieſes Zeichen beſagt, daß das bezügliche Geſchlecht oder deſſen Baltiſche Branchen entweder im Mannsſtamme erloſchen oder ausgewandert ſind. Fälle einer (ſeit geraumer Zeit) ſtattgehabten Auswanderung aus den Baltiſchen Provinzen in die „inneren Gouvernements“ und eines gänzlichen Verlaſſens der Reichsgrenzen konnten nicht unterſchieden werden, weil über die weiteren Schickſale von Geſchlechtern der erſteren Kategorie die in den Baltiſchen Ritterhäuſern geführten Stammtafeln meiſt keine genügende Auskunft geben.

Bei Geſchlechtern national Ruſſiſcher Herkunft, deren viele in die Matrikeln eingetragen ſind, ohne je zum landſäſſigen Adel gehört zu haben, konnte die obige Unterſcheidung ſelbſtverſtändlich nicht ſtatthaben. Daher iſt für alle Fälle dieſer Art, anſtatt des ſtehenden Kreuzes, das Zeichen des liegenden Kreuzes (+—) adoptirt worden. Es bezeichnet diejenigen Geſchlechter Ruſſiſcher Herkunft, deren Zugehörigkeit zum Baltiſchen Adel von Anfang an als eine blos formelle zu betrachten war. Das Genauere hierüber ſiehe auf S. 29, 30. Selbſtverſtändlich ſind auch von dieſen Geſchlechtern manche gänzlich erloſchen, da aber in den wenigſten Fällen aus den Baltiſchen Stammtafeln ſich entnehmen ließ, ob gerade die hier indigenirten Branchen erloſchen ſind, ſo empfahl es ſich, für alle Familien der erwähnten Kategorie ohne Unterſchied das Zeichen des **liegenden** Kreuzes beizubehalten.

Es ſind ſodann die ſchon unter den Wappen vorhandenen, hier jedoch vielfach ergänzten und abgeänderten Notizen über Diplomirungen u. ſ. w. wiederholt worden, deren Bedeutung auf S. 5—7 ausführlich dargelegt worden iſt. Der in einem heraldiſchen Werke ſchwer zu miſſende Ausdruck „Uradel“ iſt auch hier beibehalten worden, bei Geſchlechtern von Ruſſiſchem Adel aber, weil die Entwickelung der Standesverhältniſſe überhaupt und namentlich der Adelsverhältniſſe in Rußland eine von den übrigen Ländern ſo gänzlich abweichende war, durch „alter Adel“ erſetzt worden. Auch bei dem neueren Ruſſiſchen Adel, namentlich dem ſog. „Verdienſtadel“, ließen ſich beſtimmte Daten meiſt nicht anführen, jedenfalls nicht ſolche, welche zugleich für die Nobilitirung und Wappenverleihung in Betracht kommen, weil mit der Erlangung eines beſtimmten Ranges oder Ordens wol die Erlangung des ſog. Verdienſtadels, keineswegs aber eine Wappenverleihung ipso jure verbunden iſt. Letztere findet regelmäßig erſt auf Antrag durch einen beſonderen Act ſtatt.

An dieſe Vermerkungen reihen ſich heraldiſche Notizen. Nur beſonders beachtenswerthe Wappen-Varianten konnten erwähnt werden. Specielle Berückſichtigung haben bei den Wappen des Uradels etwaige Abweichungen in den Wappenſiegeln des 14., 15. und 16. Jahrhunderts gefunden. Wo in den einzelnen Fällen auf Siegel Bezug genommen wird, handelt es ſich, falls nicht das Gegentheil hervorgehoben wird, ſtets um die Siegel von Perſonen, die im damaligen Livland anſäſſig waren. Als Quellen für die Siegel kamen namentlich in Betracht: 1) die im Livländiſchen Ritterſchafts-Archive vorhandenen Original-Siegel und Zeichnungen nach ſolchen, (citirt: „L. R.-A.“); 2) die an die Oeffentlichkeit noch nicht gelangten ſphragiſtiſchen Tafeln des um die Geſchichte und Genealogie der Baltiſchen Provinzen ſo hochverdienten weiland R. Baron Toll, welche den Abſchluß bilden ſollen zu deſſen: „Eſt- und Livländiſche Brieflade“, (citirt: R. Bar. Toll l. c., — die folgenden Zahlen beziehen ſich auf die Nummern der Tafeln und Figuren); 3) die von E. v. Nottbeck herausgegebenen, vorzüglichen Tafeln zu deſſen „Siegel aus dem Revaler Rathsarchiv, Lübeck 1880“, (citirt: „v. Nottbeck“, — folgend die Nummer des reſp. Siegels).

Nach Schluß der Arbeiten zu den Wappentafeln wurde ein handſchriftliches, wahrſcheinlich aus dem Beginne des 17. Jahrhunderts ſtammendes Baltiſches Wappenbuch aufgefunden, welches vorzüglich für Kurländiſche Wappen von Werth iſt. Das Genauere über dieſes Wappenbuch ſiehe in der „Baltiſchen Monatsſchrift“, 1883, S. 190. Für diplomirte (verbriefte) Wappen waren die reſp. Diplome natürlich vollkommen maßgebend. Die Notizen: „Orig.-Dipl., Dipl.-Cop., Dipl.-Beſchr.“ beſagen, ob das Original, eine Abſchrift desſelben, reſp. eine nach dem Diplom angefertigte Copie der Wappenzeichnung, oder endlich eine bloße Abſchrift der im Diplom enthaltenen Wappenbeſchreibung bei Herſtellung der Wappen dieſes Wappenbuchs als Correctiv der vorhandenen Darſtellungen benutzt wurde.

Für Ruſſiſche Wappen war, in Ermangelung von Diplomen, das im Jahre 1797 begonnene Reichs-Wappenbuch beſtimmend. Dasſelbe iſt durch Allerhöchſten Ukas für maßgebend erklärt worden. Die Benutzung dieſer Quelle iſt angedeutet durch: „Ruſſ. Wappb.“

Den Abſchluß bilden Angaben darüber, ob einzelne Geſchlechter oder Zweige derſelben dem Schwediſchen oder Finnländiſchen „introducirten“ Adel (ſiehe S. 7.) angehören, unter Angabe von Jahr und Nummer der Introduction, reſp. ob ſie erloſchen ſind oder noch gegenwärtig blühen. Für Deutſchland beſchränken ſich die analogen Bemerkungen auf die Notirung daſelbſt noch exiſtirender Geſchlechter.

Wenn die Notizen auf den Wappentafeln von den in dieſem Regiſter enthaltenen Bemerkungen abweichen, ſind letztere als Berichtigungen der erſteren aufzufaſſen.

von **Adamowicz** gen. **Adam:** 1, 1. — K. 100, †. — Poln. Adel.

von **Adeling:** 1, 2. — K. 94, †. — Poln. Adel (?). Die Federn an den Pfeilen auch roth; die Roſen rechts 2, links 3; der rechte Flügel roth, der linke golden; die Helmdecken auch mit Gold untermiſcht.

von **Aderkas:** 1, 3. — L. 43, 358; E. 1; Ö. 1. — Uradel. — Nach dem Stammbuch des Chriſtofer von der Oſten-Sacken zu Dubenalken (a. d. J. 1597—1600), gegenwärtig im Muſeum zu Mitau: Jagdfalk mit Haube. Auch auf zahlreichen älteren Livl. Siegeln (L. R.-A.) nie ein Adler, ſondern Falk oder Sperber, und zwar nicht auf einem Berge, ſondern frei im Schilde, bisweilen über einem Schrägbalken.

von **Adlerberg:** 1, 4. — L. 327; E. 136; Ö. 2. — Schwed. Adel 1684, Aug. 4; Dipl.-Beſchr. — Introd. in Schweden 1686, Nr. 1061, noch gegenw. blühend; als freiherrl. 1811, Nr. 336, †.

Graf **Adlerberg:** 1, 5. — E. 137. — Ruſſ. Graf 1847, Juli $\frac{1}{13}$. — Im Ruſſ. Heroldsamte ſind die Helmdecken des rechten Helmes ſchwarz und golden, aber in dem vom Grafen Adlerberg, bei deſſen Ernennung zum Schwed. Seraphinen-Ritter, dem Ordens-Capitel eingeſandten Wappen ſind dieſelben blau und golden.

von **Adlerskron,** ſiehe **Behaghel** von **Adlerskron.**

von **Agthe:** 1, 6. — Ö. 3, †. — Ruſſ. Adel 1803, Dec. $\frac{16}{28}$.

von **Albedyl:** 2, 1. — L. 35; E. 2; K. 211; †. — Uradel. — Im Wappen der Kurl. Branche der Stubben braun; Pfauenſchweif 5-theilig; Helmdecken nur blau-golden. — In Schweden zwei Branchen als freiherrl. introd.: 1720, Nrr. 182, 183, letztere gegenw. blühend. Auch in Deutſchl. iſt dieſes Geſchlecht noch verbreitet.

von **Alopäus:** 2, 2. — K. 220, †. — Ruſſ. Adel. — Dieſes Geſchlecht erhielt bei der Nobilitirung in Rußland das Wappen der Schwed. Adelsfamilie Nordenſwan, welche vor ihrer Nobilitirung ebenfalls Alopäus hieß.

von **Altenbockum,** ſiehe von dem **Grimberg** gen. **Altenbockum.**

von **Amboten:** 2, 3. — K. 111, †. — Uradel. — Das urſprüngl. Wappenbild war ein Ambos, ſpäter als Stuhl dargeſtellt.

von **Ampach:** 2, 4. — K. 245, †. — Reichs-Adel 1698, Jan. 2; Dipl.-Beſchr.

Anhorn von **Hartwiß:** 2, 5. — L. 205, †. — Zufolge der revidirten Matrikel A. **von** H., nicht A. **de** H.

von **Anrep:** 2, 6; 3, 1. — L. 8; E. 3. — Uradel. — Der Livl. und Eſtl. Zweig ſind eines Stammes. Letzterer führt den Kamm aufwärts gerichtet, von blauer Farbe, in Uebereinſtimmung mit der in Schweden 1635, Nr. 236, introducirten, noch gegenw. blühenden Branche. In Siegeln der Livl. Branche der Kamm meiſt ſchräg. Im Siegel des Herm. A. v. 1546 (R. Bar. Toll l. c. 47, 2) der Kamm quer, 5-zinkig, die Zinken abwärts gerichtet, nicht frei im Schilde, ſondern die Seitenränder berührend.

Graf **Anrep-Elmpt:** 3, 2. — L. 8; E. 4; K. 315. — (Uradel); Ruſſ. Graf 1853, Mai $\frac{6}{18}$; Dipl.-Beſchr. — Dieſer in den Grafenſtand erhobene Zweig gehört der Livl. Branche a. d. H. Kerſtenshof an.

von **Antropoff:** 3, 3. — E. 138. — Ruſſ. Adel.

von **Apraxin:** 3, 4. — E. 139, +–. — Ruſſ. Graf 1710, Febr. 23 (März 6); Ruſſ. Wappb.

Graf **Araktſchejew:** 3, 5. — E. 140, +–. — (Ruſſ. Baron 1797, Apr. $\frac{5}{16}$); Ruſſ. Graf 1799, Mai $\frac{5}{16}$; Ruſſ. Wappb.

von **Arnold:** 3, 6. — E. 141. — Ruſſ. Adel.

Baron **Arpshowen:** 4, 1. — L. 304; E. 142. — Reichs-Freih. 1791, Juli 28.

von **Arſſenjew:** 4, 2. — K. 265, +–. Alter Ruſſ. Adel; Ruſſ. Wappb.

Baron **Aſcheberg** und **Aſcheberg-Kettler**: 4, 3. — K. 86. — Uradel. — Auch in Deutſchland vertreten, aber nicht als freiherrlich.

Graf **Aſcheberg-Soefdeborg:** 4, 4. — K. 197, †. — (Uradel); Schwed. Graf 1687, Dec. 10; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1689, Nr. 23; †.

von **Bach:** 4, 5. — K. 264. — Reichs-Adel 1803, Febr. 7; Dipl.-Beſchr. — Berichtigung: Der linke Flügel auf dem Helme muß ſilbern ſein.

Baron **Bagge** af **Boo:** 4, 6. — K. 202. — (Norwegiſcher Uradel); Schwed. Nat.-Dipl. 1555; Dipl.-Beſchr. — Introd. in Schweden als Adelsgeſchl. 1627, Nr. 122, woſelbſt †.

von **Baggehufwudt:** 5, 1. — E. 76. — (Norwegiſcher Uradel); Schwed. Nat.-Dipl. 1652, Jan. 20; Dipl.-Beſchr. — Introd. in Schweden 1668, Nr. 755, woſelbſt †.

von **Baehr:** 5, 2. — L. 209. — Uradel; Schwed. Renov.-Dipl. 1771, Dec. 4; Dipl.-Beſchr.

von **Balaſchew:** 5, 3. — E. 143, +–. — Ruſſ. Adel 1741, Dec. 31 (1742 Jan. 11); Dipl. 1753, Nov. 25 (Dec. 6); Ruſſ. Wappb. — Dieſes und andere Ruſſ. Geſchlechter, welche im Wappen einen mit 3 Granaten belegten, von 3 Sternen begleiteten, goldenen Sparren führen, nebſt der hier dargeſtellten Helmzier, haben in der Leibgarde der Kaiſerin Eliſabeth gedient und wurden von ihr, wenn nicht adelig, nobilitirt, wenn bereits adelig, in den Grafenſtand erhoben (z. B. Schuwalow).

von **Balugjanſkij:** 5, 4. — L. 349; E. 144; K. 290; +–. — Ruſſ. Adel 1837, Juli $\frac{10}{22}$.

von **Bandemer:** 5, 5. — K. 112, †. — Uradel. — In Preußen noch blühend.

Baer, Edle von **Huthorn:** 5, 6. — E. 145. — Reichs-Adel 1749, Nov. 20; Dipl.-Beſchr. — Berichtigung: Die linke Helmdecke muß ſchwarz und golden ſein.

von **Baranoff:** 6, 1. — L. 334, 353; E. 77; Ö. 4. — Ruſſ. alter Adel. Eine Branche natural. in Schweden 1686, Sept. 10, woſelbſt †.

Graf **Baranoff:** 6, 2. — E. 78. (Ruſſ. alter Adel); Ruſſ. Graf 1846, Juli $\frac{1}{13}$; Dipl.-Beſchr.

Fürſt **Barclay** de **Tolly:** 6, 3. — L. 316; E. 146; †. — Ruſſ. Fürſt 1814, Aug. 30 (Sept. 11); Ruſſ. Wappb.

Fürſt **Barclay** de **Tolly-Weimarn:** 6, 4. — E. 147; Ö. 5. — Ruſſ. Fürſt 1872.

von **Barlöwen:** 6, 5. — E. 148. — Das Wappen iſt ähnlich demjenigen des in Deutſchland blühenden Geſchlechts von Bardeleben, jedoch in mehreren Einzelheiten abweichend.

de la **Barre:** 6, 6. — L. 65, †. — (Franz. alter Adel); Schwed. Nat.-Dipl. 1672, Dec. 16; Dipl.-Cop. — Das Wappen iſt gleich demjenigen der Iriſchen Familie O'Neill, nur daß letzterem das Schildhaupt fehlt.

von **Bars:** 7, 1. — E. 149, †. — Ruſſ. Adel; Ruſſ. Wappb.

von **Bartholomaei:** 7, 2, 3. — Ö. 6. — Reichs-Adel 1585, Aug. 10, und 1789, März 14; Dipl.-Beſchr.

von **Baſſewitz:** 7, 4. — E. 150, †. — Uradel. — Blüht in Deutſchland, auch als gräflich.

von **Baumgarten**: 7, 5. — E. 151. — Berichtigung: Das Geſicht der Helmfigur muß fleiſchfarben ſein, nicht roth. Das Geſchlecht erhielt bei der Nobilitirung das Wappen des Elſäſſiſch-Rheiniſchen Geſchlechts von dem Bomgart.

von **Bayer:** 7, 6. — L. 166, †. — Reichs-Ritterſt. 1740, Juni 24; Dipl.-Beſchr.

Bayer von **Weisfeldt:** 8, 1. — L. 149, †. — Schwed. Adel 1688, Jan. 17; Orig.-Dipl.

von **Becker** (Rötger von): 95, 1. — L. 241, †. — Reichs-Adel 1753, Aug. 11; Dipl.-Beſchr. — Irrthümlich iſt das Geſchlecht in der früheren Matrikel und ebenſo im Wappenbuche sub lit. »R.» locirt worden, indem der Vorname „Rötger“ als zum Familiennamen gehörig betrachtet wurde.

von **Beckern:** 8, 2. — L. 136, †. — Schwed. Adel 1653, Aug. 20; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1655, Nr. 642, †; in Finnland 1818, Nr. 52, woſelbſt blühend. Eine Branche mit Schwed. Freih.-Dipl. v. 1720, März 2 (nicht introducirt), lebt noch in Finnland.

Behaghel von **Adlerskron:** 8, 3. — L. 206. — Reichs-Adel 1756, Apr. 14; Dipl.-Beſchr.

Baron **Behr:** 8, 4. — K. 113. — Uradel. — In früherer Zeit führte das Geſchl. im Wappen auch einen ſilbern-ſchwarz geſchachten Schildfuß. — Zwei Branchen erlangten den Preuß. Grafenſtand.

von **Bekleſchew:** 8, 5. — L. 308; K. 266; Ö. 7; ⊹. — Alter Ruſſ. Adel; Ruſſ. Wappb.

von **Bellingshauſen:** 8, 6. — L. 49; E. 5; Ö. 8; †. — Uradel.

Baron **Bellingshauſen:** 9, 1. — E. 6, †. — (Uradel); Schwed. Freih. 1651, Aug. 8; Orig.-Dipl. — Introd. in Schweden 1652, Nr. 32, woſelbſt †.

von **Below:** 9, 2. — L. 235; E. 152. — Uradel. — Wahrſcheinlich eine Branche der gleichnamigen Familie in Hinterpommern. In irrthümlicher Vorausſetzung gleicher Abſtammung mit der durchaus nicht verwandten Vorpommern-Mecklenburgiſchen Familie von Below (mit dem Doppeladler), hat erſtere Familie das Wappen der letzteren mit dem ihrigen vereinigt. Der in Livland indigenirte Andreas v. B. führte im Wappen nur die 3 Türkenköpfe.

von **Benckendorff:** 9, 3. — L. 200; E. 153. — Schwed. Adel 1674, Nov. 17; Dipl.-Beſchr.

Graf **Benckendorff:** 9, 4. — L. 200; E. 154. — Ruſſ. Graf 1832, Oct. 27 (Nov. 8). — Die gegebene Darſtellung des Wappens entſpricht dem, anſcheinend nach dem Orig.-Dipl. gefertigten Wappenſchilde im Revaler Ritterhauſe, welcher vor den Darſtellungen in den Wappenbüchern von Damier und Schabert, nach welchen der Helm mit 3 Straußenfedern geziert iſt, den Vorzug verdient.

von **Bercken:** 9, 5. — K. 98, †. — Die Kugeln bisweilen roth. — In Preußen blühend.

von **Berends:** 10, 1. — L. 237, 300; E. 155. — Schwed. Adel 1675, Oct. 28; Dipl.-Beſchr.

von **Berens:** 9, 6. — L. 238. — Ruſſ. Adel.

Berens von **Rautenfeld:** 10, 2. — L. 234, 236, 302; E. 156. — Reichs-Adel 1752, Aug. 5; Orig.-Dipl.

von **Berg** (a. d. H. Kandel, Karmel und Nurmis): 10, 3. — L. 17; E. 7; K. 114; Ö. 10. — Uradel. — In Siegeln des 16. Jahrhunderts ſind die Felder regelmäßig vertauſcht, das rechte Feld getheilt durch eine Mauerzinne, ſo u. A. im Siegel des Odert B. v. 1552 (R. Bar. Toll, l. c. 47, 14) nicht, wie gegenwärtig, eine gezinnte Mauer mit Thoröffnung, frei im Felde. Auf 2 Siegeln v. 1538 und 1539 (L. R.-A.) das rechte Feld durch einen Querbalken getheilt. Die urſprüngliche Tingirung iſt unbekannt, war aber wol jedenfalls eine von der gegenwärtigen abweichende. Eine Branche introd. in Schweden 1723, Nr. 1774, †; eine andere, 1813 unter derſelben Nummer introducirte, blüht noch gegenwärtig, aber ſchreibt ſich von Berch.

von **Berg** (a. d. H. Kattentack): 10, 4. — L. 23; E. 8. — Uradel. — Die Helmdecken urſprünglich wol nur ſchwarz-golden.

von **Berg** (a. d. H. Clausholm): 10, 5. — K. 54; Ö. 9; †. — Reichs-Adel 1531, Juli 14; Dipl.-Cop.

Graf **Berg** (a. d. H. Kattentack): 10, 6. — L. 23; E. 9. — (Uradel); Ruſſ. Graf 1856, Aug. 26 (Sept. 7); Dipl.-Cop.

Baron zum **Berge:** 11, 1. — K. 103. — (Wol Uradel, jedenfalls nicht „Poln. Extr.“)

von **Bergholtz:** 11, 2. — L. 132, †. — Reichs-Adel 1552, Aug. 28; Dipl.-Beſchr. — Das Geſchlecht blüht noch gegenwärtig im Großherz. Baden.

Berleburg, ſiehe Graf u. Fürſt **Sayn-Wittgenſtein-Berleburg.**

von **Berner:** 11, 3. — K. 236, †. — Reichs-Adel 1794, Nov. 19; Dipl.-Beſchr.

Fürſt **Besborodko:** 11, 4. — L. 295, ⊹. — (Alter Poln. Adel); Ruſſ. Fürſt 1797, Apr. $\frac{5}{16}$; Ruſſ. Wappb.

von **Bibikow:** 11, 5. — L. 126, 204; E. 157; ⊹. Alter Ruſſ. Adel; Ruſſ. Wappb.

Baron **Bielſki:** 11, 6. — L. 298; E. 158; †. — (Alter Poln. Adel); Kurſächſ. Reichs-Vic.-Freih.-Dipl. v. 1745, Mai 26; Orig.-Dipl.

von **Biel** oder **Bill:** 12, 2. — L. 191; E. 159; †. — Uradel.

Bienemann von **Bienenſtamm:** 12, 1. — K. 237. — Reichs-Adel 1794, Nov. 19; Dipl.-Beſchr.

Graf **Biron:** 12, 3. — L. 129; E. 160; K. 201; †. — (Poln. Adel 1638, Mai 20); Reichs-Graf 1730, Sept. 2; Dipl.-Beſchr. — Das von 1737 —1795 regierende Kurl. Herzogshaus gehörte dieſem Geſchlechte an.

Baron **Biſtram:** 12, 4. — E. 79; K. 31. — (Poln. Uradel); Schwed. Freih. 1604, Juni 13. — Der Eſtl. Zweig führt den Halbmond rechts vom Kreuze, linksgekehrt; Helmzier: 2 rothe Büffelhörner, zwiſchen welchen 5 Straußenfedern, die beiden äußeren und die mittlere roth, die beiden andern ſilbern; Helmdecken auch mit Gold vermengt.

von **Blanckenhagen:** 12, 5. — L. 224. — Reichs=Adel 1794, Aug. 21; Dipl.=Beſchr.

von **Blomberg:** 12, 6. — K. 43, †. — Uradel.

Baron **Blomberg:** 13, 1. — K. 191, †. — (Uradel); Reichs=Freih. 1670, Mai 15; Dipl.=Beſchr.

Graf **Bludow:** 13, 2. — E. 161, ⊹. — Ruſſ. Graf 1842, April $\frac{18}{30}$; Dipl. 1849, Jan. $\frac{14}{26}$; Dipl.=Beſchr. — Wappen=Berichtigung: Der Schildhalter rechts hält ein goldenes, von einem blauen Bande umwundenes Schwert.

von **Bluhmen:** 13, 3. — L. 239, †. — Uradel. — Das gleichnamige Geſchlecht in Schweden, welches dort weder zum introd. noch unintrod. Adel gehört, hat im einfachen blauen Schilde dieſelbe Schildfigur. Die Familie giebt an aus Livland zu ſtammen.

Graf **Bobrinſkij:** 13, 4. — L. 240, ⊹. — Ruſſ. Graf 1791, Nov. $\frac{12}{23}$; Ruſſ. Wappb. — Berichtigung: Der Bär ſoll ein goldenes Halsband haben.

von **Bock** (a. d. H. Lahmes): 13, 5. — L. 56; E. 80. — Uradel. — Der Hirſch bisweilen ſchreitend, frei im Schilde, nicht auf Raſen. — Ein Zweig 1689 in Schweden naturaliſirt und, mit ſtark verändertem Wappen, in demſelben Jahre (Nr. 1174) introducirt; †. Das Geſchlecht blüht noch gegenwärtig in Schleſien als Barone von Bock und von Bock und Polach.

von **Bock** (a. d. H. Suddenbach): 13, 6. — L. 2; E. 10; †. — (Uradel); Poln. Renov.=Dipl. 1600, März 10; Dipl.=Cop.

von **Bodendieck:** 14, 1. — K. 177, †. — Uradel.

von **Bodisco:** 14, 2. — E. 162. — Ruſſ. Adel 1803, Febr. $\frac{3}{15}$; nach dem Schilde im Eſtl. Ritterſaal.

von **Bohl:** 14, 3. — K. 115, †. — Uradel. — In Pommern giebt es ſtammverwandte Freiherren und Grafen von Bohlen.

Baron **Bohlſchwing:** 14, 4. — K. 91. — Uradel. — In Deutſchl. als Freiherren von Bodelſchwing u. v. Bolſchwing blühend.

Boltho von **Hohenbach:** 14, 5. — L. 214. — Uradel.

Bönninghauſen, ſiehe von u. Baron **Budberg** gen. **Bönninghauſen.**

von der **Borch:** 14, 6. — K. 116, †. — Uradel. — Als Barone und Herren von der Borch in Preußen blühend.

Graf von der **Borch=Lubeſchütz,** Freiherr zu Borchland: 15, 1. — L. 381; K. 218. — (Uradel); Reichs=Graf 1783, März 17; Dipl.=Beſchr.

von **Bornemann:** 15, 2. — L. 108, †. — Schwed. Adel 1691, Juni 20; Orig.=Dipl. — Berichtigung: Die rechte Fahne golden, die linke blau. — Introd. in Schweden 1693, Nr. 1783, woſelbſt †.

von **Bötticher:** Suppl.=Tafel 1. — K. 336. — Ruſſ. Adel. — Das Wappen konnte nicht anders als auf einer Supplementtafel gegeben werden, da die Indigenirung erſt erfolgte, nachdem die erſten Lieferungen vollendet waren.

von **Böttiger:** 15, 3. — L. 217, †. — Reichs=Ritterſt. 1731, Mai 24; Dipl.=Beſchr. Berichtigung: die Kappe golden, der Schurz lederfarben.

Baron **Boye:** 15, 4. — L. 59, †. — Böhmiſcher alter Adel. — Introd. in Schweden als adelig 1625, Nr. 16, als freiherrl. 1777, Nr. 294, in Finnland als adelig 1818, Nr. 1, als freiherrl. 1818, Nr. 20. Die freiherrliche Branche Nr. 294 †, die anderen blühen.

von **Brackel:** 15, 5. — L. 12; K. 117. — Uradel. — Der Livl. Zweig führt im Schilde und in der Helmdecke Gold anſtatt Silber, jedoch Silber wol richtiger. Die Kurl. Branche, von welcher ein Zweig ſich in Baiern niedergelaſſen hatte und daſelbſt als freiherrlich anerkannt war, iſt hier wie dort erloſchen. Ein Zweig der Livl. Branche 1756, Nr. 1979, in Schweden und 1818, Nr. 139, in Finnland introducirt, woſelbſt noch blühend.

von **Bradke:** 15, 6. — Ö. 11. — Schwed. Adel 1718, Nov. 17; Dipl.=Beſchr. — Introd. in Schweden 1720, Nr. 1596, woſelbſt †.

von **Brandt:** 16, 1. — L. 107; E. 81; †. — (Uradel.) — Schwed. Nat.=Dipl. 1691, Sept. 8; Dipl.=Cop. — Introd. in Schweden 1700, Nr. 1365, †. — Das Geſchlecht blüht noch in Preußen. — Laut Nachr. im Eſtl. Ritt.=Arch. iſt die Eſtl. Familie dieſes Namens ganz verſchiedenen Stammes als die Livl. u. führt das dem Daniel B. durch Schwed. Adels=Dipl. v. 1652 Aug. 10 verliehene, reſp. beſtätigte Wappen: Im blauen Schilde 1 Feuerbrand mit 3 Flammen, auf dem Helme wiederholt; Helmdecken und Wulſt roth, blau und golden. Das Wappen wird auf der nächſtens erſcheinenden Supplementtafel II Aufnahme finden.

von **Braſch:** 16, 2. — L. 243; E. 163; K. 234. — Ruſſ. Adel 1794, April $\frac{9}{19}$; Dipl.=Beſchr. — Eine Familie von Braſk, mit ähnlichem Wappen, iſt introducirt in Schweden 1664, Nr. 695, woſelbſt †.

von **Breda** oder **Bredal:** 16, 3. — E. 164, †. — Dieſes Geſchlecht ſoll aus Norwegen ſtammen.

von **Bremen:** 16, 4. — E. 11. — Uradel. — Auf Siegeln des 14.—16. Jahrh. die Schlüſſel bisweilen auf einem Schrägbalken, ſo auf den Siegeln des Tile B. v. 1374, des Godeke B. v. 1447 (v. Nottbeck, l. c. f. 8,302) u. des Hans B. v. 1468 (R. Bar. Toll l. c. 48, 5). Eine Familie mit gleichem Wappen, jedoch Brehmer geſchrieben, introd. in Schweden 1689, Nr. 1165, woſelbſt †.

von **Brevern:** 16, 5. — L. 119; E. 165; K. 282. — Schwed. Adel 1694, Oct. 5; Dipl.=Beſchr.

Graf **Brevern de la Gardie:** 16, 6. — E. 166. — Ruſſ. Graf 1852, Nov. 29 (Dec. 11). Nach dem Wappen im Heroldsamte. Siehe auch Graf de la Gardie.

von und Baron von den **Brincken:** 17, 1. — K. 40. — Uradel. — Auch in Preußen blühend.

von **Briskorn:** 17, 2. — K. 242, †. — Ruſſ. Adel 1799, April 26 (Mai 7), Dipl. v. Juli $\frac{4}{15}$. — Eine Branche, mit etwas verſchiedenem Wappen, introd. in Finnland 1818, Nr. 174, woſelbſt blühend.

von **Brockhauſen:** 17, 3. — K. 79, †. — Uradel. — Mehrere Familien Brockhauſen, Brackenhauſen, Bräkenhuſen etc. mit verſchiedenem Wappen kommen vor in Dänemark, Preußen und Schweden.

von dem **Broel** gen. **Plater:** 17, 4. — L. 22; E. 12; K. 12. — Uradel.

Graf von dem **Broel** gen. **Plater:** 17, 5. — K. 210. — (Uradel); Ruſſ. Graf 1774, März $\frac{17}{28}$.

von **Brömſen:** 17, 6. — L. 99; E. 82. — Schwed. Adel 1678, Juli 16; Dipl.=Cop. — Introd. in Schweden 1680, Nr. 932, woſelbſt blühend.

Graf **Browne=Camus:** 18, 1. — L. 213; E. 167; K. 223; †. — (Schott. alter Adel); Reichs=Graf 1773, Oct. 26; Dipl.=Beſchr.

von **Brucken** gen. **Fock:** 18, 2. — K. 122. — Uradel. — Das Geſchlecht blüht auch in Deutſchland.

von **Brueckendahl:** 18, 3. — E. 168. — Ruſſ. Adel 1711, Juni 25 (Juli 6).

von und Baron von der **Brüggen:** 18, 4. — L. 242; K. 68. — (Uradel); Reichs=Renov.=Dipl. 1548, Juni 6.

von **Brüggener:** 18, 5. — K. 95, †. — Uradel.

Graf **Brühl:** 18, 6. — K. 206, †. — (Uradel); Reichs=Graf 1737, Mai 27; Dipl.=Beſchr. — Das Geſchlecht blüht in Deutſchland.

Baron **Bruiningk:** 19, 1. — L. 165; K. 292; Ö. 12. — Reichs=Freih. 1777, Oct. 10; Orig.=Dipl.

von **Bruiningk** (a. d. H. Hellenorm): 19, 2. — L. 165. — Reichs=Adel 1737, Aug. 14; Orig.=Dipl.

von **Bruiningk** (a. d. H. Weſſelshof): 19, 3. — L. 211, †. — Reichs=Adel 1780, Aug. 23; Orig.=Dipl.

von **Brummer** (lies: Brümmer) a. d. H. Warrang: 19, 4. — L. 117; E. 170. — Der Name früher häufig auch Brummer geſchrieben. — Uradel. — Im Siegel des Wolm. B. v. 1558 (R. Bar. Toll, l. c. 48, 10) als Helmzier nur eine Glocke. — Zwei Branchen 1723, Nr. 1772 und 1731, Nr. 1855 in Schweden introducirt, erſtere auch in Finnland 1818, Nr. 112; 1870, Nr. 1855; †. Der Name daſelbſt Brummer geſchrieben und die Wappenfarben verſchieden.

von **Brümmer** (lies: Brummer) a. d. H. Seyershof: 19, 5. — L. 118; E. 169; †. — Uradel.

Baron **Brunnow:** 19, 6. — K. 41. — Uradel. — Der ehmalige Ruſſ. Botſchafter am Londoner Hofe, Wirkl. Geh.=Rath Phil. Bar. B., wurde in den Ruſſ. Grafenſtand erhoben. — Im Stammwappen von der Helmzier bisweilen die mittlere Feder roth, die äußeren ſilbern.

Baron **Buchholtz:** 20, 1. — K. 13. — Uradel. — In älteren Livl. Wappenſiegeln, z. B. in demjenigen des Tönnies B. v. 1540, (L. R.=A.), bisweilen ein Querbalken anſtatt eines Schrägbalkens. — Das Geſchlecht blüht auch in Preußen.

von **Budberg** und Baron **Bönninghauſen** gen. **Budberg:** 20, 2. — L. 6, 307; E. 13; K. 37. — Uradel. — Als Helmzier findet man auch den wiederholten Schild zwiſchen den Straußenfedern.

Baron **Budberg** und **Bönninghauſen** gen. **Budberg:** 20, 3. — L. 5; E. 14; K. 283. — (Uradel); Schwed. Freih. 1693, Febr. 21; Dipl.=Cop. — Introd. in Schweden 1693, Nr. 98, woſelbſt †.

von **Budde:** 20, 4. — K. 183; Ö. 13, †. — Uradel.

von **Buddenbrock:** 20, 5. — L. 3; K. 50. — Uradel. — In Bezug auf die Tingirung zahlreiche Varianten, namentlich die Rauten ſchwarz=ſilbern. In Schweden iſt der Schild blau mit ſilbernen Rauten, in den Helmdecken dieſelben Farben. — Das Geſchlecht blüht in Deutſchl. als freiherrl., iſt in Schweden 1731, Nr. 1843 als adelig, 1731, Nr. 209 als freiherrl. introducirt, woſelbſt †.

von **Buhrmeiſter:** 20, 6. — L. 232; Ö. 14. — (Uradel); Schwed. Nat.=Dipl. 1650, Nov. 8; Dipl.=Cop.

von **Büldring:** 21, 1. — K. 87, †. — Uradel.

von **Bülow:** 21, 2. — K. 118, †. — Uradel. — Man findet auch 16 Kugeln, je 4 in der Reihe; Helmſchmuck: der Vogel ſchwarz mit gold. Halsband; auf den Elephantenrüſſeln im Ganzen 16 Goldpfennige, die Adlerflügel ſchwarz und die

Hörner zwiſchen dieſen. — Das Geſchlecht in Deutſchland auch als freiherrl. und gräfl. blühend.

von **Bunge:** 21, 3. — E. 171; K. 327. — Ruſſ. Adel. — Familien dieſes Namens, ohne nachweisbaren Zuſammenhang, mit ähnl. Wappen, ſind in Schweden introd.: als adelig 1719, Nr. 1448, als freiherrl. 1746, Nr. 214, als gräfl. 1783, Nr. 102, woſelbſt †.

von **Buſſen:** 21, 4. — L. 161, †. — Ruſſ. Adel 1719, Nov. 30 (Dec. 11); Orig.-Dipl. Berichtigung: Der Helm muß golden ſein.

Baron **Buttlar:** 21, 5. — K. 16, †. — Uradel. — In Preußen blühend.

Baron **Buttlar:** 21, 6. — K. 196, †. — (Uradel); Reichs-Freih. 1686, März 10; Dipl.-Beſchr. — In Preußen blühend.

Graf **Buttlar:** 22, 1. — K. 188, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1726, Jan. 21; Dipl.-Beſchr.

Graf **Buttlar:** 22, 2. — K. 198, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1651, Febr. 27; Dipl.-Beſchr.

Graf **Buturlin:** 22, 3. — L. 198, +-. — (Alter Ruſſ. Adel); Ruſſ. Graf 1760, Febr. $\frac{17}{28}$; Ruſſ. Wappb.

von und Baron **Buxhöwden:** 22, 4. — L. 46; E. 15; Ö. 16. — Uradel.

Graf **Buxhöwden:** 22, 5. — L. 46; E. 16; K. 262; Ö. 15. — (Uradel); Preuß. Graf 1795, Dec. 18; Ruſſ. Graf 1797, April $\frac{5}{16}$; Orig.-Dipl.

von **Cahdeus:** 22, 6. — L. 183; E. 172; †. — Ruſſ. Adel.

von **Campenhauſen:** 23, 1. — L. 92. — Schwed. Adel 1675, Sept. 24; Dipl.-Cop. — In Schweden introd. 1675, Nr. 881, eine andere Branche 1672, Nr. 816; †.

Baron **Campenhauſen:** 23, 2. — L. 91. — Schwed. Freih. 1744, Juni 11; Dipl.-Cop.

Graf **Cancrin:** 23, 3. — L. 330; E. 173; K. 284; †. — Ruſſ. Graf 1829, Sept. 22 (Oct. 4). — Eine adelige Linie, mit Reichs-Adels-Dipl. von 1786, Aug. 26, blüht im Großherz. Baden.

von **Ceumern,** Baron **Ceumern** und Baron **Ceumern-Lindenſtjerna:** 23, 4. — L. 94. — Schwed. Adel 1662, Oct. 31; Confirm.-Dipl. 1684; Juni 25; Dipl.-Cop.

Clapier de **Colongue:** 23, 5. — L. 393; E. 174. — Franz. Adel.

von **Clodt** (a. d. H. Jürgensburg): 23, 6. — L. 53. — (Uradel); Poln. Renov.-Dipl. 1566, Aug. 3.

Baron **Clodt** von **Jürgensburg:** 24, 1. — L. 53; E. 17. — (Uradel); Schwed. Freih. 1714, Febr. 15. — Introd. in Schweden 1719, Nr. 126, woſelbſt †.

de **Colongue,** ſiehe **Clapier** de **Colongue.**

von **Creutz:** 24, 2. — Ö. 17, †. — (Uradel); Schwed. Renov.-Dipl. 1569, Aug. 2; Dipl.-Beſchr. — Introd. in Schweden 1625, Nr. 92, †; als freiherrl. 1654, Nr. 48, blühend; als gräfl. 1720, Nr. 68, blühend; als gräfl. 1731, Juni 14 (nicht introducirt), †; in Finnland als gräfl. 1818, Nr. 1, blühend.

von **Cronmann:** 24, 3. — L. 113, †. — Schwed. Adel 1640, Sept. 23; Dipl.-Beſchr. — Introd. in Schweden 1668, Nr. 748, ein Zweig als freiherrl. 1727, Nr. 193, woſelbſt †.

von **Cube:** 24, 4. — Ö. 18. — Reichs-Adel 1791, Nov. 24; Dipl.-Beſchr.

von **Dahl:** 24, 5. — Ö. 19. — Ruſſ. Adel.

von **Dannenſtern:** 24, 6. — Ö. 20, †. — Schwed. Adel 1699, Juni 20; Dipl.-Beſchr. — Der volle Name **Metſue** von **Dannenſtern** geſchrieben.

von **Danſas:** 25, 1. — K. 255, †.

von **Daſchkow:** 25, 2. — L. 348, +-. — Ruſſ. alter Adel; Ruſſ. Wappb.

von **Dehn:** 25, 3. — L. 379; E. 175. — Reichs-Adel 1788, Dec. 6; Dipl.-Beſchr.

Baron **Dellingshauſen:** 25, 4. — E. 176; Ö. 21. — Reichs-Freih. 1785, Sept. 8; Orig.-Dipl. — Eine Branche in Schweden introd. als adelig 1680, Nr. 958, †. — In die Oeſelſche Matr. iſt die Familie als adelig eingetragen, hätte jedoch als freiherrl. notirt werden ſollen.

Baron **Delwig:** 25, 5. — L. 168; E. 177. — (Uradel.) — Im Stammwappen der Balken meiſt ſchrägrechts, ſo u. A. im Siegel des Ewert D. v. 1538 (R. Bar. Toll, l. c. 49, 1). — Schwed. Freih. 1720, Jan. 17; Dipl.-Beſchr. — Introd. in Schweden 1720, Nr. 176; als adelig 1723, Nr. 1771; †. — In Preußen als adelig blühend.

von **Demidow:** 25, 6. — L. 359; E. 178; +-. — Ruſſ. Adel 1726, März 24 (April 4); Ruſſ. Wappb.

von **Derfelden:** 26, 1. — L. 226; E. 18; Ö. 23. — Uradel.

von **Dermont-Siwicki:** 26, 2. — K. 311, †. — Poln. Adel.

Baron **Derſchau:** 26, 3. — K. 194. — Reichs-Adel 1578, Dec. 15; Dipl.-Beſchr. — Adelige Linien in Preußen blühend.

Baron **Diebitſch:** 26, 4. — E. 179; K. 246; †. — (Schleſ.-Böhm. Uradel); Böhm. Freih. 1732, Aug. 10; Dipl.-Beſchr. — In Preußen blühend.

Graf **Diebitſch-Sabalkanſkij:** 26, 5. — L. 331; E. 180; K. 280; †. — Ruſſ. Graf 1827, Juni 25 (Juli 7); Ruſſ. Wappb.

von **Dietz:** 26, 6. — L. 244, †. — Reichs-Adel 1629, März 24; Orig.-Dipl.

von und Baron **Dietz**: 27, 1. — L. 184; E. 181; †. — Poln. Baron 1765; Dipl.-Beſchr.

von **Dinggraven**: 27, 2. — L. 103, †. — Schwed. Adel 1684, Nov. 10; Dipl.-Cop.

von **Ditmar** und von **Dittmar**: 27, 3. — L. 231; E. 182; Ö. 22. — Uradel. — L. 395; E. 182; Ö. 22. — Ruſſ. Adel 1725, Dec. 26 (1726, Jan. 6). — Dieſe beiden Geſchlechter ſind nicht ſtammverwandt. — In den Wappen beider in Bezug auf die Tingirung mancherlei Varianten.

Fürſt **Dolgorukij**: 27, 4. — L. 179; E. 183; +. Alter Ruſſ. Adel. — Ruſſ. Wappb.

von **Dönhof**: 27, 5. — K. 7, †. — Uradel. — In mittelalterl. Siegeln das Helmkleinod ſehr verſchieden, meiſt nicht ein wachſender Eber, ſondern Eberkopf, ſo im Siegel des Claus D. v. 1496 (v. Nottbeck, l. c. 221), auch von 2 aufgerichteten Speeren beſeitet, ſo im Siegel des Gert D. v. 1557 (R. Bar. Toll, l. c. 49, 7.)

Graf **Dönhof**: 27, 6. — K. 169, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1635, Jan. 11; Dipl.-Beſchr. — Das Geſchlecht blüht noch in Deutſchl.

Fürſt **Dönhof**: 28, 1. — K. 175, †. — (Uradel); Reichs-Fürſt 1637, Aug. 8; Dipl.-Beſchr.

von **Dörper**: 28, 2. — K. 222, †. — Reichs-Adel 1778, Oct. 19; Dipl.-Beſchr.

Baron **Dorthesen**: 28, 3. — K. 33, †. — Uradel. — Auch roth-golden anſtatt blau-golden u. d. Arme in der Helmzier nicht gepanzert, ſondern in Zeug-Aermeln.

Graf **Douglas**: 28, 4. — E. 184, †. — (Schott. alter Adel); Schwed. Graf 1654, Mai 28; Dipl.-Beſchr. — Introd. in Schweden 1654, Nr. 19, woſelbſt blühend, ebenſo im Großherz. Baden.

Baron **Drachenfels**: 28, 5. — K. 15. — Uradel. — In dem Wappen der Kurl. Branche der Drache linksgekehrt, während er, ausweislich einer großen Menge älterer Siegel und entſprechend dem Wappen der gleichnamigen Familie in Deutſchland, rechtsgekehrt ſein muß. Siehe oben S. 3, Anm. 2.

von **Drenteln**: 28, 6. — L. 152; E. 185. — Schwed. Adel 1691, Juli 3; Dipl.-Beſchr. — Introd. in Schweden 1726, Nr. 1784, woſelbſt †.

von **Drewnick**: 29, 1. — L. 192, 245; E. 186. — Ruſſ. Adel.

von **Dreylingk**: 29, 2. — K. 104, †. — Engl. Adel 1568 (?)

von **Dubelt**: 29, 3. — L. 355. — Ruſſ. Adel.

von **Dücker**: 29, 4. — L. 13; E. 19; †. — Uradel. — In mittelalterl. Siegeln der Helmſchmuck abweichend, namentl. fehlen die Kette und die flatternden Bänder; auch die Arme bekleidet, nicht geharniſcht, ſo im Siegel des Joh. D. v. J. 1559 (R. Bar. Toll, l. c. 49, 11). — Branchen ſind introd. in Schweden: als adelig 1634, Nr. 207, †; als gräfl. 1719, Nr. 61, blühend. Als adelig auch in Deutſchl. blühend.

von **Dühamel**: 29, 5. — L. 313; K. 248; †. — Franz. Adel. — Der Name auch Du-Hamel geſchrieben.

von **Dunten**: 29, 6. — L. 97. — Schwed. Renov.-Dipl. 1654, März 18; Dipl.-Cop. — Eine andere Branche introd. in Schweden 1664, Nr. 721, woſelbſt †.

Graf **Dunten**: 30, 1. — L. 97. — Reichs-Graf 1787, Jan. 24; Orig.-Dipl. — Berichtigung: Die Decken der beiden äußeren Helme roth-ſilbern, des mittleren ſchwarz-golden; der Stern auf dem rechten Helme rechts ſilbern, links roth.

Baron **Düſterloh**: 30, 2. — L. 386; K. 102. — Uradel. — In der Helmzier fehlt bisweilen der Sparren. — Ein Zweig hat im Ruſſ. Heroldsamte für nachfolgende Veränderung des Stammwappens die Anerkennung erhalten: Auf dem Schilde, der unverändert beibehalten iſt, ruht eine franz. Baronskrone zwiſchen 2 Helmen, beide geziert mit je 1 ſilbernen, mit ſchwarzem Balken belegten Adlerflügel; zwiſchen den Helmen ein ſechsſtrahliger Stern. Der Schild wird geſtützt von zwei Ordens-Rittern, wie im Wappen der Barone Freytagh von Loringhoven (35, 2.) — Eine Linie „von Düſterlho" blüht in Preußen.

von **Eck**: Ö. 24, †. — Das Wappen hat nicht beſchafft werden können; es iſt dasſelbe aber wahrſcheinlich gleich demjenigen der Preußiſchen Familie dieſes Namens: Im Schilde ein Mühlrad, auf dem Helme ein wachſender Löwe.

von **Eckeln** gen. **Hülſen**: 30, 3. — K. 132, †. — Uradel.

von **Ehden**: 30, 4. — K. 199, †. — Uradel.

Ehreshoven, ſiehe Graf **Neſſelrode-Ehreshoven.**

von **Ekeſparre**: 30, 5. — L. 229; Ö. 25. — Schwed. Adel 1719, Dec. 10; Dipl.-Beſchr. — Introd. in Schweden 1720, Nr. 1705, woſelbſt †.

von **Elerdt**: 30, 6. — K. 119, †. — Nicht Uradel, ſondern Reichs-Adel, diplomirt.

von **Elmendorff**: 31, 1. — K. 28, †. — Uradel. — In Deutſchl. als freiherrl. blühend.

Baron **Elmpt**: 31, 2. — K. 221, †. — Uradel. —

Graf **Elmpt**: 31, 3. — K. 231, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1790, Mai 25; Orig.-Dipl. — Siehe auch Graf Anrep-Elmpt.

von **Emme**: 31, 4. — L. 182; E. 187; †. — Reichs-Ritterſt. 1764, Juni 14; Orig.-Dipl.

von **Engel**, ſiehe von **Tolck** genannt **Engel.**

von und Baron **Engelhardt**: 31, 5; 31, 6. — L. 26; E. 20, 21; K. 120. — Uradel. — In den Einzelheiten mancherlei Varianten. Nach dem Siegel des Simeon E. v. 1543 (R. Bar. Toll, l. c. 49, 23) der Schild geſpalten, im vorderen Felde ein 5-ſtrahliger Stern, im hinteren 2 Schrägbalken, als Helmzier der wiederholte Stern zwiſchen 2 Büffelhörnern. Nach dem Siegel des Michel E. v. 1538 (L. R.-A.) im oberen Felde des getheilten Schildes ein 6-ſtrahliger Stern, das untere Feld ſchräg gegittert. Von dieſer Darſtellung weicht die gegenwärtige nur darin ab, daß im unteren Felde bald drei Schmilgen (juncus effusus), bald, ſo namentl. im Mitauer Ritterhauſe, 3 Laubzweige, oder auch 3 Kornähren erſcheinen; Helmzier: ein wachſ. Engel, am Oberkörper auch mit ſilbernem Gewande. — Eine Branche introd. in Schweden als adelig 1742, Nr. 1858, woſelbſt †.

von **Erdtmann**: 32, 1. — E. 188, †. — Schwed. Adel 1703, Aug. 13; Orig.-Dipl. — Introd. in Schweden 1719, Nr. 1426, woſelbſt †.

Eriwanſkij, ſiehe Graf **Paskewitſch-Eriwanſkij**, Fürſt **Warſchawſkij**.

von **Ermes**: 32, 2. — L. 1; E. 22; †. — Uradel. — In ſpäterer Zeit der Schild bisweilen durch einen rothen Querbalken getheilt und die Helmdecken auch noch mit Roth unterſchlagen; auch noch zahlreiche anderweitige Varianten.

von **Eſſen**: 32, 3. — L. 20; E. 23; Ö. 26. — (Uradel); Schwed. Natural.-Dipl. 1643, Sept. 18; Dipl.-Cop. — Die Farben des urſprüngl. Wappens waren wol jedenfalls nicht die, durchaus unheraldiſch zuſammengeſtellten, des Dipl.-Wappens. — Branchen introd. in Schweden: als freiherrl. 1719, Nr. 158; als gräfl. 1812, Nr. 118; woſelbſt blühend.

Graf **Eſſen-Stenbock-Fermor**: E. 24, †. — (Uradel); Ruſſ. Graf 1835, Aug. $\frac{13}{25}$, mit Ertheilung obiger Namensverbindung, jedoch ohne Verleihung eines Wappens.

von **Ewers**: 32, 4. — L. 377, †. — Ruſſ. Adel.

Graf **Fermor**: 32, 5. — L. 180, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1758, Juni 12; Dipl.-Beſchr. — Siehe auch: Graf Stenbock-Fermor und Graf Eſſen-Stenbock-Fermor.

von **Ferſen**: — L. 48. — Uradel. — Das Wappen konnte hier nicht gegeben werden, weil erſt in Folge der Reviſion der Matrikel die urſprüngl. Eintragung (als adelig) wiederhergeſtellt wurde. — In Preußen blühen adelige Linien, welche ſich „von Verſen" ſchreiben. Das Wappen wird auf der nächſtens erſcheinenden Supplementtafel II Aufnahme finden. Zu demſelben iſt Folgendes zu bemerken. Das Stammwappen aller Liv.-Eſtl. Branchen gegenwärtig: Im blauen Schilde ſchräglinks 3 Ströme, ſchrägrechts ein goldgekrönter ſilberner „fliegender" Fiſch, im Maul einen gold. Ring haltend. Dieſes unheraldiſche Wappen iſt ſicher nicht das urſprüngliche, ſondern erſt ſpäter umgebildet. Im Siegel des Karſten F. (in Deutſchl.) v. J. 1423 fehlen die Ströme, ebenſo in demjenigen des Hans F. v. 1554 (R. Bar. Toll, l. c. 50, 1), wo überdies der Fiſch ungekrönt, nicht ſchräg, ſondern quer geſtellt, die Flügel nicht ausgebreitet, ſondern aufgeſchlagen, im Maul kein Ring, ſondern vielleicht Angelhaken, wahrſcheinlich aber blos heraushängende Sproſſen. Auch die „Flügel" urſprüngl. wol nur Floſſen. Helmſchmuck vielfach abweichend, am beſten wol, wie im letzterw. Siegel: 3 (rothe) beſtielte u. beblätterte Roſen.

Baron **Ferſen**: 32, 6. — L. 48; E. 25. — (Uradel); Schwed. Freih. 1674, Nov. 4; Dipl.-Cop. — Die Liv.-Eſtl. Branche führt mit kaiſerl. Genehmigung das Wappen der in den Schwed. Freiherrenſtand erhobenen, 1675, Nr. 63, in Schweden introd., jedoch daſelbſt † Branche, ohne von dem in Schweden Baroniſirten abzuſtammen.

Graf **Ferſen**: 33, 1. — L. 48; E. 26. — (Uradel); Ruſſ. Graf 1795, Jan. $\frac{1}{11}$; Dipl.-Cop. — Das Wappen ſtimmt vollkommen überein mit dem der 1719, Nr. 56, in Schweden introd., daſelbſt † Grafen F.

von **Fick**: 33, 2. — L. 162; E. 189; †. — Reichs-Adel 1717, Febr. 17; Dipl.-Beſchr.

Fink von **Finkenſtein**: 33, 3. — K. 121, †. — Uradel. — Das Geſchl. blüht in Deutſchl. als gräfl.

von **Finkenaugen**: 33, 4. — K. 64, †. — Uradel.

Baron **Fircks**: 33, 5. — K. 3. — Uradel. — Aus älteren Siegeln geht hervor, daß die jetzige Darſtellung des Wappens eine irrige iſt, indem der Schild quergetheilt war, oben der Adler, unten geſchacht, kein Schachbalken. In Livl. dagegen ſchon ſeit älteſter Zeit nur der Schachbalken, jedoch nie, wie gegenwärtig, ein ganzer, ſondern ſtets nur ein wachſender Adler über demſelben, ſo u. A. auf dem Siegel des Heinrich F. v. J. 1341 und des Wolmer F. v. J. 1471 (v. Nottbeck, l. c. 244 u. 193); daher letzterer Darſtellung für die hieſige Branche der Vorzug zu geben iſt. — Das Geſchl. blüht auch in Preußen.

von **Fiſchbach**: 33, 6. — L. 228; E. 83; †. — Schwed. Adel 1675, März 18; Dipl.-Cop.

von **Fiſcher**: 34, 1. — L. 175, †. — Reichs-Adel 1736, Mai 3; Dipl.-Cop.

von **Fleming**: 34, 2. — Ö. 27, †. — Uradel. — In älteren Siegeln, ſo auf dem des Erich F. von 1540 (v. Nottbeck, l. c. 225) nicht der wiederholte Schild zwiſchen den Büffelhörnern, ſondern letztere auf der Innenſeite mit je 4 Kugeln beſteckt. — Mehrere Branchen introd. in Schweden, und zwar: als adelig 1625, Nr. 4; als freiherrl., mit dem Zunamen auf Liebelitz, 1652, Nr. 17; mit dem Zunamen Frhrn auf Lais 1654, Nr. 39; als gräfl. 1689, Nr. 26, und 1820, Nr. 132. Alle †, bis auf die Frhrn. auf Liebelitz. Dieſe letztere Branche iſt auch in Finnland introd. 1818, Nr. 1, woſelbſt †.

von **Fock**: 34, 3. — E. 84. — (Uradel); Schwed. Nat.-Dipl. 1651, Aug. 30; Orig.-Dipl. — Die gegebene Darſtellung, wie erwähnt, nach dem Orig.-Dipl., daher unzweifelhaft richtig, auch von der Schwediſchen Branche als richtig anerkannt; doch iſt zu bemerken, daß die Eſtl. Branche, obgleich deren Wappen auf dasſelbe Diplom zurückzuführen iſt, mindeſtens ſeit der Mitte des 17. Jahrh. ein darin abweichendes Wappen führt, daß im (ungetheilten) ſilbernen Schilde ein von 2 Kugeln begleiteter Palmbaum erſcheint; Turnierhelm gekrönt mit wiederholtem Palmbaum, Helmdecken blos blau-ſilbern. — Introd. in Schweden: als adelig 1752, Nr. 1846, blühend; als freiherrl. 1719, Nr. 147, †; 1780, Nr. 304, blühend, und 1816, Nr. 354, blühend; — in Finnland: als adelig 1818, Nr. 120, blühend. — Ein Mitgl. der freiherrl. Branche Nr. 304 ſiedelte ſich in Irland an. Seine Nachkommen gehören zur Iriſchen Pairie und führen den Namen „de Robeck", nach dem gleichnamigen Gute in Schweden.

von **Fock**, ſiehe von **Brucken** gen. **Fock**.

von und Baron **Fölkerſahm** und von **Völkerſahm**: 34, 4. — L. 25, 338; K. 47. — Uradel. — Branchen eines Geſchlechts, unterſchieden durch die abweichende Schreibweiſe. — Als „von Völkerſamb" auch in Preußen blühend.

von **Le-Fort**, ſiehe von **Lefort**.

von **Franck**, ſiehe von und Baron **Pfeilitzer** gen. **Franck**.

von **Freymann** (a. d. H. Nurſie): 34, 5. — L. 93. — Schwed. Adel 1666, Aug. 20; Dipl.-Cop.

von **Freymann** (a. d. H. Waimel-Neuhof): 34, 6. — L. 246, †. — (Uradel); Reichs-Renov.-Dipl. 1596, Aug. 24; Dipl.-Cop.

von und Baron **Freytag** von **Loringhoven** und von **Freytag** gen. **Loringhoff**: 35, 1. — L. 100; K. 49; Ö. 28. — Uradel. — Die Farben Blau-Silber gegenwärtig in den Wappen aller Branchen, früher nicht ſelten Schwarz-Silber. Die durch Allerh. Ukas v. 1878, Aug. $\frac{11}{23}$, baroniſirte Branche hat das Stammwappen beibehalten, mit der Abänderung, daß der Helm mit der Helmkrone auf einer Rangkrone mit 7 Perlen ruht und unter dem Schilde in blaues Band flattert, auf welchem die Buchſtaben der Deviſe ſilbern. — Eine Branche introd. in Schweden als adelig 1756, Nr. 1977, woſelbſt †. In Deutſchl. als adelig u. freiherrl. blühend, auch in Holland.

Baron **Freytagh** von **Loringhoven**: 35, 2. — L. 100; Ö. 28. — Dieſe Familie iſt eine Branche der vorigen. — Ruſſ. Baron 1878, Sept. $\frac{1}{13}$; Orig.-Dipl.

von **Fricke**: 35, 3. — K. 170, †. — Poln. Adel.

von **Friederici**: 35, 4. — E. 191, †. — Ruſſ. Adel. — Das Wappen ſtimmt überein mit dem in der Revaler Domkirche befindlichen großen, aus Holz geſchnitzten Wappenſchilde.

von **Frieſell**: 35, 5. — E. 192, †. — Ruſſ. Adel 1721, Sept. 21 (Oct. 1).

von **Frieſendorff**: 35, 6. — K. 92, †. — Uradel. — Eine Branche erhielt 1661, Oct. 4, das Engl. Baronet-Dipl., 1665, Feb. 12, das Reichs- und 1705, Sept. 16, das Schwed. Freih.-Dipl. — Introd. in Schweden 1731, Nr. 200, woſelbſt blühend, in Finnland 1818, Nr. 11, †.

von **Fromhold**: 36, 1. — L. 247, †. — Reichs-Adel 1785, März 3; Dipl.-Cop.

von **Fuchs**: 36, 2. — L. 155, †. — Schwed. Adel 1696, Aug. 25; Dipl.-Cop.

Baron **Funck**: 36, 3. — K. 71. — Uradel. — Auch in Preußen blühend.

von **Funcke**: 36, 4. — L. 75, †. — Schwed. Adel 1646, Juni 6; Dipl.-Cop.

von **Fürſtenberg**: 36, 5. — K. 48, †. — Uradel. — In Preußen als freiherrl. blühend.

Fürſt **Gagarin**: 36, 6. — L. 373, +. — Ruſſ. alter Adel; Ruſſ. Wappb. — (Das Geſchl. iſt in den Oſtſeeprovinzen beſitzlich).

von **Galau**: 37, 1. — K. 184, †. — Poln. Adel.

von **Galen** gen. **Halswig**: 37, 2. — K. 123; Ö. 29; †. — Uradel. — Die Helmzier vielfach abweichend, ſo im Siegel des Melcher G. v. 1535 (R. Bar. Toll, l. c. 50, 6) die Flügel mit je einer Wolfsangel belegt und die dritte dazwiſchen. — In Preußen, ohne den Zunamen Halswig, als freiherrl. u. gräfl. blühend.

von **Gans**: — Ö. 30, †. — Das Wappen hat nicht beſchafft werden können, dürfte aber gleich ſein demjenigen derer v. Gans zu Putlitz in Preußen.

von **Gantzkauw**: 37, 3. — K. 124, †. — Uradel.

Graf de la **Gardie**: 37, 4. — E. 193, †. — (Franz. Uradel); Schwed. Graf 1615, Mai 10. — Introd. in Schweden 1625, Nr. 3, woſelbſt blühend. Siehe auch Graf Brevern de la Gardie.

von **Gavel**: 37, 5. — L. 156; Ö. 31. — Schwed. Adel 1696, Aug. 25; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1697, Nr. 1343; †. — Auch in Preußen vorkommend.

von **Gayl**: 37, 6. — K. 125, †. — Erſter Wappenbrief 1532, Apr. 15; Reichs-Adel 1573, Jan. 1, u. 1611, Nov. 3; Dipl.-Cop. — In Preußen als freiherrl. blühend.

von **Gernet**: 38, 1. — E. 194. — Reichs-Adel 1761, Oct. 1; Orig.-Dipl.

von **Gerngroß**: 38, 2. — L. 248. — Reichs-Adel 1771, Sept. 22; Dipl.-Cop.

Baron **Gerſchau**: 38, 3. — K. 293, †. — Fürſtl. Reuß. Freih. 1858, Aug. 31.

von **Gersdorff**: 38, 4. — L. 67; E. 85. — Uradel. — Eine Branche introd. in Schweden 1693, Nr. 1282, woſelbſt †. In Deutſchl. blühend.

Baron **Girard** de **Soucanton**: 38, 5. — E. 195. — (Franz. Adel); Ruſſ. Anerk.-Barons-Dipl. 1865, Apr. $\frac{2}{14}$.

von **Glaſenapp**: 38, 6. — L. 95; E. 196. — Uradel. — In dem oben, bei dem Namen Aderkas, erwähnten alten Stammbuche ſteht der Mohrenkopf zwiſchen den Sparrenſchenkeln. Das Geſchl. blüht auch in Preußen.

Glebow, ſiehe Fürſt **Schahowſkoi-Glebow-Streſchnew.**

von **Goes**: 39, 1. — K. 19. — Uradel. — Eine Branche introd. in Schweden 1672, Nr. 812, woſelbſt blühend.

von **Gohr**: 39, 2. — K. 126. — Uradel.

Fürſt **Golizyn**: 39, 3. — L. 207; E. 197; K. 235, 294; +. — Ruſſ. alter Adel; Ruſſ. Wappb.

Graf **Golowin**: 39, 4. — L. 123, +. — (Ruſſ. alter Adel); Reichs-Graf 1702, Nov. 16; Ruſſ. Wappb.

Graf **Golowkin**: 39, 5. — L. 115; K. 254; +. — (Ruſſ. alter Adel); Ruſſ. Graf 1709, Juli $\frac{15}{26}$; Ruſſ. Wappb.

von **Golubzow**: 39, 6. — L. 312; E. 198; +. — Ruſſ. Adel.

Fürſt **Gortſchakow**: 40, 1. — L. 383; E. 199; K. 325; Ö. 32; +. — Ruſſ. alter Adel; Ruſſ. Wappb.

Graf **Grabbe**: 40, 2. — E. 200, +. — (Finnl. alter Adel); Ruſſ. Graf.

von **Grahmann**: 40, 3. — E. 86, †. — Schwed. Adel 1687, Feb. 10; Dipl.-Beſchr. — Introd. in Schweden 1719, Nr. 1416, †.

von **Grandidier**: 40, 4. — K. 256. — Franz. Adel.

von **Graß**: 40, 5. — L. 139; E. 87; Ö. 33; †. — Schwed. Natural.-Dipl. 1640, Aug. 19; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1649, Nr. 384, †; eine Branche als freiherrl. 1689, Nr. 91, †.

von dem **Grimberg** gen. **Altenbockum**: 40, 6. — K. 11, †. — Uradel. — Bisweilen Silber anſtatt Gold. — Als v. Altenbockum in Preußen blühend.

von **Grote**: 41, 1. — L. 249. — Reichs-Adel 1775, März 29; Dipl.-Cop.

von **Grotenhielm**: 41, 2. — L. 212; E. 88; Ö. 34; †. — Schwed. Adel 1653, Sept. 16; Dipl.-Cop.

von und Baron **Grothuß** oder **Grotthuß**: 41, 3. — L. 50; K. 4. — Uradel. — Branchen in Schweden introd.: als adelig 1642, Nr. 276; als freiherrl. 1689, Nr. 80; beide †.

von **Grünbladt**, ſiehe **Kocken** von **Grünbladt.**

von **Grünewaldt**: 41, 4. — L. 323; E. 89; K. 295.

Guillemotte de **Villebois**, ſiehe von **Villebois.**

Güldenband, ſiehe Baron **Uexküll-Güldenband.**

Güldenbogen, ſiehe von **Seßwegen** gen. **Güldenbogen.**

Baron **Güldenhoff**: 41, 5. — L. 112, †. — Schwed. Freih. 1687, Dec. 24; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden als freiherrl. 1689, Nr. 84, woſelbſt †.

von **Güldenſtubbe**: 41, 6. — L. 361; Ö. 35, 36. — Däniſcher Adel 1462; Schwed. Nat.-Dipl. 1708, Apr. 21; Confirm.-Dipl. 1731, Juli 3; Dipl.-Beſchr.

von **Günzel**: 42, 1. — L. 223. — Reichs-Adel 1755, Jan. 23; Dipl.-Beſchr.

von **Gurjew**: 42, 2. — E. 201, +. — Ruſſ. alter Adel; Ruſſ. Wappb.

Graf **Gurjew**: E. 202, +. — (Ruſſ. alter Adel); Ruſſ. Graf 1819, Dec. $\frac{12}{24}$. Das Wappen iſt noch nicht beſtätigt.

von **Gyllenſchmidt**: 42, 3. — L. 150, †. — Schwed. Adel 1689, März 14; Dipl.-Beſchr. — Introd. in Schweden 1689, Nr. 1178, woſelbſt †.

Baron **Haaren**: 42, 4. — K. 96. — Uradel. — Im Ruſſ. Heroldsamte iſt für einen Zweig dieſes Geſchlechts die Vermehrung des Wappens um eine auf dem Schilde ruhende Baronskrone anerkannt worden.

von **Hagemeiſter**: 42, 5. — L. 153; E. 203. — Schwed. Adel 1692, Nov. 18; Dipl.-Cop. — Ein Zweig blüht in Preußen, mit etwas abweichendem Wappen, laut Reichs-Adelsdiplom.

von **Hagmann**: 42, 6. — E. 204. — Reichs-Adel 1769, Oct. 2; Orig.-Dipl.

von **Hahn** (a. d. H. Ladigfer): 43, 1. — E. 205; Ö. 37.

Baron **Hahn**: 43, 2. — L. 340; E. 206; K. 26. — Uradel. — Im Stammlande Mecklenburg als gräfl. blühend.

von **Hahnebohm**: 43, 3. — K. 88, †. — Uradel.

von **Halswig**, ſiehe von **Galen** gen. **Halswig**.

von **Hanenfeldt**: 43, 4. — L. 250; K. 127. — Uradel. — Kur-Brandenb. Renov.-Dipl. 1681, Jan. 12; Orig.-Dipl. Berichtigung: Der Hahn hält im Schnabel nur ein, hängendes Blatt; Helmdecken roth-golden, nicht roth-blau; kein Helmwulſt.

Baron op dem **Hamme** gen. **Schoeppingk**: 43, 5. — K. 29. — Uradel.

von **Handtwig**: 43, 6. — L. 190; E. 207. — Reichs-Adel 1754, Oct. 5; Dipl.-Beſchr.

von **Hanſen**: 44, 1. — L. 397. — Ruſſ. Adel.

von **Harpe**: 44, 2. — E. 208. — Reichs-Vic.-Ritterſt.-Dipl., Dresden 1790, Sept. 25; Orig.-Dipl.

von **Harreyan** gen. **Harrien**: 44, 3. — K. 128; Ö. 38; †. — Uradel.

von **Harten**: Ö. 39. — Ruſſ. Adel. Das Wappen, neuerdings feſtgeſtellt, wird auf einer Supplementtafel nachgeliefert werden.

von **Hartwiß**, ſiehe **Anhorn** von **Hartwiß**.

von **Haſtfer**: 44, 4. — E. 27, †. — Uradel. — In mittelalterl. Siegeln die Ochſenköpfe ſtets ungekrönt, und der Helmſchmuck meiſt abweichend, z. B. im Siegel des Claus H. v. 1530 (R. Bar. Toll, l. c. 50, 18): Pfauenſchweif auf gekröntem Helme. — Mehrere Branchen introd. in Schweden, und zwar: als gräfl. 1689, Nr. 31; als adel. u. freiherrl. 1756, Nr. 1845 u. 240; ſämmtl. †. — In Deutſchl. noch blühend.

von **Haudring**: 44, 5. — K. 73. — Uradel.

von **Hedemann**: 44, 6. — E. 209. — Reichs-Adel 1689, März 29; Dipl.-Beſchr. — In Dänemark als v. Hedemann und in Holſtein als „Hedemann-Heſpen“ blühend.

von **Helffreich**: 45, 1. — L. 57; E. 90. — Reichs-Adel 1569, Feb. 4; Dipl.-Cop. — Eine Branche, mit etwas verändertem Wappen, gemäß Nat.-Dipl. v. 1680, April 24, introd. in Schweden 1680, Nr. 911, woſelbſt †.

von **Heller**: 45, 2. — L. 194; E. 210; Ö. 40; †. Reichs-Adel 1756, Mai 14; Dipl.-Beſchr.

von **Helmerſen**: 45, 3. — L. 86; E. 211; K. 334; Ö. 41. — Schwed. Adel 1643, Aug. 1; Beſtät.-Dipl. 1645, Jan. 30 u. Beſtät. der Namensveränderung (Helmerſen, anſtatt Helmes) v. 1651, Mai 31; Dipl.-Cop.

von **Helwig**: 45, 4. — E. 212, †. — Reichs-Adel 1745, Oct. 7; Dipl.-Beſchr.

von **Henning**: 45, 5. — K. 106, †. — Poln. Adel 1566, Mai 10.

von **Heringen**: 45, 6. — K. 129, †. — Uradel.

von **Hertel**: 46, 1. — L. 251, †. — Reichs-Adel 1787, Juli 8; Dipl.-Beſchr.

von **Herzfeld**, ſiehe **Löſchern** von **Herzfeld**.

Graf **Heyden**: 46, 2. — E. 213. — (Holländ. Uradel); Reichs-Graf 1790, Aug. 25. — In Holland blühend.

Baron **Heyking**: 46, 3. — K. 39. — Uradel. — In der Tingirung vielfache Varianten. — Auch in Deutſchl. blühend.

von **Hilchen**: 46, 4. — L. 61, †. — Poln. Adel 1591, Jan. 2; Orig.-Dipl. — Eine Branche in Schweden introd. 1664, Nr. 683, woſelbſt †.

von **Hildebrandt**: 46, 5. — L. 195; E. 214; †. — Ruſſ. Adel.

von **Himmelſtjerna**, ſiehe **Samſon** von **Himmelſtjerna**.

von **Hirſchheydt**: 46, 6. — L. 101. — Schwed. Natural.-Dipl. 1662, Oct. 25, Dipl.-Beſchr. — Introd. in Schweden 1664, Nr. 680, woſelbſt †.

von **Hoff**: 47, 1. — K. 182, †. — Uradel.

Baron **Hohenaſtenberg** gen. **Wigandt**: 47, 2. — K. 61. — Uradel. — In älteren Darſtellungen die Stubben roth, der Strom blau, das obere Feld ſilbern, welche Darſtellung wol den Vorzug verdient.

von **Hohenbach**, ſiehe **Boltho** von **Hohenbach**.

von **Hoiningen**, ſiehe von und Baron **Huene** etc.

von **Holmdorff**: 47, 3. — L. 252, †. — Palatinats-Adels-Dipl. 1560, Mai 16; Dipl.-Cop.

Herzog von **Holſtein-Beck**: 47, 4. — E. 215, †. — Uradel. — Der volle Name iſt: Herzog zu **Schleswig-Holſtein-Sonderburg-Beck**.

von **Holſtein**, ſiehe von und Baron **Staël** von **Holſtein**.

Baron **Holſtinhauſen** gen. **Holſten**: 47, 5. — K. 130. — Uradel.

Baron **Holtei**: 47, 6. — K. 131. — Uradel.

von **Hörner**: 48, 1. — K. 107. — Poln. Adel 1568, Juli 10; Orig.-Dipl.

von **Hoven** (a. d. H. Koik): 48, 2. — Ö. 42, †.

von und Baron von der **Howen**: 48, 3. — L. 44; E. 28; K. 32. — Uradel. — Die Fledermaus auf dem Helme dürfte urſprünglich eine große, ſpäter mißverſtandene Krone geweſen ſein.

von **Huene** oder **Hüne**, v. **Huegenen** gen. **Huene**, Baron **Hoiningen** gen. **Huene** u. Baron **Huene-Hoyningen**: 48, 4. — L. 320; E. 216; K. 25; Ö. 43. — Uradel.

von **Hülleſem**, ſiehe Baron **Meerſcheidt** genannt **Hülleſem**.

von **Hülſen**, ſiehe von **Eckeln** gen. **Hülſen**.

von **Huthorn**, ſiehe **Baer** Edle von **Huthorn**.

von **Jaeger**: 48, 5. — L. 98, †. — Reichs-Adel 1568.

Graf **Jaguſchinſki**: 48, 6. — L. 120, +–. — (Poln. Adel); Ruſſ. Graf 1731, Jan. $\frac{13}{30}$; Dipl.-Beſchr.

von **Jankiewitz**: 49, 1. — L. 253, †. — Reichs-Adel 1786, Mai 31; Dipl.-Beſchr.

von **Jarmerſted**: 49, 2. — L. 146. — Schwed. Adel 1687, Feb. 16; Orig.-Dipl.

z **Jelita-Wolſki**: 49, 3. — K. 307. — Alter Poln. Adel.

Baron **Igelſtrom**: 49, 4. — L. 73. — (Schwed. Adel 1645, Febr. 7); Reichs-Vic.-Freih.-Dipl. 1739, März 25. — Introd. in Schweden als adelig 1647, Nr. 320, woſelbſt †.

Graf **Igelſtrom**: 49, 5. — L. 73; E. 91. — Reichs-Vic.-Graf.-Dipl., d. Dresden 1792, Juni 29; Orig.-Dipl.

Fürſt **Italiiſkij**, ſiehe Graf **Sſuworow-Rimnikſkij**, Fürſt **Italiiſkij**.

von **Kahlen** (a. d. H. Neu-Calzenau): 49, 6. — L. 254.

von **Kahlen** (a. d. H. Seltinghof): 50, 1. — L. 218.

von **Kallmann**: 50, 2. — L. 187; E. 217; †.

von **Karp**, ſiehe von **Tryzna** gen. **Karp**.

Baron **Kaulbars**: 50, 3. — E. 92. — (Uradel); Schwed. Nat.-Dipl. 1653, Sept. 30 u. 1692, Oct. 10); Schwed. Freih. 1751, Nov. 21; Orig.-Dipl. — Introd. in Schweden als freiherrl. 1752, Nr. 231, woſelbſt †.

von **Kawer**: 50, 4. — L. 62. — Uradel. — Mehrfache Varianten: z. B. 3 Widderköpfe, bald auf einem rechtsſchrägen Balken, bald, 2 u. 1 geordnet, im waſſerfarbenen Felde; auch das Scepter zerbrochen. Die gegebene Darſtellung nach dem großen, in Holz geſchnitzten Wappenſchilde in der Stadtkirche zu Örebro in Schweden, zum Andenken an den Reichsrath Lubbert K.

Graf **Keller**: 50, 5. — K. 321. — (Reichs-Adel 1737, Sept. 14); Preuß. Graf 1789, Nov. 29.

von **Kerſenbroick**: 50, 6. — K. 83, †. — Der Name dieſes in Deutſchl. als freiherrl. und gräfl. noch blühenden Geſchlechts wird dort gegenwärtig Kerſenbrock geſchrieben; die Schrägbalken im Schilde und in der Helmzier daſelbſt blau, mit 3 rothen Kirſchblüthen belegt. In Livl. der Schild früher ebenſo, jedoch Helmzier verſchieden: 1 rothe Kirſchblüthe (oder Roſe) zwiſchen 1. blauen und 1. rothen Straußenfeder.

von **Keßler**: 51, 1. — L. 256, †. — Reichs-Adel 1773, März 17; Dipl.-Beſchr.

Baron und Graf **Kettler**: 51, 2. — K. 134, 204, †. — Uradel. — Gotthard Kettler, der letzte Meiſter des Deutſchen Ordens in Livland, der erſte Herzog von Kurland, gehörte dieſem Geſchlechte an. — In Deutſchl. blühen Grafen und Freiherren v. Kettler u. Ketteler.

Baron **Keyſerlingk**: 51, 3. — K. 74. — Uradel.

Graf **Keyſerlingk**: 51, 4 u. 5. — L. 400; E. 218; K. 203, 205, 225. — (Uradel); Reichs-Vic.-Graf.-Dipl., d. Dresden 1741, Oct. 30, u. Preuß. Graf 1777, Feb. 8; Dipl.-Beſchr.

von **Kieſelſtein**, ſiehe **Kiewel** von **Kieſelſtein**.

von **Kieter**: 51, 6. — L. 396. — Reichs-Adel 1791, Mai 18; Dipl.-Beſchr.

Kiewel von **Kieſelſtein**: 52, 1. — K. 171, †. — Reichs-Adel 1593, Dec. 20; Orig.-Dipl. — Im Dipl. wird der Name Kueffel von Kueffelſtein geſchrieben.

von **Kirchner**: 52, 2. — L. 189; E. 219; †. — Ruſſ. Adel.

von **Kiſſelew**: 52, 3. — K. 295, b., +–. — Ruſſ. Graf 1739, März 25 (Apr. 6); Orig.-Dipl.

von und Baron **Klebeck**: 52, 4. — L. 9; K. 76. — Uradel.

Baron **Klebeck**: 52, 5. — L. 9; K. 314. — (Uradel); Reichs-Freih. 1779, Juni 22; Dipl.-Beſchr.

von **Klein**: 52, 6. — K. 328, †. — Ruſſ. Adel.

Graf **Kleinmichel**: 53, 1. — E. 220. — Ruſſ. Graf 1839, März 26 (Apr. 7); Orig.-Dipl.

Baron **Kleiſt**: 53, 2. — K. 135. — Uradel. — Das Geſchl. blüht auch in Deutſchl.

Graf **Kleiſt**: 53, 3. — K. 323. — (Uradel); Preuß. Graf 1823, Jan. 21; Dipl.-Cop.

von **Klick**: 53, 4. — E. 93, †. — Schwed. Adel 1654, März 8; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1731, Nr. 1833, in Finnl. 1818, Nr. 118, woſelbſt †.

von **Klingſtaedt**: 53, 5. — L. 186; E. 221; †. — Ruſſ. Adel 1763. Das Wappen iſt ganz ähnl. demjenigen der in Schweden 1660, Nr. 661, introducirten, daſelbſt † Familie.

Baron **Klopmann**: 53, 6. — E. 222; K. 24. — Uradel. — Die moderne, auf dem Helme ruhende Rangkrone, iſt dem urſprünglichen Wappen ſelbſtverſtändl. fremd.

von **Klot** (a. d. H. Heidenfeld): 54, 1. — L. 16. — Reichs-Adels-Dipl. 1527, Juli 6; Dipl.-Beſchr.

Baron **Klüchtzner**: 54, 2. — K. 136. — Uradel. — Als adelig in Preußen blühend.

von **Klugen**: 54, 3. — E. 94. — Schwed. Natural.-Dipl. 1688, Juni 16. Ausweislich eines Wappenatteſts v. J. 1686 (Eſtl. Ritt.-Arch.) iſt der Arm im 1. Quartier linksgekehrt. — Auch in Preußen blühend.

von **Klüpffel**: 54, 4. — E. 223. — Ruſſ. Adel.

von **Klüver**: 54, 5. — L. 158, †. — Uradel. — In Preußen blühend.

von **Knabenau**: 54, 6. — K. 137, †. — Uradel.

Baron **Knigge**: 55, 1. — K. 208, 324. — (Uradel); Reichs-Frieh. 1665, Juni 19; Orig.-Dipl. — Das Geſchl. blüht auch in Deutſchland.

von **Knorre** oder **Knorring**: 55, 2. — K. 42, †. — Uradel. — Ausweislich der Stammtafel im Mitauer Ritterhauſe, iſt dieſe Familie eines Stammes mit der in Schweden 1672, Nr. 809, und in Finnland 1818, Nr. 66 introducirten Branche, die erſtre †, die letztere blühend, doch führen dieſe im goldenen Felde die Schildfigur blau. — Eine in Schweden und Finnland noch blühende Branche iſt daſelbſt 1720, Nr. 177 und 1818, Nr. 9 als freiherrl. introducirt.

von **Knorring**: 55, 3. — L. 54; E. 95; Ö. 44. — Uradel. — Im Wappen der Livl. Branche das linke Feld blau; Helmzier: 5-theiliger Pfauenſchweif. — Ein Zweig, welcher, in Uebereinſtimmung mit der Eſtl. Branche, das hier dargeſtellte Wappen führt, iſt introd. in Schweden 1756, Nr. 138, und in Finnland 1818, Nr. 138, woſelbſt blühend. In älteren Zeichnungen (Eſtl. Ritt.-Arch.) auch eine blaue Ramme im gold. Felde.

von **Kochius**: 55, 4. — E. 224, †.

Kocken von **Grünbladt**: 55, 5. — L. 77. — Schwed. Adel 1649, Aug. 23; Dipl.-Beſchr.

von **Köhler**: 55, 6. — L. 68, †. — Reichs-Adel 1569, Aug. 5; Dipl.-Beſchr. — Ein Zweig, mit etwas verändertem Wappen, iſt 1776, Nr. 2085, in Schweden naturaliſirt, woſelbſt blühend; auch blüht ein Zweig in Pommern.

Baron **Köhler**: 56, 1. — E. 96, †. — Schwed. Freih. 1719, Juni 30; Dipl.-Beſchr. — Introd. in Schweden 1720, Nr. 167, woſelbſt blühend.

von **Koltoffkoi**: 56, 2. — E. 225, +-. — Ruſſ. alter Adel.

Komorowſki von **Liptau** u. **Orawie**: 56, 3. — K. 303. — Poln. alter Adel.

von **Königseck**: 56, 4. — K. 57, †. — Uradel. — Auch 7 Straußenfedern, abwechſelnd golden u. roth u. der Schild nicht geweckt, ſondern gerautet. — Als gräfl. in Deutſchl. blühend.

von **Königsfels**: 56, 5. — K. 229, †. — Schwed. Adel 1653, Oct. 19; Dipl.-Beſchr.

Graf **Königsfels**: 56, 6. — K. 274, †. — Franzöſ. Graf 1820, Aug. 17.

von **Korbmacher**: 57, 1. — E. 226, †. — Schwed. Adel 1690, Oct. 20; Dipl.-Beſchr. — Introd. in Schweden 1731, Nr. 1836, woſelbſt †.

Graf **Korff**: 57, 2. — E. 228. — (Uradel); Ruſſ. Graf 1872; Orig.-Dipl.

von und Baron **Korff** und Baron **Schmyſingk** gen. **Korff**: 57, 3. — L. 385; E. 227; K. 66. — Uradel. — Auch in Deutſchland blühend.

von und Baron **Koskull**: 57, 4. — L. 33; E. 29; K. 138. — Uradel. — In älteren Darſtellungen der Schild golden oder ſilbern, nicht, wie gegenwärtig, waſſerfarben reſp. blau; Helmdecken entſprechend. Die Blätter ſind „Seeblätter“, wurden ſpäter fälſchlich als Lindenblätter gebildet. — Branchen introd. in Schweden: als adelig 1638, Nr. 248, als freiherrl. 1720, Nr. 160 und 184. Letztere Branche noch gegenw. blühend. Als Frhrn v. „Koſchkull“ auch in Preußen blühend. — Siehe auch von der Pahlen.

Graf **Koskull**: 57, 5. — L. 328; K. 260. — (Uradel); Reichs-Graf 1803, Aug. 27; Dipl.-Beſchr.

von **Koſodawlew**: 57, 6. — L. 314, E. 229; +-. — Ruſſ. Adel.

Graf **Kotſchubei**: 58, 1. — L. 306, +-. — (Ruſſ. alter Adel); Ruſſ. Graf 1799, Apr. $\frac{4}{15}$; Ruſſ. Wappb. — Victor Pawlowitſch Graf K. wurde 1831, Dec. $\frac{6}{18}$, Ruſſ. Fürſt.

von **Kotzebue**: 58, 2. — E. 230. — Reichs-Adel.

Graf **Kotzebue**: 58, 3. — E. 231. — Ruſſ. Graf 1874, Juni 29 (Juli 8); Wappenbeſtät. u. Dipl. 1876, Mai 25 (Juni 6); Orig.-Dipl.

Graf **Kotzebue-Pilar** von **Pilchau**: — E. 110. — Ruſſ. Graf 1878, Jan. $\frac{12}{24}$. Dieſe Branche hat ſich kein Wappen verbriefen laſſen.

von **Kräfting**: 58, 4. — Ö. 45, †. — Schwed. Adel 1668, Aug. 20; Dipl.-Beſchr.

von **Kraehen**: 58, 5. — K. 139, †. — Uradel.

von **Kraemer**: 58, 6. — Ö. 46, †. — Schwed. Adel 1694, März 23; Dipl.-Beſchr. — Eine Branche, mit etwas abgeändertem Wappen, in Schweden introd., als adelig 1756, Nr. 1959, als freiherrl. 1838, Nr. 389; in Finnl. als adelig 1818, Nr. 133, — ſämmtl. blühend.

von **Kreuſch**: 59, 1. — L. 257. — Ruſſ. Adel — Ein Geſchl. Krey, mit gleichem Wappen, iſt 1700, Nr. 1369, in Schweden introd., woſelbſt †.

Graf **Kreutz**: 59, 2. — K. 285. — Ruſſ. Graf 1839, Juni 29 (Juli 11); Dipl.-Cop.

von **Kröger**: 59, 3. — L. 255. — Reichs-Adel 1786, Nov. 20; Dipl.-Beſchr.

von und Baron **Krüdener**: 59, 4. — L. 21; E. 232; Ö. 47. — (Uradel); Reichs-Wappen-Vermehrungs-Dipl. 1535, Juli 3; Dipl.-Cop. — Das Stammwappen iſt in das 2. u. 3. Feld dieſes vermehrten Wappens übergegangen, links der urſprüngl. Helm mit ſeiner Helmzier (Spiegel).

von **Krummes**: 59, 5. — K. 70. — Uradel. — Die 3 S in älteren Darſtellungen meiſt verkehrt, lang ausgezogen, 2. u. 1. geordnet; zwiſchen den Flügeln der Helmzier kein S, der rechte Flügel roth. Bisweilen im (ungetheilten) Schilde nur die 3 S, 2. u. 1., ſo im Siegel des Bernt K. v. 1535 (R. Bar. Toll, l. c. 51, 23.)

von **Kruſe**: 59, 6. — L. 90, †. — Reichs=Adel 1664, März 29; Dipl.=Cop. Schwed. Natural.=Dipl. 1664, Juli 27.

von **Kruſenſtiern**: 60, 1. — E. 97. — Schwed. Adel 1649, März 9; Dipl.=Beſchr. — Introd. in Schweden 1650, Nr. 460, woſelbſt blühend, ebenſo in Preußen.

von **Kühnrath**: 60, 2. — K. 173, †. — Poln. Adel 1635, März 12; Dipl.=Beſchr.

Fürſt **Kurakin**: 60, 3. — L. 297; E. 233; +–. — Ruſſ. alter Adel.

von **Kurſell**: 60, 4. — E. 30; Ö. 48. — Uradel. — Auch Silber anſtatt Gold. Im Wappen des Oberſt=Lieutnant Henrik Wilhelm Friedrik von K. († 1760) in der Domkirche zu Reval ſind die Pfeile im Schilde ſilbern und auf dem Helme golden. Das Laubwerk golden, roth und ſchwarz. Auch in Deutſchl. blühend.

Graf **Kutaiſſow**: 60, 5. — K. 249, +–. — Ruſſ. Graf 1799, März $\frac{5}{16}$; Ruſſ. Wappb.

Graf **Lacy**: 60, 6. — L. 122, †. — Reichs=Graf 1740, Aug. 24; Dipl.=Cop.

von **Lagerſtjerna**: 61, 1. — Ö. 49, †. — Schwed. Adel 1686, Juli 10; Dipl.=Beſchr. — Introd. in Schweden 1686, Nr. 1076, †.

Graf **Lambert**: 61, 2. — L. 310, †. — (Franzöſ. Adel); Ruſſ. Graf 1836, Mai 28 (Juni 9).

von und Graf **Lambsdorff**, ſiehe von und Graf von der **Wenge** gen. **Lambsdorff**.

von **Landsberg**: 61, 3. — K. 30. — Uradel. — Auch in Deutſchl. blühend.

von **Lantingshauſen**: 61, 4. — E. 98, †. — Schwed. Adel 1651, Apr. 24; Dipl.=Beſchr. — Introd. in Schweden 1743, Nr. 1860, als adelig; 1762, Nr. 241, als freiherrl.; 1801, Nr. 110 als gräfl.; alle †.

von **Laudon**: 61, 5. — L. 34. — Uradel. — Berichtigung: Der Schild muß gleich ſein dem des freiherrl. Wappens (ſiehe Loudon) mit dem Unterſchiede, daß die beiden äußeren Löwenköpfe roth ſind.

von **Laurenberg**, ſiehe **Sege** von **Laurenberg**.

von der **Launitz**: 61, 6. — K. 322. — Reichs=Adel 1802, Sept. 7; Dipl.=Cop.

von **Lauw**: 62, 1. — L. 58, †. — Uradel.

von **Ledebuer**: 62, 2. — K. 190, †. — Uradel. — In Deutſchl. auch als freiherrl. blühend.

von **Lefort**: Suppl.=Tafel 1, 2. — E. 190, †. — Ruſſ. Baron 1698, Dec. $\frac{10}{12}$; Reichs=Vic.=Beſtät.=Dipl. 1790, Sept. 25. — In die Eſtl. Matrikel nicht als freiherrl. eingetragen.

von **Lepkowſki**: 62, 3. — K. 304, †. — Poln. alter Adel.

von **Leps**: 62, 4. — Ö. 50, †. — Uradel. — Im Siegel des Tonies L. v. 1545 (R. Bar. Toll, l. c. 52, 11) die Mondſicheln abgewandt.

von **Lescken**: 62, 5. — L. 258, †. — Reichs=Adel 1796, Oct. 19; Dipl.=Beſchr.

von **Leubel**, ſiehe von **Loebel** gen. **Leubel**.

von der **Ley**, ſiehe von **Neuhof** gen. von der **Ley**.

Graf **Lewaſchew**: 62, 6. — K. 296; E. 234; +–. — Ruſſ. Graf 1833, Juli $\frac{1}{12}$; Dipl.=Cop. — Berichtigung: Der Löwe im 1. Felde ganz golden, auch die 3 Kuppeln der Kirche im 3. Felde golden, der ſchildhaltende Löwe naturfarben, nicht golden, der Schildhalter links mit rother Attila, der Adler des mittleren Helmes ohne Band. — Angeblich vom Geſchl. derer von Toll abſtammend.

Baron **Lieven**: 63, 1. — L. 380; K. 81; Ö. 51. — Uradel. — Eine Branche, mit veränd. Wappen, introd. in Schweden als freiherrl. 1654, Nr. 45, blühend; als gräfl. 1720, Nr. 67, †.

Graf **Lieven**: 63, 2. — L. 325; K. 239. — (Uradel); Ruſſ. Graf 1799, Febr. 22 (März 5); Ruſſ. Wappb.

Graf **Lieven**: 63, 3. — K. 253, †. — (Uradel); Reichs=Graf 1801, Juli 19; Dipl.=Cop.

Fürſt **Lieven**: 63, 4. — L. 325; K. 278. — (Uradel); Ruſſ. Fürſt 1826, Aug. 22 (Sept. 3); Ruſſ. Wappb. — Berichtigung: Die Schildhalter haben auf den Bruſtharniſchen weiße Kreuze.

von **Lilienfeld**: 63, 5. — L. 225; E. 99; Ö. 52. — Schwed. Adel 1650, Aug. 30; Dipl.=Cop. Als „Lilljefelt" introd. in Schweden 1650, Nr. 497, woſelbſt †.

von **Linden**: 63, 6. — L. 188; E. 235, †. — Ruſſ. Adel.

von **Lindenſtjerna**, ſiehe von und Baron **Ceumern** und Baron von **Ceumern=Lindenſtjerna**.

von **Lingen**: 64, 1. — Ö. 53, †. — Uradel. — Eine Branche introd. in Schweden als adelig 1743, Nr. 1875; als freiherrl. 1783, Nr. 305; †.

von **Linten** und von **Rechenberg** gen. **Linten**: 64, 2. — L. 66; K. 140. — Uradel. — Die Livl. † Branche, welche mit der Kurl. ſtammverwandt zu ſein behauptete, hatte das untere Feld roth, auf dem Helme 2 Büffelhörner mit goldenen Querſtreifen.

von **Liphart**: 64, 3. — L. 106. — Schwed. Natural.=Dipl. 1688, März 16; Dipl.=Cop. — Introd. in Schweden 1776, Nr. 2032, woſelbſt †.

von **Liptau**, ſiehe **Komorowſki** von **Liptau** und **Orawie.**

von **Loebel** gen. **Leubel**: 64, 4. — K. 180, †. — Uradel. — In Preußen als „v. Loebell" blühend.

von **Lode**: 64, 5. — L. 7; E. 31; Ö. 54. — Uradel. — Branchen introd. in Schweden 1631, Nr. 173, in Finnland 1818, Nr. 10, blühend.

von **Lohauſen** gen. **Solderbach**: 64, 6. — K. 157, †. — Poln. Adel (?).

von **Lohmann**: 65, 1. — E. 236. — Ruſſ. Adel.

von **Loringhoven**, ſiehe von und Baron **Freytag** von **Loringhoven.**

Löſchern von **Herzfeld**: 65, 2. — E. 101, †. — Schwed. Natural.-Dipl. 1667, Mai 23; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1672, Nr. 802, †.

Baron **Loudon**: 65, 3. — L. 34. — (Uradel); Reichs-Freih. 1759, März 5; Dipl.-Cop. — Identiſch mit den von Laudohn oder Lauwdon.

von **Löwe** oder **Löwen**: 65, 4. — E. 32, †. — (Uradel); Schwed. Natural.-Dipl. 1649, Sept. 20. — Introd. in Schweden als adelig 1723, Nr. 1739; als freiherrl. 1731, Nr. 207, — 1752, Nr. 233 u. 1776, Nr. 276; als gräfl. 1752, Nr. 84. Nur noch die Nrr. 276 u. 84 blühend.

Graf **Loewendahl**: 65, 5. — E. 237, † — Reichs-Vic.-Graf.-Dipl., dat. Dresden 1741, Febr. 28; Dipl.-Cop.

von **Loewenſtern**: 65, 6. — L. 78; E. 100. — Schwed. Adel 1650, Nov. 14; Dipl.-Cop. — Eine andere Branche, als „v. L.-Kunkel", introd. in Schweden 1693, Nr. 1268; als Frhrn. „von Löwenſtern" 1720, Nr. 181; beide †.

von und Baron **Löwenwolde**: 66, 1. — L. 37, †. — Uradel. — Wappenfarben meiſt Roth anſtatt Schwarz.

Graf **Löwenwolde**: 66, 2. — L. 36, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1740, Juni 18; Dipl.-Cop. — Ein Bruder Desjenigen, der Reichsgraf wurde, erhielt 1726, Oct. 24 (Nov. 4) ein Ruſſ. Graf.-Dipl. In älteren Livl. Wappenbüchern iſt das Wappen von der gegenwärtigen Darſtellung abweichend: Das Stammwappen mit der Grafenkrone; darüber der Helm mit der urſprüngl. Helmzier, letztere ſtets roth-golden, nicht ſchwarz-golden, ebenſo auch der Schild tingirt. Schildhalter rechts ein goldener Löwe, links ein gekr. ſchwarzer Adler.

von **Löwis** of **Menar**: 66, 3. — L. 69; E. 102; K. 226, 257. — Schott. alter Adel. — Die gegebene Darſtellung gründet ſich auf ein Atteſtat des King of arms v. J. 1689.

von **Luce**: 66, 4. — Ö. 55, †. — Reichs-Adel 1795, März 8; Dipl.-Beſchr.

von **Lueder**: 66, 5. — E. 238. — Reichs-Adel 1779, Jan. 29; Dipl.-Cop. — Auf der Suppl.-Tafel I, 3 iſt das von der Familie gegenwärtig geführte Wappen gegeben worden.

Baron **Ludinghauſen** gen. **Wolff**: 66, 6. — K. 5. — Uradel. — Der Löwe auch ungekrönt.

Baron **Ludewig** oder **Ludwig**: 67, 1. — E. 239; Ö. 56; †. — Poln. Baron 1774, März 16; Orig.-Dipl.

Graf **Lütke**: 67, 2. — E. 240. — Ruſſ. Graf 1866, Oct. 28 (Nov. 9).

von **Lyſander**: 67, 3. — K. 141. — Poln. Adel 1582, März 31; Orig.-Dipl.

Baron **Malama**: 67, 4. — L. 259, †. — Reichs-Freih. 1787, Juli 8; Dipl.-Beſchr.

z **Maloſcyna**, ſiehe Graf **Nalecz** z **Maloſcyna** i **Raczyna Raczynſki.**

Baron **Maltitz**: 67, 5. — K. 227, †. — Uradel. — Stammverwandt mit den Böhm. Geſchl. Malowez v. Malowitz.

von **Manderſtierna**: 67, 6. — L. 352; E. 241. — Schwed. Adel 1692, März 15; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1693, Nr. 1239, woſelbſt †.

von **Maneken**: 68, 1. — L. 157, †. — Schwed. Adel 1696, Aug. 25; Dipl.-Beſchr. — Introd. in Schweden 1697, Nr. 1346, woſelbſt †.

Graf **Mannteuffel**: 68, 2. — L. 38; E. 33. — (Uradel); Reichs-Graf 1759, Apr. 27; Orig.-Dipl. — Bis zur Erhebung in den Grafenſtand nur Zoege (Szoege) genannt; eines Stammes mit den Zöge von Mannteuffel. Siehe auch Zöge von Mannteuffel und Mannteuffel gen. Zoege.

Baron **Mannteuffel** gen. **Szoege** (a. d. H. Arnhauſen u. Polzin in Pommern u. Katzdangen in Kurland): 68, 3. — K. 2. — Uradel. — Bis zum 18. Jahrhundert nur Zoege (Szoege) genannt, gegenwärtig blos Mannteuffel. — Bei der Uebereinſtimmung des Namens und der Aehnlichkeit des Wappens, iſt die gemeinſame Abſtammung mit dem in Livl., Eſtl. und Oeſel indigenen Geſchl. der Zoege-Mannteuffel kaum zu bezweifeln, aber nicht nachzuweiſen. — In Schaberts Wappenb., hin und wieder auch in älteren Darſtellungen, findet ſich ein abweichendes Wappen der Barone Mannteuffel gen. Szoege (Zöge): Ein rother Querbalken im ſilbernen Schilde (übereinſtimmend mit dem Schilde der Grafen Mannteuffel). Zufolge Nachrichten in dem Katzdangenſchen Familien-Archive, iſt dieſes urſprüngliche Wappen derer v. Mannteuffel, die eines Stammes ſind mit denen von Querne, nach ihrer Einwanderung, auf Grund Kaiſerl. Wappenvermehrung (wahrſcheinl. zu Beginn des 16. Jahrh.) abgeändert worden, nur daß die beiden Querbalken roth ſein müſſen, dem entſprechend auch die Farben der Helmzier und der Decken. Auch noch im vorigen Jahrhundert häufig das urſprüngliche und das vermehrte Wappen combinirt im geſpaltenen Schilde. — Siehe auch Graf Mannteuffel und Zöge von Mannteuffel.

von **Maſſlow**: 68, 4, 5. — L. 128; E. 242; +–. Ruſſ. Adel. — Berichtigung: die Schildfigur ſoll einen goldenen Helm haben (Ruſſ. Wappb.).

Baron **Maydell**: 68, 6. — K. 142, 200, †, und von und Baron **Maydell**: 69, 1. — L. 322, 339; E. 34, 35. — Uradel. — Zahlreiche Wappenvarianten aus älterer Zeit. — Eine Branche introd. in Schweden als adel. 1731, Nr. 1847, †, eine andere als freiherrl. 1693, Nr. 102. Letztere iſt auch in Eſtl. anſäſſig geweſen, aber hier wie dort †. Das Wappen derſelben auf der Supplementtafel I, 4.

Baron **Maydell**: 69, 2. — L. 387, 391; E. 36; K. 279, 308. — (Uradel); Ruſſ. Baron 1864, Dec. $\frac{4}{16}$; Orig.-Dipl.

von **Meck**: 69, 3. — L. 55. — (Uradel); Poln. Renov.-Dipl. 1567, Febr. 2; Dipl.-Cop. — Eine Branche, mit ähnl. Wappen, introd. in Schweden 1723, Nr. 1778, woſelbſt blühend.

von und Baron **Medem**: 69, 4. — L. 333; K. 10. — Uradel. — In älteren Darſtellungen das Horn in der Helmzier bisweilen in gleicher Stellung wie im Schilde, ferner die rechte Feder roth, die linke blau.

Graf **Medem**: 69, 5. — L. 364; K. 215. — (Uradel); Reichs-Graf 1779, Sept. 16; Dipl.-Cop.

von **Meerfeldt**: 69, 6. — K. 55, †. — Uradel. — In Preußen als Grafen v. Merveldt blühend.

Baron **Meerſcheidt** gen. **Hülleſem**: 70, 1. — K. 27. — Uradel. — Die gegebene Darſtellung entſpricht dem Wappen im Mitauer Ritterhauſe. Im Wappen der im 18. Jahrh. von Kurl. nach Preußen übergeſiedelten und daſelbſt noch blühenden Branche ſind die Farben Schwarz-Gold, die Stämme ſenkrecht; Helmzier: ein ſchwarzer, wachſender Bock mit goldenem Halsbande, im Maule einen 6-ſtrahl. gold. Stern. — Das urſprüngl. Wappen ſoll von letzterem darin verſchieden geweſen ſein, daß an Stelle der Sterne Flammen waren.

von **Meiners**: 70, 2. — L. 176; E. 243. — Schwed. Adel 1650, Nov. 18; Dipl.-Cop.

von **Meißner**: 70, 3. — K. 101, †. — Poln. Adel.

Graf **Mellin**: 70, 4. — L. 221; E. 37. — (Uradel); Schwed. Graf 1696, Aug. 26; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden als adelig 1668, Nr. 736; als freiherrl. 1693, Nr. 92; als gräfl. 1697, Nr. 43; ſämmtl. †; in Finnl. als freiherrl. 1818, Nr. 4, blühend.

Menar, ſiehe von **Löwis** of **Menar**.

von **Mengden**: 70, 5. — L. 40. — Uradel.

Baron **Mengden**, Frhr. zu Altenwoga: 70, 6. — L. 39. — (Uradel); Schwed. Freih. 1653, Juli 12; Orig.-Dipl. — Introd. in Schweden 1731, Nr. 198, woſelbſt †. — Seit dem vorigen Jahrhundert nicht ſelten fehlerhafte Darſtellungen mit Schildhaltern, die dem Orig.-Dipl. fremd ſind. — Die von dem, 1577 in die Kriegsgefangenſchaft nach Moskau geführten, Ernſt von M. abſtammende Branche, die in Rußland Famindin oder Fomindin geſchrieben wurde, von welcher Branche ein Zweig gegenwärtig in Livl. wieder anſäſſig geworden iſt, hat den urſprüngl. Namen wieder angenommen und iſt der sub Nr. 39 in die Matr. eingetragenen Branche der Schwed. Freiherren zugeſchrieben worden. Mit czariſcher, auf Verwenden des Livl. Landraths und Schwed. Gen.-Maj. Guſt. Frhr. v. M. im J. 1687 ertheilter Genehmigung, führt dieſe Branche gleichfalls das Schwed. freiherrl. Wappen, ohne von dem in Schwed. baroniſirten Otto Frhrn. v. M. abzuſtammen.

Graf **Mengden**: 71, 1. — L. 39; K. 216. — (Uradel); Reichs-Graf 1774, Juni 22; Dipl.-Cop.

Fürſt **Menſchikow**: 71, 2. — L. 369; E. 244; +–. Reichs-Fürſt 1705, Sept. 10; Ruſſ. Fürſt 1707, Mai 30 (Juni 10); Ruſſ. Wappb. — Introd. in Finnland als Fürſt 1833.

von **Menſenkampff**: 71, 3. — L. 305. — Ruſſ. Adel 1774, Apr. $\frac{11}{22}$; Dipl.-Beſchr.

von **Mentzel**: 71, 4. — K. 192, †.

Baron **Meſtmacher**: 71, 5. — K. 230, †. — Ruſſ. Baron 1777, Juli $\frac{6}{17}$; Dipl. v. 1782, Apr. 21 (Mai 2); Dipl.-Beſchr.

Metſue von Dannenſtern, ſiehe von **Dannenſtern**.

Baron **Meyendorff** (a. d. H. Uexküll): 71, 6. — L. 29; E. 38; K. 233. — (Uradel); Schwed. Freih. 1679, Apr. 16; Orig.-Dipl. — Introd. in Schweden 1680, Nr. 74, woſelbſt †. — Siehe auch Baron Uexküll und Baron Uexküll-Güldenband.

von **Meyer**: 72, 1. — L. 85, †. — Schwed. Adel 1645, Aug. 7; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1647, Nr. 329, woſelbſt †.

von **Meyer**: 72, 2. — L. 329, †. — Reichs-Adel 1788, Aug. 23; Orig.-Dipl.

von **Meyer** gen. **Rautenfels**: 72, 3. — K. 181, †. — Poln. Adel.

von **Michelſohnen**: 72, 4. — L. 215; E. 245; K. 213; †. — Ruſſ. Adel, Ruſſ. Wappb.

von **Middendorff**: 72, 5. — L. 376. — Ruſſ. Adel.

von **Middendorff**: 72, 6. — E. 246. — Ruſſ. Adel 1841, Sept. 20 (Oct. 2); Orig.-Dipl.

von **Minckwitz**: 73, 1. — Ö. 57.

Baron **Mirbach**: 73, 2. — K. 60. — Uradel. — Auch in Preußen blühend.

Graf **Mirbach**: 73, 3. — K. 232, †. — (Uradel); Böhm. Graf 1791, Aug. 19; Dipl.-Beſchr. — Auch in Preußen u. Oeſtreich blühend.

von der **Mohl**: 73, 4. — K. 143, †. — Uradel. — Auf dem Wappenſchilde im Mitauer Ritterhauſe, ebenſo in den Wappb. von Neimbts u. Schabert, ſind die Fröſche unrichtiger Weiſe ſchwarz. Die Vermuthung, daß die Wappenfiguren urſprüngl. ganz etwas anderes, etwa Mühlklöppel (?), vorſtellen ſollten, liegt nahe, da die alte Heraldik Fröſche ſtets in Schwimmſtellung darſtellte.

von **Mohrenſchildt**: 73, 5. — E. 103. — Schwed. Adel 1650, Sept. 20; Dipl.-Cop.

von **Möller** oder **Moller** (a. d. H. Sommerpahlen): 73, 6. — L. 4; E. 247; Ö. 58 — Uradel. — Eine noch blühende Branche, mit veränderter Helmzier, aber gleichem Schilde, deren Namen neuerdings in Möllerſvärd umgeändert worden iſt, iſt 1655, Nr. 645, in Schweden introducirt worden.

von **Möller**: 74, 1. — L. 356, †. — Schwed. Adel 1631, Febr. 28. — Das untere Feld auch blau oder grün, die Helmdecken ſchwarz-ſilbern oder ſchwarz-roth-golden-ſilbern. Das Dipl. iſt verloren gegangen u. von demſelben auch keine Abſchr. bekannt, daher der Zweifel ſich nicht löſen läßt. — Introd. in Schweden 1649, Nr. 454, †.

von **Moltſchanow**: 74, 2. — E. 248, +–. — Ruſſ. Adel; Ruſſ. Wappb.

von **Mordwinow**: 74, 3. — E. 249, +–. — Ruſſ. Adel.

Graf **Mordwinow**: 74, 4. — E. 250, +–. — Ruſſ. Graf 1834, Juni 25 (Juli 7), Ruſſ. Wappb.

von zur **Mühlen**: 74, 5. — L. 260, 372, 398; E. 251; K. 309; Ö. 59. — Reichs-Adel 1792, Febr. 15; Orig.-Dipl.

von **Mühlendahl**. — E. 253. — Ruſſ. Adel. — Das Wappen iſt ſeitens des Heroldie-Departements noch nicht beſtätigt worden, wird aber, nach etwa erfolgter Beſtätigung, auf einer Supplementtafel nachgeliefert werden.

von **Müller** (a. d. H. Blumbergshof): 74, 6. — L. 261, †. — Schwed. Adel 1689, Sept. 16; Dipl.-Cop.

Edle von **Müller** (a. d. H. Catharinenhof): 75, 1. — L. 263, †. — Reichs-Ritterſt., mit dem Prädicat „Edler“, 1762, Febr. 16; Dipl.-Beſchr.

von **Müller** (a. d. H. Immofer): 75, 2. — L. 262, †. — Ruſſ. Adel.

von **Müller** (a. d. H. Kunda) vormals genannt **Rautenfels**: 75, 3. — E. 104. — Schwed. Adel 1650, Nov. 20; Dipl.-Beſchr.

von **Müller** (a. d. H. Rüſſel): 75, 4. — L. 264, †. — Reichs-Adel 1788, Febr. 4; Dipl.-Beſchr.

von **Münchhauſen**: 75, 5. — K. 185, †. — Uradel. — In Deutſchl. blühend, auch als freiherrl.

Graf **Münnich**: 75, 6. — L. 127; E. 253. — (Reichs-Adel 1702, Mai 4); Ruſſ. Graf 1728 Febr. 25 (März 8); Reichs-Vicar-Graf.-Dipl., d. Dresden 1741, Febr. 4.

von **Münſter** (a. d. H. Krachting): 76, 1. — K. 144, †. — Uradel.

von **Münſter** (a. d. H. Sallenſee u. Ilſenſee): 76, 2. — K. 145, †. — Uradel.

von **Murawjew**: 76, 3. — E. 254, +–. — Ruſſ. alter Adel; Ruſſ. Wappb.

von **Nagel**: 76, 4. — K. 44, †. — Uradel.

von **Nandelſtaedt**: 76, 5. — L. 265. — Schwed. Natural.-Dipl. 1693, Nov. 10; Dipl.-Cop. — In Schweden blühend, aber nicht zum introd. Adel gehörend; in Finnl. introd. 1858, Nr. 228, woſelbſt ebenfalls blühend.

von **Naſackin**: 76, 6. — L. 375; E. 105. — Ruſſ. alter Adel. Der Name würde richtiger Naſſokin zu ſchreiben ſein, ebenſo wie der 1668, Nr. 740, in Schweden introducirte, daſelbſt † Zweig, der das Stammwappen um 2 goldene, rückwärts blickende Löwen als Schildhalter vermehrt hatte. — Introd. in Finnl. 1818, Nr. 61, woſelbſt blühend.

Graf **Nalecz z Maloſzyna i Raczyna-Raczynſki**: 77, 1. K. 305. — (Poln. alter Adel); Preuß. Graf 1824, Febr. 1. — Auch in Preußen blühend.

von **Neff**: 77, 2. — E. 255. — Ruſſ. Adel 1860, Juli $\frac{1}{13}$; Orig.-Dipl.

Graf **Neſſelrode-Ehreshofen**: 77, 3. — K. 270, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1710, Sept. 4; Dipl.-Cop. — Das gegebene Wappen iſt der Reichenſteiner Linie verliehen worden. Das Wappen der Ehreshofener Linie iſt etwas einfacher.

von **Nettelhorſt**: 77, 4. — K. 21. — Uradel. — Auch in Deutſchl. blühend.

Graf **Nettelhorſt**: 77, 5. — K. 261, †. — (Uradel); Reichs-Graf 1804, Apr. 13; Dipl.-Beſchr.

von **Neuhoff** gen. von der **Ley**: 77, 6. — K. 84, †. — Uradel. — In älteren Darſtellungen das Wappen meiſt abweichend: Kette, 2 ganze und 2 halbe Glieder, ſchwarz in Silber; Helmzier: die wiederholte Schildfigur zwiſchen 1 ſchwarzen u. 1 ſilbernen Flügel. So in dem auf S. 67 erwähnten Wappenbuche, ebenſo im Siegel des Chriſtof. N. v. J. 1552 (R. Bar. Toll, l. c. 53, 18.)

von **Nieroth**: 78, 1. — E. 106. — Uradel. — In Schweden ſind Branchen dieſes Geſchl. introd., und zwar: als adelig 1820, Nr. 2274, als freiherrl. 1689, Nr. 90 und 1820, Nr. 372, woſelbſt ſämmtl. †.

Graf **Nieroth**: 78, 2. — E. 107. — (Uradel); Schwed. Graf 1706, Juni 26; Dipl.-Cop. Nach dem Wortlaute des Diploms ſind im 1. u. 4. Felde Lilien und Stäbe nicht golden in Blau, ſondern blau in Gold. — Introd. in Schweden 1719, Nr. 52, woſelbſt †.

von und Baron **Nolcken**: 78, 3. — L. 363; E. 108; Ö. 60. — Uradel. — Von dieſer, mit den älteſten Siegeln übereinſtimmenden, unzweifelhaft richtigſten Darſtellung, weichen neuere Darſtellungen häufig ab. Beiſpielsweiſe findet man 3 verſchlungene Laubzweige oder auch Schilfſtauden.

Baron **Nolcken**: 78, 4. — L. 230; K. 310. — (Uradel); Schwed. Freih. 1747, Dec. 12; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden als adelig 1726, Nr. 1806, als freiherrl. 1752, Nr. 223; in Finnland als freiherrl. 1818, Nr. 14, woſelbſt †.

Baron **Nolde**: 78, 5. — K. 35. — Uradel. — Da der älteren Heraldik Heuſchrecken fremd ſind, ſo iſt, bei dem Alter des Geſchlechts, anzunehmen, daß die Schildfiguren urſprünglich etwas anderes, wahrſcheinlich, wie bei Siebmacher, fliegende Vögel vorgeſtellt haben.

von **Nothhelfer**: 78, 6. — L. 266, †. — Reichs-Adel 1785, Apr. 29; Dipl.-Cop.

von **Nowoſſilzow**: 79, 1. — E. 256, +–. — Ruſſ. alter Adel; Ruſſ. Wappb.

von **Nowoſſilzow**: 79, 2. — L. 311; E. 257; ~~K. 276~~; +–. — Ruſſ. alter Adel. — Im Ruſſ. Wappb. ein ähnl. Wappen, jedoch darin abweichend, daß im blauen Felde (ohne Schildrand) 1 doppelt gewundener goldener Strick erſcheint, durch welchen ein ſilberner, mit der Spitze nach oben gerichteter, Pfeil geſteckt iſt; Helmdecken blau-golden; Helmſchmuck: 3 weiße Straußenfedern, auf der mittleren 1 rothes, flammendes Herz; die Deviſe auf ſilbernem Bande.

von **Numers**: 79, 3. — L. 137. — Schwed. Adel 1653, Aug. 20; Dipl.-Cop. — Die Schildfigur fälſchlich meiſt als Najade dargeſtellt, während ſie im Dipl. als „Meermann" beſchrieben wird. — Introd. in Schweden 1654, Nr. 596, †; in Finnl. 1818, Nr. 50, blühend, ebenſo in Kur-Heſſen.

von **Offenberg**: 79, 4. — K. 146. — Reichs-Adel 1594, Juli 1; Dipl.-Cop.

von **Oldenburg**: 79, 5. — L. 267, †. — Uradel. — In Preußen blühend.

von **Olitz**: 79, 6. — E. 258, †.

Baron **Oelſen**: 80, 1. — K. 56. — Uradel. — Der Arm auch aus Wolken ragend, ferner im Helmſchmuck, anſtatt einer Straußenfeder, ein 3-theiliger Pfauenſchweif.

von **Olſſufjew**: 80, 2. — E. 259, +–. — Ruſſ. Adel.

Graf **Olſſufjew**: Suppl.-Tafel 1, 5. — E. 260, +–. — Ruſſ. Graf 1856, Aug. 26 (Sept. 7).

Orawie, ſiehe **Komorowſky** von **Liptau** und **Orawie**.

Baron **Orgies** gen. **Rutenberg**: 80, 3. — K. 151. — Uradel. — In älteren Darſtellungen der Helmſchmuck oft abweichend: blos die 3 Rauten, ſo im Siegel des Joh. O. v. 1551 und des Bertram O. v. 1552 (L. R.-A.), oder auch die Flügel, aber ſilbern und golden u. zwiſchen ihnen blos die 3 Rauten.

Graf **Orlow**: 80, 4. — L. 196; E. 261; K. 318; +–. — Ruſſ. Graf 1762, Sept. 22, (Oct. 3); Reichs-Graf 1763, Juli 21.

Fürſt **Orlow**: 80, 5. — E. 262; K. 319; +–. — Ruſſ. Fürſt 1856, Aug. $\frac{14}{26}$; Wappenbrief 1857, Oct. $\frac{15}{27}$. — Nur die reichsfürſtliche Branche, mit Dipl. v. 1772, Oct. 24, gehört zur Eſtl. Matrikel. Das bezügliche Wappen erſcheint auf der nächſten Supplementtafel.

Graf **O'Rourke**: 80, 6. — L. 319. — Iriſcher Adel; Grafentitel angebl. Franzöſiſch.

von der **Oeſt** (a. d. H. Drysden): 81, 1. — K. 247. — Uradel.

von der **Oſten**: 81, 2. — E. 263, †. — Uradel. — In Preußen blühend.

von und Baron von der **Oſten** gen. **Sacken**: 81, 3. — L. 233; K. 6. — Uradel. — Auch in Preußen blühend. — Branchen introd. in Schweden: als adelig 1664, Nr. 684 u. 1675, Nr. 832; als freiherrl. 1697, Nr. 104; woſelbſt †.

von und Baron von der **Oſten** gen. **Sacken**: 81, 4. — L. 318; E. 264; Ö. 79. — Uradel.

Graf von der **Oſten** gen. **Sacken** (a. d. H. Dondangen): 81, 5. — K. 207 — (Uradel); Reichs-Graf 1763, März 1; Dipl.-Cop.

Graf von der **Oſten** gen. **Sacken** (a. d. H. Rothof): 81, 6. — L. 318; K. 275; †. — (Uradel); Ruſſ. Graf 1821, Febr. $\frac{7}{19}$; Ruſſ. Wappb.

Graf von der **Oſten** gen. **Sacken** (a. d. H. Bathen): 82, 1. — K. 287; Ö. 78; †. — (Uradel); Ruſſ. Graf 1797, Mai 29 (Juni 9); Ruſſ. Wappb.

Fürſt von der **Oſten** gen. **Sacken** (a. d. H. Rothof): 82, 2. — L. 318; K. 281; Ö. 78; †. — (Uradel); Ruſſ. Fürſt 1832 Oct. 27 (Nov. 8); Ruſſ. Wappb.

Fürſt von der **Oſten** gen. **Sacken** (a. d. H. Dondangen): 82, 3. — K. 228, †. — (Uradel); Preuß. Fürſt 1786, Oct. 15; Dipl.-Cop.

Graf **Oſterman**: 82, 4. — L. 121; E. 265; †. — Ruſſ. Baron 1721, Aug. 30 (Sept. 10); Ruſſ. Graf 1730, Apr. 28 (Mai 8)); Ruſſ. Wappb.

von **Oettingen**: 82, 5. — L. 147; E. 266; K. 320. — Schwed. Adel 1687, Juni 27; Dipl.-Cop. — Auch in Deutſchl. blühend.

von **Ovander**: 82, 6. — K. 250, †. — Reichs-Adel 1795, Mai 29; Dipl.-Cop.

von und Baron von der **Pahlen**: 83, 1. — L. 45; E. 39; Ö. 61. — Uradel. — Die Schildfiguren auf allen älteren Darſtellungen und zahlreichen Siegeln durchaus nur als „Seeblätter“ dargeſtellt (nicht wie hier, der ſpäteren Darſtellungsweiſe entſprechend, als Lindenblätter), ferner ſenkrecht, aufgerichtet; in der Helmzier nur die 3 Schilfkolben, ohne Pfauenſchweif. Dieſe Darſtellung u. A. in den Siegeln des Joh. v. d. P. v. 1546 u. des Peter v. d. P. v. 1552 (R. Bar. Toll, l. c. 54, 10 u. 11.) Einer ganz unhaltbaren Tradition gemäß, hätten die von der Pahlen urſprünglich v. Koſkull geheißen und, zufolge einer Erbtheilung, nach einem Grenzpfahl den Namen angenommen. Die Stammesverwandtſchaft vorausgeſetzt, welche bei der Uebereinſtimmung der urſprünglichen Wappen nicht unwahrſcheinlich iſt, haben ſich umgekehrt die von Koſkull von den von der Pahlen abgezweigt, wie denn auch erſterer Namen erſt viel ſpäter als letzterer in Urkunden vorkommt und offenbar erſt in Livland entſtanden iſt. Der Name Pahlen, früher Pahl, Pale, Pael u. ſ. w. dürfte weit eher als mit „Pfahl“, mit palus oder „Pul, Pool“, d. h. Teich, ſtehendes Waſſer, zuſammenhängen, ſo daß die 3 „Seeblätter“ im „waſſerfarbenen“ Schilde ein redendes Wappen darſtellen würden, womit auch die 3 Schilfkolben der Helmzier ſtimmen. Der Schild ſelbſt wol ſilbern, gefluthet, weder golden noch blau; auch im Frhrn.-Dipl. wird das Feld des Stammwappens als „waſſerfarben“ angegeben.

Baron von der **Pahlen**, Frhr. v. Aſtrau: 83, 2. — L. 45; E. 40; K. 212, 286. — (Uradel); Schwed. Freih. 1679, Oct. 18; Dipl.-Cop. — Laut Diplom das Herzſchild „waſſerfarben“. — Introd. in Schweden 1680, Nr. 75, woſelbſt †.

Graf von der **Pahlen**: 83, 3. — E. 41; K. 240. — (Uradel); Ruſſ. Graf 1799, Febr. 22 (März 5); Ruſſ. Wappb. — Berichtigung: Der Schildhalter rechts hat eine „himbeerfarbene“ Feldbinde.

von **Palmenbach**: 83, 4. — L. 154, †. — Schwed. Adel 1695; Oct. 17; Dipl.-Cop.

von **Palmſtrauch**: 83, 5. — L. 80. — Schwed. Adel 1651, Juni 16, für die Gebrüder Wittmacher, nob. Palmſtruch; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1660, Nr. 657, woſelbſt †.

von **Pander**: 83, 6. — L. 388. — Ruſſ. Adel 1847, Mai $\frac{16}{28}$; Dipl.-Cop.

Graf **Panin**: 84, 1. — L. 202; E. 267; +–. — (Alter Ruſſ. Adel); Ruſſ. Graf 1767, Sept. 22 (Oct. 3).

von **Paskau**: 84, 2. — K. 186, †. — Poln. Adel 1638, Juli 29.

Graf **Paskewitſch-Eriwanſkij**, Fürſt **Warſchawſkij**: 84, 3. — L. 332, +–. — Ruſſ. Graf 1828, März $\frac{15}{27}$; Ruſſ. Fürſt 1831, Sept. $\frac{4}{16}$; Ruſſ. Wappb.

von **Paſſek**: E. 268. — Ruſſ. Adel. Das Wappen iſt unbekannt.

von **Patkul**: 84, 4. — L. 32; E. 42; K. 297; Ö. 62. — Uradel. — In zahlreichen mittelalterl. Siegeln (L. R.-A.) und ſämmtl. älteren Darſtellungen die Thürme ſtets frei im Felde, häufig von einander getrennt, nie auf Raſen. — Branchen introd. in Schweden: als adelig 1635, Nr. 237; als freiherrl. 1719, Nr. 131; woſelbſt †.

von **Pauſſler**: 84, 5. — Ö. 63, †. — Reichs-Adel 1763, Juli 28; Dipl.-Cop.

Marquis **Paulucci**: 84, 6. — L. 315; E. 269; K. 269; †. — Mediceiſcher Marquis 1734, Febr. 24; Reichs-Beſtät. 1783, Nov. 20.

von **Paykull**: 85, 1. — L. 324; E. 43; †. — Uradel. — Im Siegel des Hans Peikel v. 1511 (R. Bar. Toll, l. c. 54, 9) der Schild geſpalten, rechts die 3 Vögel, links gerautet, nicht geſchacht. — Einige Branchen introd. in Schweden und zwar: als adelig 1756, Nr. 1978, blühend; als freiherrl. (mit der Baronie Wöråberg) 1652, Nr. 33, † und 1818, Nr. 370, blühend.

von **Peetz**: 85, 2. — E. 270; Ö. 64. — Uradel.

von **Pfeil** und von **Piele** gen. **Pfeil**: 85, 3. — L. 24; K. 97; †. — Uradel. — In einem beglaubigten Atteſt von 1683, Oct. 3, wird das Wappen der Livl. Branche, deren Zuſammenhang mit der Kurl. ſich nicht nachweiſen läßt, von der gegebenen Darſtellung abweichend, folgendermaßen beſchrieben: „Ein rother Löwe mit erhobenem doppeltem Schwanz, der in jeder Vorderpranke eine ſilberne Raute hält, im goldenen Felde. Auf dem Helme die wiederholte Schildfigur zwiſchen einem quergetheilten, abwechſelnd gold-rothen Fluge. Hinter der Helmfigur 3 aufgerichtete, auf dem

Wulſte ruhende ſilberne Pfeile. Helmdecken und Wulſt roth-golden." Vom Wappen der Kurl. Branche finden ſich gleichzeitige, ältere, von einander abweichende Darſtellungen.

von und Baron **Pfeilitzer** gen. **Franck**: 85, 4. — E. 271; K. 53. — Uradel. — In älteren Darſtellungen die Tingirung oft abweichend: Gold in Blau, Helmzier entſprechend, rechter Flügel blau, linker golden.

von **Piattoli**: 85, 5. — K. 267, †. — Ital. Adel. — In Oeſtreich auch als freiherrl. blühend.

von **Piepenſtock**: 85, 6. — K. 110, †. — Reichs-Adel 1542; Dipl.-Beſchr.

von und Baron **Pilar** von **Pilchau**: 86, 1. — L. 227; E. 109; Ö. 65. — Uradel. — Siehe auch Graf Kotzebue-Pilar von Pilchau.

von **Piſtohlkors**: 86, 2. — L. 88; E. 111. — Schwed. Adel 1645, Febr. 22; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1645, Nr. 321, woſelbſt †; in Finnl. 1818, Nr. 30, blühend.

von **Plater,** ſiehe von und Graf von dem **Broel** gen. **Plater.**

von **Plettenberg**: 86, 3. — K. 8, †. — Uradel. — In Preußen als freiherrl. blühend, auch mit der Namensverbindung Bodelſchwing-Plettenberg.

von **Pohlmann**: 86, 4. — E. 112. — Schwed. Adel 1650, Sept. 16; Dipl.-Beſchr. — Introd. in Schweden 1650, Nr. 501, woſelbſt blühend.

von **Poll**: 86, 5. — L. 351; E. 272; Ö. 66. — Uradel. — Im älteſten bekannten Siegel, dem des Andreas de Polla v. 1325 (R. Bar. Toll, l. c. 54, 23), der Strom ſchrägrechts. — Ein Zweig erhielt 1672, Sept. 19, ein Schwed. Natural.-Dipl., wurde aber nicht introducirt.

Baron **Poſſe**: 86, 6. — L. 131, †. — (Schwed. Uradel); Schwed. Freih. 1673, Sept. 8; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1675, Nr. 57, mit dem Zunamen „auf Säby", blühend. Mehrere andere Branchen ſind introd. daſelbſt: als adelig 1625, Nr. 14, †; als freiherrl. (mit der Baronie Hedenſund) 1652, Nr. 25, †; als gräfl. 1719, Nr. 51, blühend u. 1828, Nr. 141, †. — Eine freiherrl. u. eine gräfl. † Branche (mit Dipl. v. 1696 reſp. 1771) wurden nicht introducirt.

von **Preis**: 87, 1. — Ö. 67, †. — Schwed. Adel 1699, Juni 5; Dipl.-Beſchr. — Eine Branche introd. in Schweden als adelig 1723, Nr. 1756; als freiherrl. 1776, Nr. 261; woſelbſt †.

von **Prianda**: 87, 2. — L. 104, †. — Schwed. Natural.-Dipl. 1682, Juli 24; Dipl.-Cop.

von **Pröbſting**: 87, 3. — E. 113. — Schwed. Adel 1679, Nov. 28; Dipl.-Beſchr.

von und Baron **Puttkammer**: 87, 4. — K. 59, 195, †. — (Uradel); Reichs-Freih. 1682, Oct. 13; Dipl.-Beſchr. — In Deutſchl. blühend.

von der **Raab** gen. **Thülen**: 87 5. — K. 160, †. — Uradel. — Die Schildfigur offenbar in ſpäterer Zeit corrumpirt.

Raczyna-Raczynſki, ſiehe Graf **Nalecz** z **Maloszyna** i **Raczyna-Raczynſki.**

von **Radebandt**: 87, 6. — L. 268, †. — Reichs-Adel 1772, Mai 23; Dipl.-Beſchr.

von **Radingh**: 88, 1. — L. 201; Ö. 68. — Schwed. Adel 1675, Oct. 11; Dipl.-Beſchr.

Baron **Rahden**: 88, 2. — K. 22. — Uradel. — Auch Gold anſtatt Silber.

von **Ramm**: 88, 3. — E. 114. — Schwed. Adel 1624, Aug. 28; Dipl.-Beſchr.

von **Rappe**: 88, 4. — K. 58, †. — Uradel. — Nach einer Darſtellung in dem bei dem Namen Aderkas erwähnten Stammbuche, iſt der Schild ſilbern, welche Tingirung vor der ganz unheraldiſchen des Schildes im Mitauer Ritterhauſe den Vorzug verdient. — Man findet auch blos einen Sparren und den rechten Flügel der Helmzier roth.

von **Raß**: 88, 5. — L. 109; E. 115. — Schwed. Adel 1691, Sept. 10; Dipl.-Beſchr.

Baron **Rauſch** von **Traubenberg,** ſiehe von **Traubenberg.**

von **Rautenfeld,** ſiehe **Berens** von **Rautenfeld.**

von **Rautenfels,** ſiehe von **Meyer** gen. **Rautenfels.**

von **Rautenfels,** ſiehe von **Müller,** vormals gen. v. **Rautenfels.**

von **Rechenberg**: 88, 6. — Ö. 69, †. — Schwed. Adel 1652, Oct. 30; Dipl.-Beſchr. — In Preußen als freiherrl. blühend.

von **Rechenberg,** ſiehe von **Linten** und von **Rechenberg** gen. **Linten.**

Baron von der **Recke**: 89, 1. — K. 1. — Uradel. — Die hier gegebene Tingirung und Darſtellung ſind ſchon lange allgemein angenommen, aber, weil durchaus unheraldiſch, gewiß urſprünglich anders geweſen. Auf den zahlreichen Münzen des Livl. Ordensmeiſters Joh. v. d. Recke u. des Biſchofs von Dorpat Jod. v. d. Recke als Schildfigur 2 durch 3 Pfähle verbundene Querſtäbe; ſonach das Wappen wol nur zweifarbig: Roth in Silber oder Silber in Roth. — In Deutſchl. auch als freiherrl. u. gräfl. blühend.

von **Redkenhoff**: 89, 2. — Ö. 70, †. — Schwed. Adel 1689, März 9; Dipl.-Beſchr.

von **Rehbinder**: 89, 3. — L. 19; E. 44; K. 45. — Uradel. — Es finden ſich in den Einzelheiten zahlreiche Varianten, doch dürfte die gegebene Darſtellung vor allen anderen den Vorzug verdienen. Eine Branche mit Schwed. Natural.-Dipl. v. 1668, Aug. 11.

Baron **Rehbinder**: 89, 4. — L. 19; E. 45. — (Uradel); Schwed. Freih. 1680, Febr. 12; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1680, Nr. 77, blühend, in Finnl. 1818, Nr. 3, blühend. Ruſſ.-Finnl. Graf 1826, Sept. 3, nicht introd., †.

Graf **Rehbinder**: 89, 5. — E. 46. — (Uradel); Reichs-Graf 1787, Juli 22; Orig.-Dipl.

von **Rehekampff,** ſiehe von **Rieſenkampff** gen. **Rehekampff.**

von **Rehren**: 89, 6. — Ö. 72. — Schwed. Adel 1675, Aug. 27; Dipl.-Beſchr.

von **Reibnitz**: 90, 1. — K. 271. — Uradel. — Auch in Preußen blühend.

von **Reichardt**: 90, 2. — L. 272, †. — Reichs-Adel 1784, Sept. 23; Dipl.-Beſchr.

von **Reiher** oder **Reyer**: 90, 3. — L. 141; K. 72; †. — (Uradel); Schwed. Natural.-Dipl. 1668, Sept. 15; Dipl.-Beſchr. — Introd. in Schweden 1672, Nr. 746, †; in Finnl. 1818, Nr. 62, †.

Edle von **Rennenkampff**: 90, 4. — L. 160; E. 273; K. 251; Ö. 73. — (Reichs-Adel 1602 ?); Reichs-Ritterſt., mit dem Prädicat „Edler von", 1728, Dec. 20; Dipl.-Cop.

von **Renteln**: 90, 5. — E. 274. — Ruſſ. Adel.

von **Reusner**: 90, 6. — L. 269, †. — Reichs-Adel 1768, Apr. 17; Dipl.-Beſchr.

von **Reutern**: 91, 1. — L. 151; E. 275. — Schwed. Adel 1691, Juni 21; Dipl.-Cop.

von **Reutz**: 91, 2. — L. 159. — Poln. Adel (?).

Graf **Ribeaupierre**: 91, 3. — E. 276. — (Franzöſ. Adel); Ruſſ. Graf 1856, Aug. 26 (Sept. 7); Dipl.-Cop.

von **Reyer,** ſiehe von **Reiher**.

von **Richter**: 91, 4. — L. 60; E. 116; K. 219; Ö. 74. — Poln. Adel 1569, Juli 19; Dipl.-Cop.

von **Rickmann**: 91, 5. — L. 270, †. — Der Greif im 1. Felde in den Livl. Wappenbüchern ſchwarz, muß aber ſilbern ſein. Dipl. unbekannt, die angebl. Engl. Herkunft nicht erweisbar.

von **Rieſenkampff** gen. **Rehekampff**: 91, 6. — E. 277; Ö. 71. — Reichs-Adel 1780, Nov. 5; Orig.-Dipl.

Rimnikſkij, ſiehe Graf **Sſuworow-Rimnikſkij,** Fürſt **Italiiſkij.**

von **Ringemuth**: 92, 1. — K. 172, †. — Poln. Adel 1575—1586.

von **Rittern**: 92, 2. — E. 117.

von **Rokaſſowſkij**: 92, 3. — L. 350, +-. — Alter Poln. Adel; Ruſſ. Wappb. — Eine Branche erhielt durch Reichs-Ritterſt.-Dipl. ein etwas abweichendes Wappen: 2 Helme u. über dem Fiſch keine Krone; eine andere, Ruſſ.-Finnl. Baron 1855, Jan. 11, introd. in Finnl. 1855, Nr. 37, woſelbſt blühend.

von **Roemer**: 92, 4. — K. 147. — Uradel. — Im Kgr. Sachſen blühend, daſelbſt Wappenfarben u. Helmzier abweichend.

von **Römlingen**: 92, 5. — Ö. 75, †. — Schwed. Adel 1594, Juli 20; Reichs-Renov.-Dipl. 1770, Juli 7; Dipl.-Cop.

von **Rönne**: 92, 6. — L. 110, †. — Uradel. — In Preußen blühend.

Baron **Rönne**: 93, 1. — E. 278; K. 148. — (Uradel); Poln. Baron 1732, Mai 30.

Baron von der **Ropp**: 93, 2. — K. 36. — Uradel. Nach älteren Darſtellungen im Schilde blos ein Sparren mit 5 Zinnen (gleich dem Schilde der Grotthuß u. Buxhöwden), ſo u. A. auf dem Siegel des Joh. v. d. R. v. 1533 (R. Bar. Toll, l. c. 55, 12) u. des Heinr. v. d. R. v. 1541 (R. Bar. Toll, l. c. 55, 13), ebenſo auch auf den Siegeln des Biſchofs von Dorpat Joh. v. d. R. um 1500. Folglich der Schild nur zweifarbig und die Helmdecken entſprechend, — auch ſchwarz-ſilbern; Helmzier: 3-theiliger Pfauenſchweif.

von **Roſen** (a. d. H. Hochroſen u. Klein-Roop): 93, 3. — L. 15; K. 149. — Uradel. — In dem Siegel des Ritt. Wold. v. R. v. 1323 (R. Bar. Toll, l. c. 15, 14): Schildhaupt, ſchräggegittert. Im Siegel des Ritt. Wold. v. R. v. 1326 (ibid. 55, 15) getheilter, oben gegitterter Schild; Schildhaupt, reſp. obere Hälfte, vermuthlich roth. Später, ſchon im Siegel des Ritt. Otto v. 1340 (v. Nottbeck, l. c. 243) Schild wie gegenwärtig, jedoch bis Mitte des 15. Jahrh. die Roſen in der Regel 6-blätterig, erſt ſeitdem 5-blätterig; Helmzier unverändert. Die v. R. a. d. H. Hochroſen u. a. d. H. Klein-Roop ſind eines Stammes, dagegen mit den v. R. a. d. H. Weinjerwen garnicht verwandt. Branchen introd. in Schweden 1725, Nr. 1790, und 1752, Nr. 1905; als freiherrl. 1731, Nr. 208, — ſämmtl. †; ferner als freiherrl. 1776, Nr. 290, u. als gräfl. 1752, Nr. 85, beide blühend. — Die Schwed. Branchen ſind a. d. H. Hochroſen, nicht Groß-Roop. — In Preußen blühend als adelig u. freiherrl. Der Zuſammenhang der Preuß. adeligen Branche mit der Livl. iſt fraglich.

Baron **Roſen** (a. d. H. Klein-Roop): 93, 4. — L. 15; E. 47. — (Uradel); Reichs-Freih. 1693, März 31. — Die moderne Krone mit den 7 Perlen iſt in dem (nicht mehr vorhandenen) Diplom offenbar nicht enthalten geweſen.

von und Baron **Roſen** (a. d. H. Weinjerwen, Kaltenbrunn u. Roſenhagen): 93, 5. — L. 64; E. 118. — Schwed. Adel 1617, Oct. 1; Dipl.-Beſchr.

Baron **Roſen** (a. d. H. Weinjerwen): 93, 6. — E. 119. — Reichs-Freih. 1802, März 22; Dipl.-Beſchr.

von **Roſenbach**: 94, 1. — E. 120. — Schwed. Adel 1643, Oct. 16, Orig.-Dipl.

Baron **Roſenberg**: 94, 2. — K. 93. — Uradel.

von **Roſenkampff**: 94, 3. — L. 148, †. — Schwed. Adel 1687, Aug. 20; Dipl.-Cop.

Baron **Roſenkampff**: 94, 4. — L. 148, †. — Ruſſ. u. Finnl. Baron 1817, Juli $\frac{13}{25}$; Dipl.-Cop. — Introd. in Finnl. 1818, Nr. 27, woſelbſt blühend.

von **Roſenthal**: 94, 5. — E. 121. — Schwed. Adel 1652, Juli 28; Dipl.-Cop. — Die Namensverbindung „Wetter-Roſenthal" iſt durch Sen.-Uk. v. 1882, Aug. $\frac{17}{29}$, für die Gebrüder Adolf u. Rudolf u. deren Deſcendenz anerkannt worden.

Baron **Roſſillon**: 94, 6. — E. 279. — Franzöſ. Adel.

Roetger von **Becker**, ſiehe von **Becker**.

von **Rothkirch**: 95, 2. — L. 111, †. — Uradel. — Eine Branche introd. in Schweden 1634, Nr. 175, †; in Finnl. 1818, Nr. 12, blühend, als freiherrl. 1832, Nr. 32, †. — In Preußen als freiherrl. blühend.

von **Rubuſch**: 95, 3. — Ö. 76, †. — Ruſſ. Adel 1764.

von **Ruckteſchell**: 95, 4. — L. 271; E. 280. — Reichs-Adel 1787, Febr. 24; Dipl.-Cop.

von **Ruden**: 95, 5. — L. 89; E. 122; †. — Schwed. Adel 1663, Oct. 23; Dipl.-Cop.

von **Rüdiger**: 95, 6. — K. 243. — Reichs-Adel 1791, Febr. 6; Dipl.-Cop. — Die v. R. zu Schmöllen in Preußiſch-Schleſien, mit etwas abweichendem Wappen, ſollen dieſem Geſchl. angehören.

Graf **Rüdiger**: 96, 1. — K. 312. — Ruſſ. Graf 1847, Oct. $\frac{3}{15}$; Dipl.-Cop.

von **Rüdinger**: 96, 2. — E. 281. — Schwed. Adel 1695; Dipl.-Beſchr.

Graf **Rumjanzow**: 96, 3. — L. 171, +. — Ruſſ. Graf 1744, Juni $\frac{15}{26}$; Ruſſ. Wappb.

von **Rummel**: 96, 4. — K. 67. — Uradel. — Der Schild meiſt blau, ebenſo beide Flügel der Helmzier, der Vogel ſchwarz; doch iſt die gegebene Tingirung jedoch wol vorzuziehen.

von **Rump**: 96, 5. — K. 150, †. — Uradel. — Nachdem das Geſchl. neuerdings auch in Deutſch. †, haben die Frhrn. v. Schade-Ahanſen Namen u. Wappen derer v. R. mit dem ihrigen vereinigt.

von **Rungen**: 96, 6. — Ö. 77, †. — Ruſſ. Adel. 1764.

von **Rutenberg**, ſiehe Baron **Orgies** gen. **Rutenberg**.

Sabalkanſkij, ſiehe Graf **Diebitſch-Sabalkanſkij**.

von **Sacken**, ſiehe von, Baron, Graf und Fürſt von der **Oſten** gen. **Sacken**.

Baron **Saltza**: 97, 1. — E. 48; K. 277. — Uradel. — Branchen in Schweden introd., und zwar: als adelig 1731, Nr. 1849, †; als freiherrl. 1776, Nr. 260, blühend; als gräfl. 1779, Nr. 96, †, und 1845, Nr. 142, blühend.

Samſon von **Himmelſtierna**: 97, 2. — L. 134; E. 282; K. 298; Ö. 80. — Schwed. Adel 1640, Sept. 19; Dipl.-Cop.

von und Baron **Saß**: 97, 3. — L. 11, 371; K. 152; Ö. 81. — (Uradel); Schwed. Nat.-Dipl. 1645. Introd. in Schweden als adelig 1650, Nr. 382, woſelbſt †. — In alten Siegeln blos (ganzer) Löwe, ungekrönt, im (ungetheilten) Schilde, ſo u. A. im Siegel des Gerh. S. v. 1524 (L. R.-A.).

Baron **Saß**: 97, 4. — K. 214. — (Uradel); Preuß. Freih. 1779, Sept. 1. — Das Geſchl. blüht auch in Deutſchl.

Graf von **Sayn-Wittgenſtein-Berleburg**: 97, 5. — L. 317; E. 283; K. 272; †. — (Uradel); Ruſſ. Graf.

Fürſt von **Sayn-Wittgenſtein-Berleburg**: 97, 6. — E. 283; K. 289; †. — (Uradel); Preuß. Fürſt 1834, Juni 18; Ruſſ. Fürſt.

Fürſt **Schahowſkoi-Glebow-Streſchnew**: 98, 1. — E. 284, +. — (Ruſſ. alter Adel); Namens- und Wappenverbindungs-Dipl. v. J. 1865; Orig.-Dipl.

von **Schaffhauſen**: 98, 2. — K. 51, †. — Uradel.

Baron **Schafirow**. — L. 116, +. — Das Wappen unbekannt, wahrſcheinlich garnicht verliehen.

von **Scharenberg** gen. **Schorlemmer**: 98, 3. — E. 49. — Uradel. — In Preußen als „v. Schorlemer" blühend.

von **Scheel**, ſiehe von und Baron **Vietinghoff** gen. **Scheel**.

von **Scheinvogel**: 98, 4. — L. 278; K. 241. — Poln. Adel 1778, Mai 16; Orig.-Dipl.

von **Schelking**: 98, 5. — K. 108. — Poln. Adel 1619, März 6; Dipl.-Beſchr.

von **Schenking**: 98, 6. — K. 17, †. — Uradel.

von **Scherebzow**: 99, 1. — E. 285, +. — Ruſſ. alter Adel.

Graf **Scheremetjew**: 99, 2. — L. 114, +. — (Ruſſ. alter Adel, angebl. von Deutſch. Abſtammung); Ruſſ. Graf 1706; Ruſſ. Wappb. — In Livland beſitzlich, aber nicht anſäſſig.

Edle von **Scheumann**: 99, 3. — L. 280, †. — Reichs=Adel 1794, Juni 4; Dipl.=Beſchr.

von **Scheurmann**: 99, 4. — E. 286, †.

von **Schierſtädt**: 99, 5. — K. 153, †. — Uradel. — Im Siegel des Wolff von S. v. 1551 (L. R.=A.) iſt der Pfeil im Helmſchmuck horizontal und der Baum ſtellt einen Tannenbaum vor.

von **Schilling** (a. d. H. Kallitüll): 99, 6. — L. 279, †. — Ruſſ. Adel.

Baron **Schilling**: 100, 1. — E. 288; K. 63. — (Uradel); Reichs=Freih. 1772, Febr. 18.

Graf **Schilling** von **Schillingshof**: 100, 2. — K. 217, †. — (Uradel); Reichs=Graf 1781, Aug. 17.

von und Baron **Schlippenbach**: 100, 3. — L. 10; K. 34. Auch zum Eſtl. Adel gehörig, aber in der Matrikel nicht angeführt. — Uradel. — In älteren Darſtellungen die Kette auch ſchrägrechts; ſo im Siegel des Joh. v. S. v. 1518 (L. R.=A.); ferner bisweilen beide Flügel ſchwarz.

Baron **Schlippenbach** (a. d. H. Bornhuſen): 100, 4. — L. 10, †. — (Uradel); Reichs=Freih. 1768, Oct. 25; Dipl.=Cop.

Graf **Schlippenbach=Skoefde**: 100, 5. — K. 189, †. — (Uradel); Schwed. Graf (mit der Stadt Skoefde als Grafſchaft) 1654, Juni 1; Dipl.=Cop. — Introd. in Schweden 1654, Nr. 20, woſelbſt †; in Preußen blühend.

von **Scholtz** oder **Schulte** (a. d. H. Schnudenſee): 100, 6. — K. 178, †.

von **Schonert**: 101, 1. — E. 287. — Poln. Adel. — Zufolge einer Zeichnung im Eſtl. Ritt.=Arch., hält der Arm im oberen Felde, anſtatt der Waage, einen Anker, begleitet von 3 ſchwarzen Kugeln, während das Viereck im unteren Felde Hermelin enthält. Die gegebene Darſtellung iſt aber wol die richtigere.

von **Schoultz** oder **Schultz** (a. d. H. Hawa und Weßlershof): 101, 2. — L. 275, †. — Die Schreibweiſe mit dem „o“ iſt unrichtig.

Baron **Schoultz=Aſcheraden**: 101, 3. — L. 70; E. 289. — (Uradel); Schwed. Freih. 1674, Apr. 18; Dipl.=Cop. — Introd. in Schweden als „Schultz von Aſcheraden“, freiherrl., 1675, Nr. 58, woſelbſt †. — In Deutſchl. blühend als Frhrn. Schoultz von Aſcheraden genannt de Terra.

von **Schmyſingk,** ſiehe Baron **Korff** gen. **Schmyſingk.**

von **Schöppingk,** ſiehe Baron op dem **Hamme** gen. **Schöppingk.**

von **Schorlemmer,** ſiehe von **Scharenberg** gen. **Schorlemmer.**

von **Schrader**: 101, 4. — L. 164, †. — Reichs=Adel 1736, Mai 15; Dipl.=Cop.

Schreiter von **Schreiterfeld**: 101, 5. — L. 143, †. — Schwed. Adel 1676, Apr. 18; Dipl.=Beſchr.

von **Schröder** (a. d. H. Burtneck): 101, 6. — L. 366. — Reichs=Adel 1793, Aug. 24.

von **Schröder** (a. d. H. Aahaken): 102, 1. — L. 276. — Ruſſ. Adel 1783, Aug. $\frac{1}{11}$; Dipl.=Beſchr.

von **Schroeders**: 102, 2. — L. 281; K. 105. — Reichs=Renov.=Dipl. 1766, Jan. 14.

von **Schubert**: 102, 3. — L. 342; E. 290. — Ruſſ. Adel.

von **Schukowſkij**: 102, 4. — L. 343, +-. — Ruſſ. Adel.

von **Schulmann**: 102, 5. — L. 51; E. 50; Ö. 82. — Uradel. — Anſtatt Schwarz und Gold auch Roth und Silber. — Ein Zweig introd. in Schweden 1634, Nr. 176, woſelbſt †; in Finnl. 1818, Nr. 13, blühend.

von **Schulte** (a. d. H. Iſlitz): 102, 6. — K. 78, †. — Uradel. — Auch Blau anſtatt Roth.

von **Schulte,** ſiehe von **Scholtz.**

von **Schultz,** ſiehe von **Schoultz.**

von **Schultz**: 103, 2. — E. 291, †. — Preuß. Renov.=Dipl. 1719, Dec. 9.

von **Schultz** (a. d. H. Kleiſtenhof): 114, 5. — L. 403. — Ruſſ. Adel; Orig.=Wappen=Beſtät.=Dipl.

von **Schultzen** (a. d. H. Adiamünde) u. v. **Schultz** (a. d. H. Lubbert=Rentzen): 103, 3. — L. 81, 273, †. — Schwed. Adel 1651, Oct. 30; Dipl.=Cop.; Reichs=Adel 1752, Nov. 13. — Ein Zuſammenhang zwiſchen dieſen beiden, ſtets verſchieden geſchriebenen Familien iſt, trotz verliehenen ähnlichen Wappens, durchaus nicht nachweisbar. Erſtere iſt bereits 1767, letztere erſt unlängſt erloſchen. Auch ſtimmen die Wappen nicht vollkommen überein, indem im Wappen der letzteren alle 4 Salzfäſſer ſilbern und die Helmdecken rechis ſchwarz=golden, links blau=ſilbern ſind.

von **Schulz** (a. d. H. Sehlen): 103, 1. — L. 81, †. — Schwed. Adel 1693, Aug. 1; Dipl.=Cop. — Eines Stammes mit den von Schulte a. d. H. Lühe in Hannover.

Graf **Schuwalow**: 103, 4. — L. 399; E. 292; K. 288; Ö. 83; +-. — (Ruſſ. alter Adel); Ruſſ. Graf 1746, Sept. $\frac{5}{16}$; Ruſſ. Wappb. — Das Wappen im Ruſſ. Heroldsamte zeigt das Laubwerk rechts roth=ſilbern, links ſchwarz=golden und den Greif ſilbern. Angehörige dieſer Familie ſind in Kurland beſitzlich.

von **Schwaben**: 103, 5. — K. 154, †. — Uradel. — Die Tingirung war urſprünglich wol unbedingt eine andere.

von **Schwanenberg**: 103, 6. — L. 135, †. — Schwed. Adel 1652, Oct. 30; Dipl.=Cop. —

Der volle Name lautet: **Witte von Schwanenberg,** von welchen erſterer der urſprüngliche iſt.

von **Schwartzhoff**: 104, 1. — K. 155, †. — Uradel. — Zahlreiche Wappenvarianten, aber die Sterne ſtets golden. — Name und Wappen ſind durch kgl. Preuß. Dipl. auf die v. Groß übertragen worden.

von **Schwebs**: 104, 2. — L. 335; E. 293. — Reichs=Adel 1769, Jan. 13; Dipl.=Beſchr. — Die gegebene Darſtellung ſtimmt mit der Beſchr. im Diplom überein, doch führen einige Glieder der Familie, ohne erſichtlichen Grund, ein abweichendes Wappen: Im blauen Felde einen von grünem Raſen aufſteigenden Paradiesvogel von natürl. Farbe; auf dem Helme einen geharniſchten, ein bloßes Schwert haltenden Arm.

von **Schwengelm**: 104, 3. — L. 74; E. 123; †. — Schwed. Adel 1631, Aug. 1. — Das Orig.=Dipl. iſt unbekannt, doch ſtimmt die gegebene, vom Damierſchen Wappenbuche abweichende Darſtellung genau überein mit einer Abſchrift der Beſchreibung im Diplom.

von **Schwerin**: 104, 4. — K. 65, †. — Uradel. — Mehrere Branchen introd. in Schweden und zwar: als adelig 1723, Nr. 1775, und 1727, Nr. 1807, †; als freiherrl. 1719, Nr. 133 und als gräfl. 1776, Nr. 94, beide blühend. — In Deutſchl. als adelig und gräfl. blühend.

Sedſchütz, ſiehe Graf **Wrſchowetz=Seekerka** und **Sedſchütz.**

Baron **Seefeld**: 104, 5. — K. 156. — Uradel. — Der Stamm auch ſchräg den Schild theilend und die 3 Blätter in der Helmzier ſenkrecht über einander. Am beſten wol im Siegel des Joh. S. v. 1434 (R. Bar. Toll, l. c. 56, 18): 2 beſtielte, aufwärts gerichtete Seeblätter, neben einander, ſelbſtverſtändlich ohne Aſt.

Seekerka, ſiehe Graf **Wrſchowetz=Seekerka** und **Sedſchütz.**

Sege von **Laurenberg**: 104, 6. — Ö. 84.

von **Sengbuſch**: 105, 1. — Ö. 85. — Reichs=Adel 1796, Nov. 28; Orig.=Dipl.

von **Seidlitz**: 105, 2. — E. 294. — Reichs=Adel 1785, Sept. 8; Dipl.=Cop.

von **Seidlitz**: 105, 3. — E. 295. — Ruſſ. Adel 1846, Oct. $\frac{17}{29}$.

von **Seßwegen** gen. **Güldenbogen**: 105, 4. — K. 75, †. — Uradel. — Die Sparren urſprünglich wol ebenfalls golden, in ſpäteren Darſtellungen der linke Flügel der Helmzier und die Sparren ſilbern, die Helmdecken ſchwarz=ſilbern und nur Sterne golden. So in dem auf S. 67 erwähnten Wappenbuche. Im Siegel des Robrecht S. v. 1497 (R. Bar. Toll, l. c. 56, 21) ſind die Sparren frei im Schilde, den Rand nicht berührend.

von **Sievers**: 105, 5. — L. 178. Auch zur Eſtl. Matr. gehörig.

Baron **Sievers**: 105,6. — L. 177; E. 296. — Reichs=Vicar.=Frhr.=Dipl. d. Dresden 1745, Mai 26; Dipl.=Cop.

Graf **Sievers**: 106, 1. — L. 178; E. 297. — Ruſſ. Graf. 1798, Apr. $\frac{8}{18}$; Dipl. 1802, Oct. $\frac{18}{30}$; Ruſſ. Wappb. — Mit den beiden Vorigen identiſch. Bei der Erhebung in den Grafenſtand iſt der Herzſchild mit dem Wappen der garnicht verwandten (Holſteiniſchen) v. Sivers mit dem Stammwappen der von Sievers combinirt worden, welches letztere in das 4. Feld geſetzt wurde.

Graf **Sievers**: 106, 2. — L. 177. Auch zur Eſtl. Matr. gehörig. — Reichs=Graf 1760, Febr. 15.

von **Silberarm**: 106, 3. — E. 124, †. — Schwed. Adel 1606, Juli 25; Schwed. Renov.=Dipl. 1650, Nov. 29; Dipl.=Beſchr. †.

von **Silfverharniſk**: 106, 4. — E. 298. — Schwed. Adel 1653, Aug. 12; Dipl.=Beſchr. — Introd. in Schweden 1664, Nr. 697, †.

Baron **Simolin**: 106, 5. — E. 299; K. 209. — (Reichs=Ritterſt., mit dem Prädicat „Edler", 1762, Febr. 6); Poln. Baron 1776, Mai 19; Dipl.=Beſchr.

von **Sivers** (a. d. H. Euſeküll): 106, 6. — L. 172; E. 300; K. 316. — Die hier gegebene Darſtellung, von welcher ſich in Bezug auf die Tingirung zahlreiche Abweichungen finden, dürfte unbedingt den Vorzug verdienen. Siehe auch Graf Sievers (106, 1).

von **Sivers** (a. d. H. Duckern und Glude): 107, 1. — L. 299, †.

Siwicki, ſiehe von **Dermont=Siwicki.**

von **Skogh**: 107, 2. — L. 140, †. — Schwed. Adel 1661, Nov. 1; Dipl.=Cop. — Introd. in Schweden 1664, Nr. 704, woſelbſt †.

von **Smitten**: 107, 3. — L. 144; E. 301. — Schwed. Adel 1684, Aug. 19; Dipl.=Cop.

von **Solderbach,** ſiehe von **Lohauſen** gen. **Solderbach.**

Graf zu **Solms** und **Tecklenburg**: 107, 4. — L. 210, †. — Uradel. — In Preußen blühend.

von **Sommer**: 107, 5. — L. 365. — Ruſſ. Adel.

von **Soritſch,** ſiehe von **Zoritſch.**

de **Soucanton,** ſiehe Baron **Girard** de **Soucanton.**

von **Spalchaber**: 107, 6. — L. 173, †. — Reichs=Adel 1744, Febr. 24; Dipl.=Cop.

Graf **Speranſkij**: 108, 1. — E. 302, +. — Ruſſ. Graf 1839, Jan. $\frac{1}{13}$. Die Zeichn. im Eſtl. Ritt.=Arch. weſentl. abweichend.

von **Spiridow**: 108, 2. — E. 303, †. — Ruſſ. Adel; Ruſſ. Wappb. — Berichtigung: Der Reiter hat auch noch einen über den Rücken geſchnallten goldenen Köcher mit Pfeilen; auch der Bogen golden.

von **Staal**: 108, 3. — L. 83; E. 125. — Franz.=Poln. Adel 1586, März; Schwed. Adel 1652, Aug. 25 und 1684, Nov. 20. Ein Branche introd. in Schweden 1756, Nr. 1958, woſelbſt †.

von und Baron **Stackelberg**: 108, 4. — L. 31; E. 51. — Uradel. — In neuerer Zeit werden die Stämme irriger Weiſe meiſt als Eichenſtämme dargeſtellt und ſind ſo u. A. im. gräfl. Wappen diplomirt worden, dagegen richtig im Herzſchilde der Frhrn. a. d. H. Thomel als Lindenſtämme. — Zwei Branchen introd. in Schweden als adelig 1625, Nr. 113 und 1664, Nr. 686, beide †.

Baron **Stackelberg** (a. d. H. Hallinap u. Ecken=Angern): 108, 5. — E. 52; Ö. 87. — (Uradel); Schwed. Freih. 1727, Juli 11; Dipl.=Beſchr. — Introd. in Schweden als freiherrl. 1727, Nr. 192, als gräfl. 1779, Nr. 100; in Finnl. als freiherrl. 1818, Nr. 10; ſämmtl. blühend.

Baron **Stackelberg** (a. d. H. Thomel): 108, 6. — L. 31; E. 53; K. 332; Ö. 87. — (Uradel); Schwed. Freih. 1714, Juni 6; Dipl. 1719, März 23; Orig.=Dipl. — Introd. in Schweden als freiherrl. 1719, Nr. 127, woſelbſt †.

Graf **Stackelberg**: 109, 1. — L. 31; E. 54, 55; K. 299, 331. — (Uradel); Reichs-Graf 1775, Mai 16, und 1786, Mai 31.

von **Staden**: 109, 2. — L. 274, 336. — Reichs=Adel 1784, Apr. 5; Dipl.=Cop.

von und Baron **Staël** von **Holſtein**: 109, 3. — L. 82; E. 56. — (Uradel); Schwed. Natural.=Dipl. 1652, Oct. 14; Dipl.=Cop. — Während in der reſp. Wappenzeichnung des Diploms die Helmdecken blos roth=ſilbern tingirt ſind, werden ſie in der Beſchreibung als roth=blau=ſilbern angegeben. — Introd. in Schweden als adelig 1675, Nr. 834, blühend; als freiherrl. 1719, Nr. 155, blühend, 1731, Nr. 204, †, 1788, Nr. 308, †.

Baron **Staël** von **Holſtein**: 109, 4. — L. 82; E. 57. — (Uradel); Ruſſ. Baron 1869, März $\frac{8}{20}$.

von **Stahrenſchild**: 109, 5. — L. 105, †. — Schwed. Adel 1686, Sept. 9; Dipl.=Cop. — Introd. in Schweden 1689, Nr. 1099, woſelbſt †.

von **Stanecke**: 109, 6. — K. 258, †. — Ruſſ. Adel.

von **Starcken**: 110, 1. — Ö. 88. — Schwed. Adel 1691, Mai 2; Orig.=Dipl.

von **Stauden**: 110, 2. — L. 277. — Schwed. Natural.=Dipl. 1733, Mai 4; Orig.=Dipl. — Eine Branche introd. in Schweden 1743, Nr. 1869, woſelbſt †.

von **Stegling**: 110, 3. — Ö. 89, †. — Schwed. Adel 1663, Oct. 23; Dipl.=Cop. — Introd. in Schweden 1689, Nr. 1093, woſelbſt †.

von **Stein**: 110, 4. — L. 84. — Schwed. Adel 1653, Sept. 30; Dipl.=Cop.

Baron **Steinheil**: 110, 5. — E. 304. — Reichs=Freih. 1777, Oct. 29; Dipl.=Beſchr. — Aus dieſer Branche ſtammt der General Fabian Baron St., der 1812, Sept. $\frac{16}{18}$, in den Ruſſ.=Finnl. Grafenſtand erhoben wurde und Alex. Steven adoptirte, der, als Graf von Steven=Steinheil, mit ihm 1825, Nr. 7, in Finnl. introducirt wurde.

von **Steinrath**: 110, 6. — K. 52, †. — Uradel.

Baron **Stempel**: 111, 1. — K. 90. — Uradel. — Das Wappenbild ſoll nicht eine von einem Pfeile durchſchoſſene Platte, ſondern einen mittelalterlichen Siegelſtempel vorſtellen. — In Preußen blühte bis vor Kurzem das Geſchl. als adelig.

Graf **Stenbock**: 111, 2. — E. 126. — (Schwed. Uradel); Graf 1651, März 27; Dipl.=Cop. — Introd. in Schweden 1652, Nr. 12, woſelbſt blühend.

Graf **Stenbock=Fermor**: 111, 3. — L. 337; E. 127. — (Schwed. Uradel); Ruſſ. Wappen=Beſtät. 1849, Sept. $\frac{3}{15}$; Namens=Verbind. durch Sen.=Ukas v. 1825, Juni 23 (Juli 5).

von **Sternberg**, ſiehe von, Baron und Graf **Ungern=Sternberg**.

von **Sternfeldt**: 111, 4. — L. 142, †. — Schwed. Adel 1676, März 20; Dipl.=Cop.

von **Sternſchantz**: 111, 5. — Ö. 90. — Schwed. Adel 1705, Apr. 25; Dipl.=Cop. — Introd. in Schweden 1719, Nr. 1432, †; in Finnl. 1818, Nr. 101, blühend.

von **Sternſtrahl**: 111, 6. — L. 87, †. — Schwed. Adel 1652, Juli 30; Dipl.=Cop. — Introd. in Schweden 1654, Nr. 571, woſelbſt †.

von **Stickhorſt**: 112, 1. — K. 89, †. — Uradel.

Baron **Stieglitz**: 112, 2. — K. 300, †. — Ruſſ. Baron 1826, Aug. 22 (Sept. 3). — Dieſe Familie hat bei ihrer Baroniſirung Theile des Wappens einer im Kgr. Sachſen noch blühenden Familie v. S. erhalten, ohne mit letzterer irgendwie verwandt zu ſein.

von **Stjernhielm**: 112, 3. — L. 72. — (Schwed. Uradel); Schwed. Renov.=Dipl. 1631, Aug. 13; Dipl.=Beſchr. — Introd. in Schweden 1632, Nr. 180, woſelbſt †.

von **Straelborn**: 112, 4. — L. 102; E. 128. — Schwed. Natural.-Dipl. 1682, Mai 30; Dipl.-Cop.

von **Strahlborn**: 112, 5. — E. 305, †.

von **Strandmann**: 112, 6. — L. 174; E. 306. — Reichs-Renov.-Dipl. 1740, Mai 6; Dipl.-Beſchr.

Streſchnew, ſiehe Fürſt **Schahowſkoi-Glebow-Streſchnew.**

von der **Streithorſt**: 113, 1. — K. 82, †. — Uradel. — Man findet als Helmzier auch die wiederholte Schildfigur zwiſchen rothen Flügeln.

Graf **Strogonow**: 113, 2. — L. 346; E. 307; ⊹. — (Alter Ruſſ. Adel); Ruſſ. Graf 1826, Aug. 22 (Sept. 3); Wappen-Beſtät. Sept. $\frac{11}{23}$; Ruſſ. Wappb.

von **Strohkirch**: 113, 3. — L. 145, †. — (Uradel); Schwed. Natural.-Dipl. 1684, Apr. 7; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1686, Nr. 1059. Branchen mit gleichem Wappen introd. als adelig 1693, Nr. 1233, als freiherrl. 1815, Nr. 348; bis auf Nr. 1233 alle †.

Baron **Stromburg** gen. **Stromberg**: 113, 4 — K. 20. — Uradel. — Im Schilde bisweilen nur ein Strom, aus welchem die 4 rothen Berge ſich erheben, im ſilbernen Schilde.

von **Struckoff**: 113, 5. — Ö. 91. — Ruſſ. Adel.

von **Stryk**: 113, 6. — L. 52; E. 58. — Uradel. — Die in Livl. und Eſtl., namentl. in Harrien-Wierland, bis Mitte des 16. Jahrh. vorkommenden Stryk'ſchen Wappen ſind ganz verſchieden: 2 herald. Lilien, 2 u. 1 geordnet; ſo u. A. im Siegel des Dirich S. v. 1548 (R. Bar. Toll, l. c. 57, 8), entſprechend dem Wappen der † Weſtfäliſchen Familie. — Eine Branche introd. in Schweden 1631, Nr. 177, woſelbſt †. In ihrem Wappen fehlt der Mond, die beiden Federn der Helmzier blau, und zu deren Seiten flattert ein ſilbernes Band. Auch eine andere Variante, wonach im vorderen, ſchwarzen Felde, ebenfalls ohne Mond, ein mit Edelſteinen belegter goldener Schrägbalken; auf dem Helme zwiſchen einer blauen und goldenen Feder der wiederholte, jedoch geſtürzte Schild; Helmdecken ſchwarz-golden und blau-ſilbern.

Graf **Subow**: 114, 1. — L. 222; E. 308; ⊹. — Reichs-Graf 1793, Febr. 7; Ruſſ. Wappb.

Fürſt **Subow**: Supplement-Tafel I, 6. — E. 309, ⊹. — Reichs-Fürſt 1796, Juni 2; Ruſſ. Wappb.

Graf **Sſuworow-Rimnikſkij,** Fürſt **Italiiſkij**: 114, 2. — L. 368; E. 310; K. 313; Ö. 86; ⊹. — Ruſſ. Fürſt 1799, Aug. $\frac{8}{19}$.

von **Syberg** zu **Wiſchling**: 114, 3. — K. 14, †. — Uradel.

Graf **Syberg** zu **Wiſchling**: 114, 4. — K. 259. — (Uradel); Ruſſ. Graf 1803, Juli $\frac{10}{22}$.

von **Szoege,** ſiehe Baron **Manteuffel** gen. **Szoege.**

von und Baron **Taube**: 114, 6. — L. 18; E. 59. — Uradel. — In neueren Darſtellungen die Blätter meiſt abhangend, in zahlreichen älteren Siegeln dagegen, wie in der gegebenen Darſtellung, aufgerichtet; ſo u. A. in den Siegeln von 4 verſchiedenen Reinhold T. von 1531, 34, 44, 48 und des Joh. T. v. 1555, (L. R.-A.) — ausnahmsweiſe abhangend im Siegel des Ludw. T. v. 1521 (v. Nottbeck, l. c. 248). Die Helmdecken auch grün-golden, anſtatt ſchwarz-golden, ſo auch im Wappen der Schwed. Branche. — Einige Branchen introd. in Schweden: als adelig 1668, Nr. 734, blühend; als „Frhrn. zu Kuddinge" 1675, Nr. 66, †; als gräfl. 1719, Nr. 62; als „Frhrn. zu Odenkat" 1719, Nr. 110; als gräfl. 1802, Nr. 112, ſämmtl. blühend. Eine aus Eſtl. ſtammende Branche, mit Reichs-Freih.-Dipl. v. 1633, Juni 19, erhielt das Reichs-Grafen-Dipl. 1694. In Deutſchl. blühend.

Baron **Taube**: 115, 1. — L. 357; E. 60. — (Uradel); Schwed. Freih. 1652, Febr. 14; Orig.-Dipl. — Berichtigung: Die beiden Blätter im Herzſchilde müſſen aufwärts gerichtet ſein. — Introd. in Schweden als „Frhrn. zu Carlöö" 1652, Nr. 34, woſelbſt †.

Baron **Taube**: 115, 2. — K. 158, †. — (Uradel); Poln. Baron 1572, Apr. 30. — Introd. in Schweden als „Frhrn. zu Seßwegen", 1680, Nr. 78, †.

von **Taubert**: 115, 3. — L. 185; E. 311; †. — Reichs-Adel u. Ritterſtand 1763, Aug. 3.

Tecklenburg, ſiehe Graf zu **Solms** und **Tecklenburg.**

von **Teus**: 115, 4. — Ö. 92, †.

von **Teyls**. L. 309, †. — Das Wappen iſt unbekannt.

von **Thilau**: 115, 5. — L. 133, †. — Reichs-Adel 1602, Mai 24; Dipl.-Cop. — Der Name im Diplom Tylo von Tylau geſchrieben. — Das Geſchlecht blüht noch in Preußen und Sachſen.

von **Thor-Hacken**: 115, 6. — K. 109, †. — Poln. Adel (?).

von **Thülen,** ſiehe von der **Raab** gen. **Thülen.**

von **Tideböhl**: 116, 1. — L. 389, 394; E. 312; K. 333; Ö. 93. — Ruſſ. Beſtät.-Dipl. 1868, März $\frac{17}{29}$; Orig.-Dipl.

von **Tiedewitz**: 116, 2. — K. 77, †. — Uradel. — Man findet auch abweichende Darſtellungen: bald die 3 Vögel, welche als Kiebitze beſchrieben werden, im rothen Schilde und ebenſo den vorderen Flügel der Helmzier roth, bald 3 Birkhühner im ſilbernen Schilde und als Helmzier eine wachſende, weibliche, ſchwarz-ſilbern gekleidete, eine große Krone über dem Haupte haltende Geſtalt.

von und Baron **Tieſenhauſen**: 116, 3. — L. 14; E. 61; K. 69; Ö. 94. — Uradel. — In den außerordentlich zahlreichen mittelalterl. Siegeln erſcheint der Ochs faſt nie auf Raſen, ſondern frei im Schilde, meiſt mit aufgeſchlagenem Schweife. Dieſe Darſtellung wäre vorzuziehen geweſen. Die Helmzier in der Regel blos aus Hörnern beſtehend, ohne Pfauenſchweif, ſelten, wie hier dargeſtellt, mit letzterem vereinigt, ausnahmsweiſe auch ein Pfauenſchweif allein. In der Helmzier nie, wie in der gegebenen Darſtellung, offene Büffelhörner, ſondern ſtets Ochſenhörner. In Ringſiegeln des 16. Jahrh., in denen blos der Schild enthalten, anſtatt des Ochſen, nicht ſelten die Ochſenhörner allein als Schildfigur. Auf die Helmzier iſt alſo in dieſem Falle beſonders Gewicht zu legen. Erſt ſeit dem 17. Jahrh. erſcheint das Wappen in der Regel wie in der gegebenen Darſtellung. Das Geſchlecht ſoll mit den Mecklenburgiſchen von Pleſſen eines Stammes ſein.

Baron **Tieſenhauſen**: 116, 4. — E. 62. — (Uradel); Schwed. Freih. 1654, Mai 7, mit dem Zunamen „Frhrn. zu Erlaa"; Dipl.-Beſchr.

Graf **Tieſenhauſen**: 116, 5. — E. 63. — (Uradel); Reichs-Graf 1759, Apr. 27; Dipl.-Cop. — Berichtigung: Auf dem Herzſchilde ruht eine freiherrliche Krone.

von **Tinnen**: 116, 6. — K. 38, †. — Uradel. — Dieſes combinirte Wappen mit den 4 Feldern iſt das der Linie v. Tinnen-Berensfelde. Das Stammwappen, die gezinnte Mauer, wurde mit dem der Berensfelde combinirt.

von **Tippelskirch**: 117, 1. — K. 85, †. — Uradel. — In älteren Darſtellungen iſt die Schildfigur ganz roth, was richtiger ſein dürfte, ferner anders geſtellt, endlich von den Flügeln der rechte roth, der linke ſilbern. In Deutſchl. blühend.

von **Todleben**: 117, 2. — L. 374; E. 313; K. 317; Ö. 95. — Ruſſ. Renov.-Dipl. 1872, Juni 29 (Juli 11); Dipl.-Cop. Mit den erloſchenen Sächſiſchen Grafen von Tottleben exiſtirt, trotz verliehenen ähnlichen Wappens, kein Zuſammenhang.

Graf **Todleben**: L. 374; E. 314. — Die Familie iſt mit der vorigen identiſch. — Das Wappen iſt von der Heroldie noch nicht ausgefertigt worden.

von **Tolck** gen. **Engel**: 117, 3. — K. 161, †. — Uradel.

von und Baron **Toll**: 117, 4. — L. 30; E. 64; Ö. 96. — Holländiſcher Uradel. — Berichtigung: Bei der reſp. Notirung in der Livl. Matrikel muß es heißen: „a. d. H. Medel u. Weſſelsdorf", nicht „Megel". Die Anerkennung des Barontitels, durch Sen.-Ukas v. 1855, Oct. 17, Nr. 7867, iſt dem Verzeichniſſe auf S. 32 hinzuzufügen, indem die freiherrliche Branche auch zur Livl. Matrikel gehört. — Zahlreiche Wappenvarianten. — Im Wappen derjenigen Branchen, welche den Barontitel nicht führen, fehlt die moderne, dem Helme aufgeſetzte Rangkrone mit den 7 Perlen. — Die gegebene Darſtellung entſpricht dem Wappen der Branche a. d. H. Medel-Parenthal. — Die Branche a. d. H. Weſſelsdorf-Karcky führt den Löwen golden im vorderen, rothen Felde, den Flug ſchwarz oder golden, wenn ſchwarz mit einem (ſilbernen) Schrägbalken. Die Nachkommen des Majors Carl Fr. a. d. H. Arromois führen den Schild geſpalten und getheilt, abwechſelnd roth-ſilbern, im Uebrigen gleich, nur daß der Löwe golden iſt, der Flug auf dem Helme golden und ganz geſchloſſen, die Helmdecken roth-golden oder blau-ſilbern. — Einige Branchen introd. in Schweden: als adelig 1723, Nr. 1777, †, und 1776, Nr. 2078, blühend; als freiherrl. 1800, Nr. 314, blühend; als gräfl. 1815, Nr. 127, †; in Finnl. als adelig 1818, Nr. 113 und 150, beide blühend. Das Geſchl. blüht in Deutſchl. u. Holland, auch als freiherrl., ſtammverwandt mit den v. Brederode u. Teilingen.

Graf **Toll**: 117, 5. — E. 65; Ö. 96. — (Uradel); Oeſtr. Freih. 1814, $\frac{12}{14}$; Ruſſ. Graf 1829, Juni $\frac{9}{21}$; Ruſſ. Wappb. — Berichtigung: Im Schilde ſind die beiden Zweige gekreuzt, nicht zu einem Kranze geflochten.

de **Tolly**, ſiehe Fürſt **Barclay** de **Tolly**, und Fürſt **Barclay** de **Tolly-Weimarn**.

von **Torck**: 117, 6. — K. 18, †. — Uradel. — In Preußen blühend. — Das untere Feld dürfte urſprünglich mit einem Rautenſchach verſehen, reſp. ſchräg gegittert geweſen ſein.

von **Torklus**: 118, 1. — L. 367.

von **Tornauw**: 118, 2. — K. 176. — Uradel. — „Als v. Tornow" in Preußen blühend.

von **Trankwitz**: 118, 3. — K. 46, †.

von **Tranſehe**: 118, 4. — L. 138; Ö. 97. — Schwed. Renov.-Dipl. 1663, Sept. 23; Orig.-Dipl. — Berichtigung: Die Roſe iſt vierblätterig und die Spitzen der Kelchblätter ſind golden, nicht grün. — Die in Schweden 1642, Nr. 296, introducirte Branche erhielt den Zunamen „von Roſeneck", †.

von **Traubenberg** u. Baron **Rauſch** von **Traubenberg**: 118, 5. — E. 315. — Uradel. — Zugleich mit der Anerkennung des Barontitels erhielt die Familie verändertes Wappen.

von **Treyden**: 118, 6. — K. 159; Ö. 98; †. — Uradel. Siehe auch Trotta von Treyden.

von **Tritthof**: 119, 1. — E. 316. — Ruſſ. Adel.

de la **Trobe**: 119, 2. — L. 384; E. 317. — Franzöſ. Adel (?).

von **Trompowſkij**: 119, 3. — L. 283; K. 238. — Reichs-Renov.-Dipl. 1786, März 27; Dipl.-Beſchr.

von **Troſchtſchinſkij**: 119, 4. — E. 318, +. — Ruſſ. Adel.

Trotta von **Treyden**: 119, 5. — K. 23, †. — Uradel. — Dieſes combinirte Wappen iſt erſt ſeit 1587 im Gebrauch, wo die Heſſiſchen Trott (mit dem Schachſparren) ihr Wappen mit dem der Thüringiſchen Trotha (mit dem Raben) verbanden und ſich, ohne Grund, als ein Geſchlecht anerkannten. — In dem auf S. 67 erwähnten Wappenbuche findet ſich ein von Treydenſches Wappen: geſchachter Schrägbalken golden-ſchwarz, 3-reihig, im ſilbernen Schilde, wiederholt zwiſchen den Flügeln der Helmzier, von denen der vordere golden, der hintere ſilbern iſt. Daſelbſt noch ein zweites Wappen, mit ſchwarz-ſilbernem Schachbalken; die Flügel der Helmzier ſchwarz und ſilbern, mit dem wiederholten Balken belegt. — Das Geſchlecht blüht in Preußen.

Fürſt **Trubezkoi**: 119, 6. — L. 167, +. — Ruſſ. alter Adel; Ruſſ. Wappb.

von **Tryzna** gen. **Karp**: 120, 1. — K. 133, †.

Graf **Tſcherniſchew**: 120, 2. — L. 197, +. — Ruſſ. Graf 1742, Apr. 25 (Mai 6). — Berichtigung: Die Federn im Helmſchmucke fehlen. Ruſſ. Wappb.

von **Tſchitſcherin**: 120, 3. — E. 319, +. — Ruſſ. Adel.

von **Tſchoglokow**: 120, 4. — L. 282, +. — Ruſſ. Adel.

von **Tunzelmann**: 120, 5. — Ö. 99.

Graf **Tyßkiewicz**: 120, 6. — K. 306. — Alter Poln. Adel. — Auch in Preußen blühend.

von und Baron **Uexküll**: 121, 1. — L. 47; E. 66; Ö. 100. — Uradel. — Die Löwen im Herzſchilde auch ohne Hellebarden. — Die Uexküll, Uexküll-Güldenband und Meyendorff ſind eines Stammes und führten bis zum Beginn des 16. Jahrh. daſſelbe Wappen: gekrönter, rother Löwe mit aufgeſchlagenem Doppelſchweif, im goldenen Schilde; Helmzier: Sicheln (ohne Pfauenſchweif), bisweilen Hirſchgeweih, ſo u. A. auf dem Siegel des Claus U. v. 1461 (v. Nottbeck, l. c. 251). Vom 16. Jahrh. an vermehrtes Wappen: In der Regel im 1. u. 4. Felde zwei ins Andreaskreuz gelegte Hellebarden, erſt ſpäter die Krone. Die gekreuzten Hellebarden entſprechend dem Wappen der v. Bardewis. — Zwei Branchen introd. in Schweden: als adelig 1625, Nr. 76; als freiherrl. 1731, Nr. 203, beide †. — Nachträgl. Berichtigung zum Wappen der Barone Meyendorff: Die Löwen im Herzſchilde ſind gekrönt.

Baron **Uexküll-Güldenband**, Frhrn. auf Padenorm: 121, 2. — L. 326, 370; E. 67; K. 268, 329. — Eine Branche der vorigen Familie. — (Uradel); Schwed. Freih. 1648, Aug. 23; Dipl.-Cop. — In Betreff des Wappens, ſiehe oben. — Introd. in Schweden 1652, Nr. 30, †.

von **Ulrich** (a. d. H. Bremenhof): 121, 3. — L. 285; E. 129. — Schwed. Adel 1624, Sept. 2; Dipl.-Beſchr.

von **Ulrich** (a. d. H. Wahenorm): 121, 4. — L. 284; E. 320.

von **Ulrichen**: 121, 5. — L. 220. — Schwed. Adel 1612—1632.

von **Ungern** genannt **Sternberg**: 121, 6. — E. 68; K. 162. — Uradel. — Bis zum 17. Jahrh. in Livl. ſtets nur der Name Ungern allein. — Die Branche a. d. H. Pürkel erhielt durch päpſtl. Bulle v. 1553, Mai 16, ein vermehrtes Wappen (aber noch ohne den Herzſchild mit dem Sternbergſchen Wappen, das bis zum 17. Jahrh. in Livl. nicht vorkommt) u. wurde durch kaiſerl. Dipl. v. 1531, Juli 6, freiherrlich.

Baron **Ungern-Sternberg**: 122, 1. — L. 28; E. 69; K. 335; Ö. 101. — (Uradel); Schwed. Freih. 1653, Oct. 27; Dipl.-Beſchr. — Introd. in Schweden 1660, Nr. 54, woſelbſt †.

Graf **Ungern-Sternberg**: 122, 2. — L. 28; E. 70. — (Uradel); Ruſſ. Graf 1874, Aug. 29 (Sept. 10); Dipl. 1879, Febr. $\frac{14}{26}$; Dipl.-Cop.

von **Vegeſack**: 122, 3. — L. 63; Ö. 102. — Schwed.-Poln. Adel 1598, Febr. 28; Schwed. Renov.-Dipl. 1651, Juli 12; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden als adelig 1664, Nr. 679, †; als freiherrl. 1830, Nr. 379, blühend. Auch in Deutſchl. blühend.

von und Baron **Vietinghoff** gen. **Scheel**: 122, 4. — L. 27; E. 71; K. 9; Ö. 103. — Uradel. — Eine Branche introd. in Schweden als adelig 1634, Nr. 220, blühend; als freiherrl. 1720, Nr. 172, †. — Auch in Deutſchl. blühend. — Zahlreiche Wappenvarianten.

Baron **Vietinghoff** gen. **Scheel**: 122, 5. — K. 193, †. — (Uradel); Dän. Freih. 1680, März 12.

von **Villebois**: 122, 6. — L. 170; Ö. 104. — Franz. alter Adel. — Der volle Name ſoll ſein: **Guillemotte de Villebois**.

von **Viſcher** (a. d. H. Vizehden): 123, 1. — K. 99, †. — Reichs-Adel 1679.

von **Vogdt**: 123, 2. — E. 321, †. — Ruſſ. Adel.

von **Völckerſahm,** ſiehe von und Baron **Fölckerſahm.**

von **Wachten**: 123, 3. — E. 322. — Ruſſ. Adel.

Graf **Wachtmeiſter**: 123, 4. — E. 130, †. — (Uradel); Schwed. Graf 1687, Aug. 20; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden, als „Grafen W. zu Johannishus“ 1689, Nr. 25, blühend; eine andere Branche als „Grafen zu Mälsåker“ 1693, Nr. 39, †; eine Branche als freiherrl. 1652, Nr. 31, blühend. — In Preußen als gräfl. blühend.

von **Wagner**: 123, 5. — L. 291, †. — Reichs-Adel 1753, Mai 7.

von **Wahl**: 123, 6. — L. 378, 401; E. 323. — Reichs-Adel 1795, Oct. 15; Dipl.-Cop.

von der **Wahlen**: 124, 1. — K. 163, †. — Uradel.

von **Walden**: 124, 2. — K. 187, †. — Uradel.

von **Walther**: 124, 3. — K. 330. — Ruſſ. Adel.

von und Graf **Walujew**: 124, 4. — L. 296; E. 324; K. 326; +-. — Ruſſ. alter Adel. — Das gräfl. Wappen iſt noch nicht diplomirt worden.

von **Wangersheim**: 124, 5. — E. 131, †. — Schwed. Adel 1634, Aug. 7; Beſtät.-Dipl. 1646, Aug. 24; Dipl.-Beſchr.

von der **Warden**: 124, 6. — K. 164, †.

von **Wardenberg**: 125, 1. — Ö. 105. — Dän. Adel 1833, März 6. — Auch in Deutſchl. blühend.

Fürſt **Warſchawſkij,** ſiehe Graf **Paskewitſch-Eriwanſkij,** Fürſt **Warſchawſkij.**

von **Wartmann**: 125, 2. — E. 132. — Schwed. Adel 1585, Juli 15; Orig.-Dipl.

von **Waſſermann**: 125, 4. — L. 293, †. — Berichtigung: Nicht dieſe Familie, ſondern die Familie **Waßman** gehört zur Eſtl. Matr., Nr. 133, mit Schwed. Adel von 1683, Febr. 6; Wappen: Im blauen Schilde ein Mann im ſilbernen Küraß, in der Rechten 1 Schwert, in der Linken 1 gold. Schild, mit der blauen Garbe; als Helmzier 4 blaue u. ſilberne Fähnchen; Helmdecken u. Wulſt golden-blau-ſilbern. Dipl.-Beſchr. — Ruſſ. Adel 1725, Dec. 26 (1726, Jan. 6).

Fürſt **Waſſiltſchikow**: 125, 5. — L. 345; E. 326; K. 301; +-. — (Ruſſ. alter Adel); Ruſſ. Fürſt 1839, Jan. $\frac{1}{13}$.

von **Weimarn,** ſiehe von **Weymarn** und Fürſt **Barclay** de **Tolly-Weimarn.**

von **Weisfeldt,** ſiehe **Bayer** von **Weisfeldt.**

von **Weiß**: 125, 6. — L. 287. — Reichs-Adel 17 . . .

von **Weiß**: 126, 1. — E. 327. — Ruſſ. Adel.

von **Weiß**: 126, 2. — K. 179, †. — Poln. Adel.

von **Weißmann**: 126, 3. — L. 208, †. — Reichs-Adel 1615, Jan. 18; Dipl.-Cop.

Baron **Weißmann** von **Weißenſtein**: 126, 4. — L. 208, †. — Ruſſ. Baron 1772, Sept. 24 (Oct. 5); Dipl.-Cop. Mit der vorigen Familie identiſch.

von **Wenden**: 126, 5. — L. 288, †. — Uradel.

von **Wendrich**: 126, 6. — E. 328. — Reichs-Adel 1785, Apr. 28. — Auch in Deutſchl. blühend.

von der **Wenge** gen. **Lambsdorff**: 127, 1. — L. 301; K. 62. — Uradel. — In älteren Darſtellungen keine Fähnchen und als Helmzier die wiederholte Schildfigur, zwiſchen abwechſelnd ſchwarz-ſilbern getheilten Büffelhörnern. Im Siegel des Gerhard L. v. 1410 (R. Bar. Toll, l. c. 52, 2) im Schilde blos ein Häuschen, wol redend für den urſprüngl. Namen Velthuſen oder Feldhaus. — In Preußen als Frhrn. von der Wenge blühend.

Graf von der **Wenge** gen. **Lambsdorff**: 127, 2. — L. 301; K. 273. — (Uradel); Ruſſ. Graf 1817, Juli $\frac{1}{13}$; Dipl. 1819, Juli $\frac{5}{17}$; Ruſſ. Wappb. Mit der vorigen Familie identiſch. In Preußen als Grafen Lambsdorff blühend.

von **Weſſel**: 127, 3. — L. 292, †. — Reichs-Adel 1788, März 30; Dipl.-Beſchr.

von **Weſſel**: 127, 4. — K. 166, †.

von und Baron **Wettberg**: 127, 5. — K. 167; Ö. 107; †. — Uradel. — Das Stammwappen war ein rother (ungekrönter) Ochſenkopf in Silber, auf dem Helme wiederholt, nicht zwiſchen Flügeln.

von **Weymarn**: 127, 6. — L. 382; E. 329; Ö. 106. — Schwed. Adel 1693, Dec. 21; Dipl.-Cop. — Siehe auch Fürſt Barclay de Tolly-Weimarn.

von **Wiedau**: 128, 1. — L. 286, †. — Reichs-Adel 1738, Mai 5; Dipl.-Cop.

von **Wigandt,** ſiehe Baron **Hohenaſtenberg** gen. **Wigandt.**

von **Wilcken** (a. d. H. Kerjel): 128, 2. — L. 169, †. — Reichs-Adel 1744, Juni 12; Dipl.-Cop.

von **Wilcken** (a. d. H. Bewershof): 128, 3. — L. 289. — Ruſſ. Adel.

von **Wilcken** (a. d. H. Waddemois): 128, 4. — E. 330; Ö. 108. — Reichs-Adel 1795, März 8.

von **Wildemann**: 128, 5. — K. 174. — Uradel. — Eine Branche, mit Schwed. Renov.-Dipl., introd. in Schweden 1625, Nr. 89, woſelbſt †. In Preußen blühend.

Wiſchling, ſiehe von und Graf **Syberg** zu **Wiſchling.**

von **Wiſtinghauſen**: 128, 6. — E. 331. — Ruſſ. Adel.

Witte von **Schwanenberg,** ſiehe von **Schwanenberg.**

Witte von **Wittenheim**: 129, 1. — K. 244. — Reichs-Adel 1795, Mai 29; Dipl.-Beſchr.

von **Witten**: 129, 2. — K. 80. — Uradel. — Auch Blau und Gold, anſtatt Roth und Silber, ferner kein Schildfuß und in der Helmzier der rechte Flügel blau, der linke roth.

Wittgenſtein, ſiehe Graf und Fürſt **Sayn-Wittgenſtein-Berleburg.**

Fürſt **Wjaſemſkij**: 129, 3. — L. 203, +. — Ruſſ. alter Adel; Ruſſ. Wappb.

Graf **Wjasmitinow**: 125, 3. — E. 325, +. — (Alter Ruſſ. Adel); Ruſſ. Graf 1818, Aug. $\frac{19}{31}$; Dipl.-Cop.

Baron **Wolff**: 129, 4. — L. 124; E. 332; Ö. 109. — Reichs-Freih. 1747, Sept. 22; Dipl.-Cop. — Eine Branche in Engl. Baronets, woſelbſt †.

Wolff, ſiehe Baron **Ludinghauſen** gen. **Wolff.**

von **Wolffeldt**: 129, 5. — L. 79; E. 134. — Schwed. Adel 1651, Juni 14; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1723, Nr. 1741, blühend.

von **Wolffenſchild**: 129, 6. — L. 76, †. — Schwed. Adel 1646, Oct. 17; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden 1647, Nr. 366, woſelbſt †.

Fürſt **Wolkonſkij**: 130, 1. — L. 347; E. 333; K. 302; +. — Ruſſ. alter Adel; Ruſſ. Wappb. — In Eſtl. beſitzlich, aber nicht anſäſſig.

Wolſky, ſiehe z **Jelita-Wolſky.**

Graf **Woronzow**: 130, 2. — L. 181, 199; K. 224; +. — (Alter Ruſſ. Adel); Reichs-Graf 1760, Jan. 19; Ruſſ. Graf 1797, Apr. 5; Ruſſ. Wappb. — Berichtigung: Nach dem Ruſſ. Diplom ſind die Adlerköpfe der Zier des Mittelhelmes gekrönt, es fehlen die Cirkel, die Krone und das flatternde Band und auf dem Helme rechts eine gräfl. Krone.

von und Baron **Wrangell** (a. d. H. Sontagk, Addinal und Fall): 130, 3. — L. 42; E. 73; K. 168. — Uradel. — Von dieſer Branche ſind verſchiedene Zweige in Schweden introd. und zwar: als adelig 1776, Nr. 2092, blühend, und als v. W. „auf Fall" 1742, Nr. 1859, †; als Frhrn. „zu Lindeberg" 1654, Nr. 41, blühend; als gräfl., mit dem Zunamen „zu Salmis", 1652, Nr. 13, †; ferner mit dem Zunamen „zu Addinal" als freiherrl. 1680, Oct. 10 (nicht introd.); als gräfl. 1693, Nr. 37, beide †. Die Barone Wrangell a. d. H. Addinal und a. d. H. Elliſtfer und Luhdenhof (ſiehe unten) gehören auch zu dieſer Branche. — Die Freiherren u. Grafen von W., aus Kurl. ſtammend, führen das Wappen der Schwed. Frhrn. a. d. H. Lindeberg, ohne von dieſen abzuſtammen. — Die in den Niederlanden lebenden v. W., welche ſich „zu Lindeberg" nennen, ſtammen wahrſcheinl. von der Schwed. freiherrl. Branche a. d. H. Addinal, Nr. 199.

von und Baron **Wrangell** (a. d. H. Jeſſe, Itfer, Saus und Maydell): 130, 4. — L. 321; E. 72. — Uradel. — Zu dieſer Branche gehört der in Schweden als adelig, mit dem Zunamen „zu Sag und Waſchel" 1731, Nr. 1850, introd. Zweig, ebenſo die 1723, Nr. 1770, introd. Familie, beide †; ferner als freiherrl. introd. 1752, Nr. 219, †, ſodann auch als freiherrl. 1776, Nr. 279, blühend; als gräfl. 1776, Nr. 93, und 1779, Nr. 99, beide blühend. Alle dieſe letztgenannten Branchen, ebenſo auch die adelige, Nr. 1770, führen den Zunamen „zu Sauſis". — Von den von W. „zu Sag und Waſchel" (Nr. 1850) ſtammen die Frhrn. W. „von Brehmer", introd. 1776, Nr. 268, noch gegenw. blühend.

Baron **Wrangell** (a. d. H. Addinal): 130, 5. — E. 73. — (Uradel); Schwed. Freih. 1680, Oct. 28; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden als „Frhrn. zu Addinal" 1731, Nr. 199, woſelbſt †.

Baron **Wrangell** (a. d. H. Elliſtfer und Luhdenhof): 130, 6. — L. 41; E. 74. — (Uradel); Schwed. Freih. 1653, Aug. 8; Dipl.-Cop. — Introd. in Schweden als „Frhrn. zu Luhdenhoff" 1664, Nr. 55, woſelbſt †.

Baron **Wrede**: 131, 1. — E. 135. — (Uradel); Schwed. Freih. 1653, Aug. 18; Dipl.-Cop. — Berichtigung: Der geharniſchte Mann im 2. Felde hat auf dem Helme 2 rothe Federn. — Introd. in Schweden als „Frhrn. zu Elimä" 1654, Nr. 44, in Finnl. 1818, Nr. 2, beide blühend. Von den gräfl. Branchen iſt die eine, mit Dipl. v. 1809, Juni 29, nicht introd., blühend, die andere introd. 1689, Nr. 27, †.

von **Wrisberg**: 131, 2. — L. 216, †. — Uradel. — In Mecklenburg blühend.

Graf **Wrſchowetz-Seekerka** und **Sedſchütz**: 131, 3. — K. 165, †. — Poln. alter Adel. — In Deutſchl. blühend.

von **Wulf** (a. d. H. Serbigal): 131, 4. — L. 125. — Schwed. Adel 1704, Apr. 25; Dipl.-Cop.

von **Wulf** (a. d. H. Parzemois): 131, 5. — L. 290. — Ruſſ. Adel 1725, Dec. 26 (1726, Jan. 7); Dipl.-Beſchr.

von **Wulfsdorff**: 131, 6. — E. 334. — Ruſſ. Adel.

Herzog von **Würtemberg**: 132, 1. — K. 263, †. — Uradel.

von **Zeddelmann**: 132, 2. — L. 96. — Uradel.

von **Zimmermann**: 132, 3. — L. 130; E. 335; †.

Reichs-Adel 1550, März 31; Schwed. Nat.-Dipl. 1672, Oct. 11; Orig.-Dipl. — Introd. in Schweden 1672, Nr. 811, woſelbſt †. In Preußen blühend.

von **Zoeckel**: 132, 4. — L. 219. — Reichs-Renov.-Dipl. 1753, Dec. 5; Orig.-Dipl.

Zöge von **Mannteuffel**: 132, 5. — L. 38; E. 75; Ö. 110. — Uradel. — Berichtigung der Livl. Matrikel: Durch ein Verſehen ſind die Gebrüder Heinr. Otto u. Carl Magnus v. Z. unter beſonderer Nummer (402) eingetragen worden. Dieſe Branche gehörte bereits zu der unter Nr. 38 eingetragenen Familie und hätte füglich derſelben Nummer zugeſchrieben werden ſollen. — In mittelalterl. Siegeln der Adler ſtets nur einköpfig, ſo u. A. in den Siegeln von Joh. u. Gert Z. v. 1390 (v. Nottbeck, l. c. 314, 315) ſowie des Otto u. des Hans Z. v. 1423 (L. R.-A.), meiſt rechtsgewandt, ferner ſtets nur ein wachſender Adler. Ganz ausnahmsweiſe ein (ganzer) Adler und gar drei Querſtäbe im Siegel der Gerhard Z. v. 1549 (L. R.-A.). Die Tingirung der Helmzier, die gegenwärtig ganz unheraldiſch iſt, war früher offenbar verſchieden. In einzelnen mittelalterl. Siegeln der Schild getheilt, oben der wachſende Adler, unten die beiden Querbalken, ſo u. A. im Siegel des Claus Z. v. 1415 (v. Nottbeck, l. c. 257). — (Vergl. die Bemerkungen zu: Baron Mannteuffel gen. Zöge und Graf Mannteuffel). Eine Branche introd. in Schweden als adelig 1751, Nr. 1909, als freiherrl. 1786, Nr. 307, beide †.

von **Zoritſch**: 132, 6. — L. 294, +-. — Ruſſ. Adel. — Der Name wird richtiger Soritſch, nicht Zoritſch geſchrieben, daher wäre der Name unter S. zu lociren geweſen.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Sigillum · Caroli · Arvidi · de · Klingspor

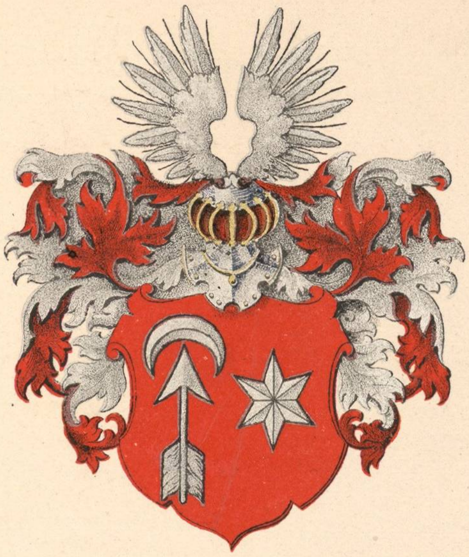
Den

Ritterſchaften

von

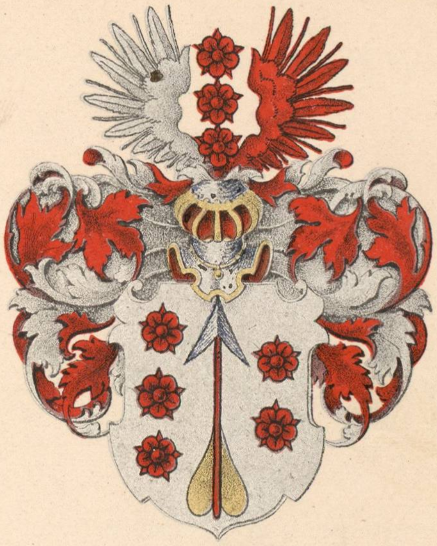
Livland, Eſtland, Kurland und Oeſel

Carl Arvid von Klingſpor
Königl. Schwediſcher Reichs-Heraldikus.



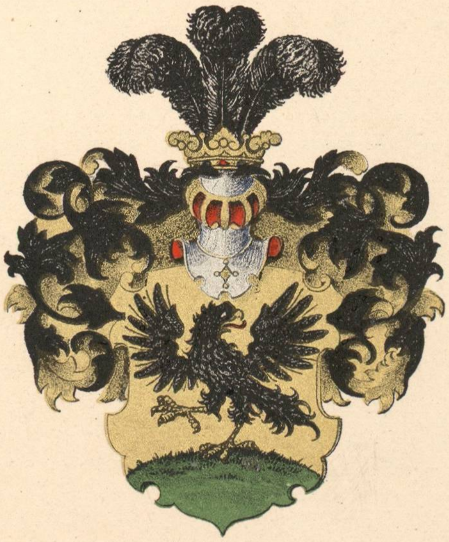
von Adamowicz genannt Adam.

K. Poln. Extr



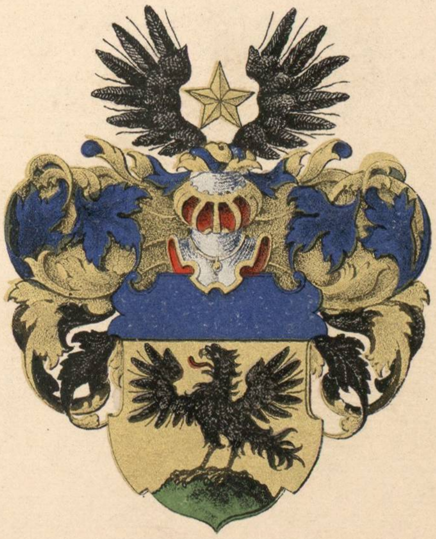
von Adeling.

K. Poln. Extr.



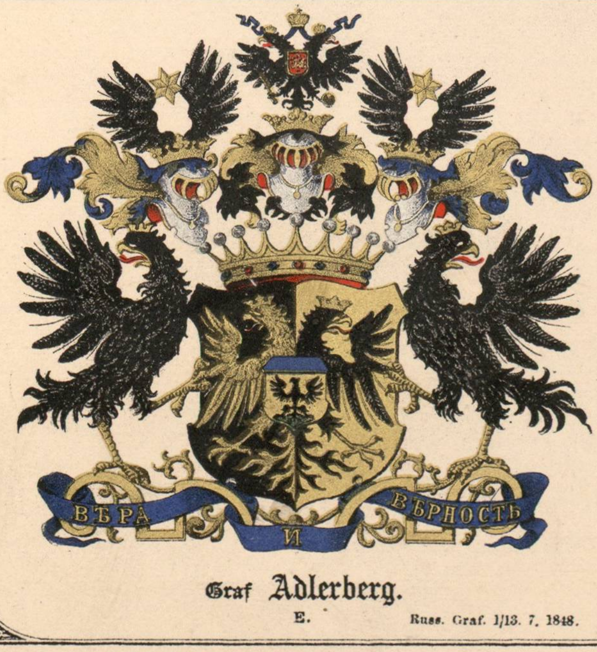
von Aderkas.

L. E. Ö. Uradel.



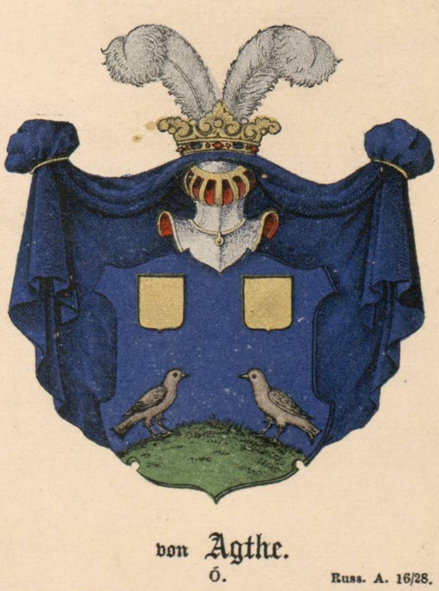
von Adlerberg.

L. E. Ö. Schwed. A. 4. 8. 1684.



Graf Adlerberg.

E. Russ. Graf. 1/13. 7. 1848.

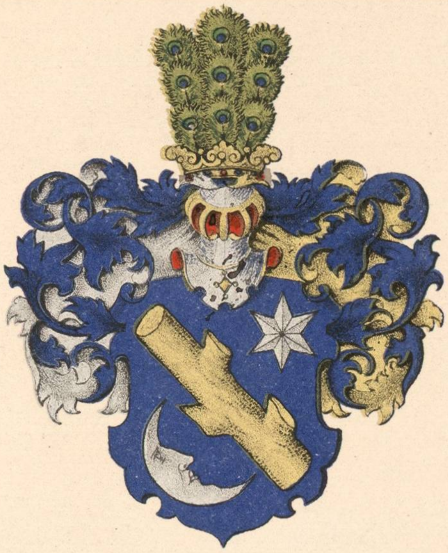


von Agthe.

Ö. Russ. A. 16/28. 12. 1803.

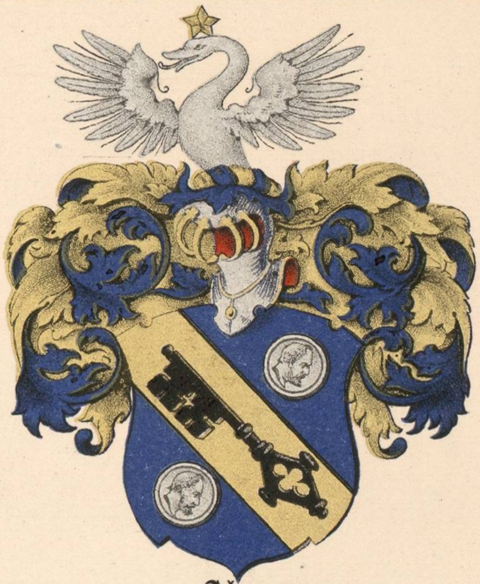
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



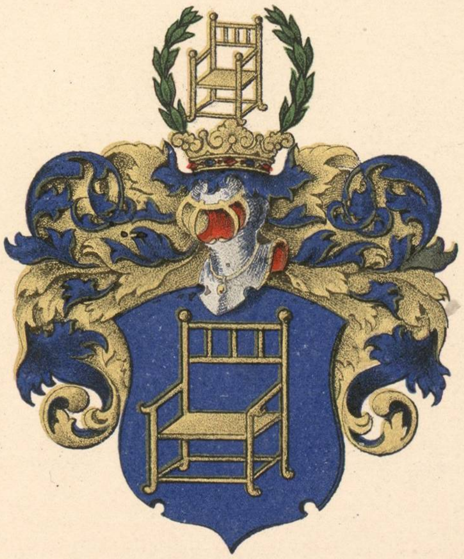
von Albedyl.

L. E. K. Uradel.



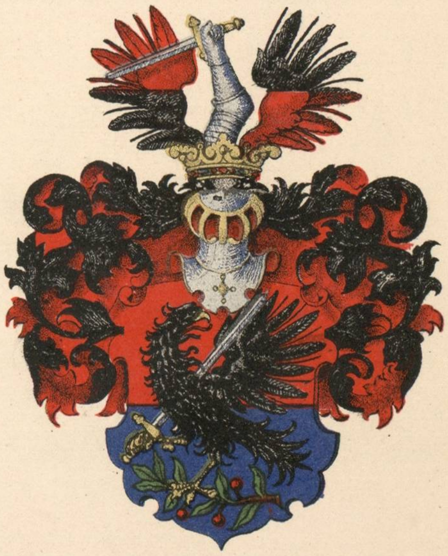
von Alopaeus.

K. Russ. Extr.



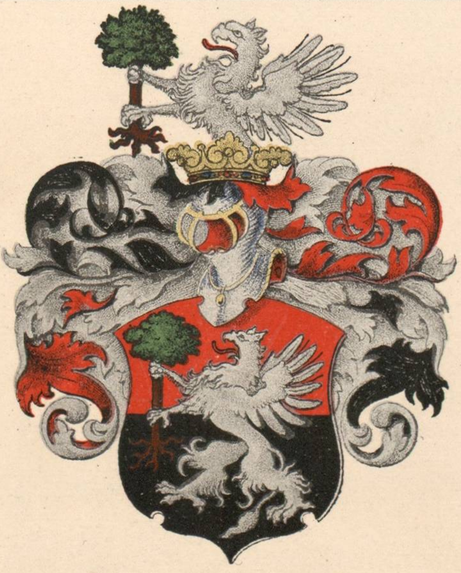
von Amboten.

K. Uradel.



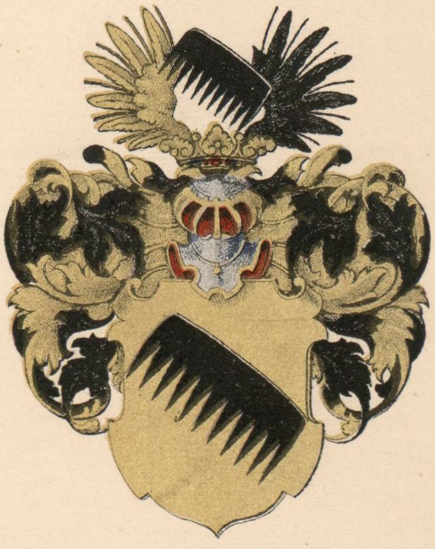
von Ampach.

K. Reichs. A. 2. 1. 1698.



Anhorn de Hartwiss.

L.

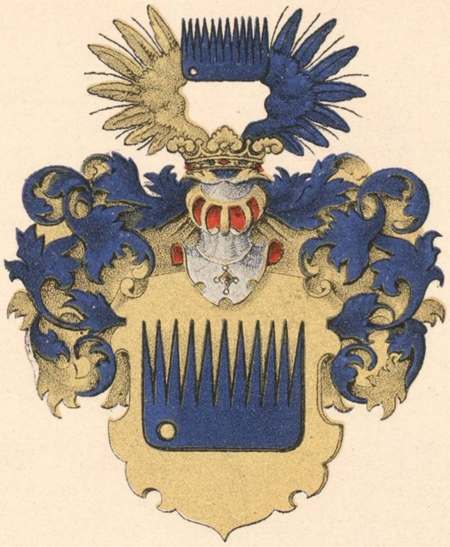


von Anrep.

L. Uradel.

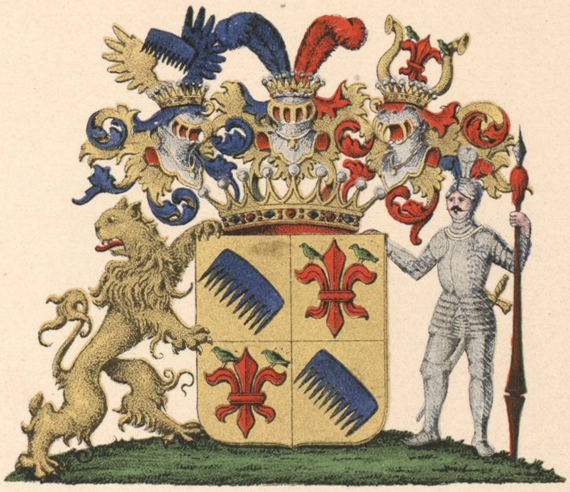
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



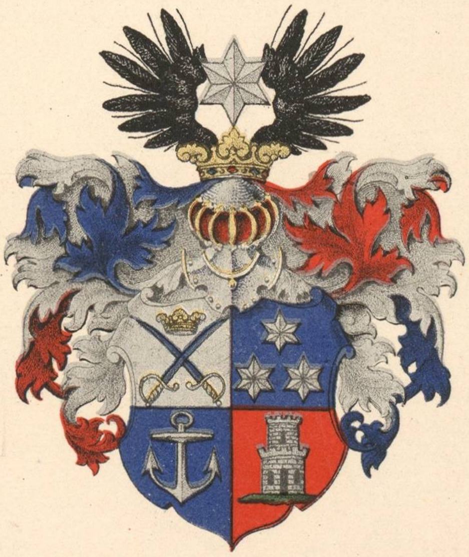
von **Anrep.**

E.



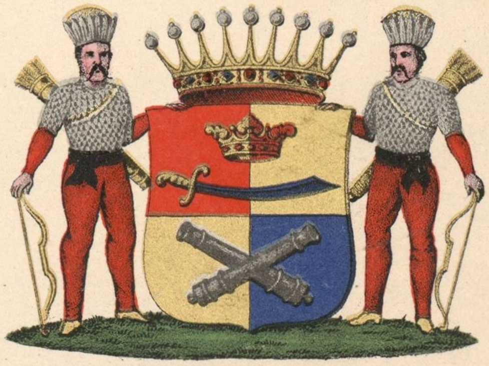
Graf **Anrep-Elmpt.**

K. Russ. Graf. 6/18. 5. 1853.



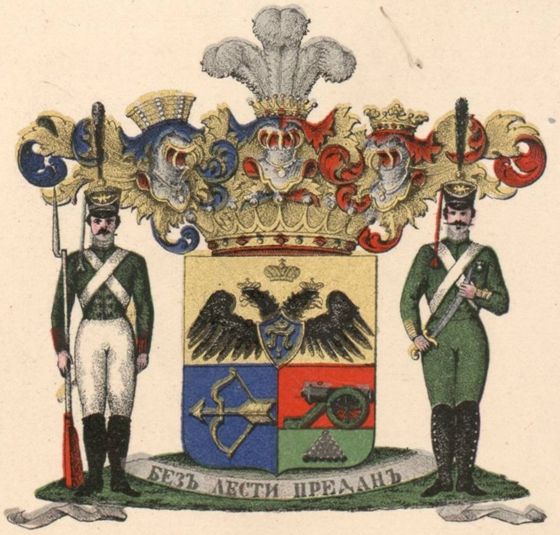
von **Antropoff.**

E. Russ. Extr.



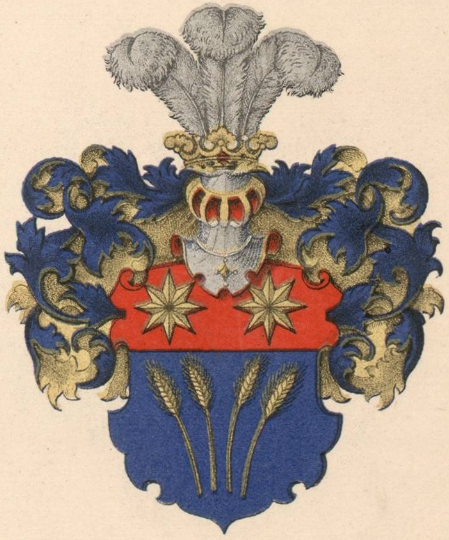
Graf **Apraxin.**

E. Russ. Graf. 24/2. 7/3. 1710.



Graf **Araktschejew.**

E. Russ. Graf. 5/16. 5. 1799.

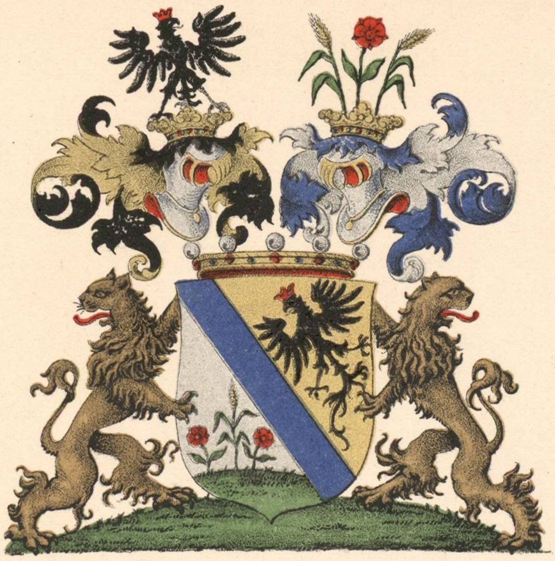


von **Arnold.**

E. Russ. Extr.

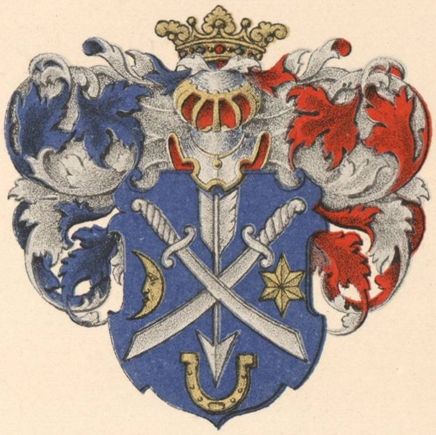
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



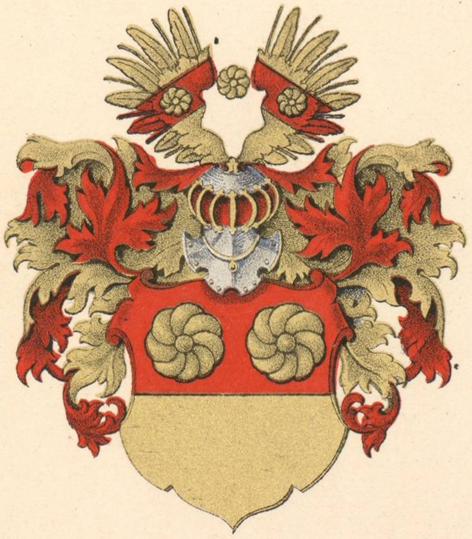
Baron Arpshowen.

L. E. Reichs. Freih. 28. 7. 1791.



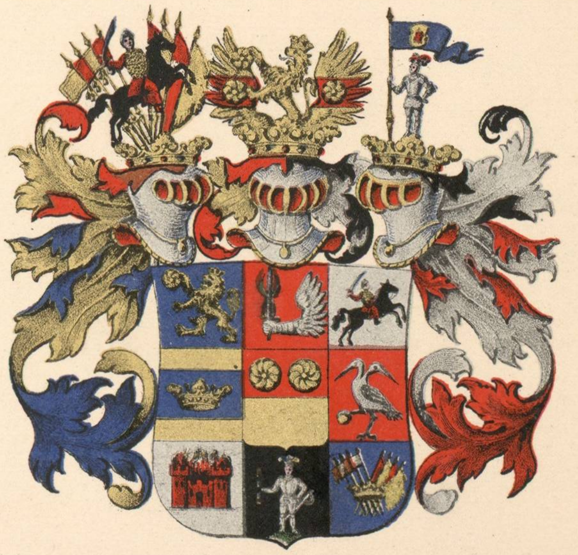
von Arsenjew.

K. Uradel.



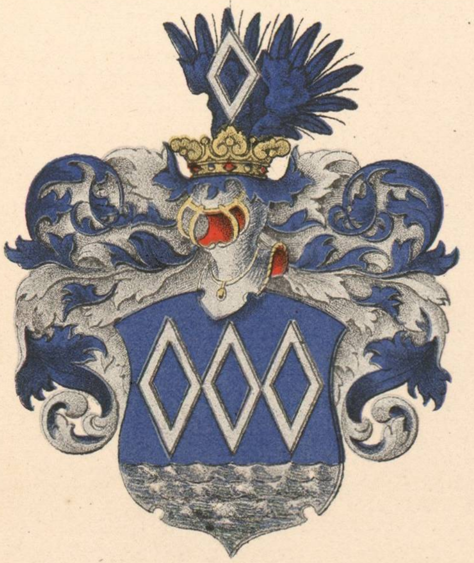
Baron Ascheberg.

K.



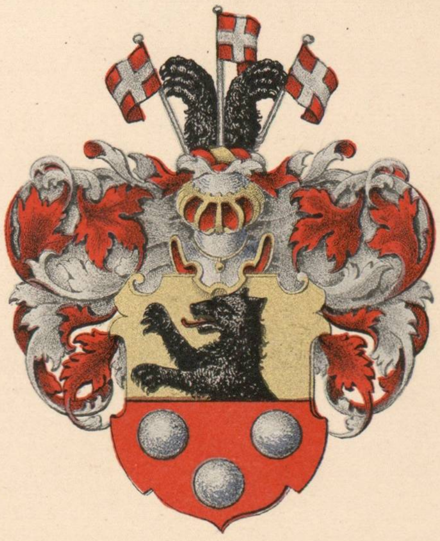
Graf Ascheberg-Soefdeborg.

K. Schwed. Graf. 10. 12. 1687.



von Bach.

K. Reichs. A. 7. 2. 1803

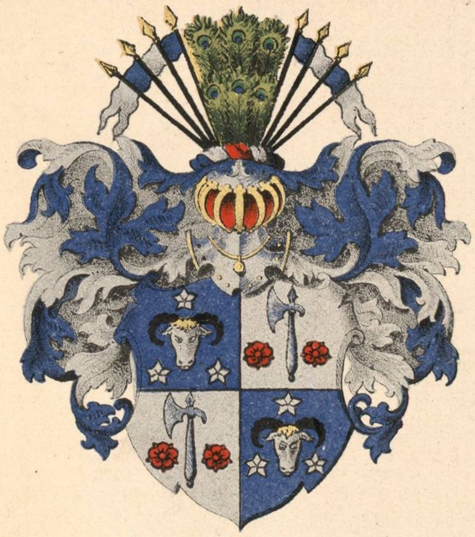


Baron Bagge af Boo.

K. Schwed. A. 1555

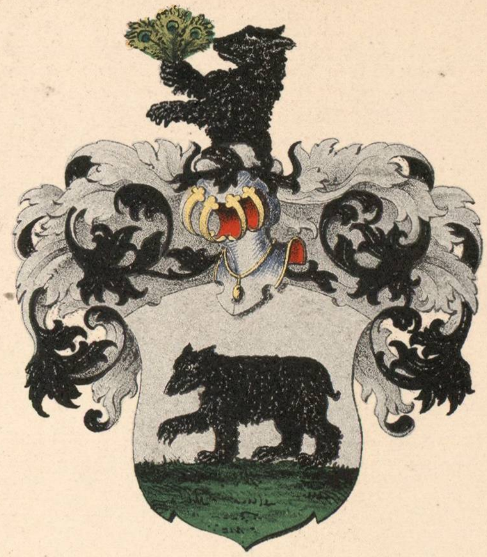
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



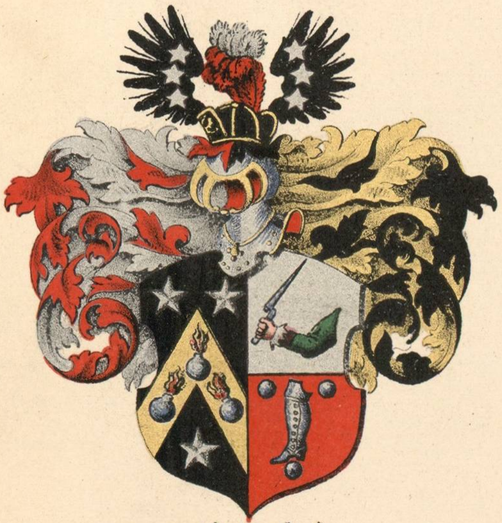
von Baggehuffvudt.

E. Schwed. A. 20. 1. 1652.



von Baehr.

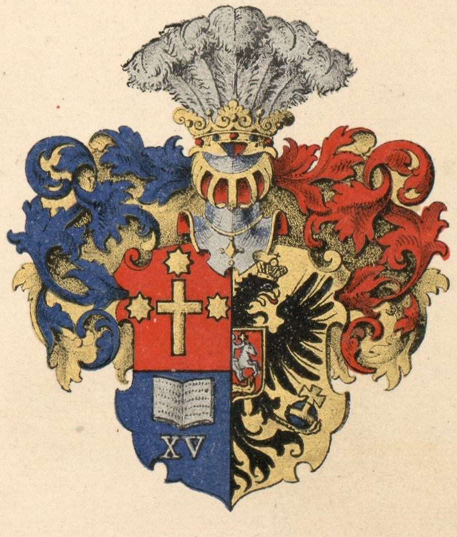
L.



von Balaschef.

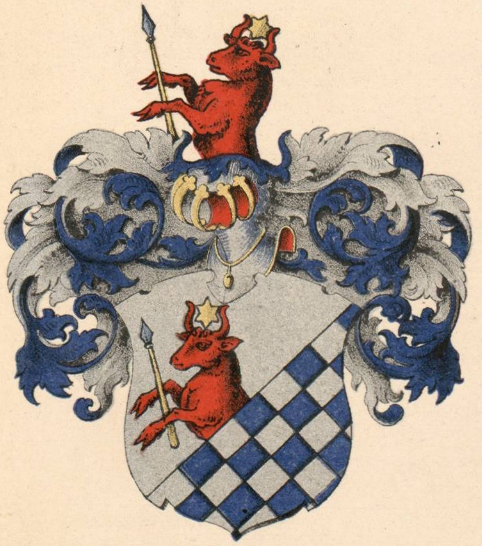
E.

Russ. A. 31/12. 1741. 11/1. 1742. Diplom. 25/11. 6/12. 1753.



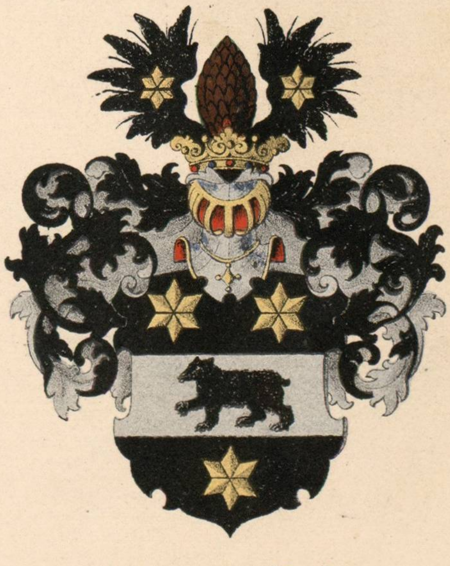
von Balugjanſki.

L. E. K. Russ. A. 10/22. 7. 1837.



von Bandemer.

K. Uradel.

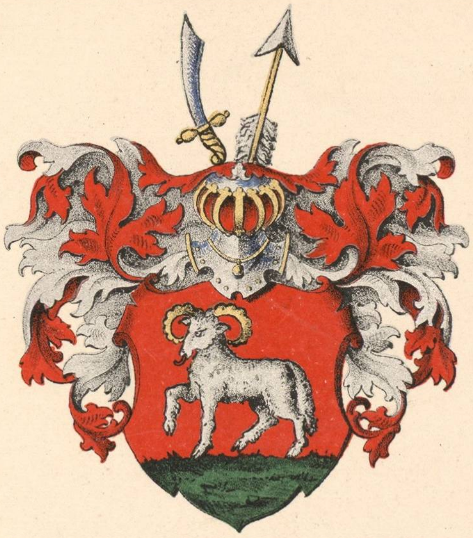


Baer Edle von Huthorn.

E. Reichs. A. 20. 11. 1749.

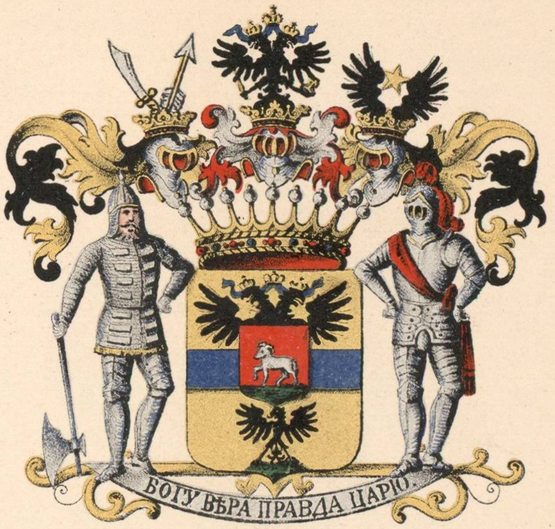
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Normans Lithogr: Anstalt, Stockholm.



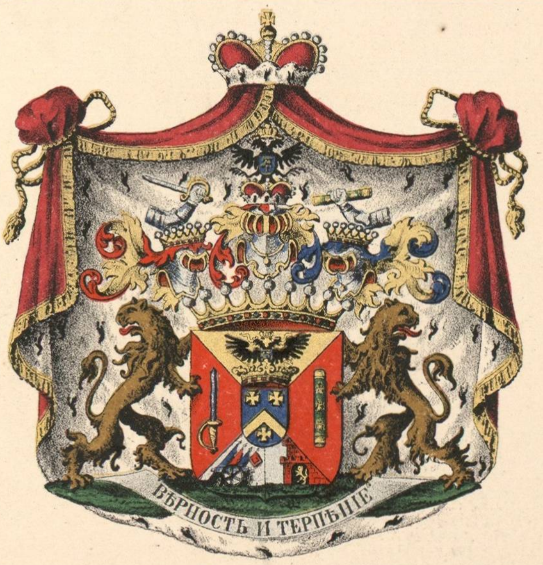
von **Baranow.**

L. E. Ö. Schwed. Best. Dipl. 10/9. 1686.


БОГУ ВѢРА ПРАВДА ЦАРЮ.

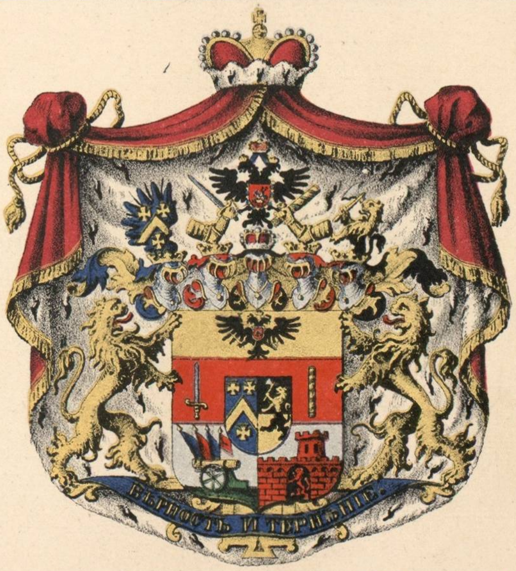
Graf **Baranow.**

E. Russ. Graf. 11/23. 7. 1846.


ВѢРНОСТЬ И ТЕРПѢНІЕ

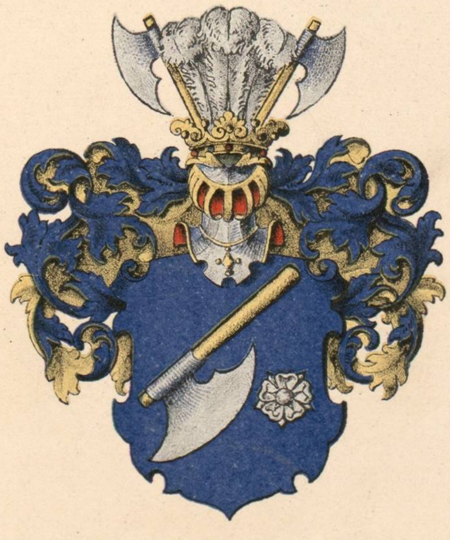
Fürſt **Barclay** de **Tolly.**

L. E. Russ. Fürst. 30/8. 11/9. 1815.


ВѢРНОСТЬ И ТЕРПѢНІЕ.

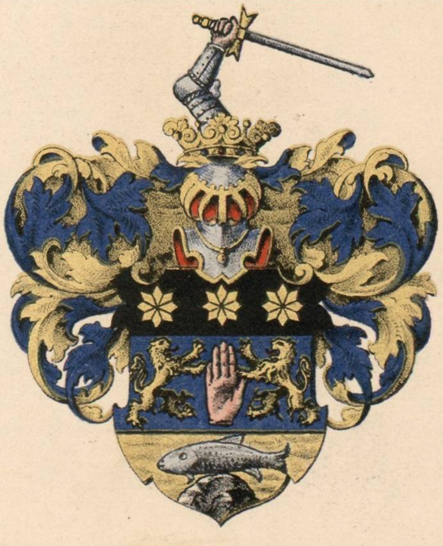
Fürſt **Barclay** de **Tolly-Weimarn.**

E. Russ. Fürst.



von **Barlöwen.** (Bardeleben!)

E. Uradel.

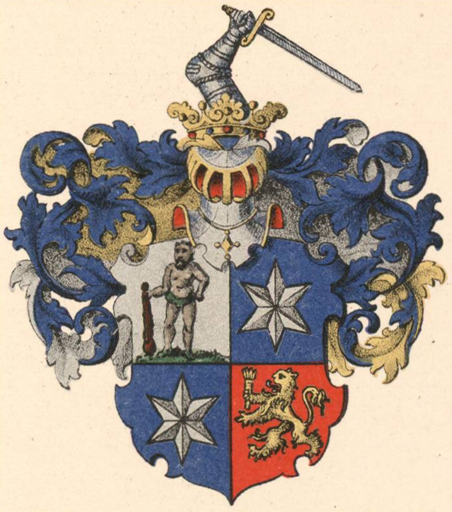


de la **Barre.**

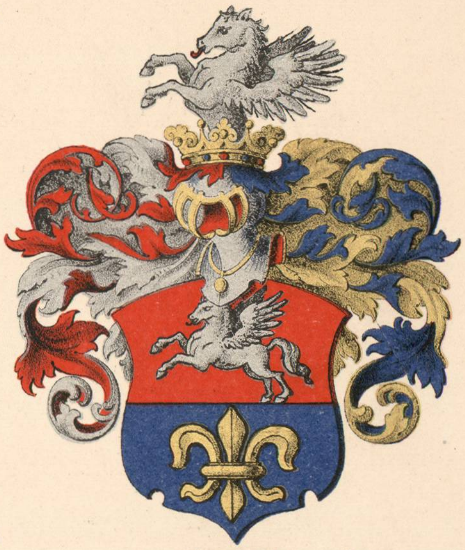
L. Schwed. A. 16. 12. 1672.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

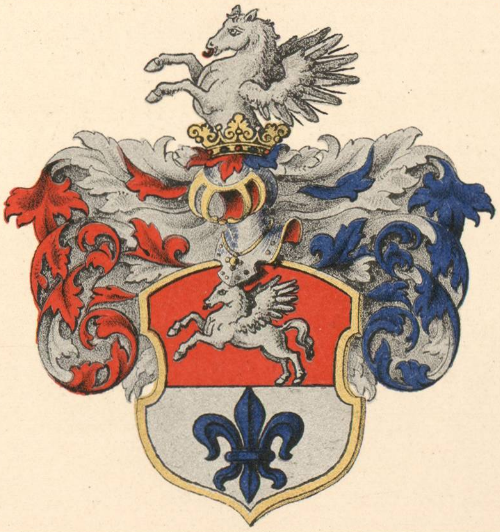
A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



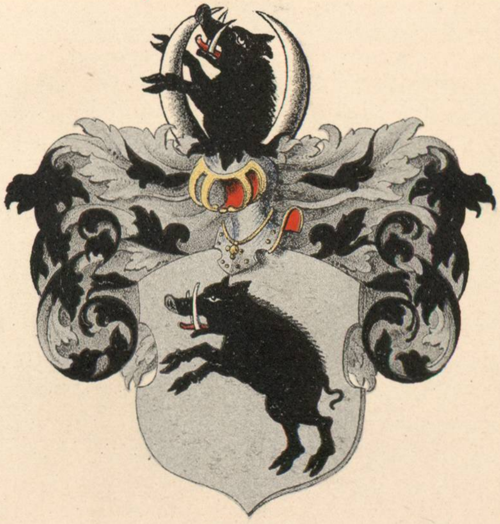
von **Bars.**
E. Russ. Extr.



von **Bartholomaei.**
Ö. Reichs. A. 10. 8. 1585.

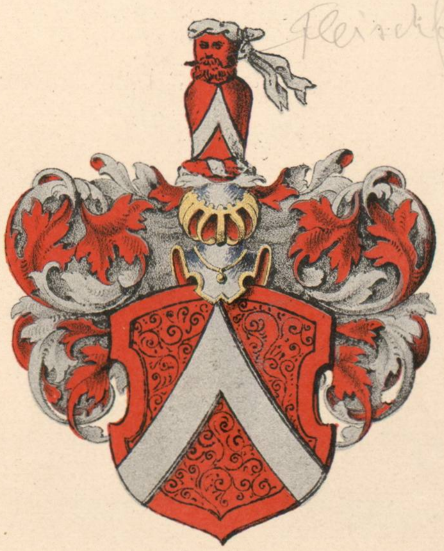


von **Bartholomaei.**
Ö. Reichs. A. 14. 3. 1789.

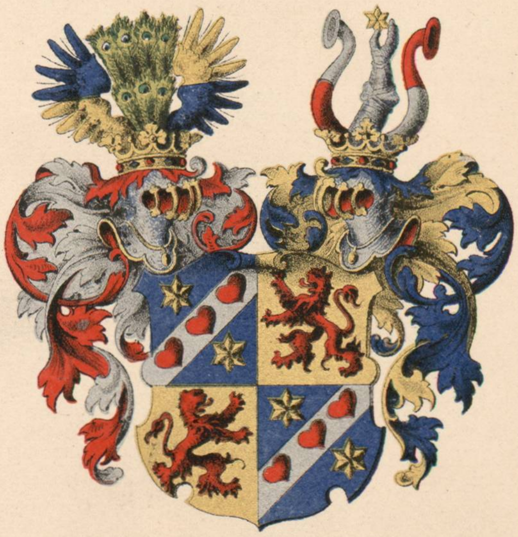


von **Bassewitz.**
E. Uradel.

Fleischfarbig



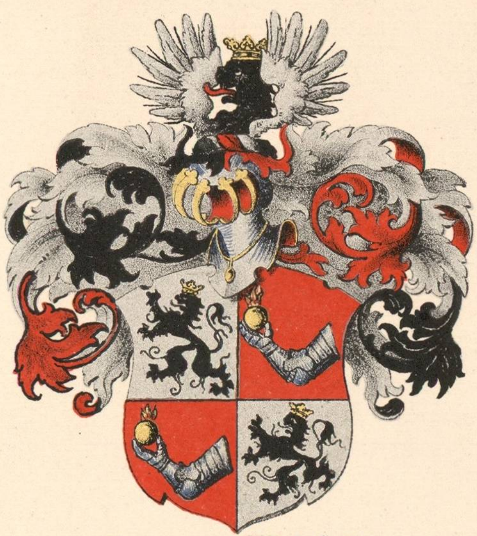
von **Baumgarten.**
E.



von **Bayer.**
L. Reichs. R. 24. 6. 1740.

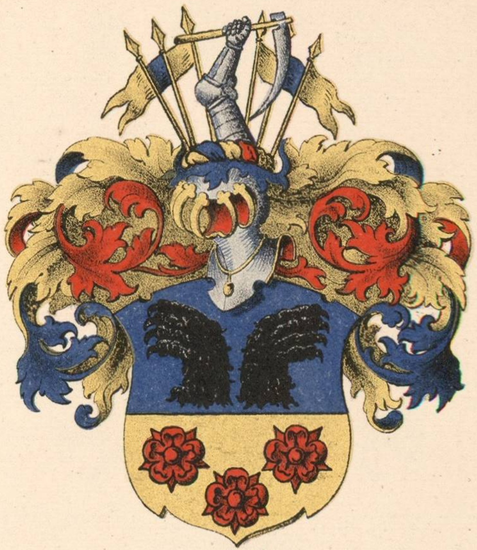
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



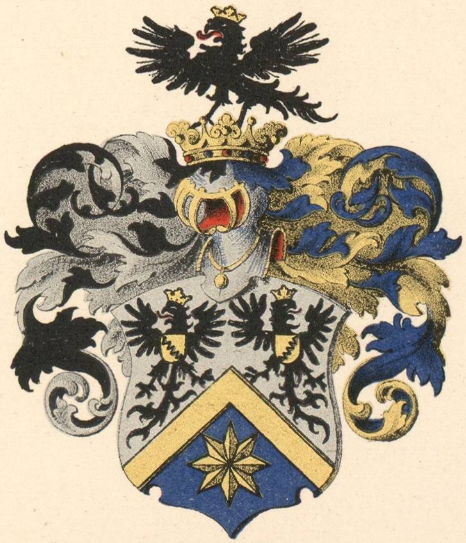
Bayer von Weisfeldt.

L. Schwed. A. 17. 1. 1683.



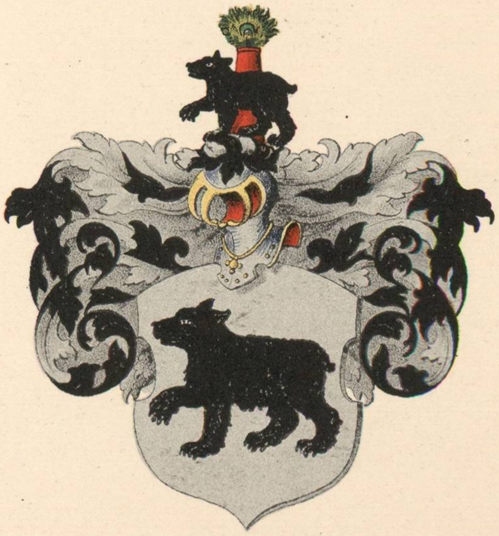
von Beckern.

L. Schwed. A. 20. 8. 1653.



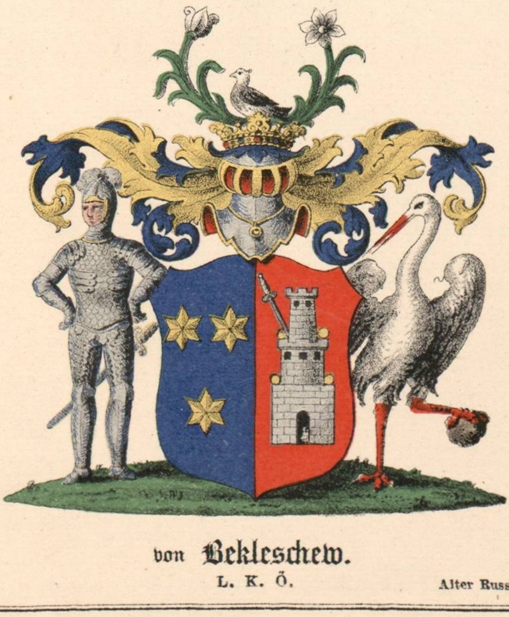
Behaghel von Adlerskron.

L. Reichs. A. 14. 4. 1756.



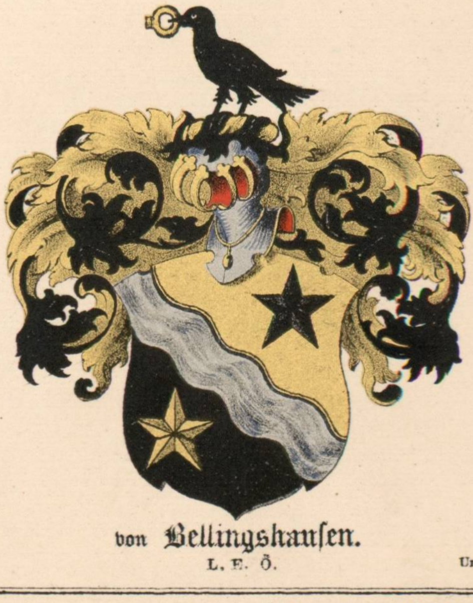
Baron Behr.

K. Uradel.



von Bekleschew.

L. K. Ö. Alter Russ. Adel

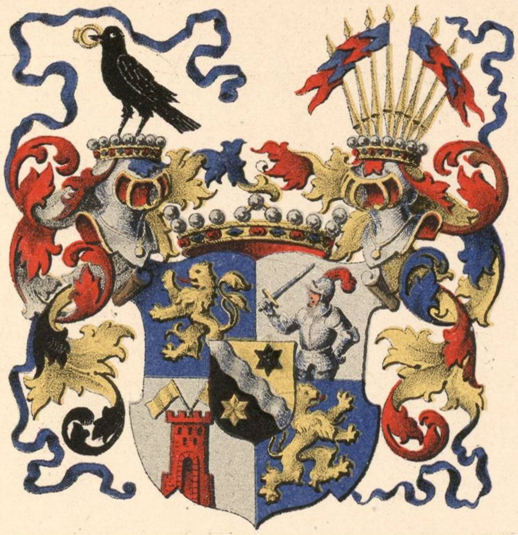


von Bellingshauſen.

L. E. Ö. Uradel.

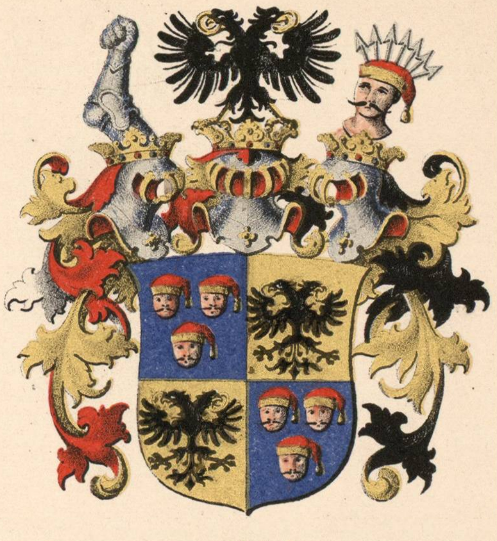
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



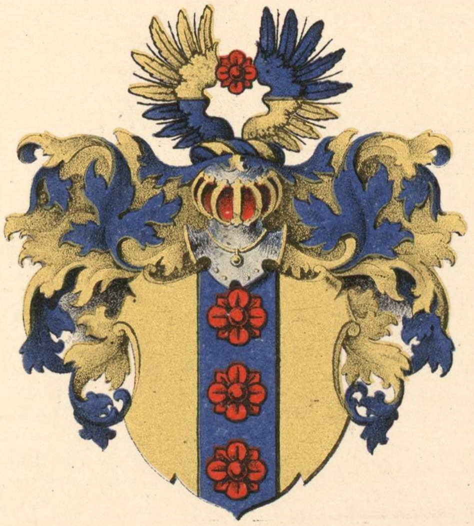
Baron Bellingshausen.

E. Schwed. Freih 8. 8. 1651.



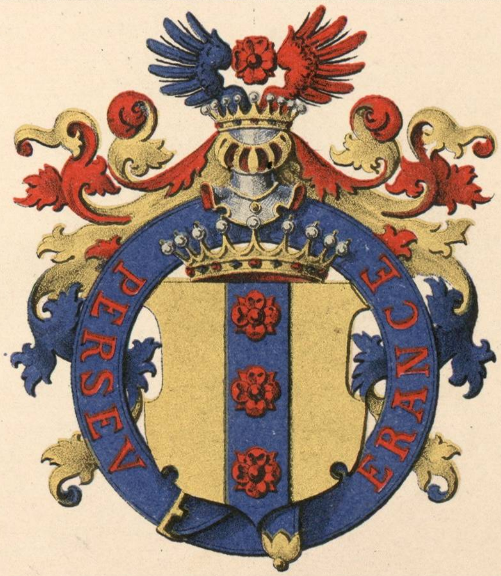
von Below.

L. E.



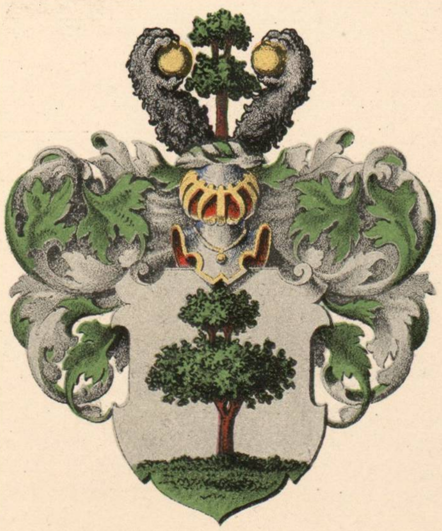
von Benckendorff.

L. E. Schwed. A. 17. 11. 1674.



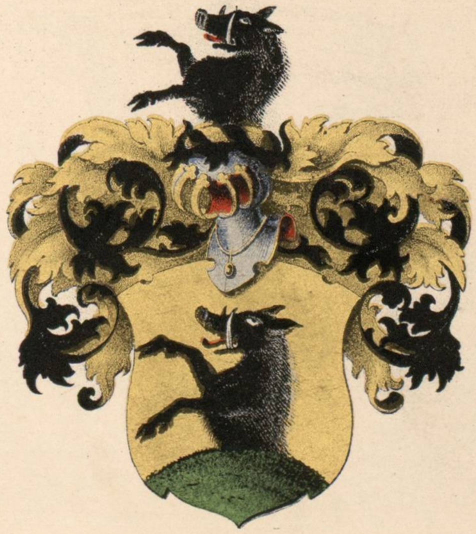
Graf Benckendorff.

E. K. Russ. Graf. 27/10. 8/11. 1832.



von Bercken.

K. Poln. Extr.

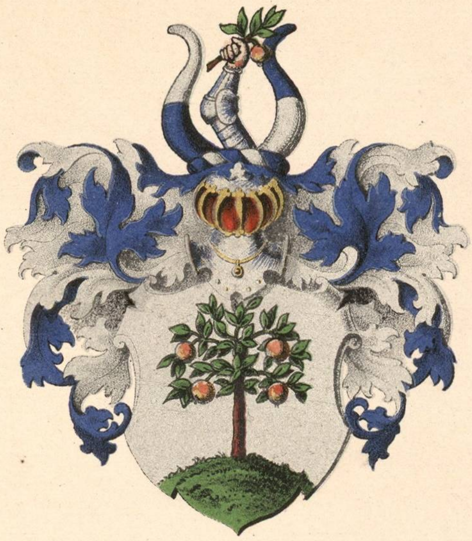


von Berens.

L.

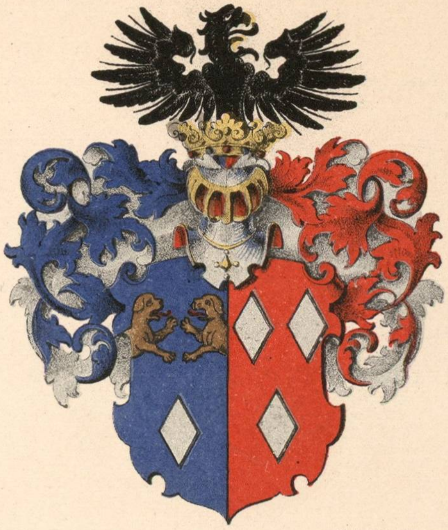
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



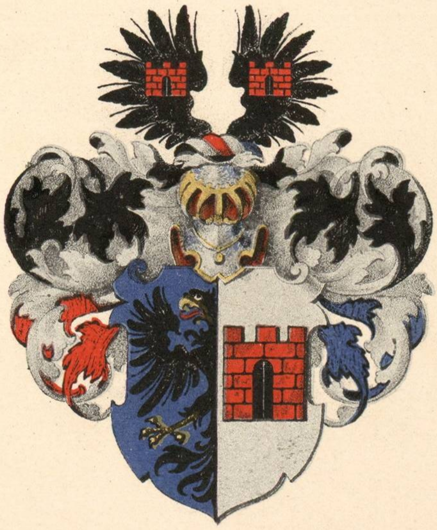
von **Berends.**

L. E. Schwed. A. 28. 10. 1675.



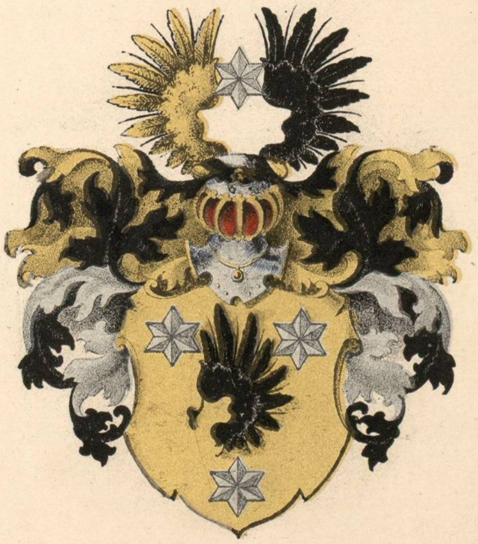
Berens von **Rautenfeld.**

L. E. Reichs. A. 5. 8. 1752.



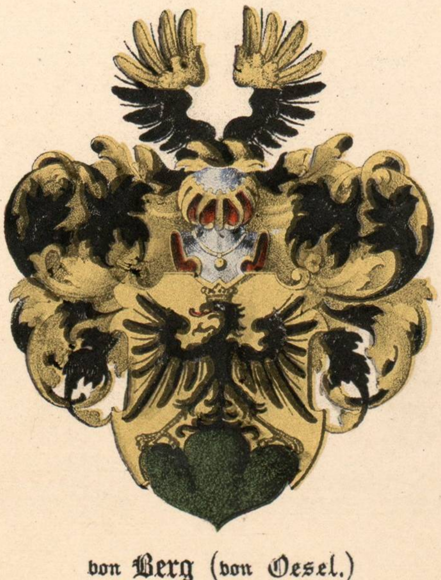
von **Berg** a. d. H. Kandel u. Kurmis.

L. E. K. Uradel.



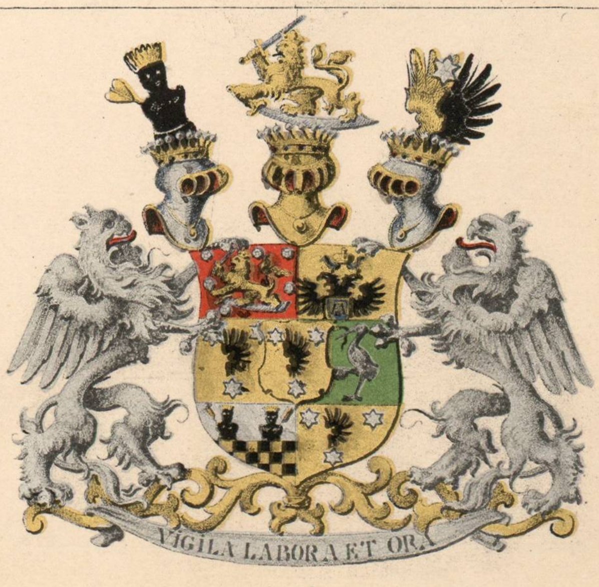
von **Berg** a. d. H. Kattentack.

L. E. Uradel.



von **Berg** (von Oesel.)

K. Ö. Reichs. A. 14. 7. 1531.

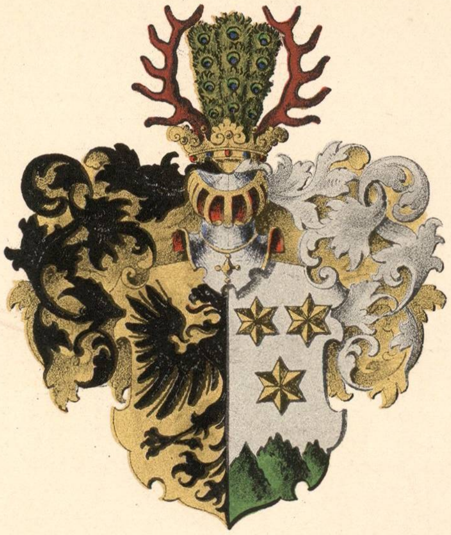


Graf **Berg.**

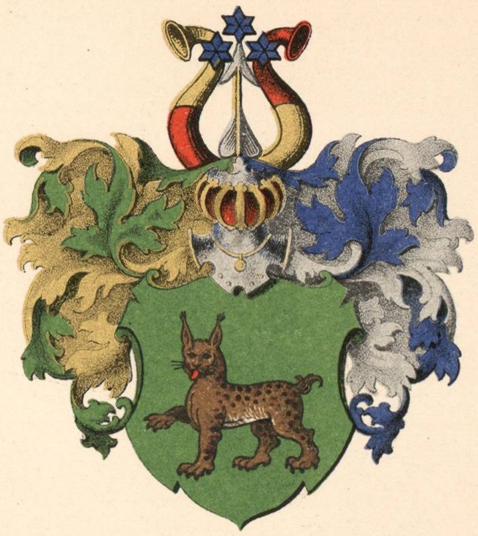
L. E. Russ. Graf. 26/8. 7/9. 1856.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

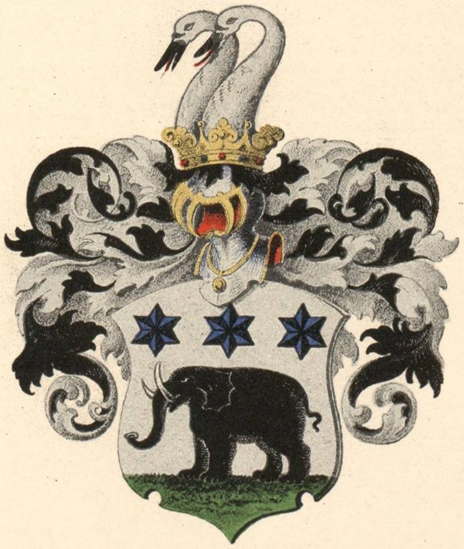
A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



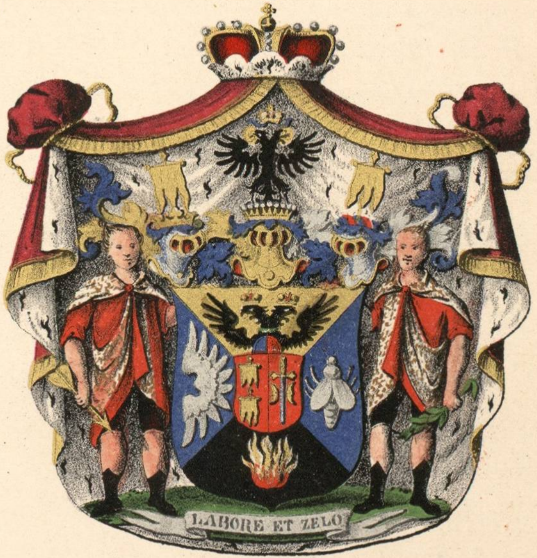
Baron zum **Berge**.
K.
Poln. Extr.



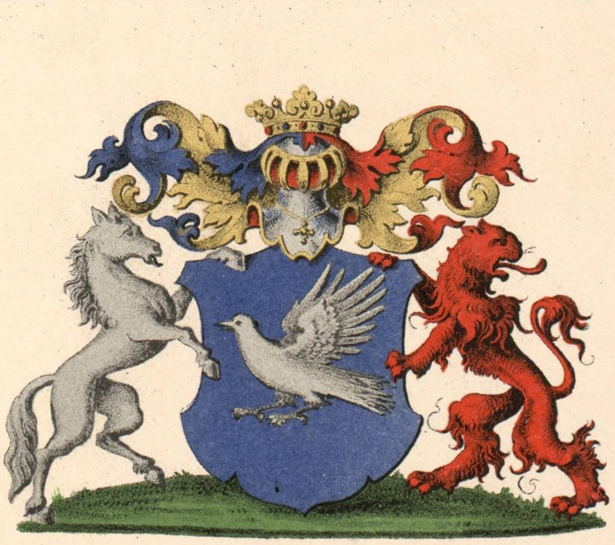
von **Bergholtz**.
L.
Reichs. A. 28. 8. 1552.



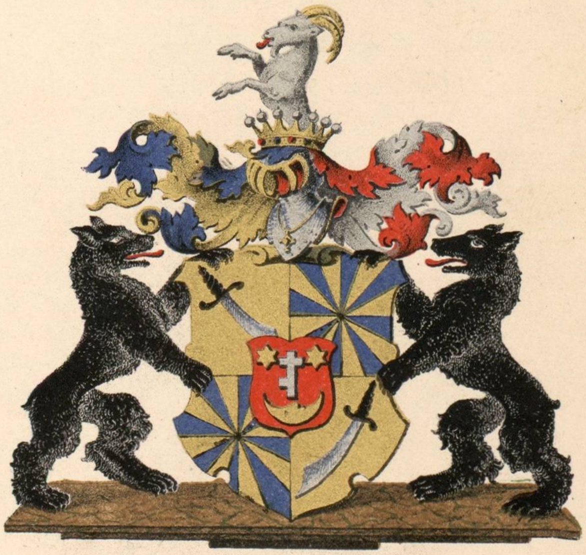
von **Berner**.
K.
Reichs. A. 19. 11. 1794.



Fürſt **Besborodko**.
L.
Russ. Fürst 5/16. 4. 1797.



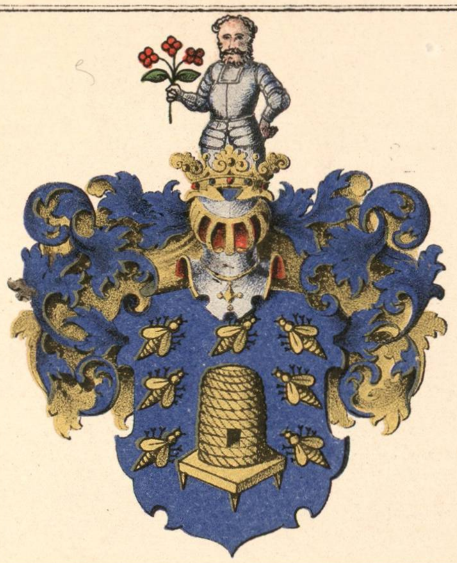
von **Bibikow**.
L. E.



Baron **Bielsky**.
L. E.
Poln. Freih. 26. 5. 1745.

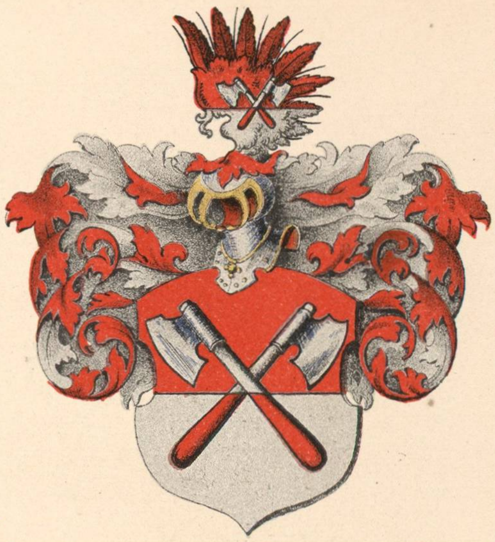
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



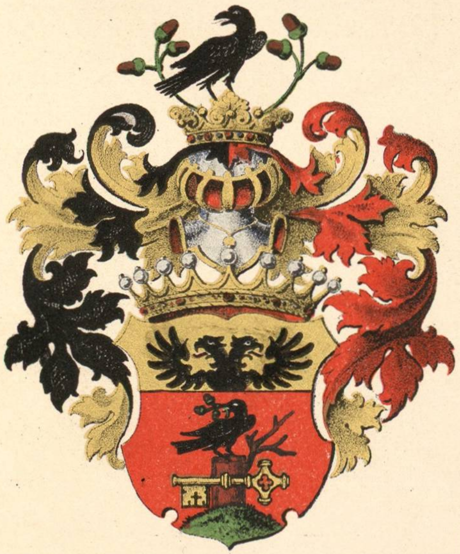
Bienemann von Bienenstamm.

K. Reichs. A. 19. 11. 1794.



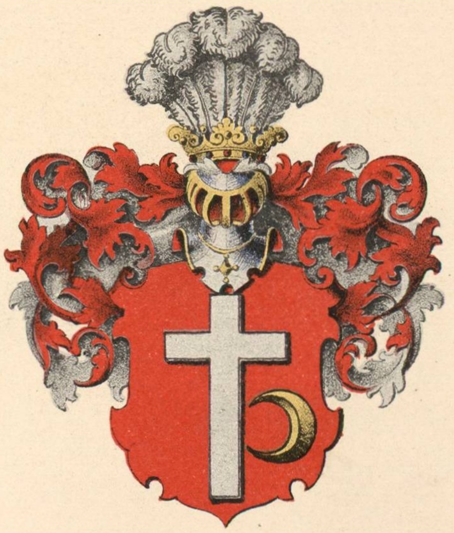
von Bill oder Biel.

L. E. Uradel.



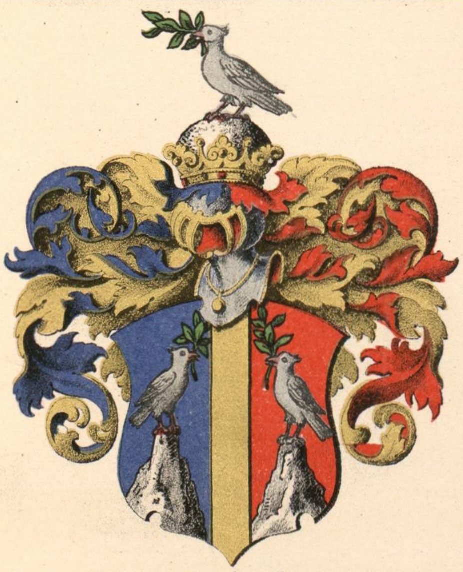
Graf Biron.

L. E. K. Reichs. Graf 2. 9. 1730.



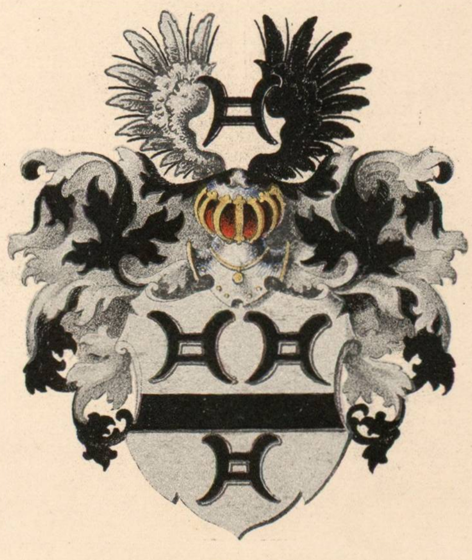
Baron Bistramb.

E. K. Schwed. Freih. 13. 6. 1604.



von Blanckenhagen.

L. Reichs A. 21. 8. 1794.

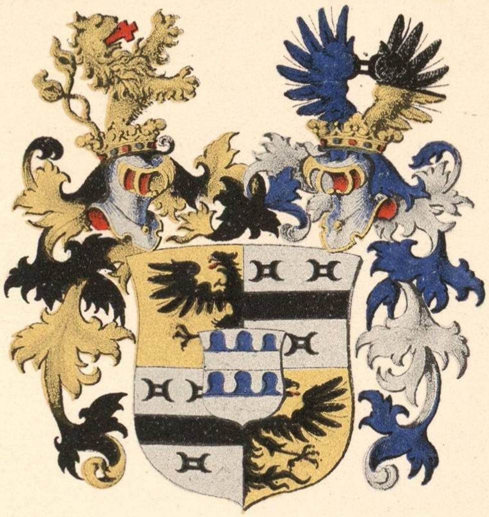


von Blomberg.

K. Uradel.

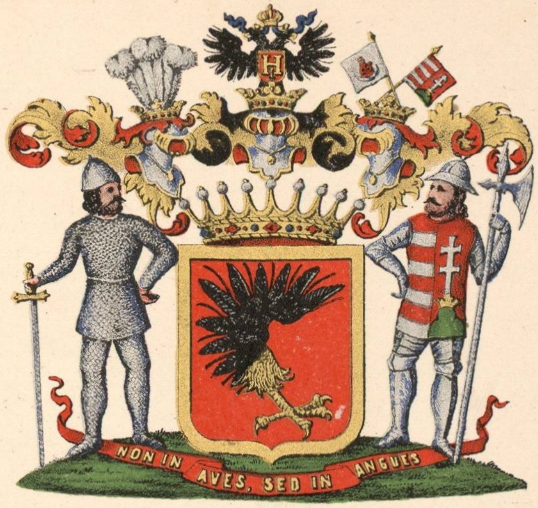
Professor Ad M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



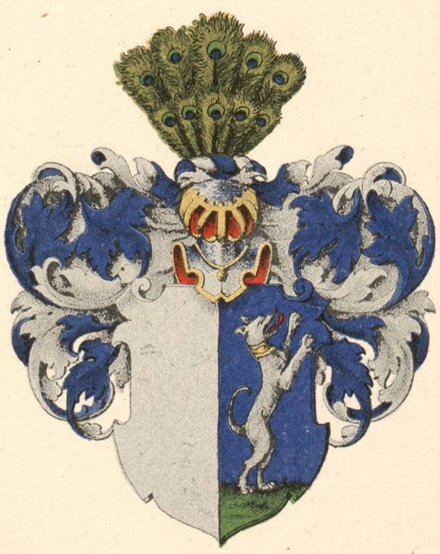
Baron Blomberg.

K. Reichs Freih. 15. 5. 1670.


H
NON IN AVES, SED IN ANGUES

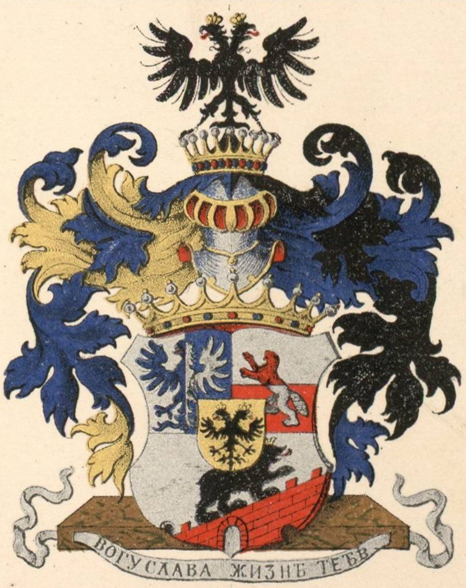
Graf Bludow.

E. Russ. Graf. 14/26 1. 1849.



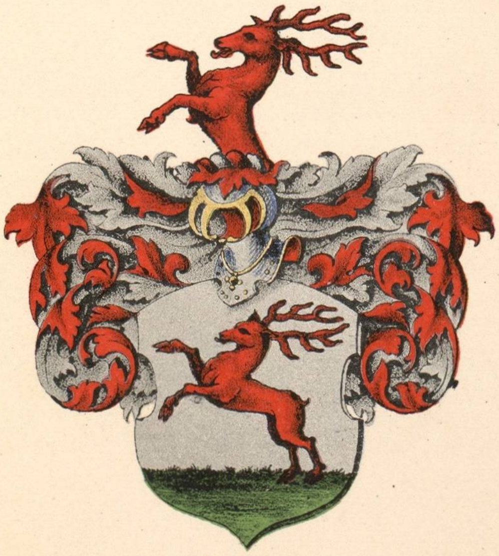
von Bluhmen.

L. Uradel.


ВОГУСЛАВА ЖИЗНЪ ТЕБѢ

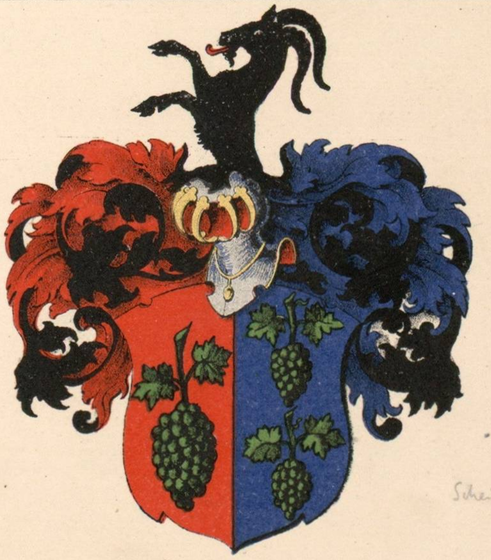
Graf Bobrinski.

L. Russ. Graf. 12/23. 11. 1791.



von Bock a. d. H. Lahmes.

L. E. Uradel.



Scheusslich!

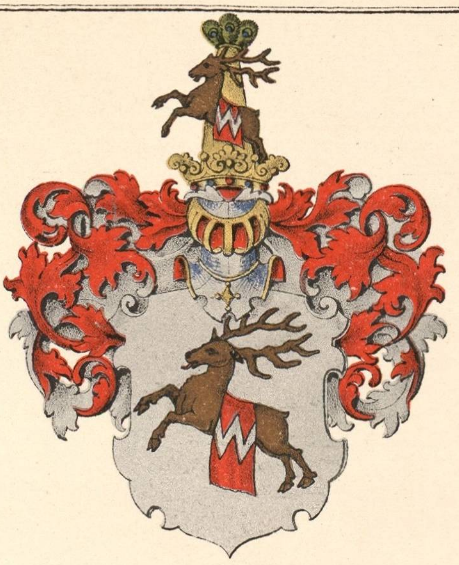
von Bock a. d. H. Suddenbach.

L. E.

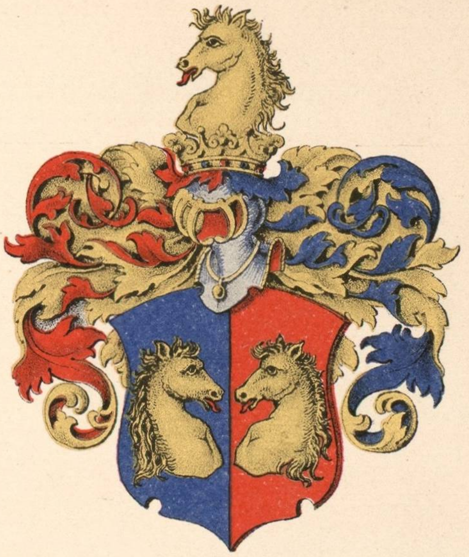
Uradel, Poln. Renov. Dipl. 10. 3. 1600.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

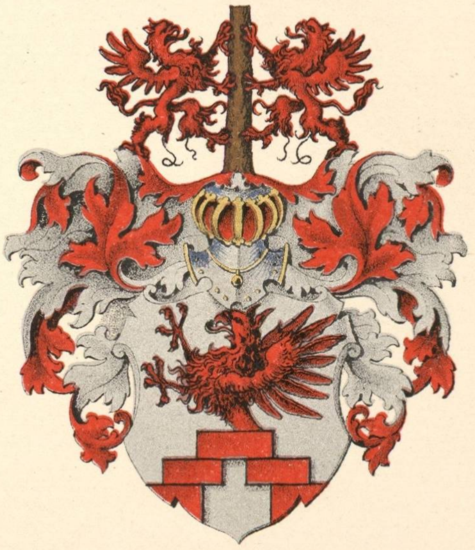
A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



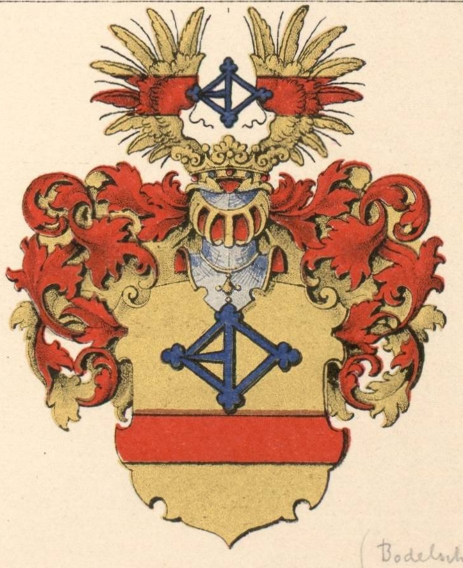
von **Bodendieck.**
K. Uradel.



von **Bodisco.**
E. Russ. A. 3/15. 2. 1803.

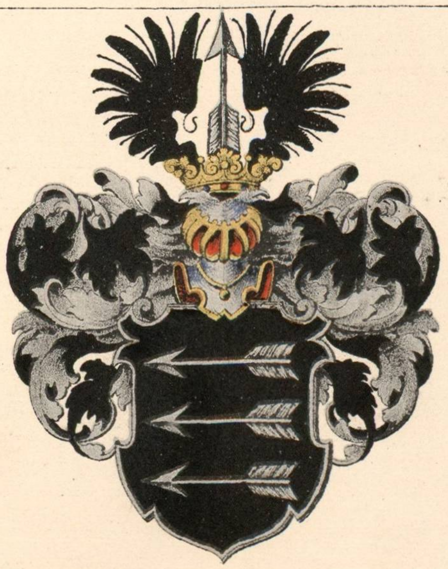


von **Bohl.**
K. Uradel.

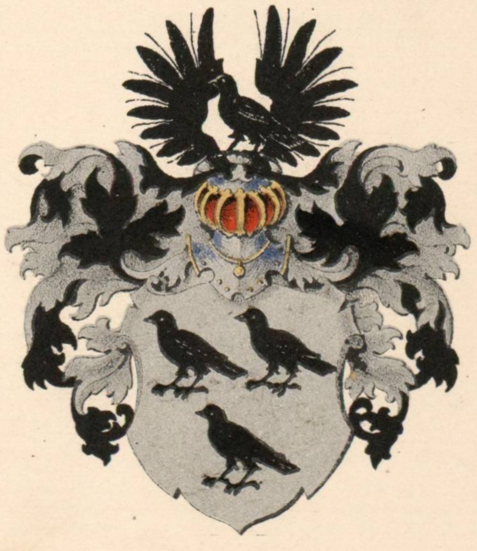


Baron **Bolſchwing.**
K. Uradel.

(Bodelschwingh!)

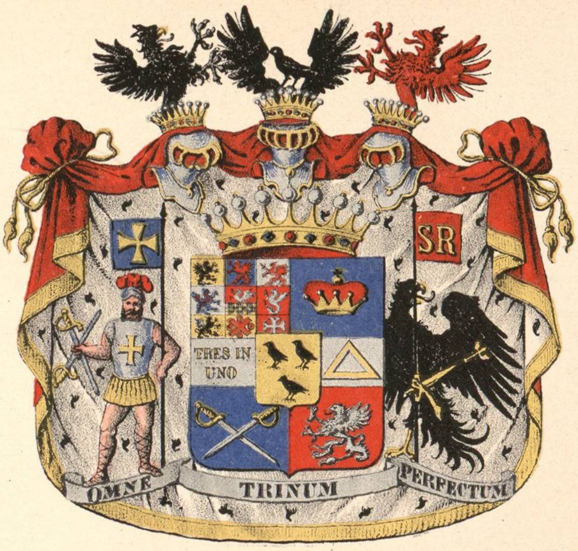


Boltho von **Hohenbach.**
L.

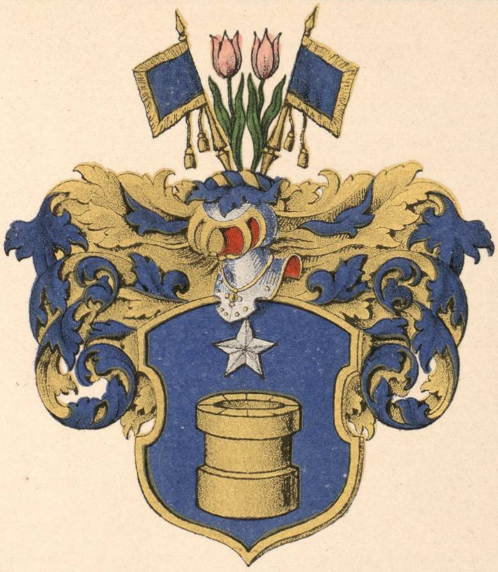


von der **Borch.**
K. Uradel.

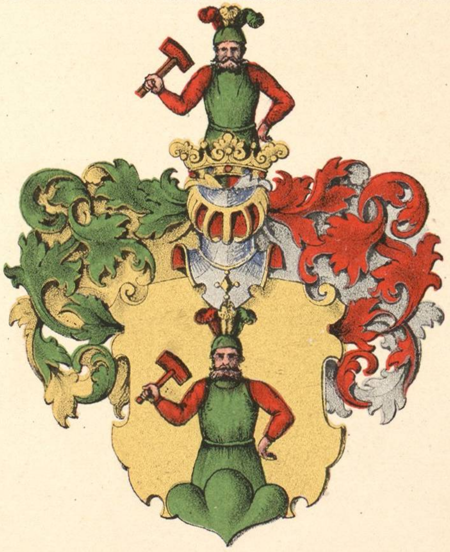
Professor Ad. M. Hildebrandt del. A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.


SR
TRES IN UNO
OMNE TRINUM PERFECTUM

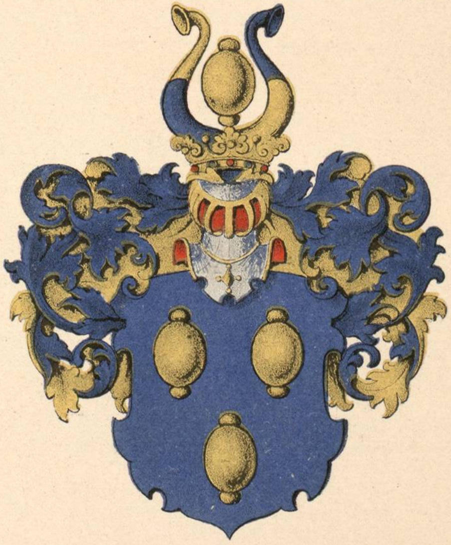
Graf von der Borch-Lubeſchütz.
L. K. Reichs Graf. 17. 3. 1783.



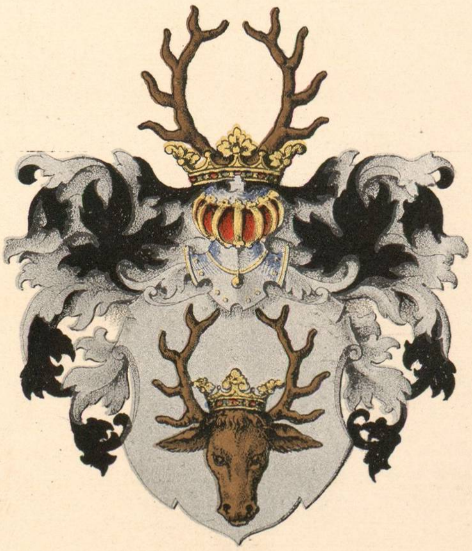
von Bornemann.
L. Schwed. A. 20. 6. 1691.



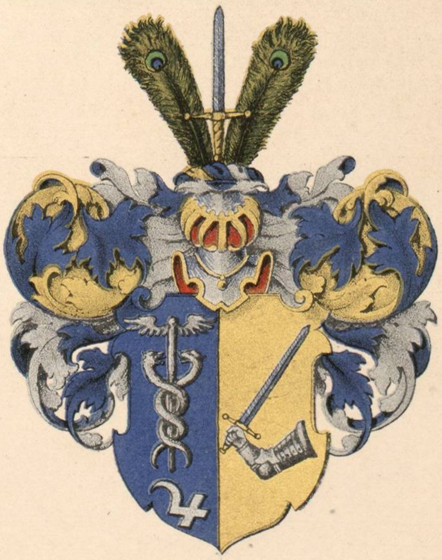
von Böttiger.
L. Reichs R. 24. 5. 1731.



Baron Boije.
L. Uradel. Schwed. Extr.



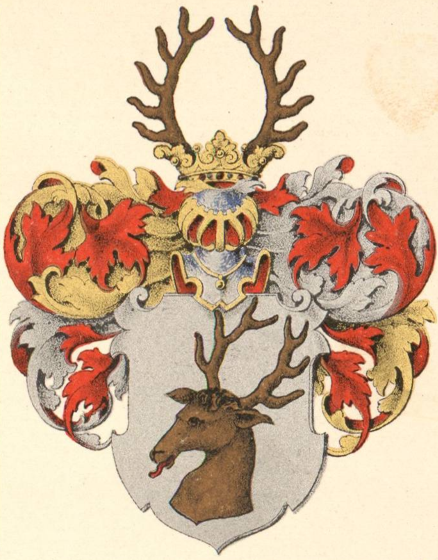
von Brackel.
L. K. Uradel.



von Bradke.
Ö. Schwed. A. 17. 11. 1718.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

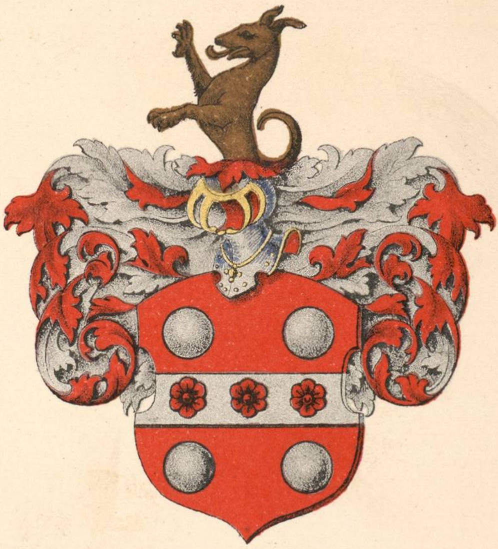
A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von Brandt.

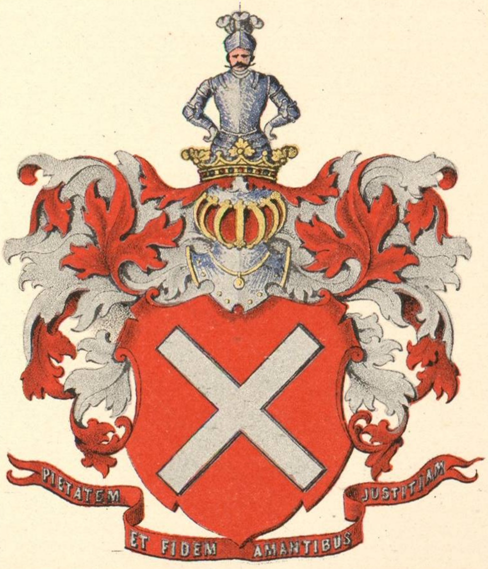
L. E.

Uradel, Schwed. Nat. Dipl. 8. 9. 1691.



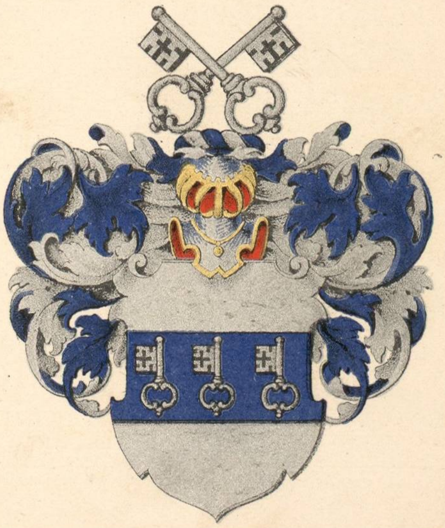
von Braſch.

L. E. K. Russ. A. 8/19. 4. 1794.


PIETATEM
ET FIDEM
AMANTIBUS
JUSTITIAM

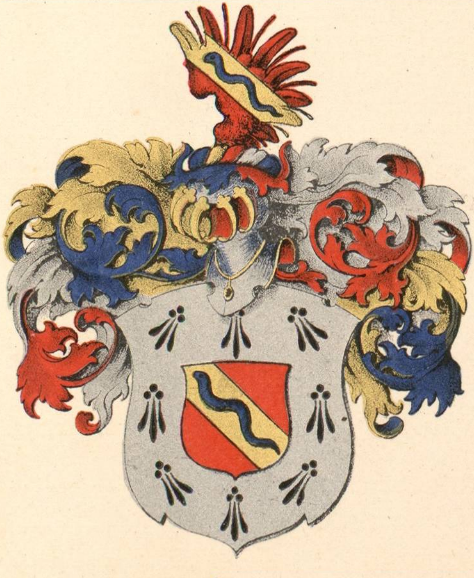
von Breda oder Bredal.

E.



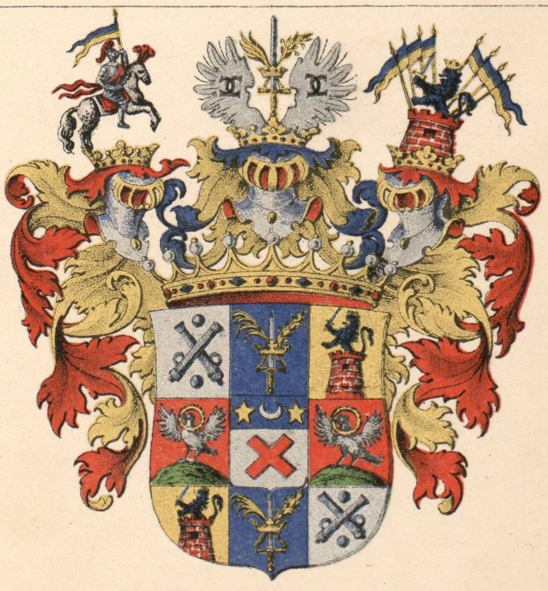
von Bremen.

E. Uradel.



von Brevern.

L. E. K. Schwed. A. 5. 10. 1694.

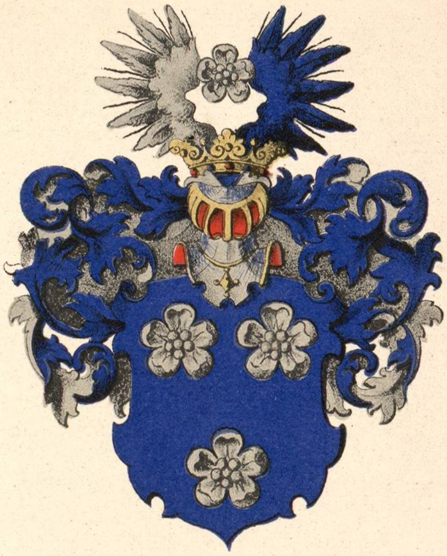


Graf Brevern de la Gardie.

E. Russ. Graf. 30/11. 12/12. 1852.

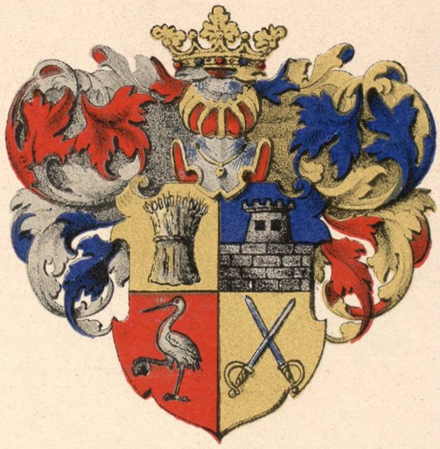
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von und Baron von den Brincken.

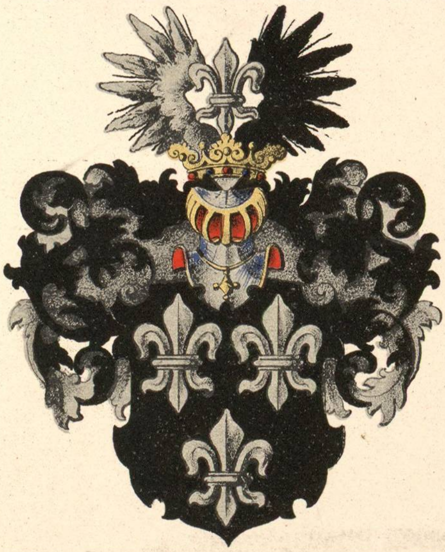
K. Uradel.



von Briskorn.

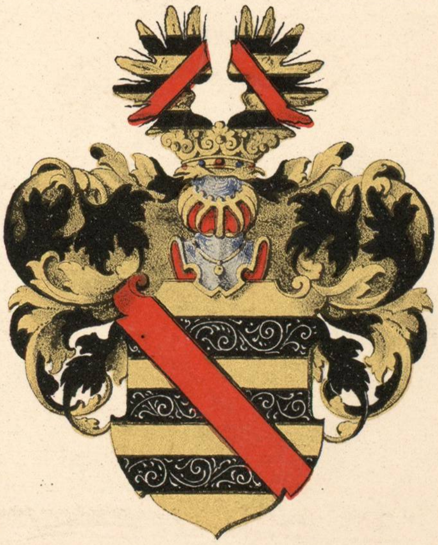
K.

Russ. A. 26/4. 7/5. Diplom. 4/15. 7. 1799.



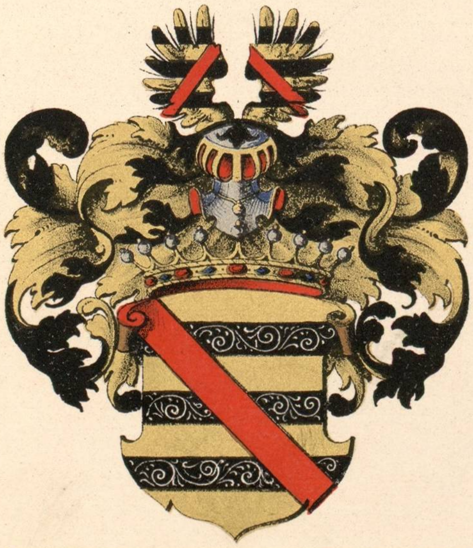
von Brockhauſen.

K. Uradel.



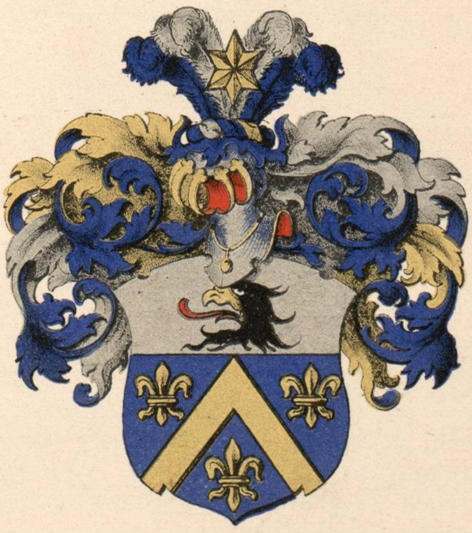
von dem Broel genannt Plater.

L. E. K. Uradel.



Graf von dem Broel genannt Plater.

K. Russ. Graf. 17/28. 8. 1774.

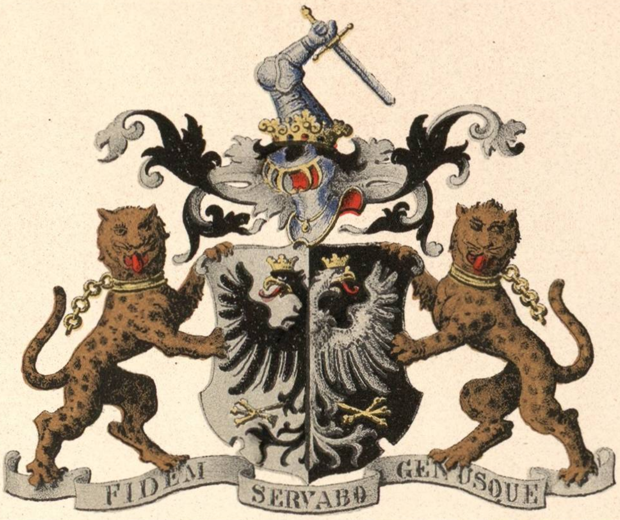


von Brömſen.

L. E. Schwed. A. 16. 7. 1678.

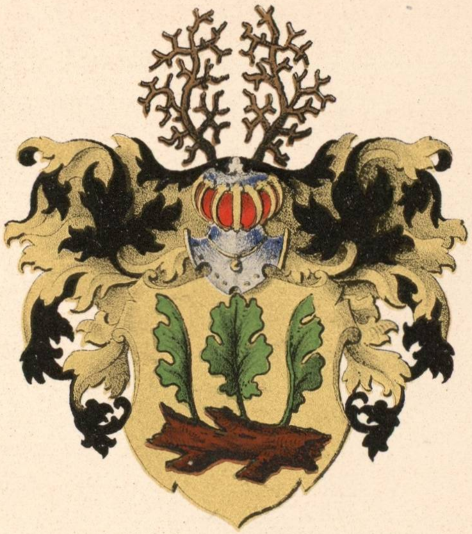
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



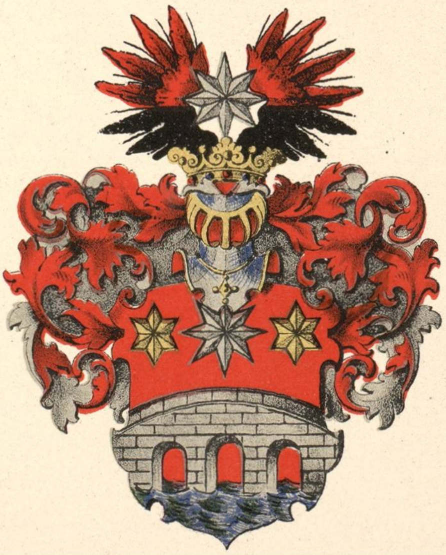
Graf Browne-Camus.

L. E. K. Reichs. Graf 26. 10. 1773.



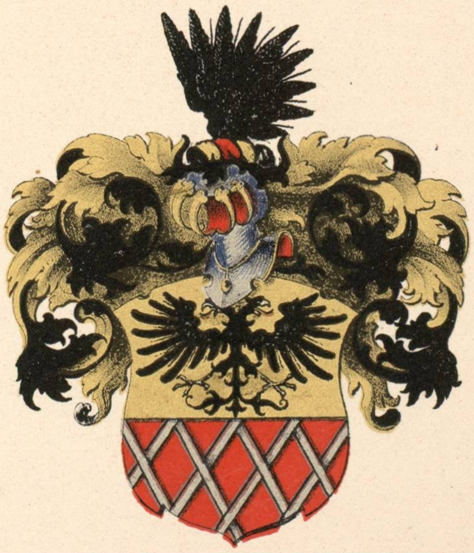
von Brucken genannt Fock.

K. Uradel.



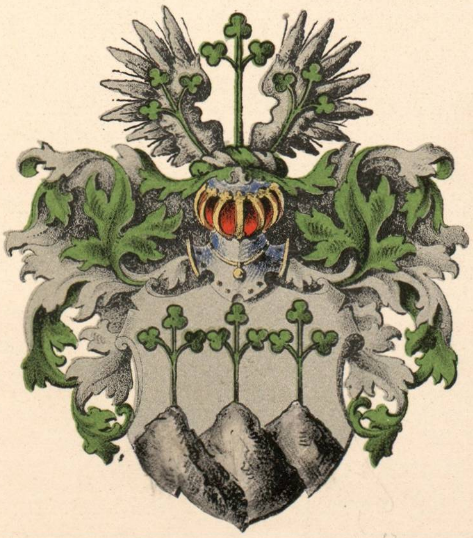
von Brueckendahl.

E. Russ. Extract.



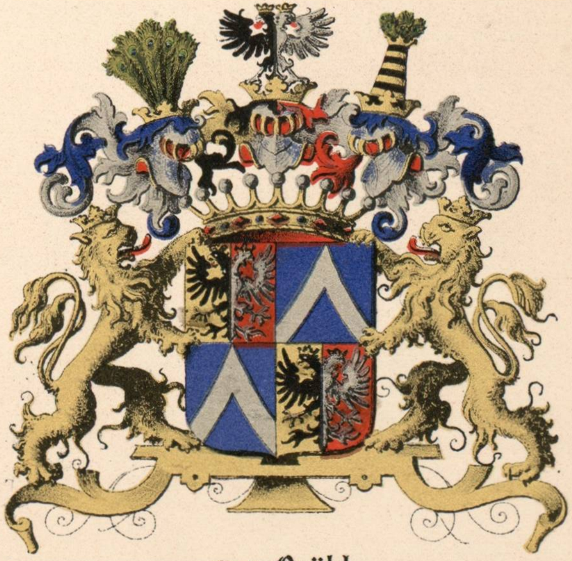
von und Baron von der Brüggen.

L. K.
Uradel. Reichs Renov. Dipl. 6. 6. 1548.



von Brüggener.

K. Uradel.

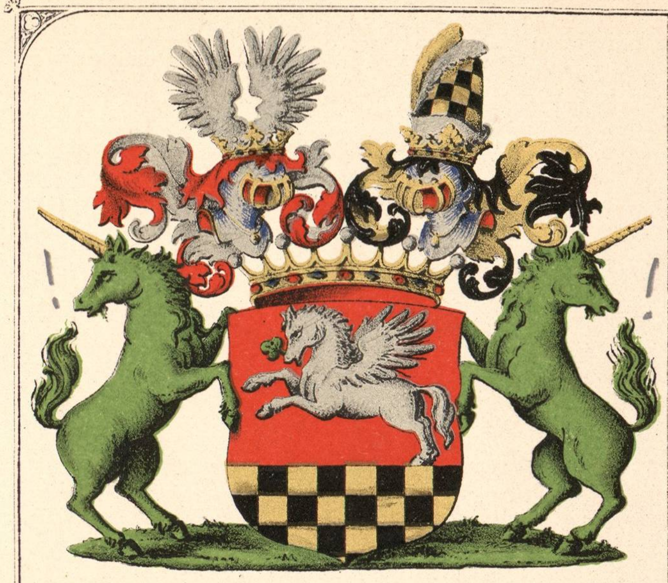


Graf Brühl.

K. Reichs Graf. 27. 5. 1737.

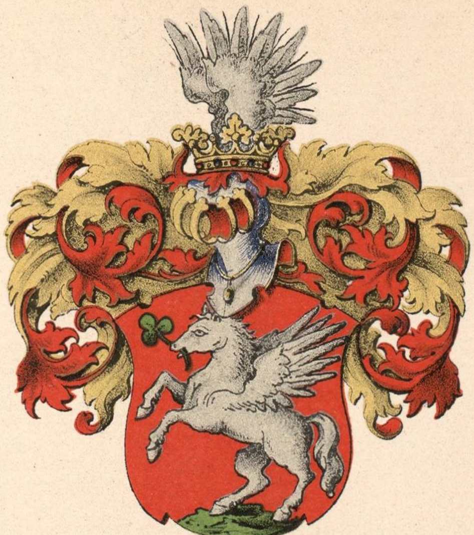
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



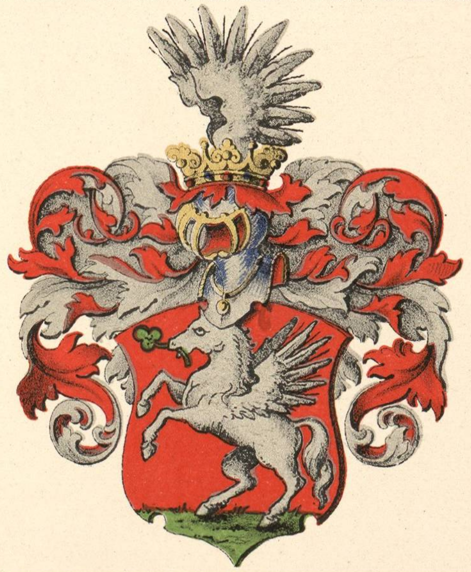
Baron Bruiningk.

L. K. Ö. Reichs Freih. 10. 10. 1779.



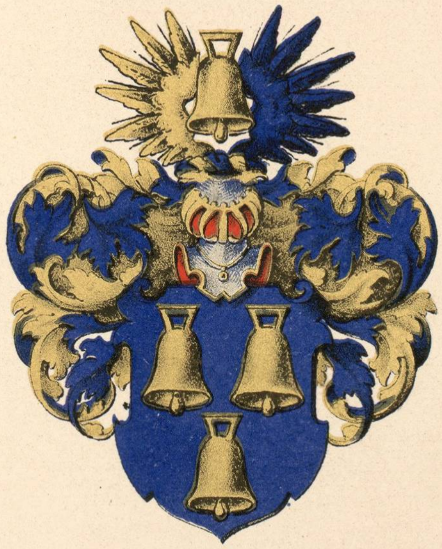
von Bruiningk a. d. H. Hellenorm.

L. Reichs. A. 14. 8. 1737.



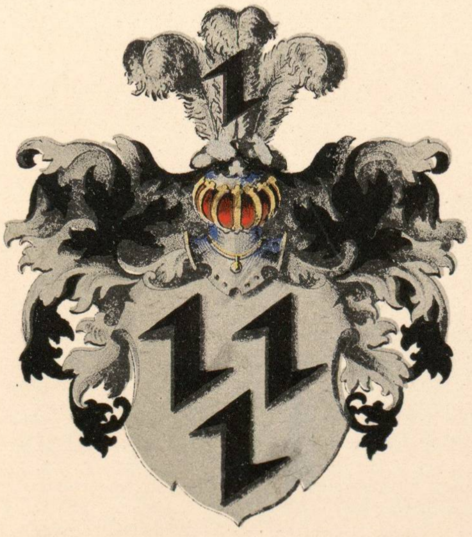
von Bruiningk a. d. H. Weſſelhof.

L. Reichs. A. 23. 8. 1780.



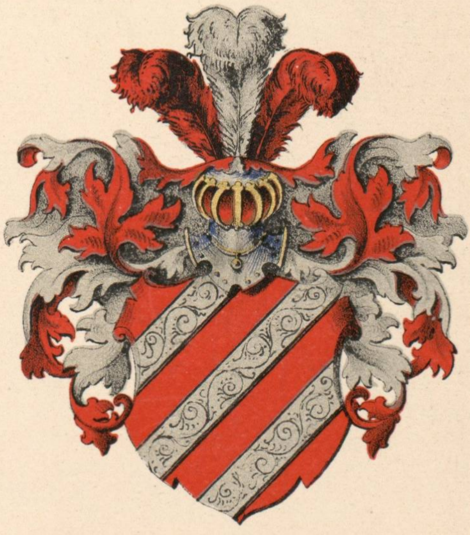
von Brummer a. d. H. Warrang.

L. E. Uradel.



von Brümmer a. d. H. Seijershof.

L. E. Uradel.

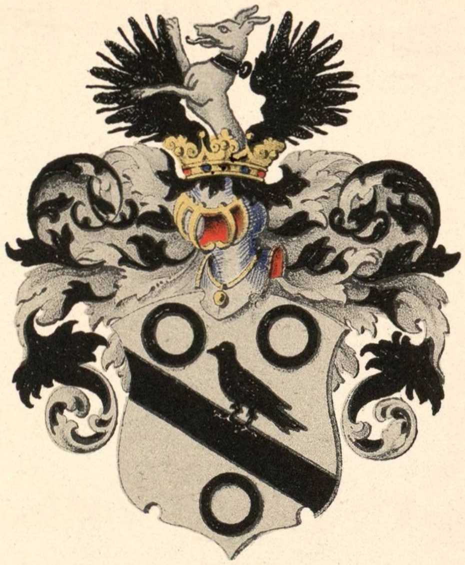


Baron Brunnow.

K. Uradel.

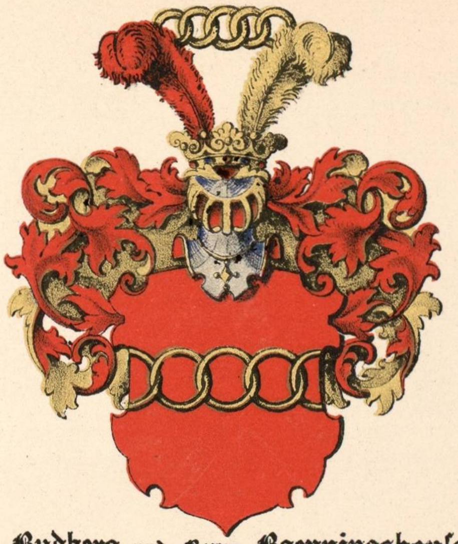
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



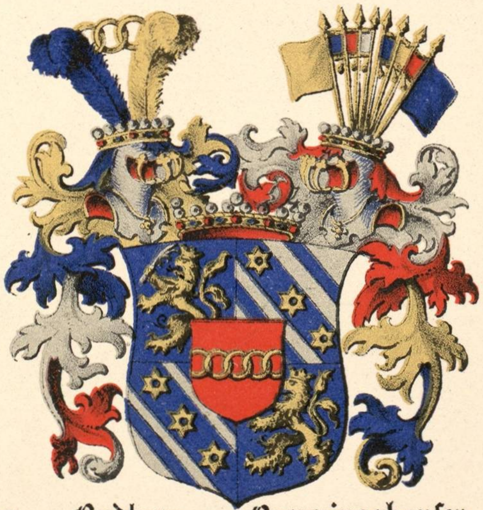
Baron **Buchholtz.**

K. Uradel.



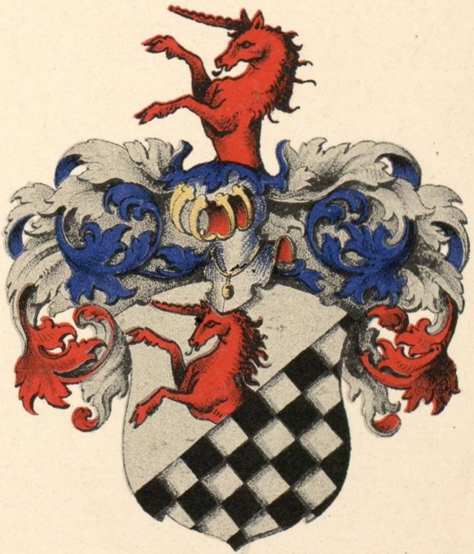
von **Budberg** und Baron **Boenningshauſen.**
genannt **Budberg.**

L. E. K. Uradel.



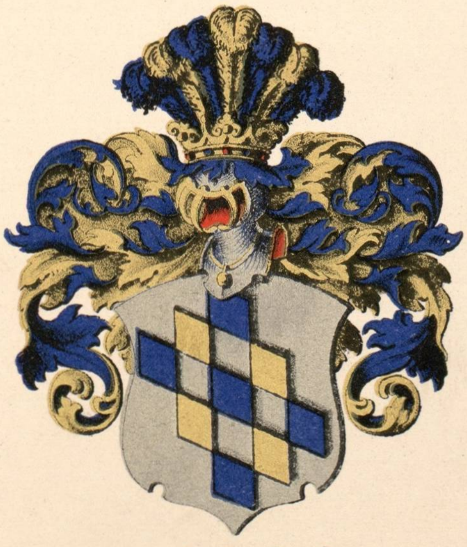
Baron **Budberg** und **Boenningshauſen**
genannt **Budberg.**

L. E. K. Schwed. Freih. 21. 2. 1693.



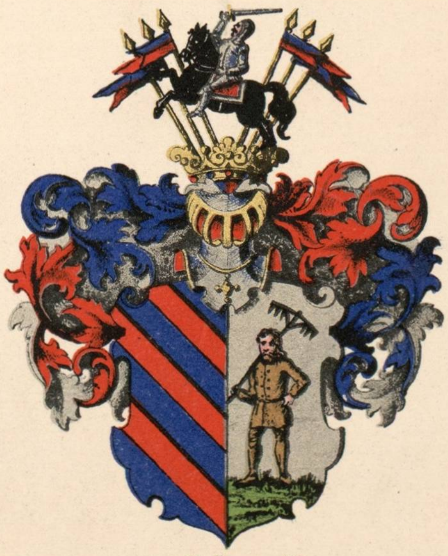
von **Budde.**

K. Ö. Uradel.



von **Buddenbrock.**

L. K. Uradel.

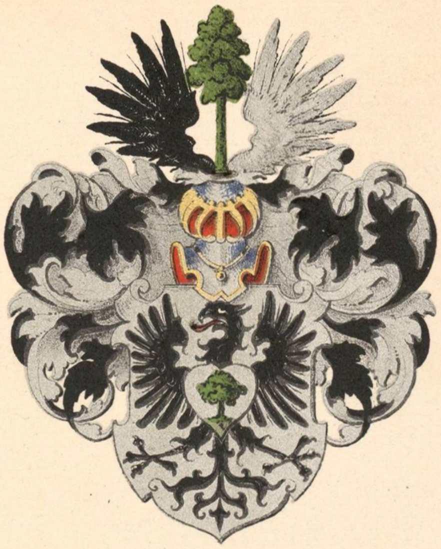


von **Buhrmeiſter.**

L. Ö.
Uradel. Schwed. Nat. Dipl. 8. 11. 1650.

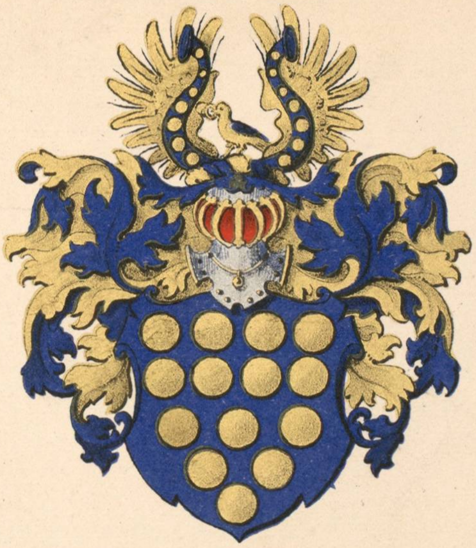
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



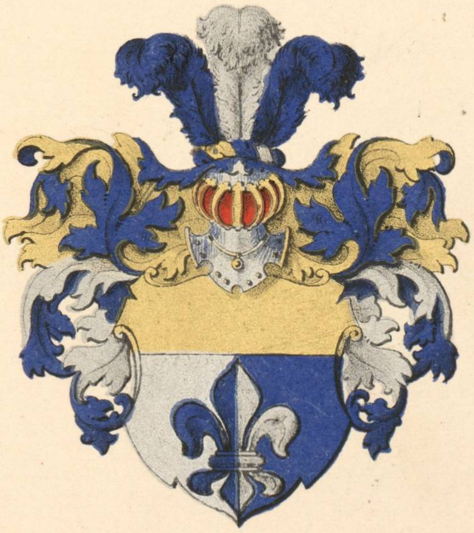
von **Büldring.**

K. Uradel.



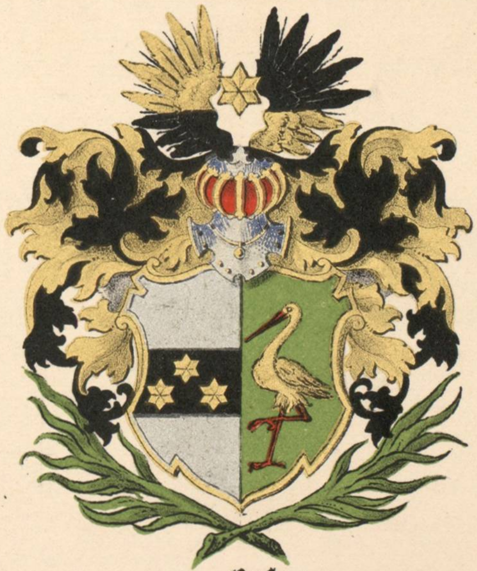
von **Bülow.**

K. Uradel.



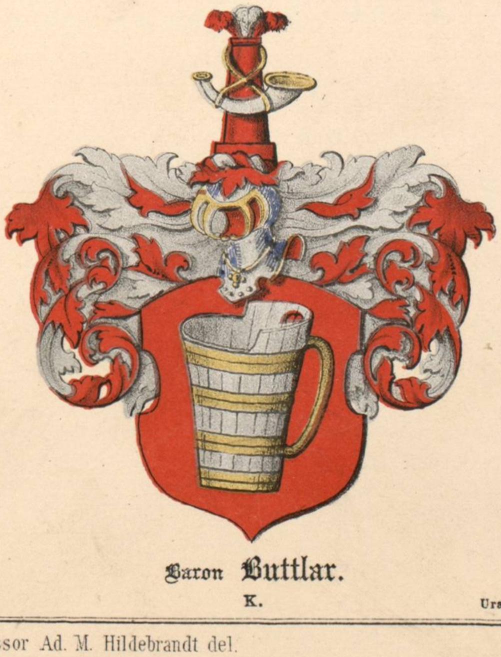
von **Bunge.**

E. K. Russ. Adel.



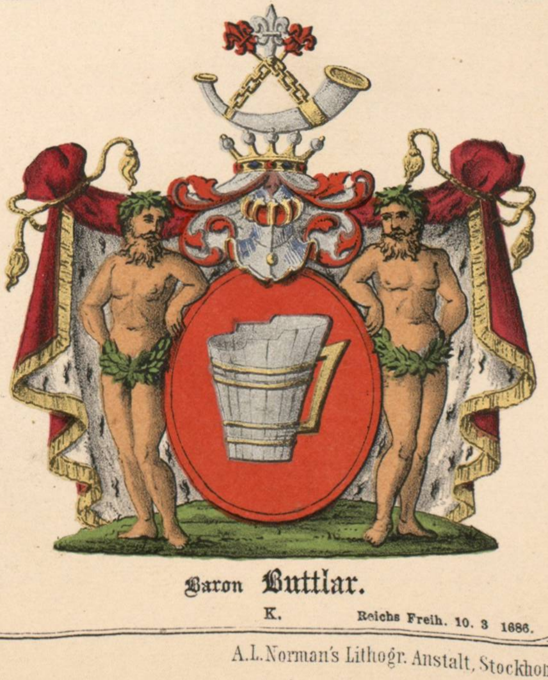
von **Bußen.**

L. Russ. Dipl. 30/11. 11/12. 1719.



Baron **Buttlar.**

K. Uradel.

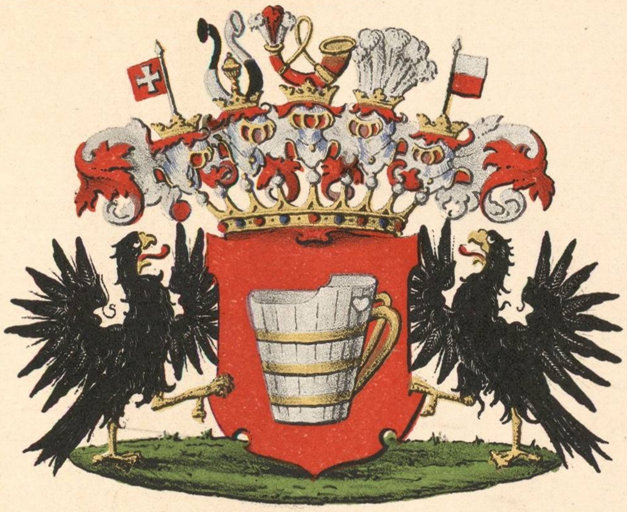


Baron **Buttlar.**

K. Reichs Freih. 10. 3 1686.

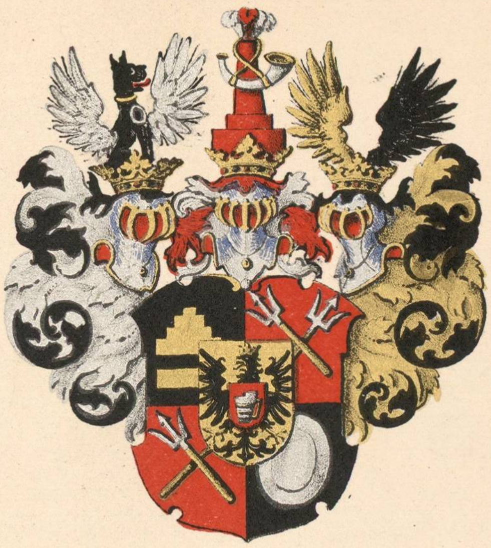
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



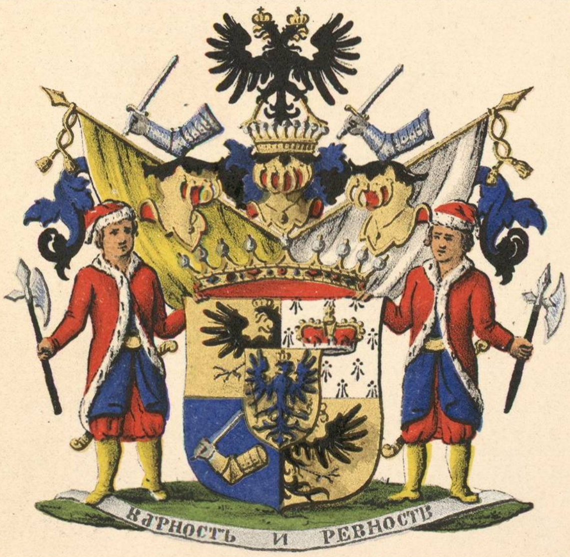
Graf Buttlar.

K. Reichs Graf. 21. 1. 1726.



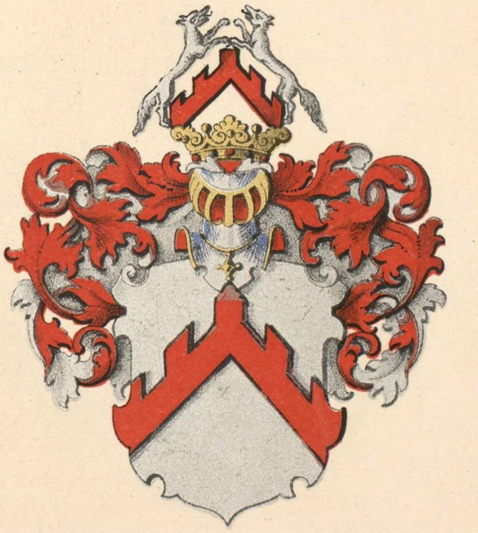
Graf Buttlar.

K. Reichs Graf. 27. 2. 1651.



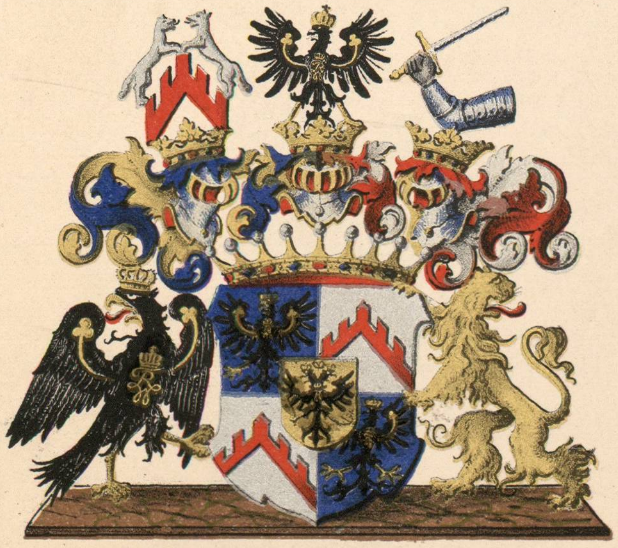
Graf Buturlin.

L. Russ. Graf. 17/28. 2. 1760.



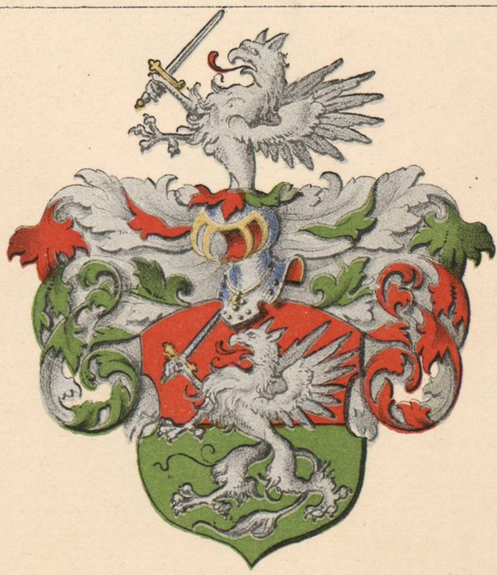
von und Baron Buxhoewden.

L. E. Ö. Uradel.



Graf Buxhoewden.

L. E. K. Russ. Graf. 5/16. 4. 1797.

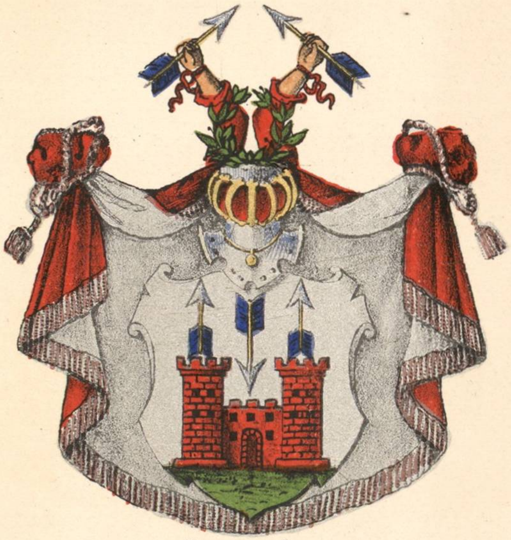


Cahdeus.

L. E.

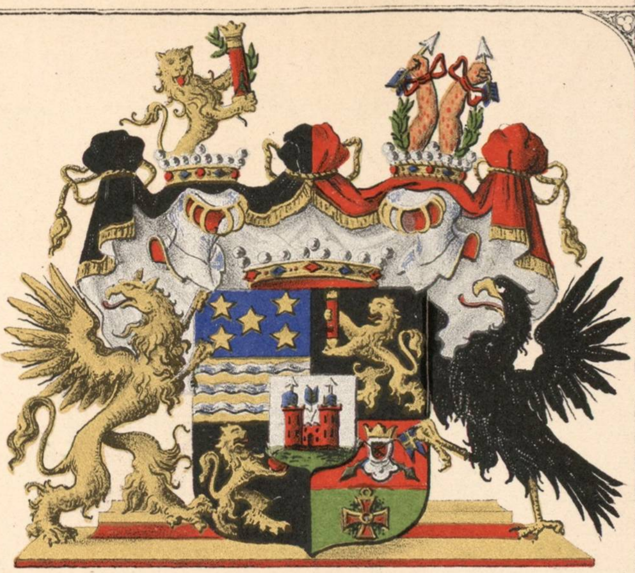
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



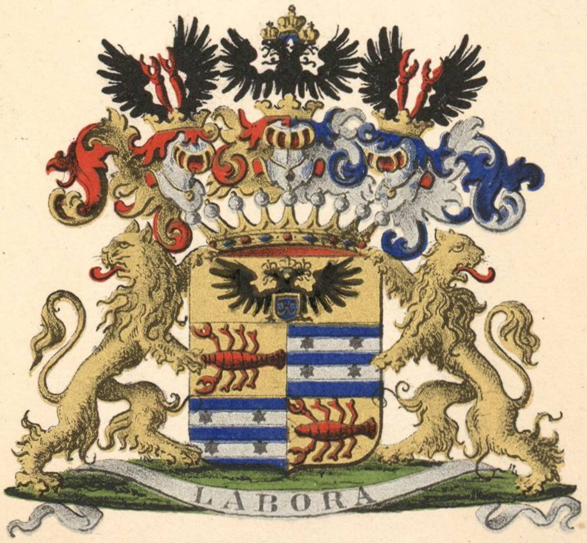
von Campenhausen.

L. Schwed. A. 24. 9. 1675.



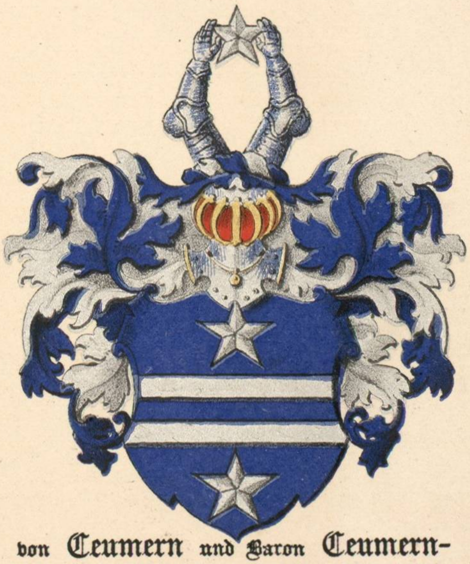
Baron Campenhausen.

L. Schwed. Freih. 11. 6. 1744.



Graf Cancrin.

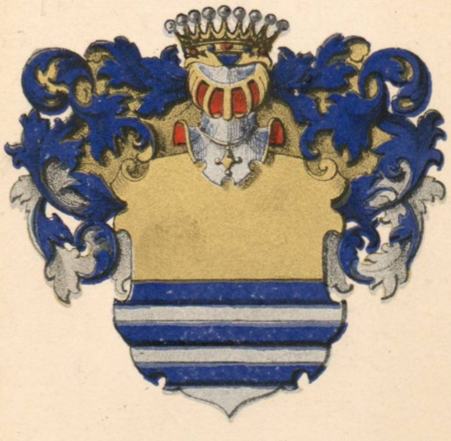
L. E. K. Russ. Graf. 22/9. 4/10. 1829.



von Ceumern und Baron Ceumern-Lindenstjerna.

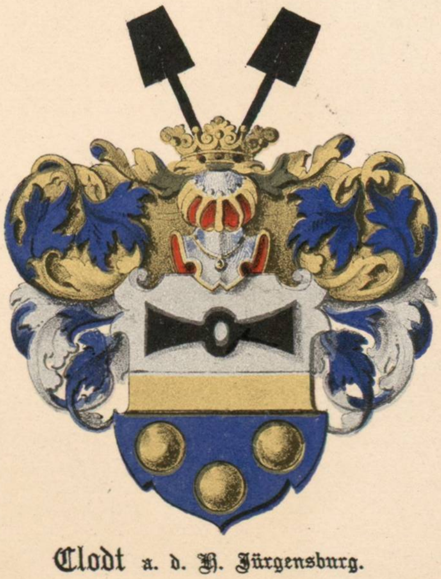
Schwed. A. 31. 10. 1662.
Conf. Diplom. 25. 6. 1684.

L.



Clapier de Colongue.

L. E. Französ. Adel.

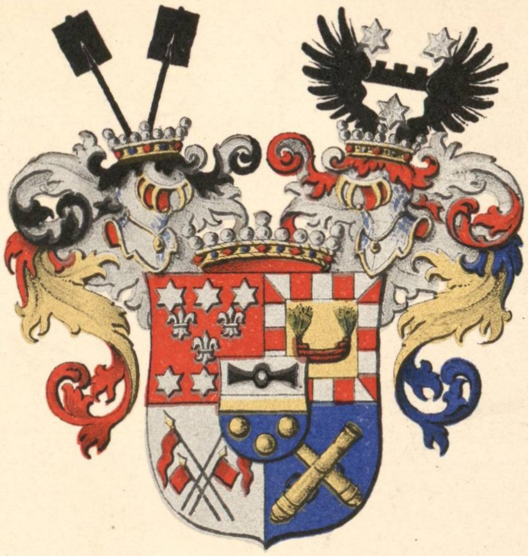


Clodt a. d. H. Jürgensburg.

L. Poln. Renov. Dipl. 3. 8. 1566.

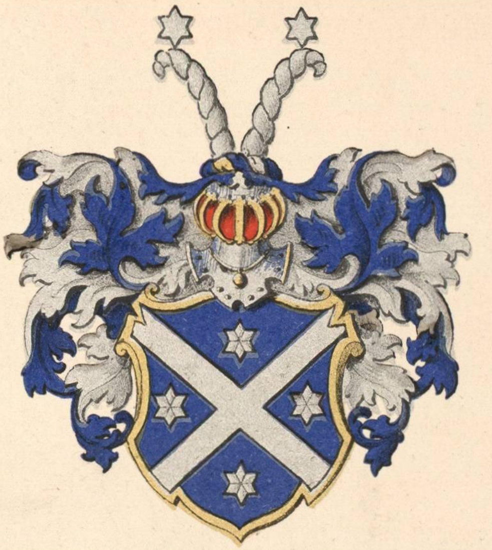
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



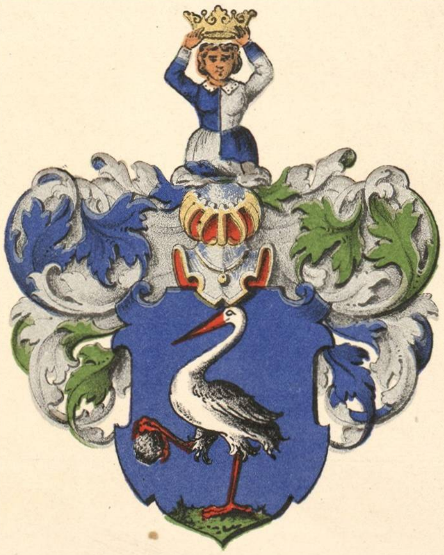
Baron Clodt von Jürgensburg.

L. E. Schwed. Freih. 15. 2. 1714.



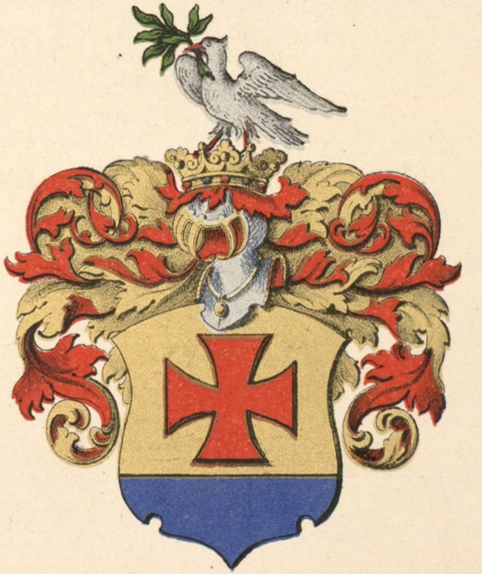
von Creutz.

Ö. Schwed. Renov. Dipl. 2. 8. 1569.



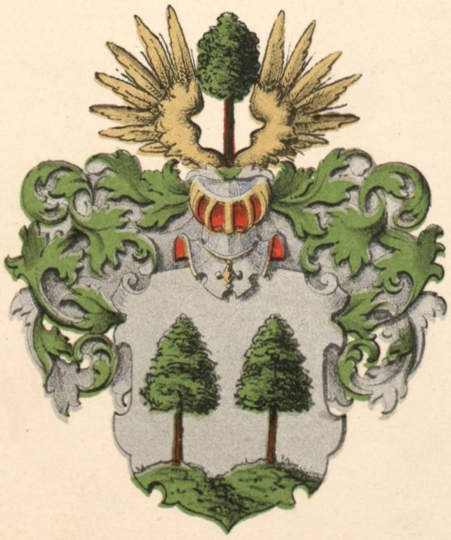
von Cronmann.

L. Schwed. A. 23. 9. 1640.



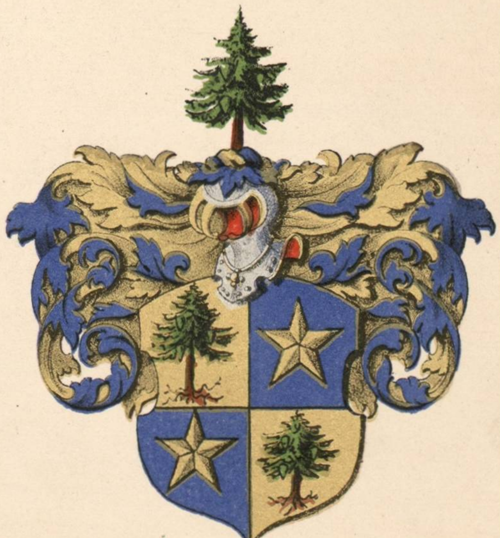
von Cube.

Ö. Reichs. A. 24. 11. 1791.



von Dahl.

Ö. Russ. Adel.

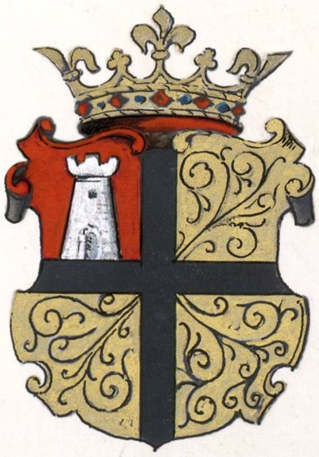


von Dannenstern.

Ö. Schwed. A. 20. 6. 1699.

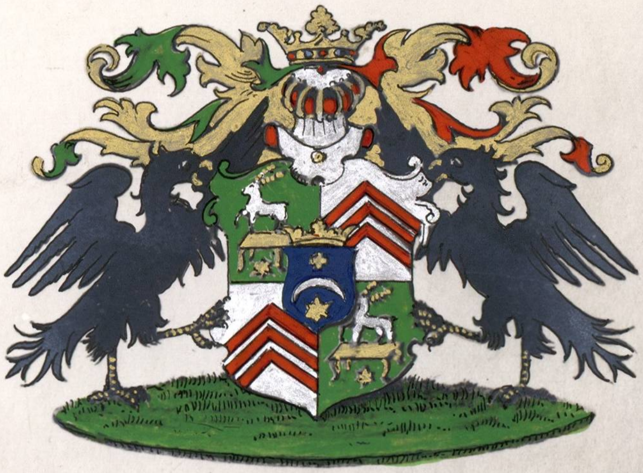
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



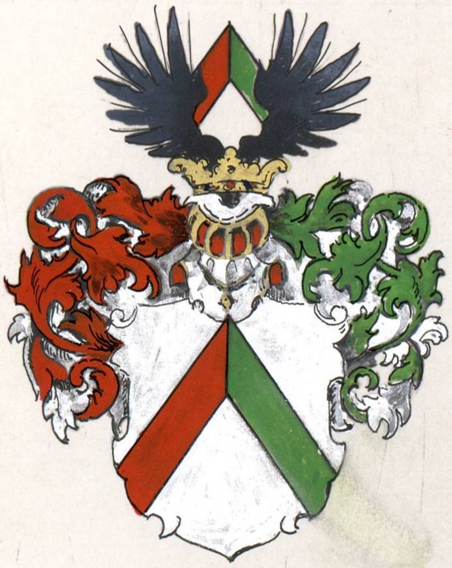
von Dansas.

K.



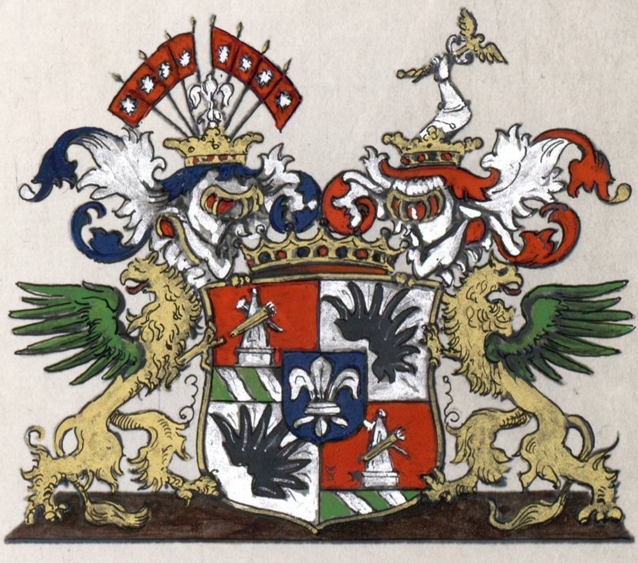
von Daschkow.

L. Russ. Adel.



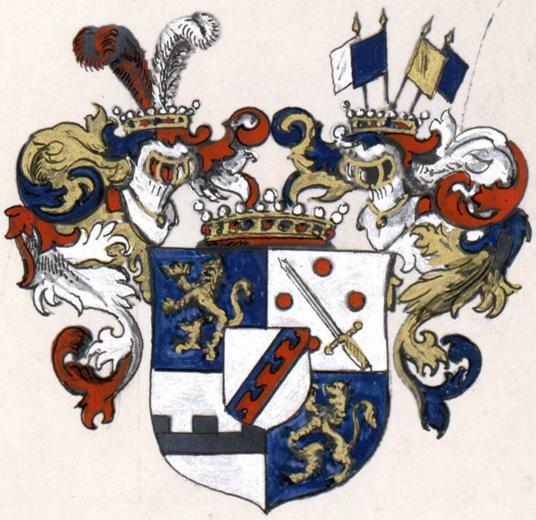
von Dehn.

L. E. Reichs A. 6. 12. 1768.



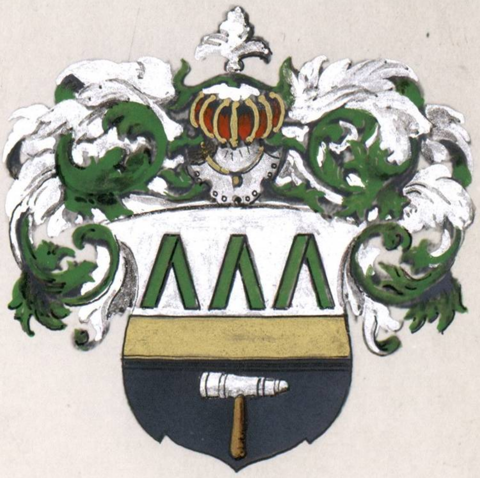
Baron Dellingshausen.

E. Reichs Freih. 8. 9. 1785.



Baron Delwig.

L. E. Schwed. Freih. 17. 1. 1720.

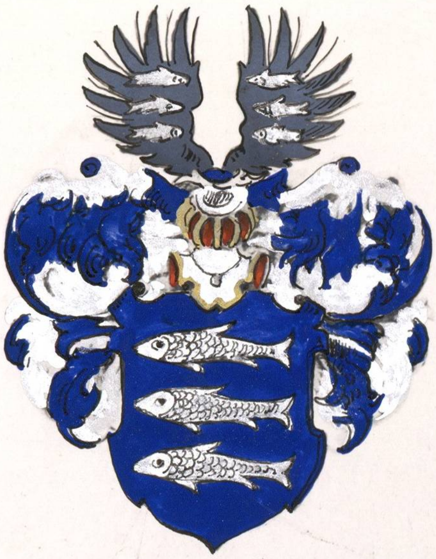


von Demidow.

L. E. Russ. A. 24/3. 4/4. 1726

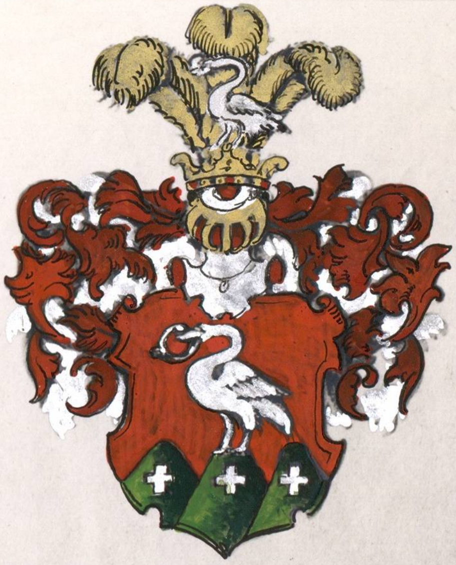
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Normans Lithogr. Anstalt Stockholm.



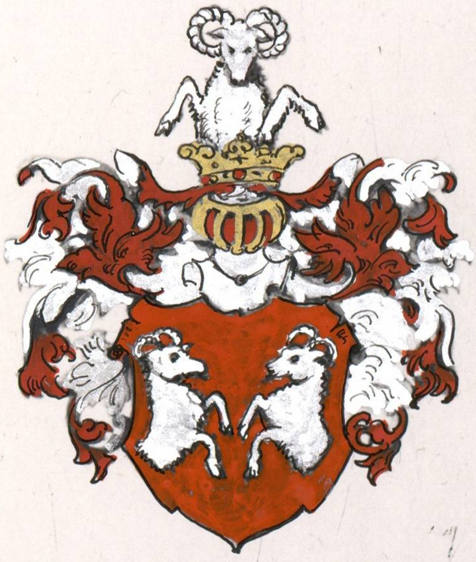
von **Derfelden.**

L. E. Uradel



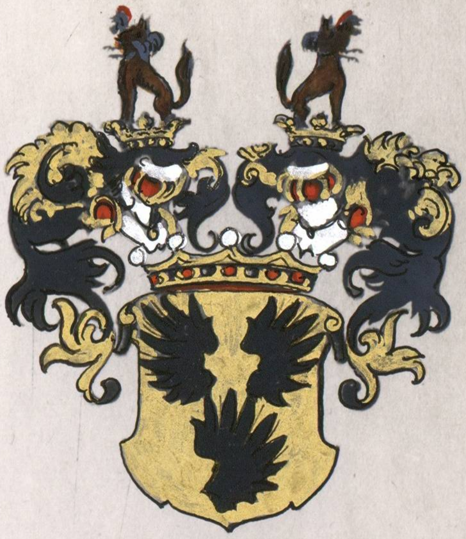
von **Dermont-Siwicki.**

K. Poln. Adel.



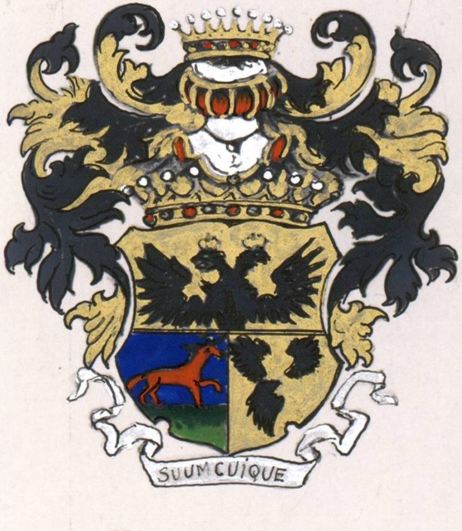
Baron **Derschau.**

K. Reichs Renov. D/ 15. 12. 1578



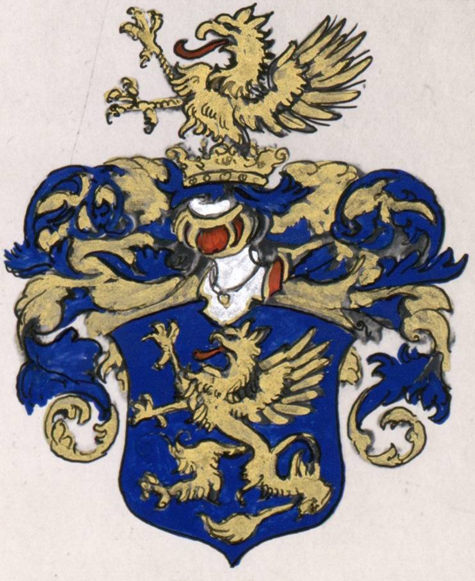
Baron **Diebitsch.**

E. K. Böhm. Freih. 10. 8. 1732.



Graf **Diebitsch-Sabalkanski.**

L. E. K. Russ. Graf. 25/6. 7/7. 1827.

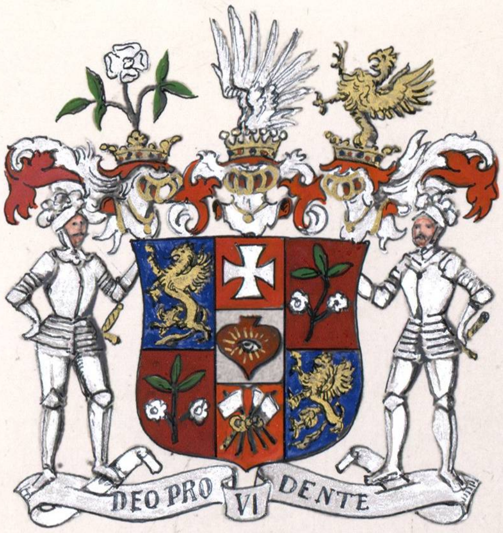


von **Dietz.**

L. Reichs A. 24. 3. 1629.

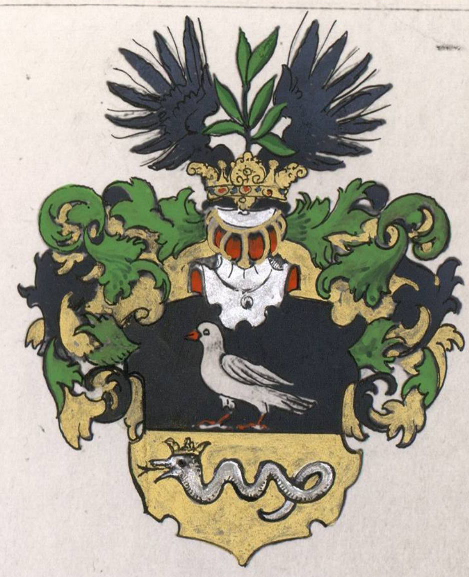
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Normans Lithogr. Anstalt Stockholm.



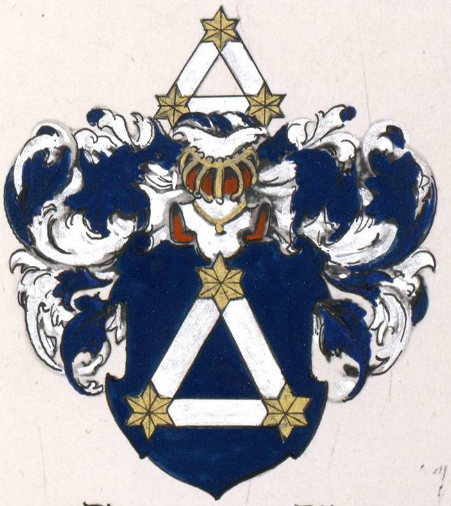
von und Baron Dietz.

L. E. Russ. Baron 1765.



von Dinggraben.

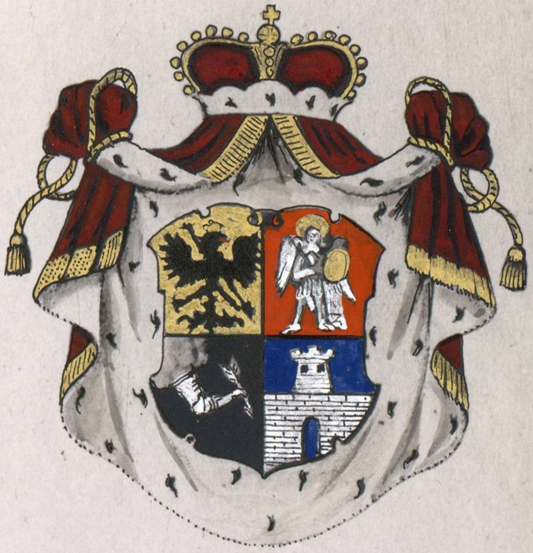
L. Schwed. A. 10. 11. 1684.



von Ditmar und von Dittmar.

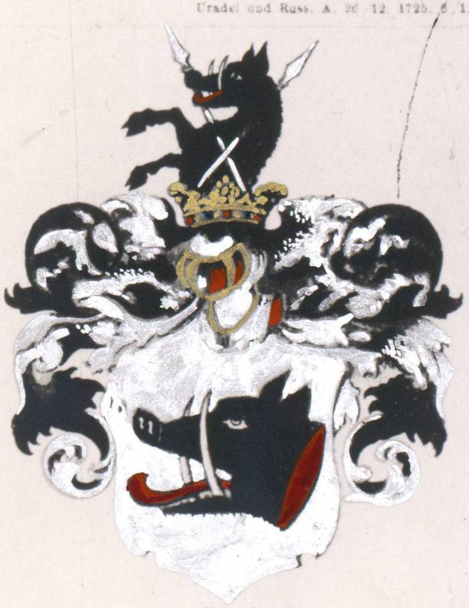
L. E. Ö.

Uradel und Russ. A. 26. 12. 1725. 6. 1. 1726.



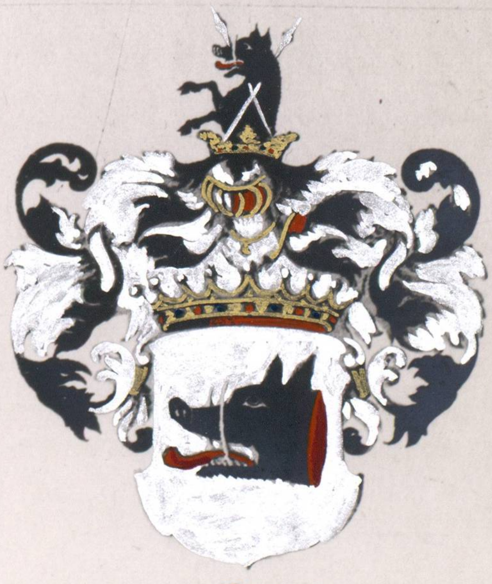
Fürst Dolgoruki.

L. E. Uradel.



von Dönhoff.

K. Uradel.

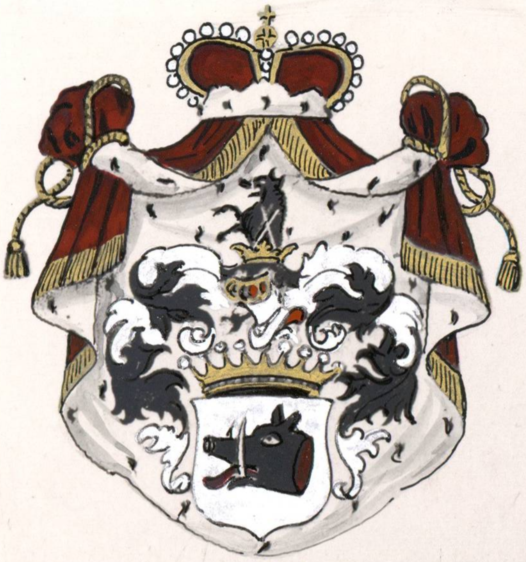


Graf Dönhoff.

K. Reichs Graf. 11. 1. 1635.

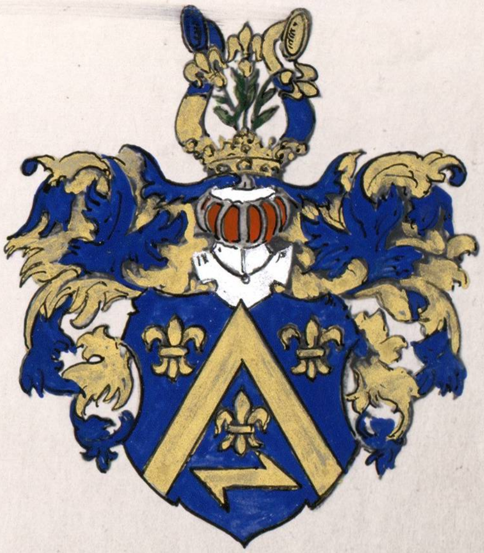
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Normans Lithogr. Anstalt Stockholm.



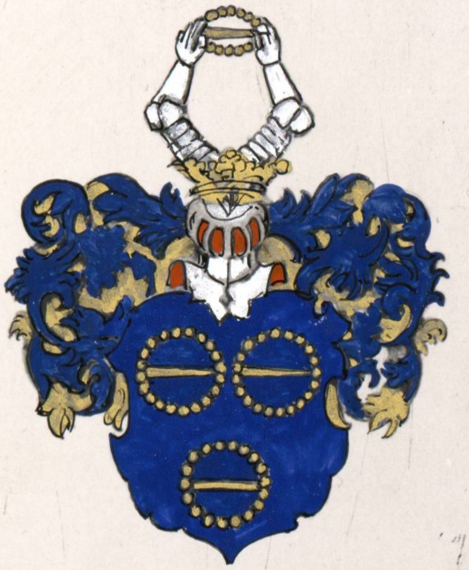
Fürst **Dönhoff.**

K. Reichs Fürst. 8. 8. 1687.



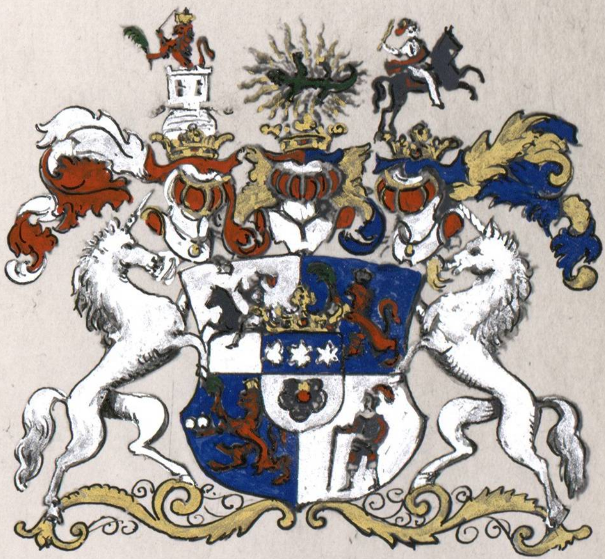
von **Doerper.**

K. Reichs A. 19. 10. 1778.



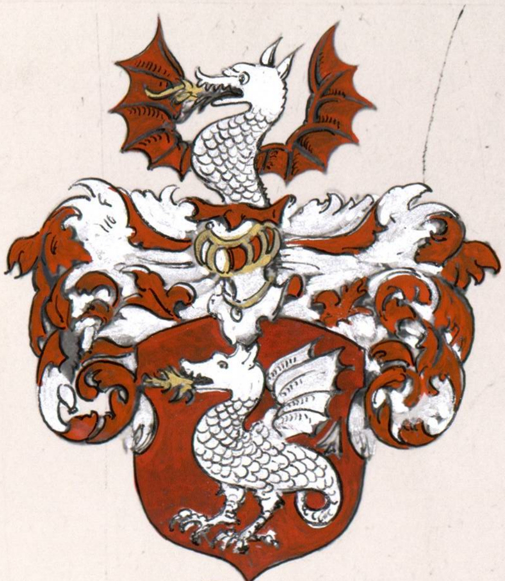
Baron **Dorthesen.**

K. Uradel.



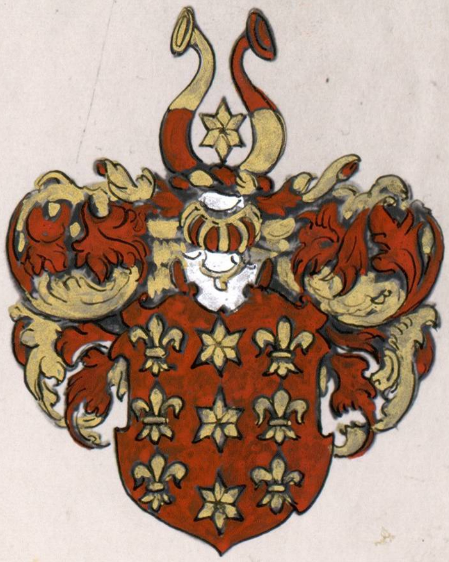
Graf **Douglas.**

E. Schwed. Graf. 28. 5. 1654.



Baron **Drachenfels.**

K. Uradel.

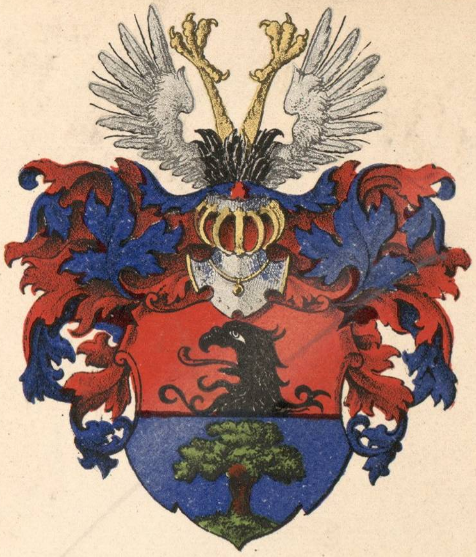


von **Drenteln.**

L. E. Schwed. A. 3. 7. 1691.

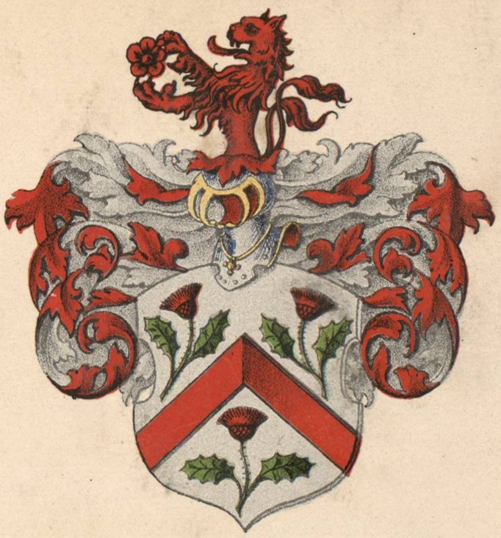
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Normans Lithogr. Anstalt Stockholm.



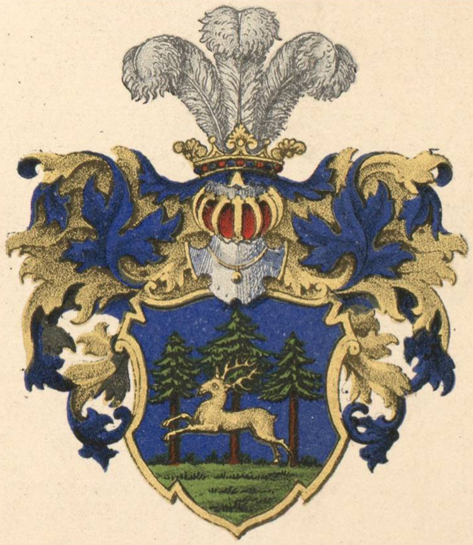
von Drewnick.

L. E. Russ. Adel.



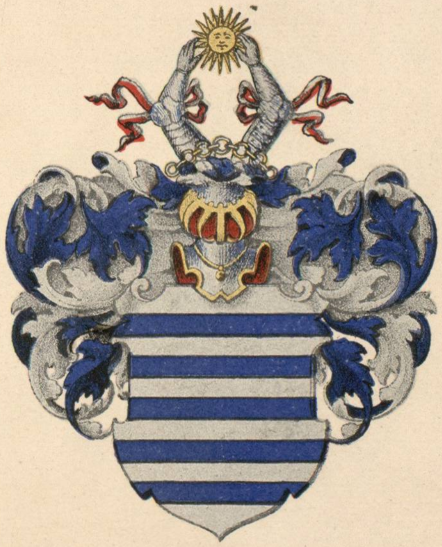
von Dreylingk.

K. Engl. A. 1568.



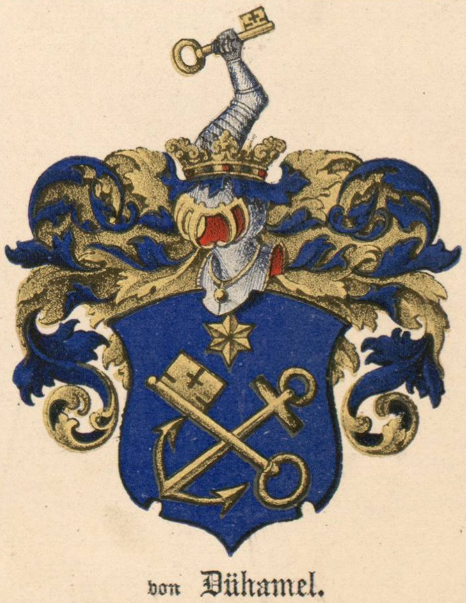
von Dubelt.

L. Russ. Adel.



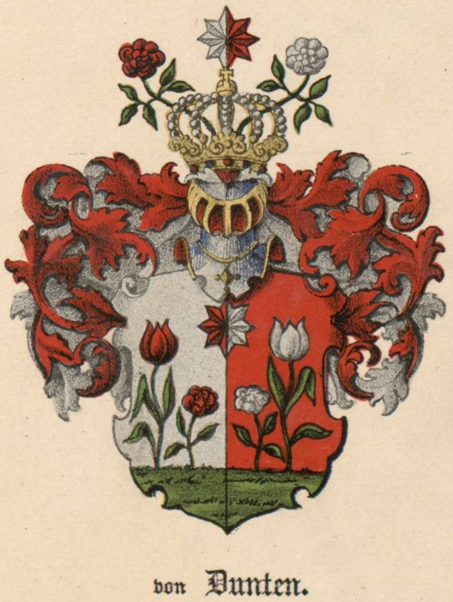
von Dücker.

L. E. Uradel.



von Dühamel.

L. K. Französ. Adel.

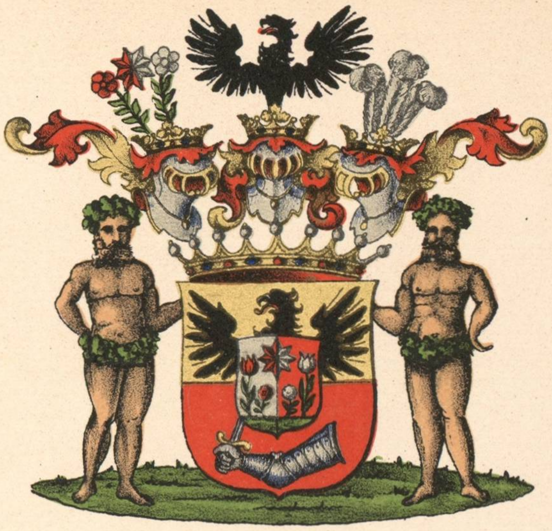


von Dunten.

L. Schwed. A. 18. 3. 1654.

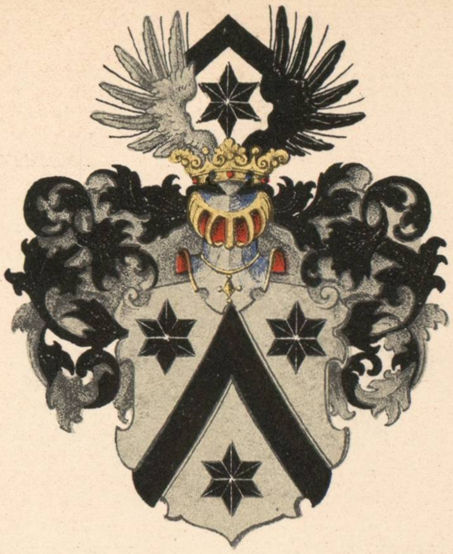
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



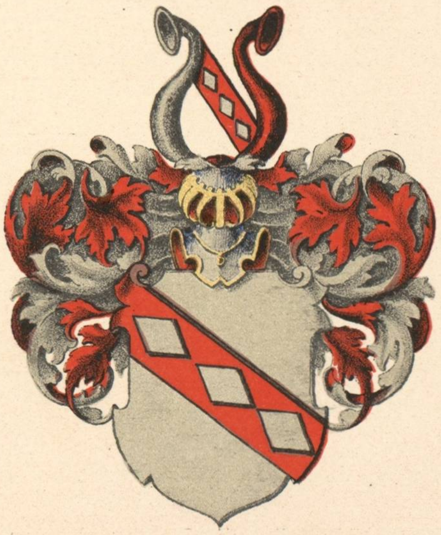
Graf **Dunten.**

L. Reichs Graf 24. 1. 1787.



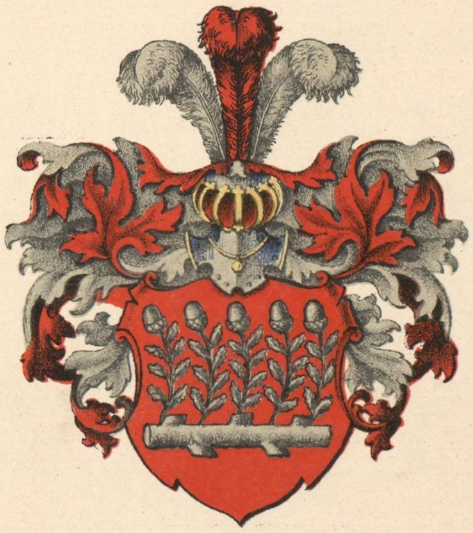
Baron **Düſterloh.**

L. K. Uradel.



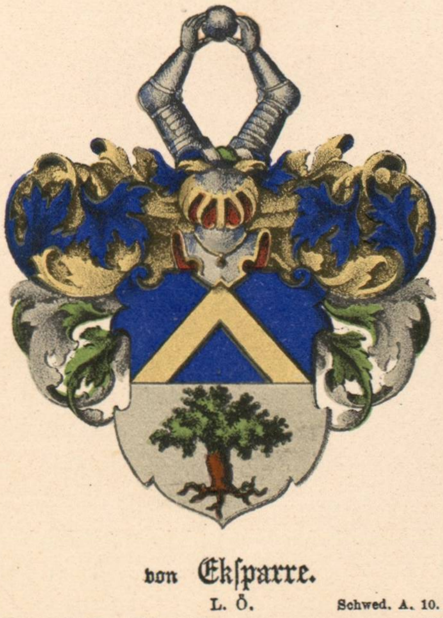
von **Eckeln** genannt **Hülſen.**

Uradel.



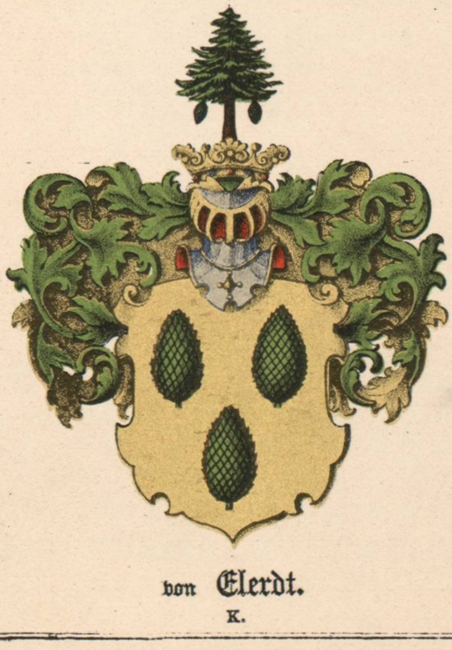
von **Ehden.**

K. Uradel.



von **Ekſparre.**

L. Ö. Schwed. A. 10. 12. 1719.

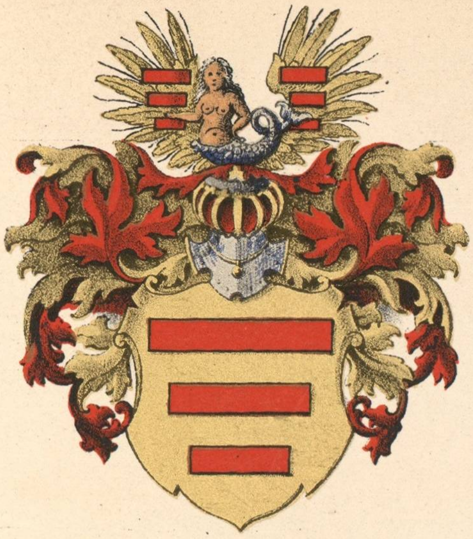


von **Elerdt.**

K. Uradel.

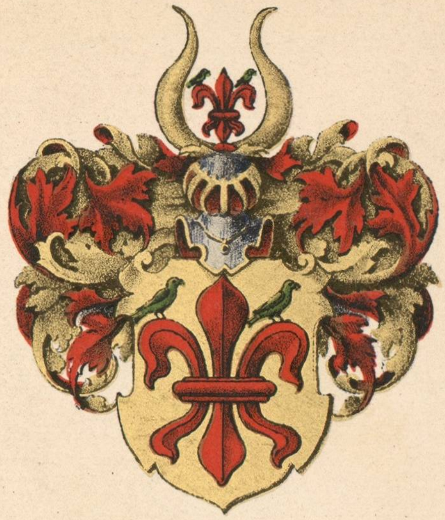
Professor Ad. M. Hildebrandt del

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



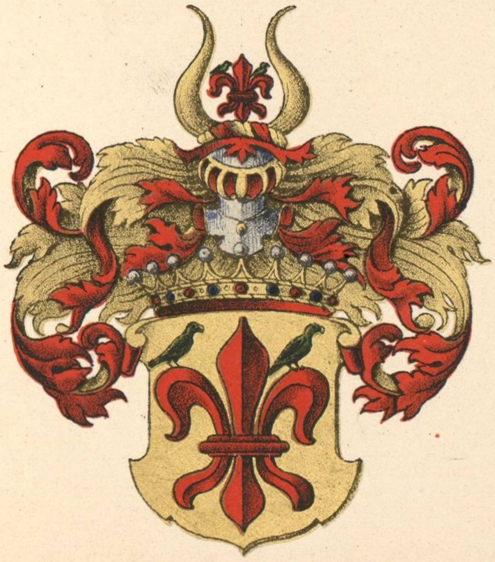
von Elmendorff.

K. Uradel.



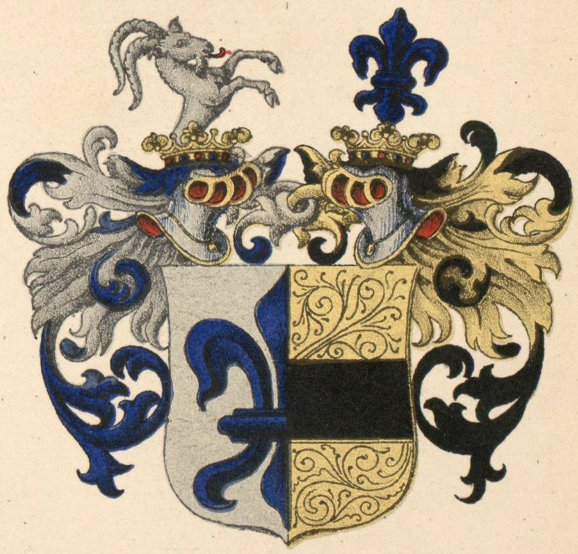
Baron Elmpt.

K. Uradel.



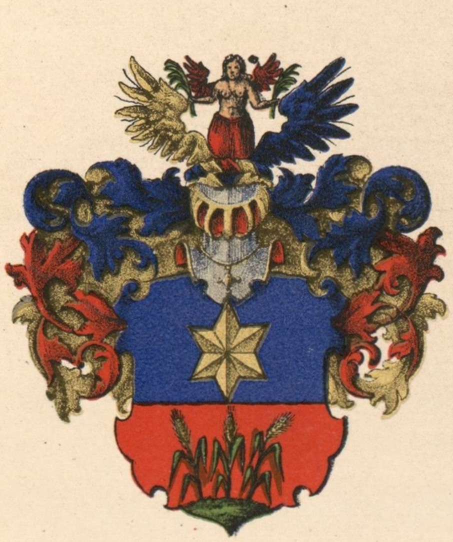
Graf Elmpt.

K. Reichs Graf 25. 5. 1790.



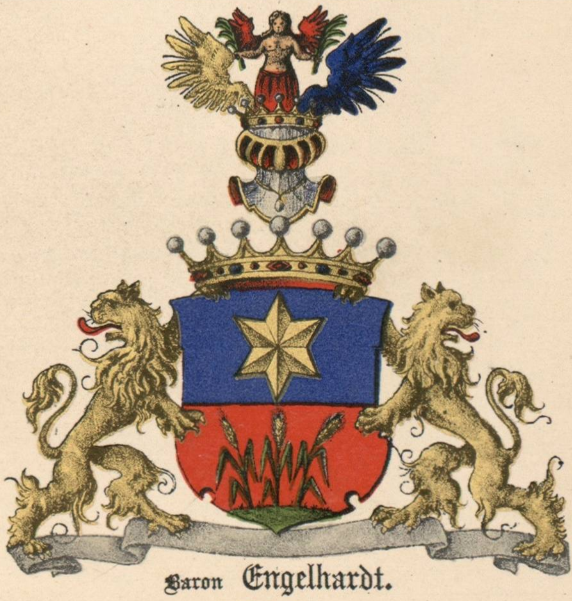
von Emme.

L. E. Reichs Ritter 14. 6. 1764.



von Engelhardt.

L. E. Uradel.

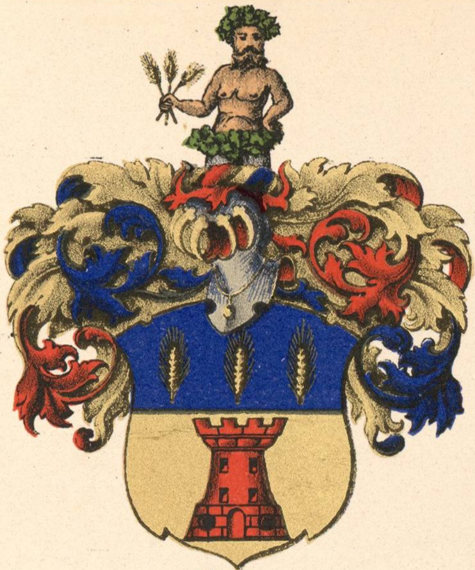


Baron Engelhardt.

L. E. K. Uradel.

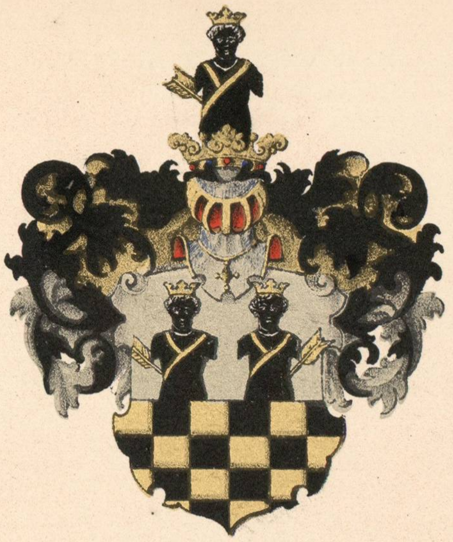
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



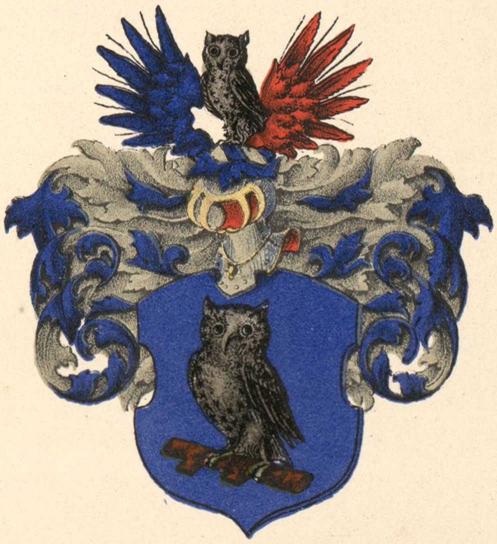
von **Erdtmann.**

E. Schwed. A. 13. 8. 1713.



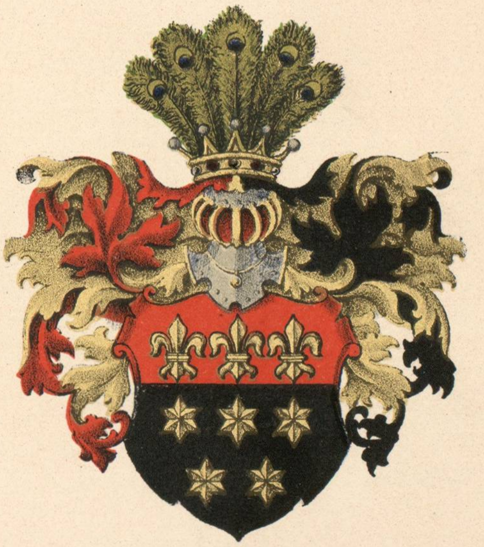
von **Ermes.**

L. E. Uradel.



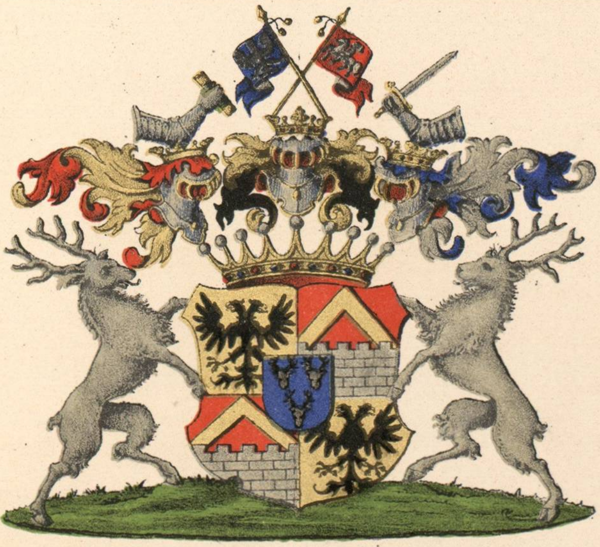
von **Eſſen.**

L. E. Schwed. Natural. D. 18. 9. 1643.



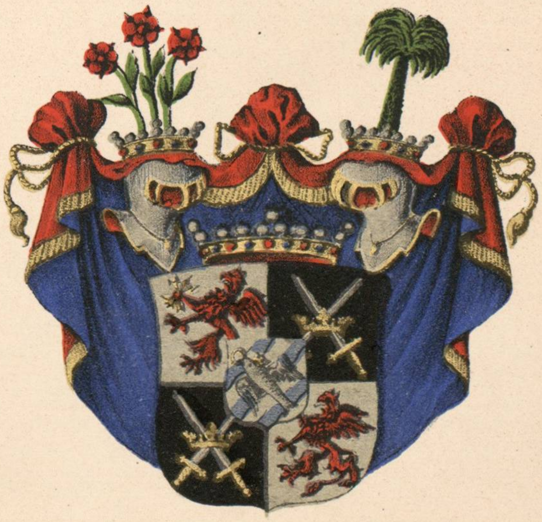
von **Ewers.**

L. Russ. Adel.



Graf **Fermor.**

L. Reichs Graf. 12. 6. 1758.

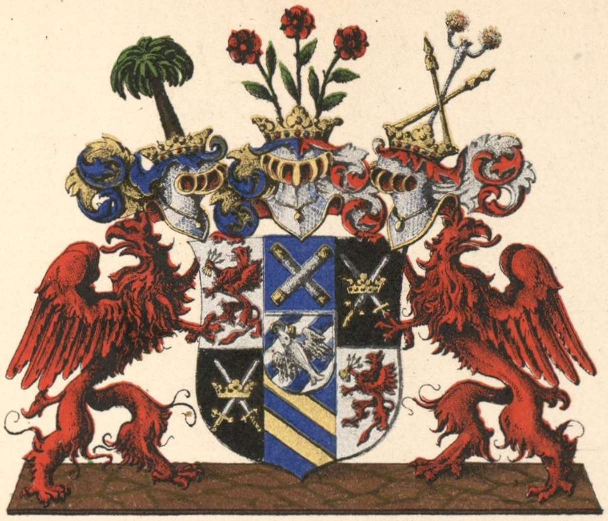


Baron **Ferſen.**

L. E. Schwed. Freih. 4. 11. 1674.

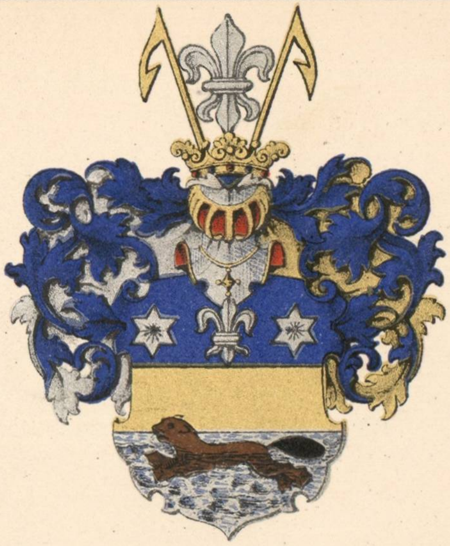
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt. Stockholm.



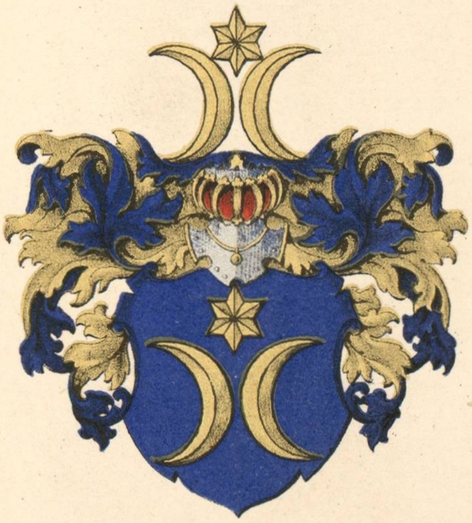
Graf **Ferſen.**

L. E. Russ. Graf. 1/11. 1. 1795.



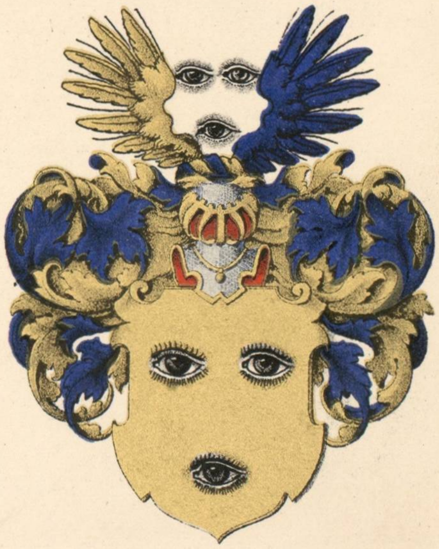
von **Fick.**

L. E. Reichs A. 17. 2. 1717.



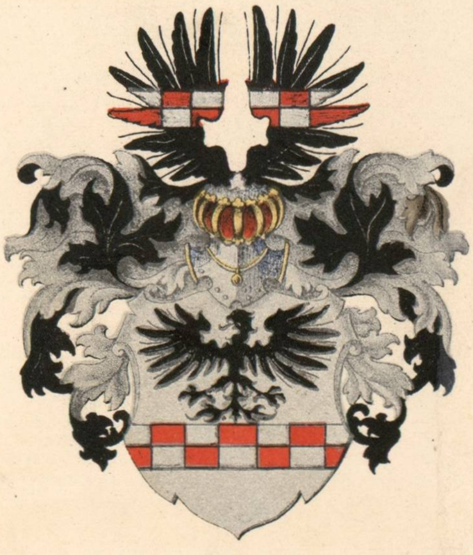
Fink von **Finkenſtein.**

K. Uradel.



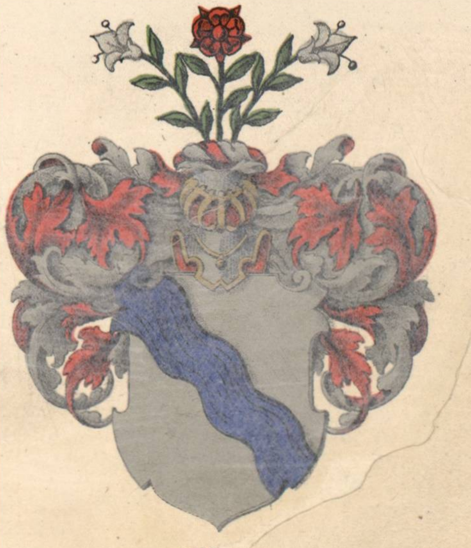
von **Finkenaugen.**

K. Uradel.



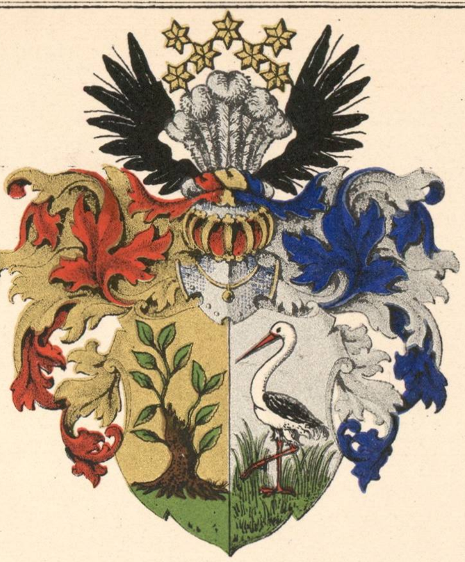
Baron **Fircks.**

K. Uradel.



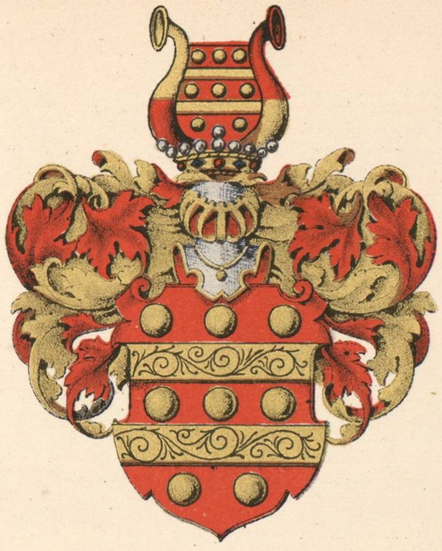
von

Professor Ad. M. Hildebrandt del.



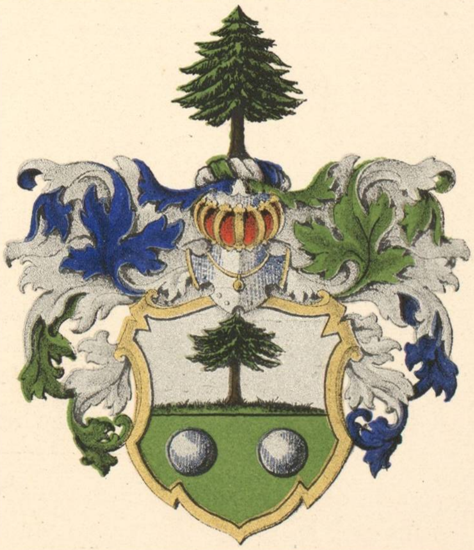
von **Fiſcher.**

L. Reichs A. 3. 5. 1736.



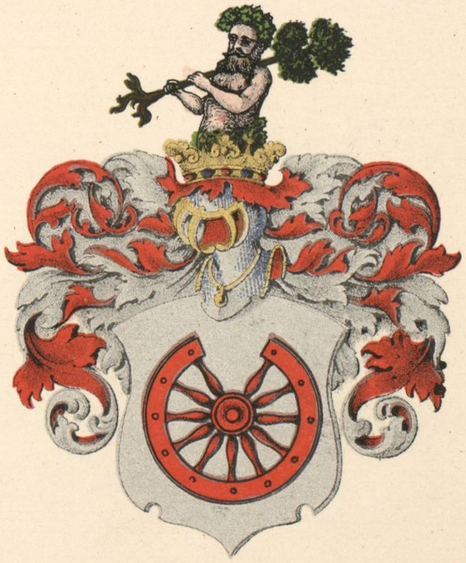
von **Fleming.**

Ö. Uradel.



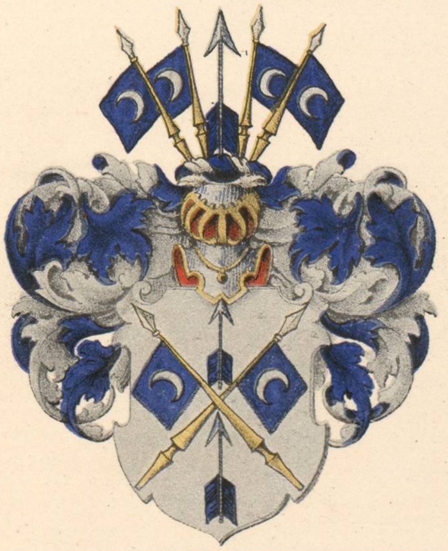
von **Fock.**

E. Schwed. Natural. D. 30. 8. 1651.



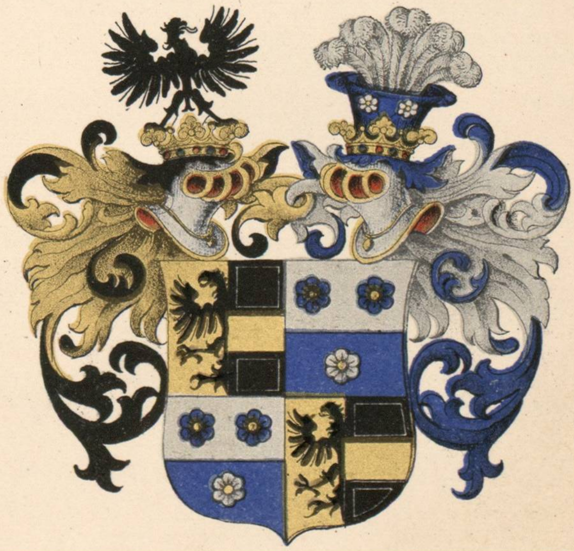
von und Baron **Fölkerſahm** und von **Völckerſahm.**

L. K. Uradel.



von **Freymann** a. d. H. Kurſie.

L. Schwed. A. 20. 8. 1666.

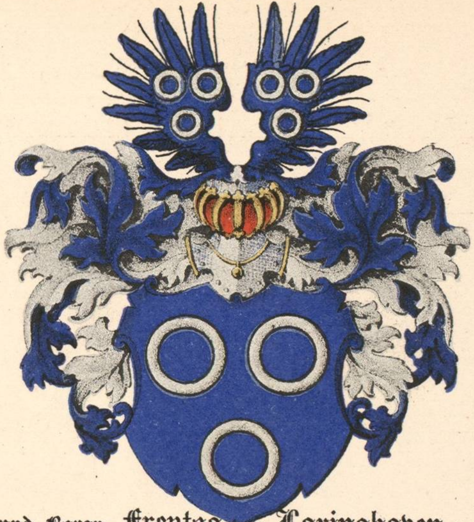


von **Freymann** a. d. H. Waimel-Neuhof.

L. Reichs A. Bestät. 24. 8. 1596.

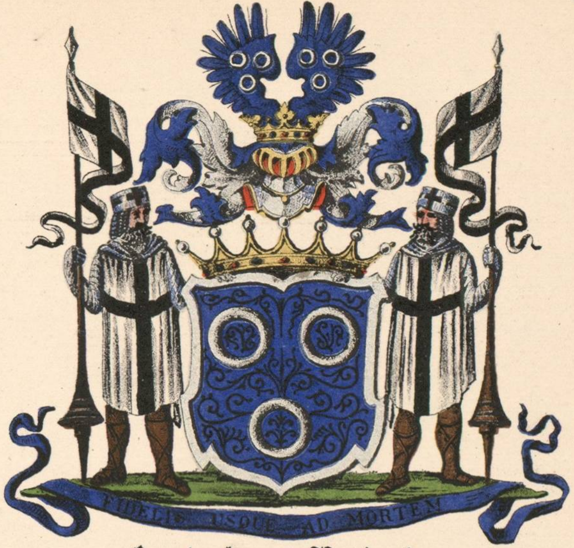
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



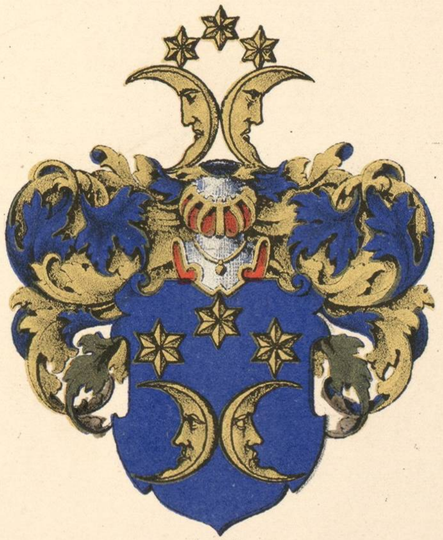
von und Baron Freytag von Loringhoven und von Freytag genannt Loringhoff.

L. K. Ö. Uradel.



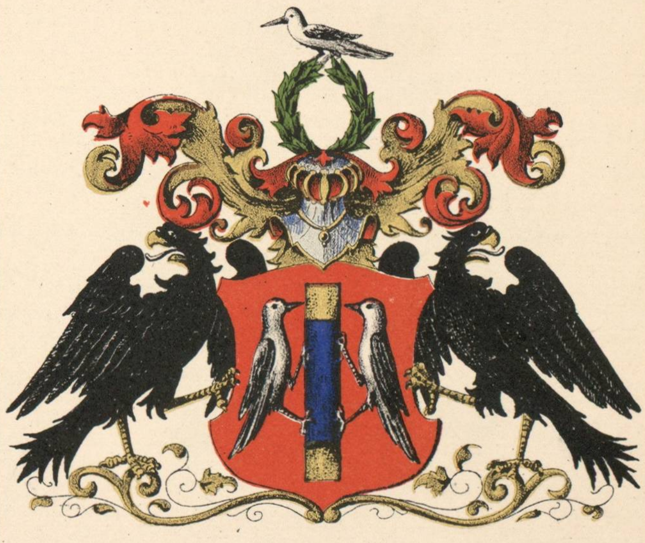
Baron Freytagh von Loringhoven.

Ö. Russ. Baron 1/13. 9. 1878.



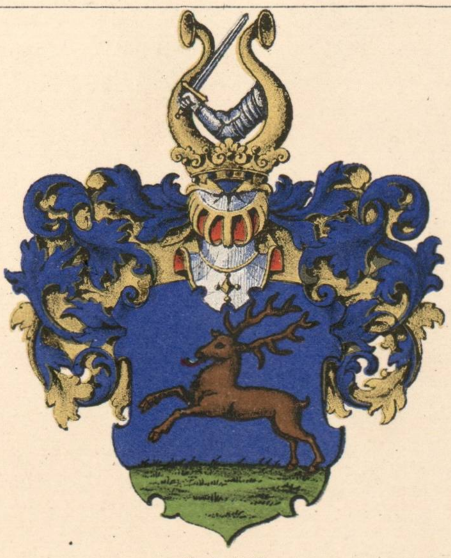
von Fricke.

K. Poln. Adel.



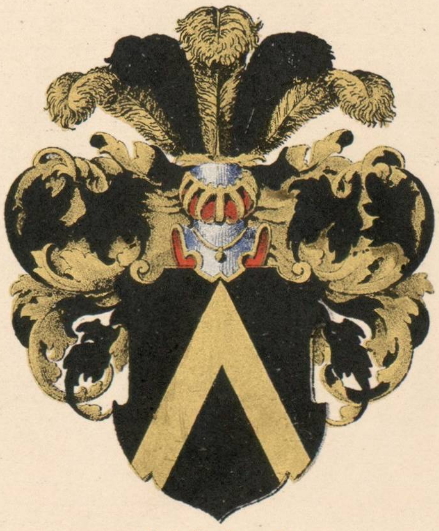
von Friederici.

E. Russ. Adel.



von Frieſell.

E. Russ. Adel.

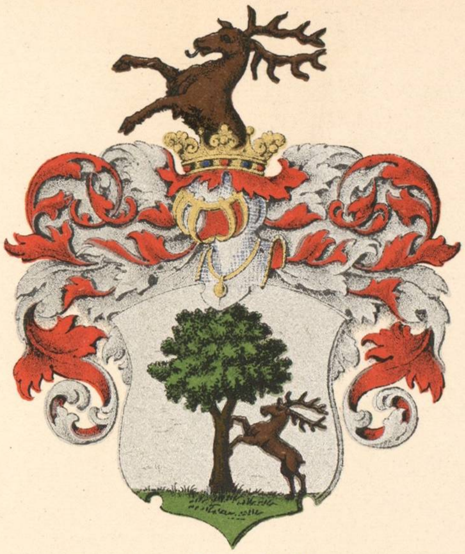


von Frieſendorff.

K. Uradel.

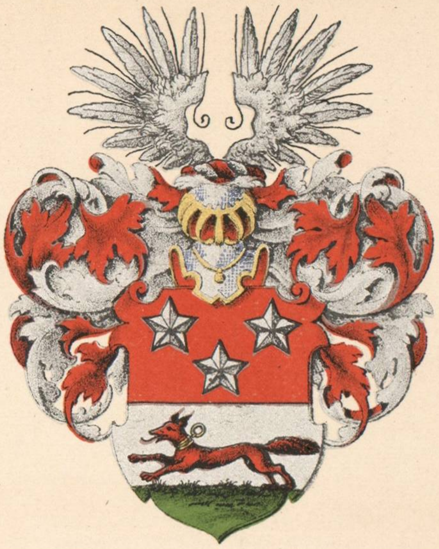
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



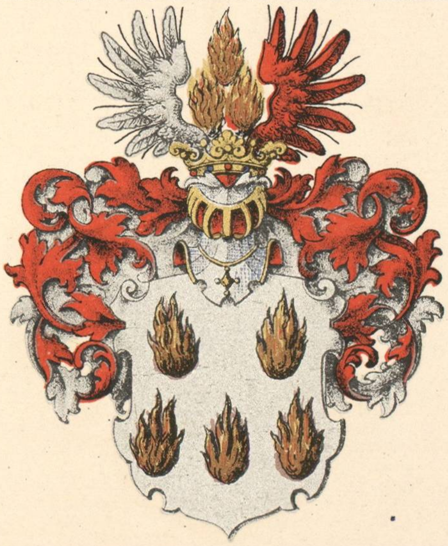
von Fromhold.

L. Reichs A. 3. 3. 1785.



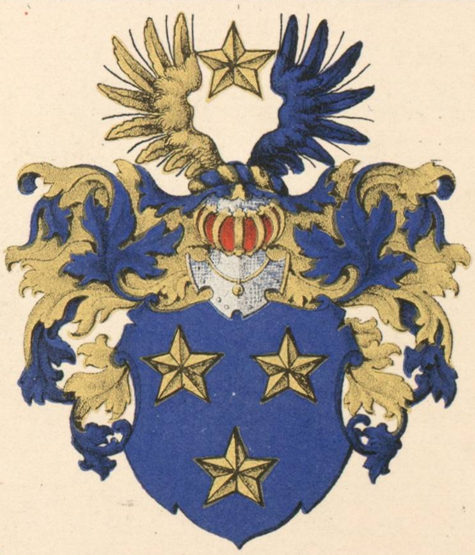
von Fuchs.

L. Schwed. A. 25. 8. 1696.



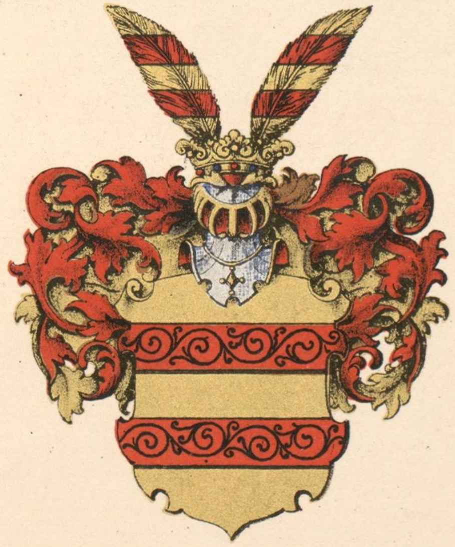
Baron Funck.

K. Uradel.



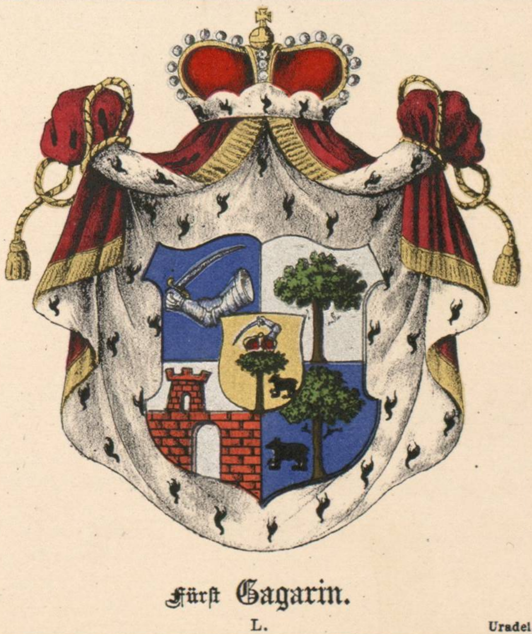
von Funcke.

L. Schwed. A. 6. 6. 1646.



von Fürſtenberg.

K. Uradel.

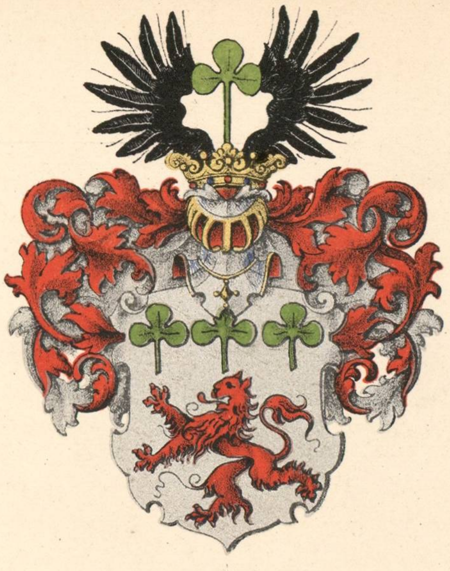


Fürſt Gagarin.

L. Uradel.

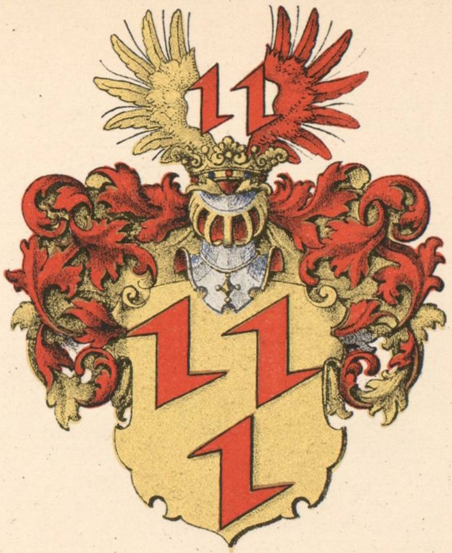
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



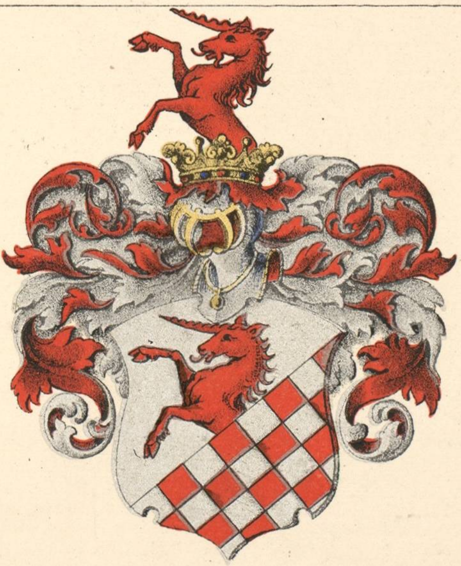
von Galau.

K. Poln. Adel.



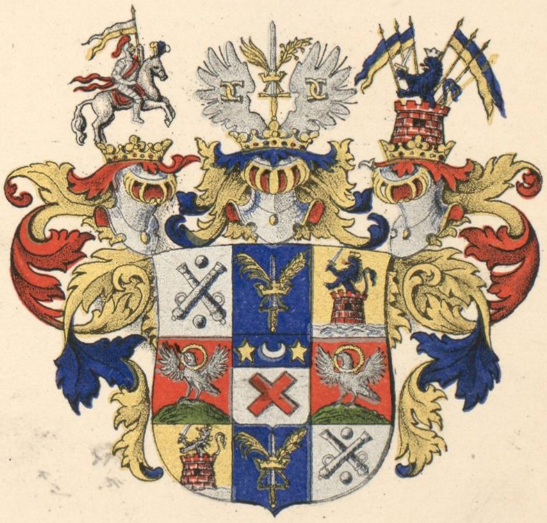
von Galen genannt Halswig.

K. Ö. Uradel.



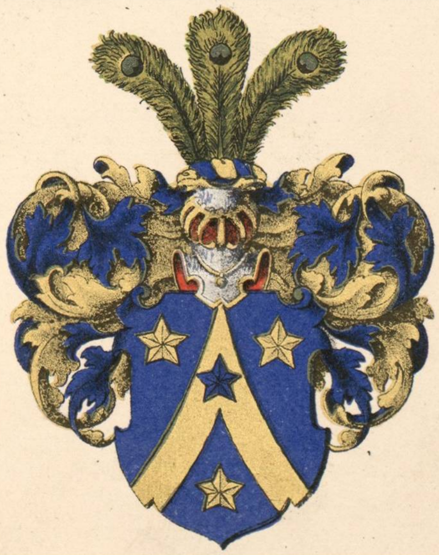
von Gantzkauw.

K. Uradel.



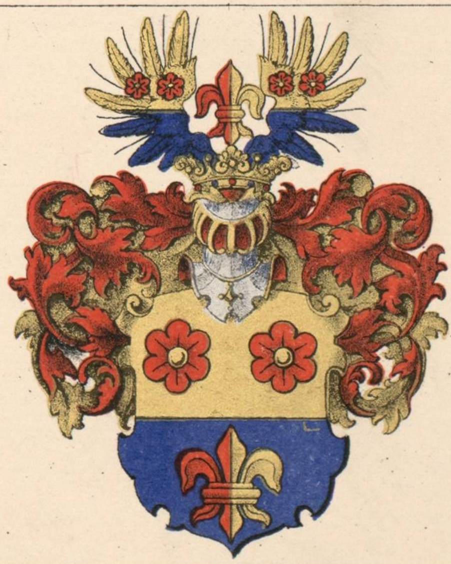
Graf de la Gardie.

E. Schwed. Graf. 10. 5. 1615.



von Gavel.

L. Ö. Schwed. A. 25. 8. 1696.

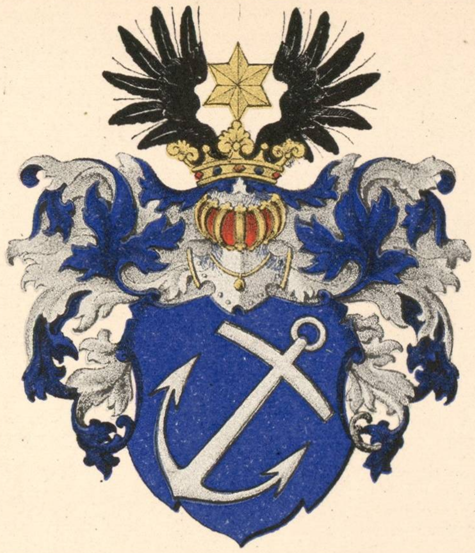


von Gayl.

K. Reichs A. 1. 1. 1573.

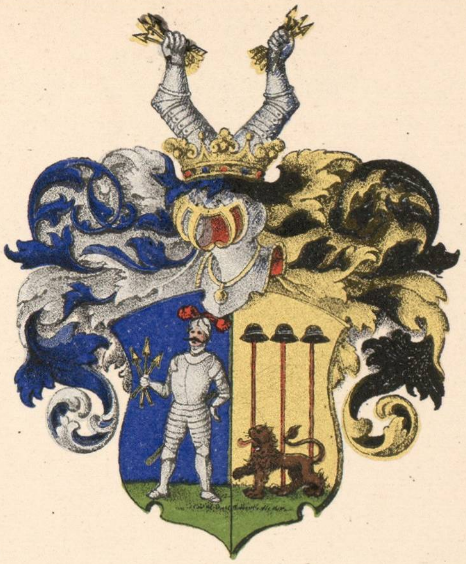
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



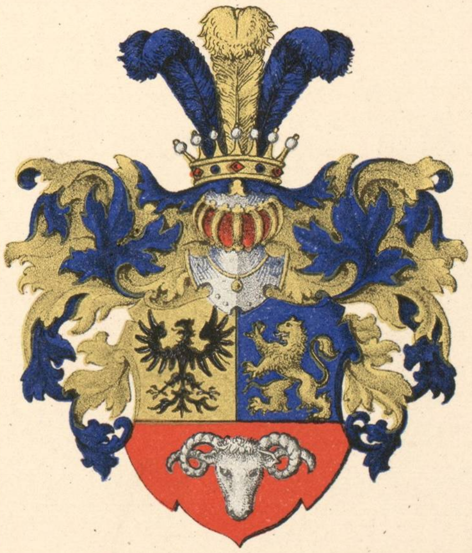
von **Gernet.**

E. Reichs A. 1. 10. 1761.



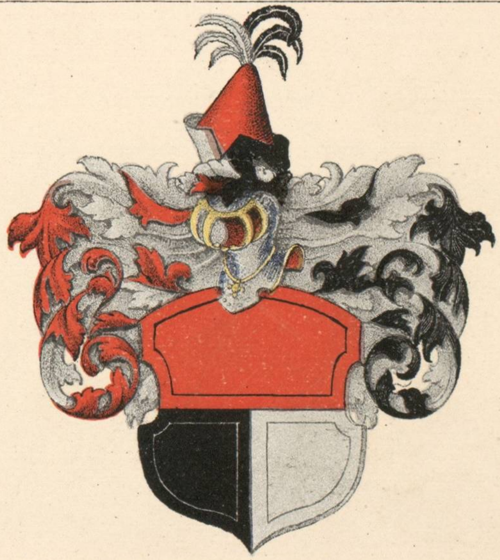
von **Gerngroß.**

L. Reichs A.22. 9. 1771.



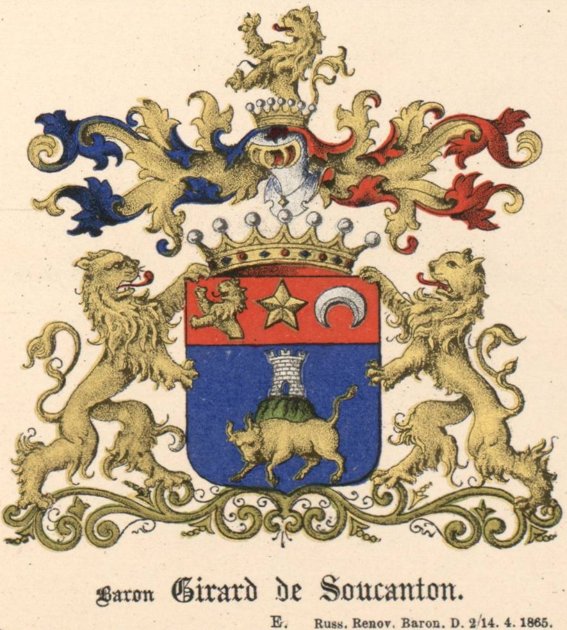
Baron **Gerſchau.**

K. Reuss. Freih. 31. 8. 1858.



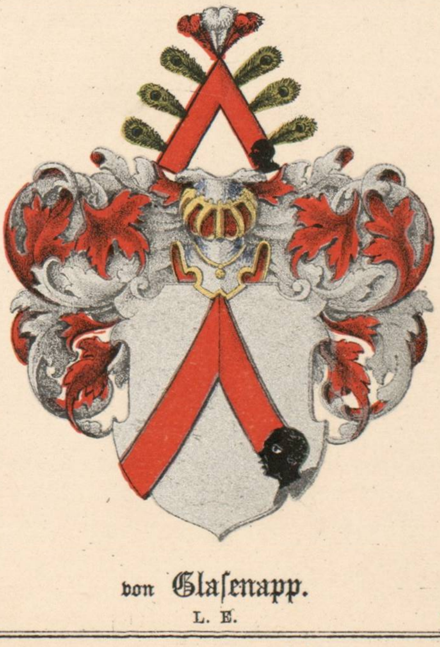
von **Gersdorff.**

L. E. Uradel.



Baron **Girard de Soucanton.**

E. Russ. Renov. Baron. D. 2/14. 4. 1865.

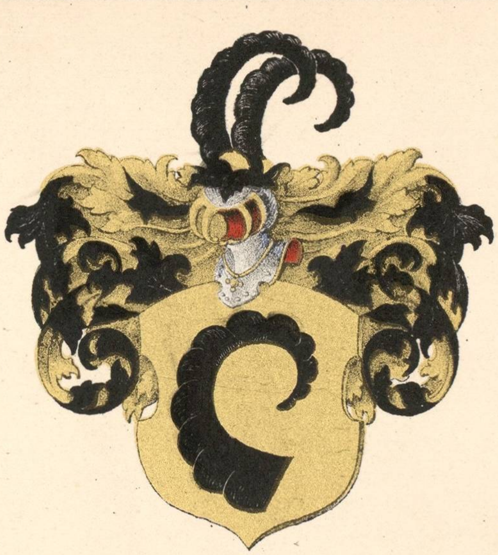


von **Glaſenapp.**

L. E. Uradel.

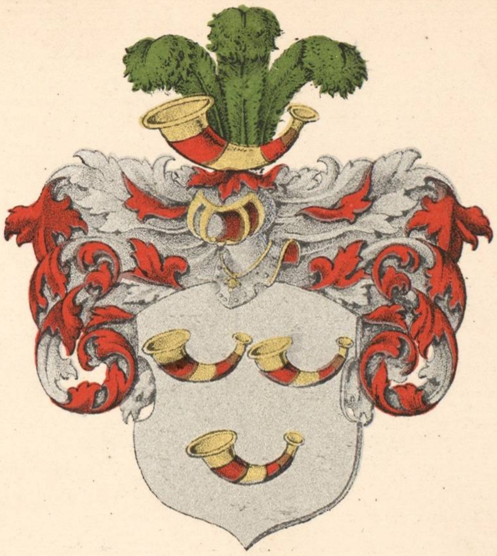
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



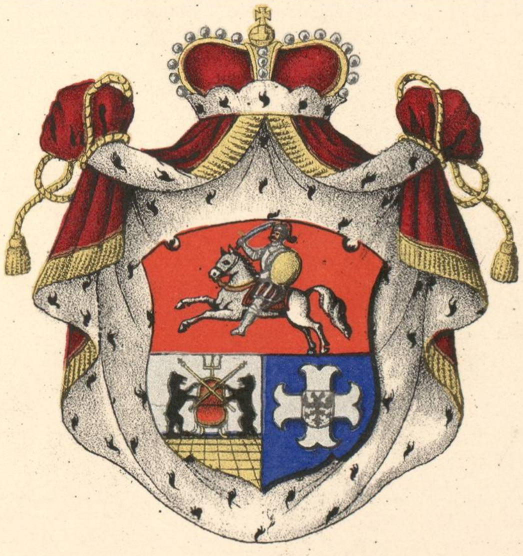
von **Goes.**

K. Uradel.



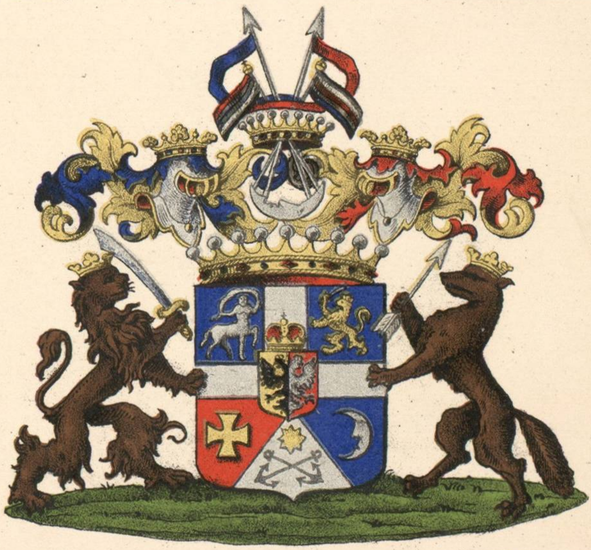
von **Gohr.**

K. Uradel.



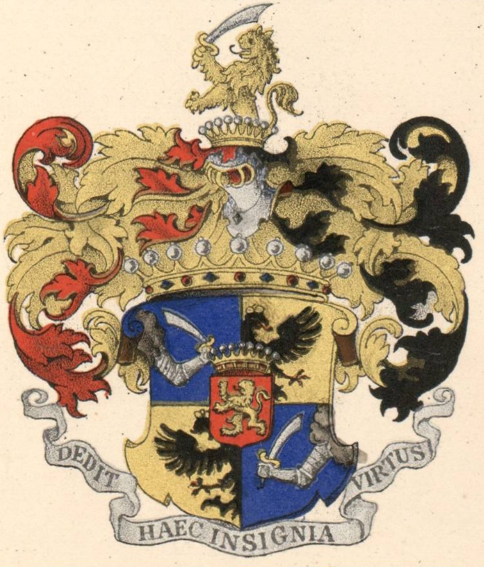
Fürst **Golizyn.**

L. E. K. Uradel.



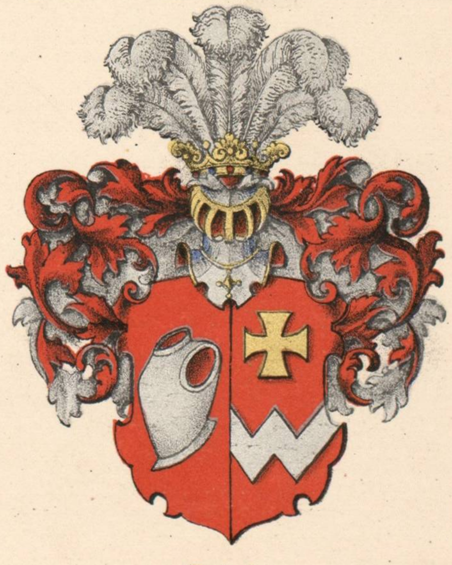
Graf **Golowin.**

L. Reichs Graf. 16. 11. 1702.


DEDIT HAEC INSIGNIA VIRTUS

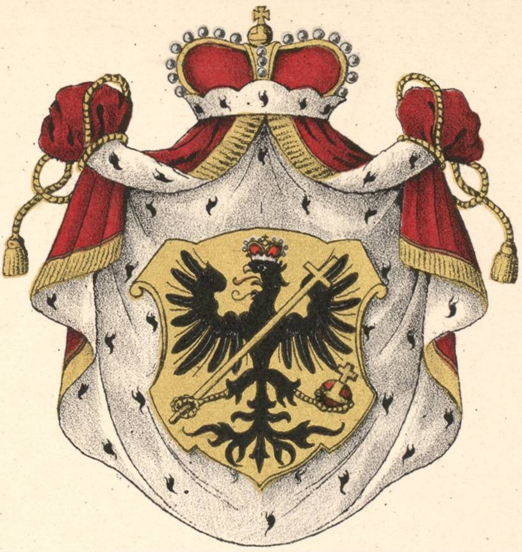
Graf **Golowkin.**

L. K. Russ. Graf. 15/26. 7. 1709



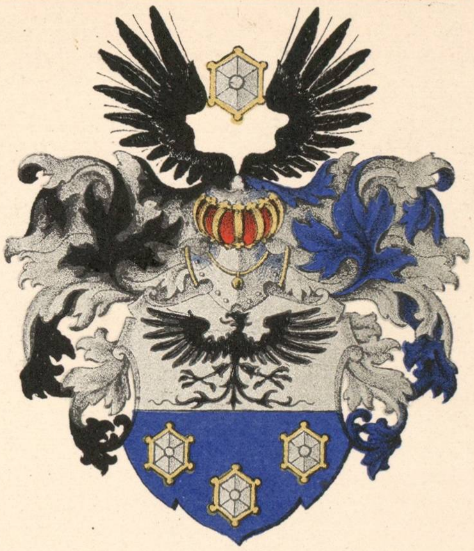
Golubzow.

L. E. Russ. Adel.



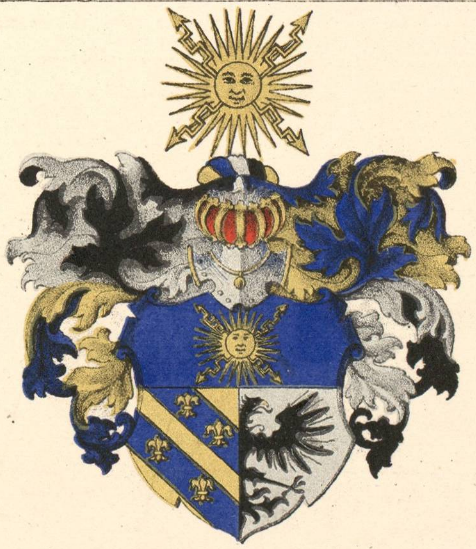
Fürſt Gortſchakow.

L. E. K. Ö. Uradel.



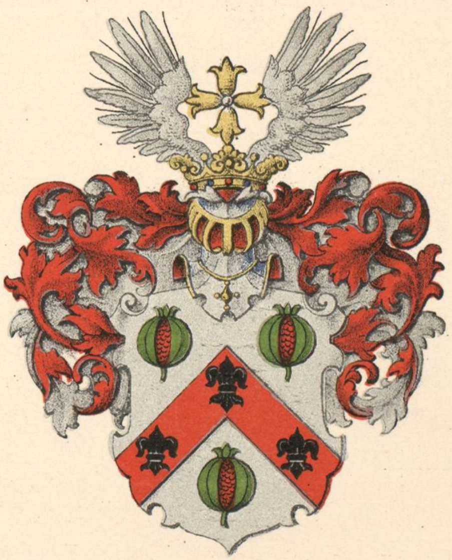
Graf Grabbe.

E. Russ. Graf.



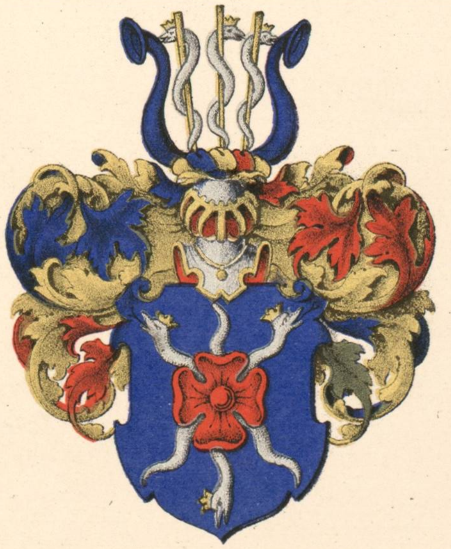
von Grahmann.

E. Schwed. A. 10. 2. 1687.



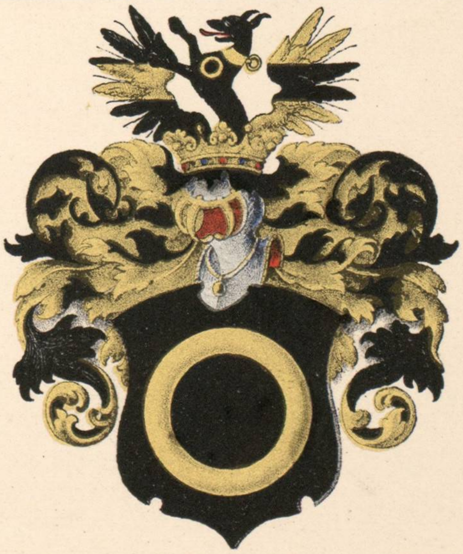
von Grandidier.

K. Französ. Adel.



von Graß.

L. E. Ö. Schwed. Natural. D. 19. 8. 1640.

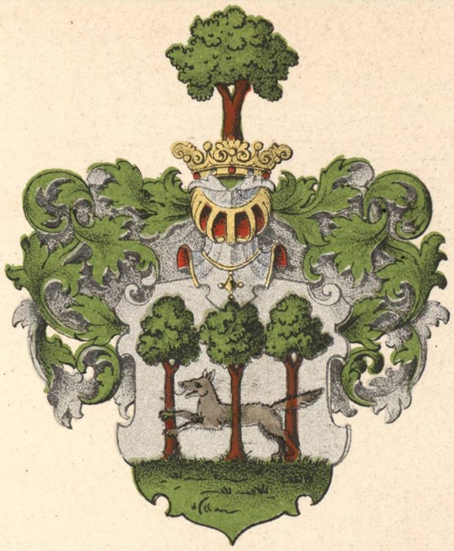


von dem Grimberg genannt Altenbokum.

K. Uradel.

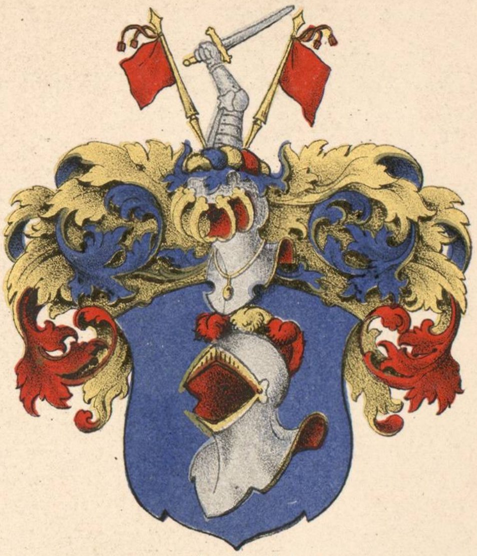
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



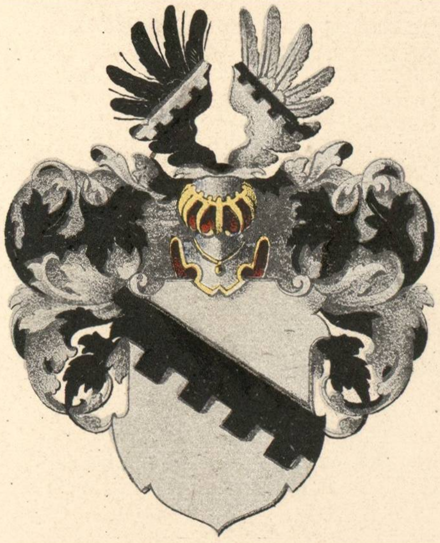
von **Grote.**

L. Reichs A. 29. 3. 1775.



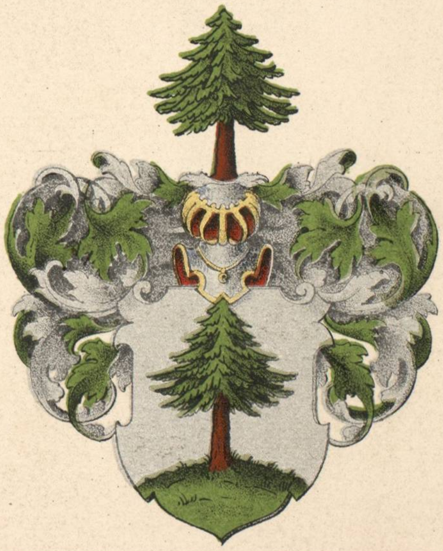
von **Grotenhielm.**

L. E. Ö. Schwed. A. 16. 9. 1653.



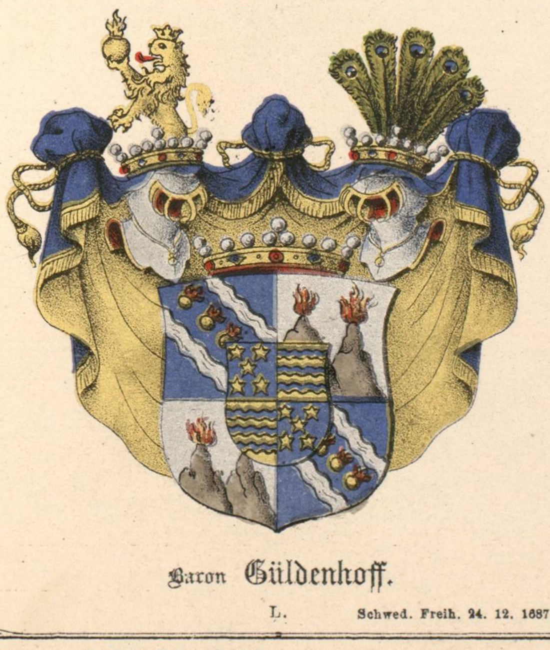
von und Baron **Grothuß.**

L. K. Uradel.



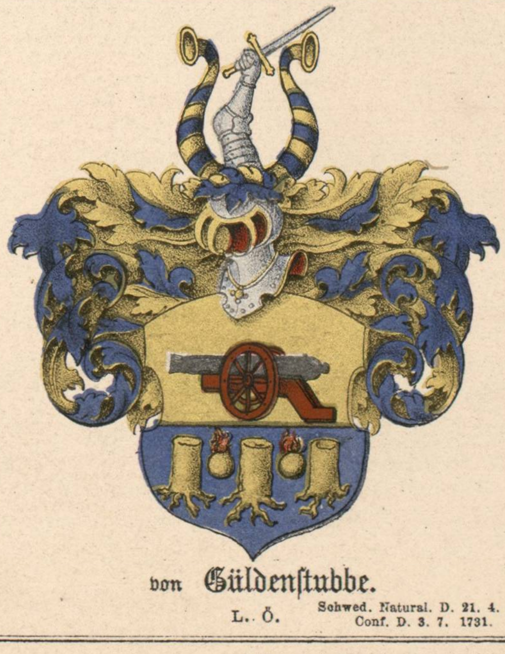
von **Grünewaldt.**

L. E. K. Uradel.



Baron **Güldenhoff.**

L. Schwed. Freih. 24. 12. 1687.

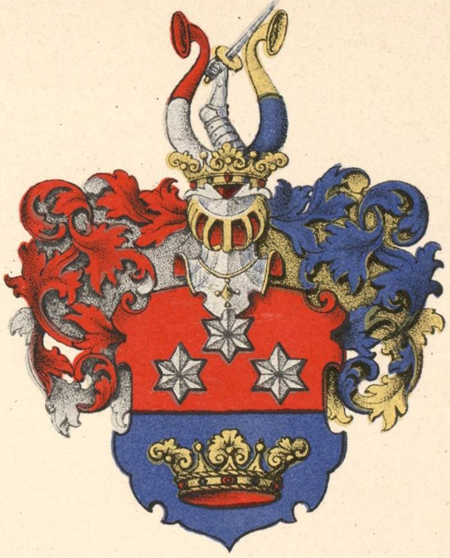


von **Güldenſtubbe.**

L.. Ö. Schwed. Natural. D. 21. 4. 1708.
Conf. D. 3. 7. 1731.

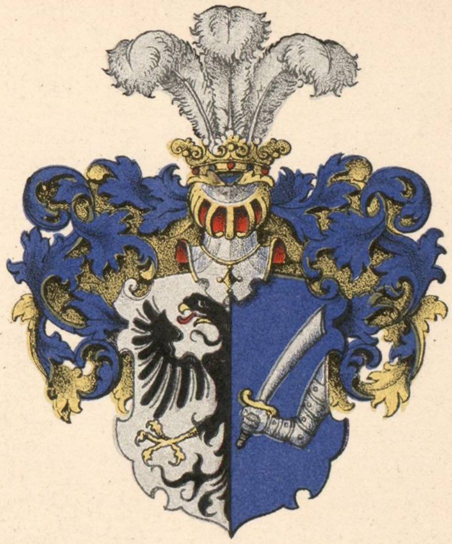
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



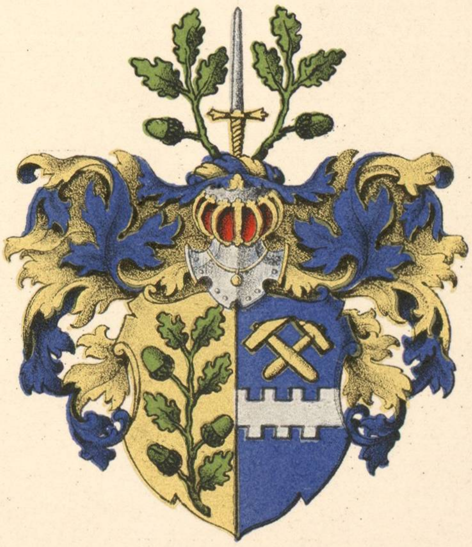
von Günzel.

L. Reichs. A. 23. 1. 1755.



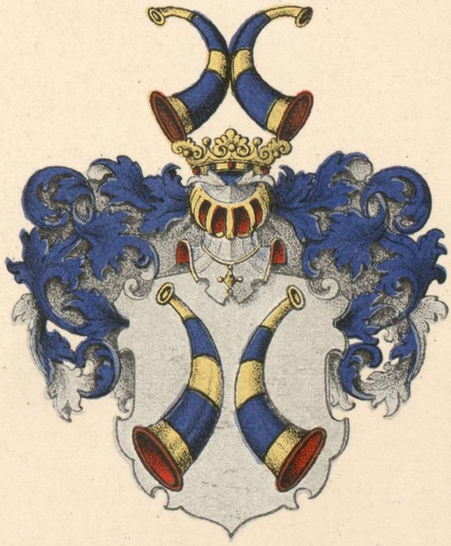
von Gurjew.

E. Russ. Adel.



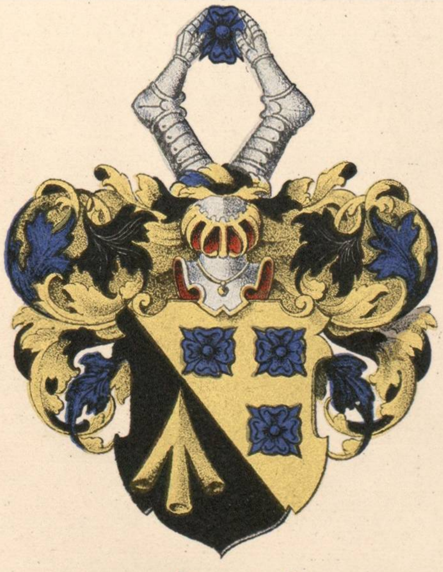
von Gyllenſchmidt.

L. Schwed. A. 14. 3. 1659.



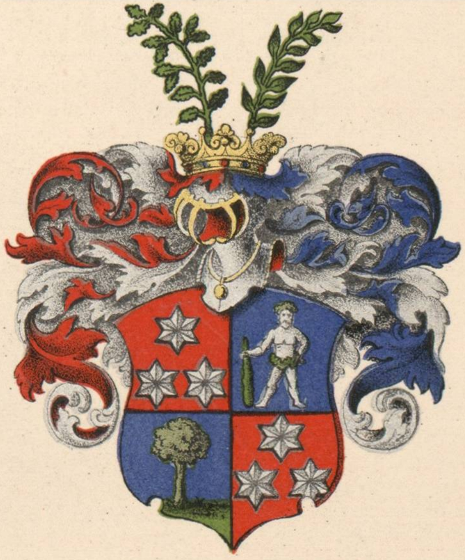
Baron Haaren.

K. Uradel.



von Hagemeiſter.

L. E. Schwed. A. 18. 11. 1692.

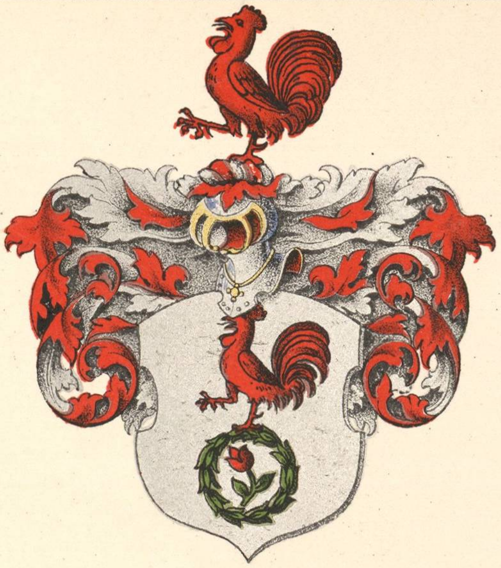


von Hagmann.

E. Reichs A. 2. 10. 1769.

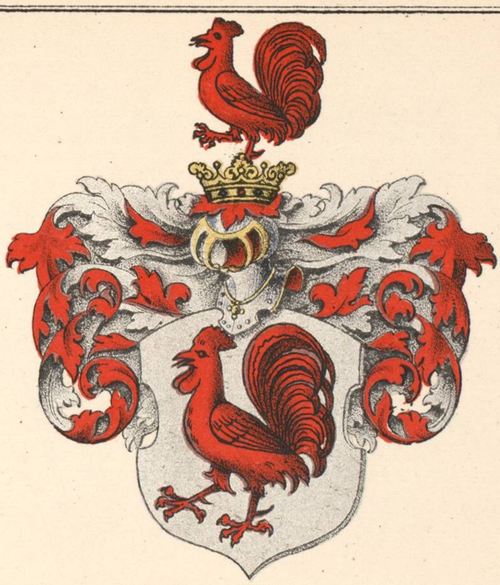
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



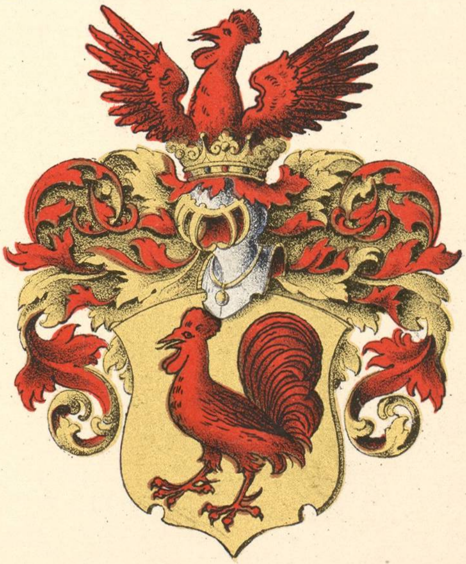
von Hahn.

E. Ö.



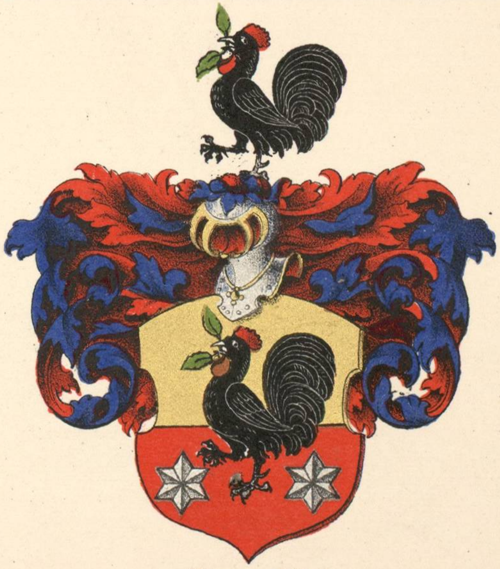
Baron Hahn.

L. E. K. Uradel.



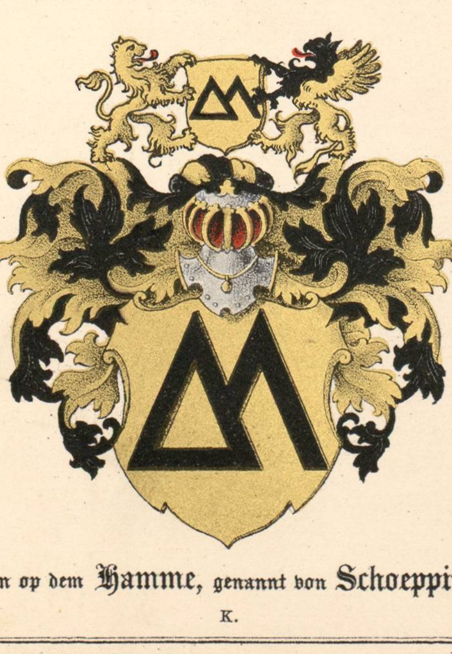
von Hahnebohm.

K. Uradel.



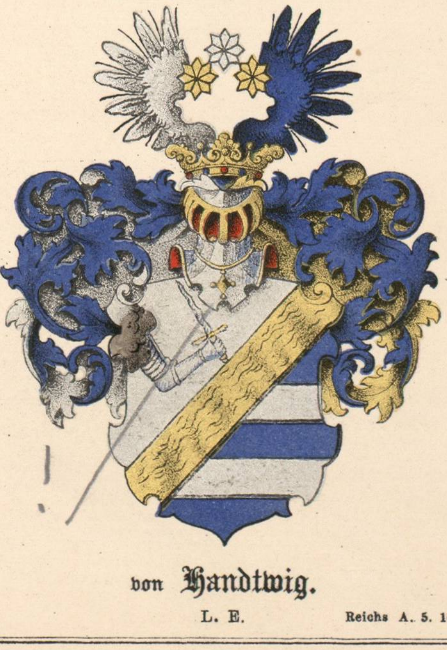
von Hanenfeldt.

L. K. Kur-Brandenb. Renov. D. 12. 1. 1681.



Baron op dem Hamme, genannt von Schoeppingk.

K. Uradel.

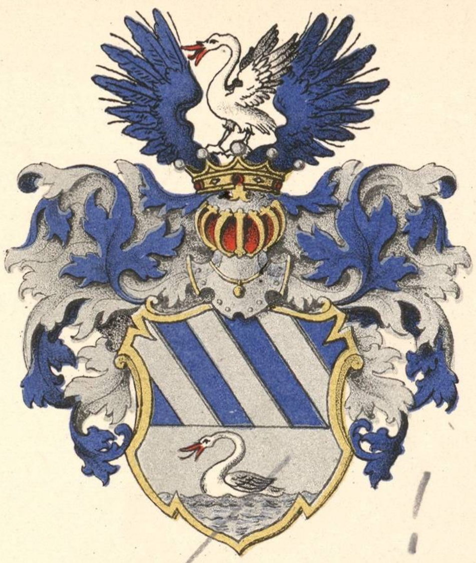


von Handtwig.

L. E. Reichs A. 5. 10. 1754.

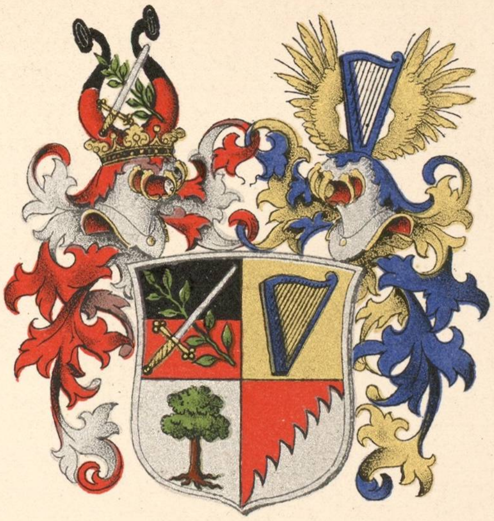
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



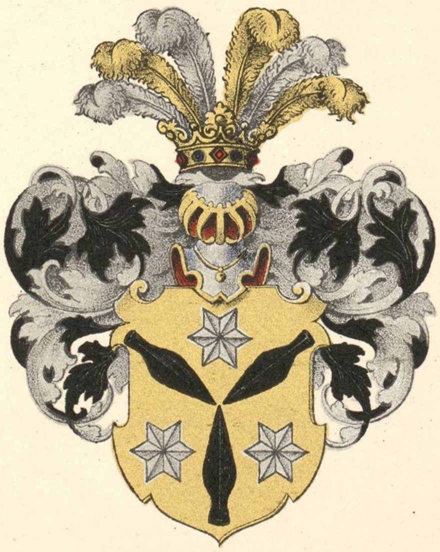
von Hanſen.

L. Russ. Adel.



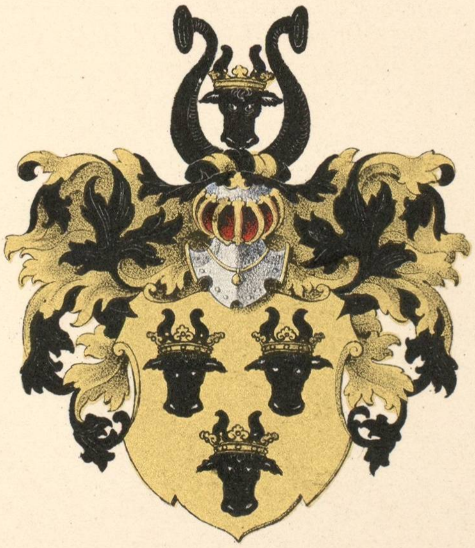
von Harpe.

E. Reichs. Vic. D. dat. Dresden 25. 9. 1790.



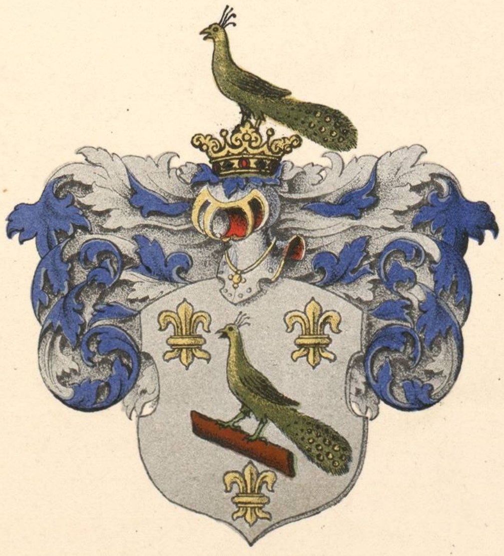
von Harreyan, genannt Harrien.

K. Ö. Uradel.



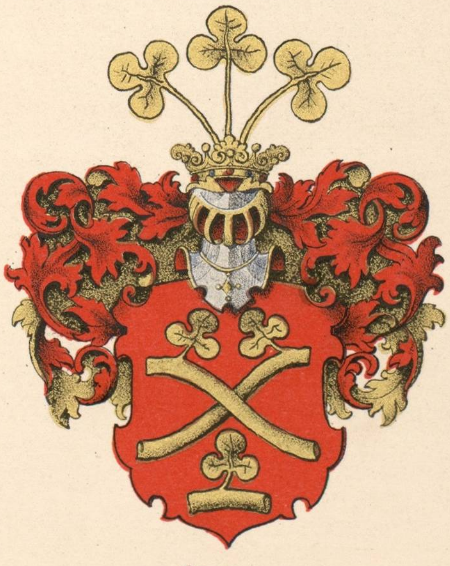
von Haſtfer.

E. Uradel.



von Handring.

K. Uradel.

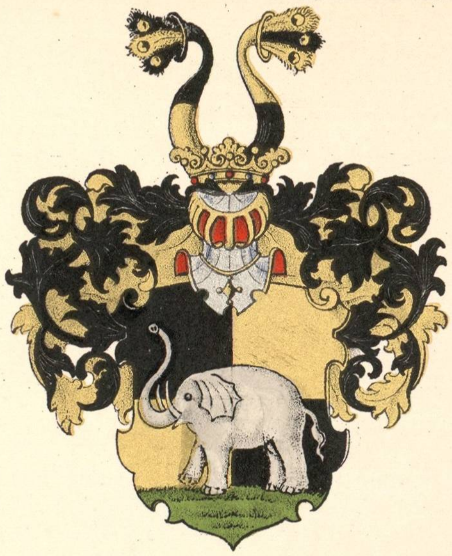


von Hedemann.

E. Reichs A. 29. 3. 1689.

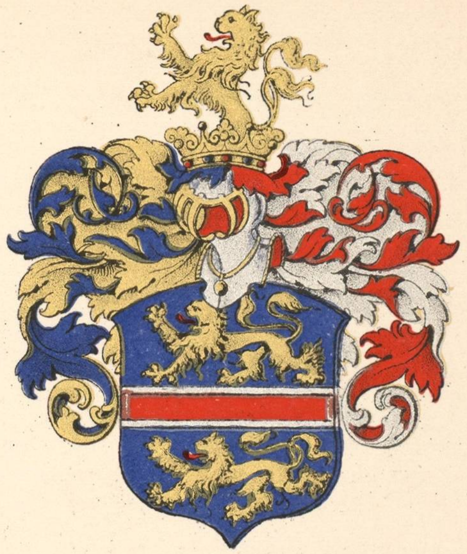
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



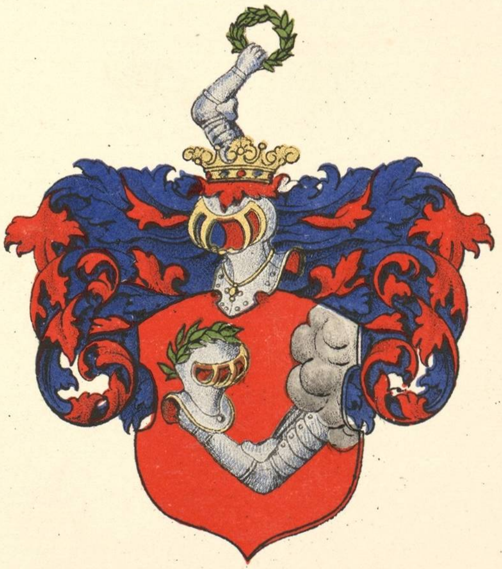
von **Helffreich.**

L. E. Reichs. A. 4. 2. 1569.



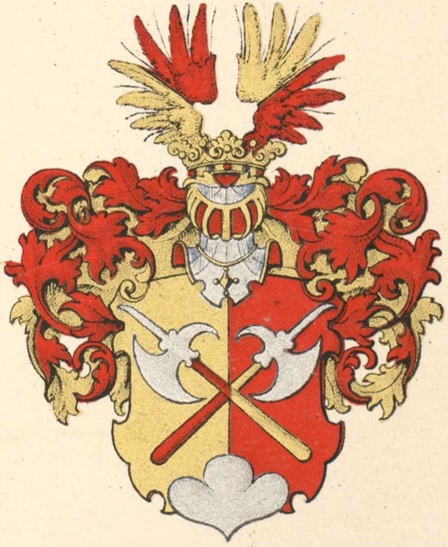
von **Heller.**

L. E. Ö. Reichs. A. 14. 5. 1756.



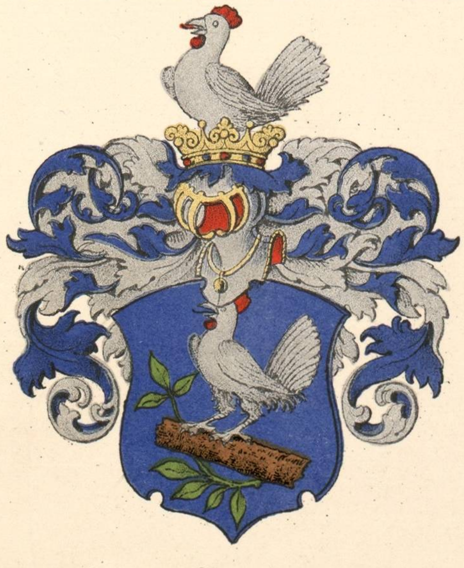
von **Helmerſen.**

L. E. K. Ö. Schwed. A. 1. 8. 1643.
Conf. Dipl. 30. 1. 1645.



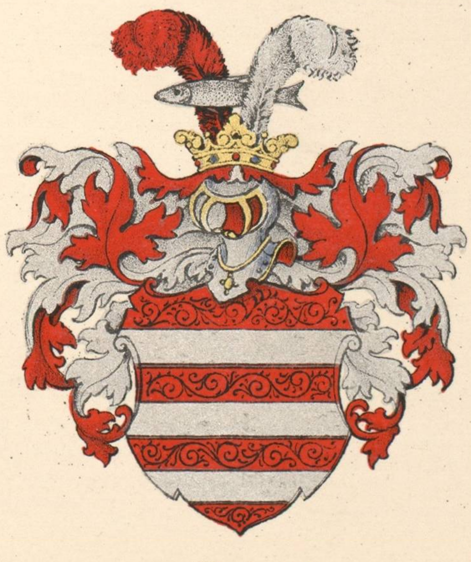
von **Helwig.**

E. Reichs. A. 7. 10. 1745.



von **Henning.**

K. Poln. A. 10. 5. 1566.

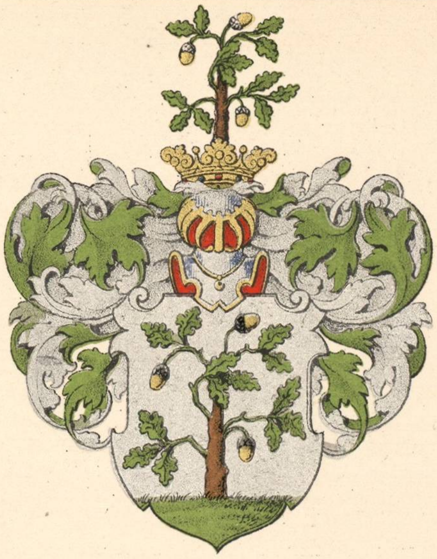


von **Heringen.**

K. Uradel.

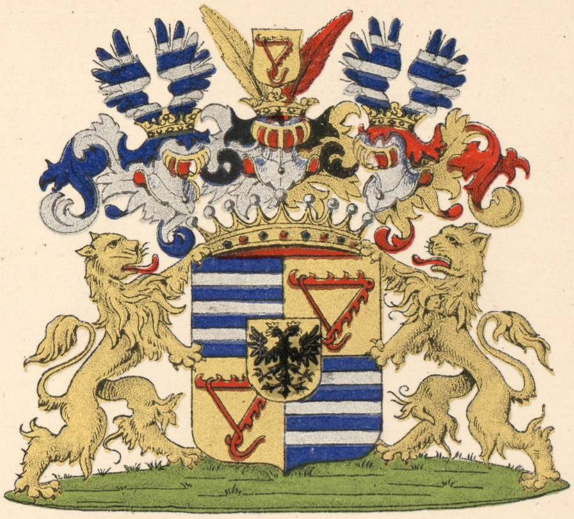
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



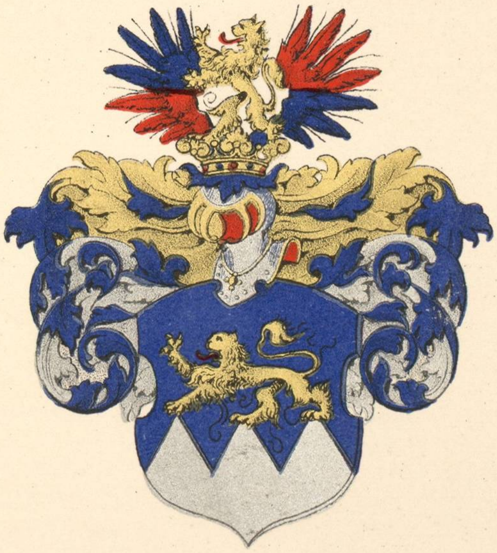
von **Hertel.**

L. Reichs. A. 8.-7. 1787.



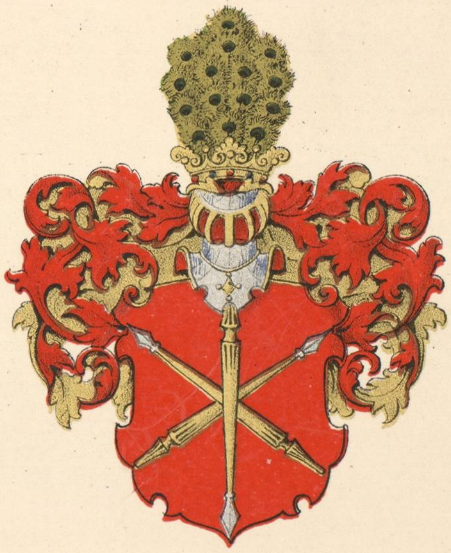
Graf **Heyden.**

E. Russ. Graf 25/8, 5/9. 1790.



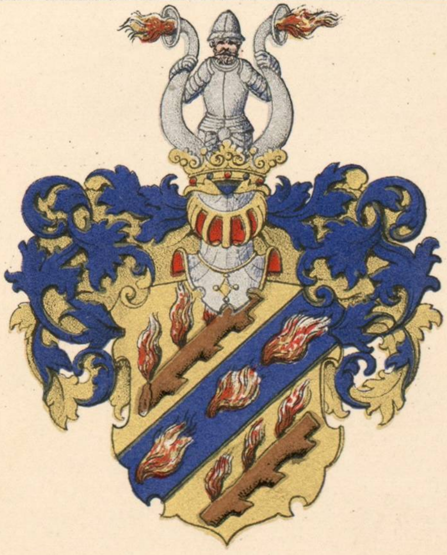
Baron **Heyking.**

K. Uradel.



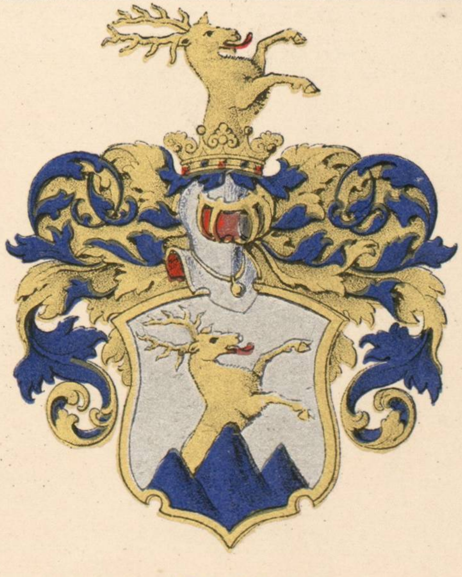
von **Hilchen.**

L. Poln. A. 2. 1. 1591.



von **Hildebrandt.**

L. E. Russ. Adel.

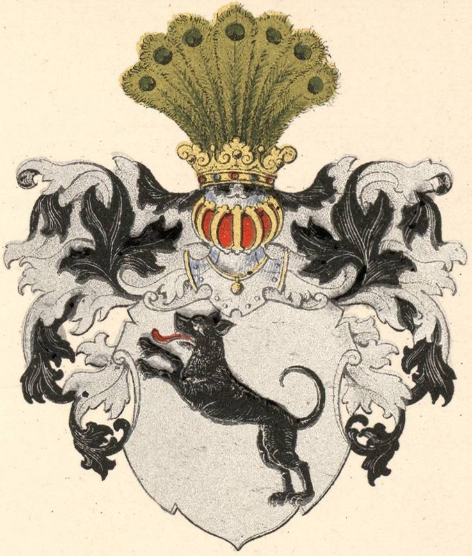


von **Hirſchheydt.**

L. Schwed. Natural. Dipl. 25. 10. 1662.

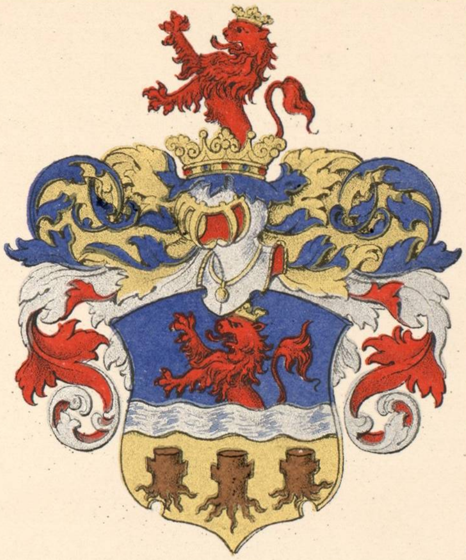
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



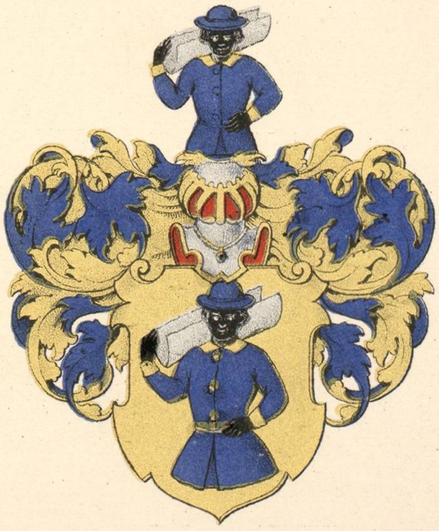
von **Hoff.**

K. Uradel.



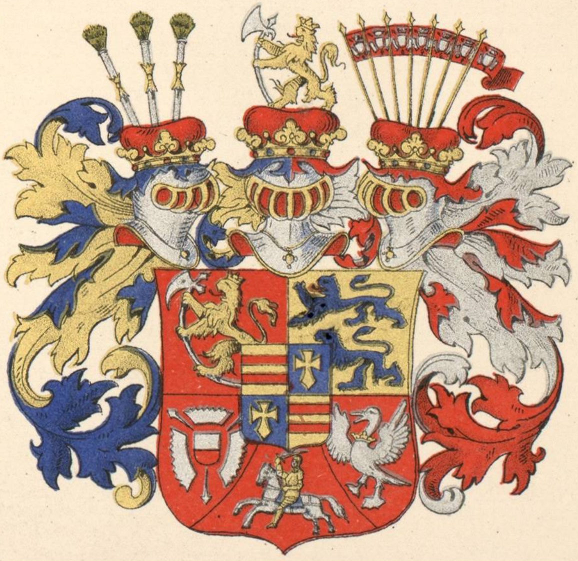
Baron **Hohenaſtenberg** genannt **Wigandt.**

K. Uradel.



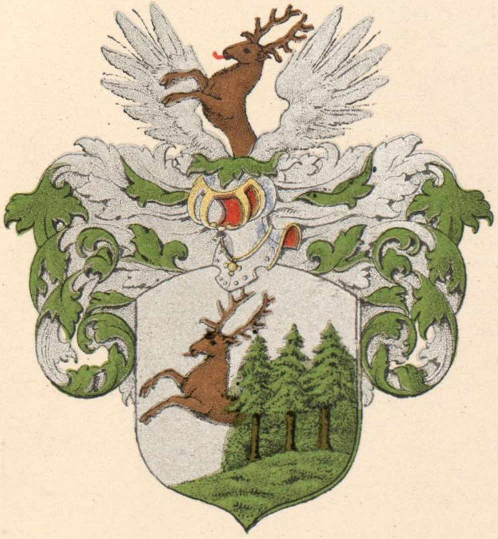
von **Holmdorff.**

L. Palatinats Dipl. 16. 5. 1560.



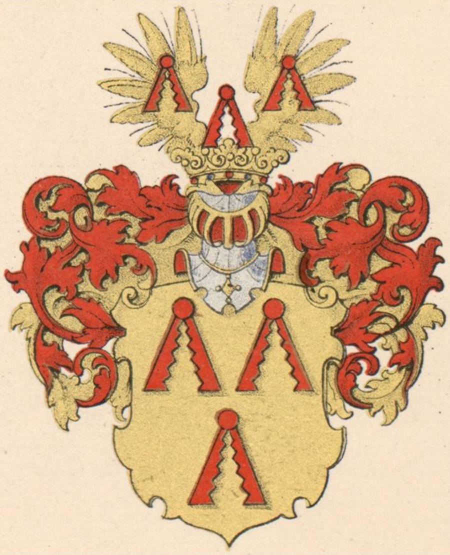
Herzog von **Holſtein-Beck.**

F.



Baron **Holſtinhauſen** genannt **Holſten.**

K. Uradel.

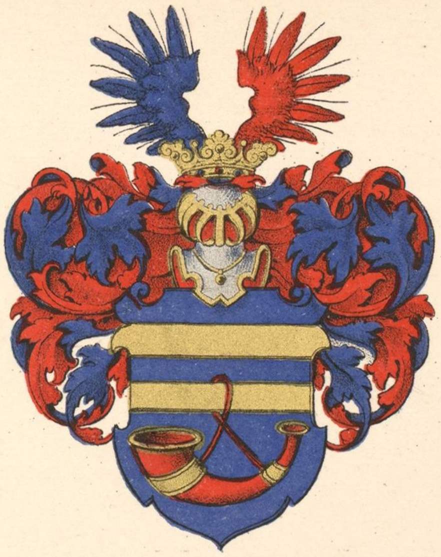


Baron **Holtei.**

K. Uradel.

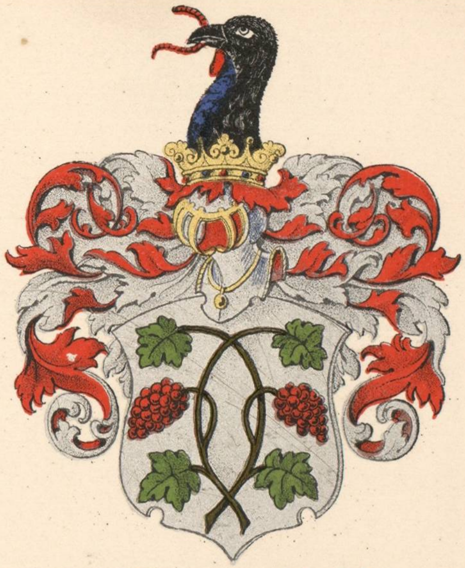
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



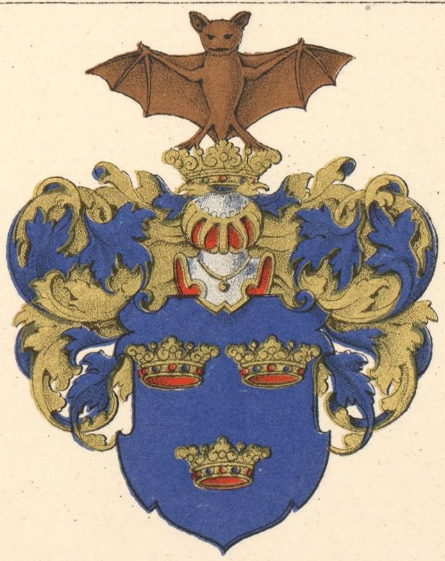
von **Hoerner.**

K. Poln. A. 10. 7. 1568.



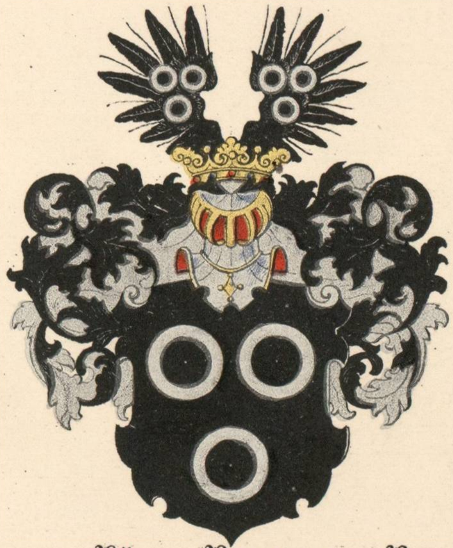
von **Hoven** a. d. H. **Koick.**

Ö.



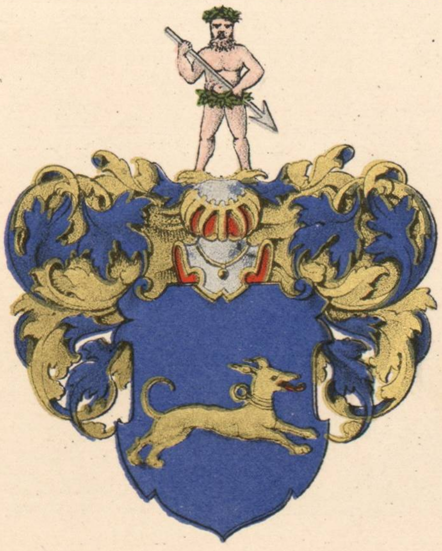
von und Baron von der **Howen.**

L. E. K. Uradel.



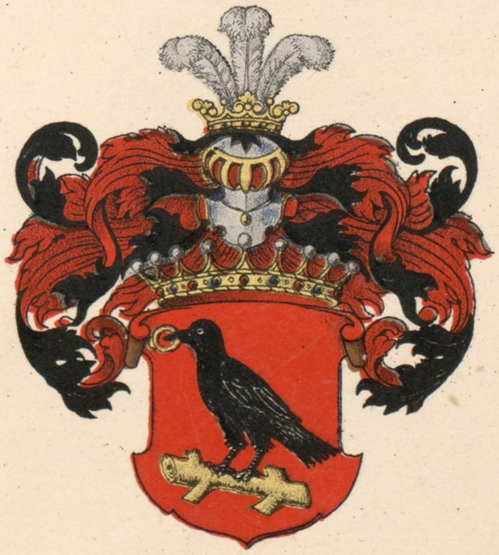
v. **Huene** oder **Hüne,** v. **Huegenen** gen. **Huene,** Baron **Hoiningen** gen. **Hüene,** u. Baron **Huene-Hoyningen.**

L. E. K. Ö. Uradel.



von **Jäger.**

L. Reichs. A. 1568.

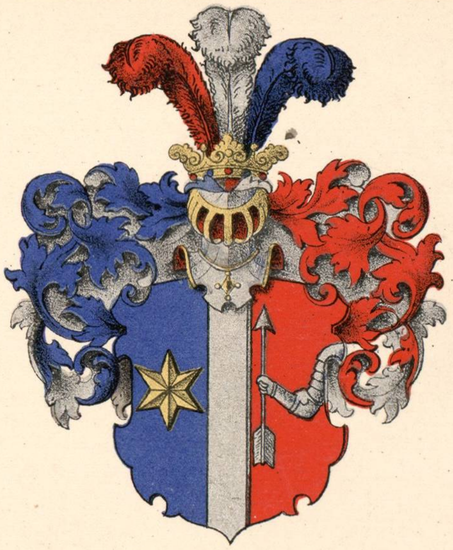


Graf **Jaguſchinſki.**

L. Russ. Graf. 19/30. 1. 1731.

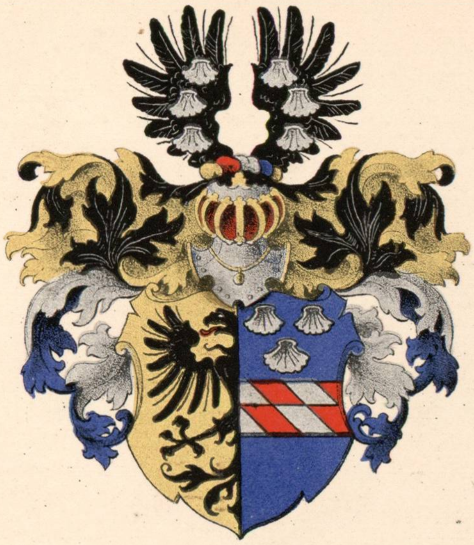
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



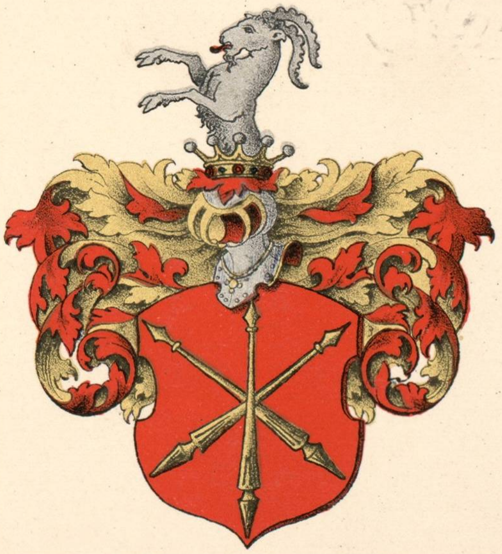
von Jankiewitz.

L. Reichs A. 31. 5. 1786.



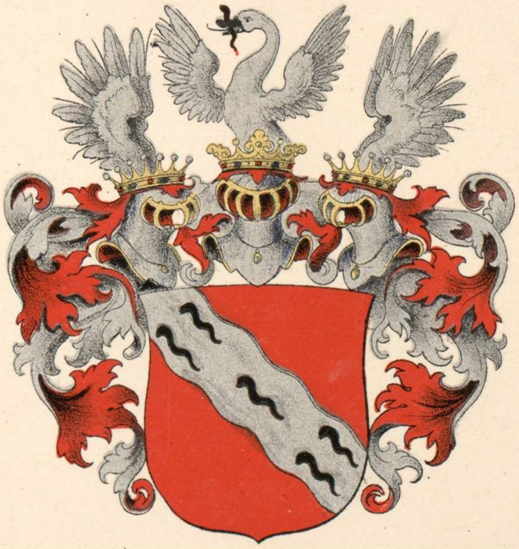
von Jarmerſted.

L. Schwed. A. 16. 2. 1687.



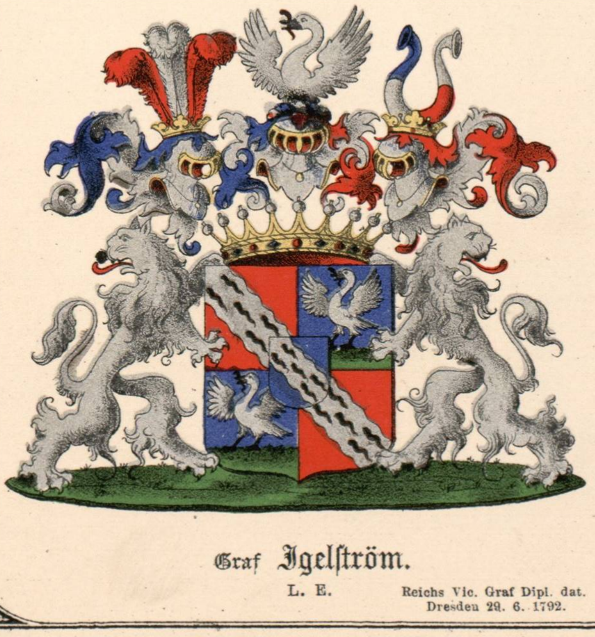
z. Jelita-Wolski.

K. Poln. Adel.



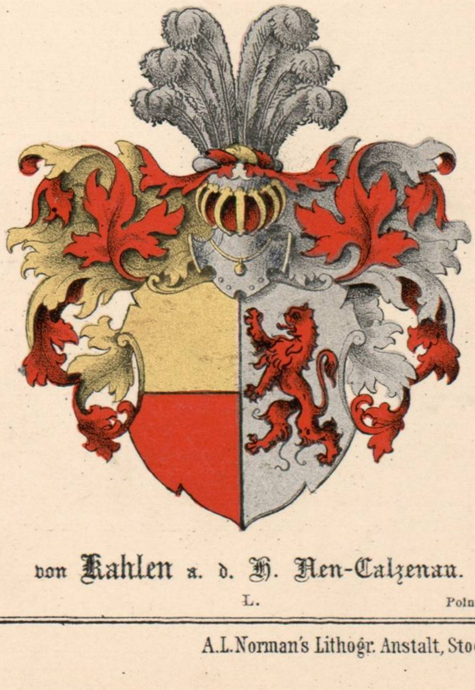
Baron Igelſtröm.

L. Poln. Freih. 25. 3. 1739.



Graf Igelſtröm.

L. E. Reichs Vic. Graf Dipl. dat. Dresden 29. 6. 1792.

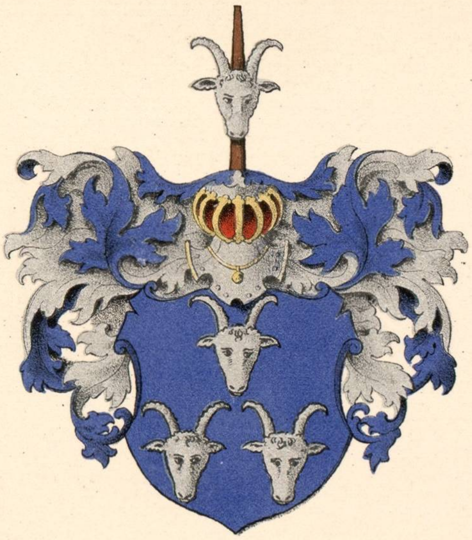


von Kahlen a. d. H. Neu-Calzenau.

L. Poln. Adel.

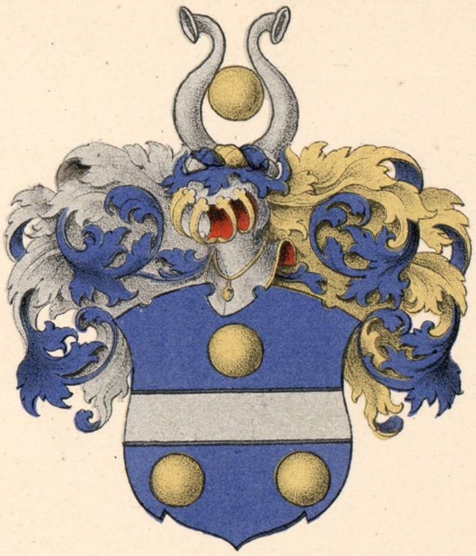
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



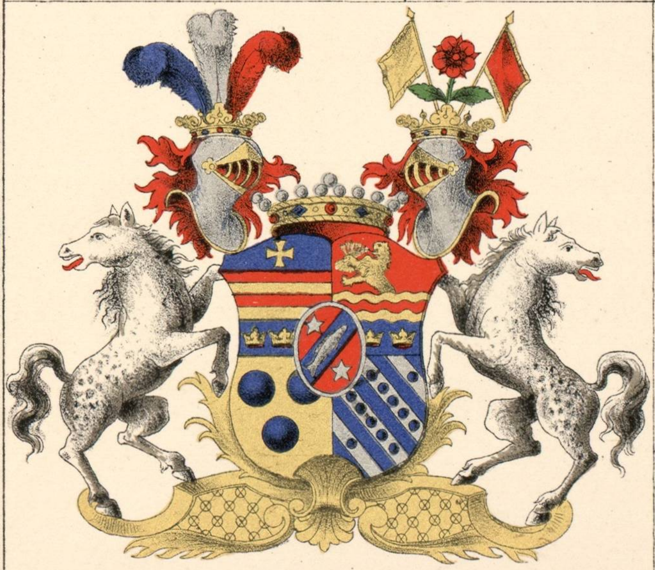
von Kahlen a. d. H. Seltinghof.

L. Poln. Adel.



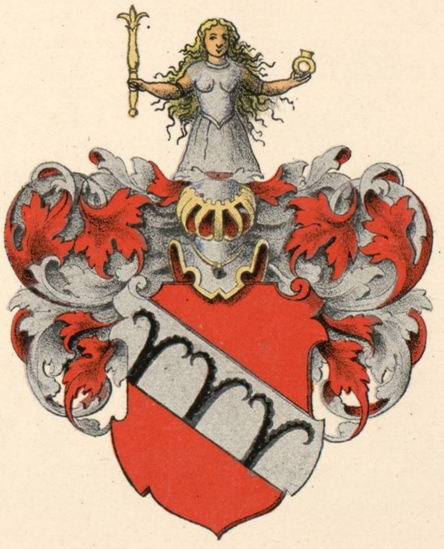
von Kallmann.

L. E.



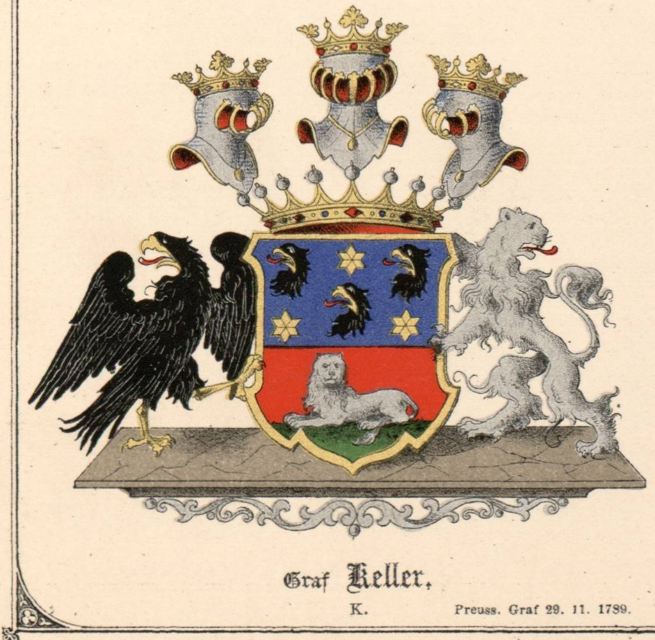
Baron Kaulbars.

E. Schwed. Freih. 21. 11. 1751.



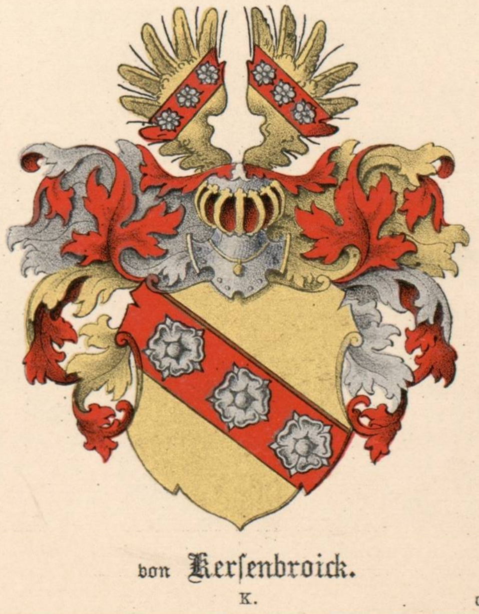
von Kawer.

L. Uradel.



Graf Keller.

K. Preuss. Graf 29. 11. 1789.

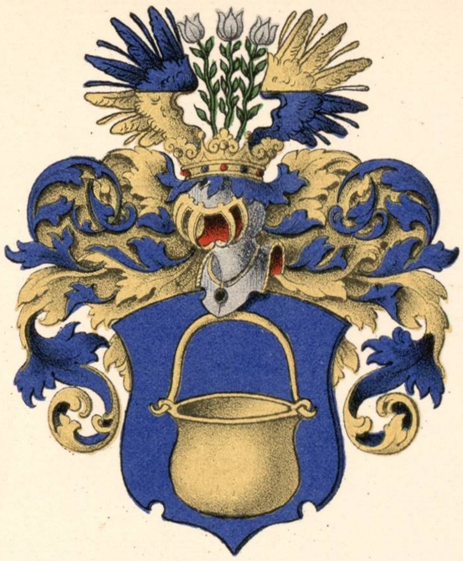


von Kerſenbroick.

K. Uradel.

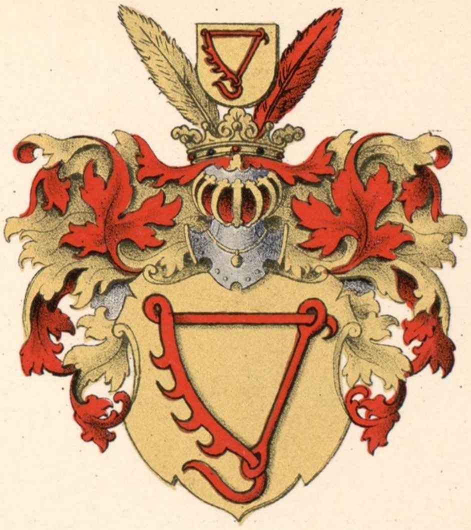
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



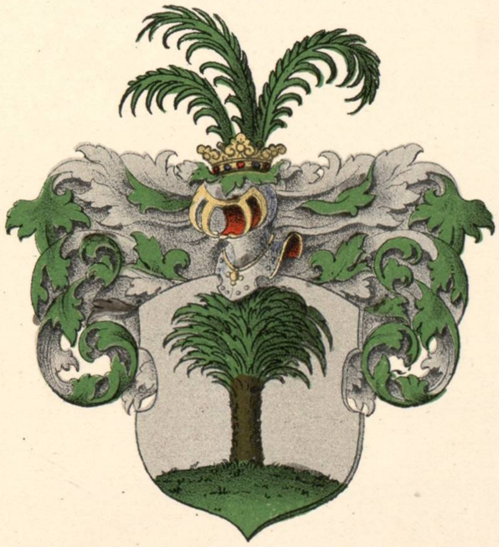
von Keßler.

L. Reichs A. 17. 3. 1773.



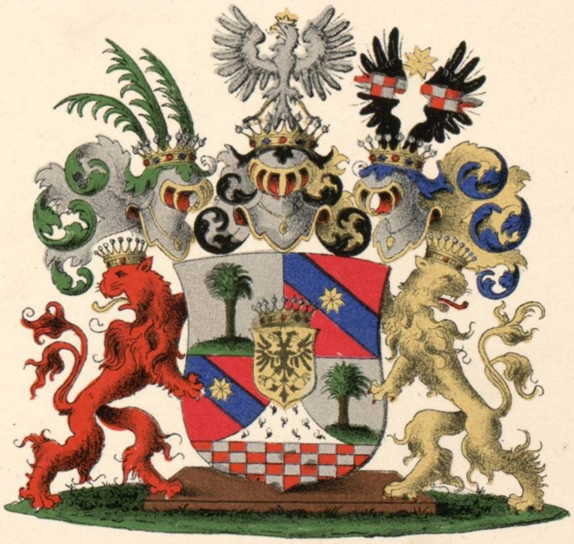
Baron und Graf Kettler.

K. Uradel.



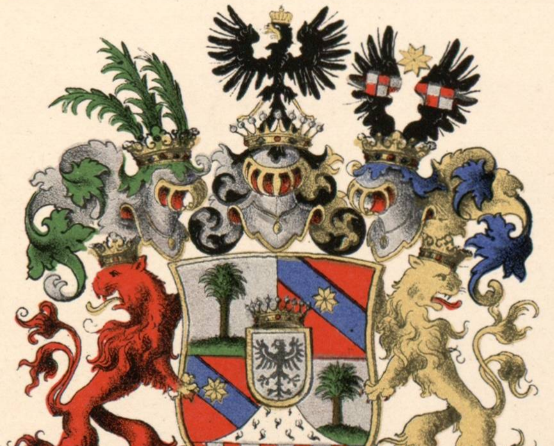
Baron Keyſerlingk.

K. Uradel.



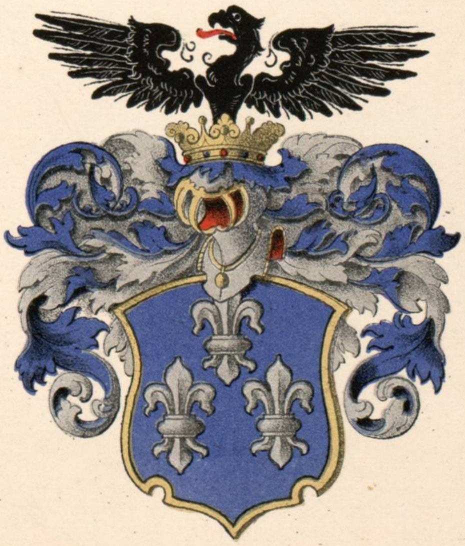
Graf Keyſerlingk.

K. Reichs Vic. Graf Dipl. dat. Dresden 30. 10. 1741.



Graf Keyſerlingk.

L. E. K. Preuss. Graf 8. 2. 1777.

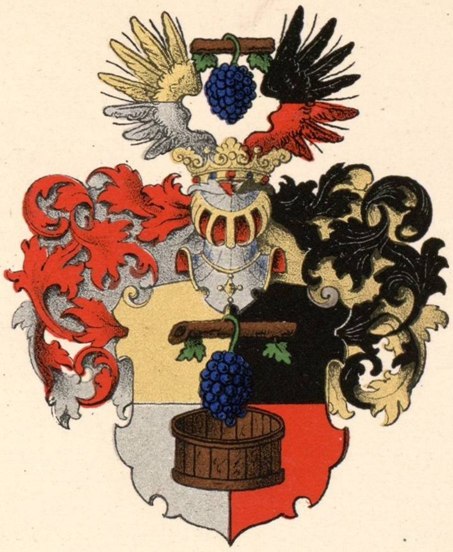


von Kieter.

L. Reichs A. 18. 5 1791.

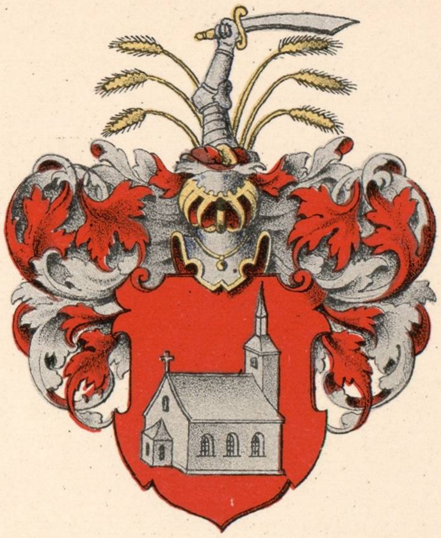
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



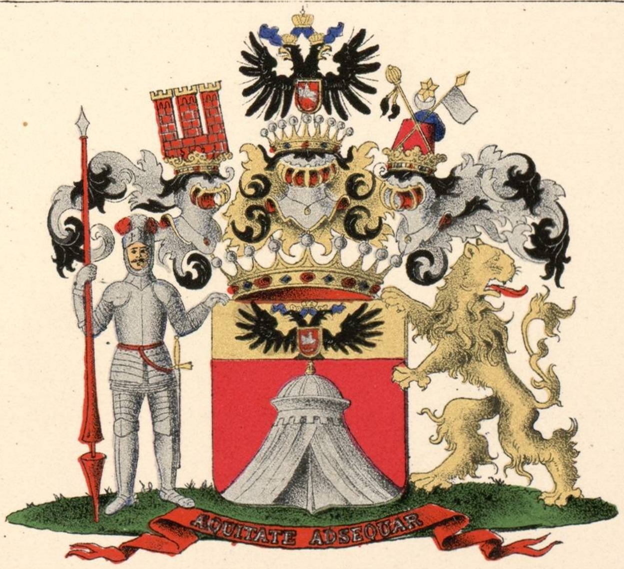
Kiewel von **Kiefelſtein.**

K. Reichs A. 20. 12. 1593.



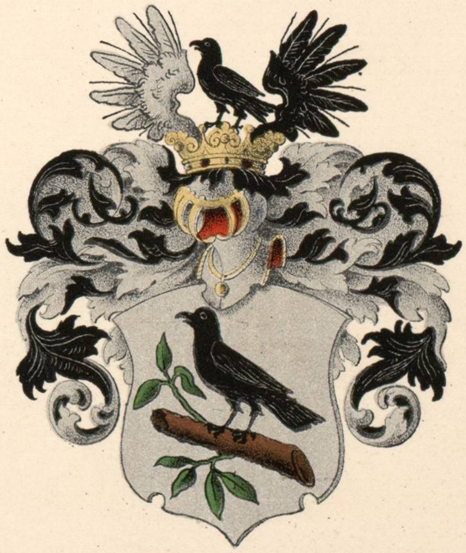
von **Kirchner.**

L. E. Ruſs. Adel.



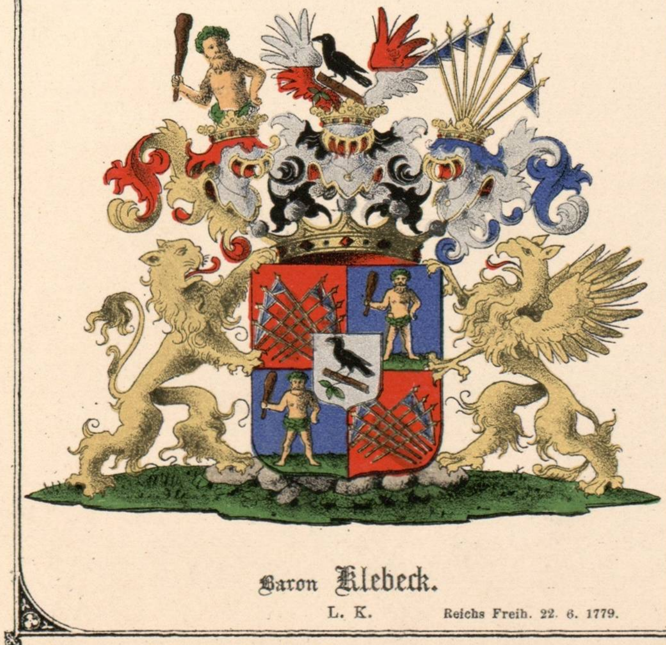
Graf **Kiſſelew.**

K. Ruſs. Graf 6/4. 25/3. 1839.



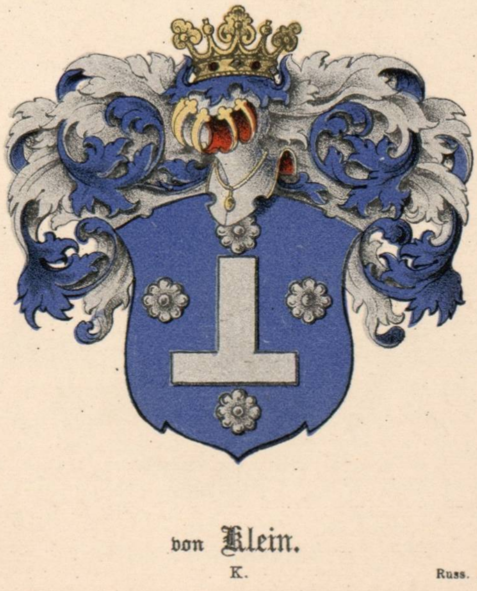
von und Baron **Klebeck.**

L. K. Uradel.



Baron **Klebeck.**

L. K. Reichs Freih. 22. 6. 1779.

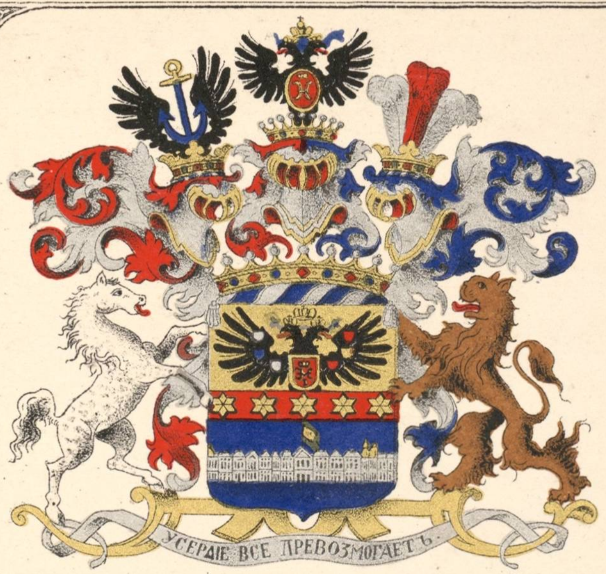


von **Klein.**

K. Ruſs. Adel.

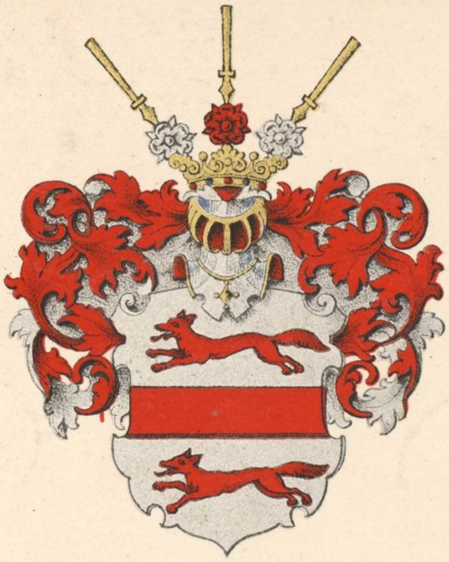
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



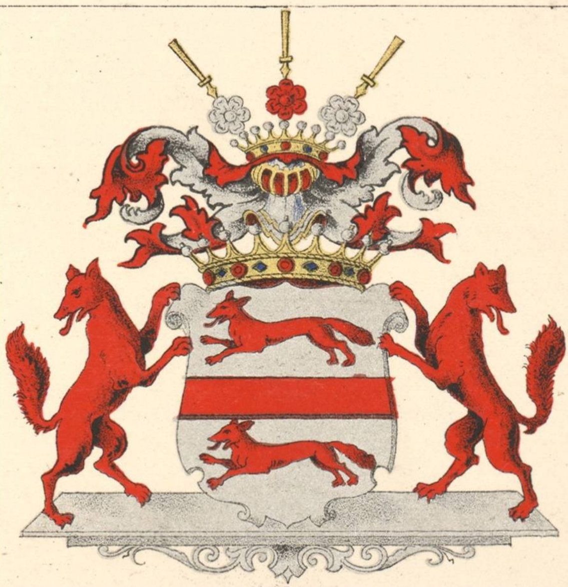
Graf Kleinmichel.

E. Russ. Graf 26/3, 7/4. 1839.



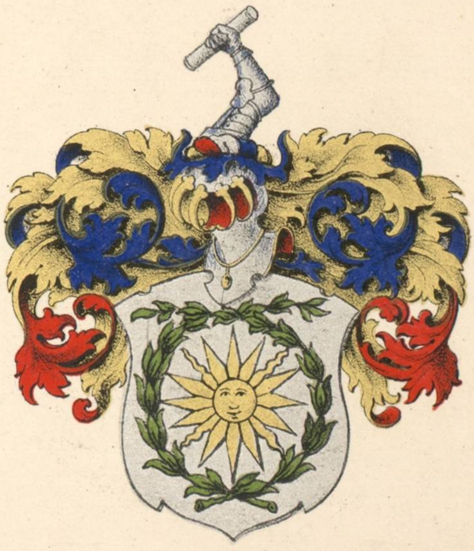
Baron Kleiſt.

K. Uradel



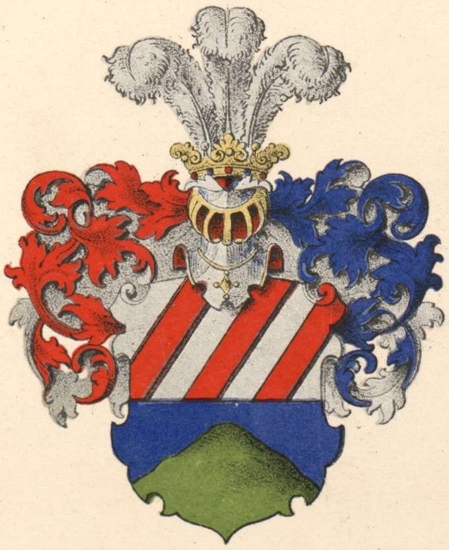
Graf Kleiſt.

K. Preuss. Graf 21. 1. 1823.



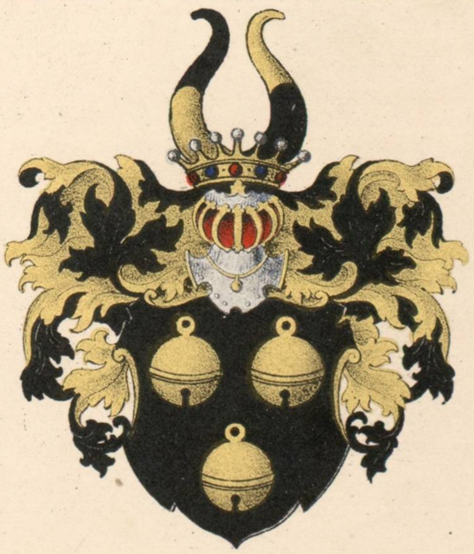
von Klick.

E. Schwed. A. 8. 3. 1654.



von Klingſtaedt.

L. E. Russ. Adel 1763.

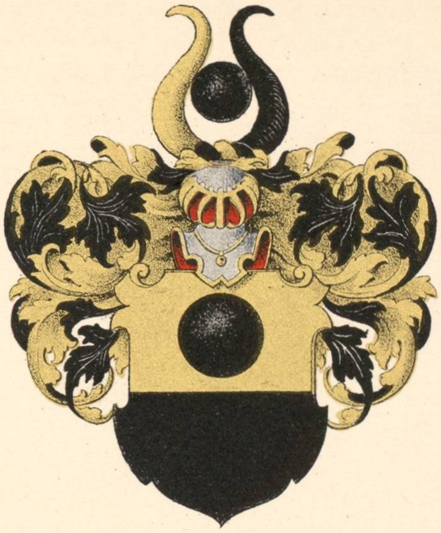


Baron Klopmann.

E. K. Uradel.

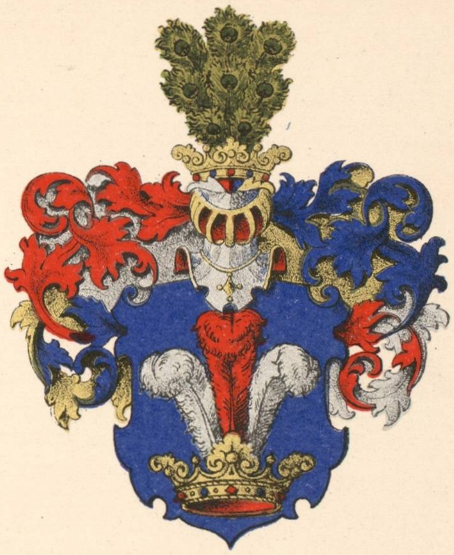
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



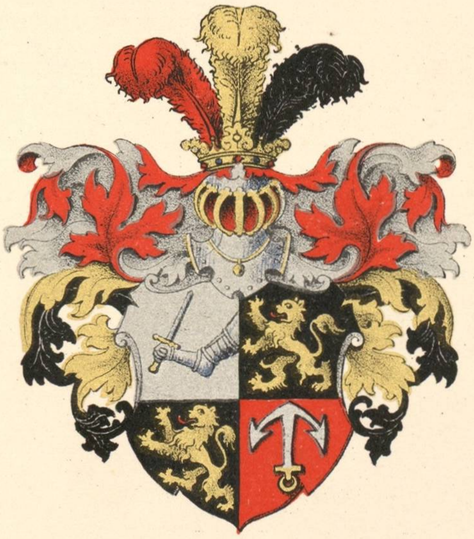
von Klot a. d. H. Heydenfeld.

L. Reichs A. 6. 7. 1527.



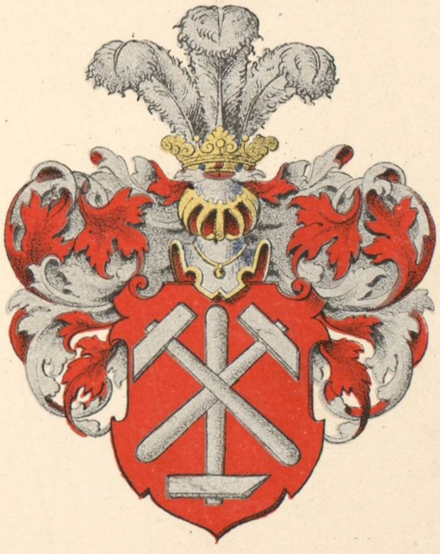
Baron Klüchtzner.

K. Uradel.



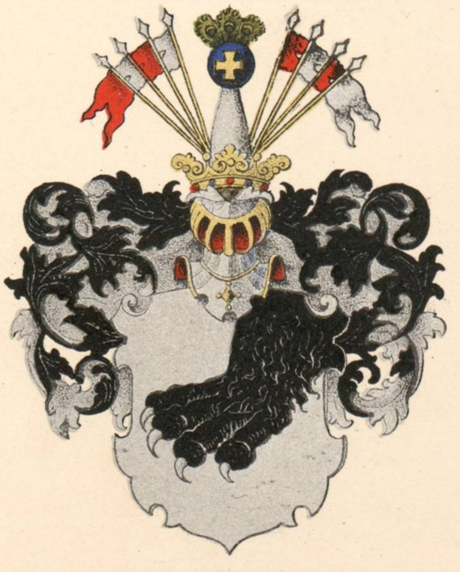
von Klugen.

E. Schwed. Natural. Dipl. 16. 6. 1688.



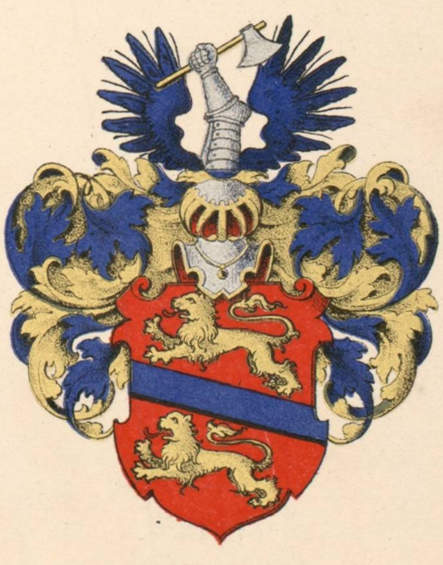
von Klüpffel.

E. Russ. Adel



von Klüber.

L. Uradel.

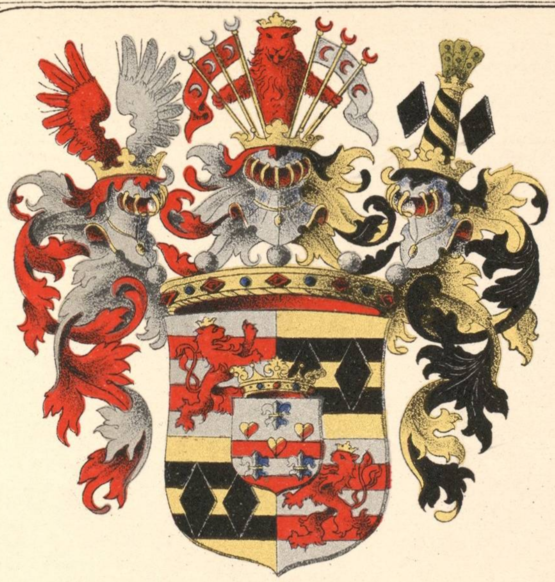


Baron Knabenau.

K. Uradel.

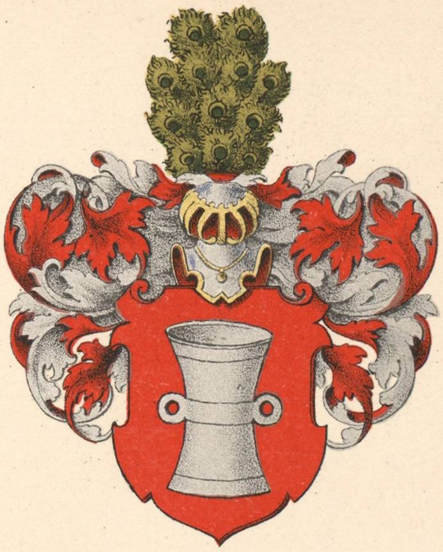
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



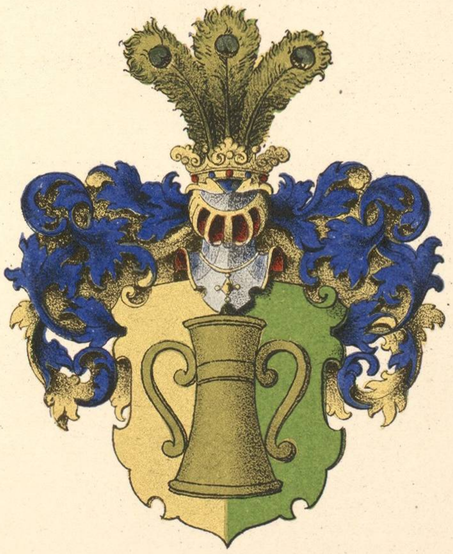
Baron **Knigge.**

K. Reichs Freih. 19. 6. 1665.



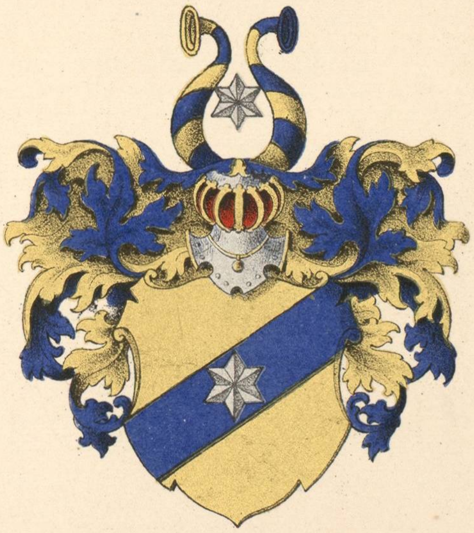
von **Knorre** oder **Knorring.**

K. Uradel.



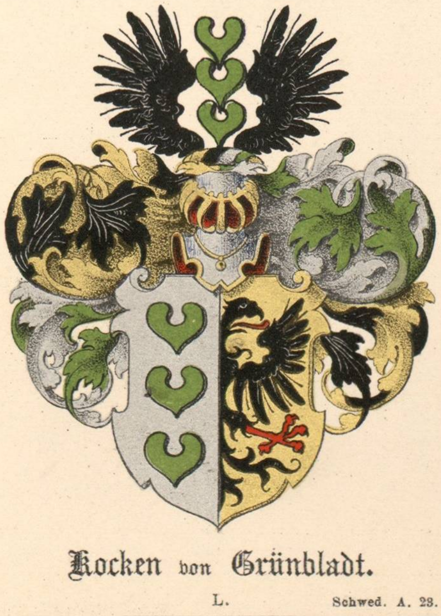
von **Knorring.**

L. E. Ö. Uradel.



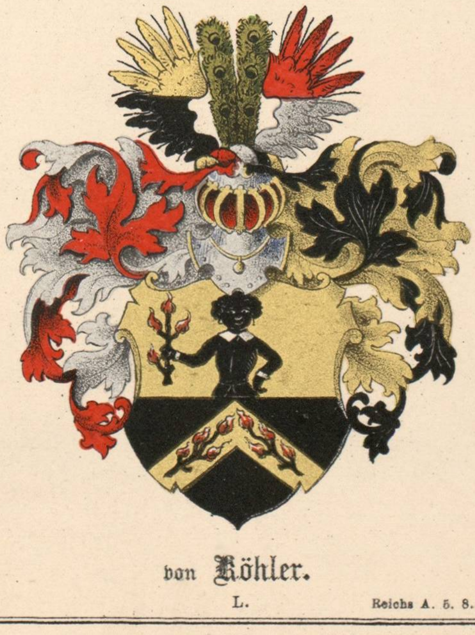
von **Kochius.**

E.



Kocken von **Grünbladt.**

L. Schwed. A. 23. 8. 1649.

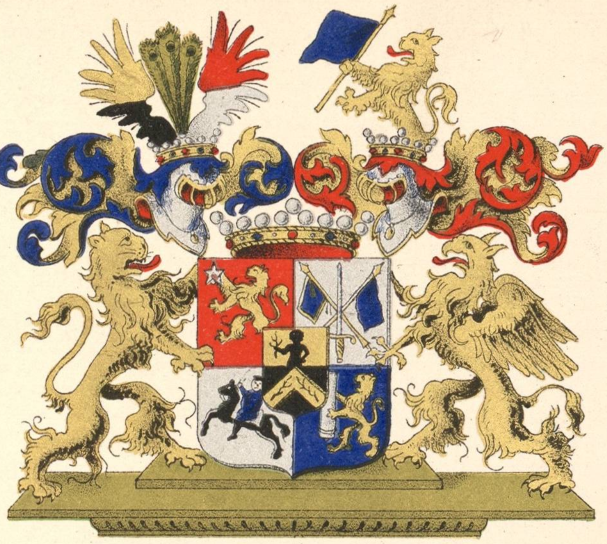


von **Köhler.**

L. Reichs A. 5. 8. 1569.

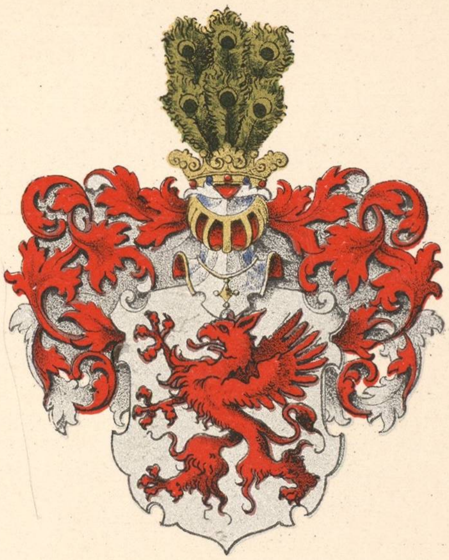
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



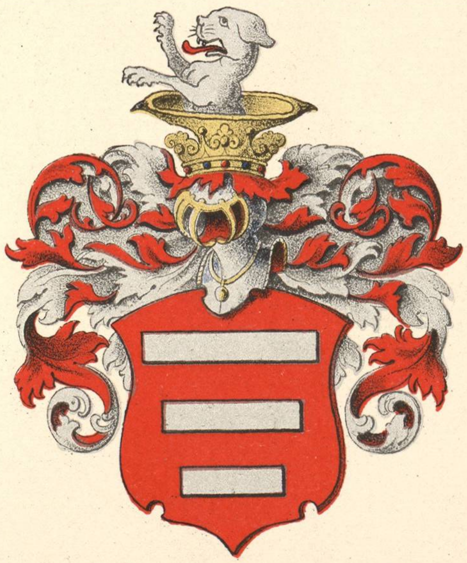
Baron Köhler.

E. Schwed. Freih. 30. 6. 1719.



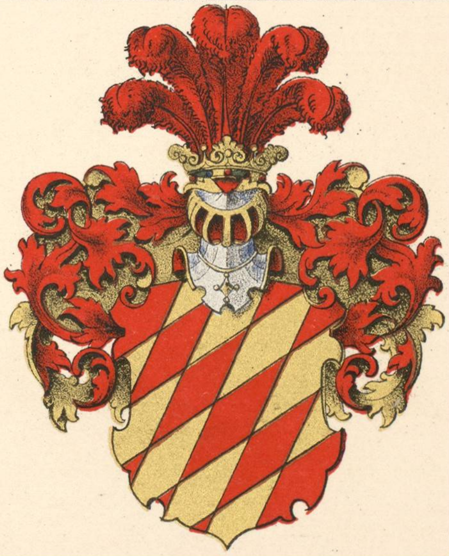
von Koltofskoi.

E. Russ. Uradel.



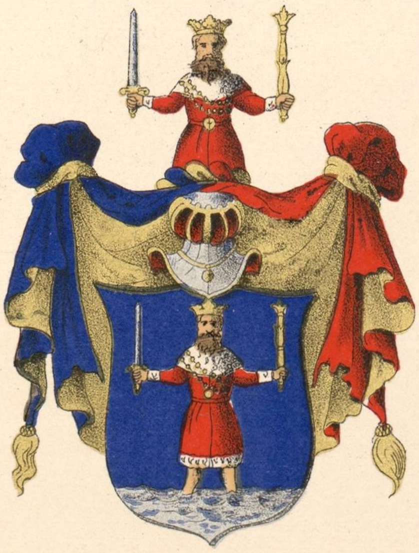
Komorowſki von Liptau und Orawie.

K. Poln. Uradel.



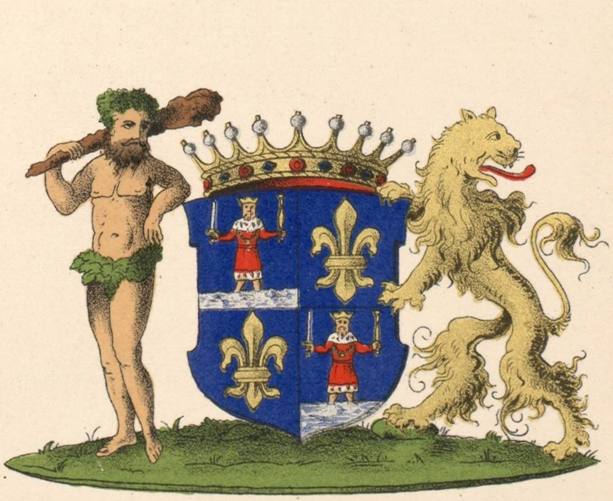
von Königseck.

K. Uradel.



von Königsfels.

K. Schwed. A. 19. 10. 1653.

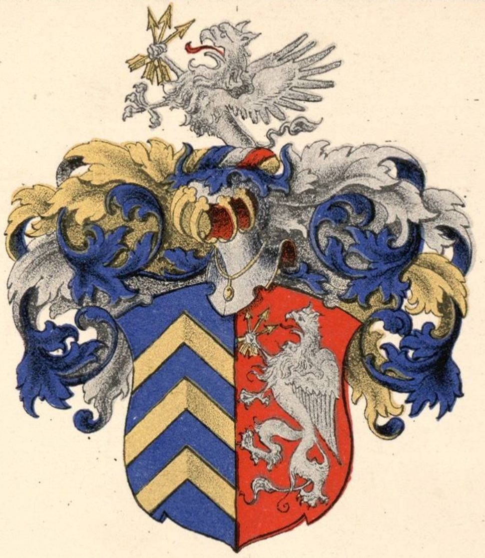


Graf Königsfels.

K. Französ. Graf 17. 8. 1820.

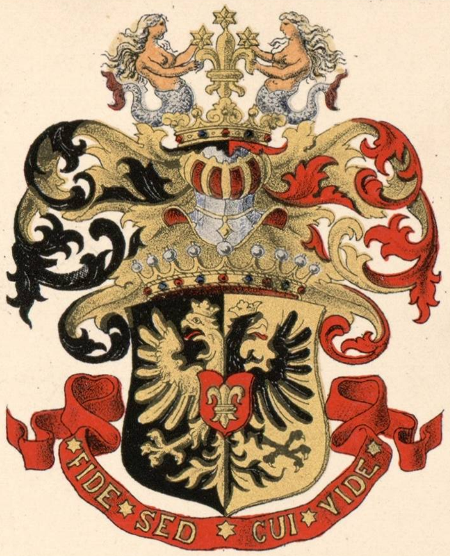
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



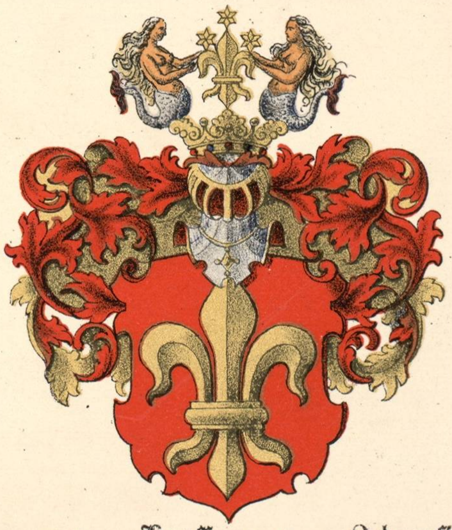
von **Korbmacher.**

E. Schwed. A. 20. 10. 1690.



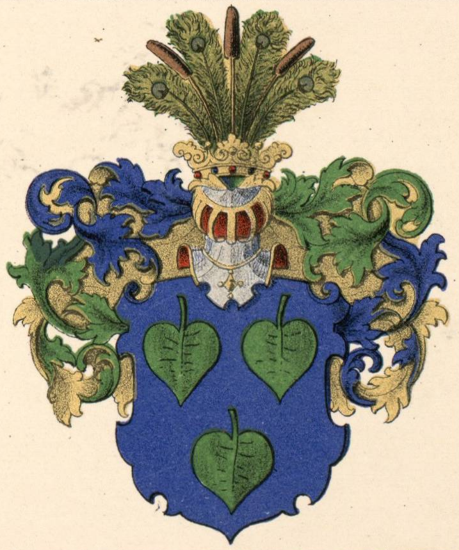
Graf **Korff.**

E. Russ. Graf 1872.



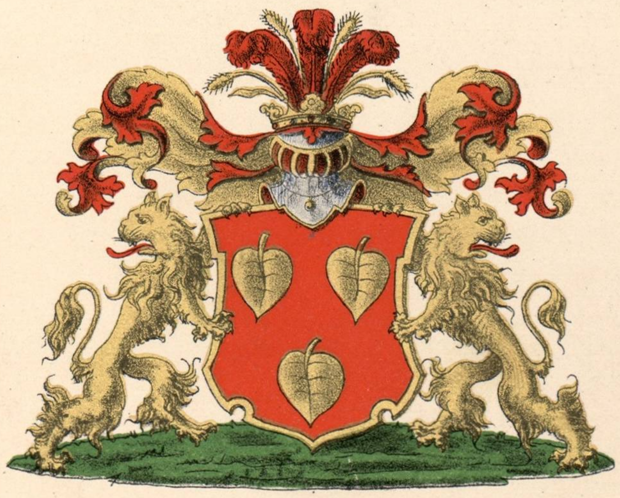
von und Baron **Korff** und Baron **Schmyſingk**
genannt **Korff.**

L. E. K. Uradel.



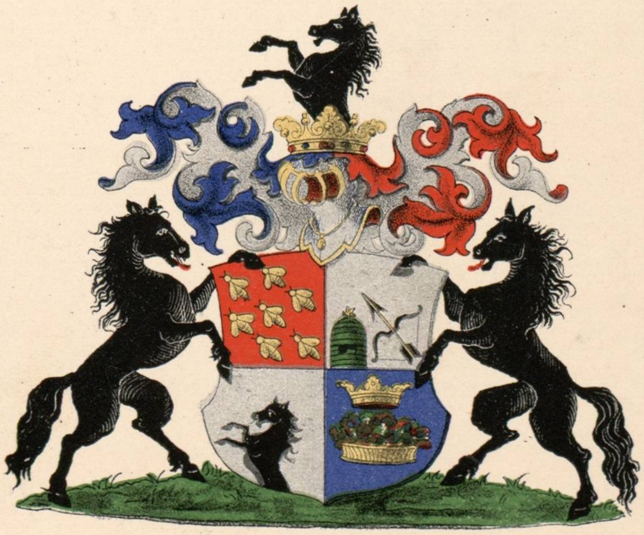
von und Baron **Koskull.**

L. E. K. Uradel.



Graf **Koskull.**

L. K. Reichs Graf 27. 8. 1803.

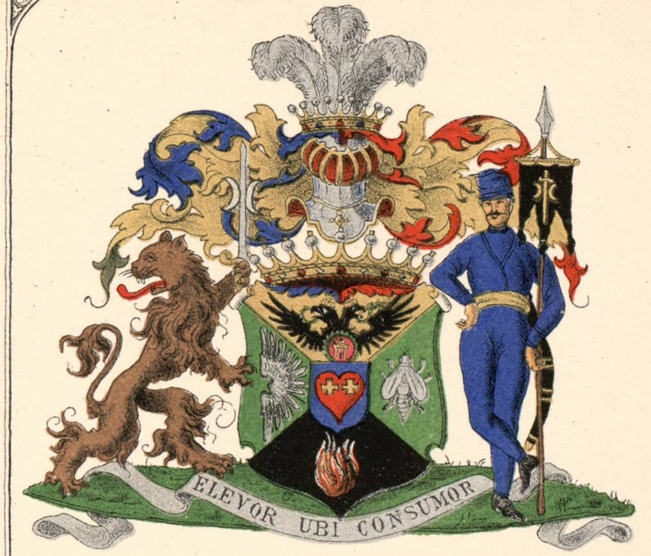


von **Koſodawlew.**

L. E. Russ. Adel.

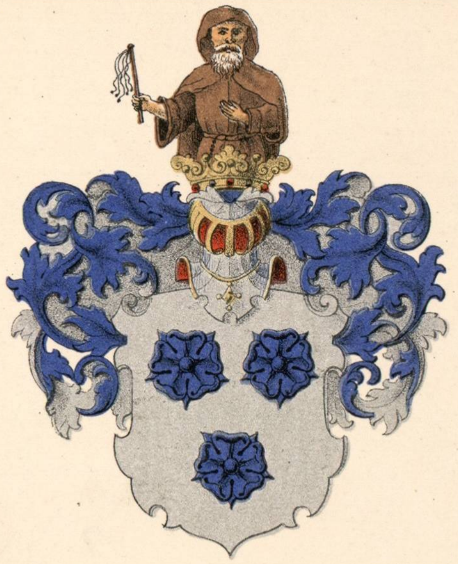
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.


ELEVOR UBI CONSUMOR

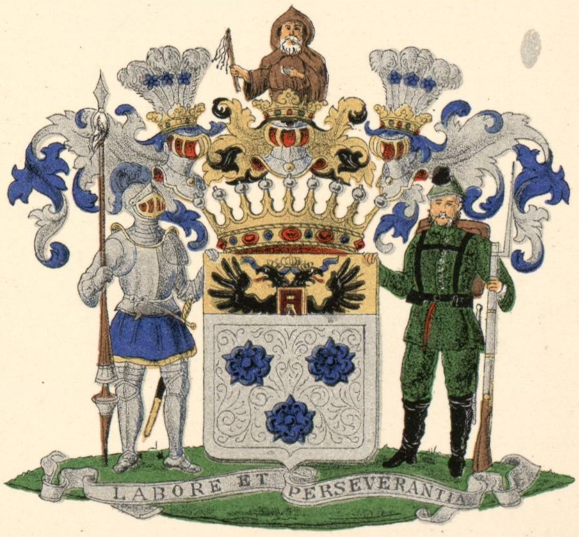
Graf **Kotſchubei.**

L. Russ. Graf 4/15. 4. 1799.



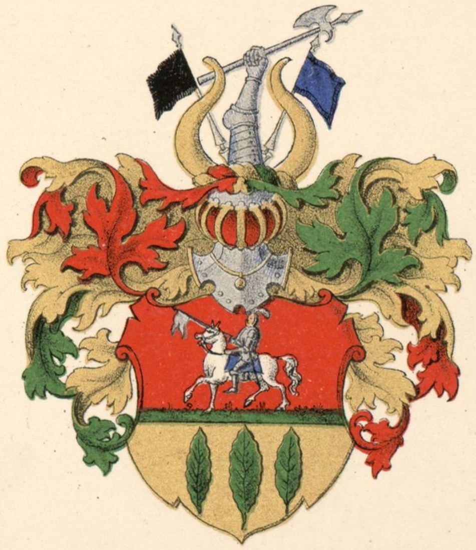
von **Kotzebue.**

E. Reichs A. nach 1786.


LABORE ET PERSEVERANTIA

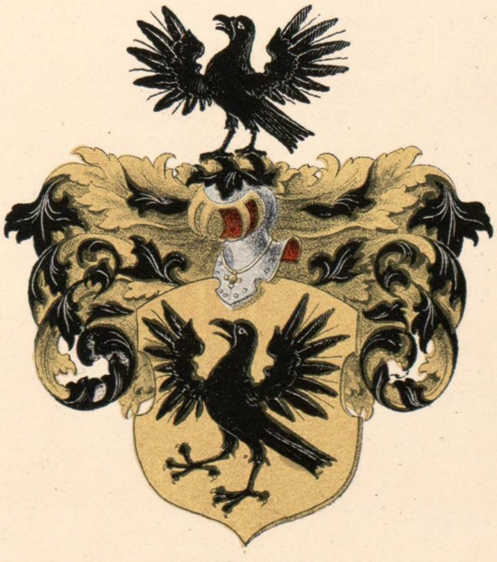
Graf **Kotzebue.**

E. Russ. Graf 29/6. 8/7. 1874.
Wappenbest. u. Dipl. 25/5. 6/6. 1876.



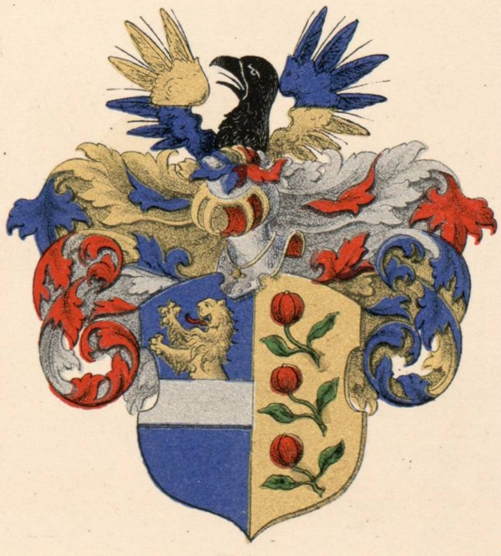
von **Kraefting.**

Ö. Schwed. A. 20. 8. 1668.



von **Kraehen.**

K. Uradel.

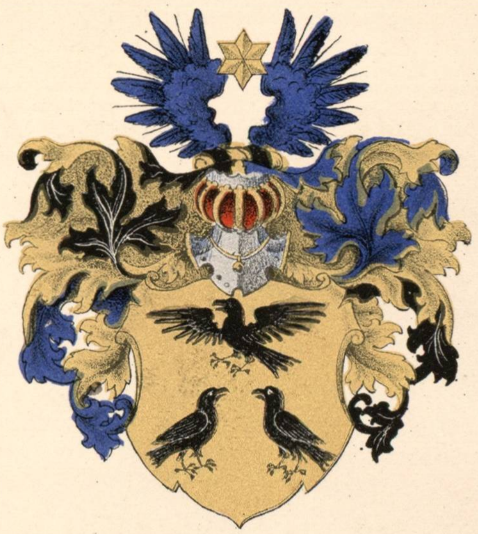


von **Kraemer.**

Ö. Schwed. A. 23. 3. 1694.

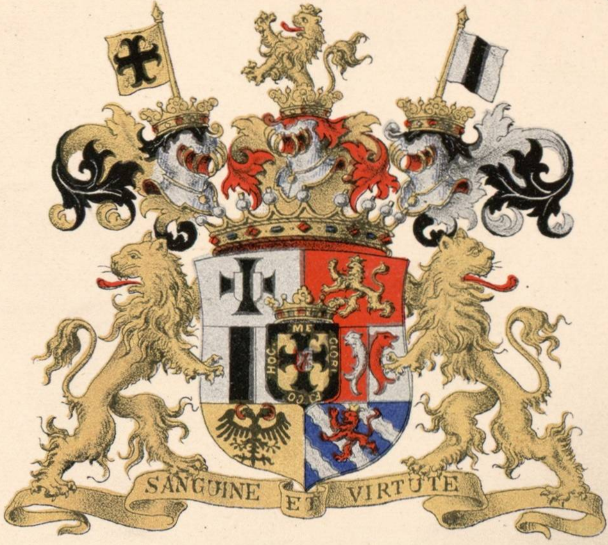
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



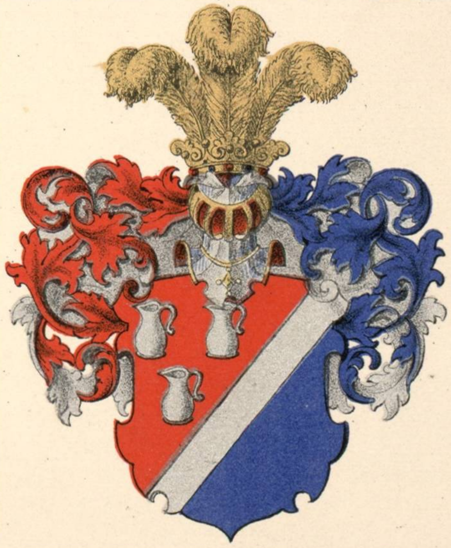
von **Kreuſch.**

L. Russ. Adel.



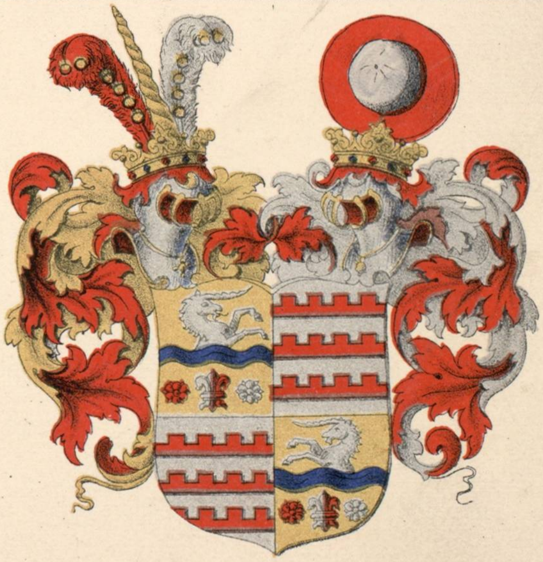
Graf **Kreutz.**

K. Russ. Graf 29/6. 11/7. 1839.



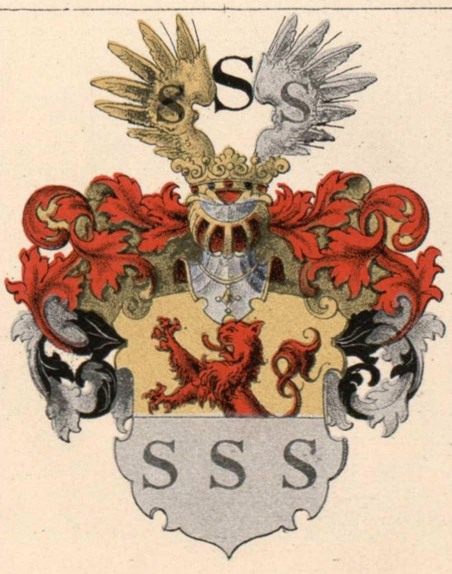
von **Kroeger** a. d. H. Tolckenhoff.

L. Reichs A. 20. 11. 1786.



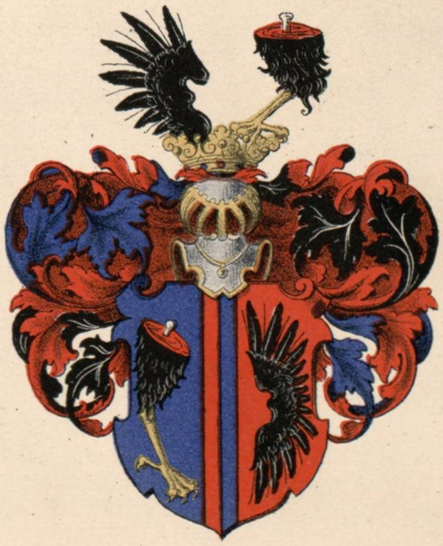
von und Baron **Krüdener.**

L. E. Ö. Uradel. Wappenbest. 3. 7. 1535.



von **Krummes.**

K. Uradel.

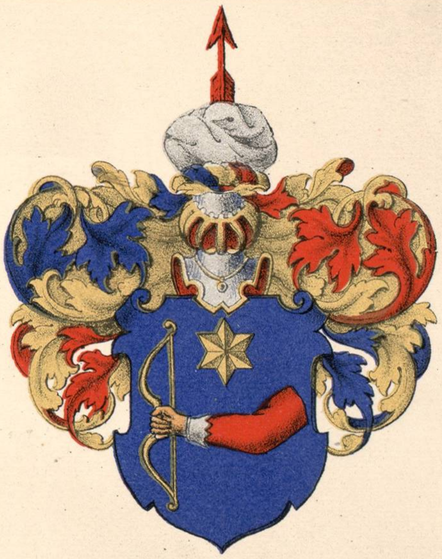


von **Kruſe.**

L. Reichs A. 29. 3. 1664.

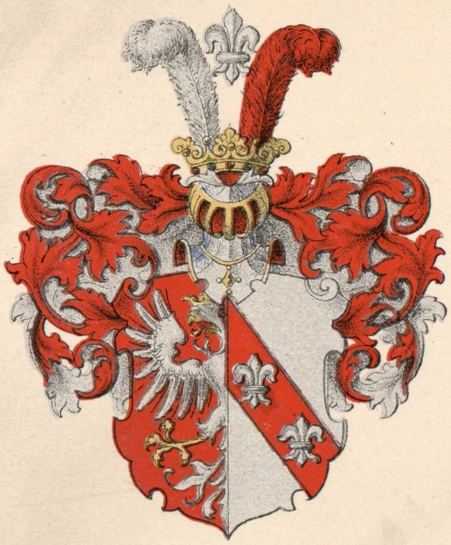
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



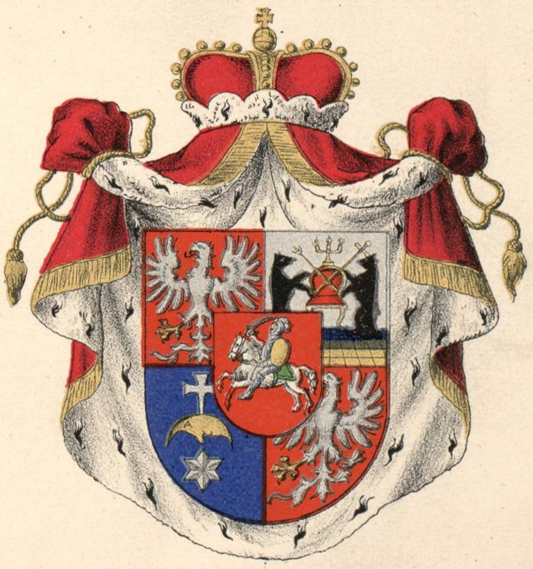
von **Kruſenſtiern.**

E. Schwed. A. 9. 3. 1649.



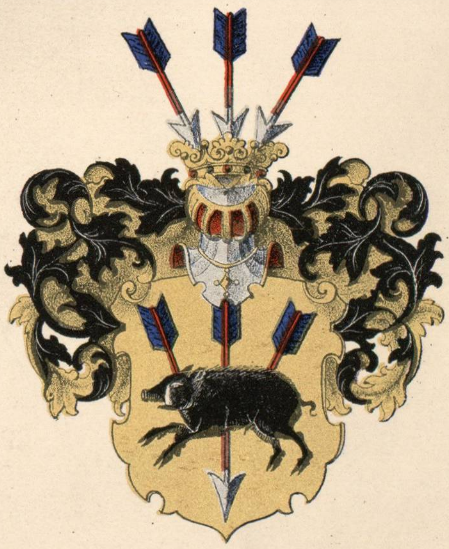
von **Kühnrath.**

K. Poln. A. 12. 3. 1635.



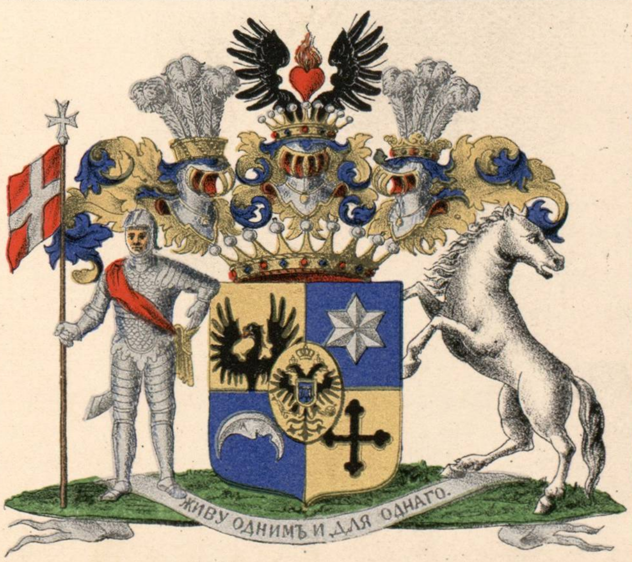
Fürſt **Kurakin.**

L. E. Uradel.



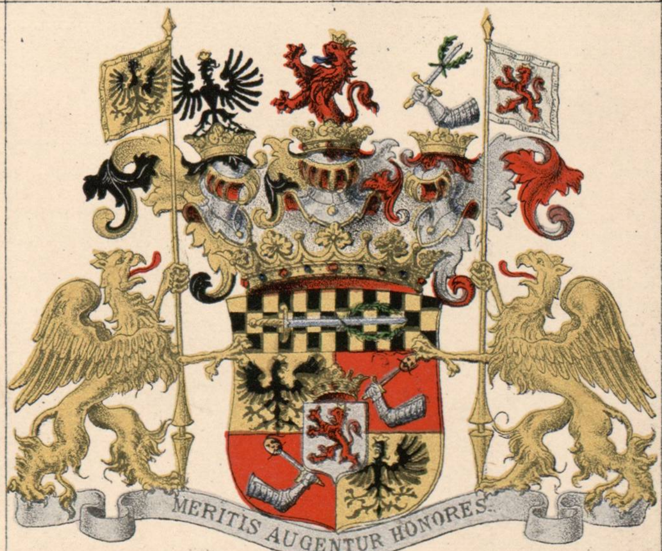
von **Kurſell.**

E. Ö. Uradel.


ЖИВУ ОДНИМЪ И ДЛЯ ОДНАГО.

Graf **Kutaißow.**

K. Russ. Graf 5/16. 3. 1799.

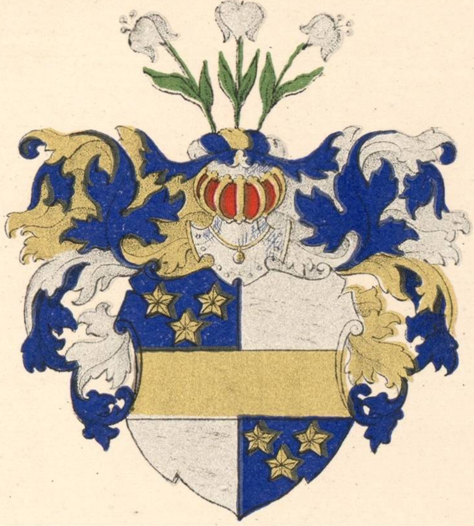

MERITIS AUGENTUR HONORES.

Graf **Lacy.**

L. Reichs Graf 24. 8. 1740.

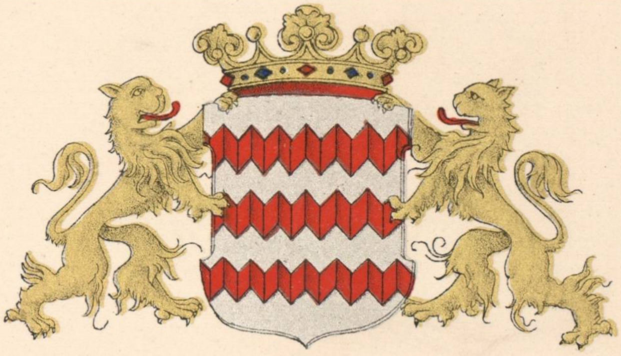
Professor Ad. M. Hildebrandt del,

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm..



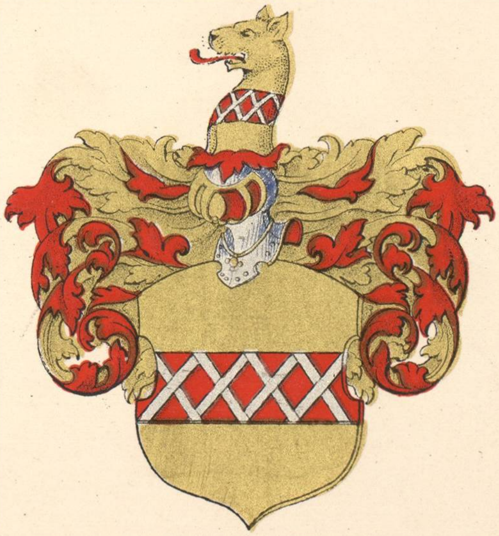
von **Lagerſtierna.**

Ö. Schwed. A. 10. 7. 1686.



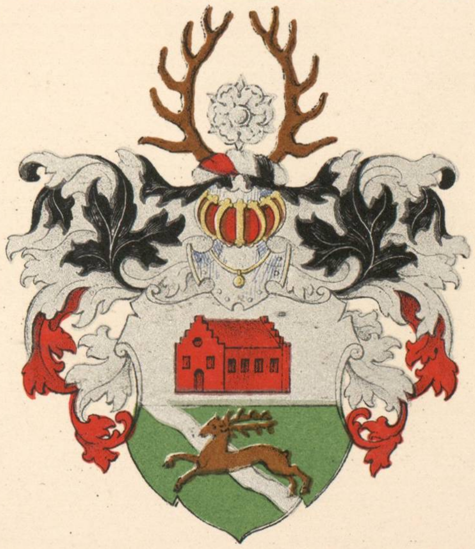
Graf **Lambert.**

L. Russ. Graf 28/5. 9/6. 1836.



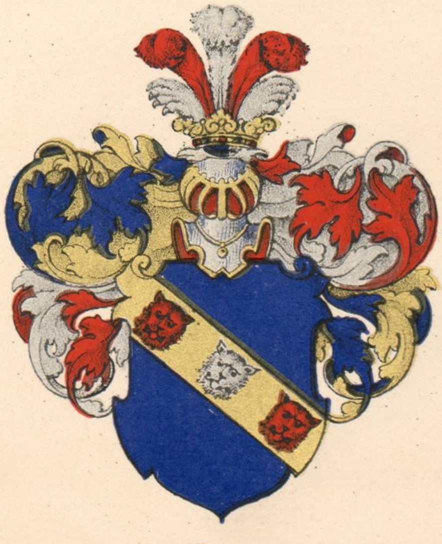
von **Landsberg.**

K. Uradel.



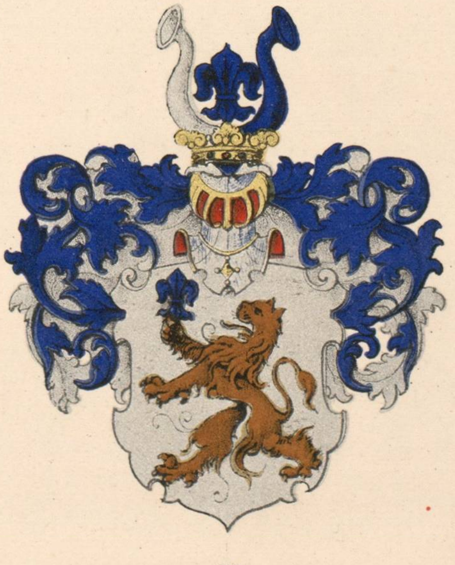
von **Lantingshauſen.**

E. Schwed. A. 24. 4. 1651.



von **Laudon.**

L. Uradel.

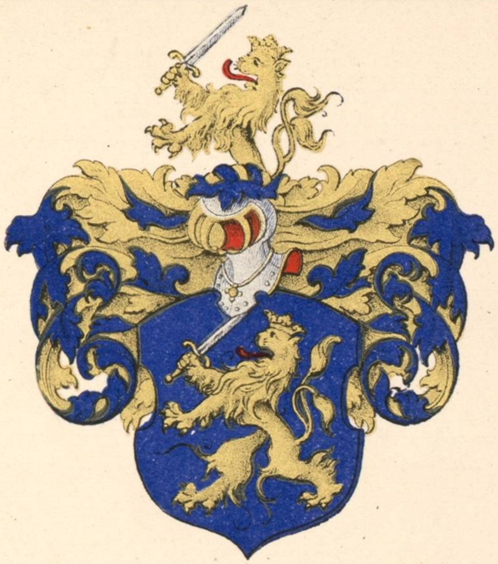


von der **Launitz.**

K. Reichs A. 7. 9. 1802.

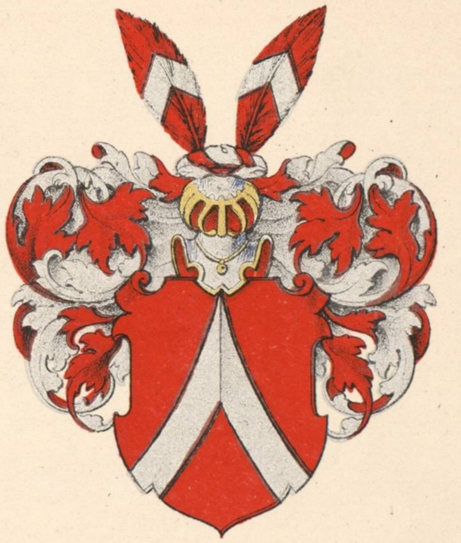
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm..



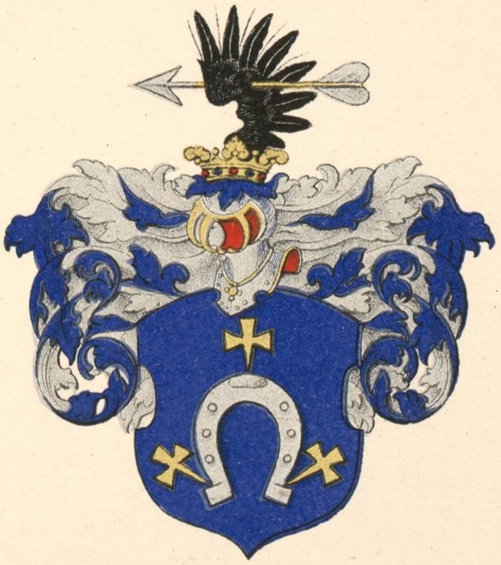
von **Lauw.**

L. Uradel.



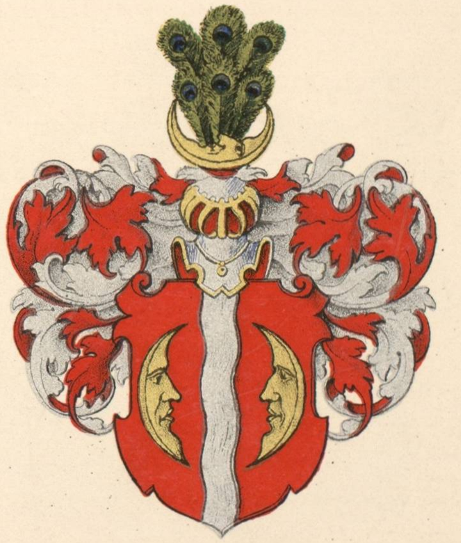
von **Ledebuer.**

K. Uradel.



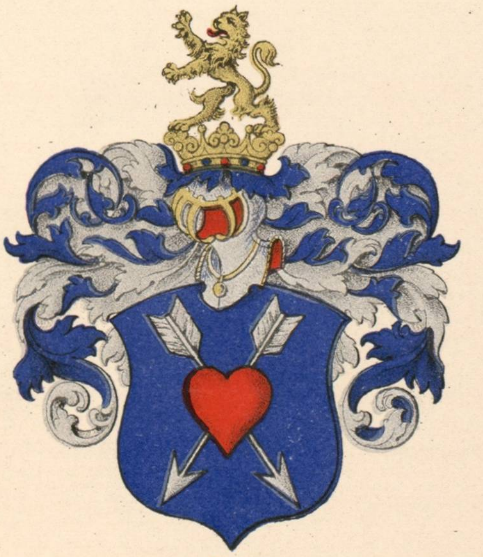
von **Lepkowſky.**

K. Uradel.



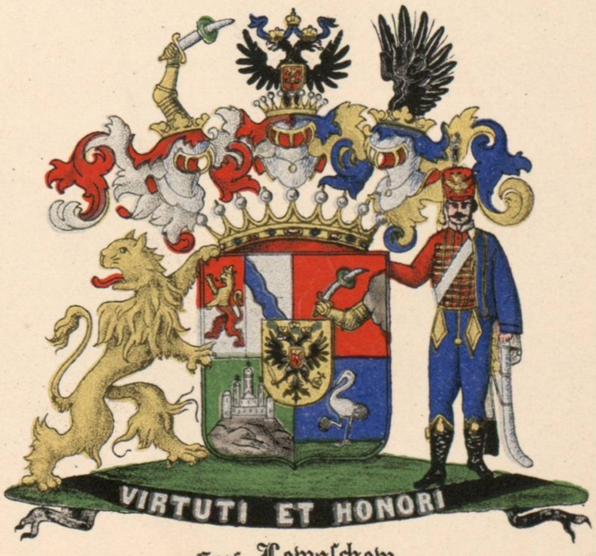
von **Leps.**

Ö. Uradel.



von **Leſcken.**

L. Reichs A. 19. 10. 1796.

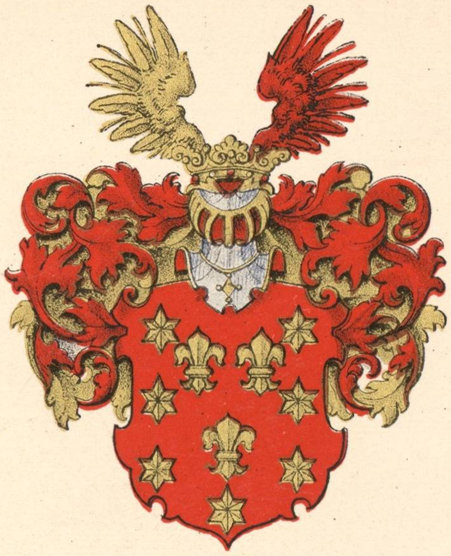


Graf **Lewaſchew.**

E. K. Russ. Graf 1/12. 7. 1833.

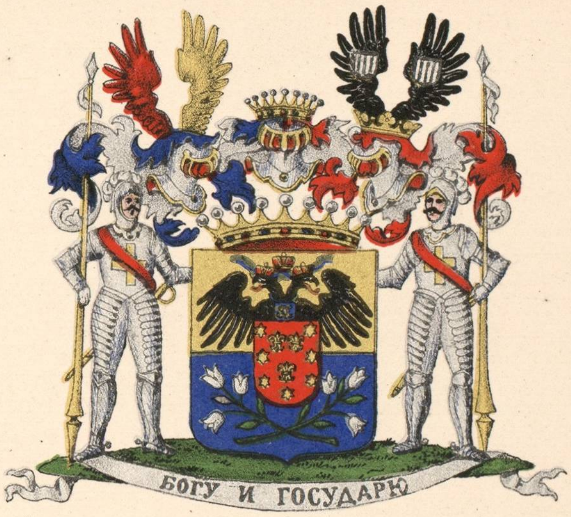
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



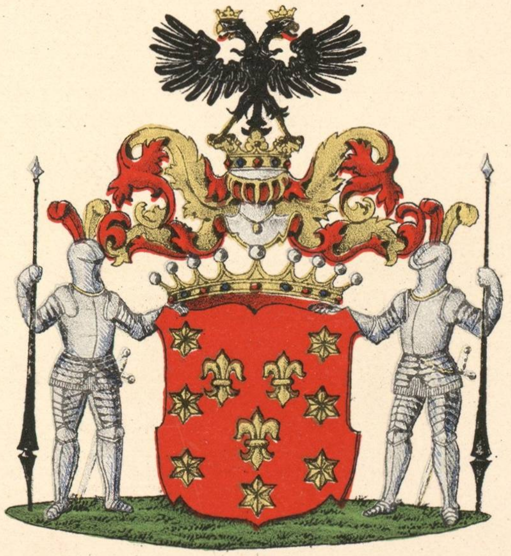
Baron **Lieben.**

L. K. Uradel.


БОГУ И ГОСУДАРЮ

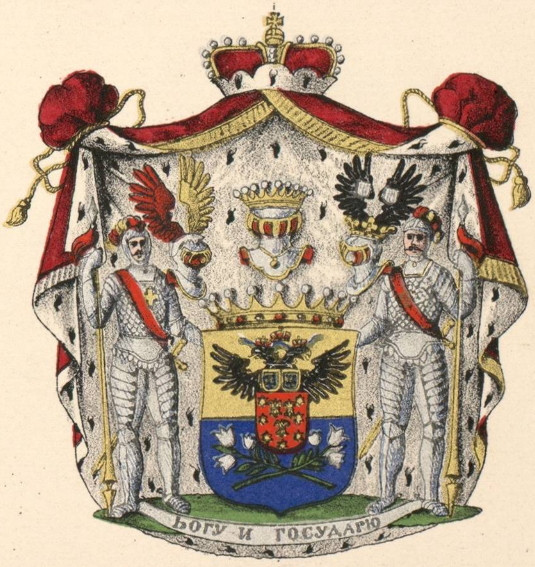
Graf **Lieben.**

L. K. Russ. Graf 22/2. 5/3. 1799.



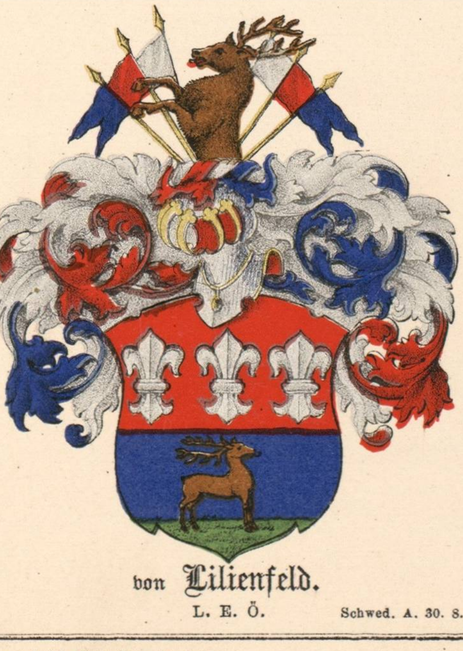
Graf **Lieben.**

K. Reichs Graf 19. 7. 1801.


БОГУ И ГОСУДАРЮ

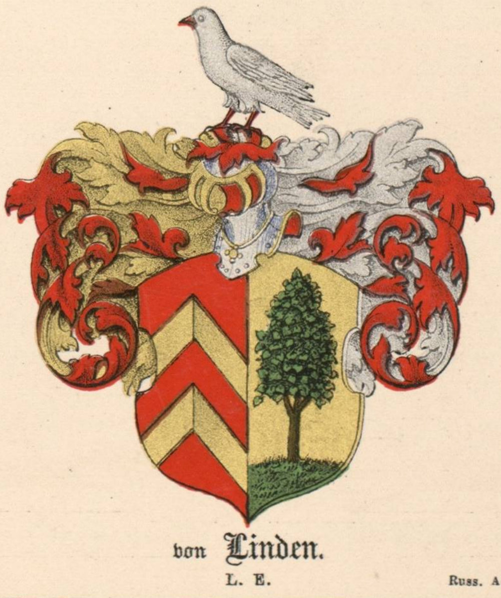
Fürſt **Lieben.**

K. Russ. Fürst 22/8. 3/9. 1826.



von **Lilienfeld.**

L. E. Ö. Schwed. A. 30. 8. 1650.

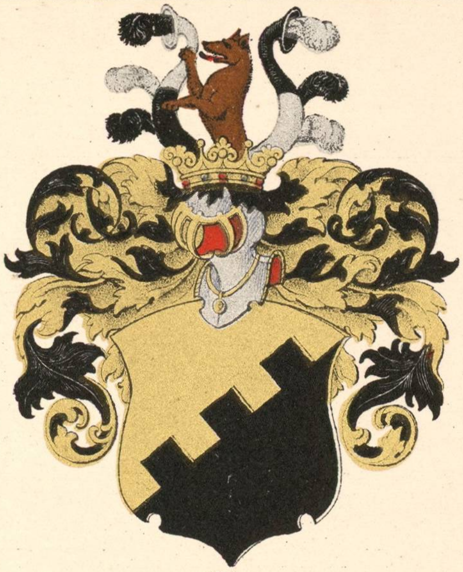


von **Linden.**

L. E. Russ. Adel.

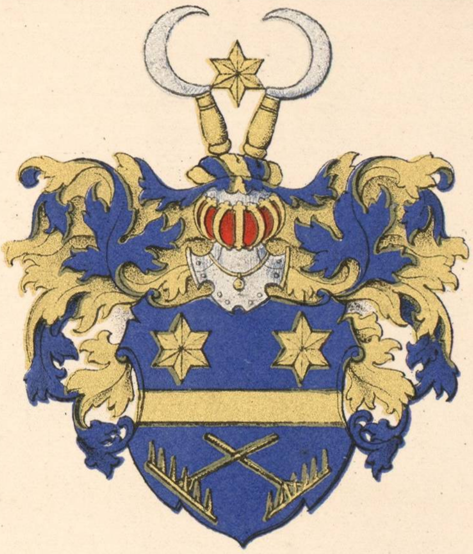
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



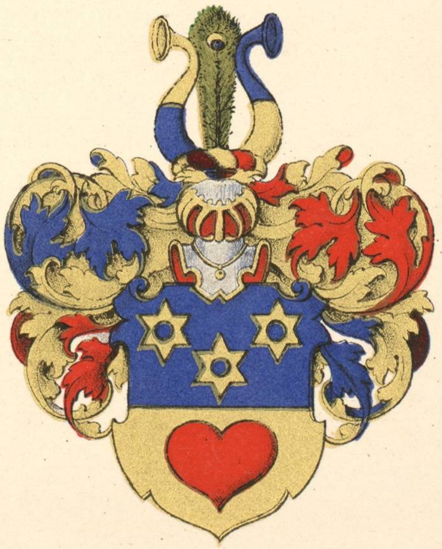
von **Lingen.**

Ö. Uradel.



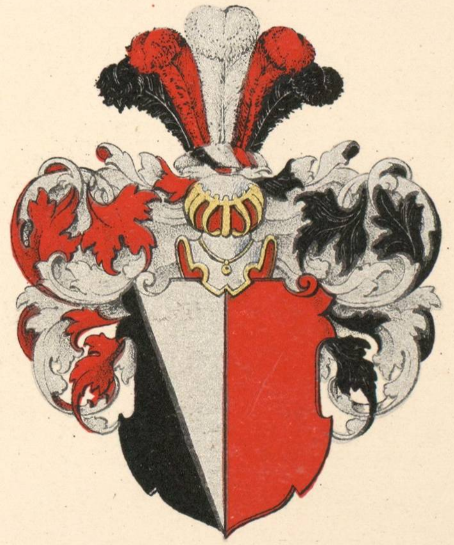
von **Linten,** und von **Rechenberg** genannt **Linten.**

L. K. Uradel.



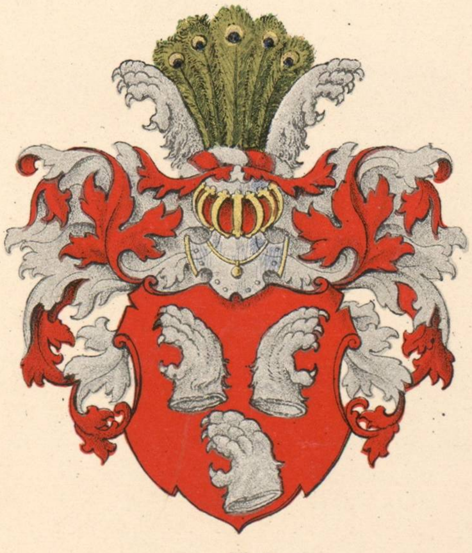
von **Liphart.**

L. Schwed. Natural. Dipl. 16. 3. 1688.



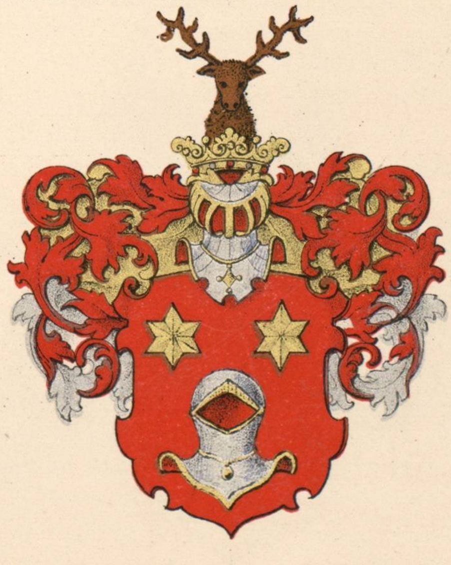
von **Loebel** genannt **Leubel.**

K. Uradel.



von **Lode.**

L. E. Ö. Uradel.

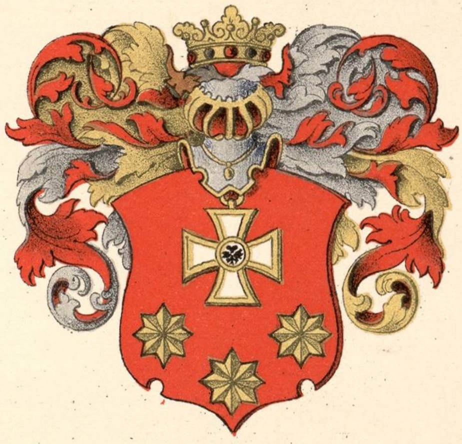


von **Lohauſen** genannt **Solderbach.**

K. Poln. Adel.

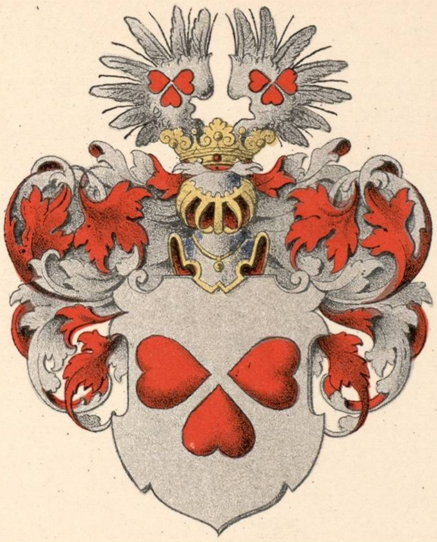
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



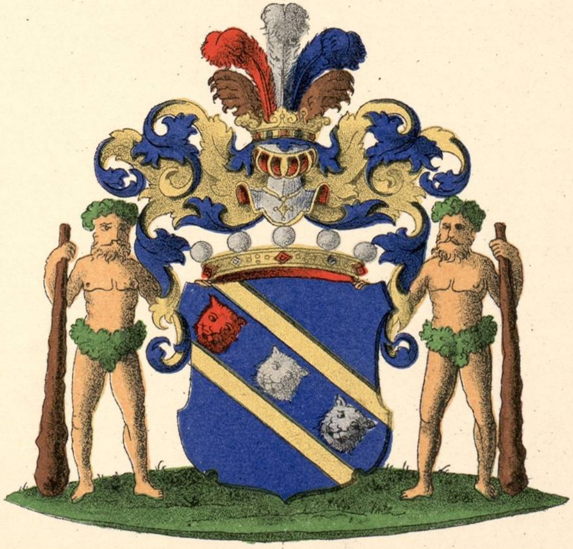
von **Lohmann.**

E. Russ. Adel.



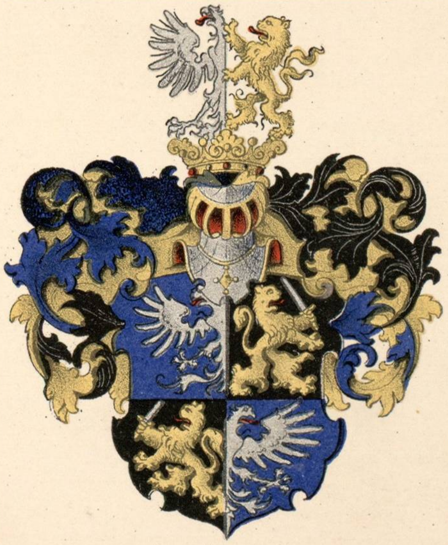
Löſchern von **Herzfeld.**

E. Schwed. Natural. Dipl. 23. 5. 1667.



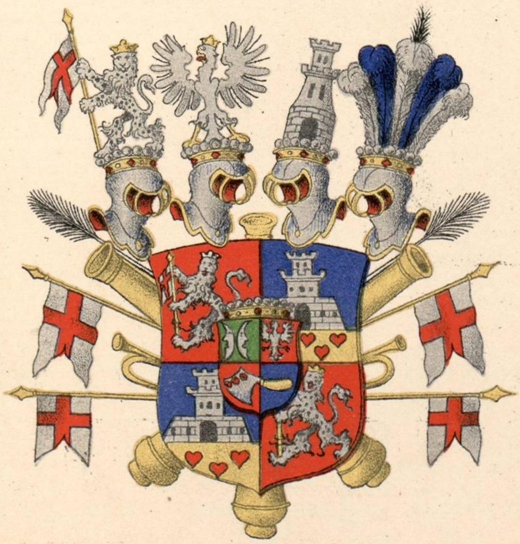
Baron **Loudon.**

L. Reichs Freih. 5. 3. 1759.



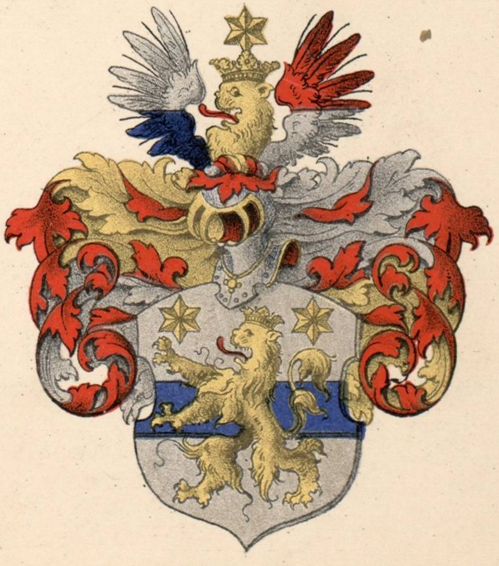
von **Loewe** oder **Löwen.**

E. Schwed. Natural. Dipl. 20. 9. 1649.



Graf **Loewendahl.**

E. Reichs Vic. Graf Dipl. dat.
Dresden 28. 2. 1741.

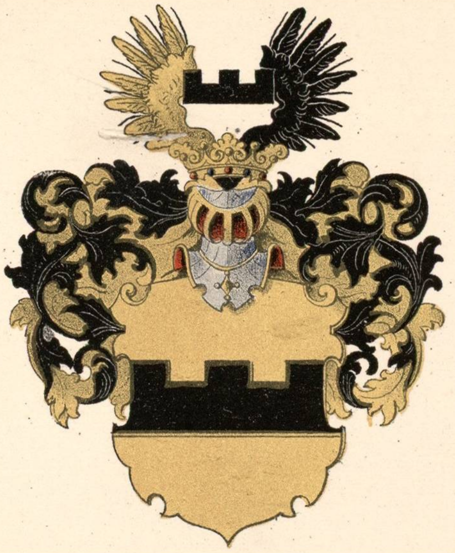


von **Loewenſtern.**

L. E. Schwed. A. 14. 11. 1650.

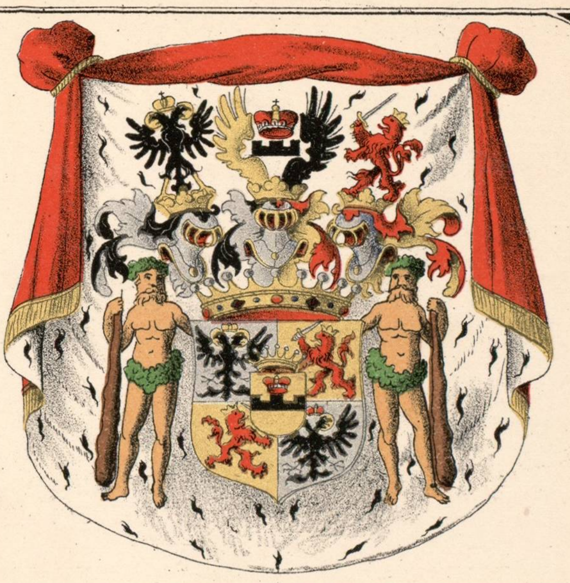
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



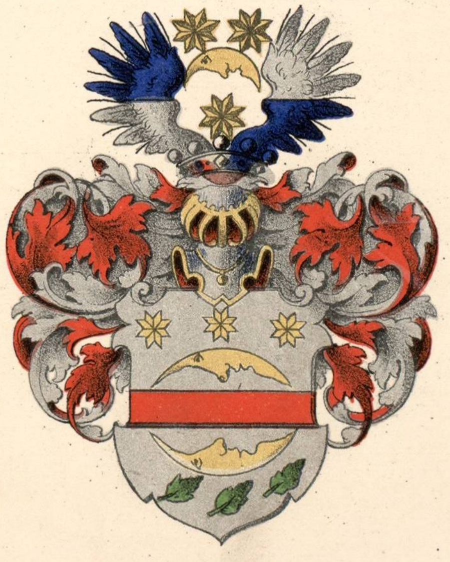
Baron **Löwenwolde.**

L. Uradel.



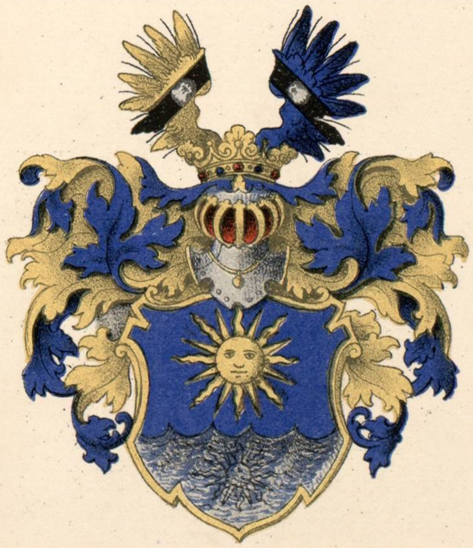
Graf **Löwenwolde.**

L. Reichs Graf 18. 6. 1740.



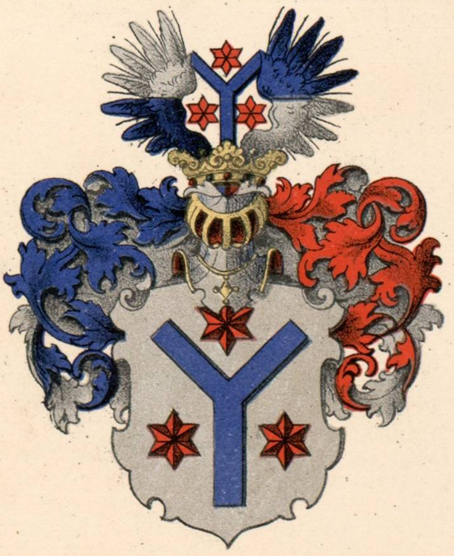
von **Loewis** of **Menar.**

L. E. K. Schottischer Adel.



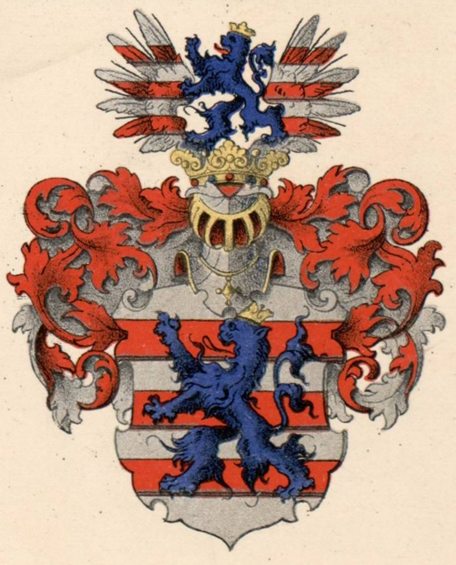
von **Luce.**

Ö. Reichs A. 8. 3. 1795.



von **Lüder.**

E. Reichs A. 29. 1. 1779.

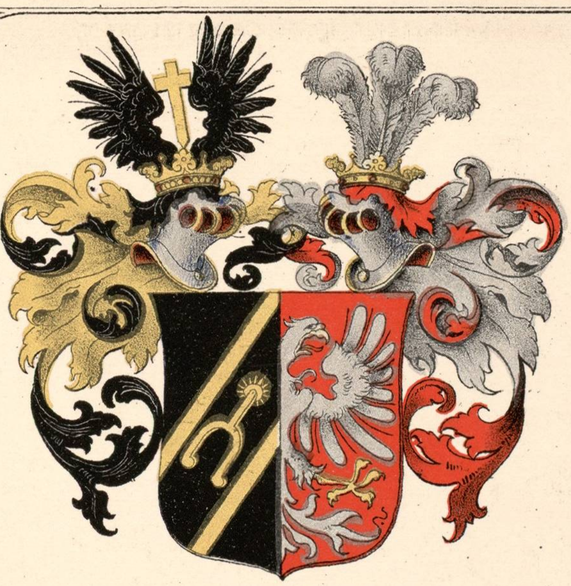


Baron **Ludinghausen** genannt **Wolff.**

K. Uradel.

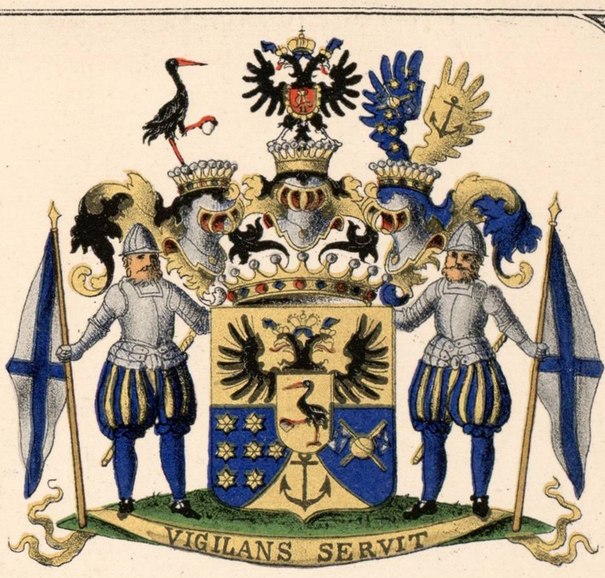
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



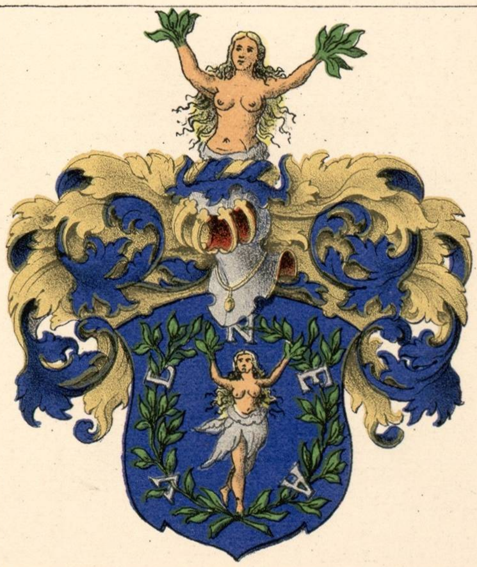
Baron **Ludwig.**

E. Ö. Poln. Freih. 16. 3. 1774.



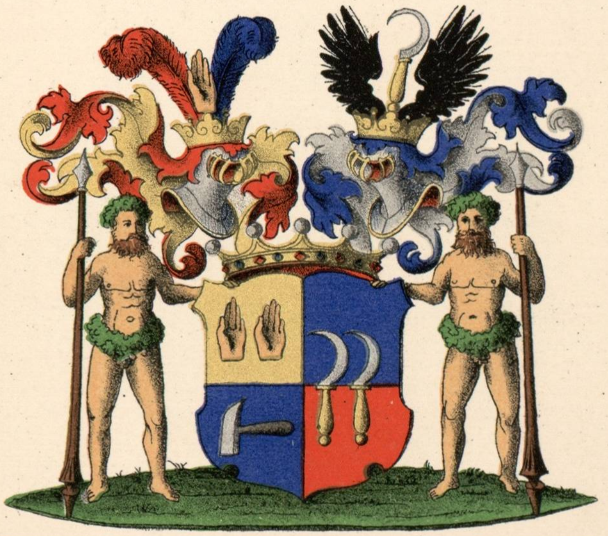
Graf **Lütke.**

E. Russ. Graf 28/10 9/11. 1866.



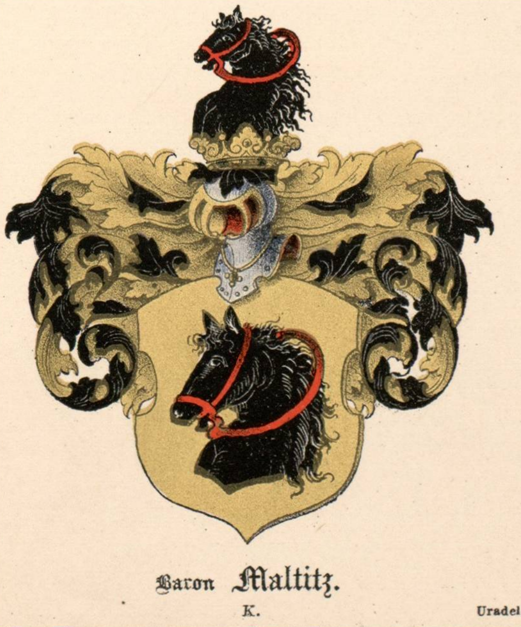
von **Lyſander.**

K. Poln. A. 31. 3. 1582.



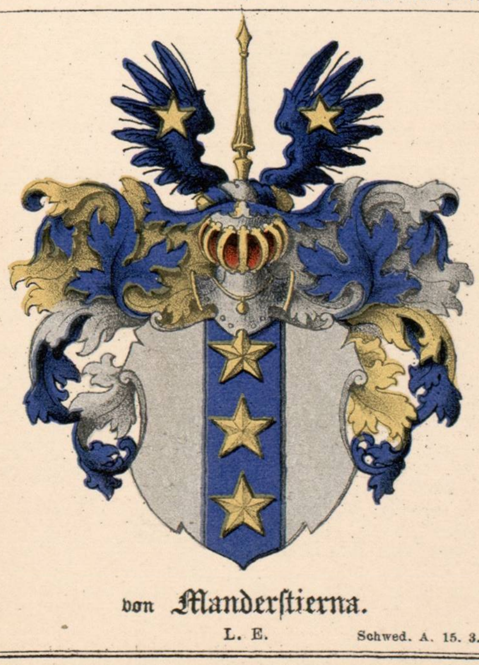
Baron **Malama.**

L. Reichs Freih. 8. 7. 1787.



Baron **Maltitz.**

K. Uradel.

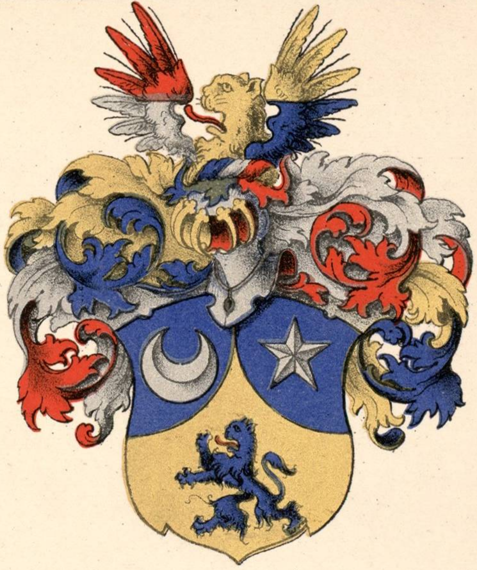


von **Manderſtierna.**

L. E. Schwed. A. 15. 3. 1692.

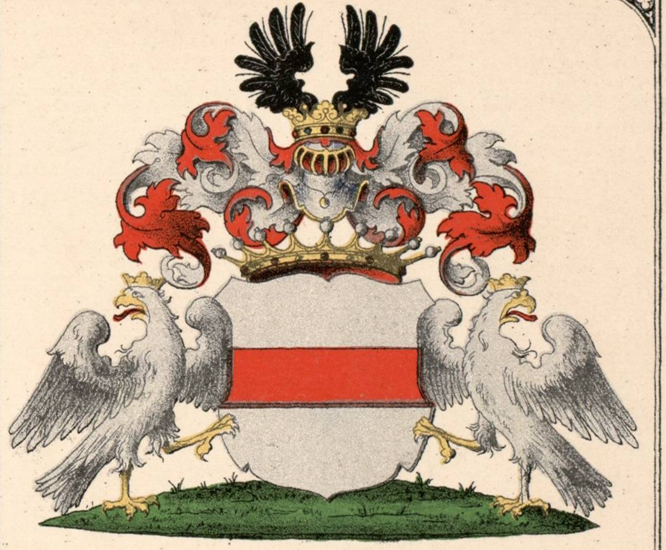
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm..



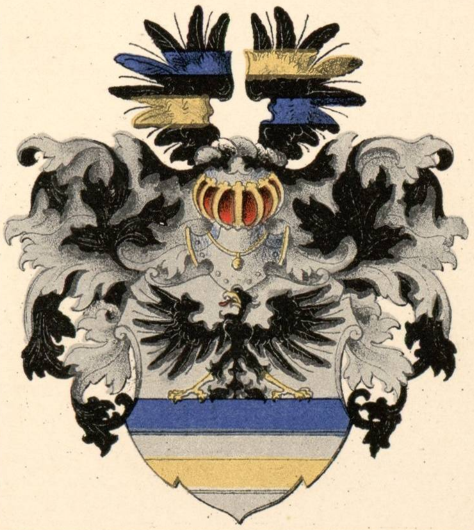
von **Maneken.**

L. Schwed. A. 25. 8. 1696.



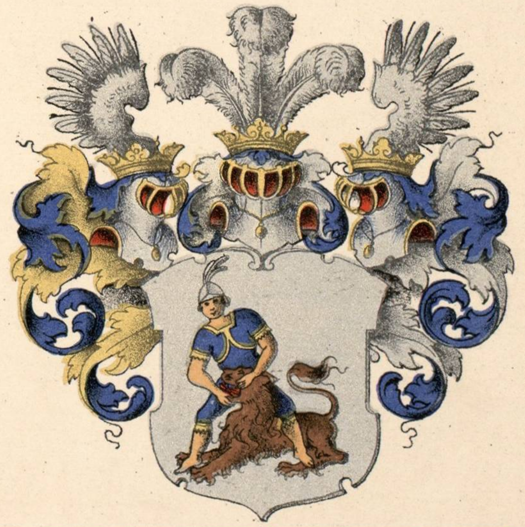
Graf **Mannteuffel.**

L. E. Reichs Graf 27. 4. 1759.



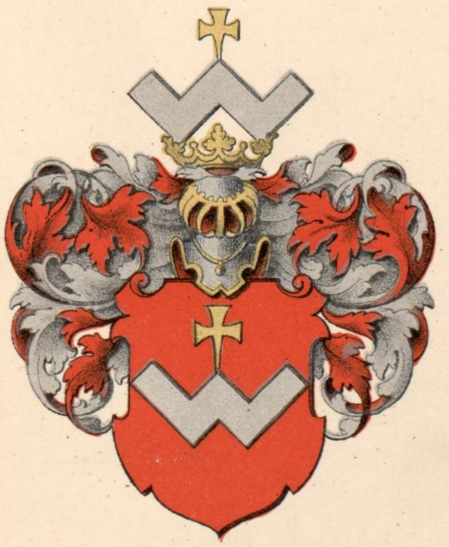
Baron **Mannteuffel** genannt **Szoege.**

K. Uradel.



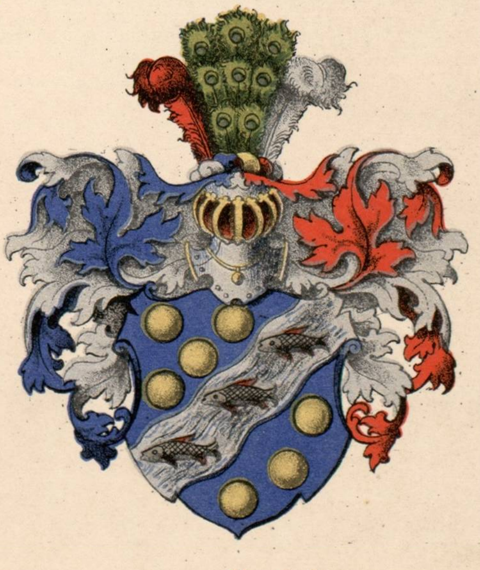
von **Masloff.**

E. Russ. Adel.



von **Maslow.**

L. Russ. Adel.

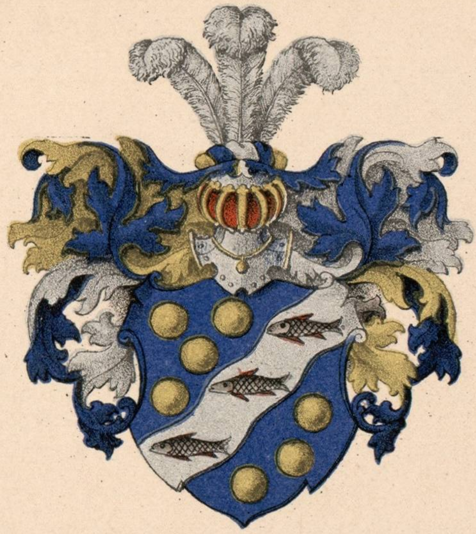


Baron **Maydell.**

K. Uradel

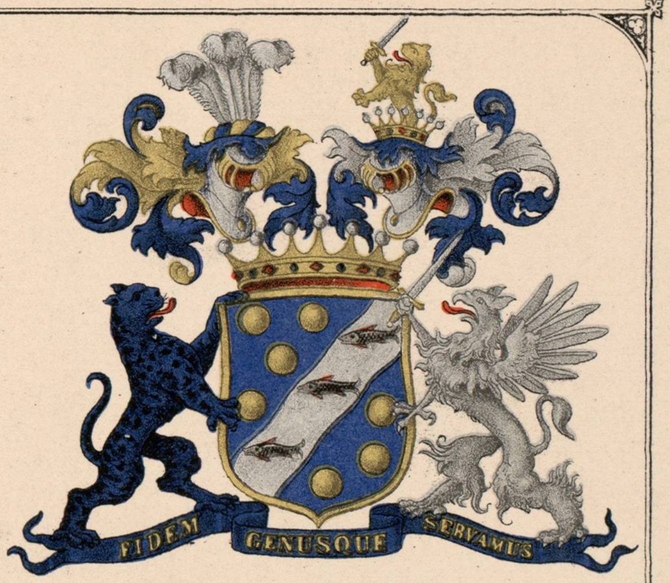
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



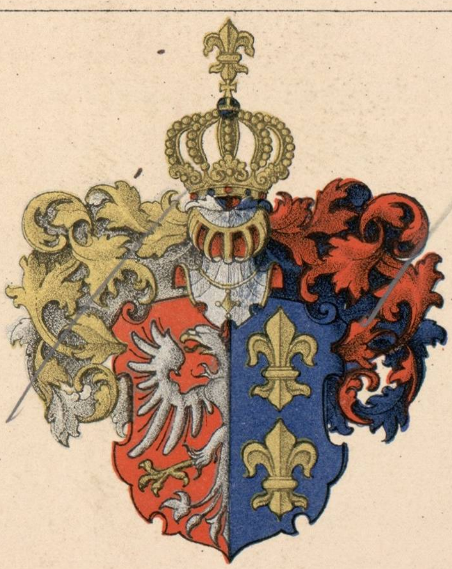
von und Baron Maydell.

L. E. Uradel.



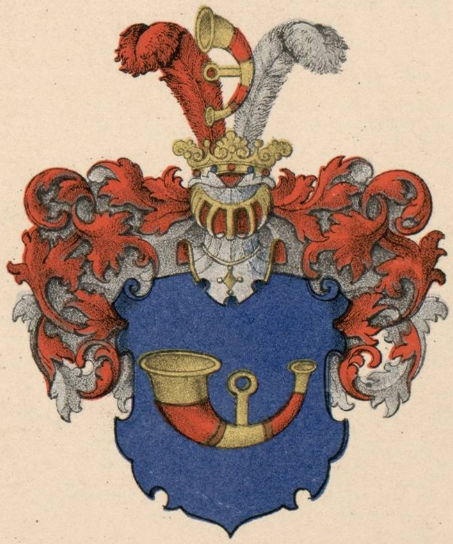
Baron Maydell.

L. E. K. Russ. Baron 4/16. 12. 1864.



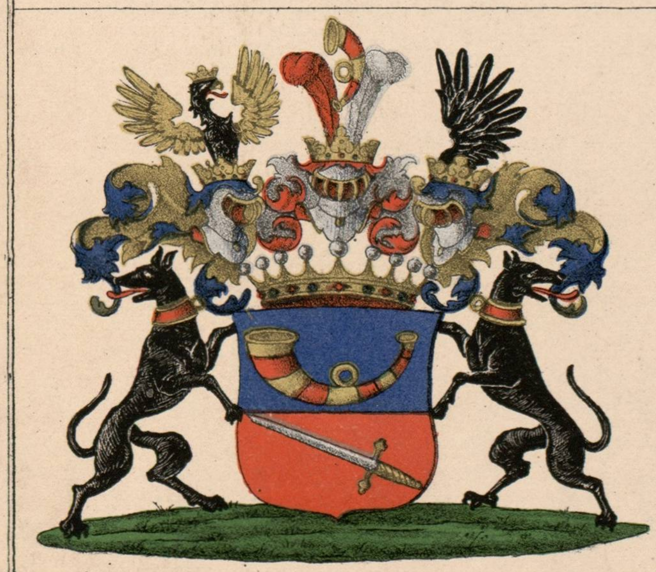
von Meck.

L. Poln. Renov. Dipl. 2. 2. 1567.



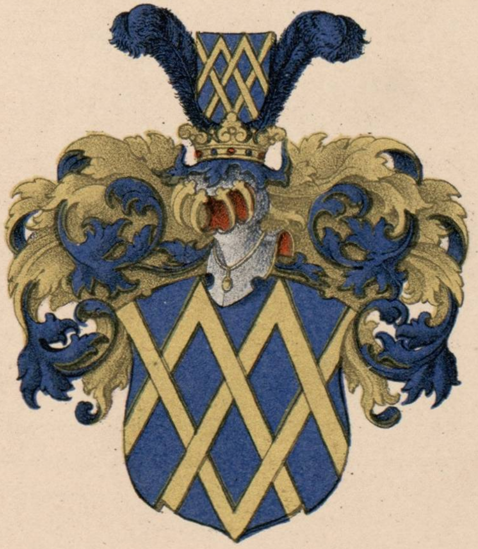
von und Baron Medem.

L. K. Uradel.



Graf Medem.

L. K. Reichs Graf 16. 9. 1779.

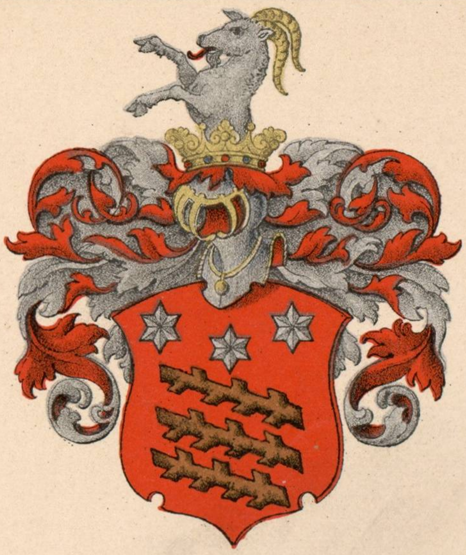


von Meerfeldt.

K. Uradel.

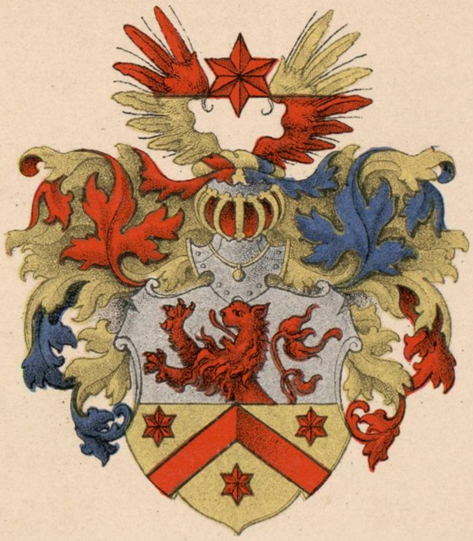
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



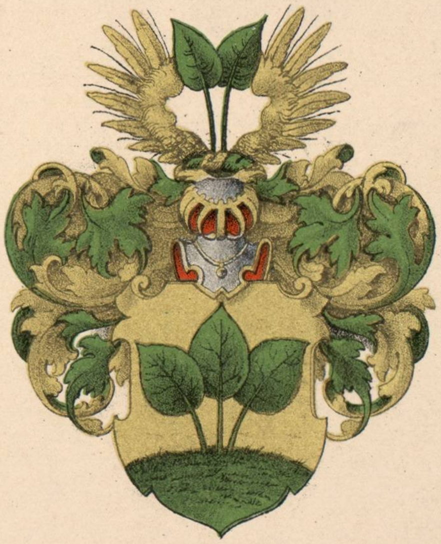
Baron **Meerſcheidt** genannt **Hülleſſem.**

K. Uradel.



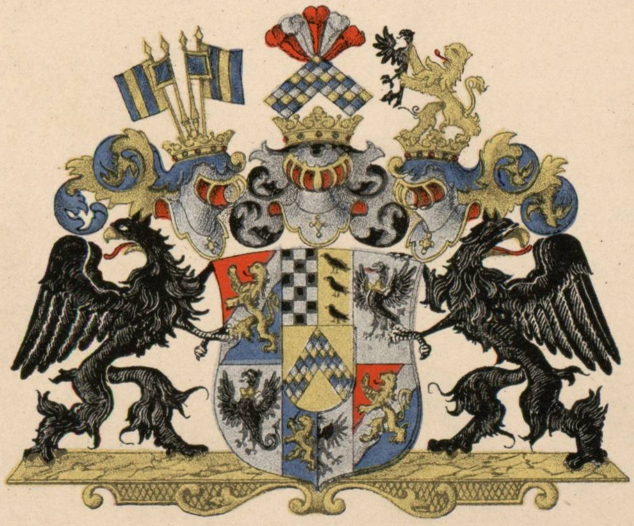
von **Meiners.**

L. E. Schwed. A. 18. 11. 1650.



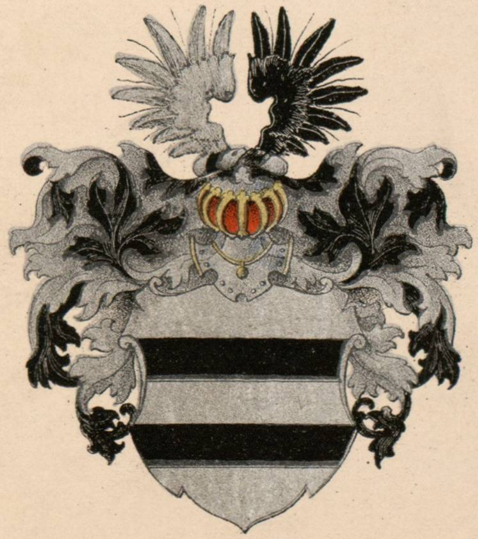
von **Meißner.**

K. Poln. Adel.



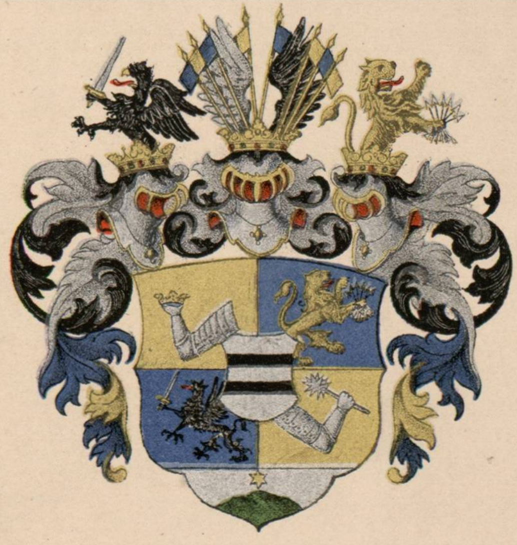
Graf **Mellin.**

L. E. Schwed. Graf 26. 8. 1696.



von **Mengden.**

L. Uradel.

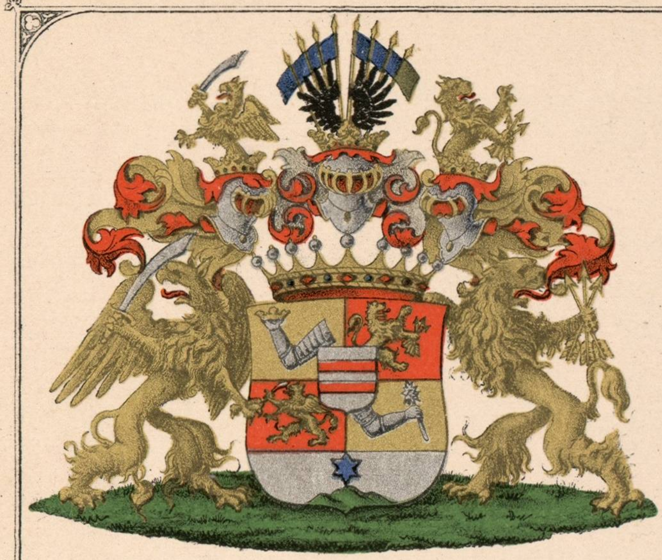


Baron **Mengden.**

L. Schwed. Freih. 12. 7. 1653.

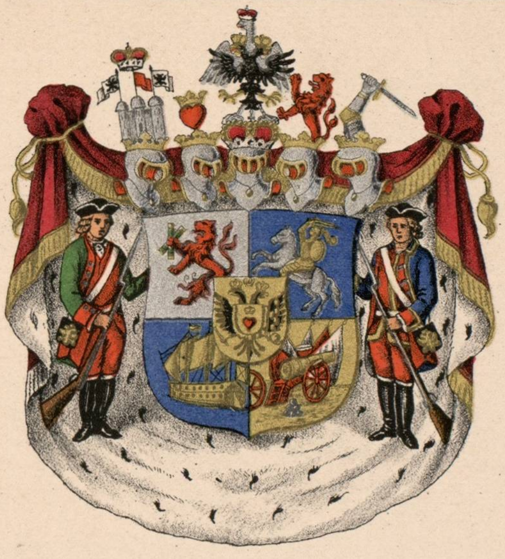
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



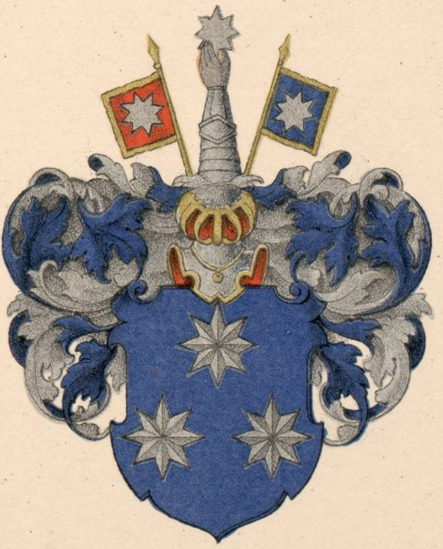
Graf **Mengden.**

L. K. Reichs Graf 22. 6. 1774.



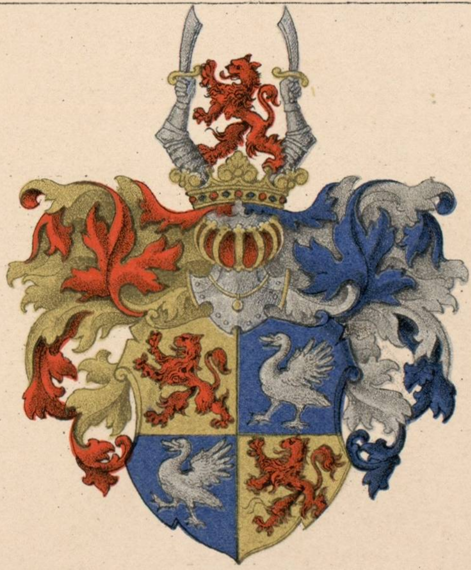
Fürſt **Mentſchikoff.**

L. E. Russ. Fürst. 1/12. 6. 1707.



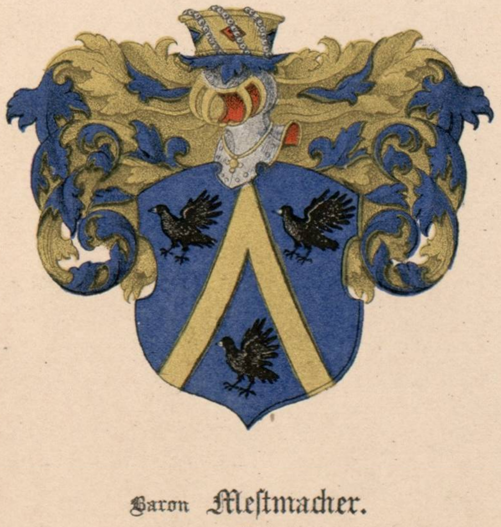
von **Menſenkampff.**

L. Russ. A. 11/22. 4. 1774.



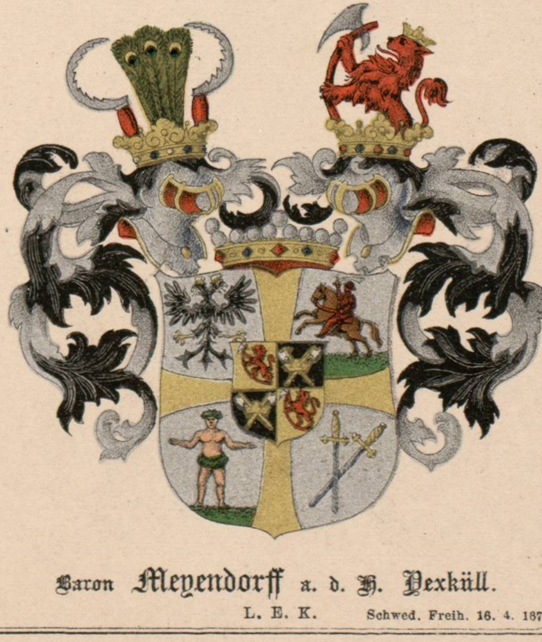
von **Mentzel.**

K.



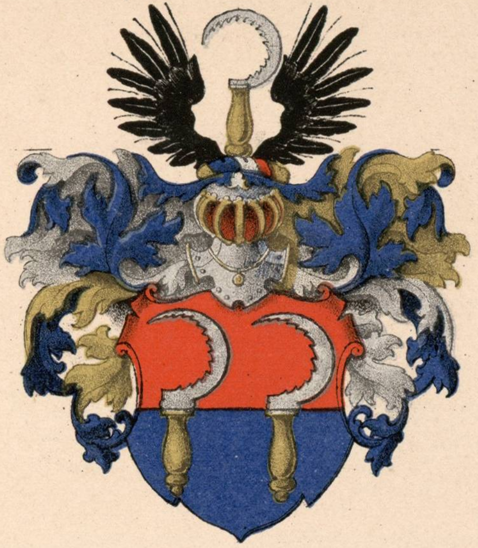
Baron **Meſtmacher.**

K. Russ. Baron 21/4, 2/5. 1782.



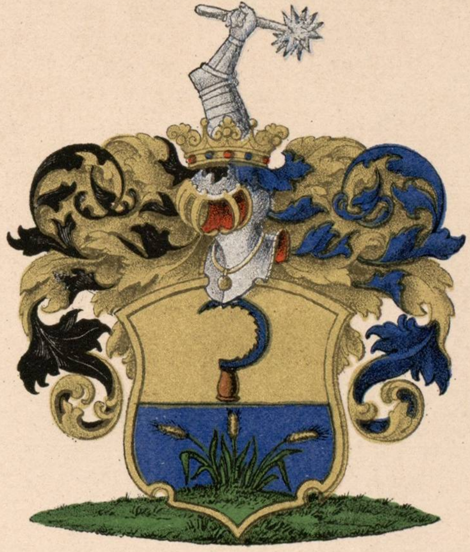
Baron **Meyendorff** a. d. H. Uexküll.

L. E. K. Schwed. Freih. 16. 4. 1679.



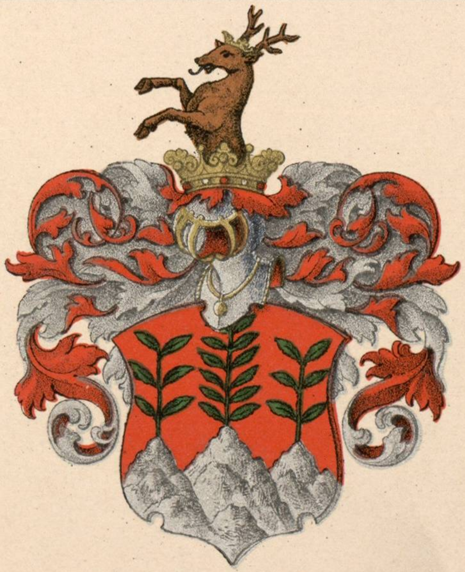
von Meyer.

L. Schwed. A. 7. 8. 1645.



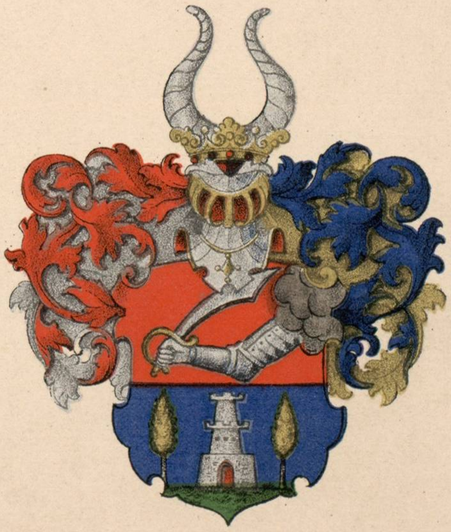
von Meyer.

L. Reichs A. 23. 8. 1788.



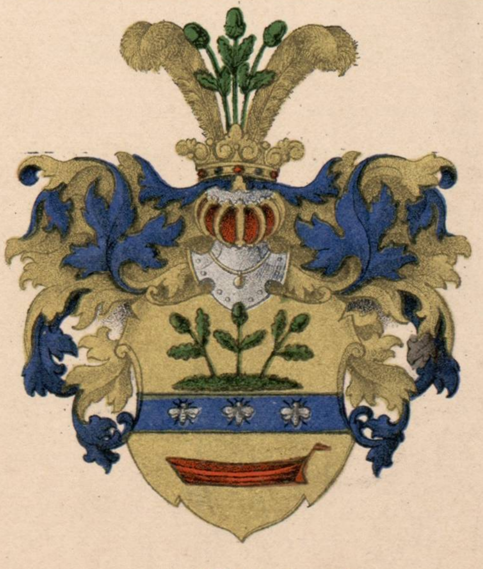
von Meyer genannt Rautenfels.

K. Poln. Adel.



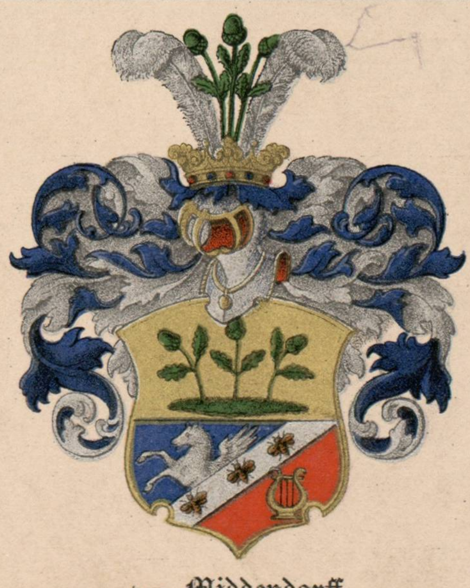
von Michelſohnen.

L. E. K. Russ. Adel.



von Middendorff.

L. Russ. Adel.

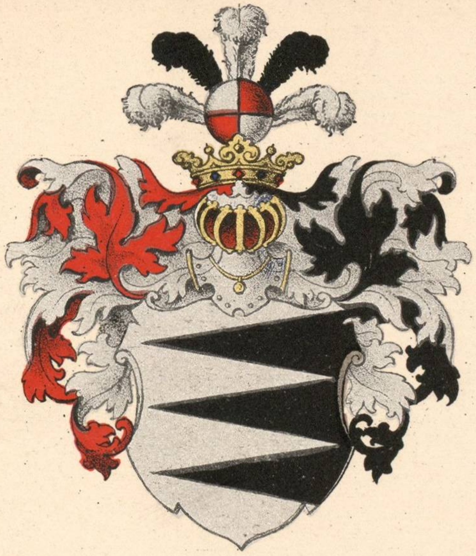


von Middendorff.

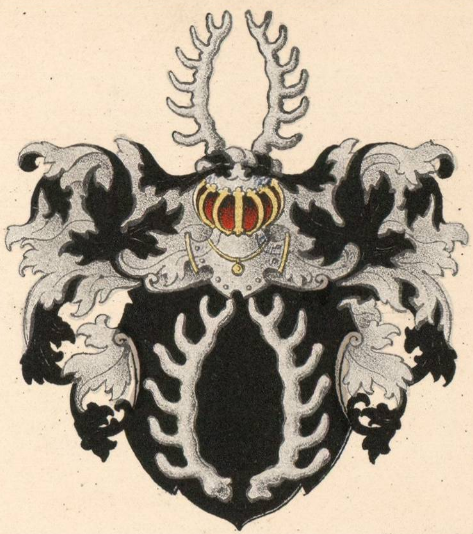
L. Russ. A. 20/9. 2/10 1841.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

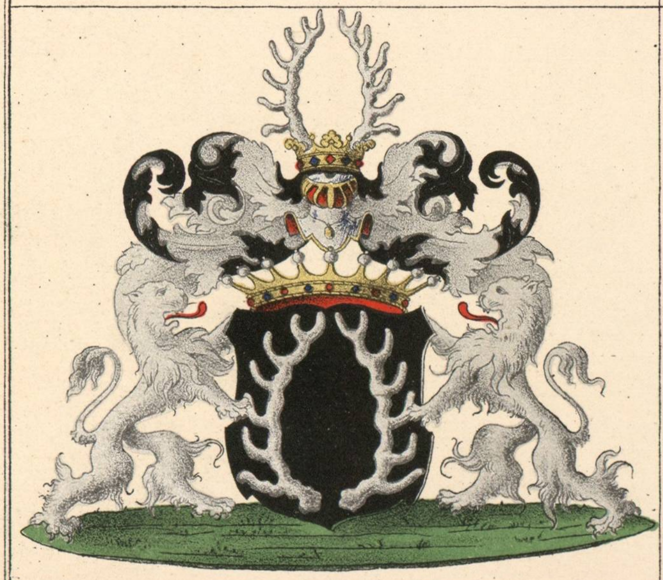
A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



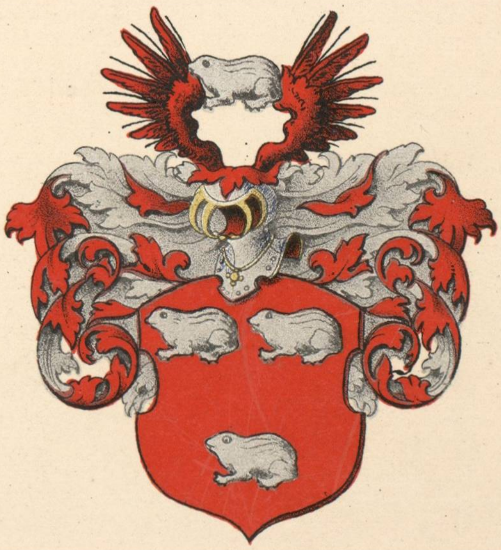
von **Minckwitz**.
Ö.
Uradel.



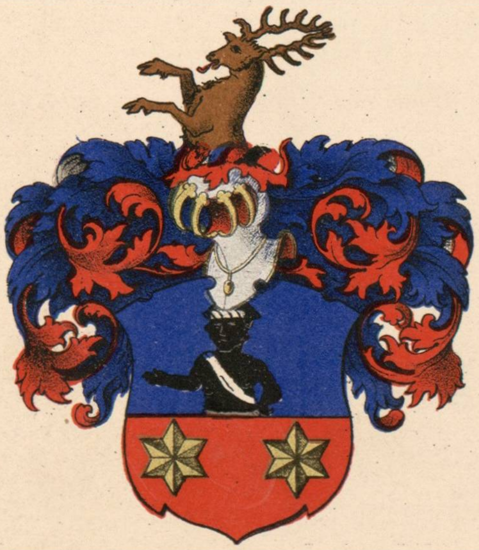
Baron **Mirbach**. falsch 8 Ende
K.
Uradel.



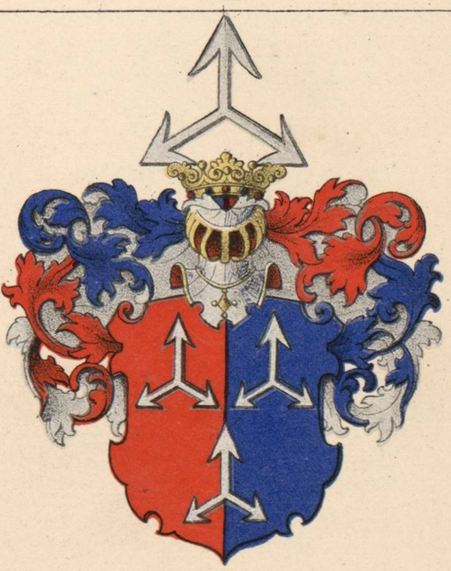
Graf **Mirbach**.
K. Böhm. Graf 19. 8. 1791.



von der **Mohl**.
K.
Uradel.



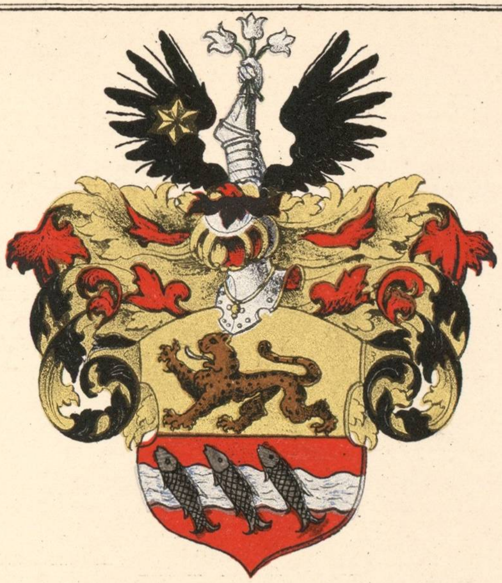
von **Mohrenſchildt**.
E. Schwed. A. 20. 9. 1650.



von **Möller**.
L. E. Ö.
Uradel.

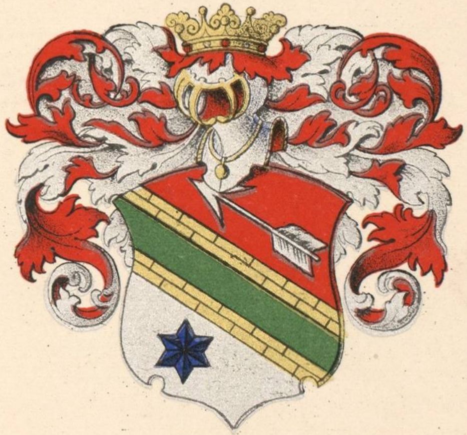
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



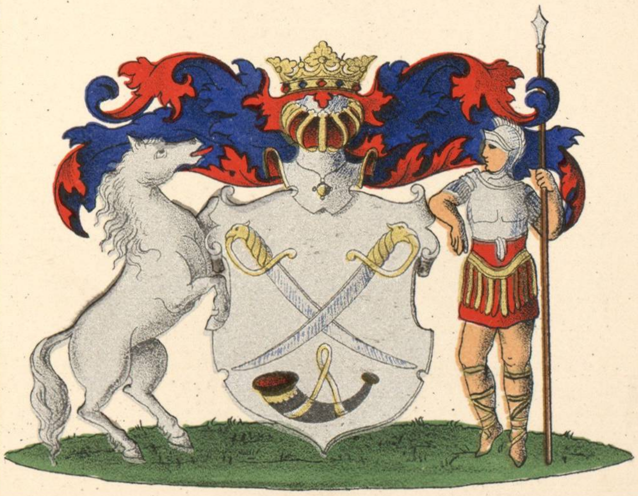
von **Möller.**

L. Schwed. A. 28. 2. 1681.



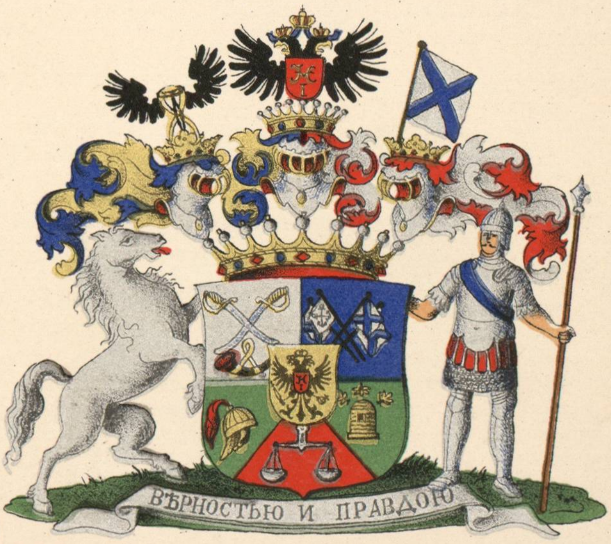
von **Moltſchanow.**

E. Russ. Adel.



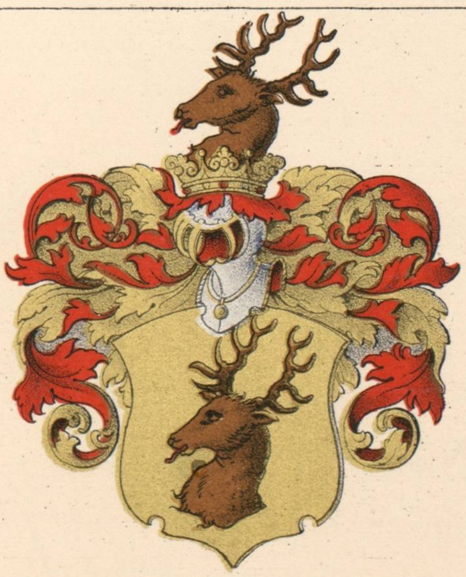
von **Mordwinow.**

E. Russ. Adel.



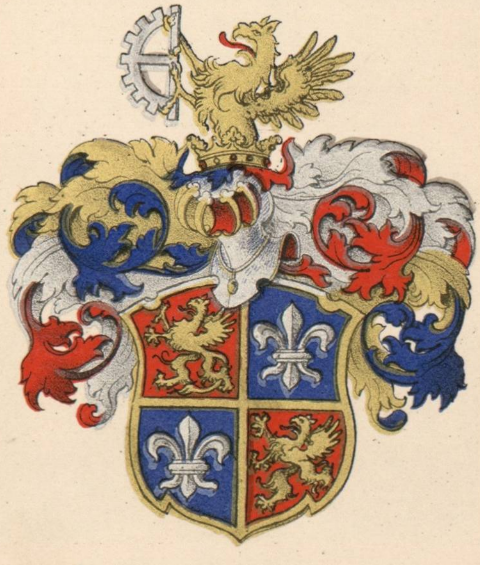
Graf **Mordwinow.**

E. Russ. Graf 25/6. 7/7. 1834.



von zur **Mühlen.**

L. E. K. Ö. Reichs A. 15. 2 1792.

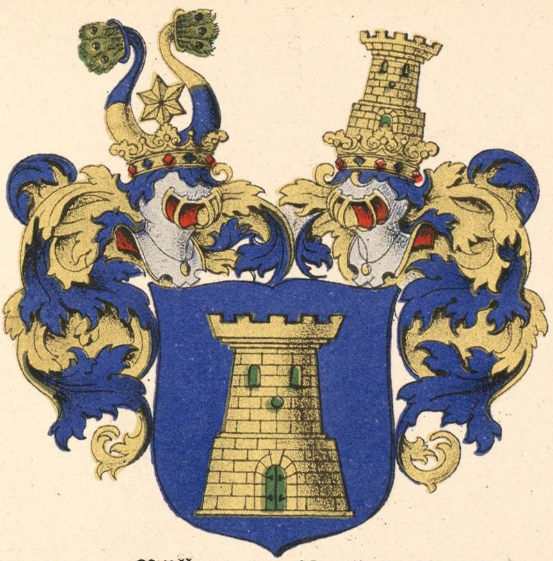


von **Müller** a. d. H. **Blumbergshof.**

L. Schwed. A. 16. 9. 1689.

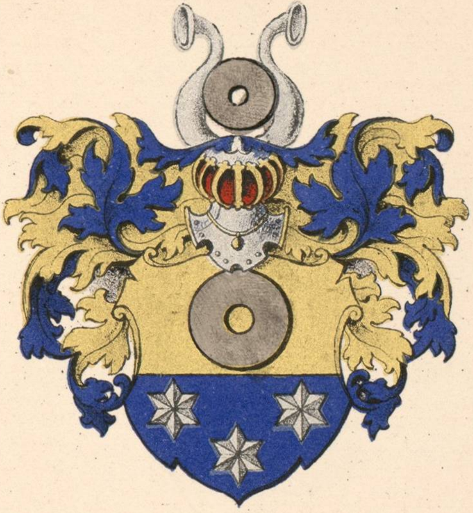
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



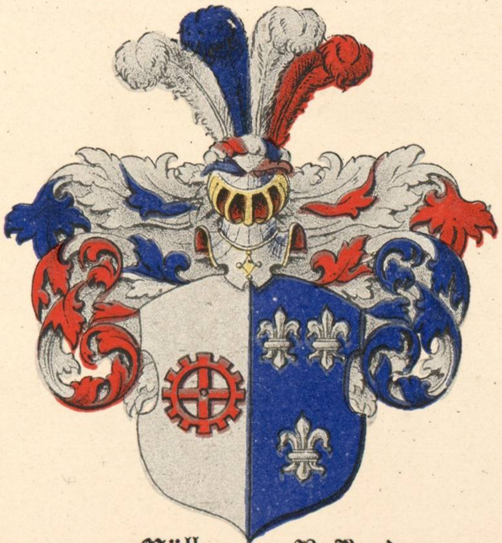
Edle von **Müller** a. d. H. Catharinenhof.

L. Reichs Ritterst. u. A. Dipl. mit
Pred. »Edler von« 16. 2. 1762.



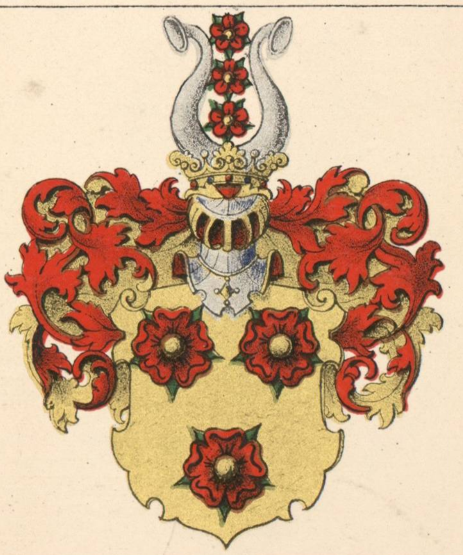
von **Müller** a. d. H. Immofer.

Russ. Adel.



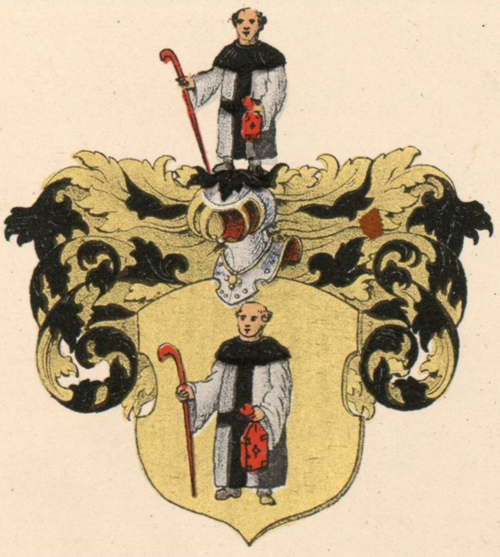
von **Müller** a. d. H. Kunda,
vormals genannt Rautenfels.

E. Schwed. A. 20. 11. 1650.



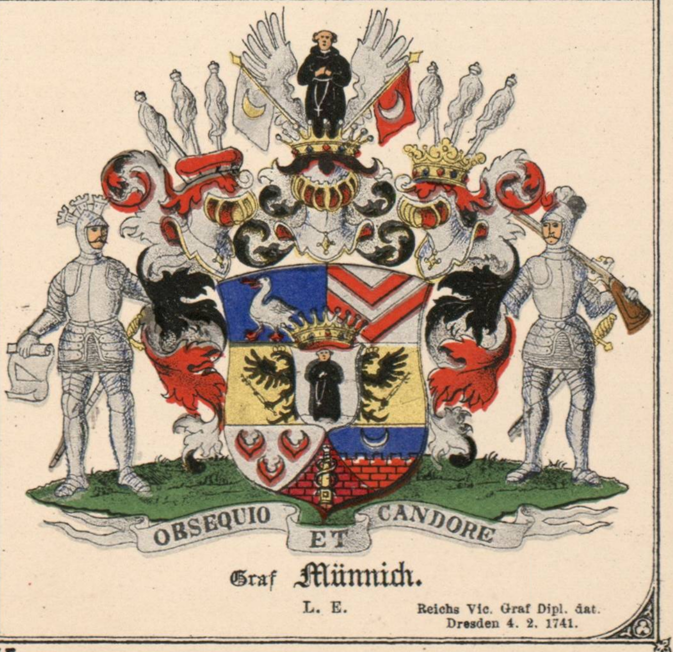
von **Müller** a. d. H. Rüſſel.

L. Reichs A. 4. 2. 1788.



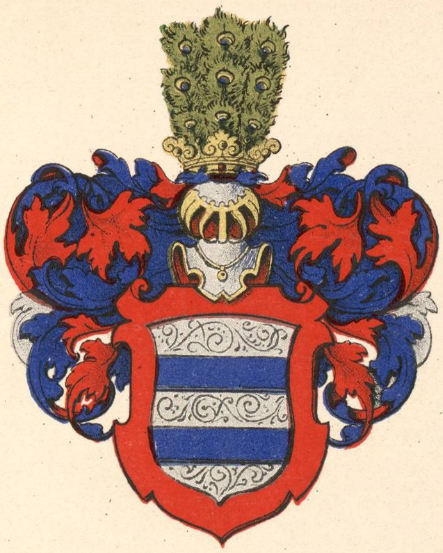
von **Münchhauſen.**

K. Uradel.



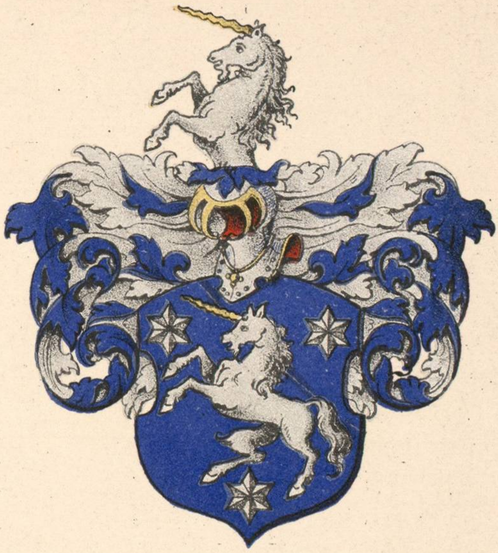
Graf **Münnich.**

L. E. Reichs Vic. Graf Dipl. dat.
Dresden 4. 2. 1741.



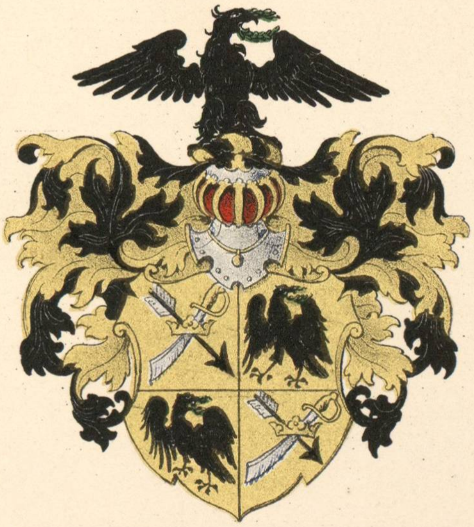
von **Münſter** a. d. H. Krachting.

K. Uradel.



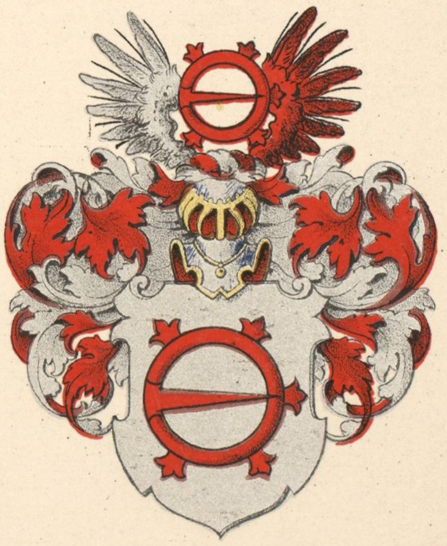
von **Münſter** a. d. H. Sallenſee und Ilſenſee.

K. Uradel.



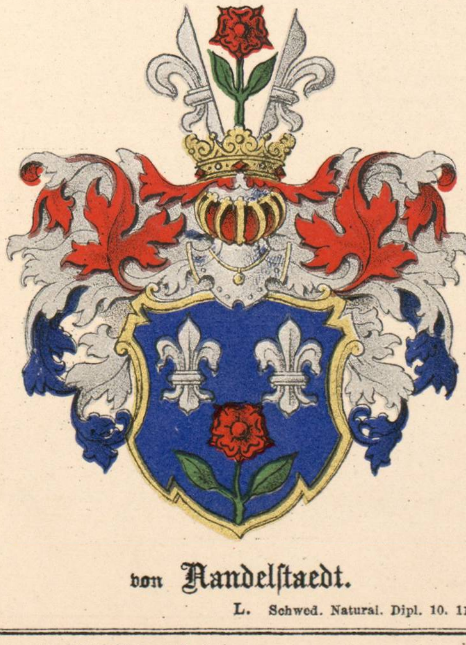
von **Murawiew.**

K. Russ. Uradel.



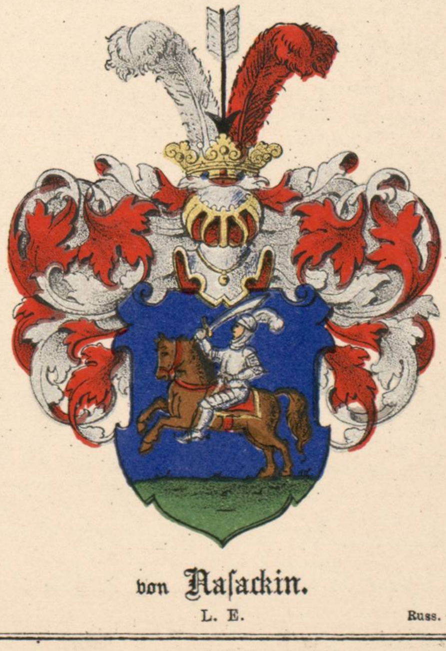
von **Nagel.**

K. Uradel.



von **Nandelſtaedt.**

L. Schwed. Natural. Dipl. 10. 11. 1693.

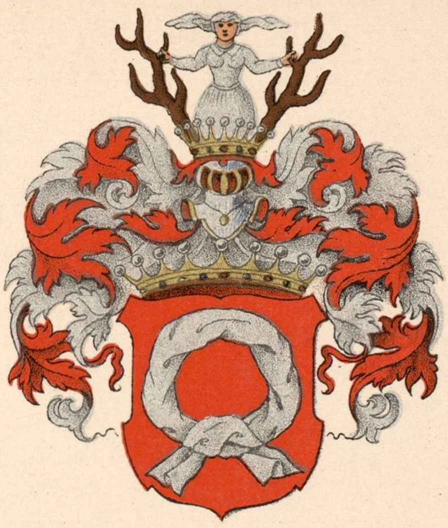


von **Naſackin.**

L. E. Russ. Uradel.

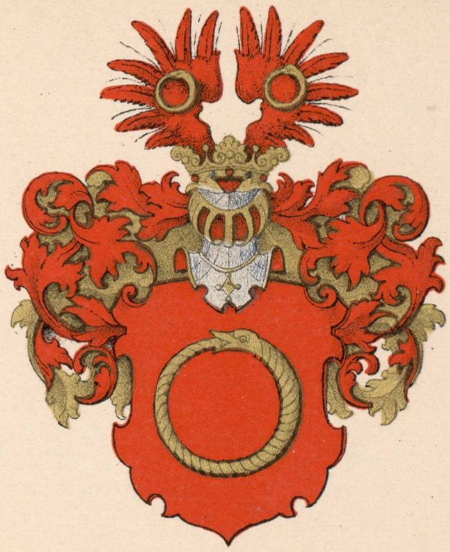
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



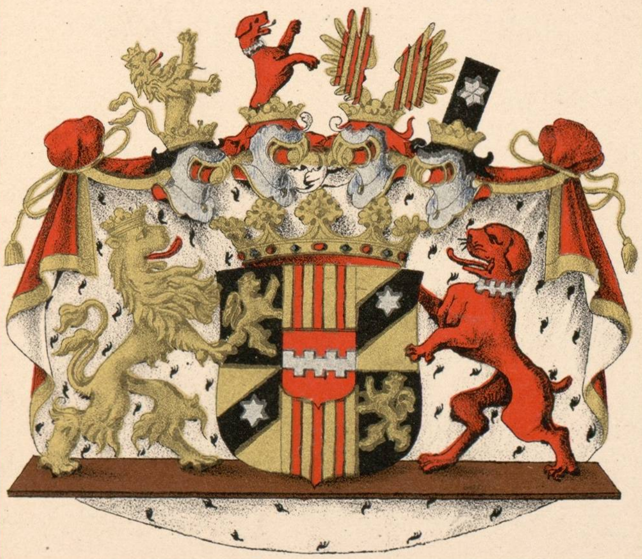
Graf Natecz z Małoſzyna i Raczyna-Raczynſki.

K. Preuss. Graf 1. 2. 1824.



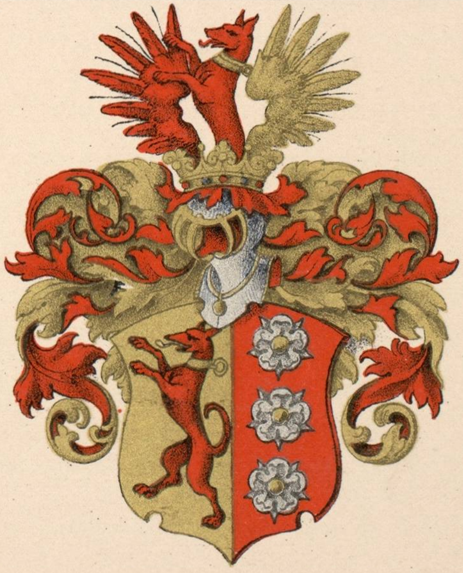
von Neff.

E. Russ. A. 1/13. 7. 1860.



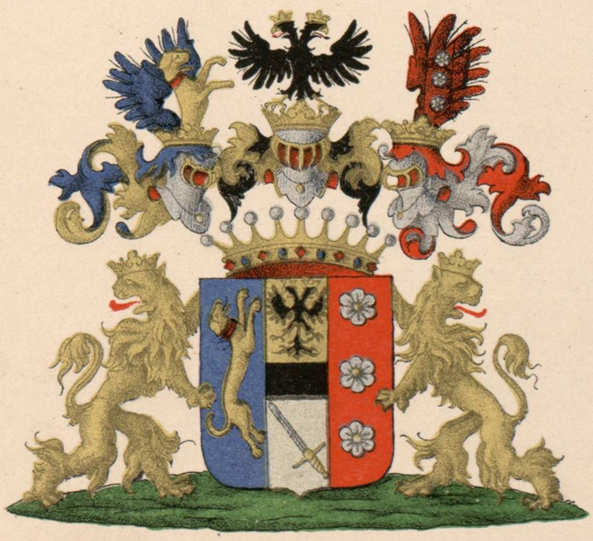
Graf Neſſelrode-Ehreshofen.

K. Reichs Graf 4. 9. 1710.



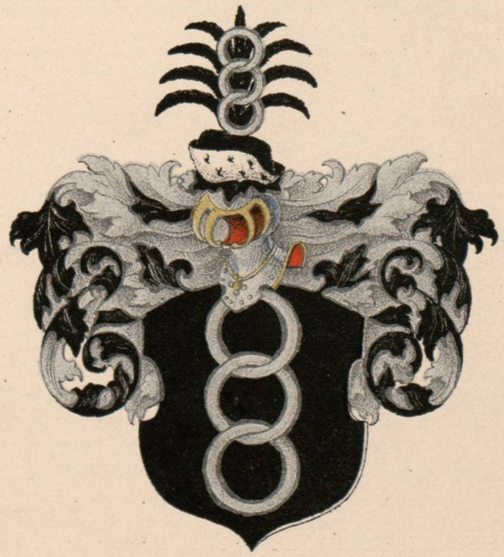
von Nettelhorſt.

K. Uradel.



Graf Nettelhorſt.

K. Reichs Graf 13. 4. 1804.

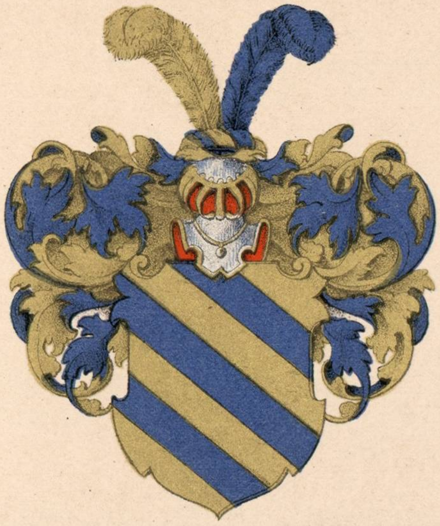


von Neuhoff genannt von der Ley.

K. Uradel.

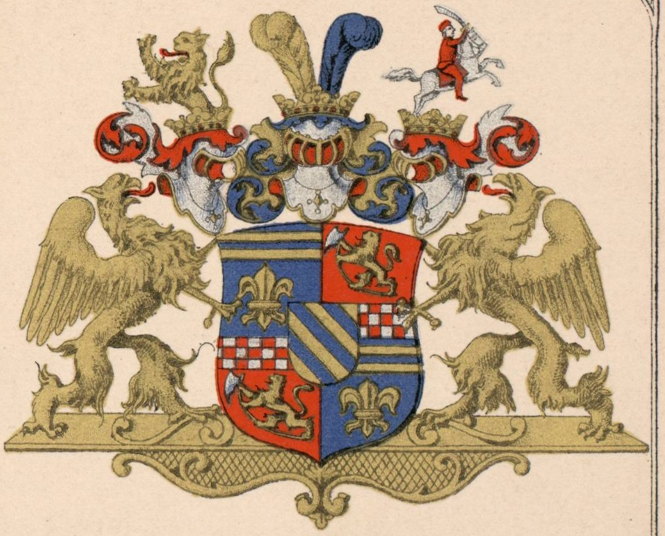
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



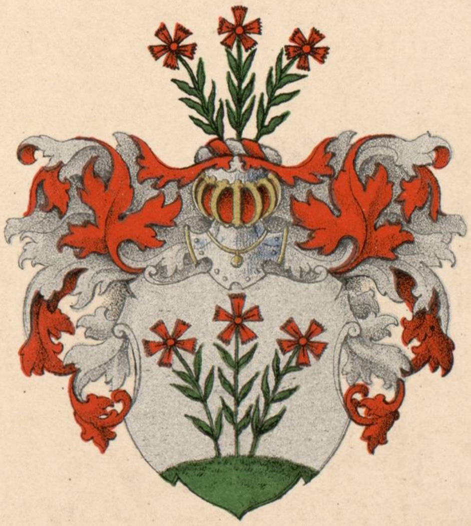
von Nieroth.

E. Uradel.



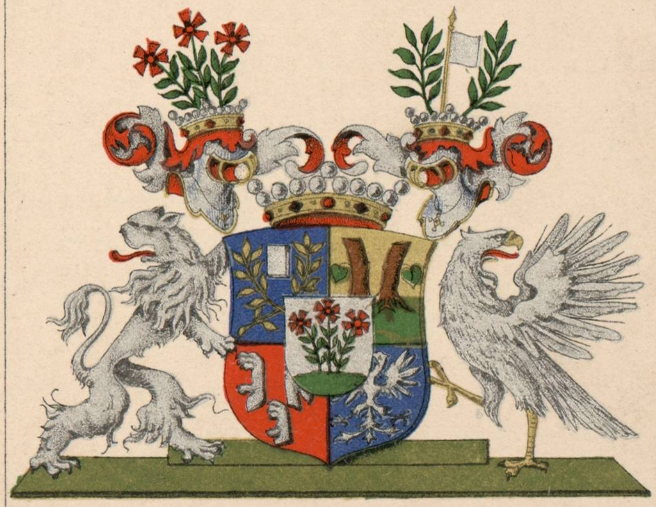
Graf Nieroth.

E. Schwed. Graf 26. 6. 1706.



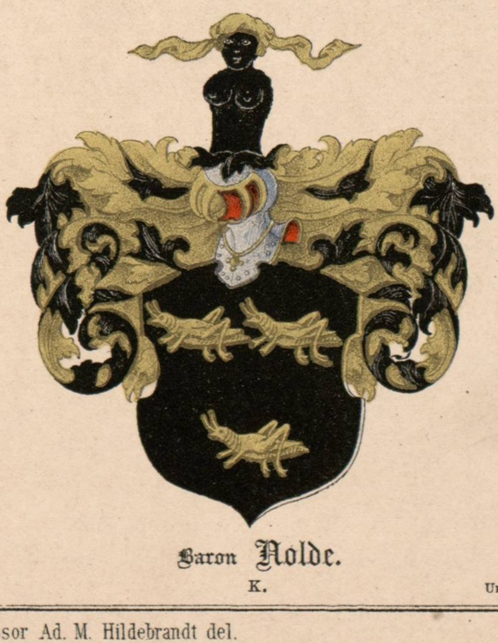
von und Baron Nolcken.

L. E. Ö. Uradel.



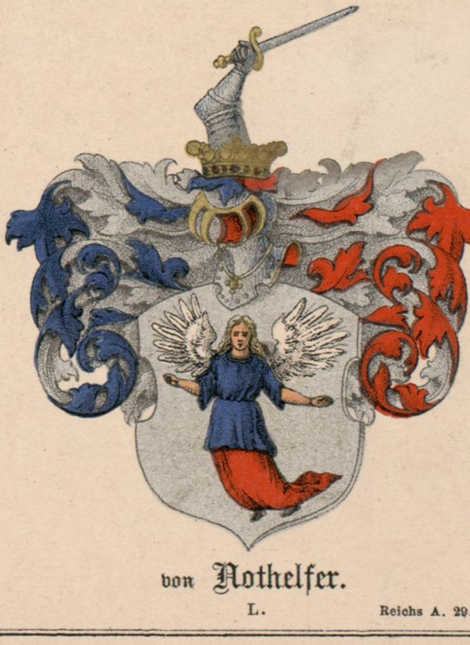
Baron Nolcken.

L. K. Schwed. Freih. 12. 12. 1747.



Baron Nolde.

K. Uradel.

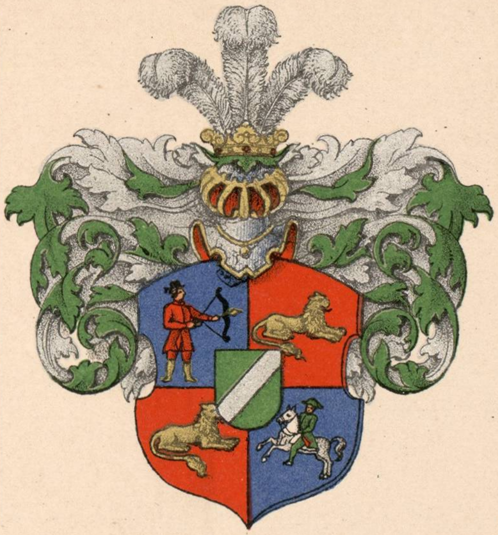


von Nothelfer.

L. Reichs A. 29. 4. 1785.

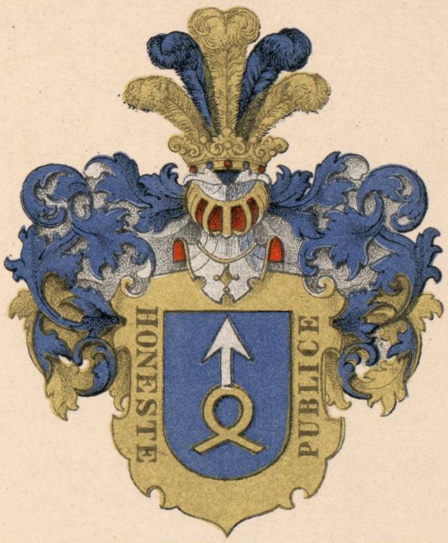
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



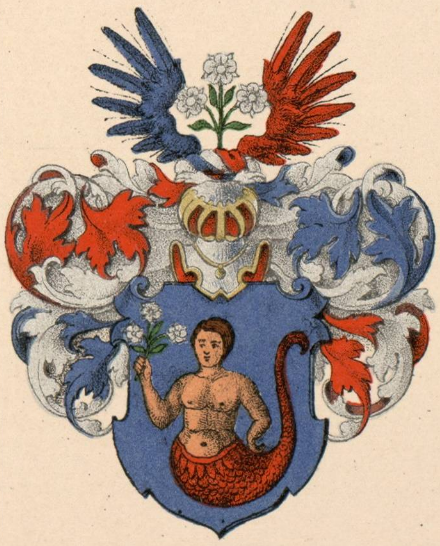
von **Nowoſilzoff.**

E. Russ. Adel.



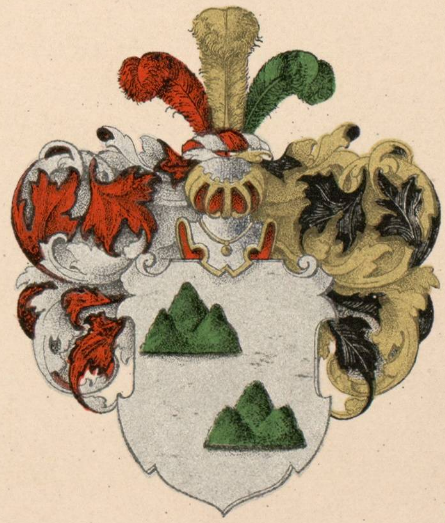
von **Nowoſilzow.**

L. E. K. Uradel.



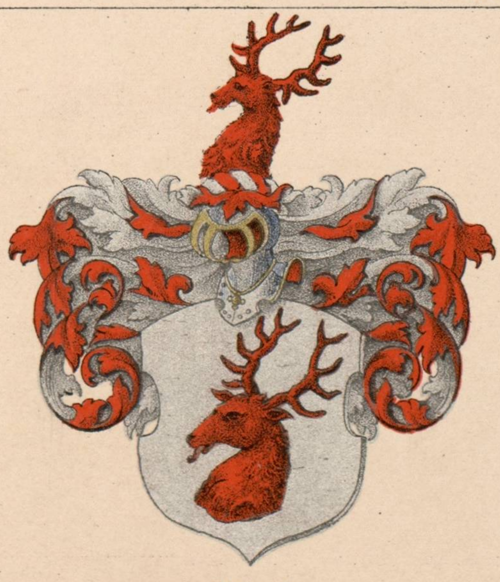
von **Numers.**

L. Schwed. A. 20. 8. 1653.



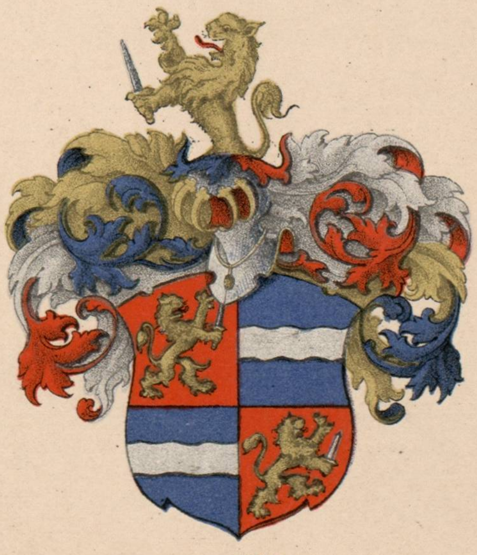
Baron **Offenberg.**

K. Reichs Renov, Dipl. 1. 7. 1594.



von **Oldenburg.**

L. Uradel.

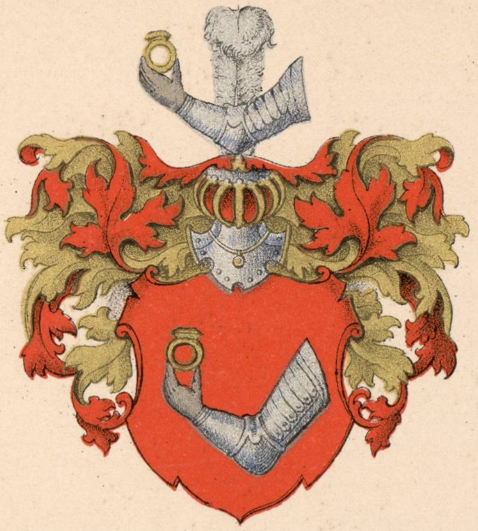


von **Olitz.**

E. Russ. Adel.

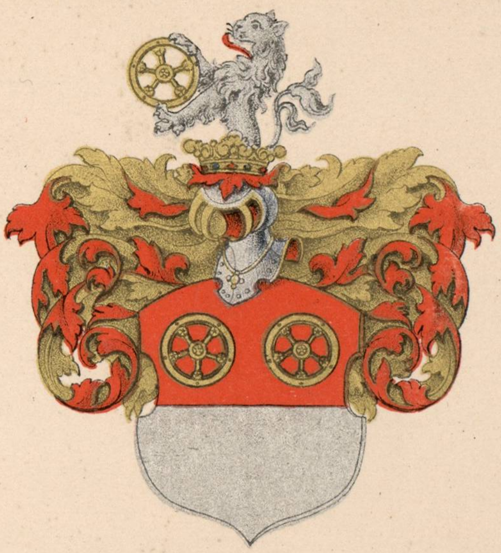
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



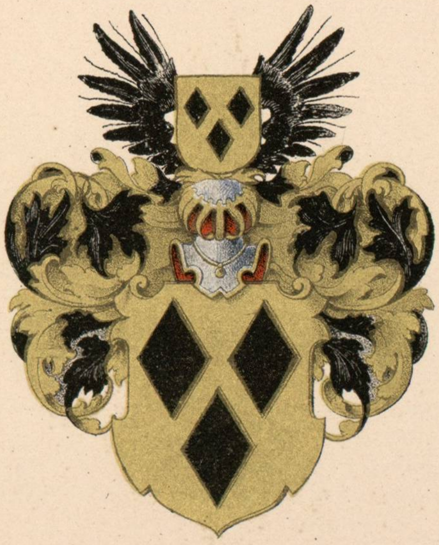
Baron **Oelſen.**

K. Uradel.



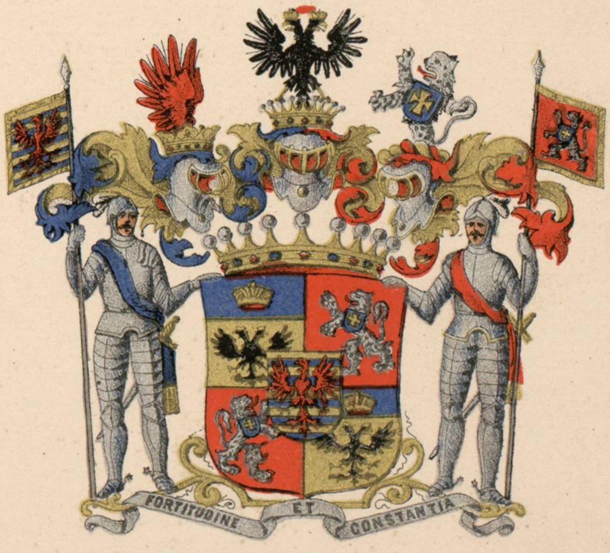
von **Olſufiew.**

E. Ruſs. Adel.



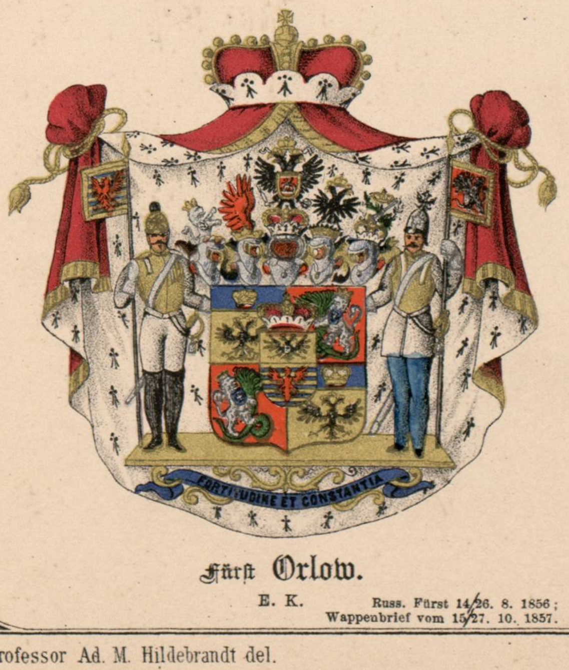
Baron **Orgies** genannt **Rutenberg.**

K. Uradel.


FORTITUDINE ET CONSTANTIA

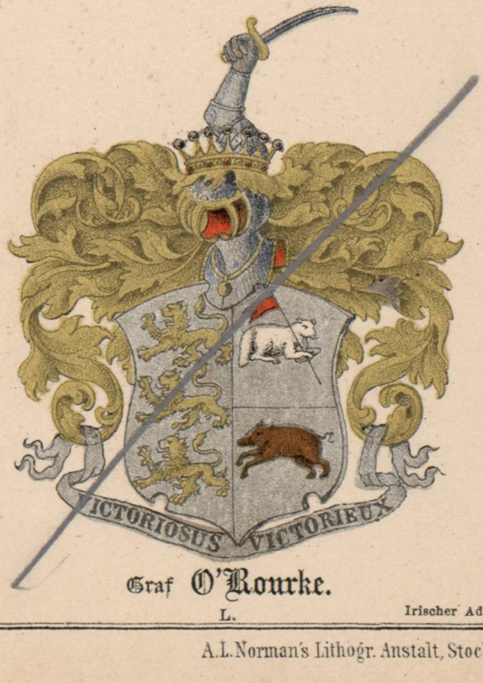
Graf **Orlow.**

L. E. K. Reichs Graf 22. 9. 1762.


FORTITUDINE ET CONSTANTIA

Fürſt **Orlow.**

E. K. Russ. Fürst 14/26. 8. 1856;
Wappenbrief vom 15/27. 10. 1857.

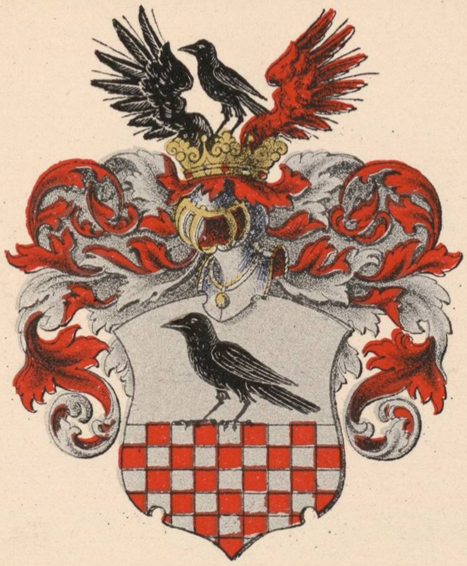

VICTORIOSUS VICTORIEUX

Graf **O'Rourke.**

L. Irischer Adel.

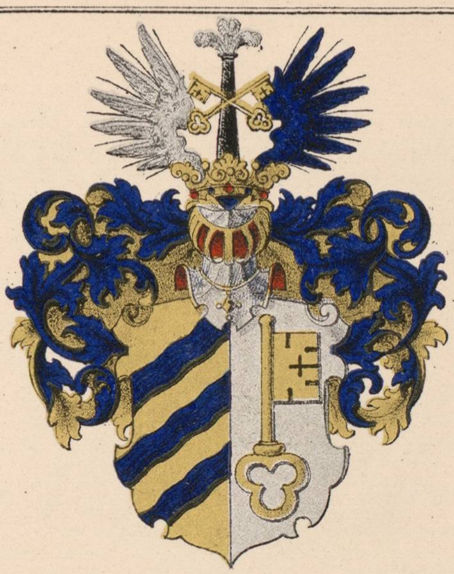
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



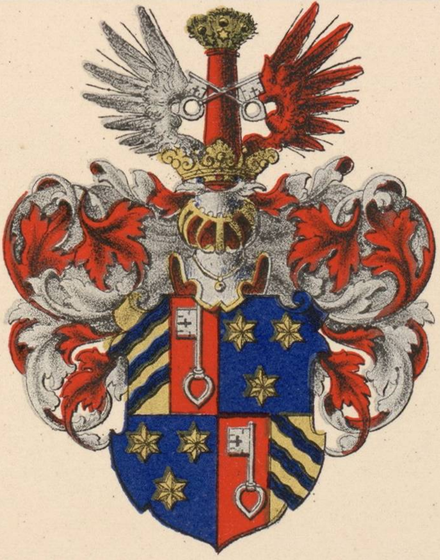
von der Oeſt a. d. H. Drysden.

K.



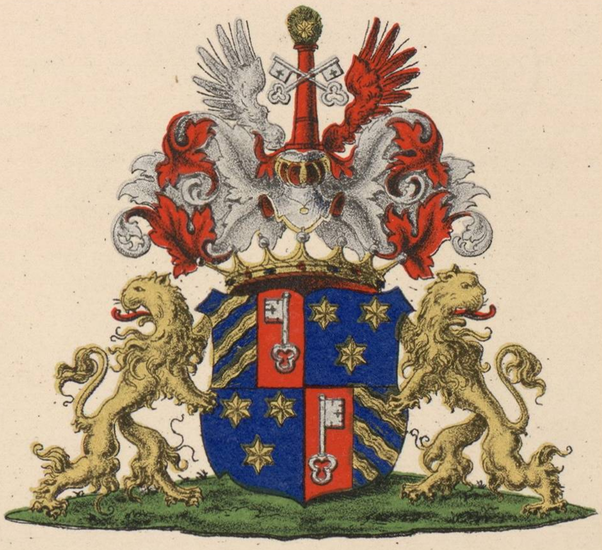
von der Oſten.

E. Uradel.



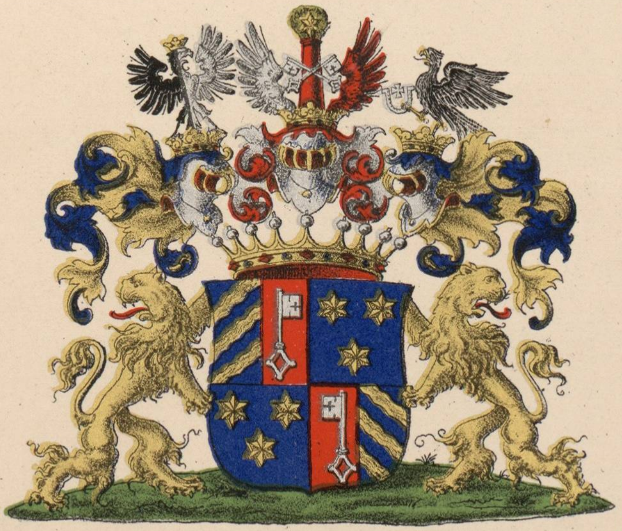
von und Baron von der Oſten genannt Sacken.

L. K. Uradel.



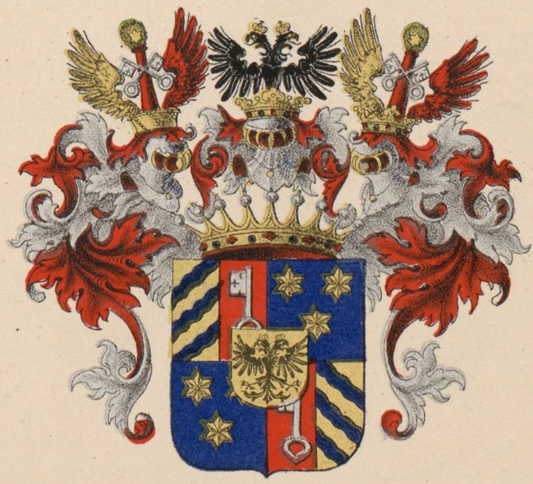
Baron von der Oſten genannt Sacken.

L. E. Ö. Uradel.



Graf von der Oſten genannt Sacken
(a. d. H. Dondangen).

K. Reichs Graf 1. 3. 1763.

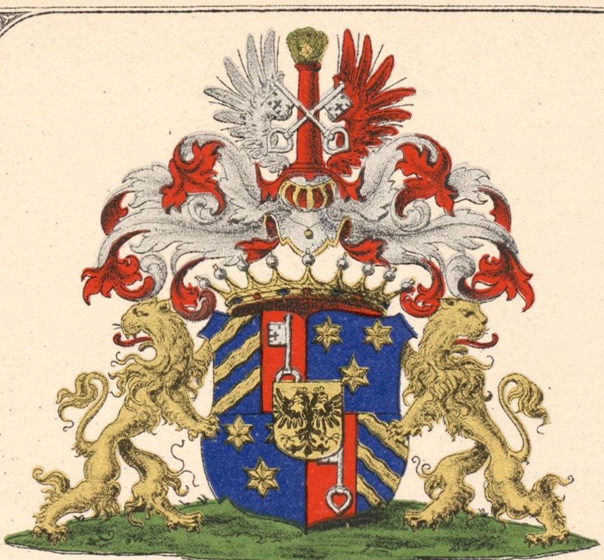


Graf von der Oſten genannt Sacken
(a. d. H. Rothof).

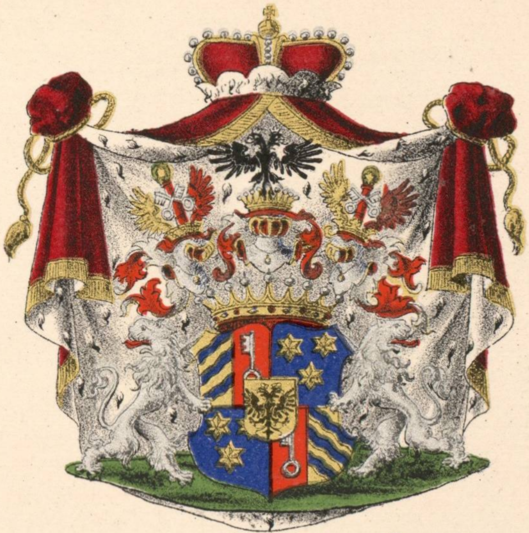
K. Russ. Graf 7/19. 2. 1821.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

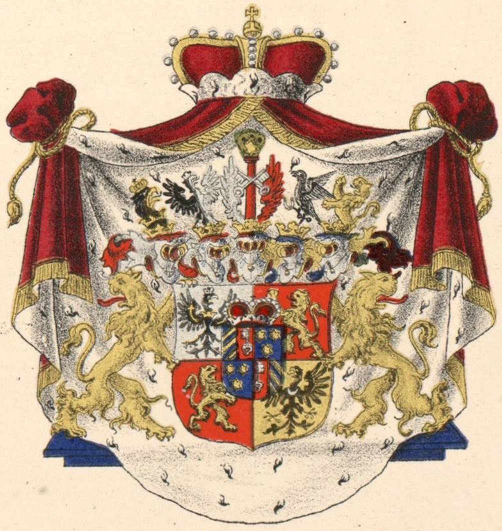
A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



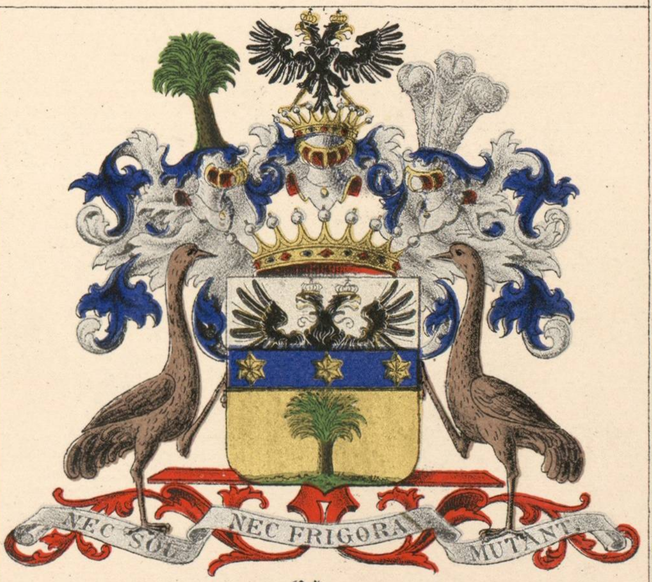
Graf von der Oſten genannt Sacken
(a. d. H. Bathen).
K. Ö. Russ. Graf 29/5. 9/6. 1797.



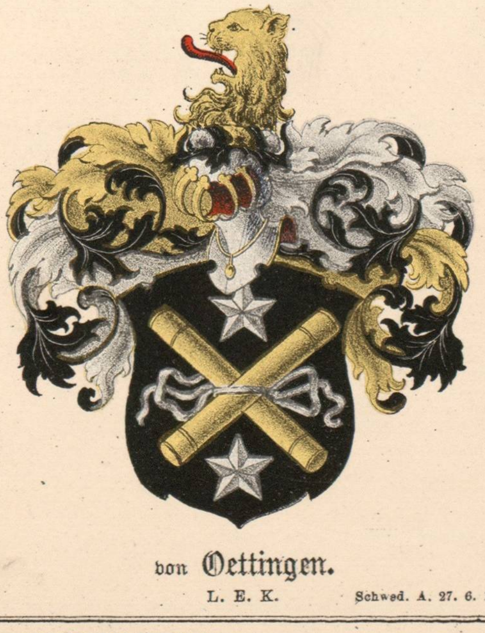
Fürſt von der Oſten genannt Sacken
(a. d. H. Rothof).
K. Ö. Russ. Fürst 27/10. 8/11. 1832.



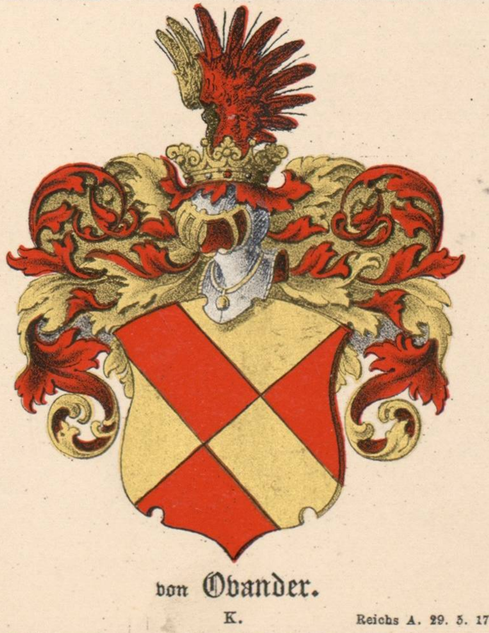
Fürſt von der Oſten genannt Sacken.
(a. d. H. Dondangen).
K. Preuss. Fürst 15. 10. 1786.



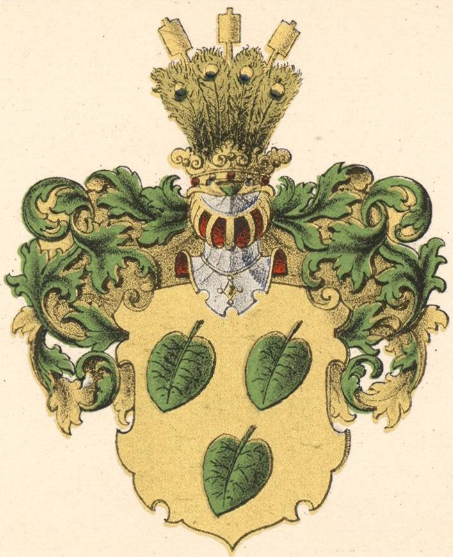
Graf Oſtermann.
L. E. Russ. Graf 29/4. 9/5. 1730.



von Oettingen.
L. E. K. Schwed. A. 27. 6. 1687.

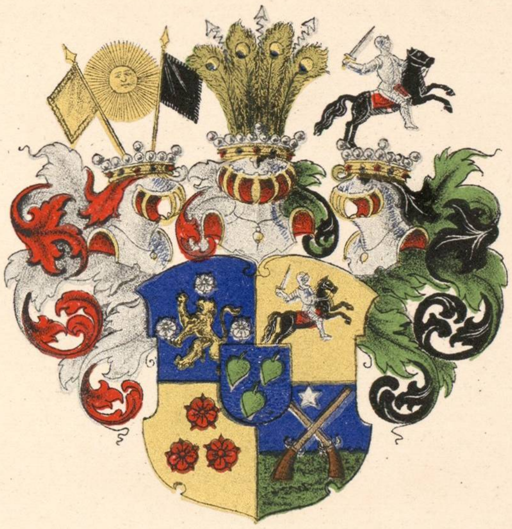


von Obander.
K. Reichs A. 29. 5. 1795.



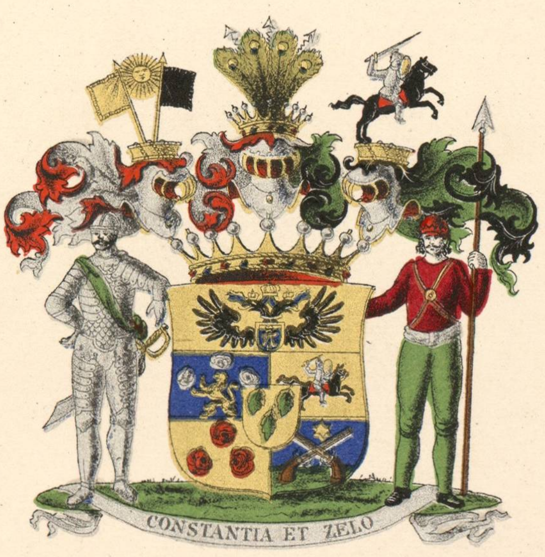
von der Pahlen.

L. Ö. Uradel.



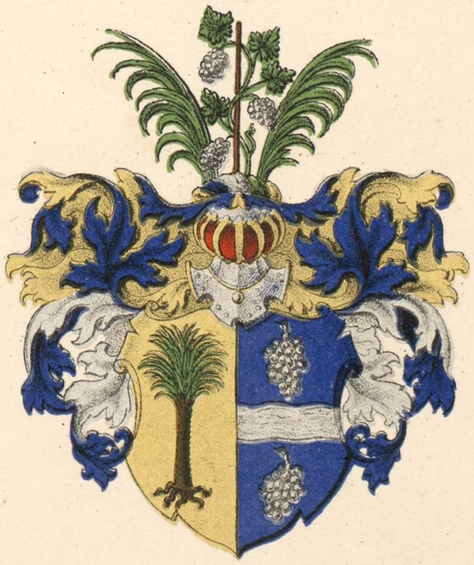
Baron von der Pahlen.

L. E. K. Schwed. Freih. 18. 10. 1679.



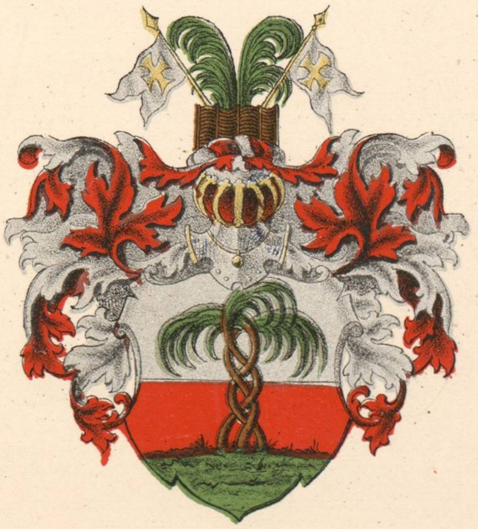
Graf von der Pahlen.

K. Russ. Graf 11/22. 2. 1799.



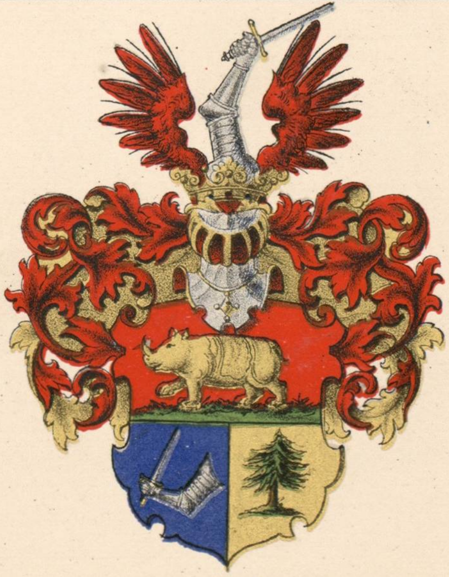
von Palmenbach.

L. Schwed. A. 17. 10. 1695.



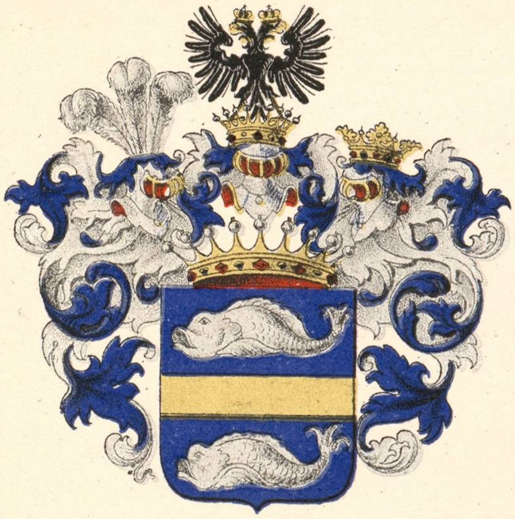
von Palmſtrauch.

L. Schwed. Natural. Dipl. 18. 6. 1651.



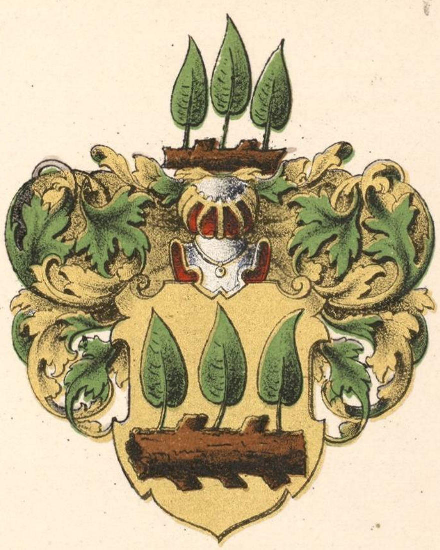
von Pander.

L. Russ. A. 16/28. 5. 1847.



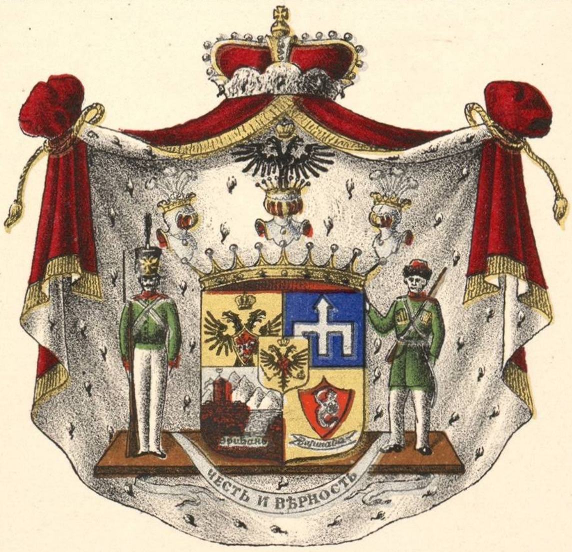
Graf **Panin.**

L. E. Russ. Graf. 22/9. 3/10 1767.



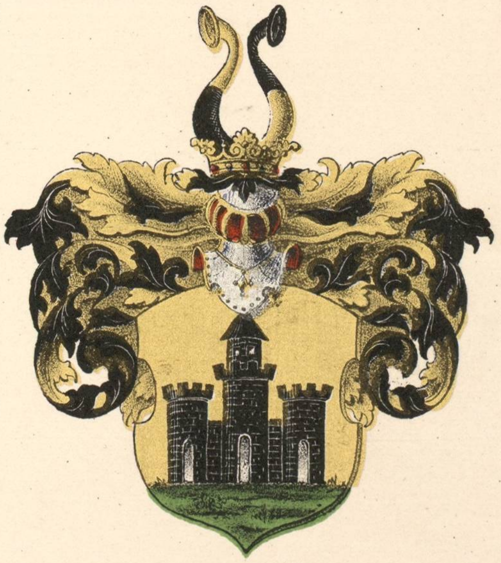
von **Paſkau.**

K. Poln. A. 29. 7. 1638.


Эривань
Варшава
ЧЕСТЬ И ВѢРНОСТЬ

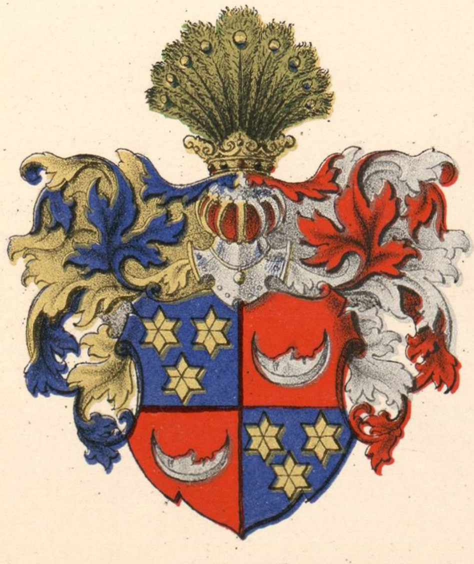
Graf **Paſkewitſch-Eriwanſki** Fürſt **Warſzawſki.**

L. Russ. Fürst 28/5. 9/6. 1849.



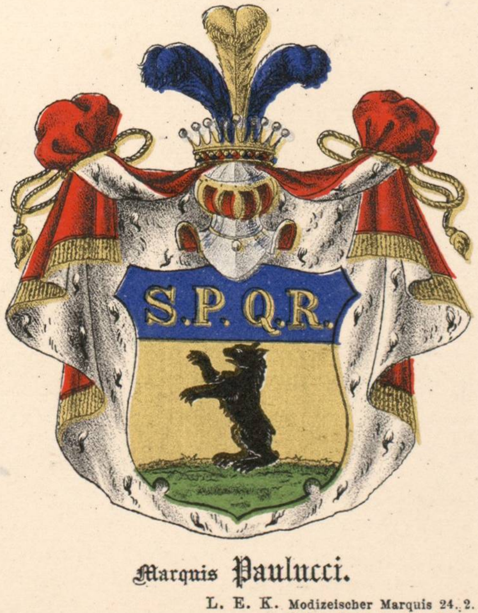
von **Patkul.**

L. E. K. Ö. Uradel.



von **Pauffler.**

Ö. Reichs A. 28. 7. 1763.

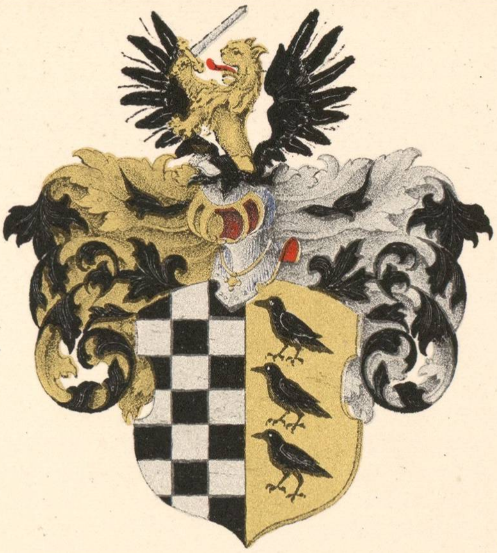


Marquis **Paulucci.**

L. E. K. Modizeischer Marquis 24. 2. 1734.
Reichs Best. 20. 11. 1783.

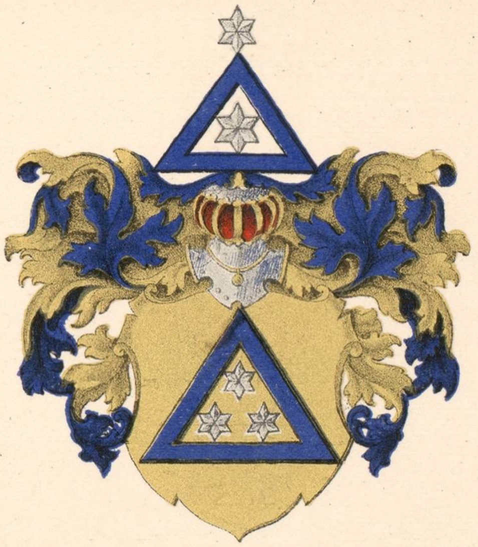
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



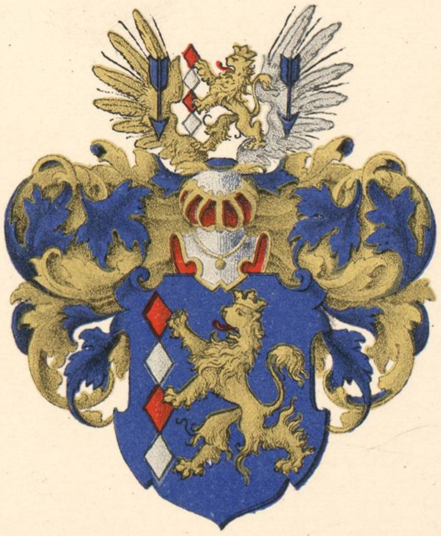
von **Paykull.**

L. E. Uradel.



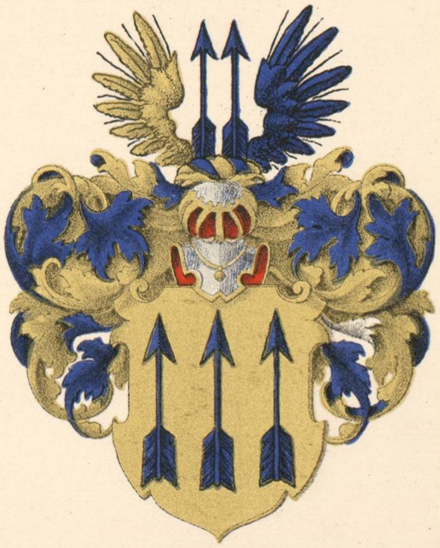
von **Peetz.**

E. Ö. Uradel.



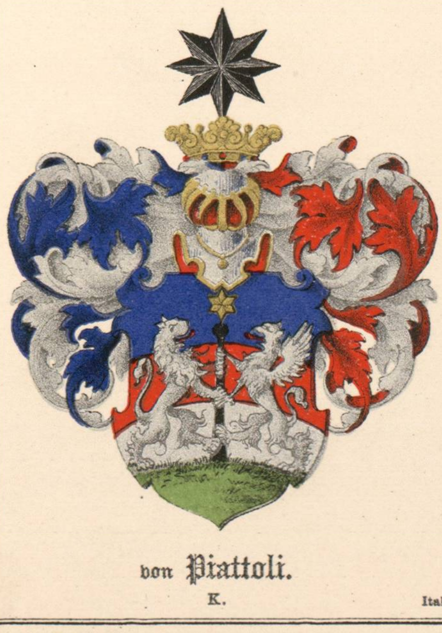
von **Pfeil** und von **Piele** genannt **Pfeil.**

L. K. Uradel.



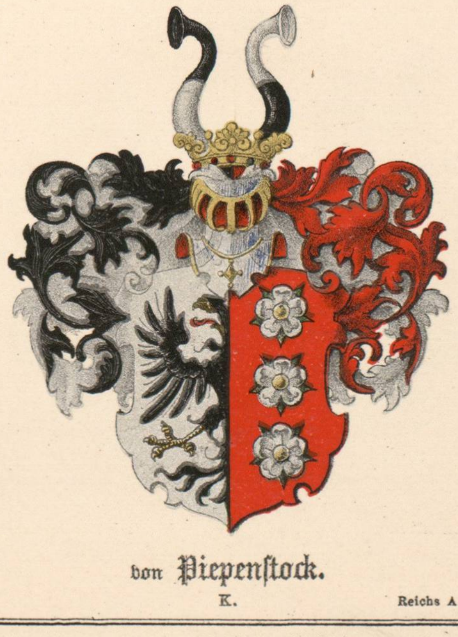
von und Baron **Pfeilitzer** genannt **Franck.**

E. K. Uradel.



von **Piattoli.**

K. Ital. Adel.

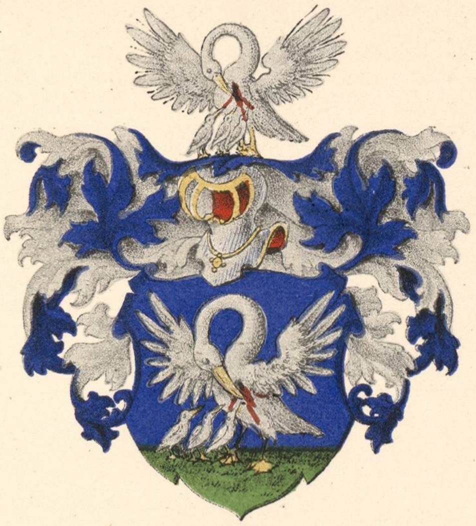


von **Piepenſtock.**

K. Reichs A. 1542.

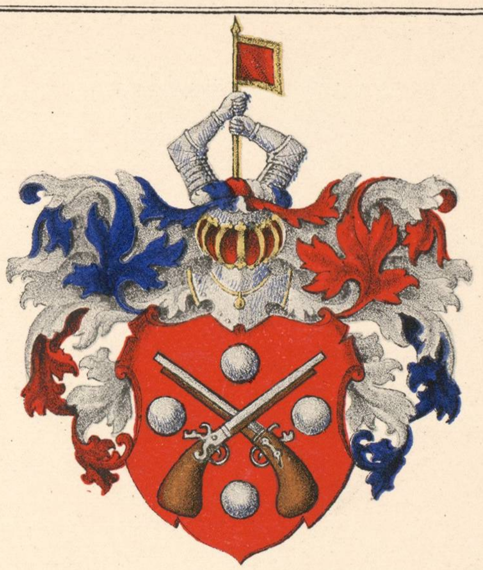
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



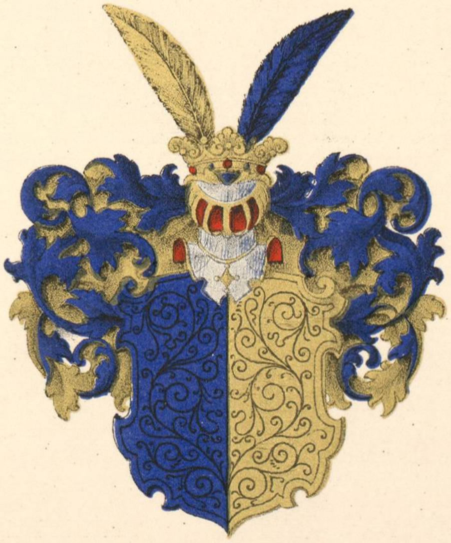
von und Baron Pilar von Pilchau.

L. E. Ö. Uradel.



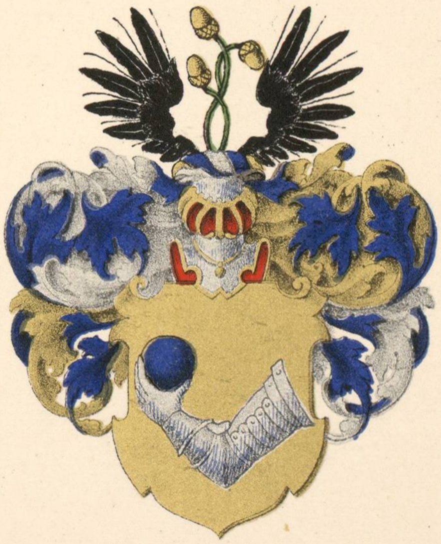
von Piſtohlkors.

L. E. Schwed. A. 22. 2. 1645.



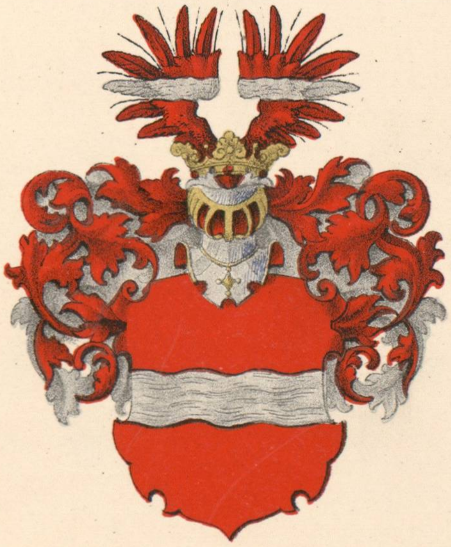
von Plettenberg.

K. Uradel.



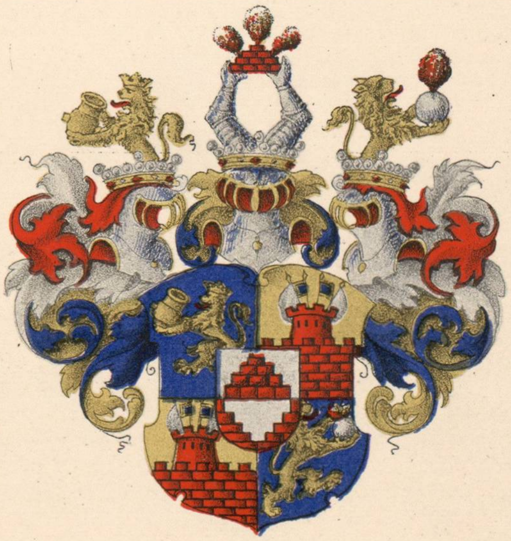
von Pohlmann.

E. Schwed. A. 16. 9. 1650.



von Poll.

L. E. Ö Uradel.

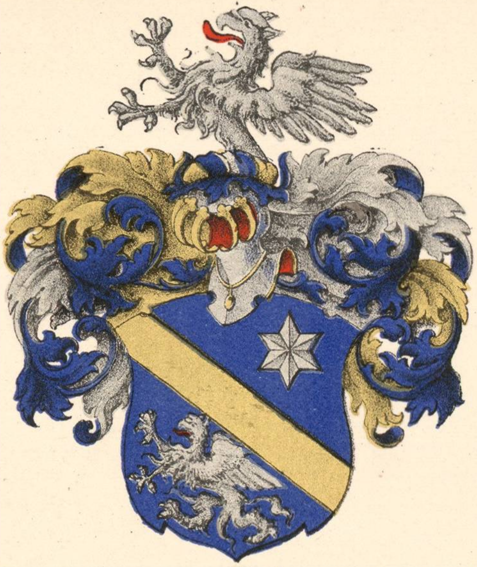


Baron Poſſe.

L. Schwed. Freih. 8. 9. 1673.

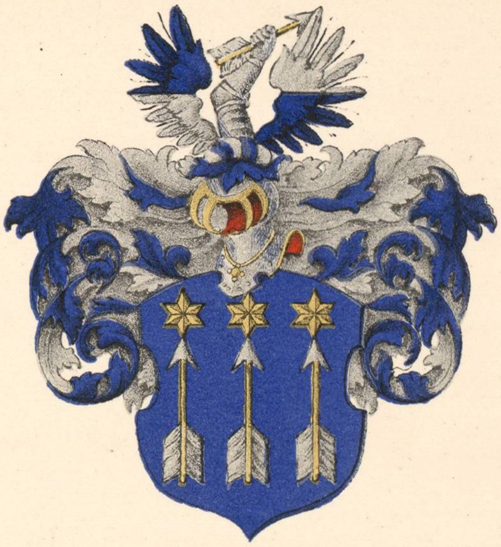
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



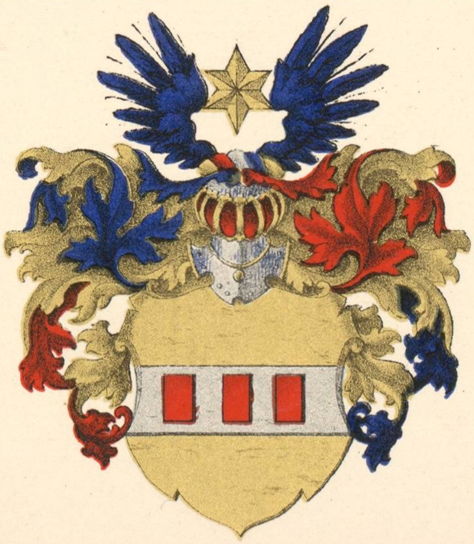
von **Preis.**

Ö. Schwed. A. 5. 6. 1699.



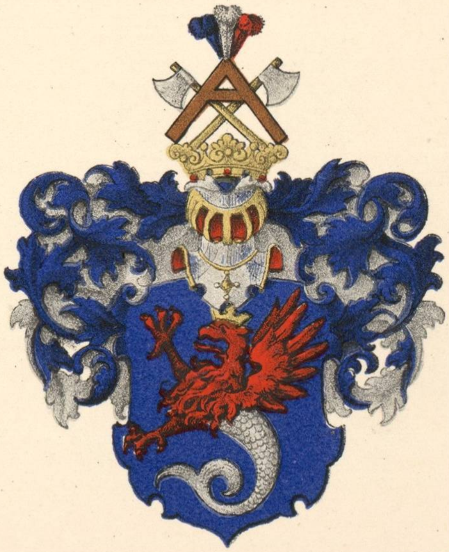
von **Priauda.**

L. Schwed. Natural. Dipl. 24. 7. 1682.



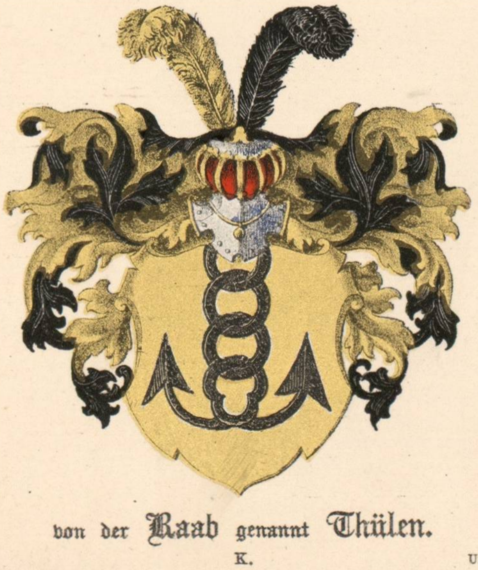
von **Pröbſting.**

E. Schwed. A. 28. 11. 1679.



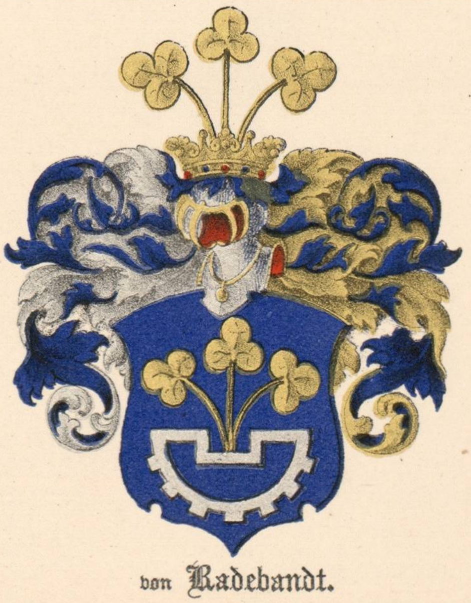
von und Baron **Puttkammer.**

K. Uradel; Reichs Freih. 13. 10. 1682.



von der **Raab** genannt **Thülen.**

K. Uradel.

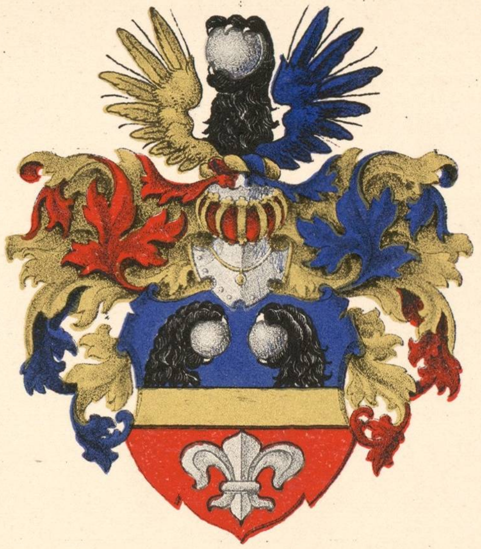


von **Radebandt.**

L. Reichs A. 23. 5. 1772.

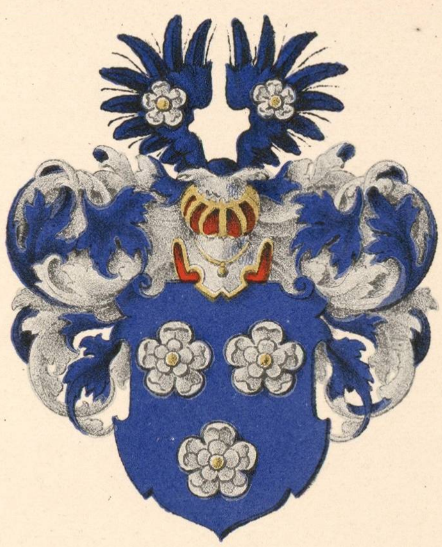
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



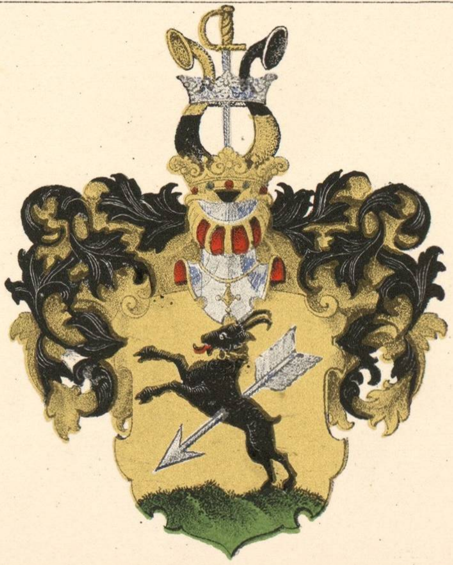
von **Radingh.**

L. Ö. Schwed. A. 11. 10. 1675.



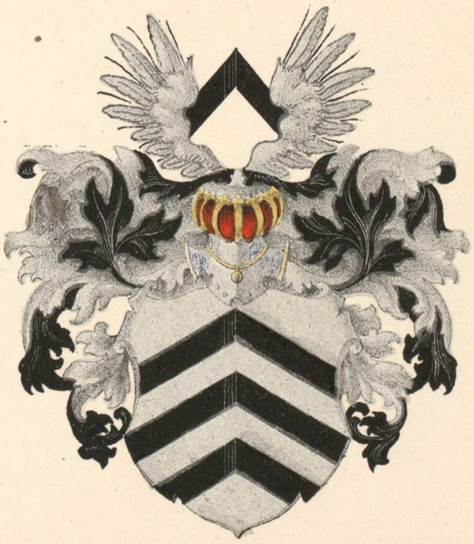
Baron **Rahden.**

K. Uradel.



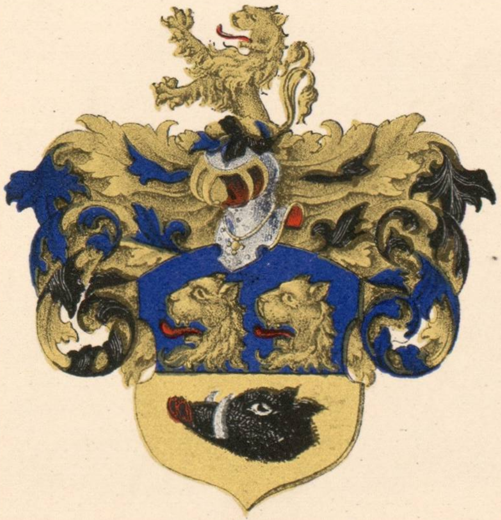
von **Ramm.**

E. Schwed. A. 28. 8. 1624.



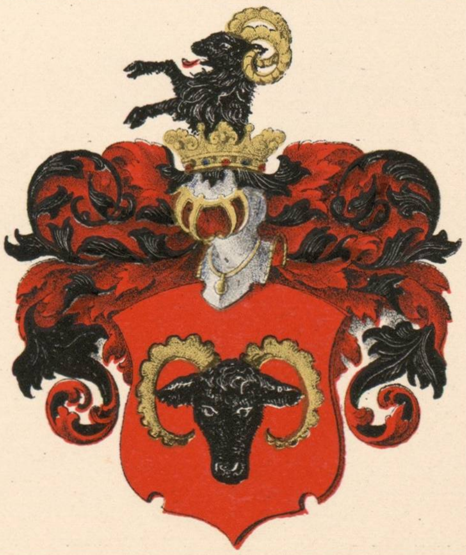
von **Rappe.**

K. Uradel.



von **Rass.**

L. E. Schwed. A. 10. 9. 1691.

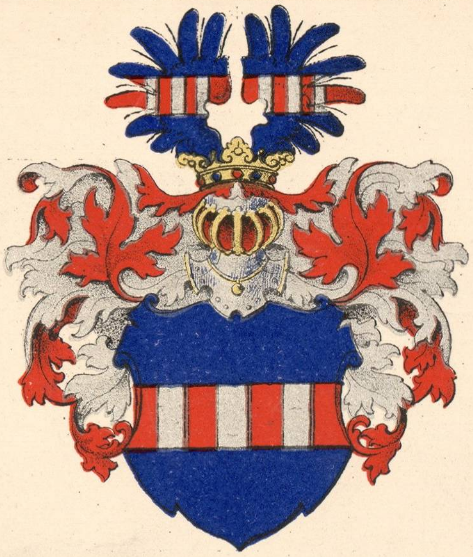


von **Rechenberg.**

Ö. Schwed. A. 30. 10. 1652.

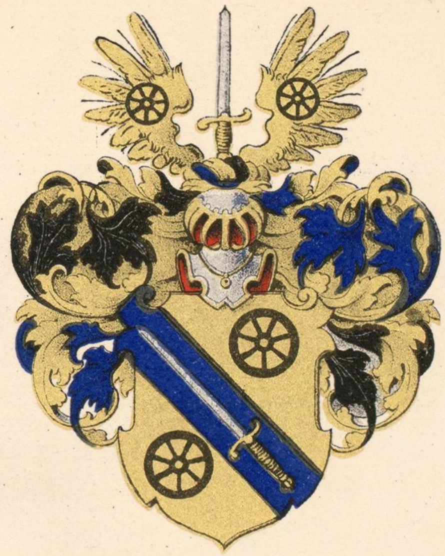
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



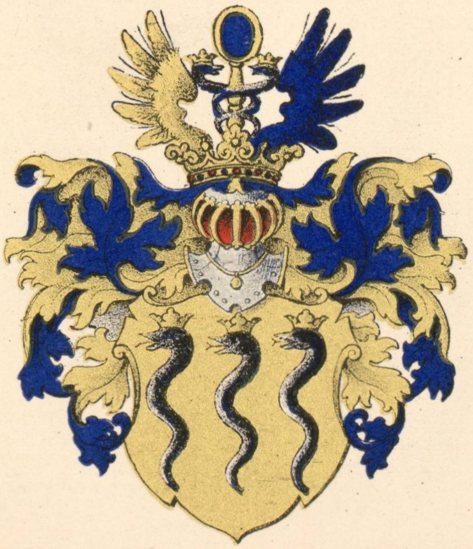
Baron von der Reck.

K. Uradel.



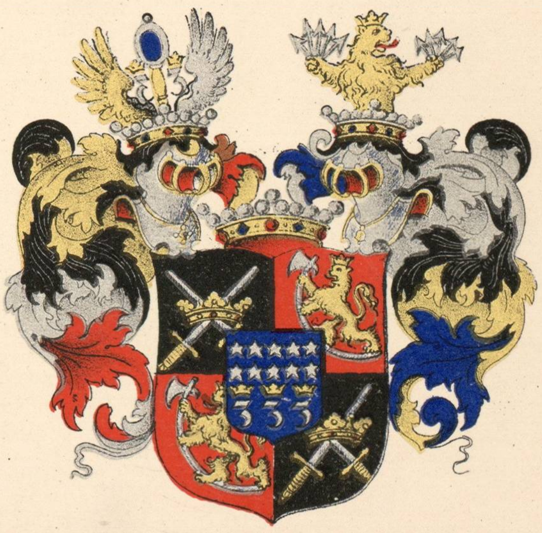
von Redkenhoff.

Ö. Schwed. A. 9. 3. 1689.



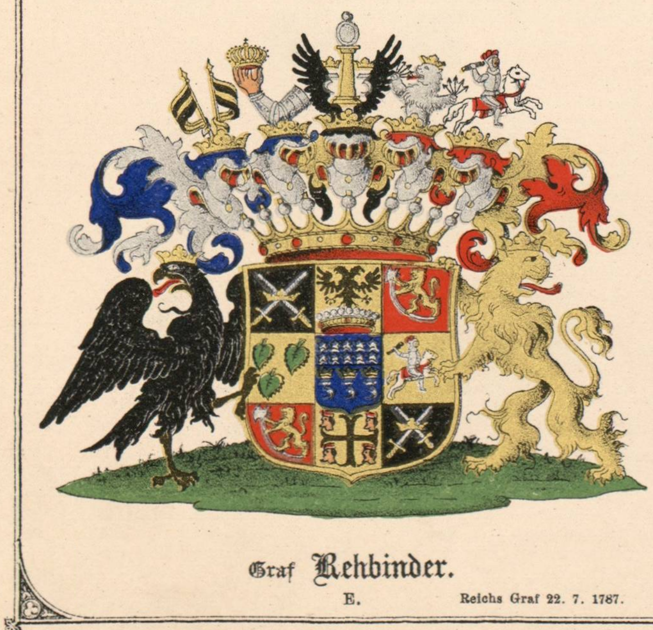
von Rehbinder.

L. E. K. Uradel.



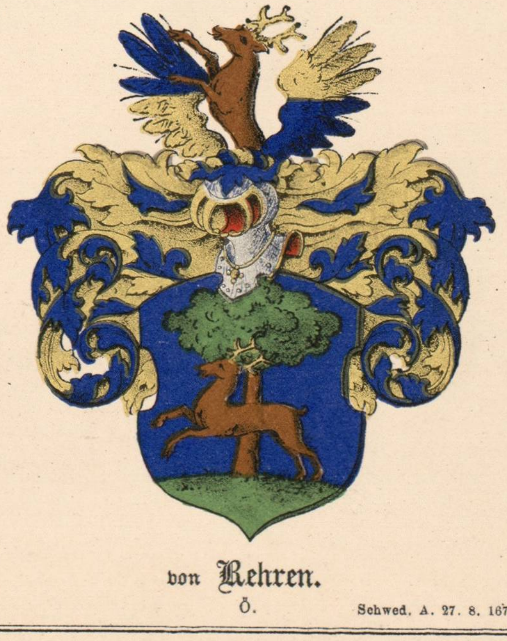
Baron Rehbinder.

L. E. Schwed. Freih. 12. 2. 1680.



Graf Rehbinder.

E. Reichs Graf 22. 7. 1787.

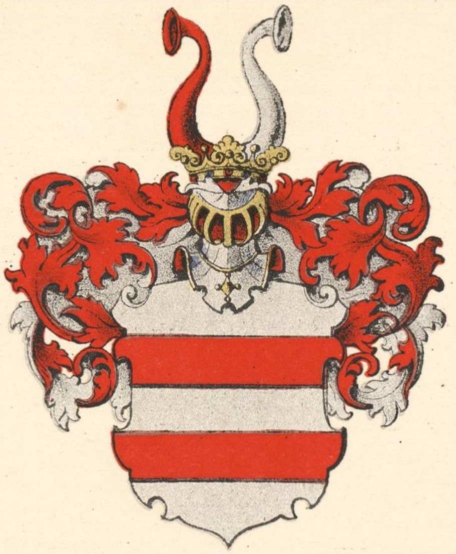


von Rehren.

Ö. Schwed. A. 27. 8. 1675.

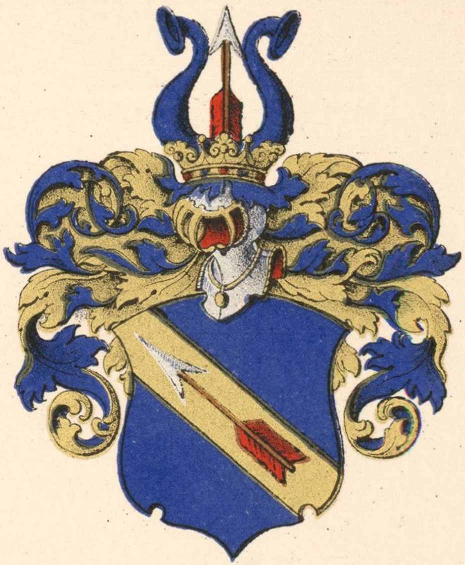
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



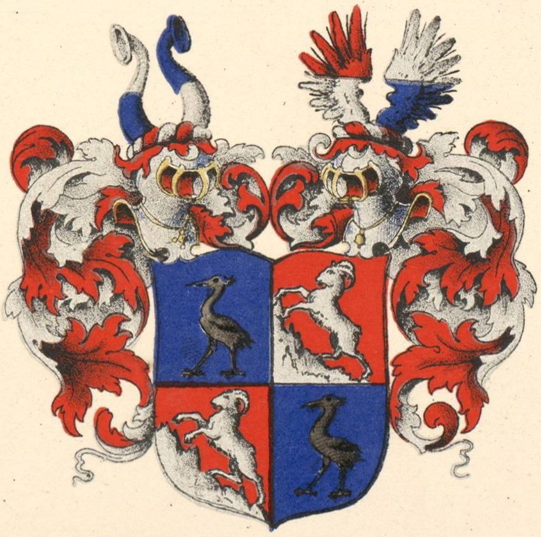
von **Reibnitz.**

K. Uradel.



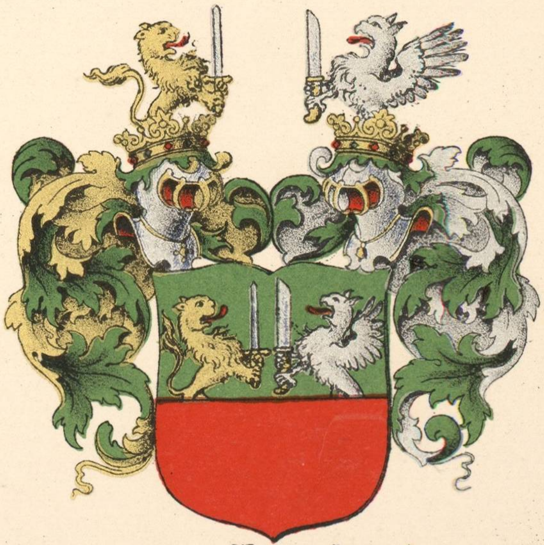
von **Reichardt.**

L. Reichs A. 23. 9. 1784.



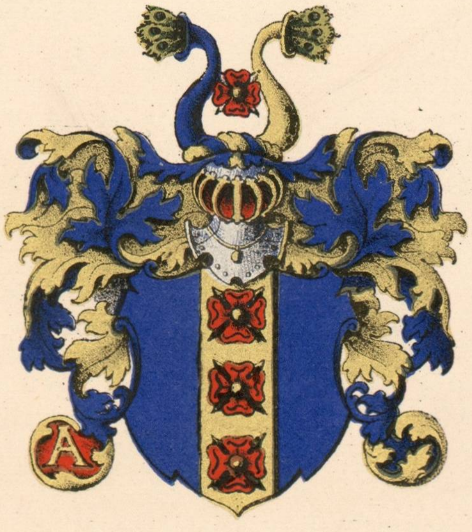
von **Reiher** oder **Reyer.**

L. K. Schwed. Natural. Dipl. 15. 9. 1668.



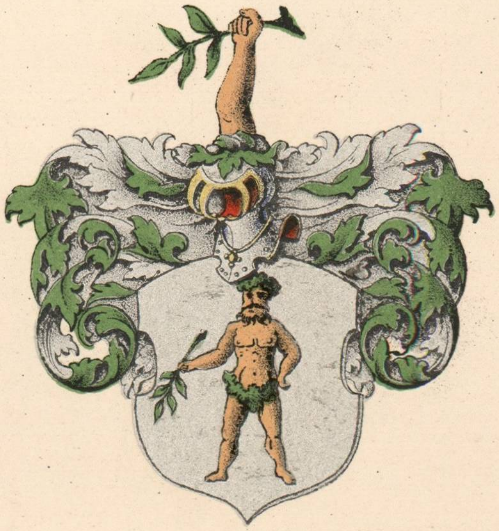
Edle von **Rennenkampf.**

L. E. K. Ö. Reichs Ritterst. Dipl. mit
Praed. »Edler von» 20. 12. 1728.



von **Renteln.**

E. Russ. Adel.

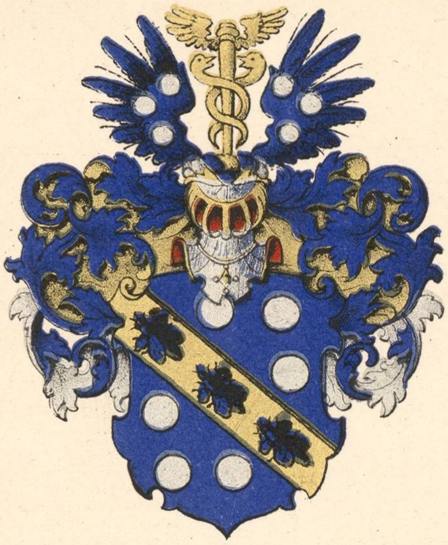


von **Reusner.**

L. Reichs A. 17. 4. 1768.

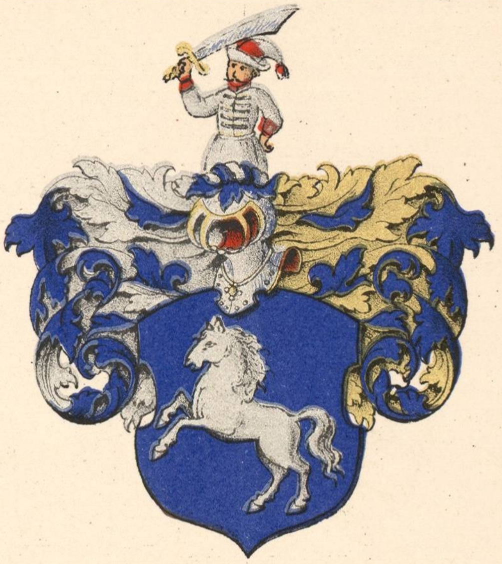
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



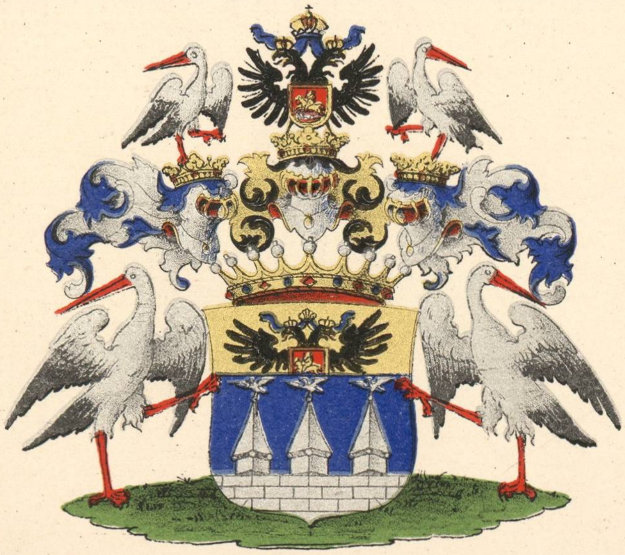
von **Reutern.**

L. E. Schwed. A. 21. 6. 1691.



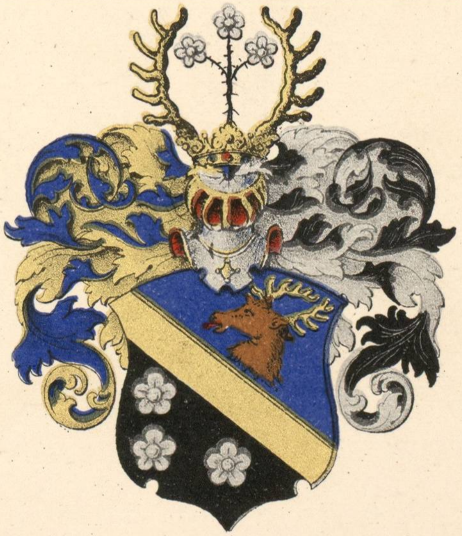
von **Reutz.**

L. Poln. Adel.



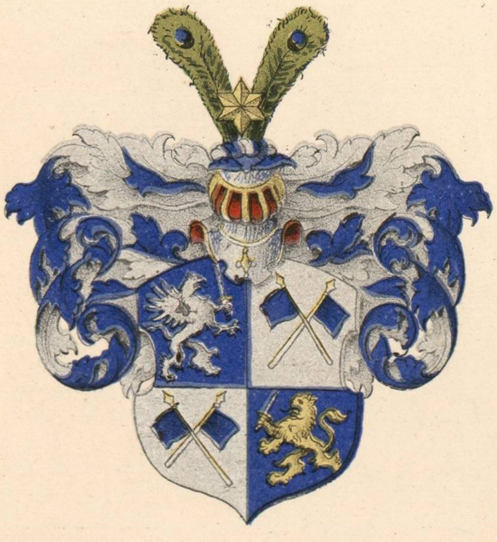
Graf **Ribeaupierre.**

E. Russ. Graf 14/26. 8. 1856.



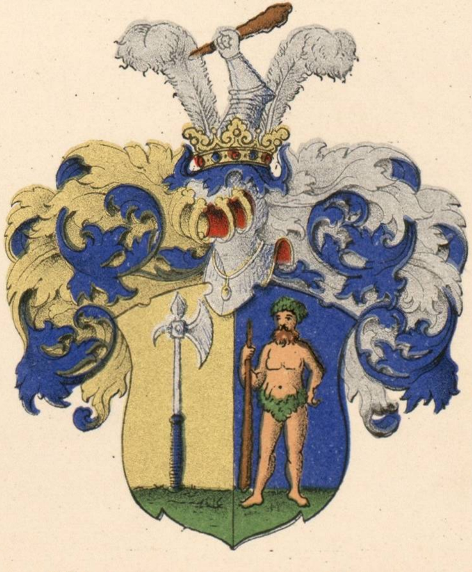
von **Richter.**

L. E. K. Ö. Poln. A. 19. 7. 1569.



von **Rickmann.**

L. Engl. Adel.

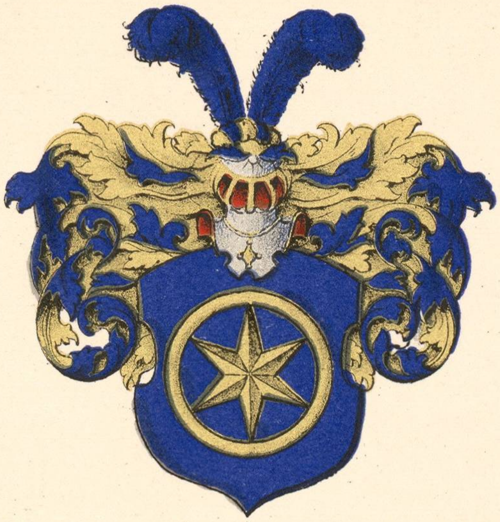


von **Rieſenkampf** genannt **Rehekampf.**

E. Ö. Reichs A. 5. 11. 1780.

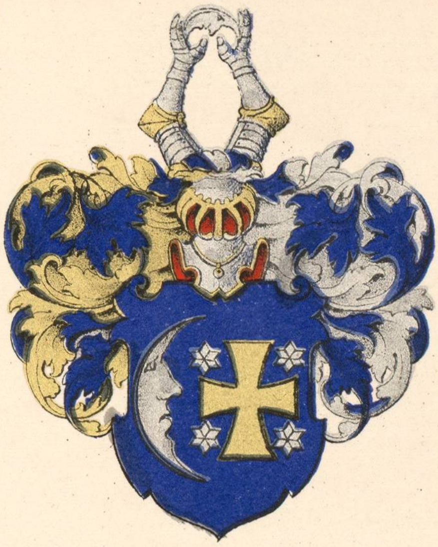
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



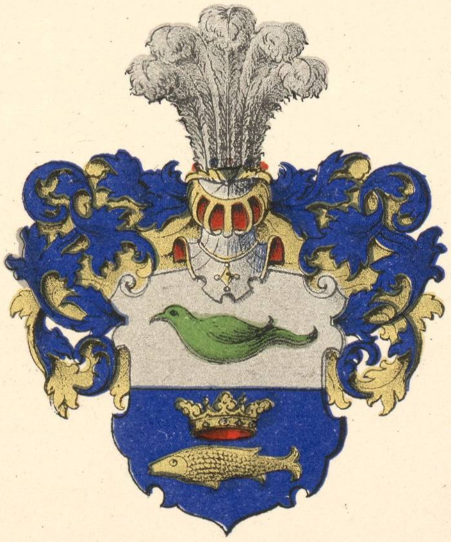
von **Ringemuth.**

K. Poln. Adel 1575—1586.



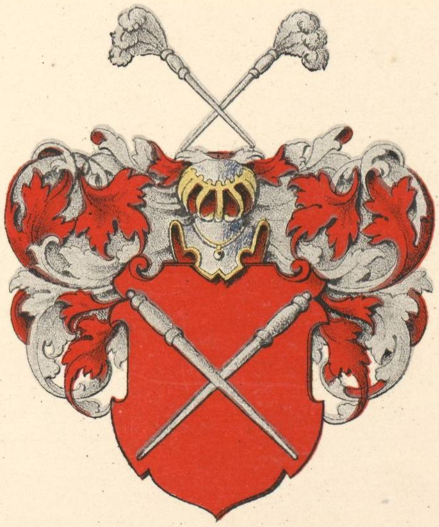
von **Rittern.**

E. Russ. Adel.



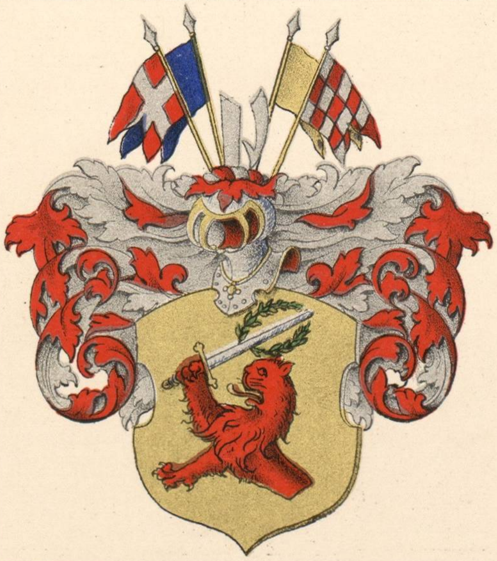
von **Rokaſſowſki.**

L. Poln. Adel.



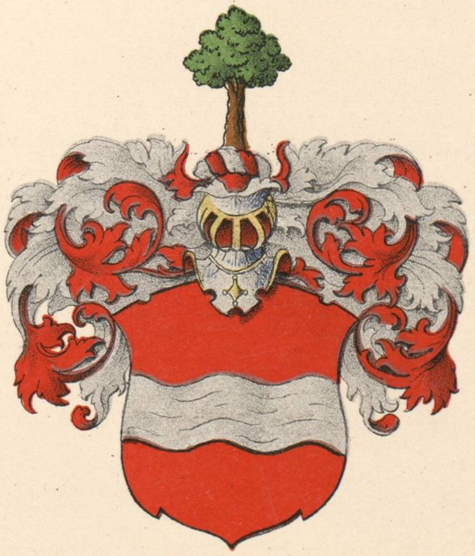
von **Roemer.**

K. Uradel.



von **Römlingen.**

Ö. Reichs A. 7. 7 1770.

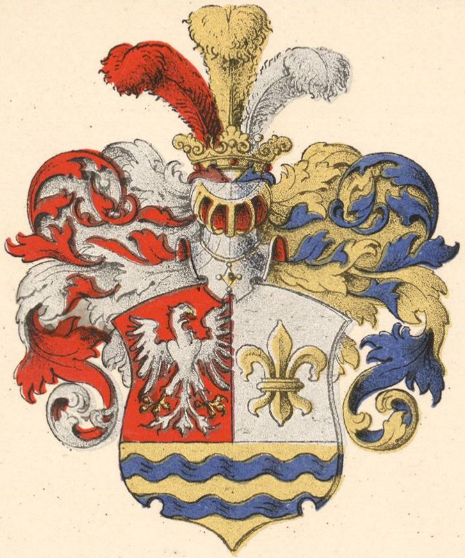


von **Rönne.**

L. Uradel.

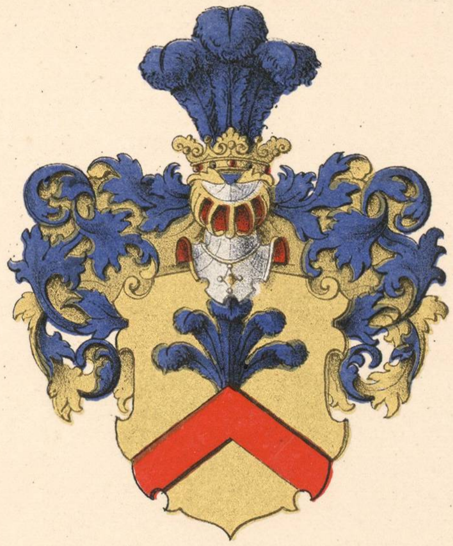
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



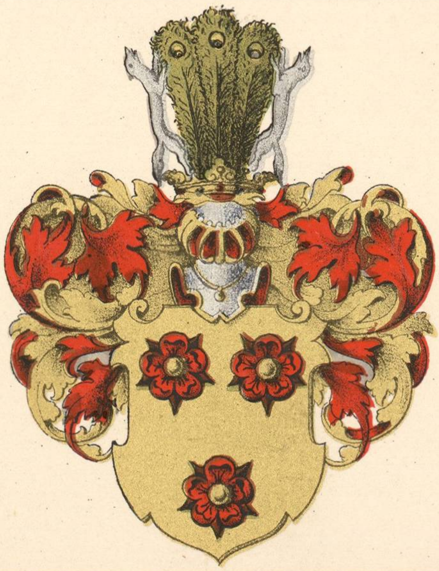
Baron Roenne.

E. K. Poln. Freih. 30 5. 1732.



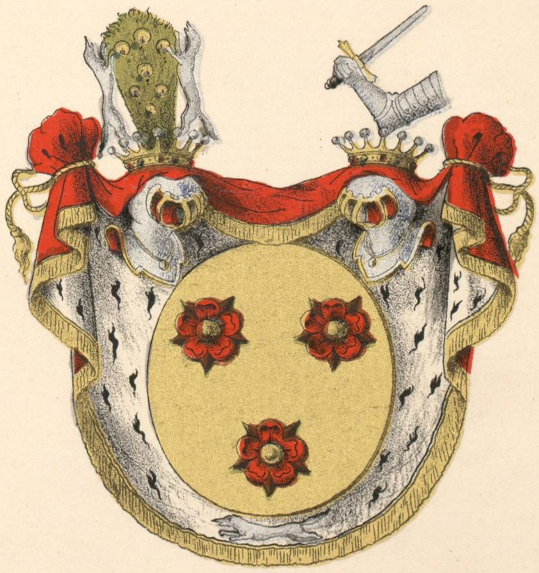
Baron von der Ropp.

K. Uradel.



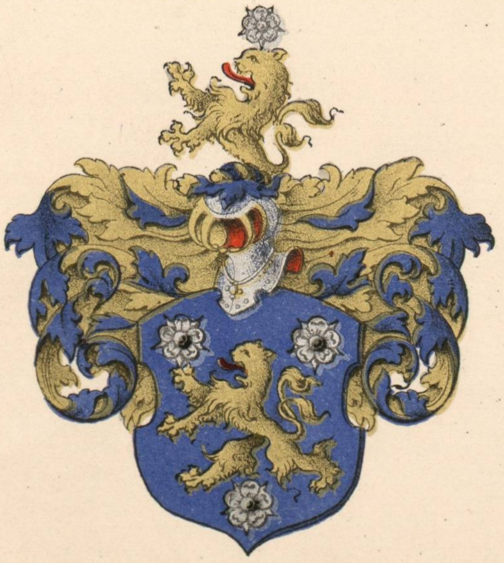
von Roſen.

L. K. Uradel.



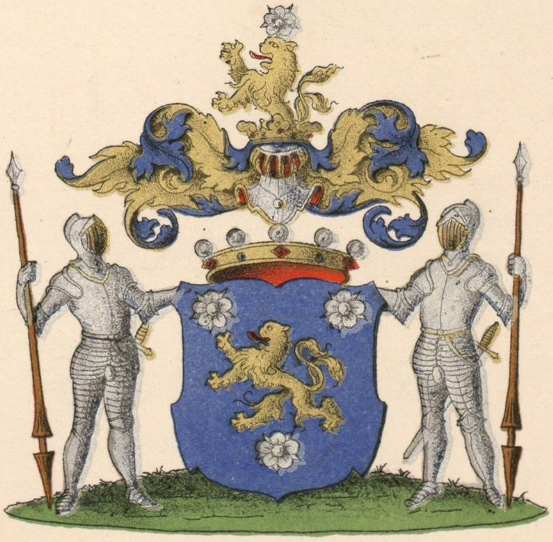
Baron Roſen a. d. H. Klein-Roop.

L. E. Reichs Freih. 31. 3. 1693.



von Roſen a. d. H. Kaltenbrunn und Roſenhagen.

L. E. Schwed. Natural. Dipl. 1. 10. 1617.

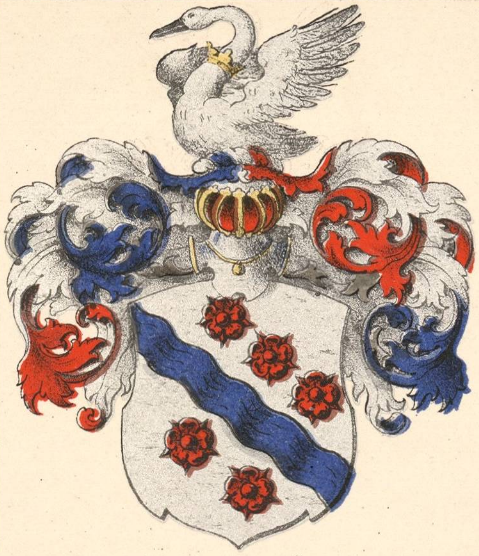


Baron Roſen a. d. H. Weinjerwen.

L. E. Reichs Freih. 22. 3. 1802.

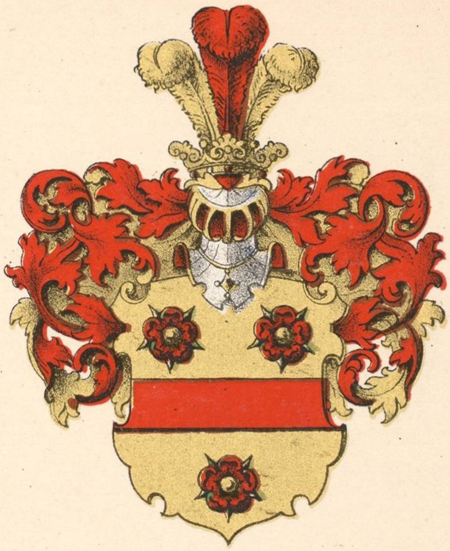
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm..



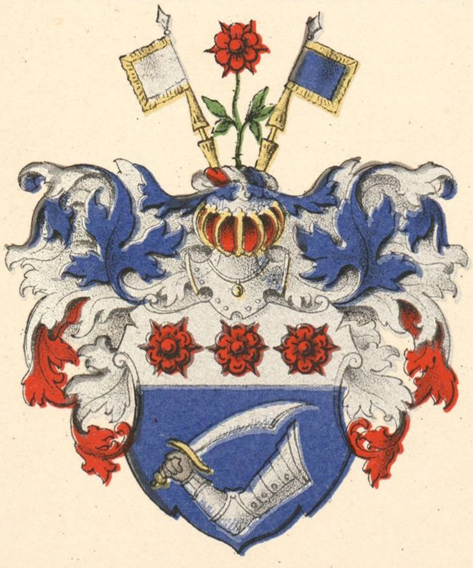
von **Roſenbach.**

E. Schwed. A. 16. 10. 1643.



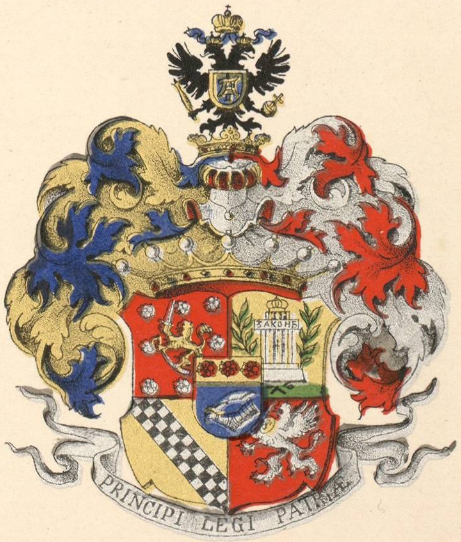
Baron **Roſenberg.**

K. Uradel.



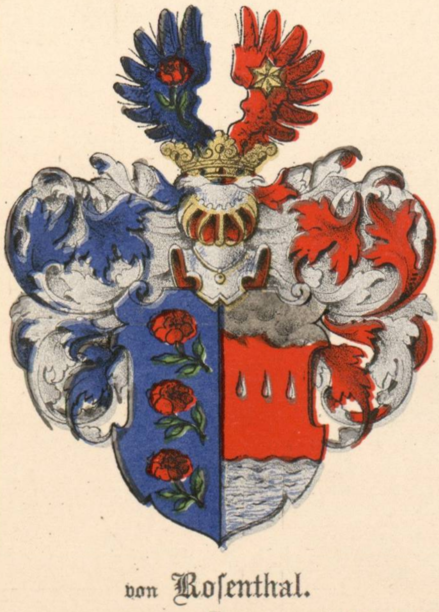
von **Roſenkampf.**

L. Schwed. A. 20. 8. 1687.



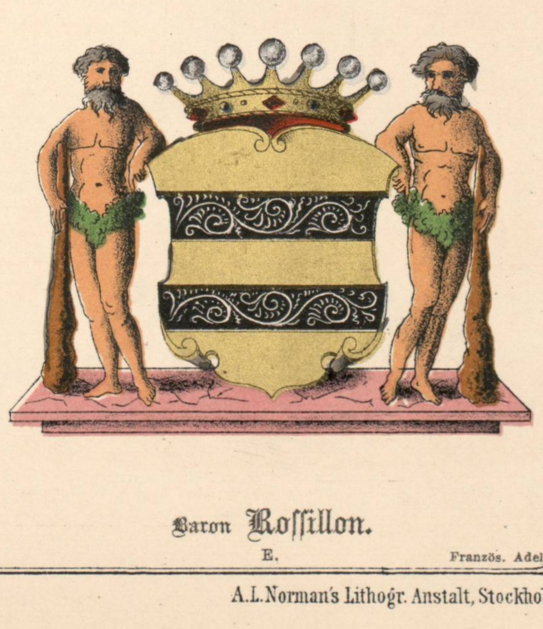
Baron **Roſenkampf.**

L. Russ. Finl. Baron 13/25. 7. 1817.



von **Roſenthal.**

E. Schwed. A. 28. 7. 1652.

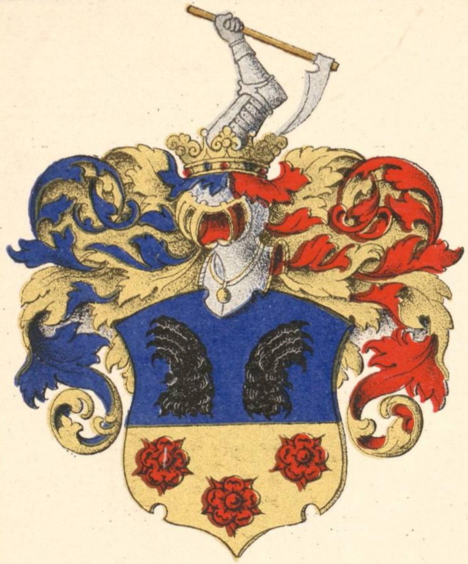


Baron **Roſſillon.**

E. Französ. Adel.

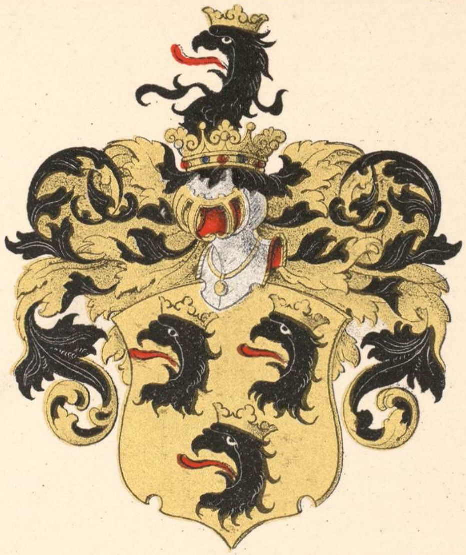
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



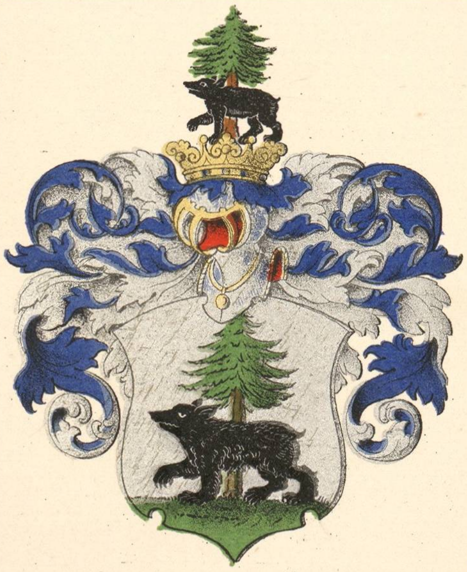
[Roetger] von Becker.

L. Reichs A. 11. 8. 1753.



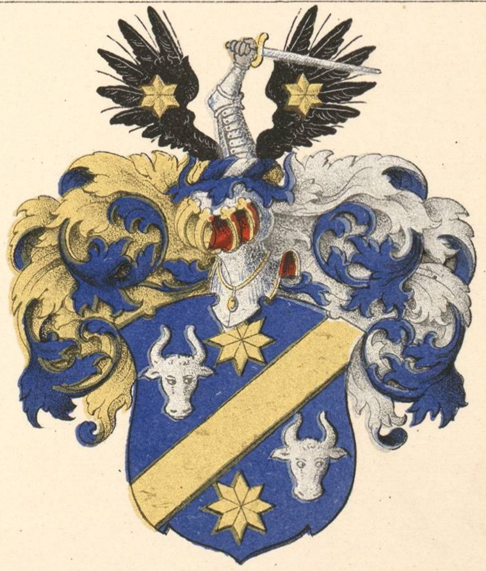
von Rothkirch.

L. Uradel.



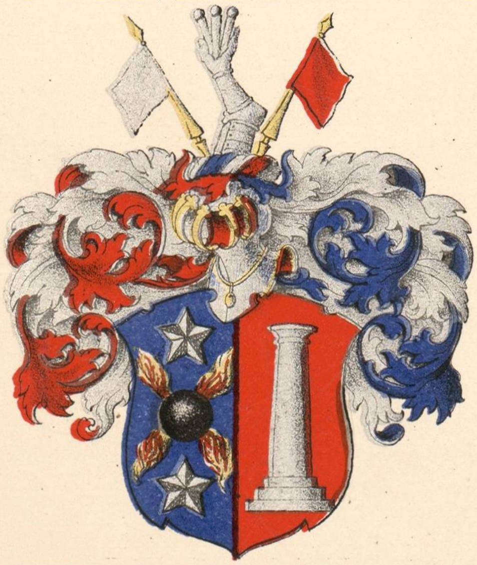
von Rubuſch.

Ö. Russ. A. 1764.



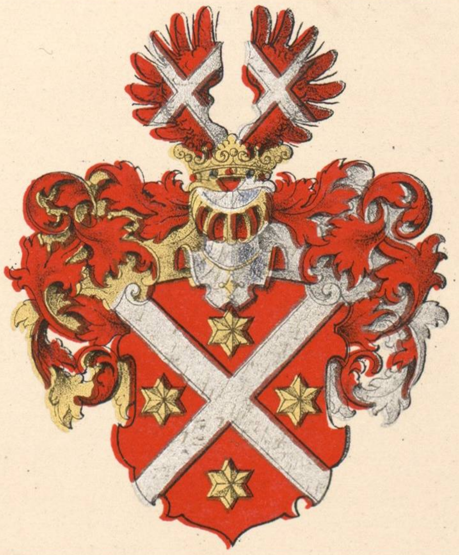
von Ruckteſchell.

L. E. Reichs A. 24. 2. 1787.



von Ruden.

L. E. Schwed. A. 23. 10. 1663.

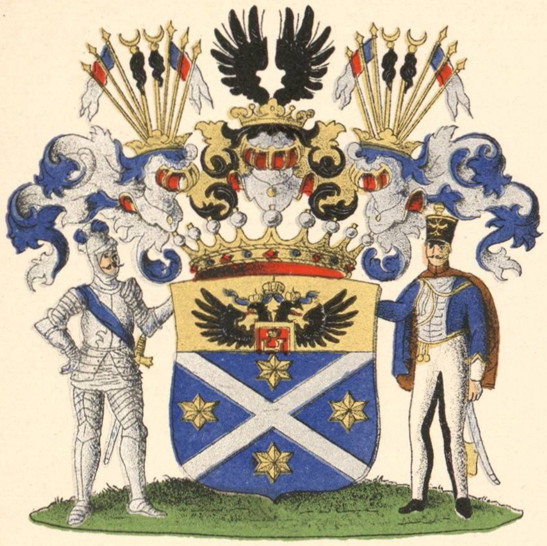


von Rüdiger.

K. Reichs A. 6. 2. 1791.

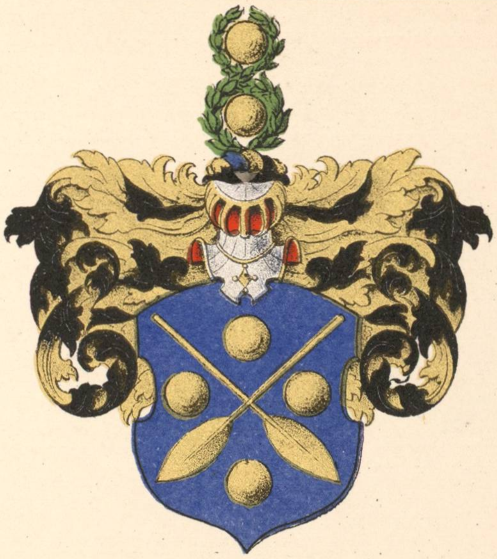
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



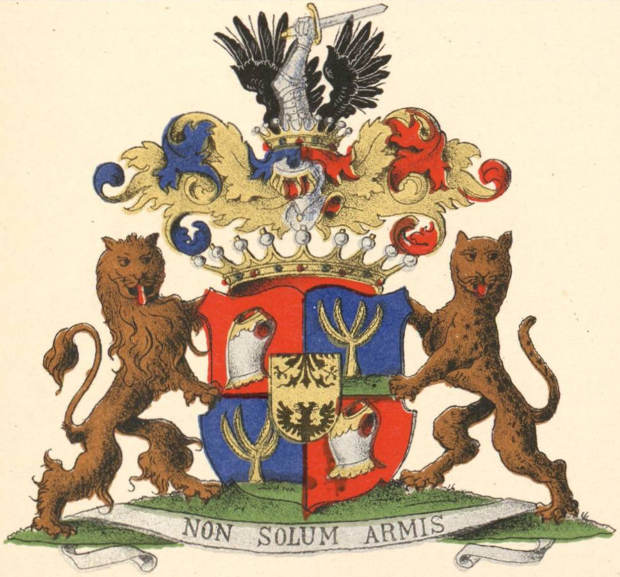
Graf **Rüdiger.**

K. Russ. Graf 3/15. 10. 1847.



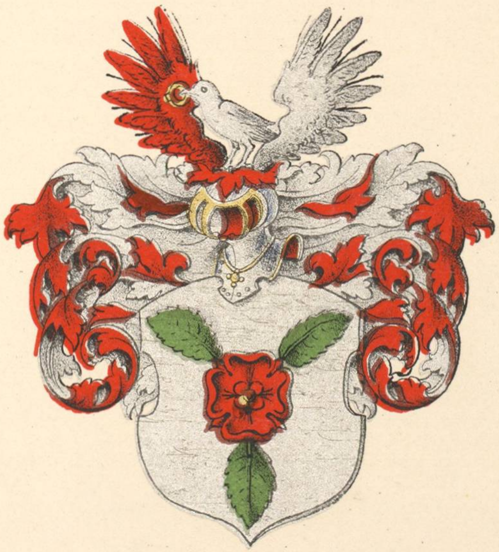
von **Rüdinger.**

E. Schwed. A. 1695.



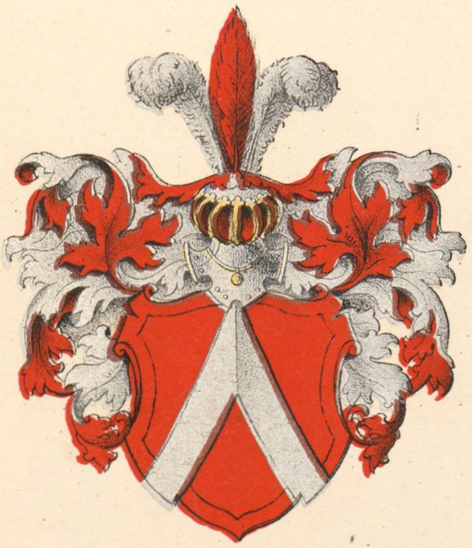
Graf **Rumjänzow.**

L. Russ. Graf 15/26. 6. 1744.



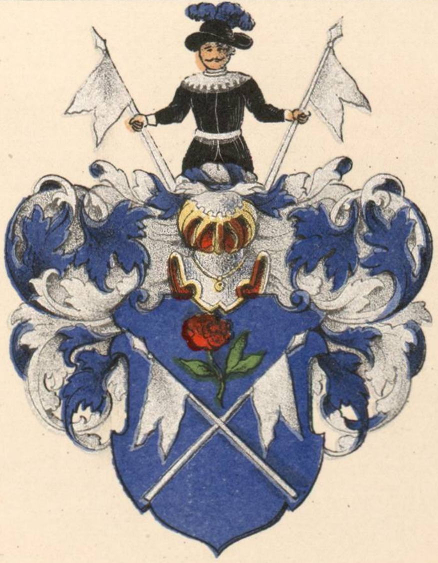
von **Rummell.**

K. Uradel.



von **Rump.**

K. Uradel.

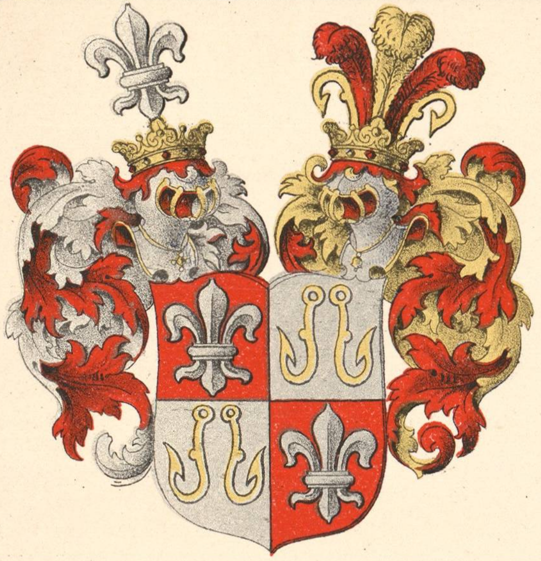


von **Rungen.**

Ö. Russ. A. 1764.

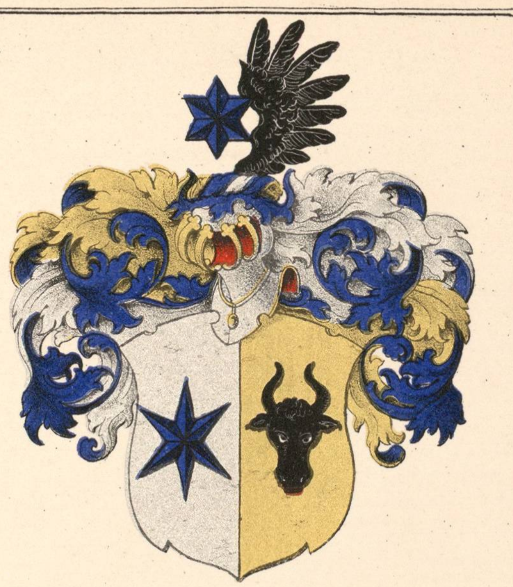
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



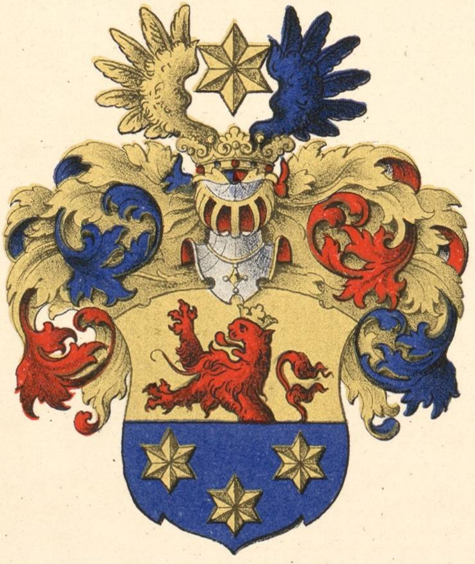
Baron Saltza.

E. K. Uradel.



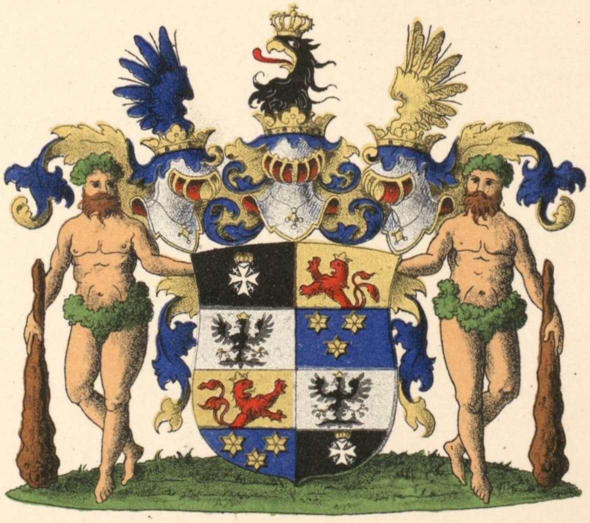
Samſon von Himmelſtierna.

L. E. K. Ö. Schwed. A. 19. 9. 1640.



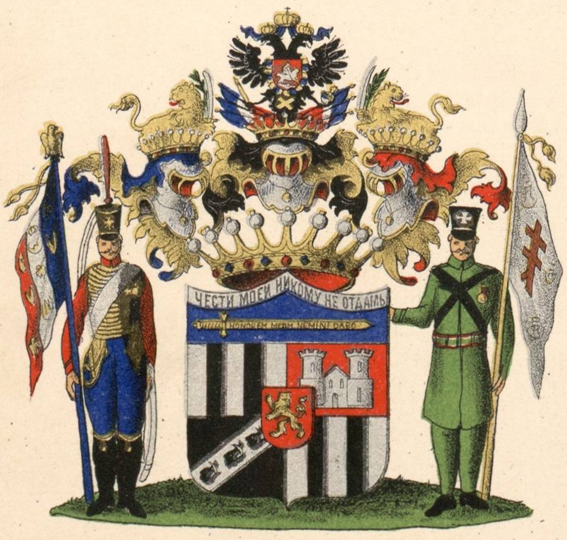
von und Baron Sass.

L. K. Ö. Schwed. Natural. Dipl. 1645.



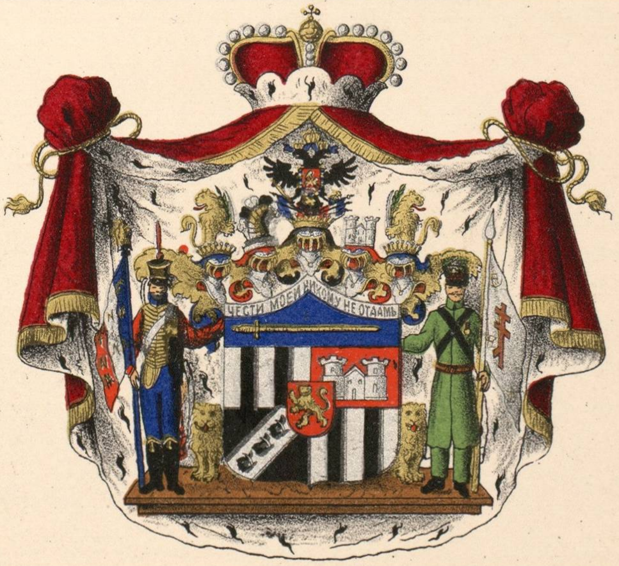
Baron Sass.

K. Preuss. Freih. 1. 9. 1779.


ЧЕСТИ МОЕИ НИКОМУ НЕ ОТДАМЪ

Graf Sayn-Wittgenſtein-Berleburg.

L. E. K. Uradel.

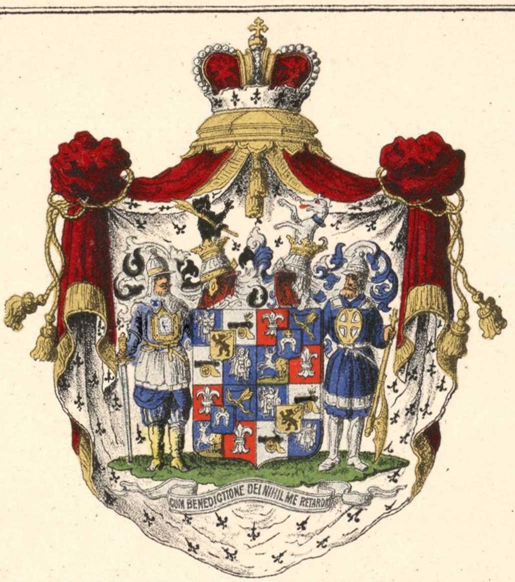

ЧЕСТИ МОЕИ НИКОМУ НЕ ОТДАМЪ

Fürſt Sayn-Wittgenſtein-Berleburg.

K. Preuss. Fürst 18. 6. 1834.

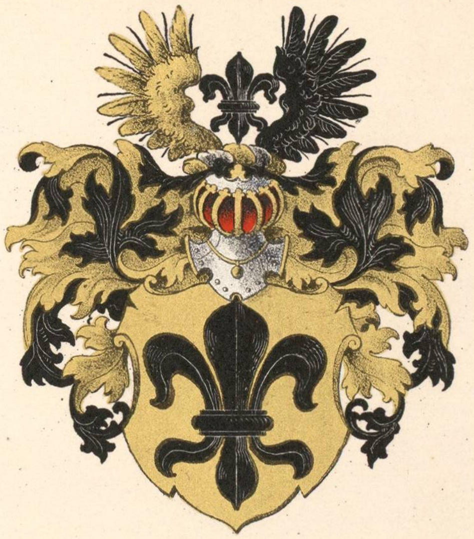
Professor Ad. M. Hildebrandt del. A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.

Bayerische
Staatsbibliothek
München


CUM BENEDICTIONE DEI NIHIL ME RETARDA

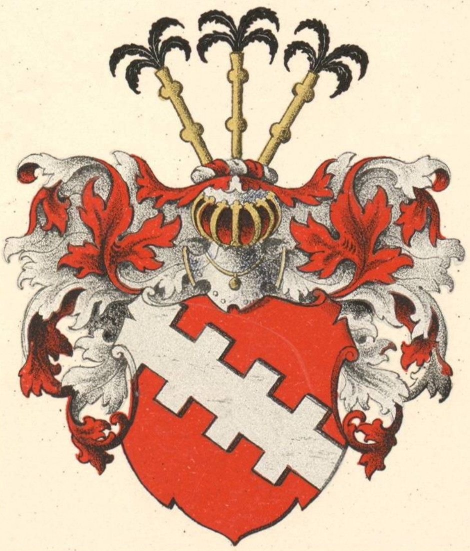
Fürſt **Schahowſkoy-Glebow-Strechnew.**

E. Russ. Uradel, Kais. Russ. Namen u. Wappen Verbind. Dipl. 1865.



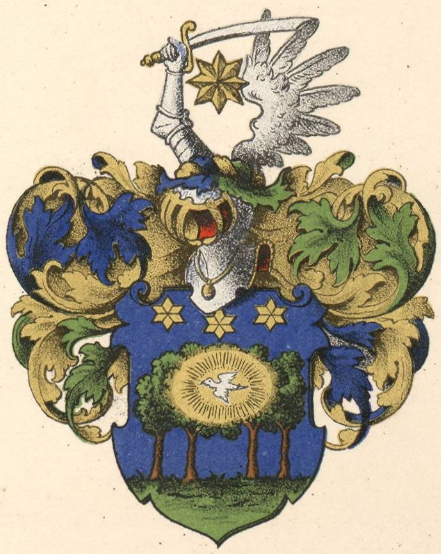
von **Schaffhauſen.**

K. Uradel.



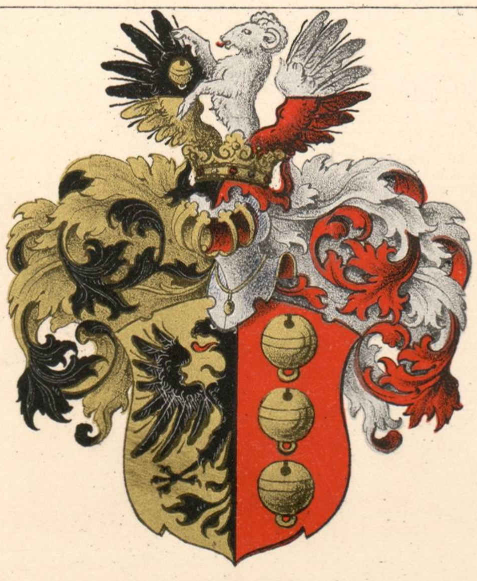
von **Scharenberg** genannt **Schorlemmer.**

E. Uradel.



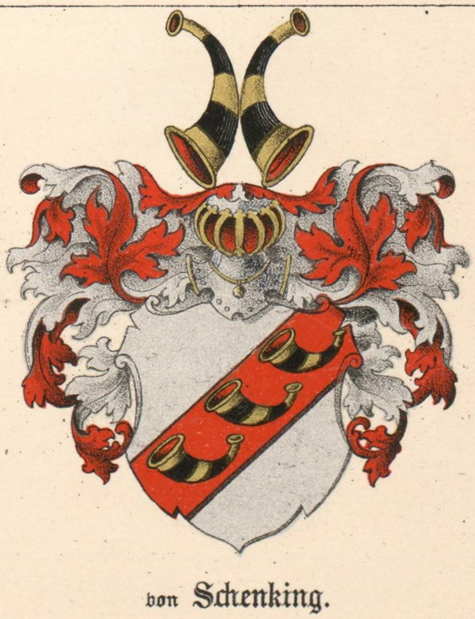
von **Scheinvogel.**

L. K. Poln. A. 16. 5. 1778.



von **Schelking.**

K. Poln. A. 6. 3. 1619.

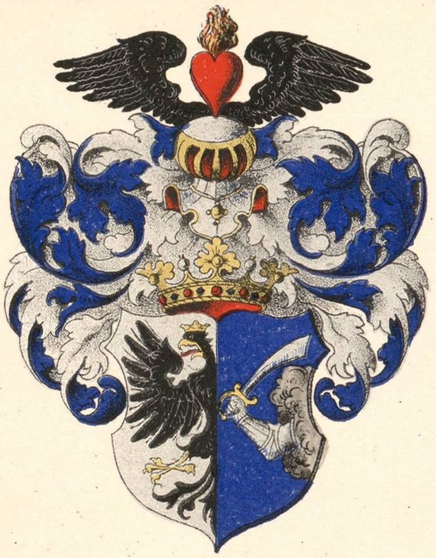


von **Schenking.**

E. Uradel.

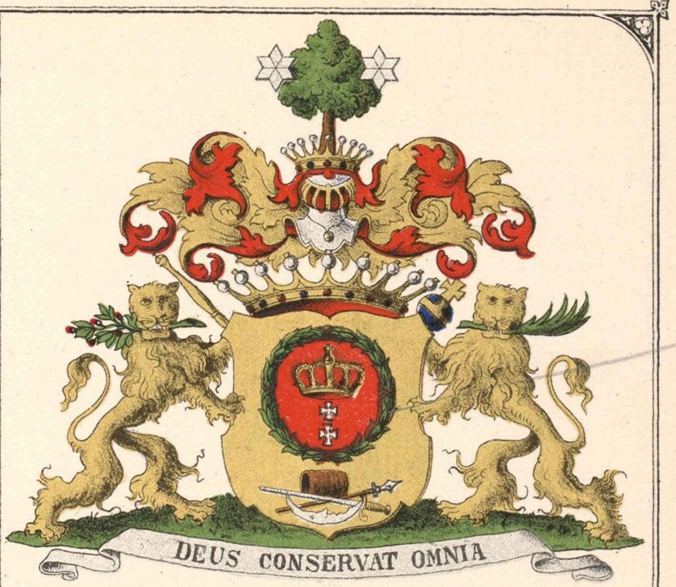
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



von **Scherebzow.**

E. Ruſs. Uradel.

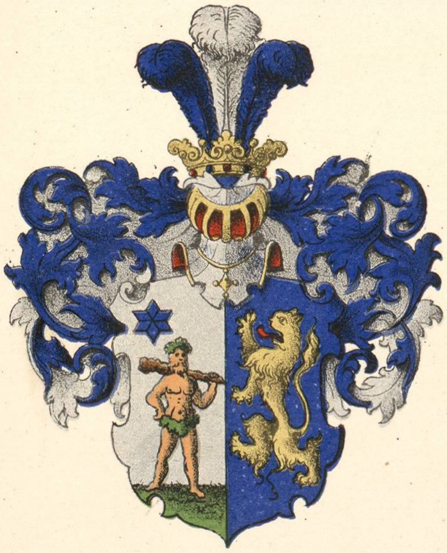


Graf **Scheremetjew.**

L. Ruſs. Graf 1706

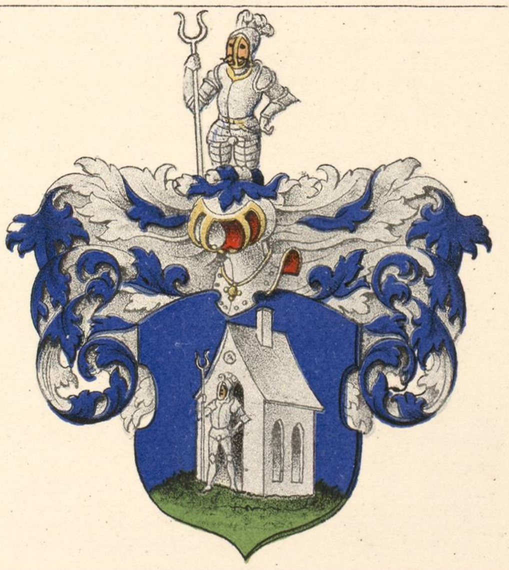
Wappen

Danzi



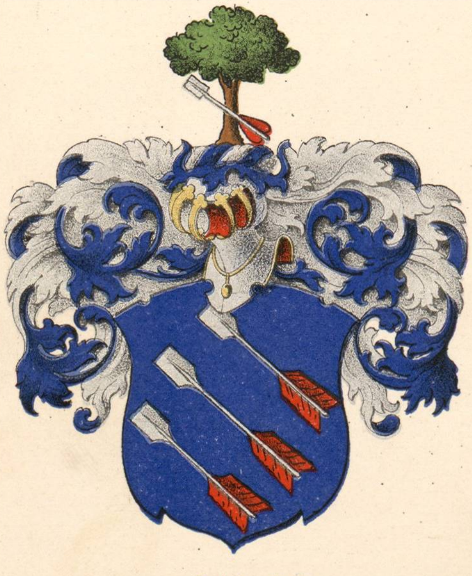
Edle von **Scheumann.**

L. Reichs A. 4. 6. 1794.



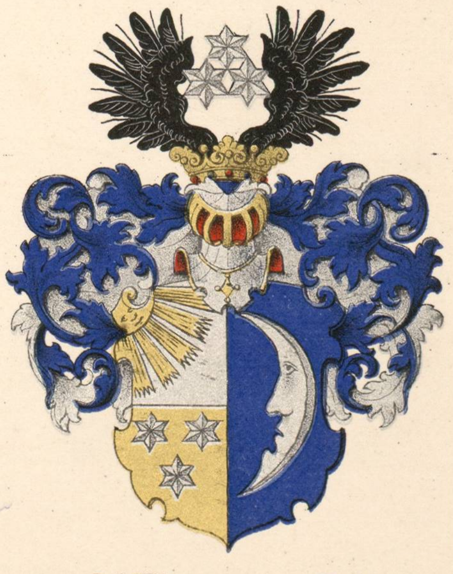
von **Scheurmann.**

E. Ruſs. Adel.



von **Schierſtädt.**

K. Uradel.

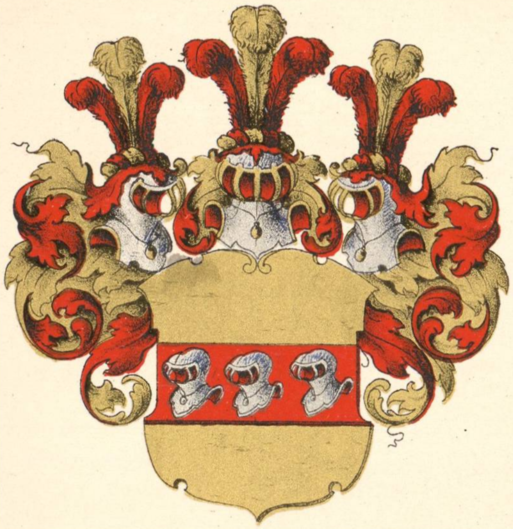


von **Schilling** a. d. H. **Kaliküll.**

L. Ruſs. Adel.

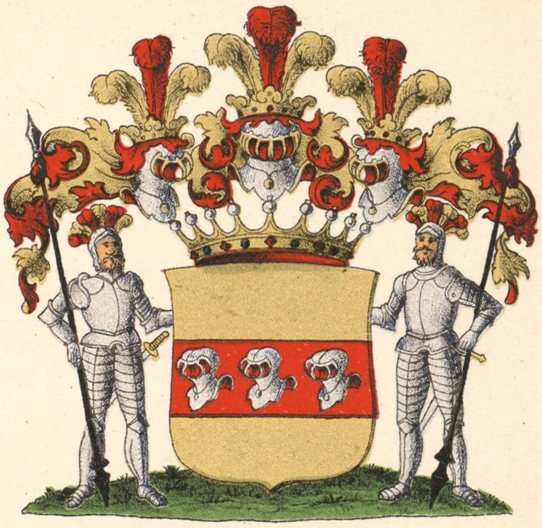
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



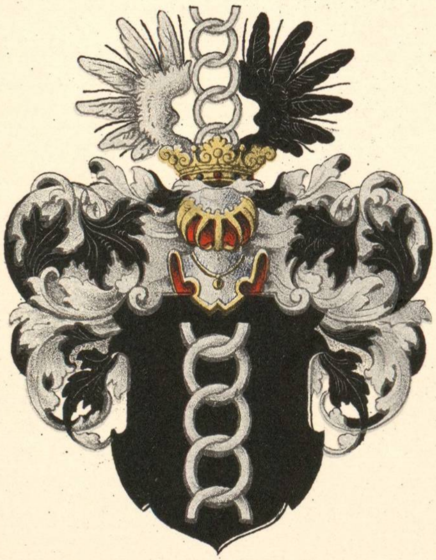
Baron **Schilling.**

L. K. Reichs Freih. 18. 2. 1772.



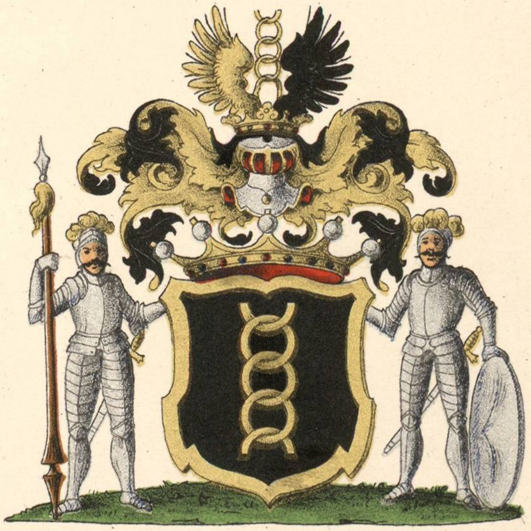
Graf **Schilling** von **Schillingshof.**

K. Reichs Graf 17. 8. 1781.



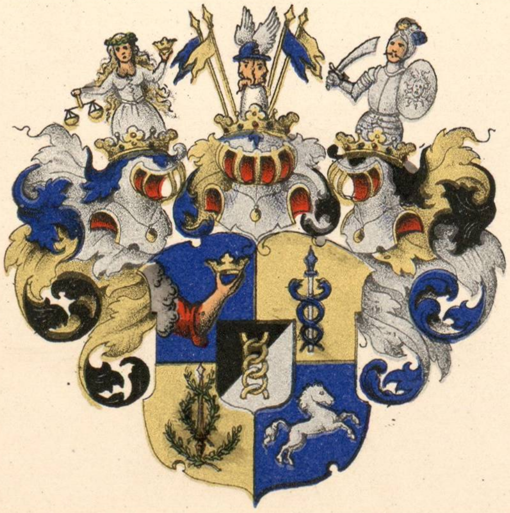
von und Baron **Schlippenbach.**

L. E. K. Uradel.



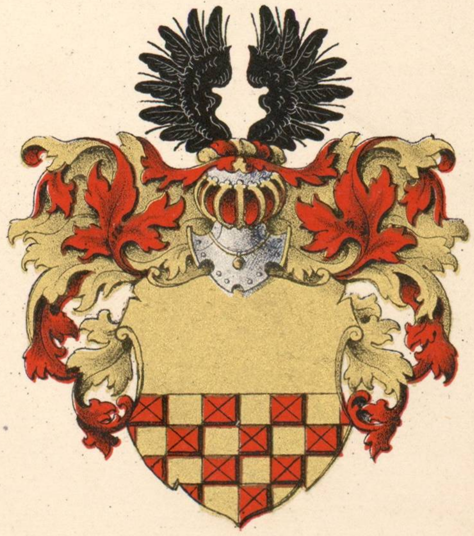
Baron **Schlippenbach** (Linie Bornhuſen).

L. Reichs Freih. 25. 10. 1768.



Graf **Schlippenbach-Skoeſde.**

K. Schwed. Graf 1. 6. 1654.

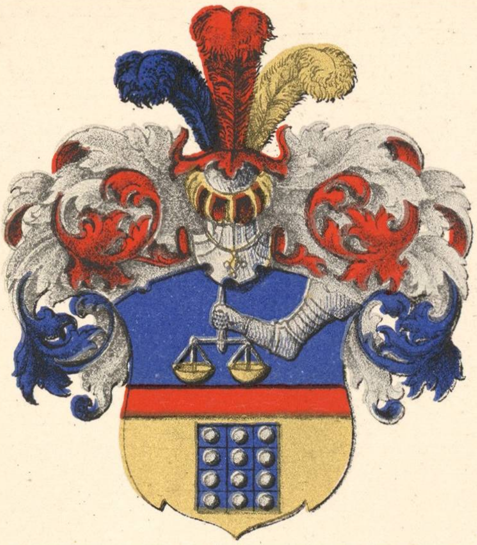


von **Scholtz** oder **Schulte** a. d. H. **Schnudenſee.**

K. Uradel.

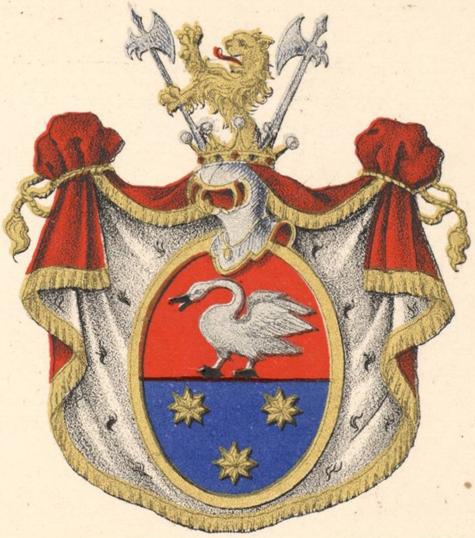
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



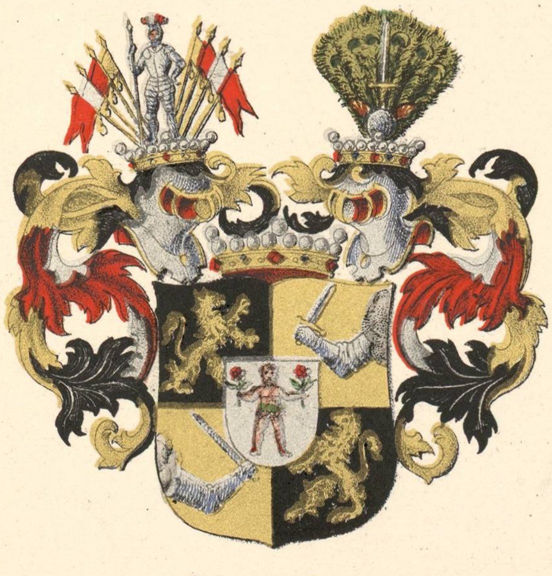
von Schonert.

E. Russ. Adel.



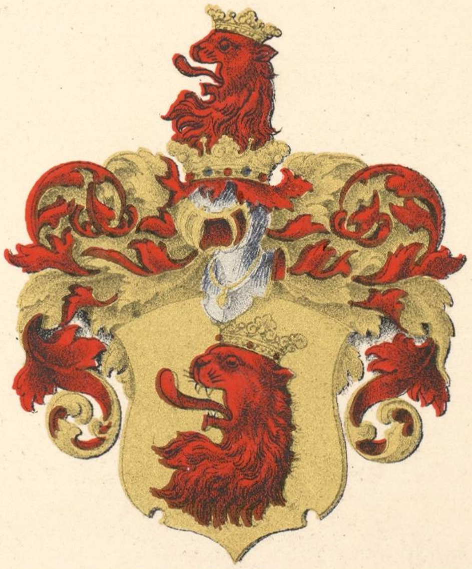
von Schoultz oder Schults a. d. H. Weſſlershof.

L.



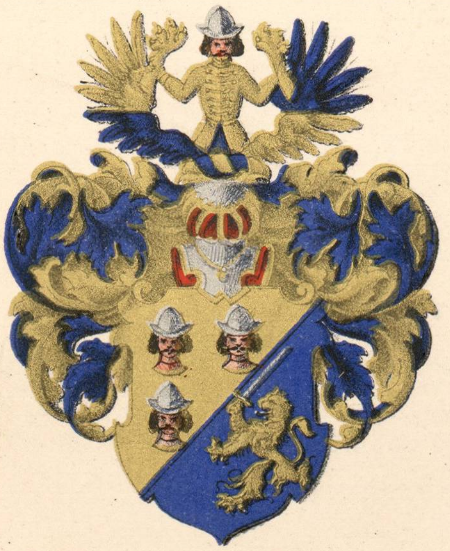
Baron Schoultz-Aſcheraden.

L. E. Schwed. Freih. 18. 4. 1674.



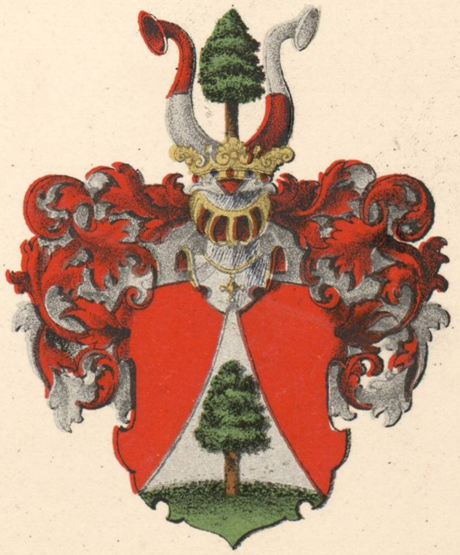
von Schrader.

L. Reichs A. 15. 5. 1736.



Schreiter von Schreiterfeld.

L. Schwed. A. 18. 4. 1676.

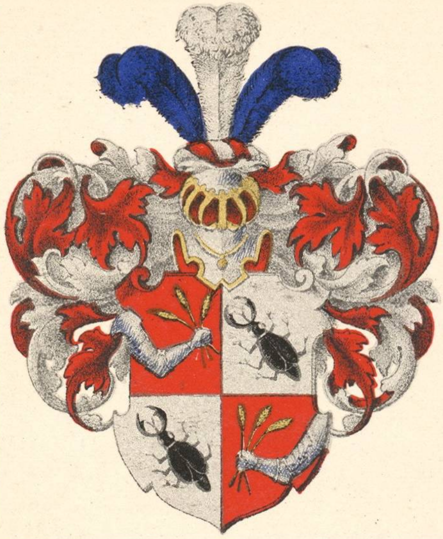


von Schroeder.

L. Reichs A. 24. 8. 1793.

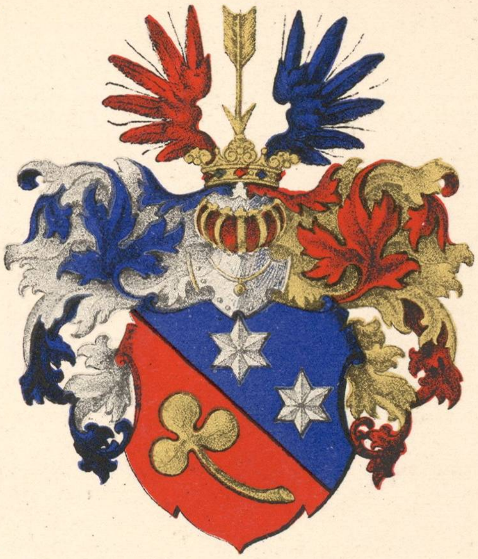
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



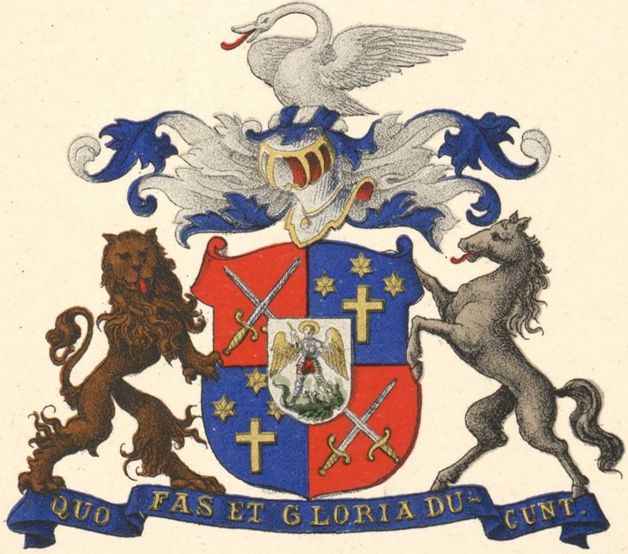
von Schröder.

L. Russ. Adel 11. 8. 1783.



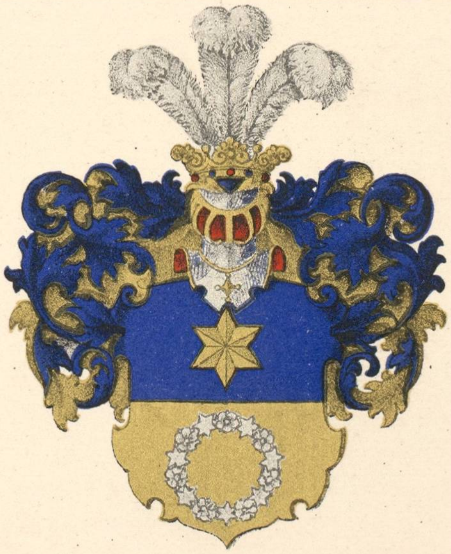
von Schroeders.

L. ~~L.~~ K. Reichs A. 14. 1. 1766.


QUO FAS ET GLORIA DUCUNT.

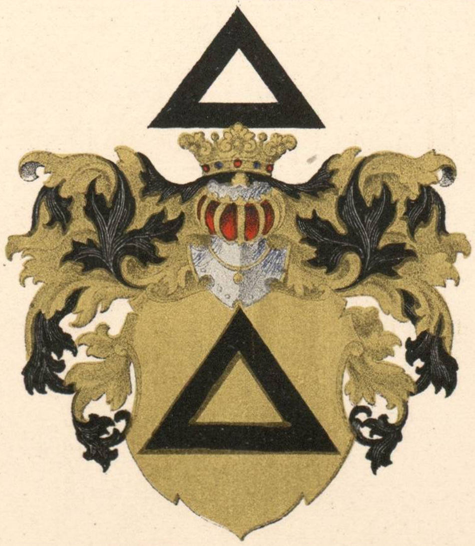
von Schubert.

L. E. Russ. Adel.



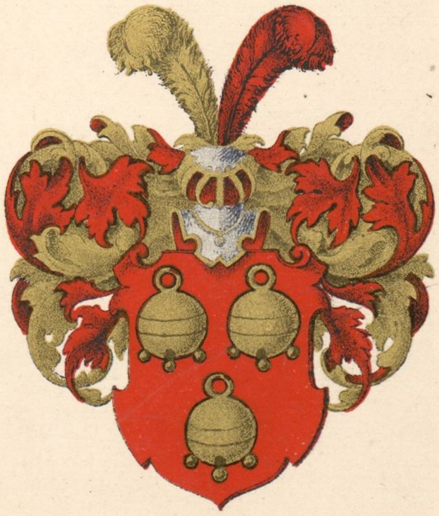
von Schukowſki.

L. Russ. Adel.



von Schulmann.

L. E. Ö. Uradel.

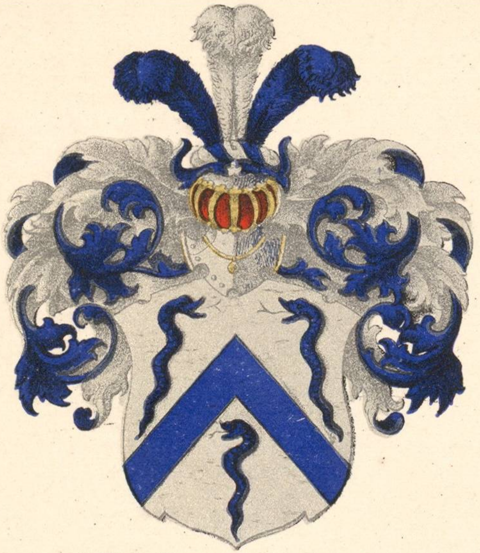


von Schulte a. d. H. Islitz.

K. Uradel.

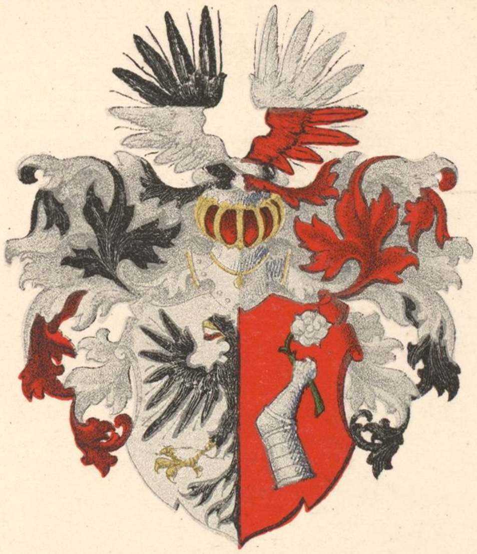
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



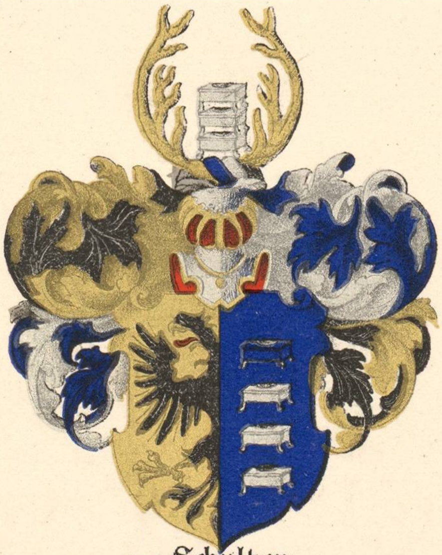
von **Schultz** a. d. H. Selenhof.

L. Schwed. A. 1. 8. 1693.



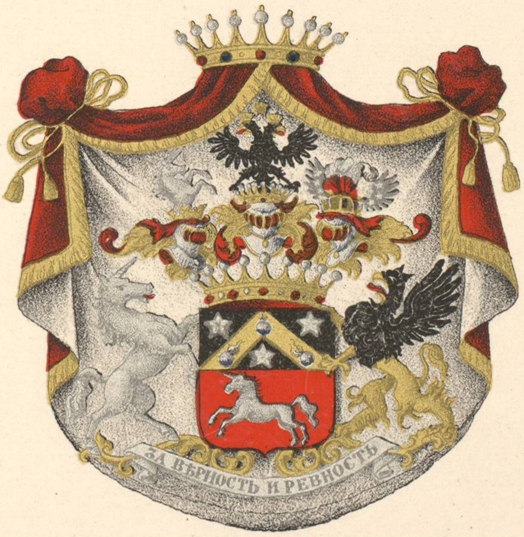
von **Schultz**.

E. Preuss. Renov. Dipl. 19. 12. 1719.



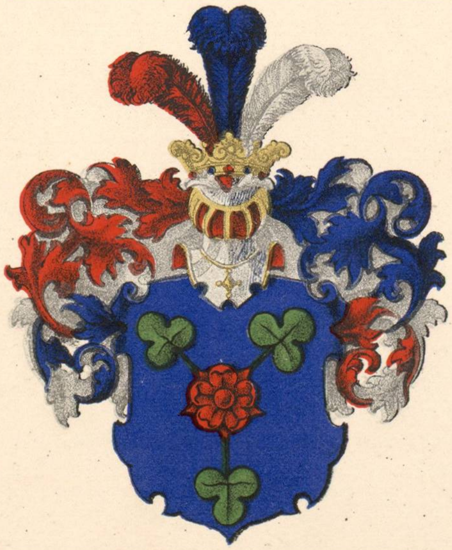
von **Schultzen**
a. d. H. Adjamünde und Lubbert-Rentzen.

L. Schwed. A. 30. 10. 1651.
Reichs Renov. Dipl. 13. 11. 1752.



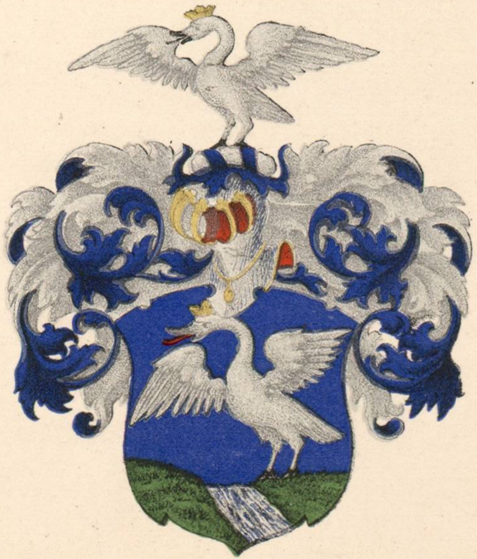
Graf **Schuwalow**.

L. E. K. Russ. Graf. 5/16. 9. 1746.



von **Schwaben**.

K. Uradel.

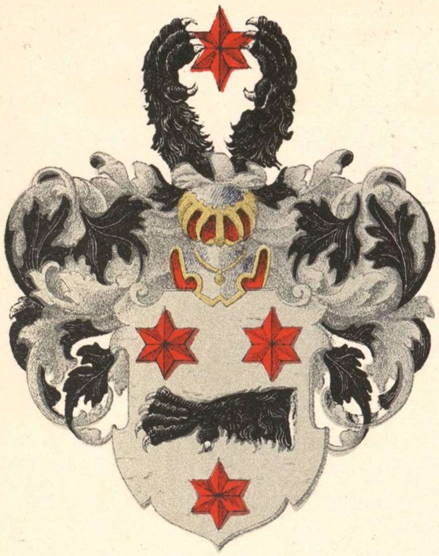


von **Schwanenberg**.

L. Schwed. A. 30. 10. 1652.

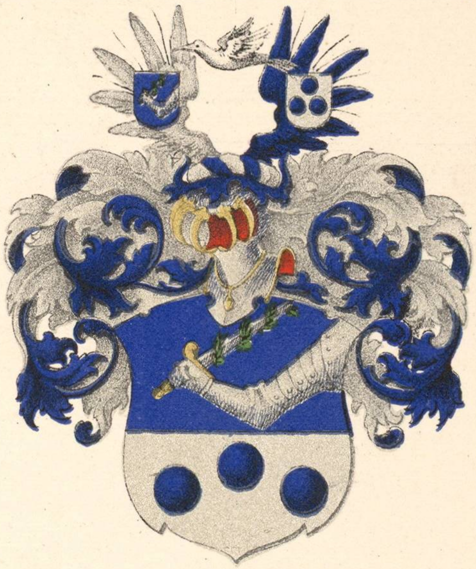
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



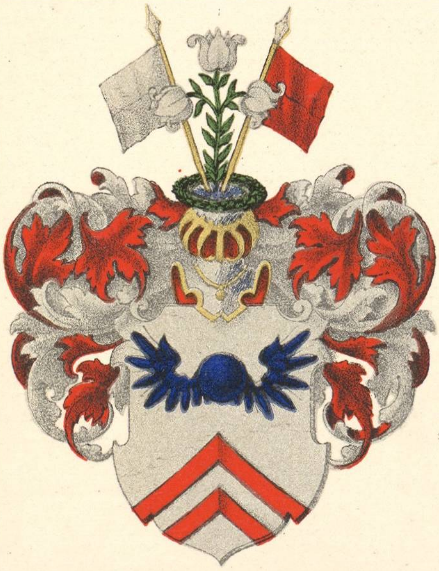
von Schwartzhoff.

K. Uradel.



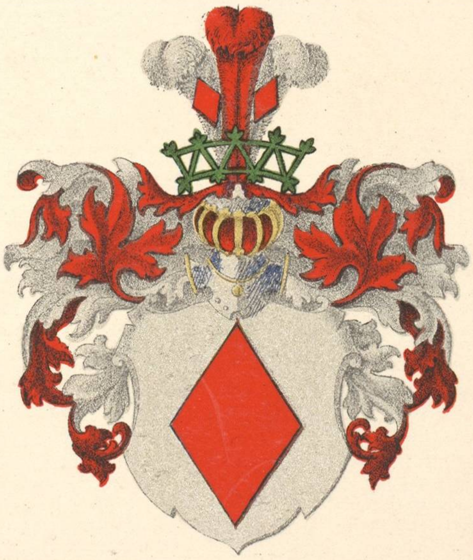
von Schwebs.

L. E. Reichs A. 13. 1. 1769.



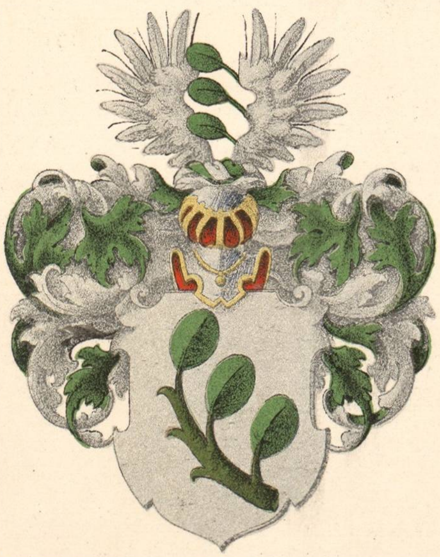
von Schwengelm.

L. E. Schwed. A. 1. 8. 1631.



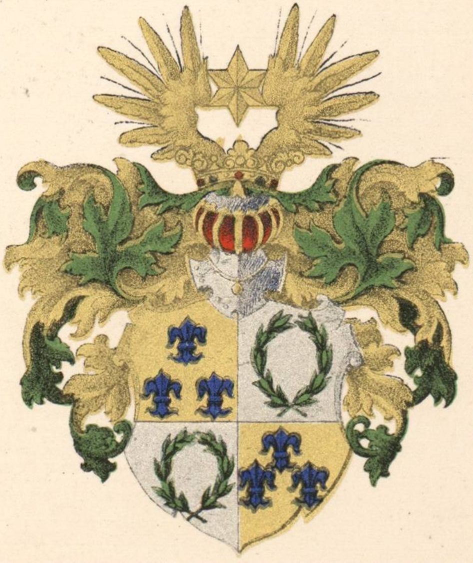
von Schwerin.

K. Uradel.



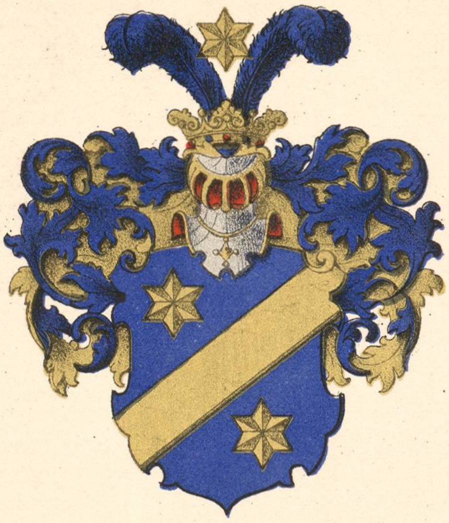
Baron Seefeld.

K. Uradel.



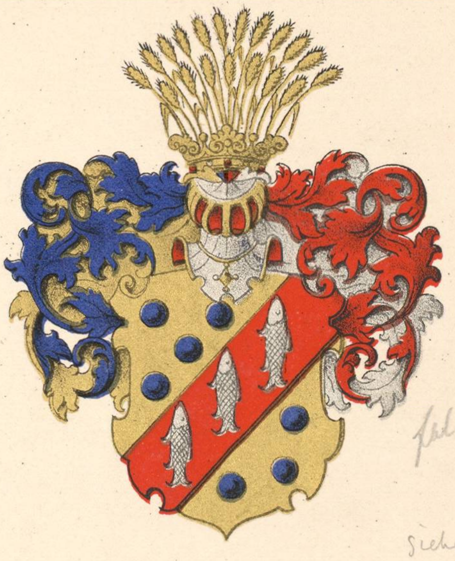
Sege von Laurenberg.

Ö.



von Sengbuſch.

Ö. Reichs A. 28. 11. 1796.

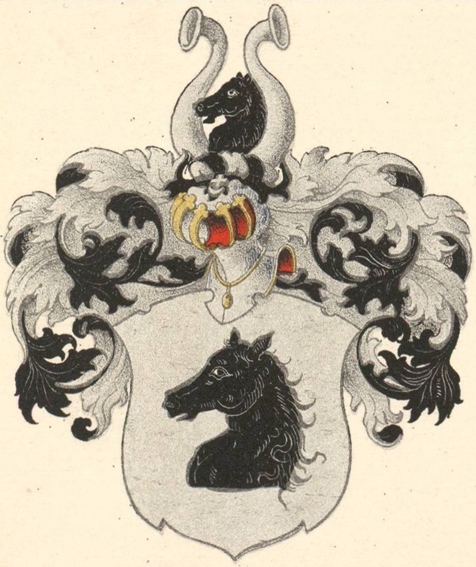


falsch!

siehe Maydell!

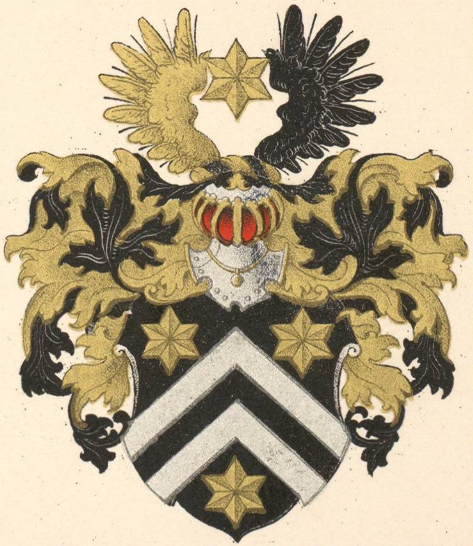
von Seidlitz.

E. Reichs A. 8. 9. 1789.



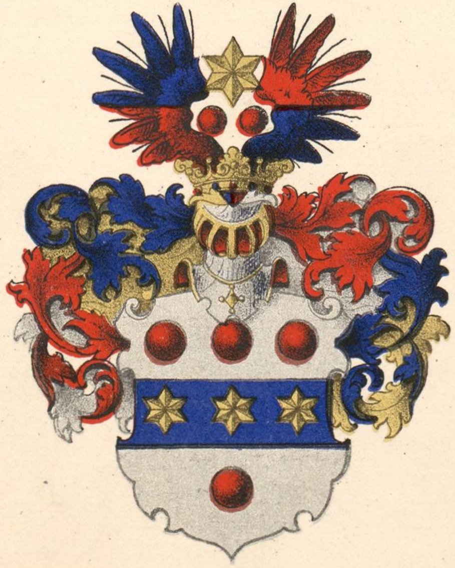
von Seidlitz.

E. Russ. A. 17/29. 10. 1846.



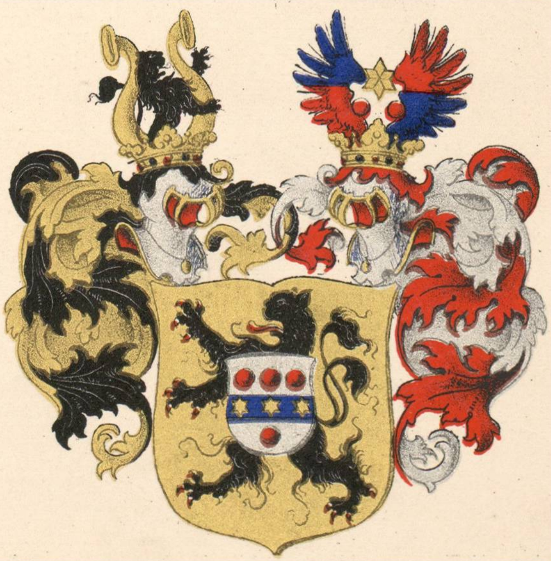
von Seſſwegen genannt Güldenbogen.

K. Uradel.



von Sievers.

L.

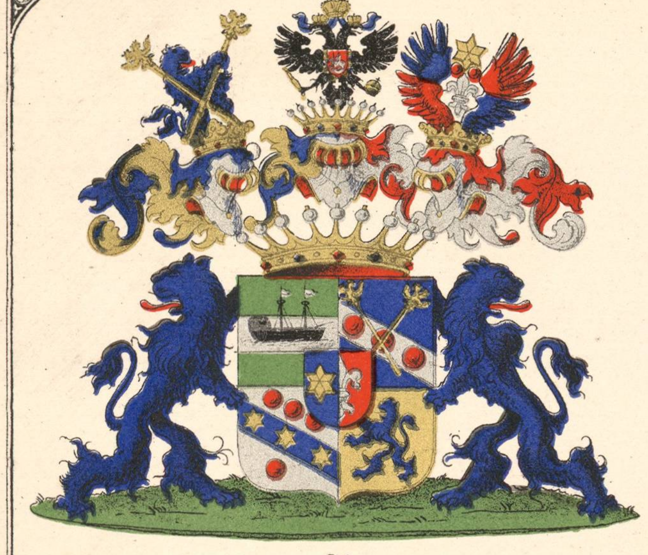


Baron Sievers.

L. E. Reichs Vic. Freih. Dipl. d. Dresden 26. 5. 1745.

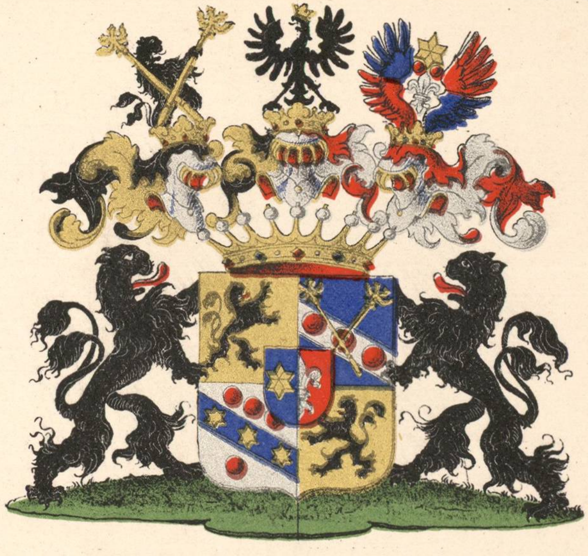
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



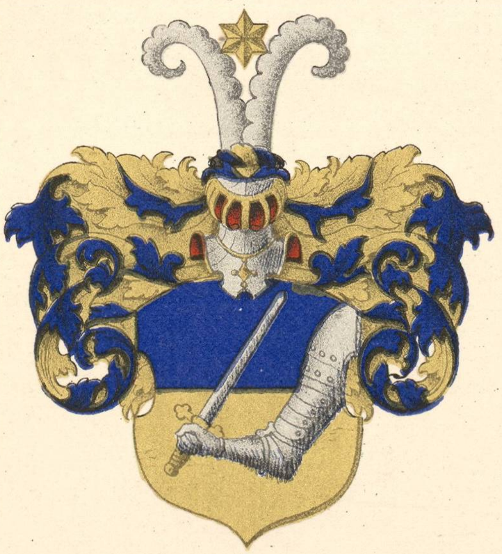
Graf Sievers.

L. E. Ruſs. Graf 8/19. 9. 1798.
Dipl. 18/30. 10. 1802.



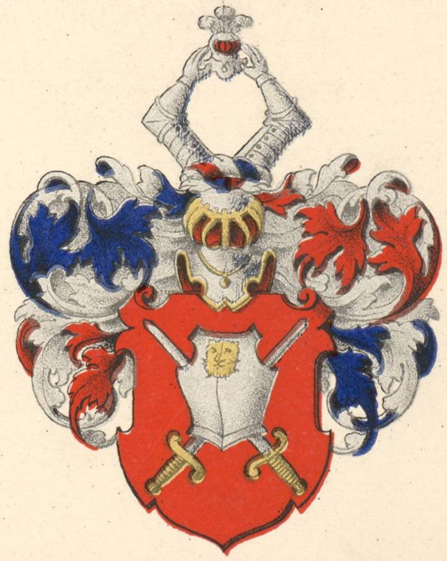
Graf Sievers.

L. Reichs Graf 15. 2. 1760.



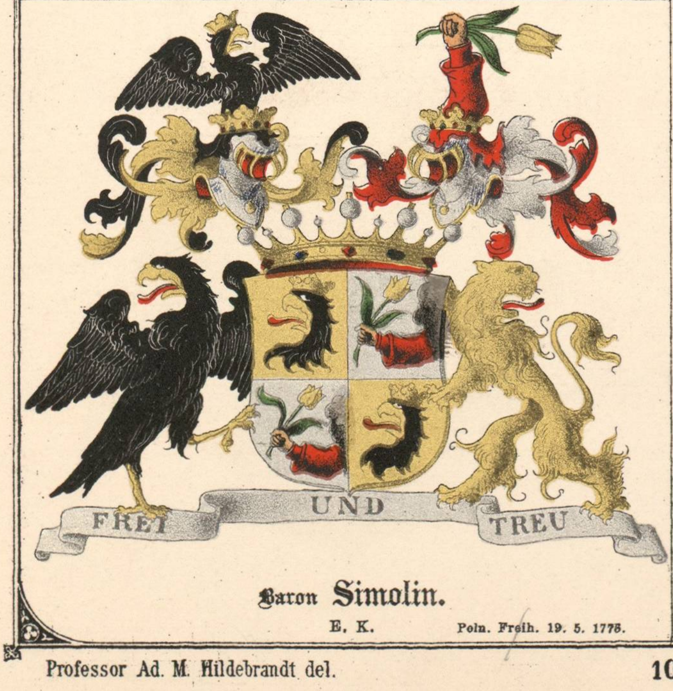
von Silberarm.

E. Schwed. A. 12. 8. 1634.



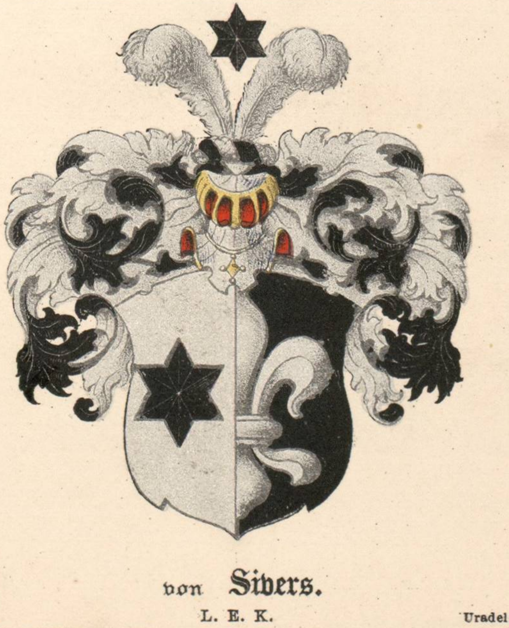
von Silfverharniſk.

E. Schwed. A. 12. 8. 1653.



Baron Simolin.

E. K. Poln. Freih. 19. 5. 1778.

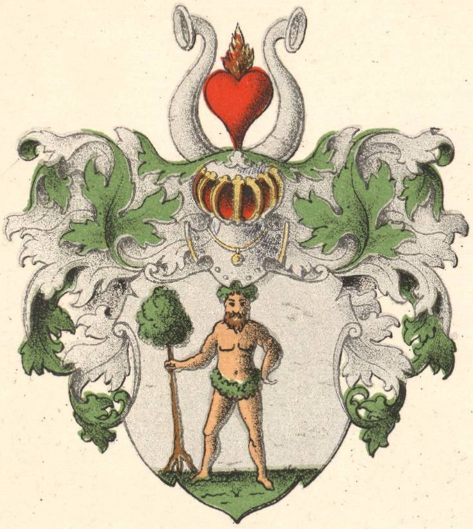


von Sivers.

L. E. K. Uradel.

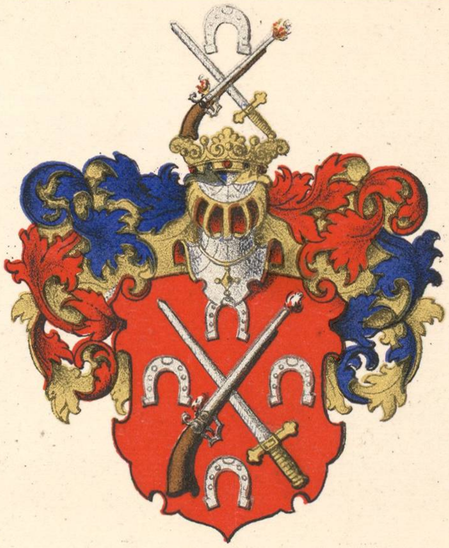
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



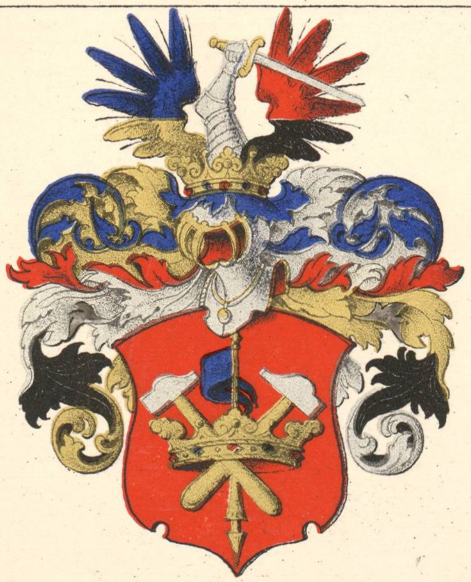
von Sivers a. d. H. Duckern und Glude.

L. Russ. Adel.



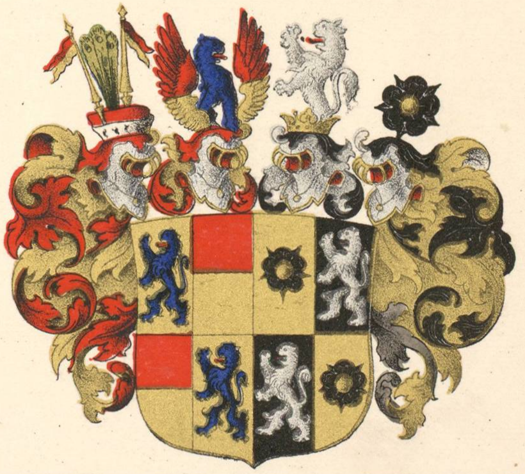
von Skogh.

L. Schwed. A. 1. 11. 1661.



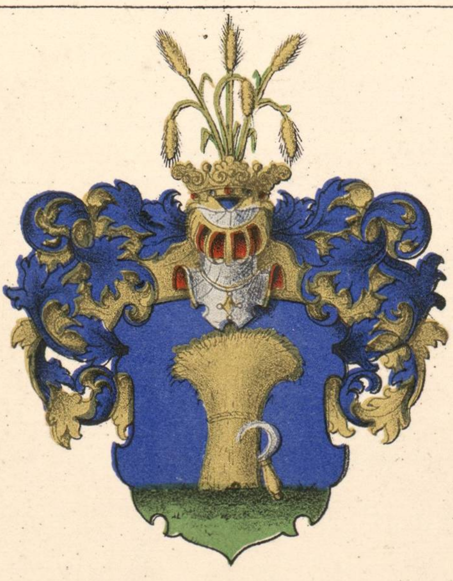
von Smitten.

L. E. Schwed. A. 19. 8. 1684.



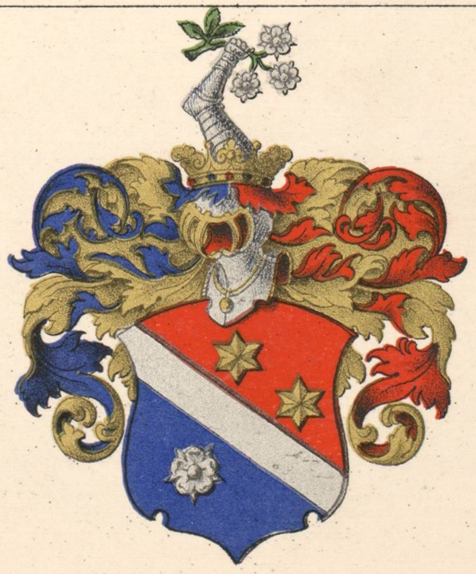
Graf zu Solms und Tecklenburg.

L. Uradel.



von Sommer.

L. Russ. Adel.

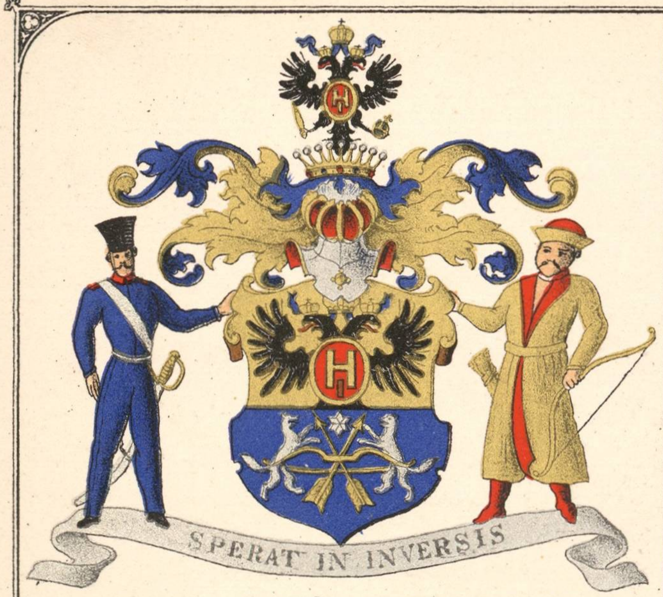


von Spalchaber.

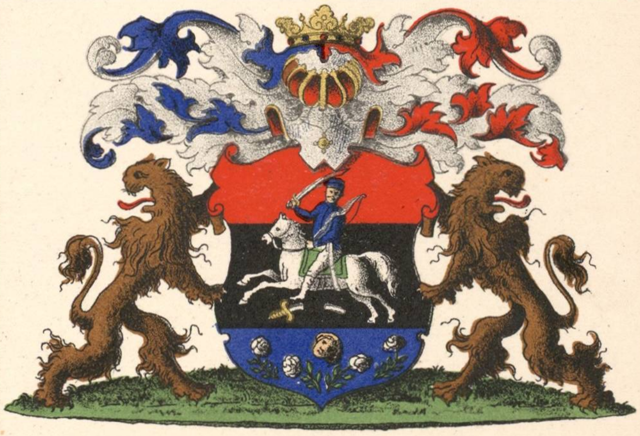
L. Reichs A. 24. 2. 1744.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

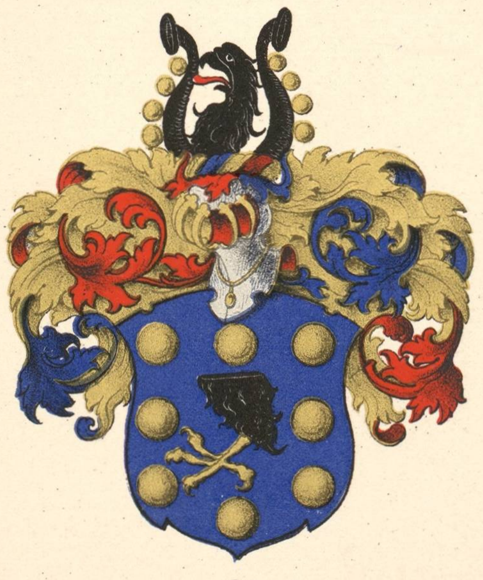
A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm..



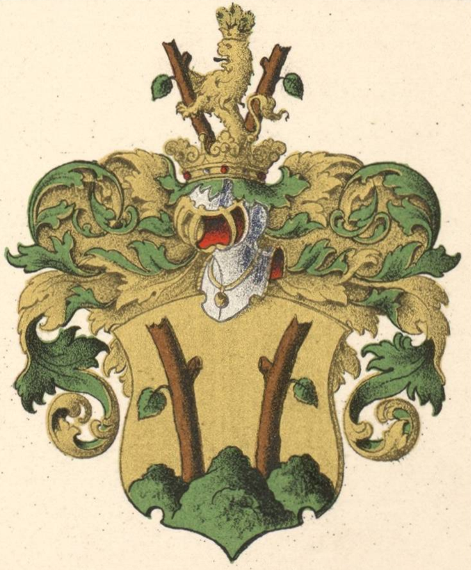
Graf **Speranſki.**
E. Russ. Graf 1/13. 1. 1839.



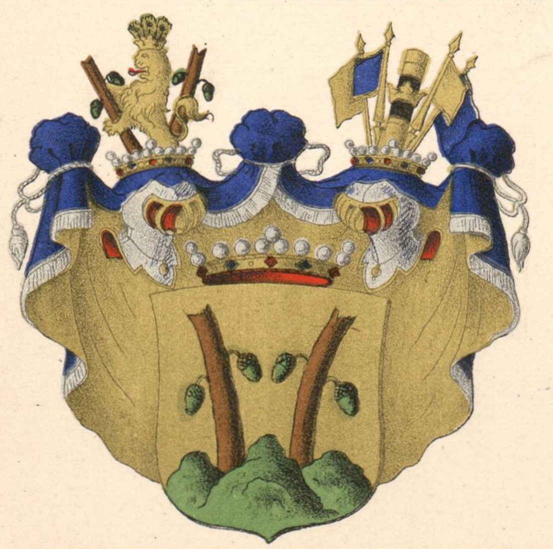
von **Spiridow.**
E. Russ. Adel.



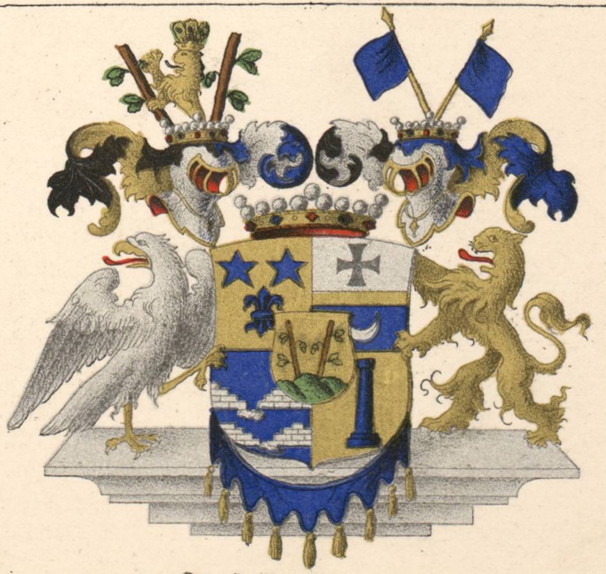
von **Staal.**
L. E. Schwed. Natural. Dipl. 20. 11. 1684.



von und Baron **Stackelberg.**
L. E. Uradel.



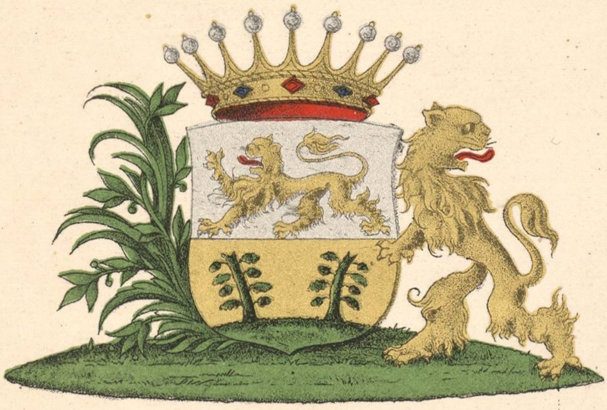
Baron **Stackelberg** a. d. H. Halinap und Eken-Angern.
E. Ö. Schwed. Freih. 11. 7. 1727.



Baron **Stackelberg** a. d. H. Thomel.
L. E. K. Ö. Schwed. Freih. 6. 6. 1714.
Dipl. 23. 3. 1719.

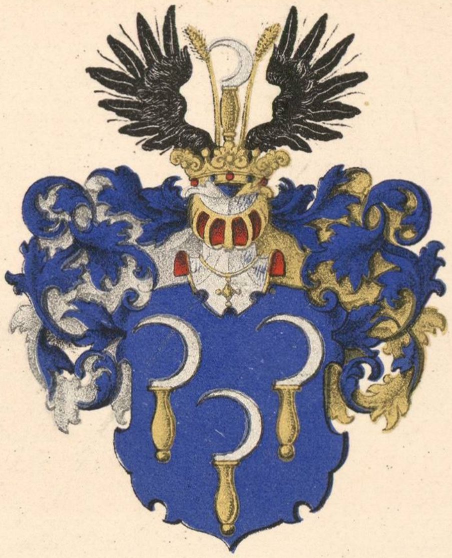
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



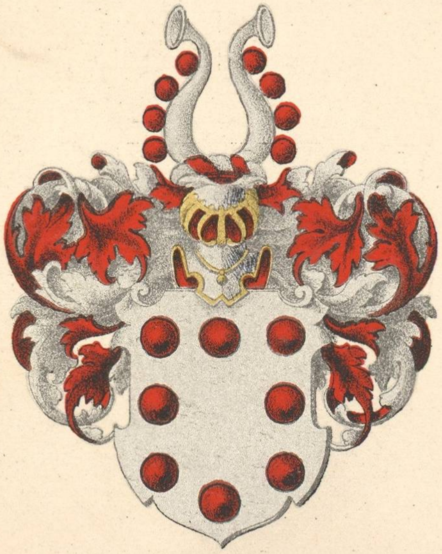
Graf **Stackelberg.**

L. E. K. Reischs Grafen 16. 5. 1775.
und 31. 5. 1786.



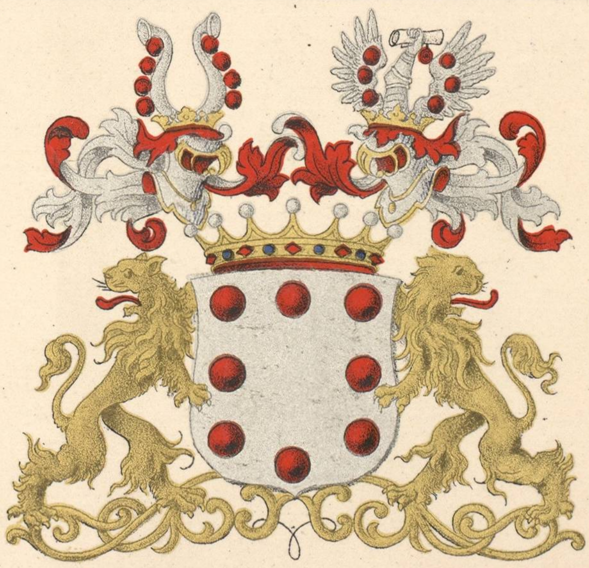
von **Staden.**

L. Reichs A. 5. 4. 1784.



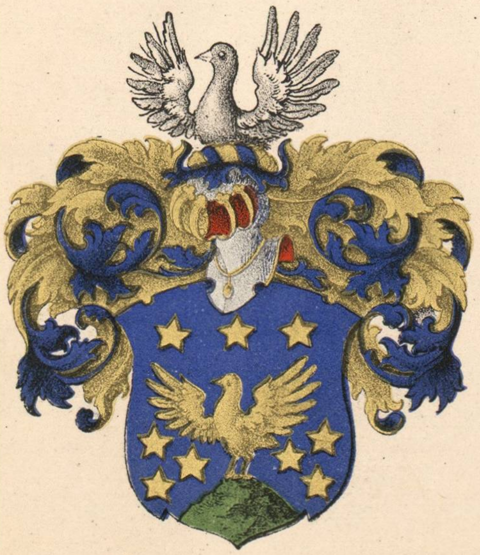
von und Baron **Stael** von **Holſtein.**

L. E. Schwed. Natural. Dipl. 14. 10. 1652.



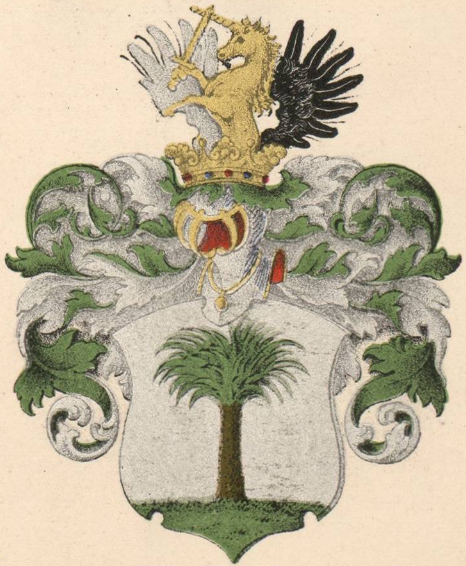
Baron **Stael** von **Holſtein.**

L. E. Russ. Baron 8/20. 3. 1869.



von **Stahrenſchild.**

L. Schwed. A. 9. 9. 1686.

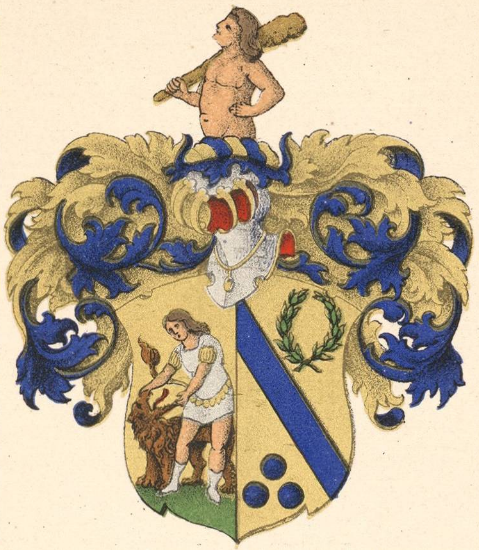


von **Stanecke.**

K. Russ. Adel.

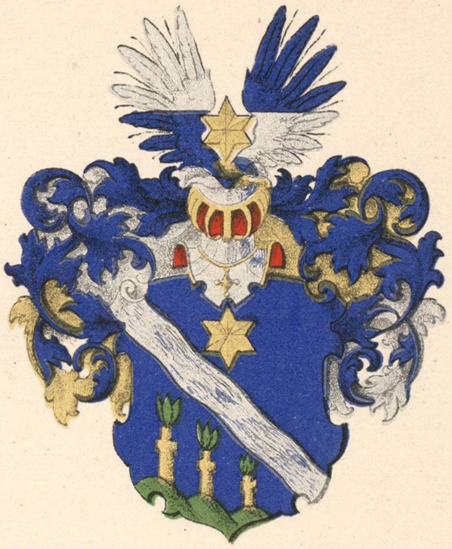
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



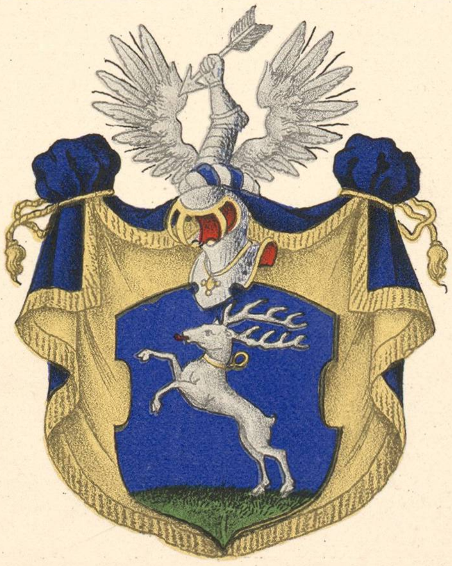
von **Starcken.**

Ö. Schwed. A. 2. 5. 1691.



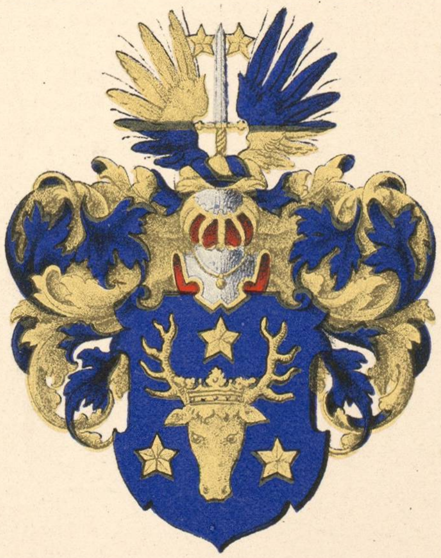
von **Stauden.**

L. Schwed. Natural. Dipl. 4. 5. 1733.



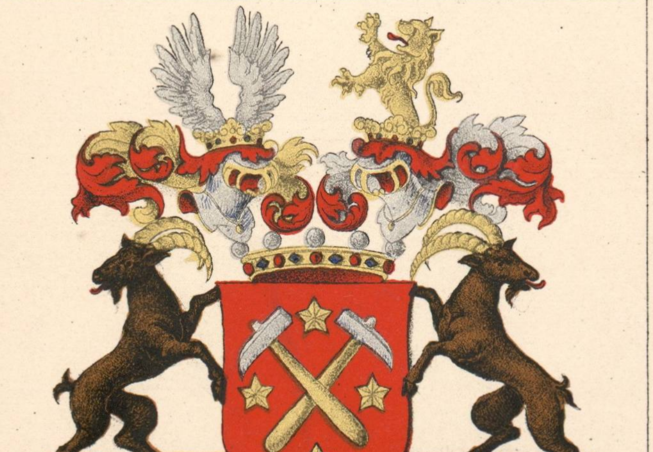
von **Stegling.**

Ö. Schwed. A. 23. 10. 1663.



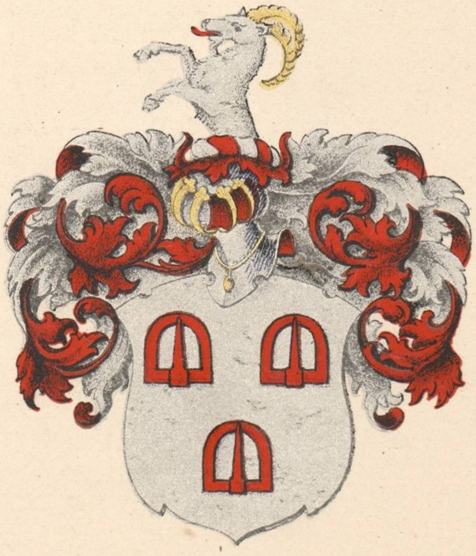
von **Stein.**

L. Schwed. A. 30. 9. 1653.



Baron **Steinheil.**

E. Reichs Freih. 29. 10. 1777.

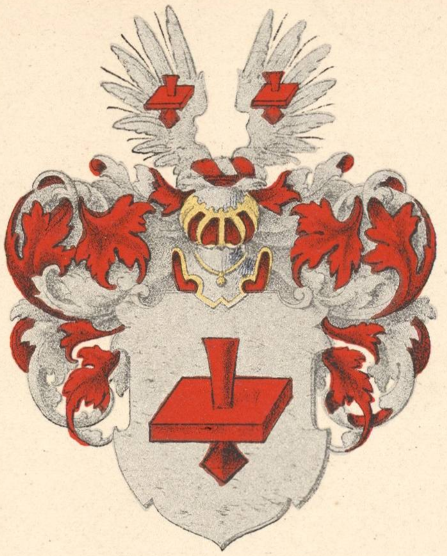


von **Steinrath.**

K. Uradel.

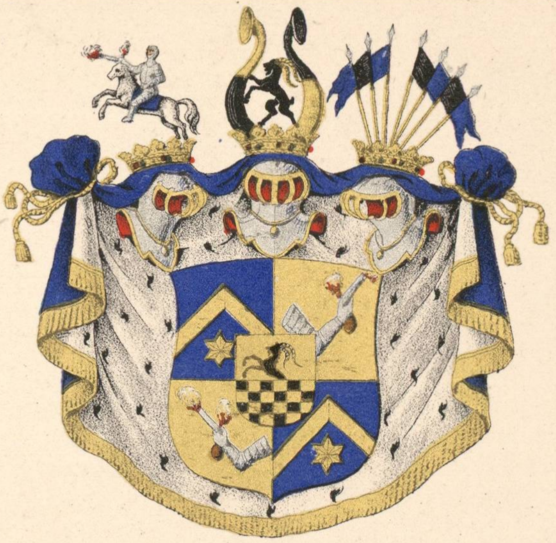
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



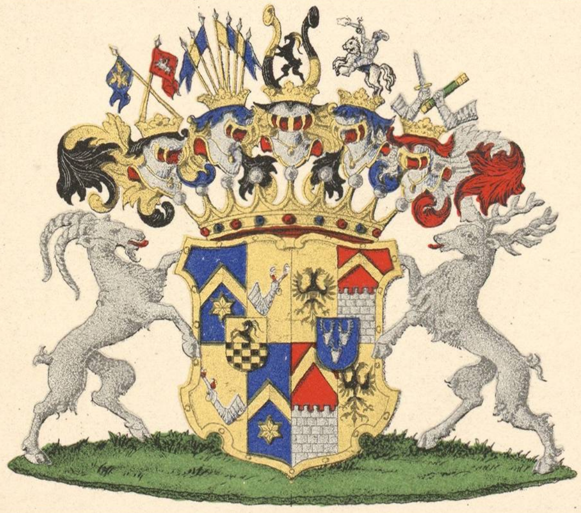
Baron Stempel.

K. Uradel.



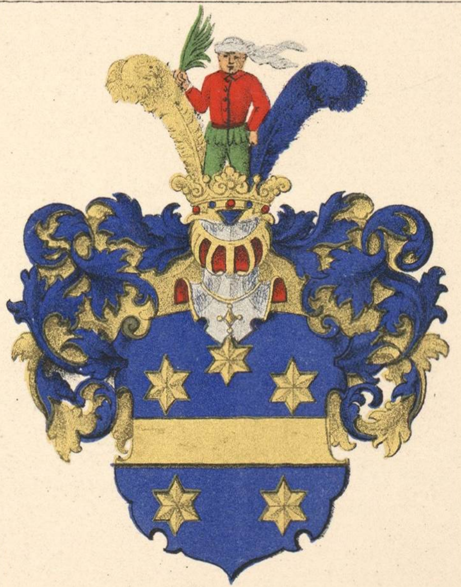
Graf Stenbock.

E. Schwed. Graf 27. 3. 1651.



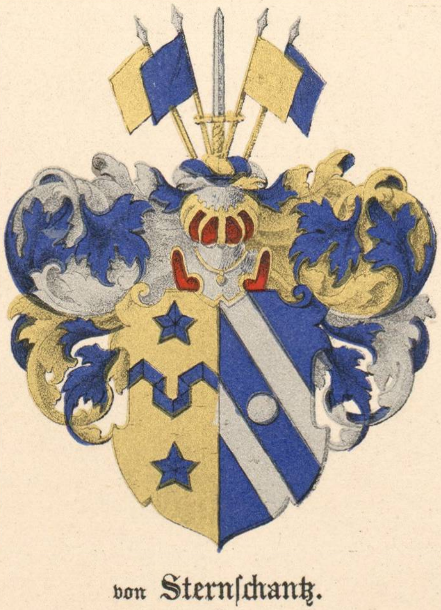
Graf Stenbock-Fermor.

L. E. Wappen Best. 3/15. 9. 1849.



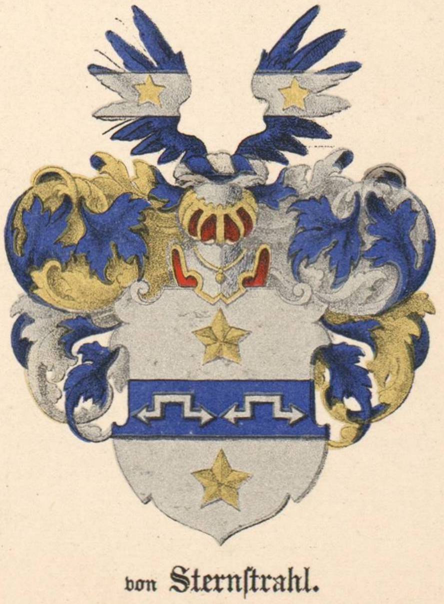
von Sternfeldt.

L. Schwed. A. 20. 3. 1676.



von Sternſchantz.

Ö. Schwed. A. 25. 4. 1795.

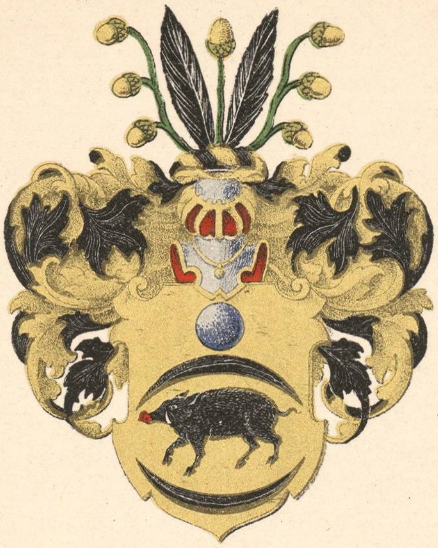


von Sternſtrahl.

L. Schwed. A. 30. 7. 1652.

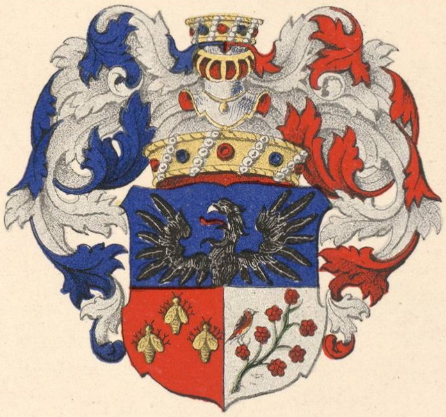
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



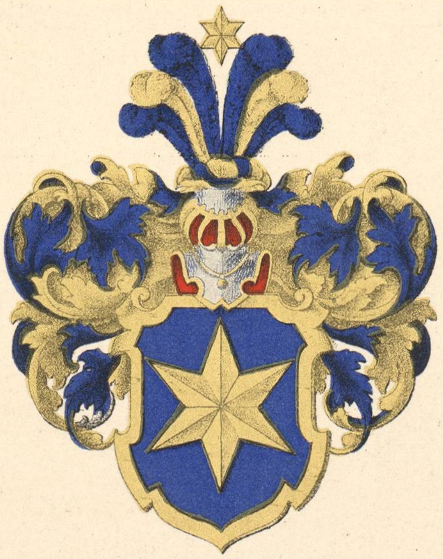
von **Stickhorſt.**

K. Uradel.



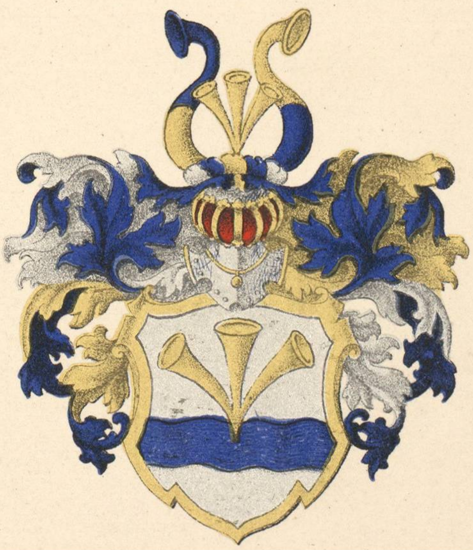
Baron **Stieglitz.**

K. Russ. Renov. 22/8. 3/9 1826.



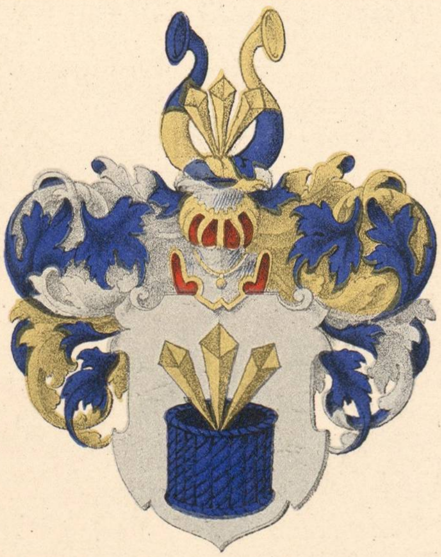
von **Stjernhielm.**

L. Schwed. Renov. Dipl. 13. 8. 1631.



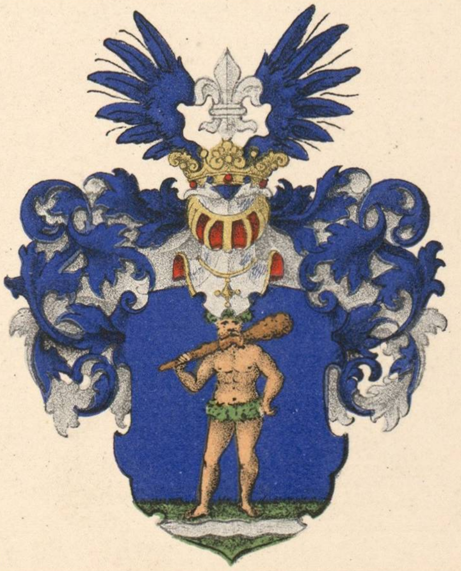
von **Straelborn.**

L. E. Schwed. Natural. Dipl. 30. 5. 1682.



von **Strahlborn.**

E. Uradel.

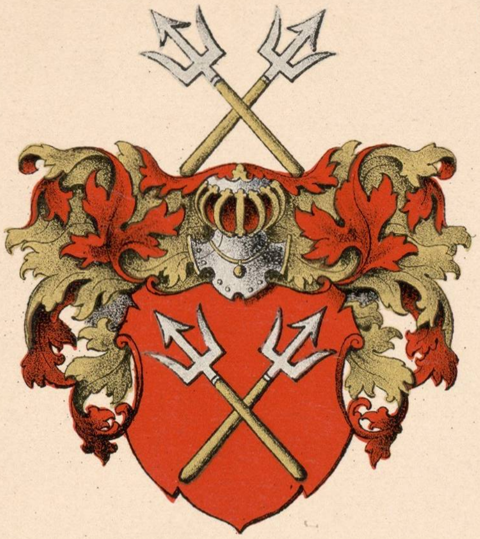


von **Strandmann.**

L. E. Reichs A. 8. 5. 1740.

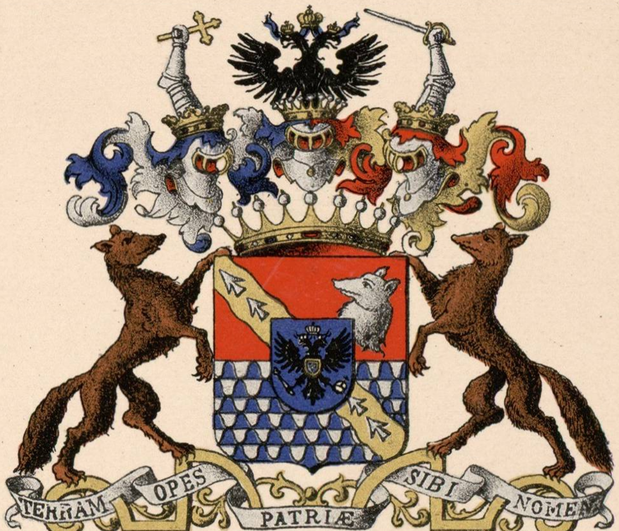
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



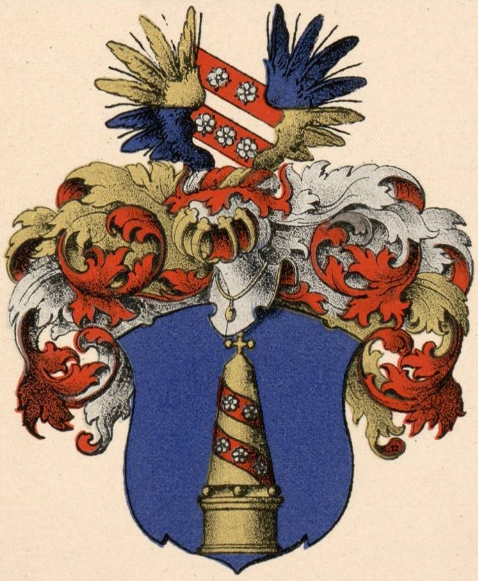
von der **Streithorst.**

K. Uradel.



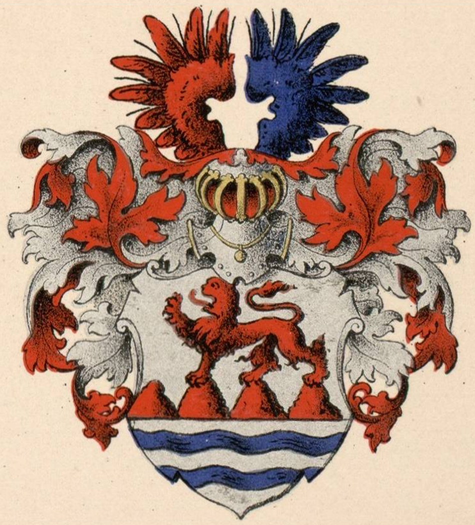
Graf **Strogonow.**

L. E. Russ. Graf. 10/22 8. 1826.
Wappenbest. 11/23. 9. 1831.



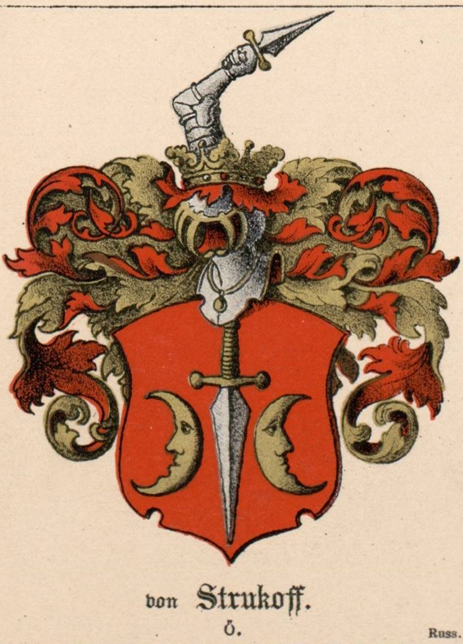
von **Strokirch.**

L. Sohwed. Natural. Dipl. 7. 4. 1684.



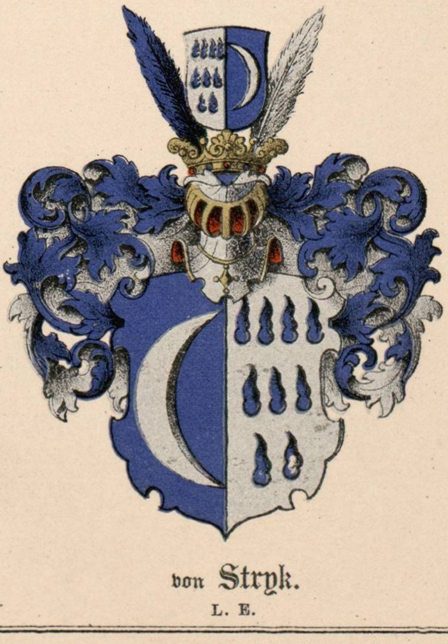
Baron **Stromburg** genannt **Stromberg.**

K. Uradel.



von **Strukoff.**

ö. Russ. Adel.

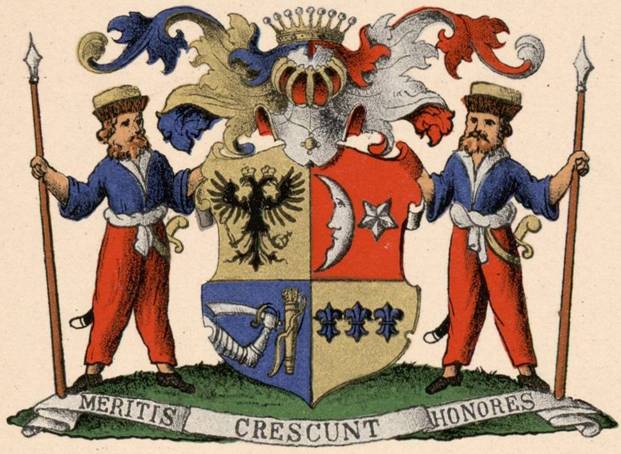


von **Stryk.**

L. E. Uradel.

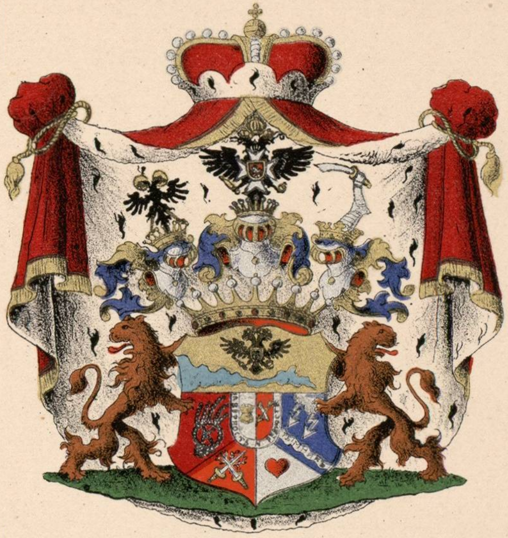
Professor Ad. M. Hildebrandt del

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.


MERITIS CRESCUNT HONORES

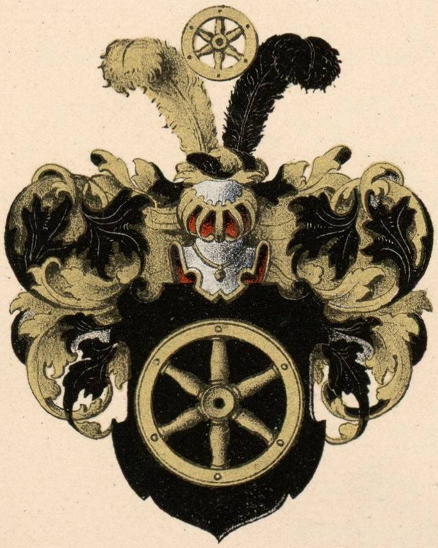
Graf Subow.

L. E. Reichs Graf. 7. 2. 1793.



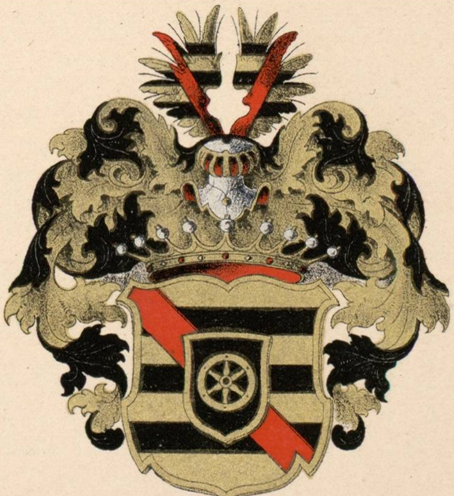
Graf Suworow-Rimnikſki, Fürſt Italiſki.

L. E. K. Ö. Russ. Fürst 8/19. 8. 1799.
Dipl. 29/3. 10/4. 1851.



von Syberg zu Wiſchling.

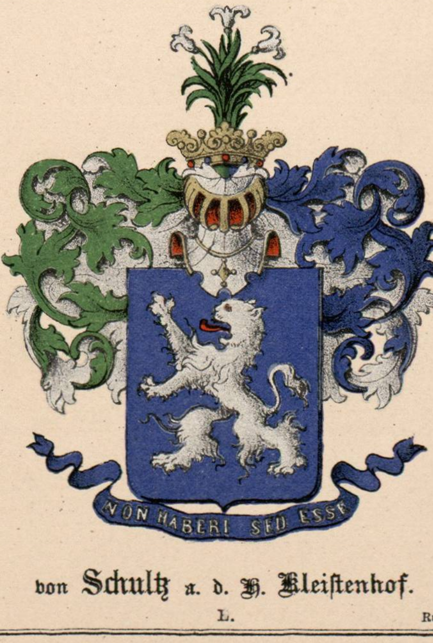
K. Uradel.



Plater

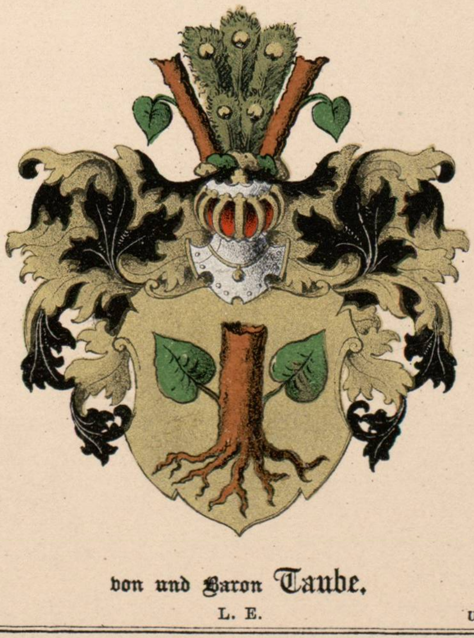
Graf Syberg zu Wiſchling.

K. Russ. Graf. 10/22. 7. 1803.


NON HABERI SED ESSE

von Schultz a. d. H. Kleiſtenhof.

L. Russ. Adel.

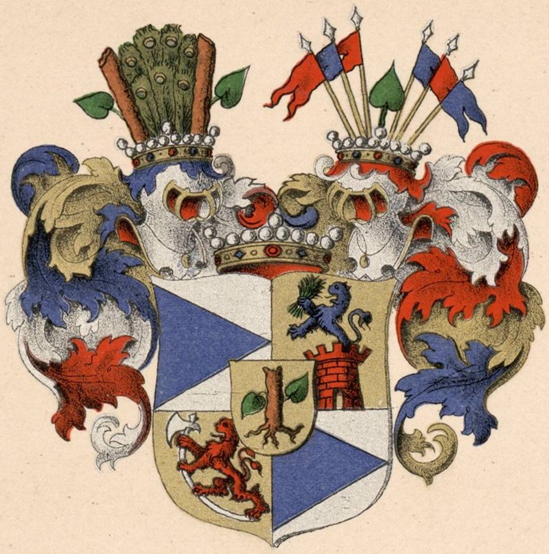


von und Baron Taube.

L. E. Uradel.

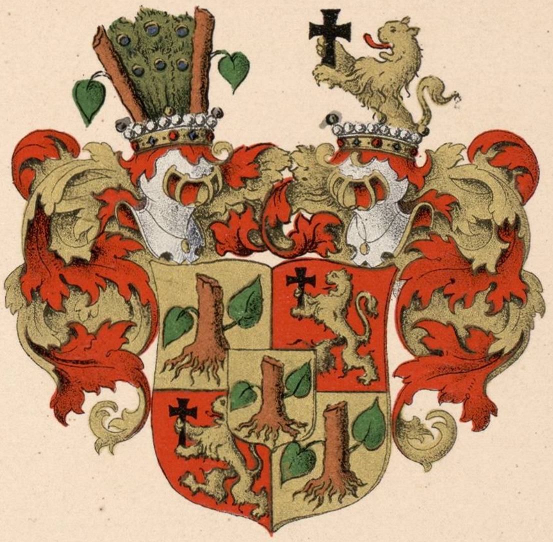
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



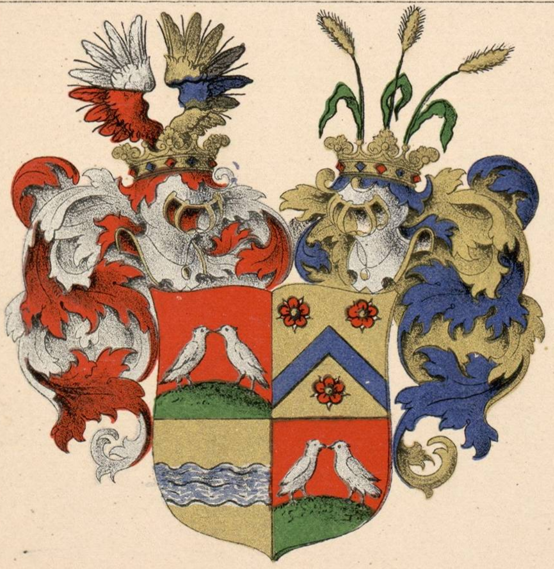
Baron **Taube.**

L. E. Schwed. Freih. 14. 2. 1652.



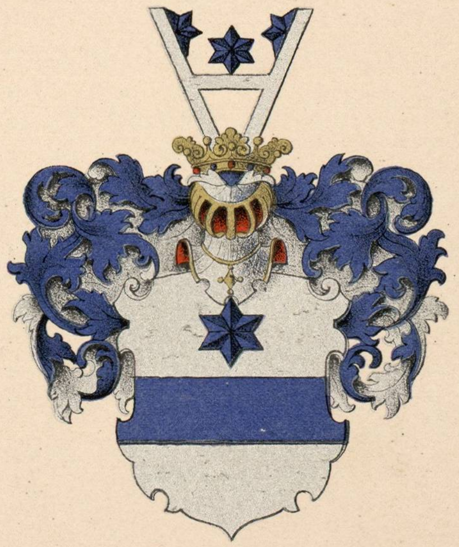
Baron **Taube.**

K. Poln. Freih. 30. 4. 1572.



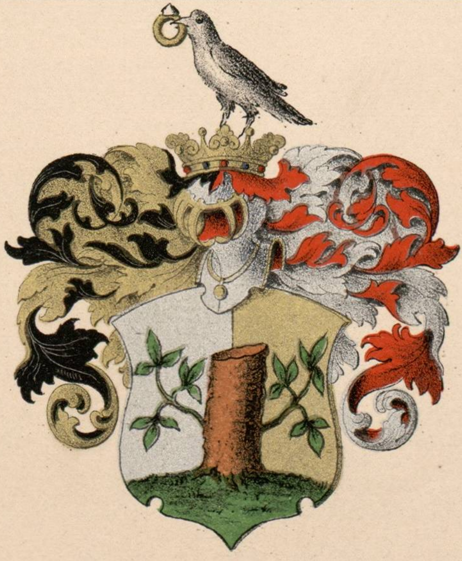
von **Taubert.**

L. E. Reischs Ritter und Ad. Dipl. 3. 8. 1763.



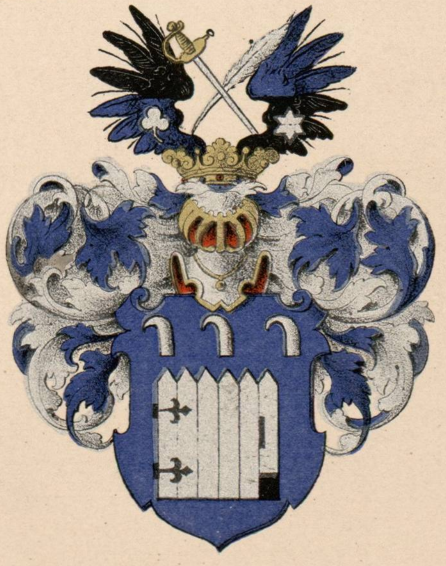
von **Teus.**

ö.



von **Thilau.**

L. Reichs A. 24. 5. 1602.

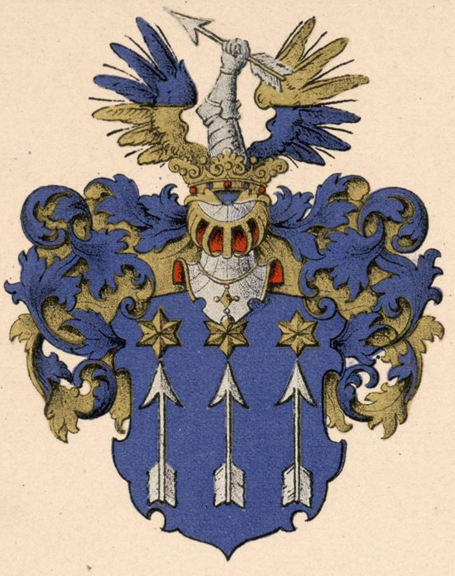


von **Thor-Hacken.**

K. Poln. Adel.

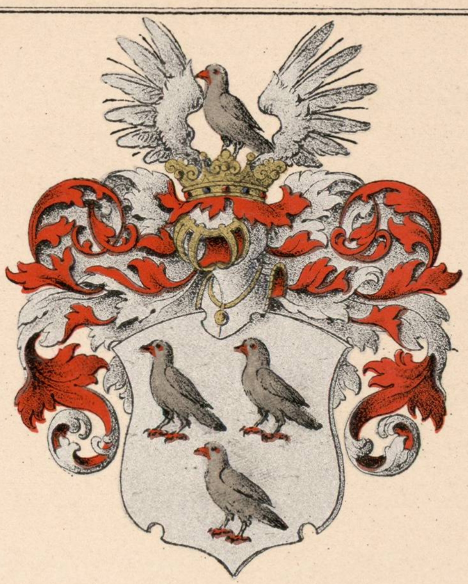
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



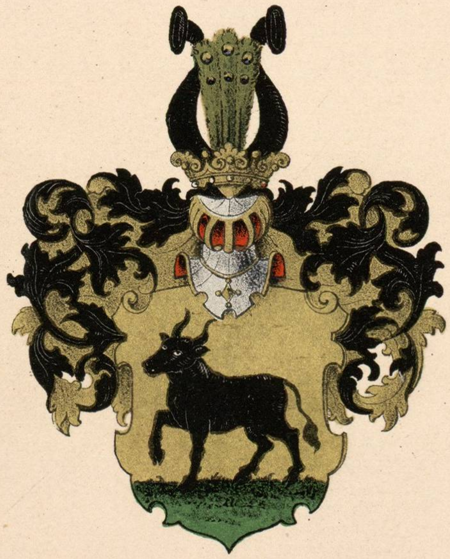
von Tideböhl.

L. E. K.Ö.Ruſs. Rest. Dipl. 17/29, 3. 1868.



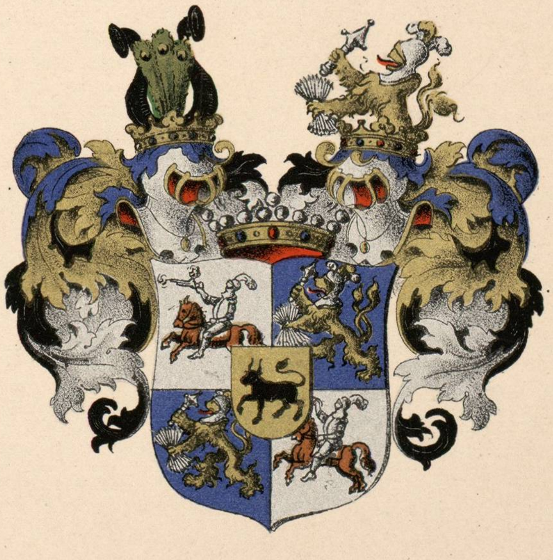
von Tiedewitz.

K. Uradel.



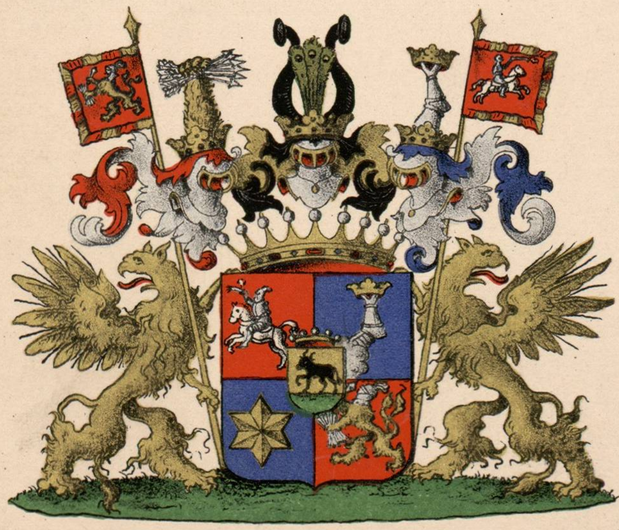
von und Baron Tieſenhauſen.

L. E. K. Ö. Uradel.



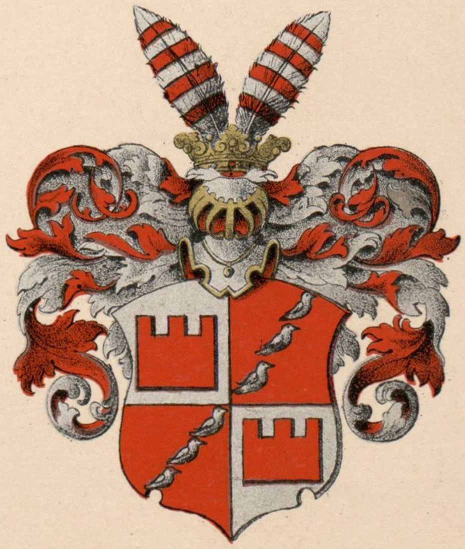
Baron Tieſenhauſen.

E. Schwed. Freih. 7. 5. 1654.



Graf Tieſenhauſen.

E. Reichs Graf. 26. 4. 1759.

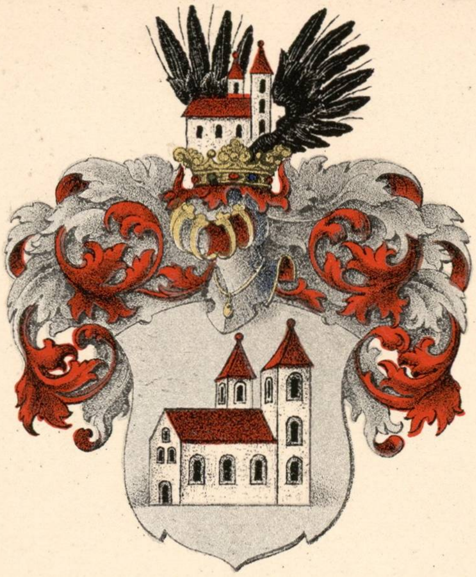


von der Tinnen.

K. Uradel.

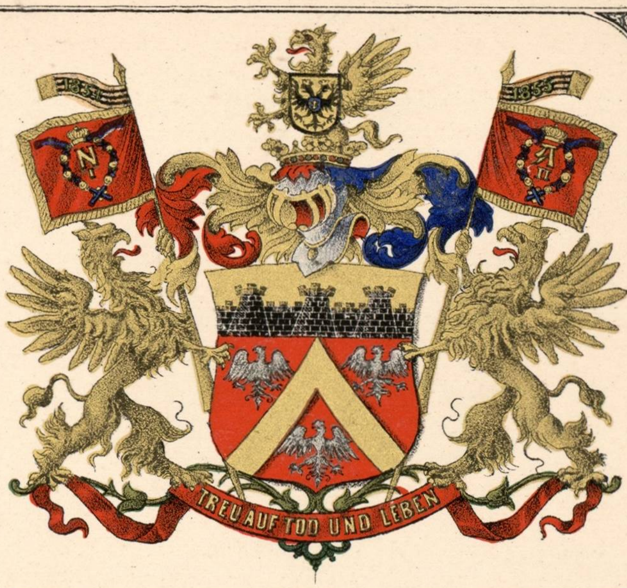
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



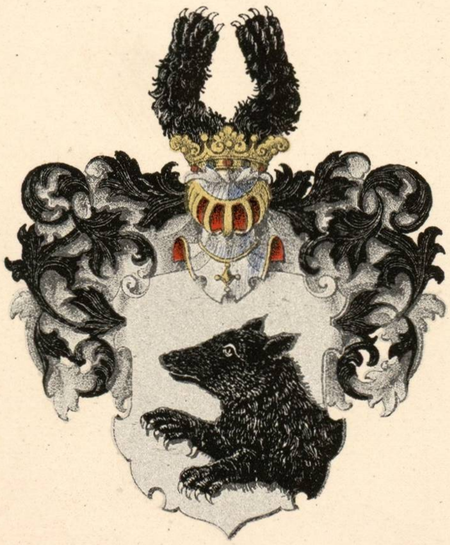
von Tippelskirch.

K. Uradel.


TREU AUF TOD UND LEBEN

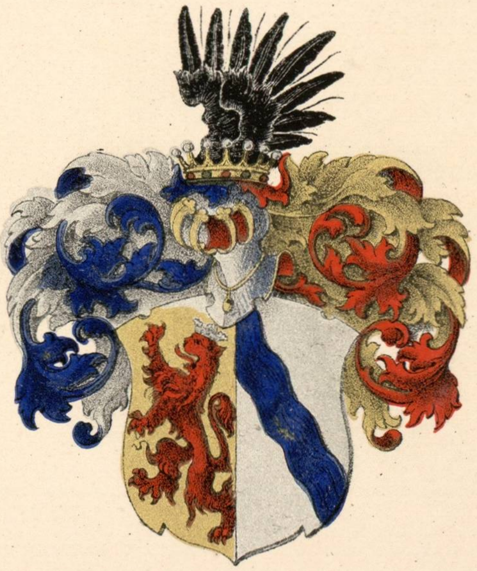
von Totleben.

L. E. K. Ö. Russ. Renov. Dipl. 29/6. 11/7. 1872.



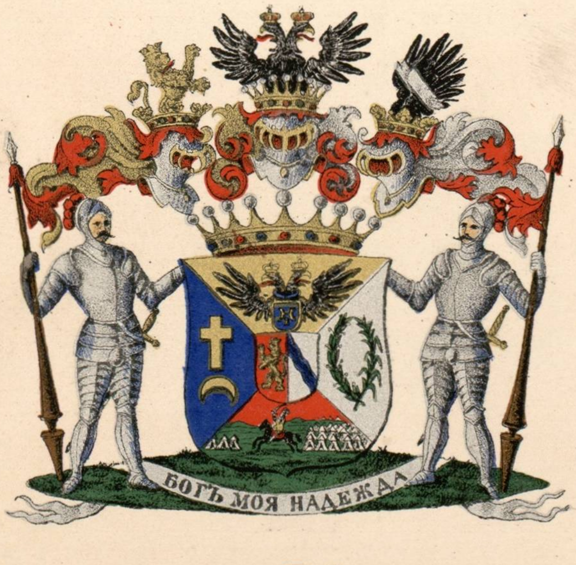
von Tolck genannt Engel.

K. Uradel.



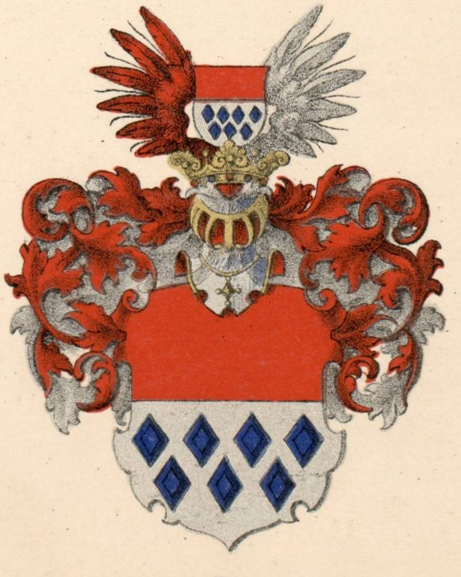
von und Baron Toll.

L. E. Ö. Uradel.


БОГЪ МОЯ НАДЕЖДА

Graf Toll.

E. Ö. Russ. Graf. 9/6. 21/6 1829.

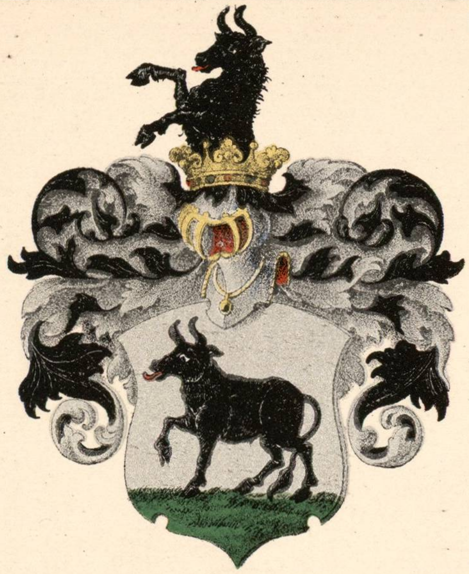


von Torck.

K. Uradel.

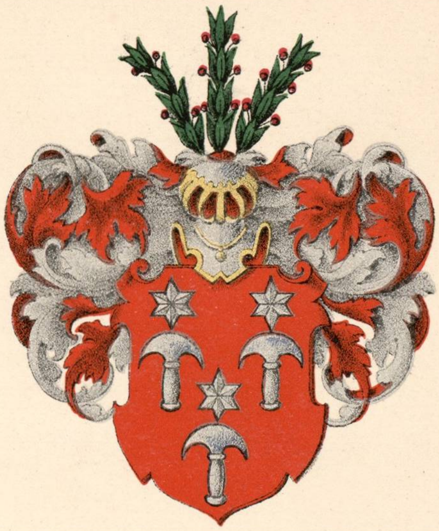
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



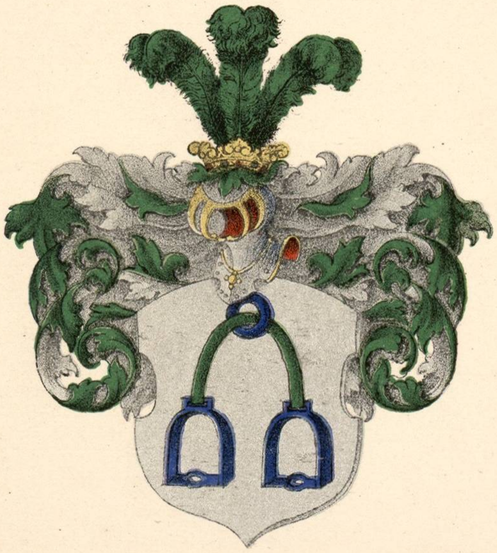
von Torklus.

L.



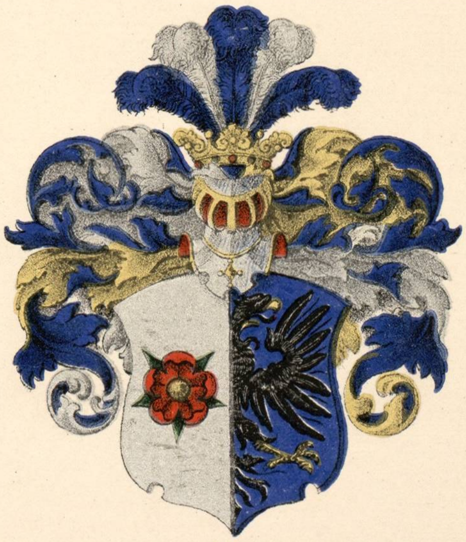
Baron Tornauw.

K. Uradel.



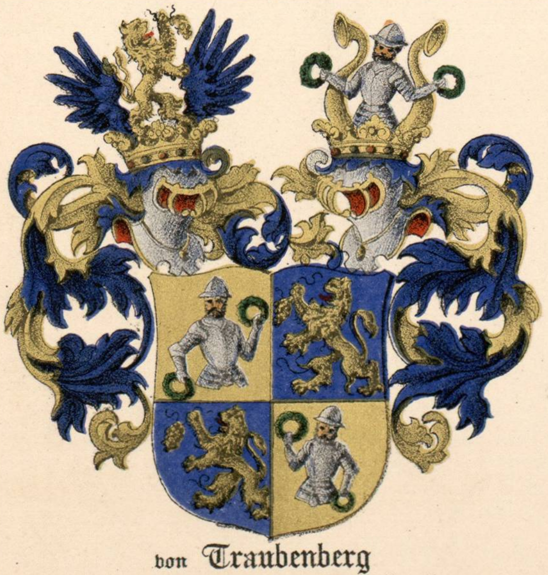
von Trankwitz.

K. Uradel.



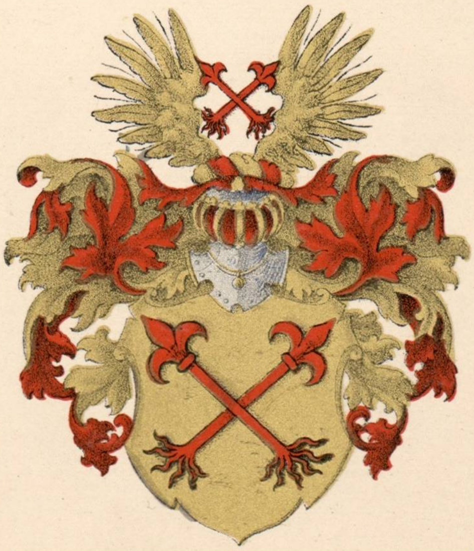
von Tranſehe.

L. Ö. Schwed. Natural. Dipl. 23. 9. 1663.



von Traubenberg
und Baron Rauſch von Traubenberg.

E. Uradel.

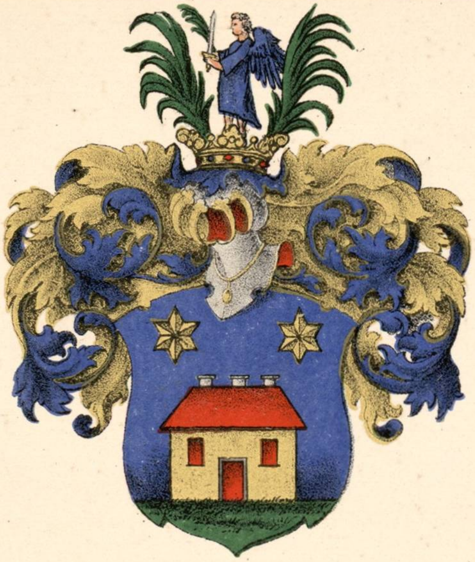


von Treyden.

K. Ö. Uradel.

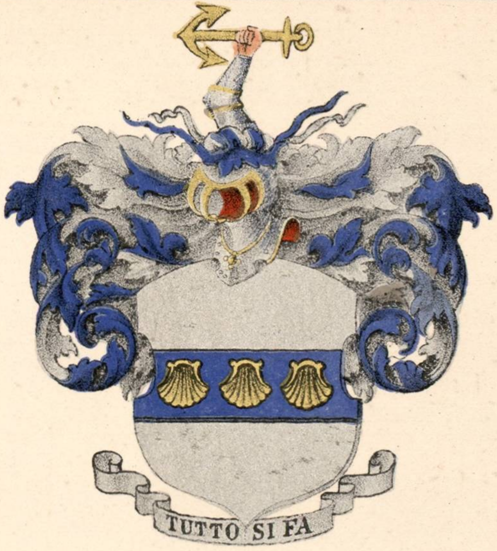
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



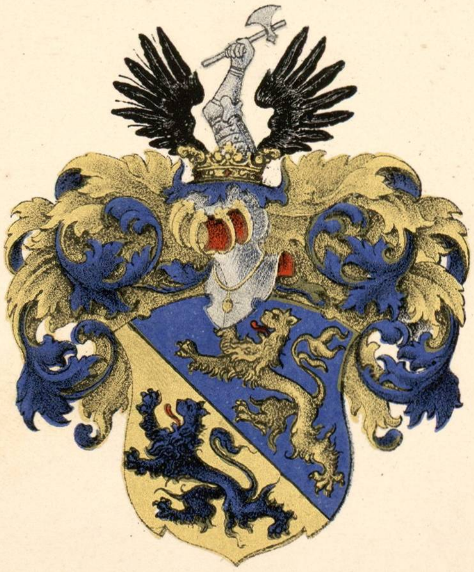
von **Tritthof.**

E. Ruſs. Adel.



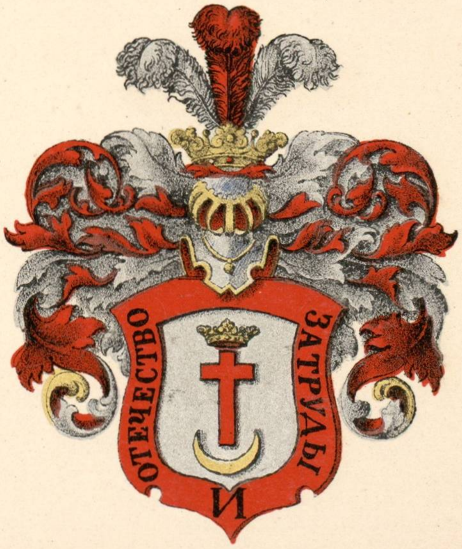
de la **Trobe.**

L. E. Französ. Adel.



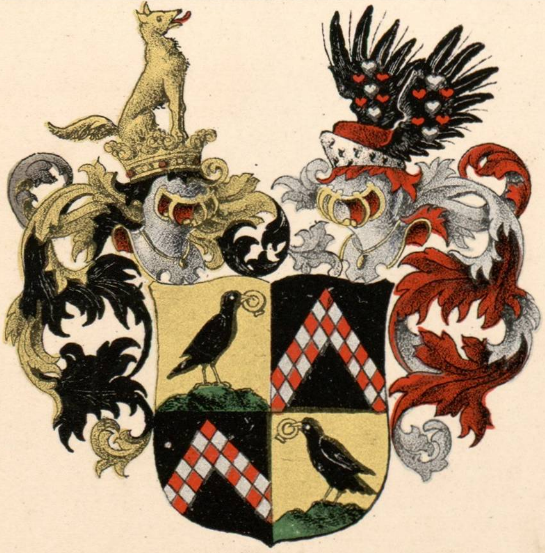
von **Trompoſſski.**

L. K. Reichs Renov. Dipl. 27. 3. 1786.


ОТЕЧЕСТВО
ЗАТРУДЫ
И

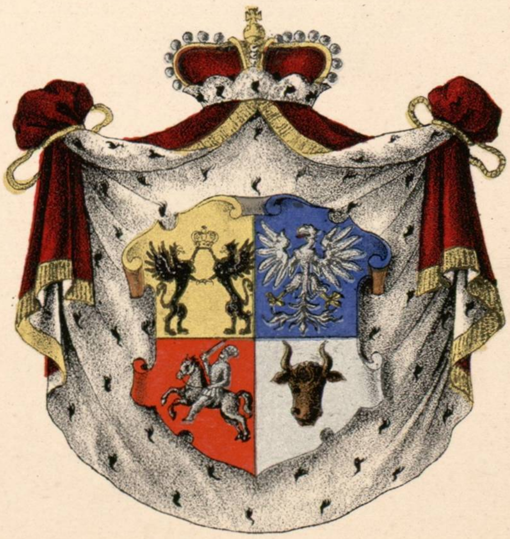
von **Trotſchinſky.**

E. Uradel.



von **Trotta** genannt **Treyden.**

K. Uradel.

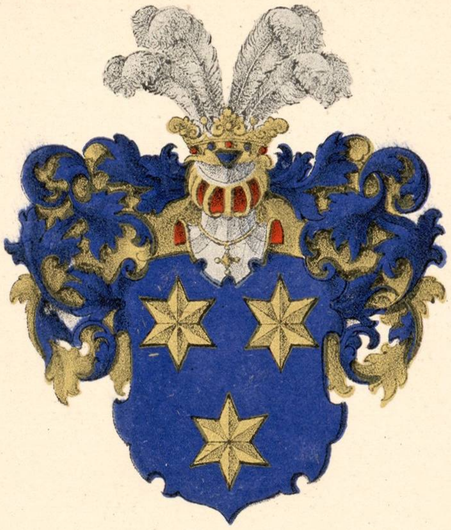


Fürſt **Trubezkoi.**

L. Ruſs. Uradel.

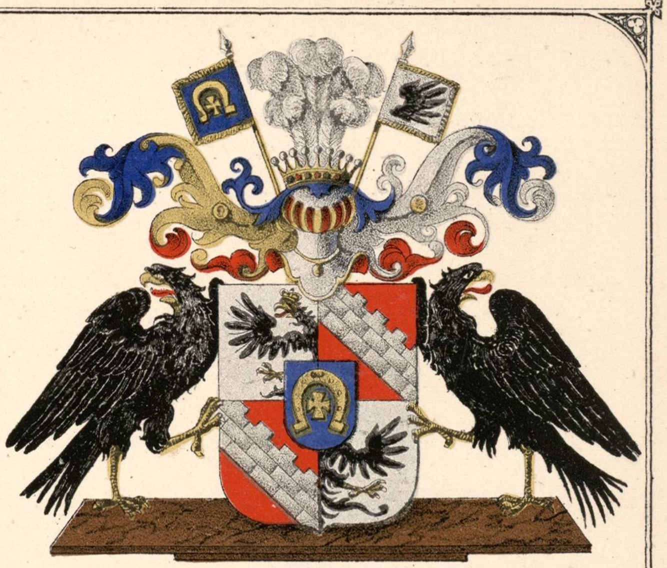
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



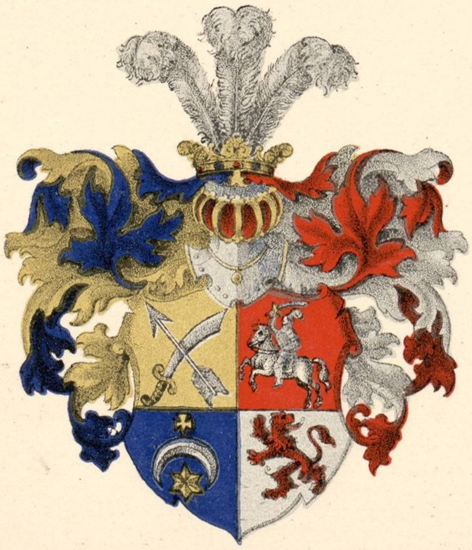
von Tryzna genannt Karp.

K. Uradel



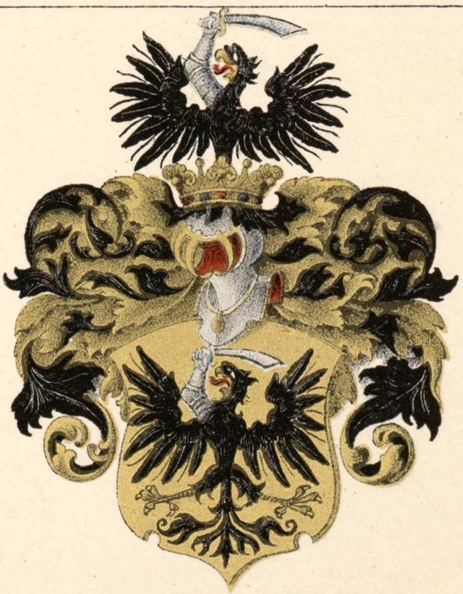
Graf Tſcherniſchew.

L. Russ. Graf 25/4. 6/5. 1742.
Dipl. 11/22. 11. 1742.



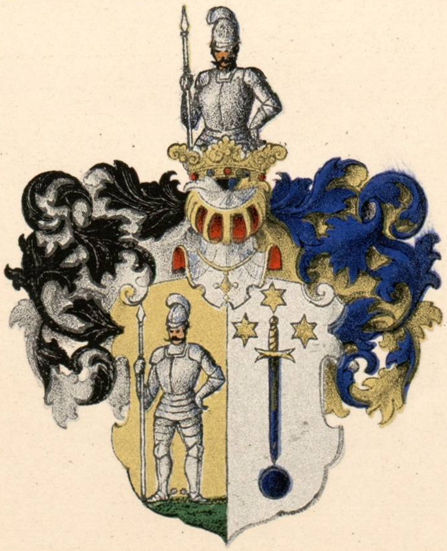
von Tſchitſcherin.

E.



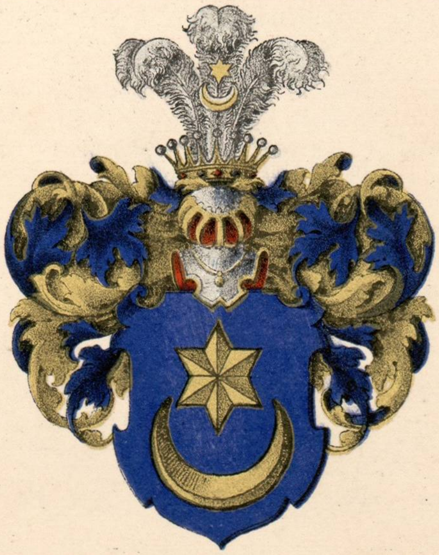
von Tſchoglokow.

L. Russ. Adel



von Tunzelmann.

Ö.

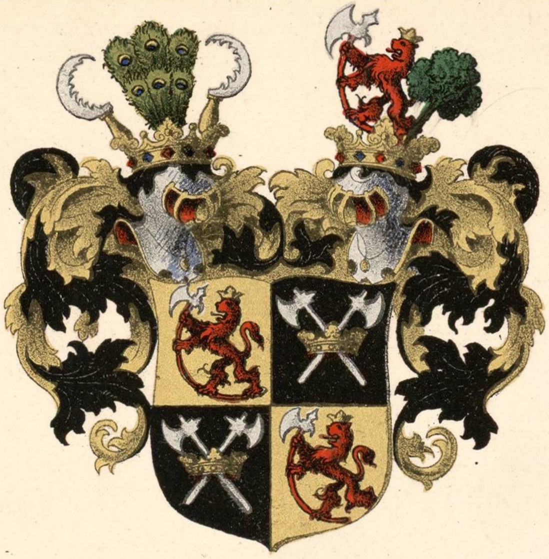


Graf Tyſzkiewicz.

K. Uradel

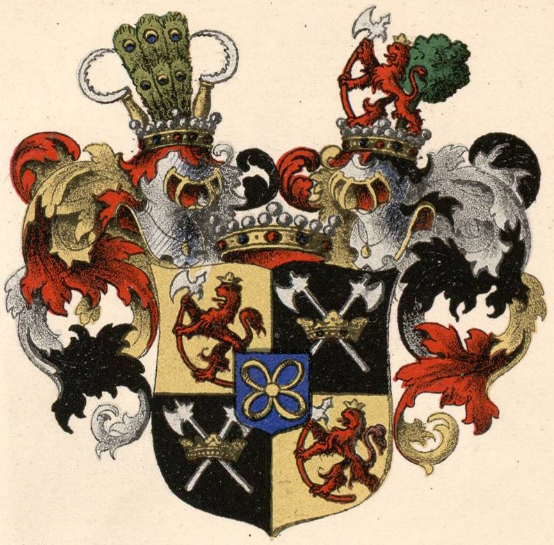
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



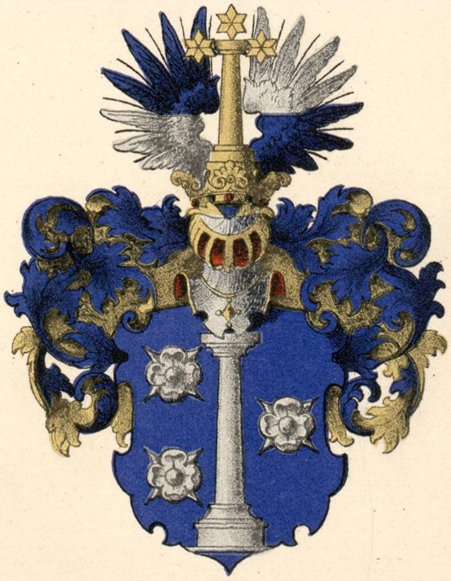
von und Baron **Uexküll.**

L. E. Ö. Uradel.



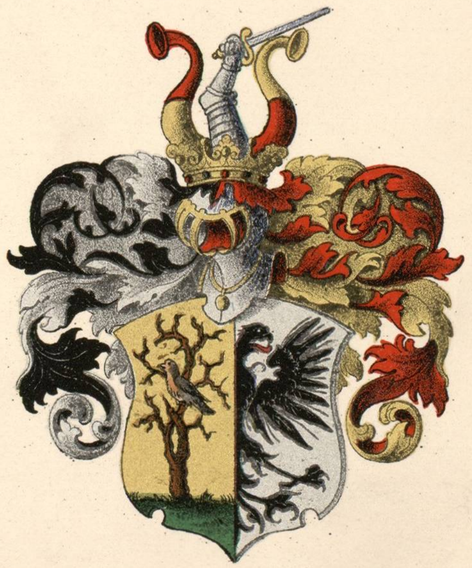
Baron **Uexküll-Güldenband.**

L. E. K. Schwed. Freih. 23. 8. 1648.



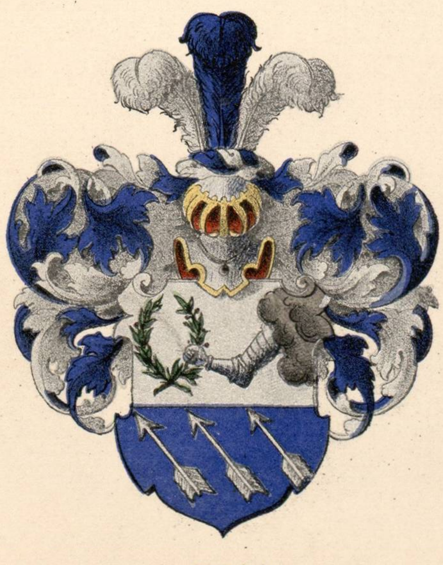
von **Ulrich** a. d. H. **Bremenhof.**

L. E. Schwed. A. 2. 9. 1624.



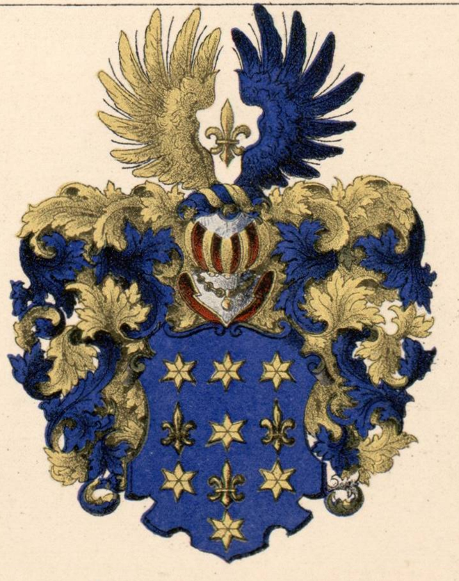
von **Ulrich** a. d. H. **Wahenorm.**

L. E. Russ. Adel.



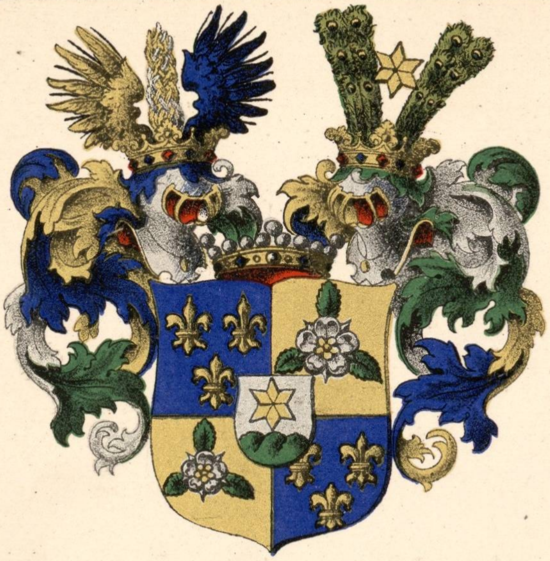
von **Ulrichen.**

L. Schwed. A. 1612—1632.



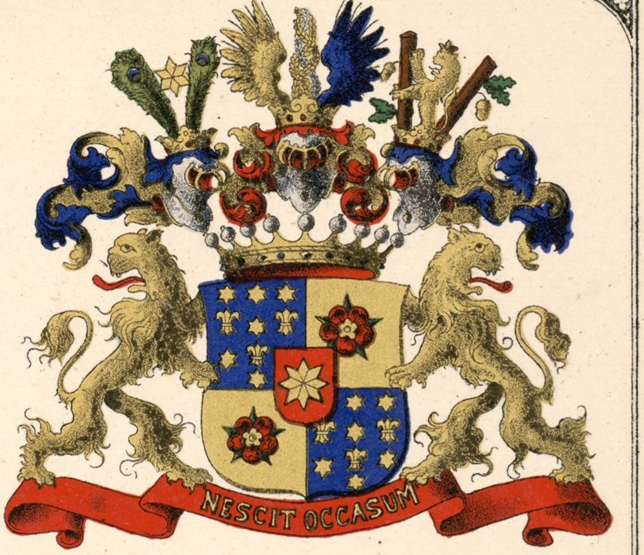
von **Ungern** genannt **Sternberg.**

E. K. Uradel.



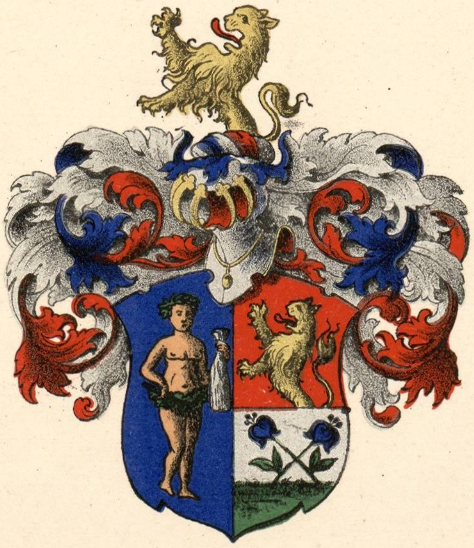
Baron Ungern-Sternberg.

L. E. K. Ö. Schwed. Freih. 27. 10. 1653.



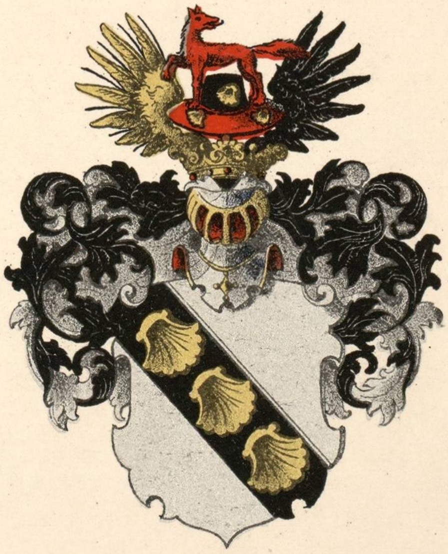
Graf Ungern-Sternberg.

L. E. Russ. Graf. 29/8. 10/9. 1874.



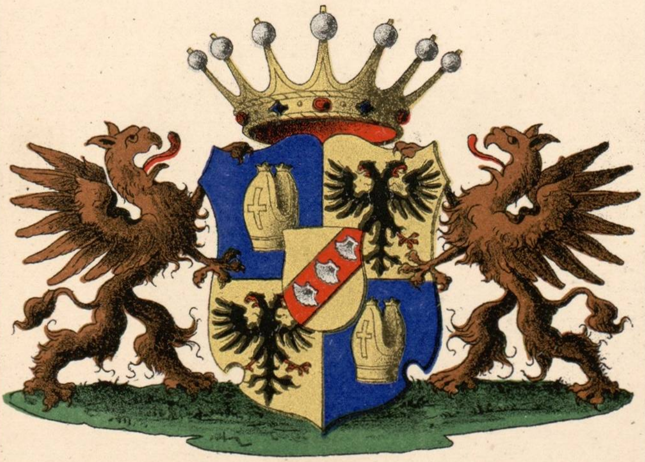
von Vegeſach.

L. Ö. Schwed. Poln. A. 28. 2. 1598.
Schwed. Renov. Dipl. 12. 7. 1651.



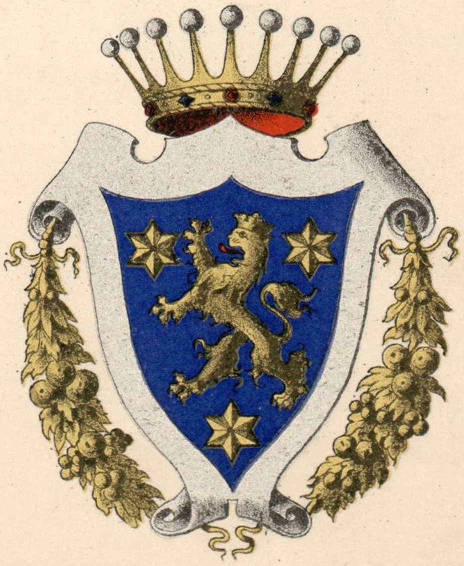
von und Baron Vietinghoff genannt Scheel.

L. E. K. Ö. Uradel.



Baron Vietinghoff genannt Scheel.

K. Dänisch. Freih. 12. 3. 1680.

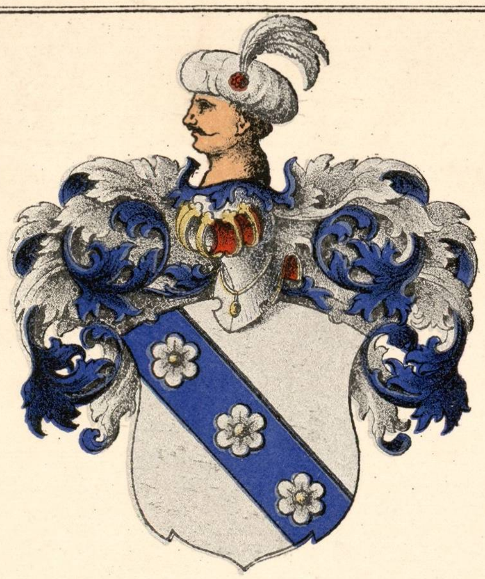


von Villebois.

L. Ö. Französ. Uradel.

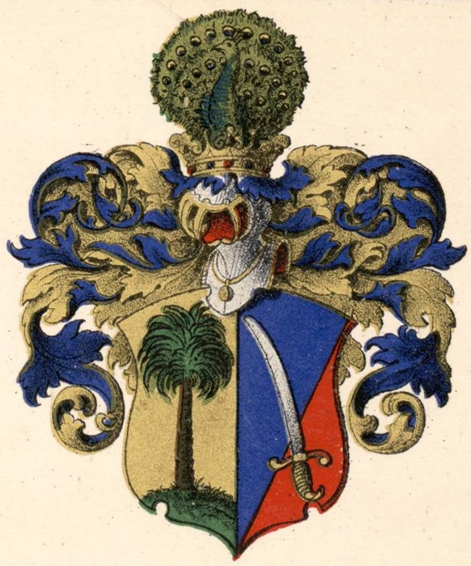
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



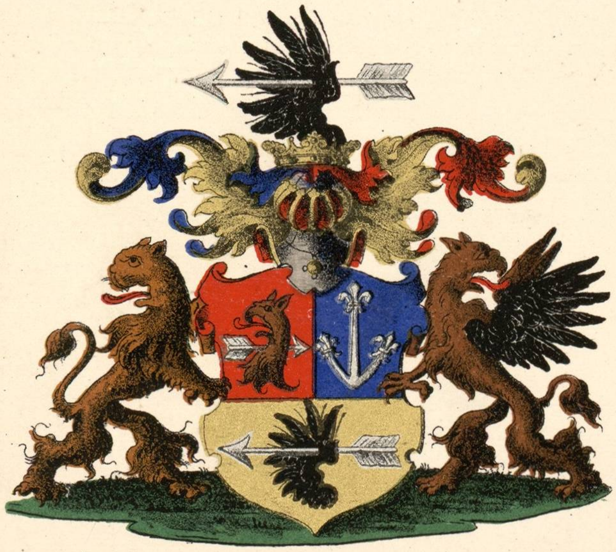
von **Viſcher** a. d. H. Vizehden.

K. Reichs A. 1679.



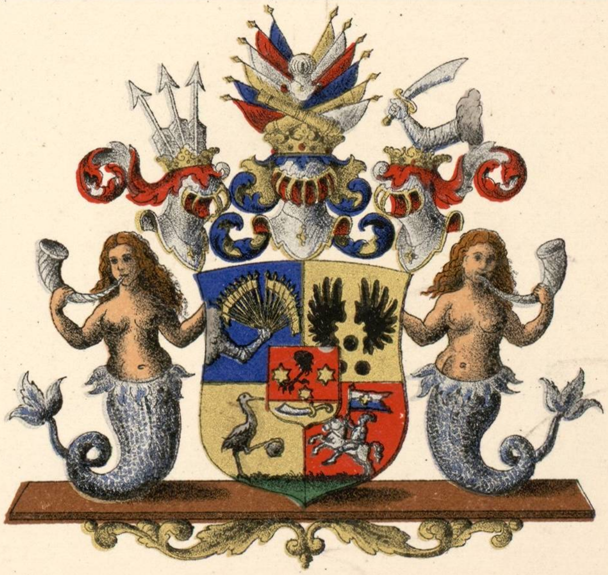
von **Vogdt.**

E. Russ. Adel.



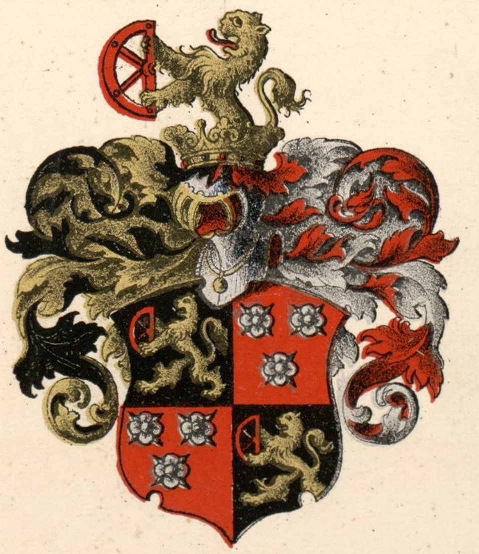
von **Wachten.**

E. Russ. Adel.



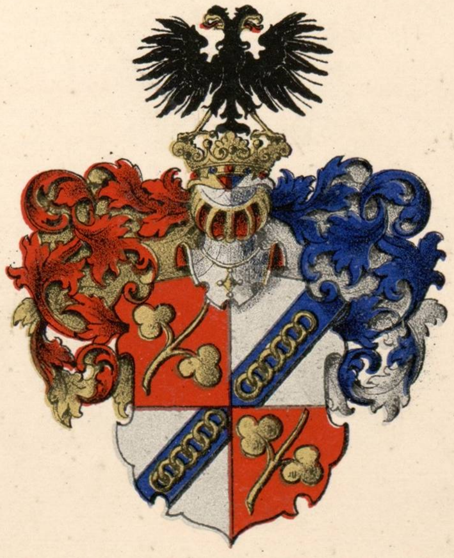
Graf **Wachtmeiſter.**

E. Schwed. Graf 20. 8. 1687.



von **Wagner.**

L. Reichs A. 7. 5. 1753.

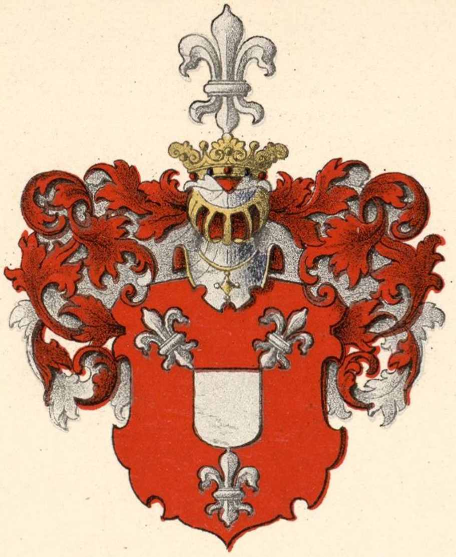


von **Wahl.**

L. E. Reichs A. 15. 10. 1795.

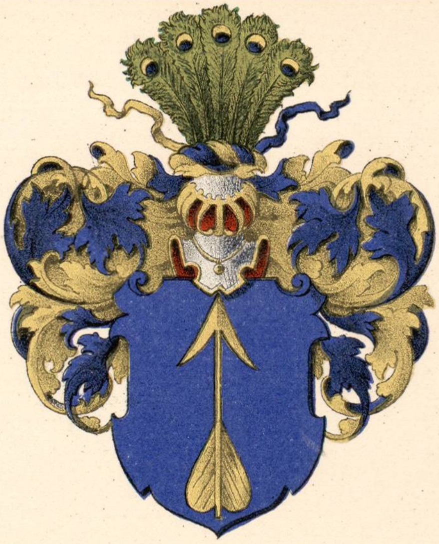
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



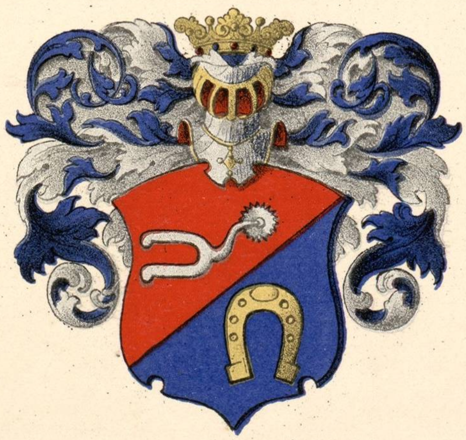
von der Wahlen.

K. Uradel.



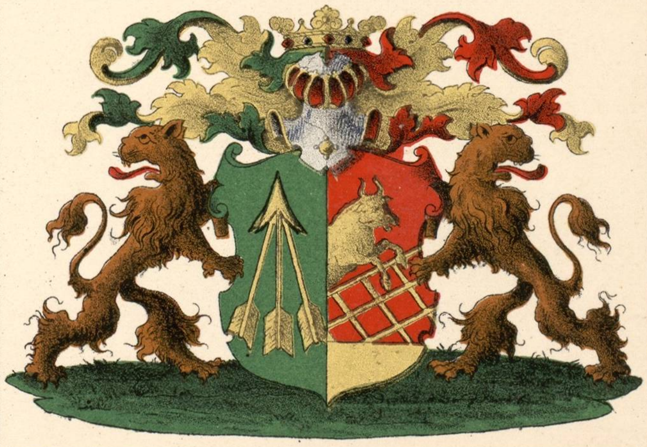
von Walden.

K. Uradel.



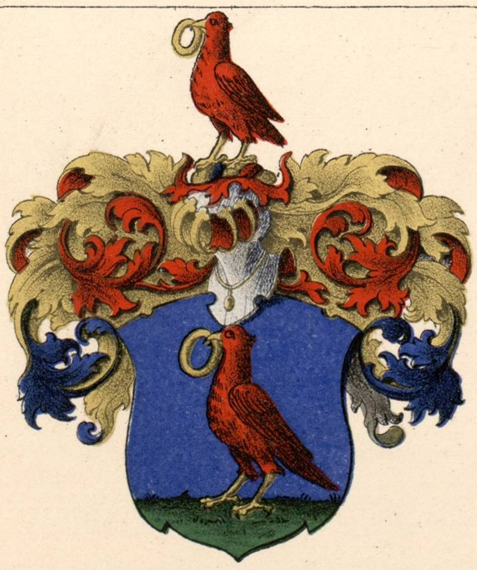
von Walther.

K. Russ. Adel.



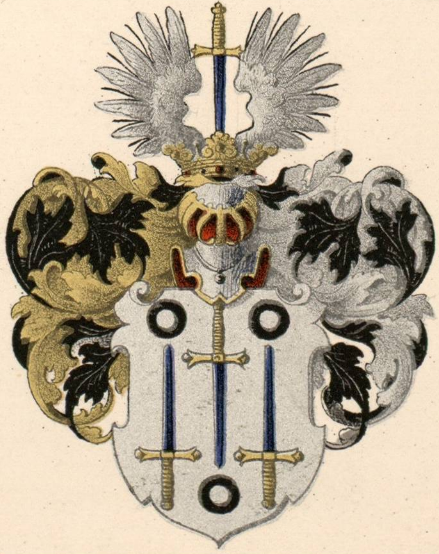
von Walujew.

L. E. K. Russ. Uradel.



von Wangersheim.

E. Schwed. A. 7. 8. 1634.
Konf. Dipl. 24. 8. 1646.

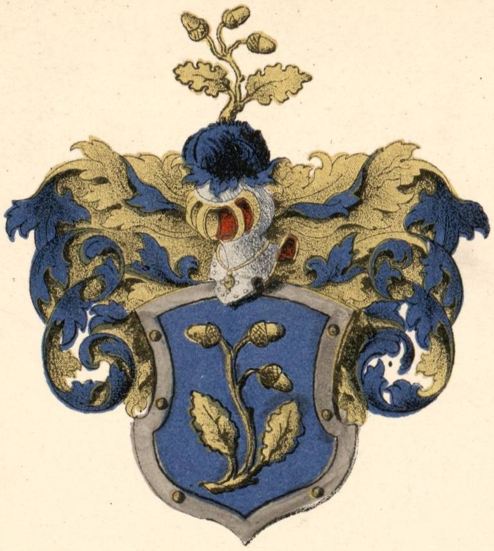


von der Warden.

K. Uradel.

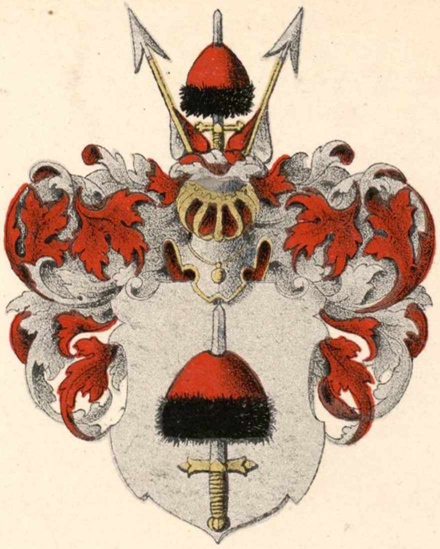
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



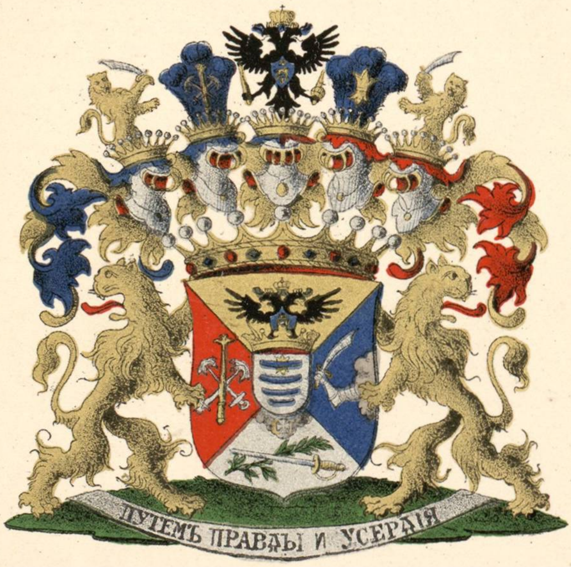
von Wardenberg.

Ö. Dänischer A. 6. 3. 1833.



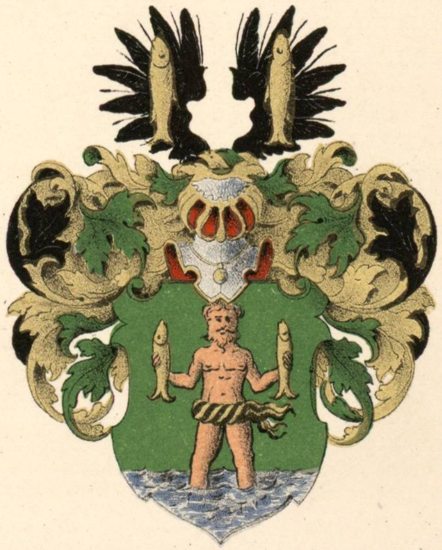
von Wartmann.

E. Schwed. A. 15. 6. 1585.


ПУТЕМЪ ПРАВДЫ И УСЕРДІЯ

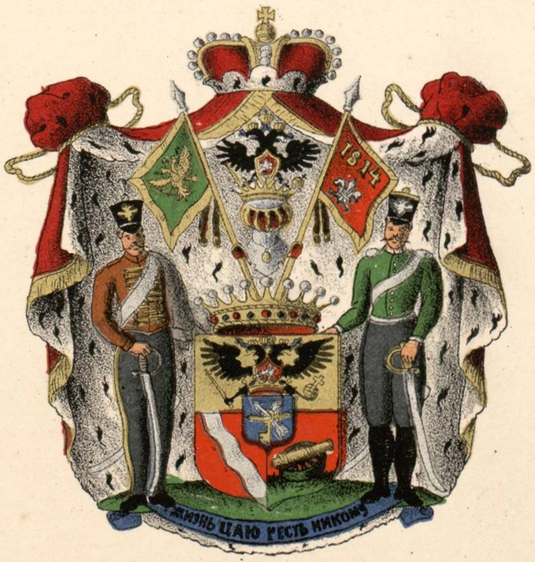
Graf Wasmitinow.

E. Russ. Graf. 19/31. 8. 1818.



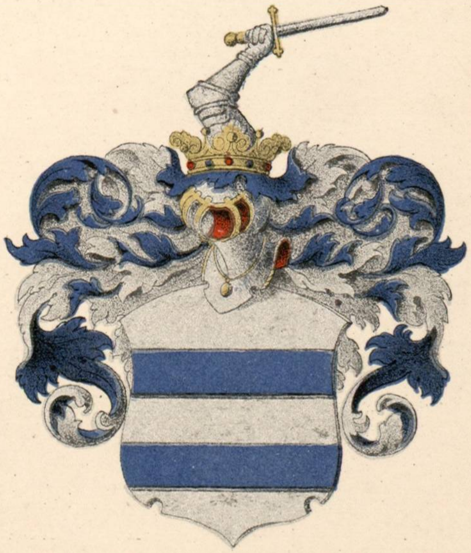
von Waſſermann.

L. E. Russ. A. 26/12 1725. 6/1 1726.


1814
ЖИЗНЬ ЦАЮ ЧЕСТЬ НИКОМУ

Fürſt Waſſiltſchikow.

L. E. K. Russ. Fürst 1/13. 1. 1839.

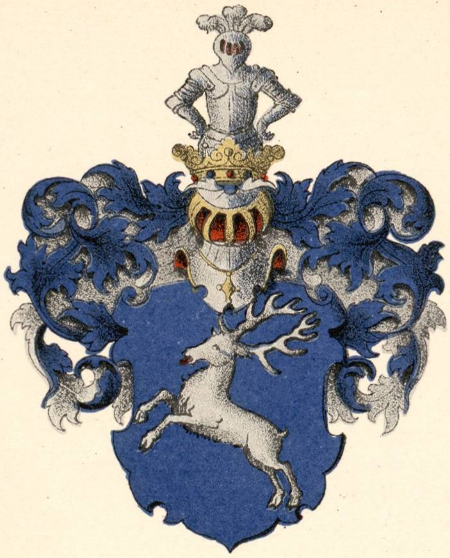


von Weiß.

L. Reichs A. 17

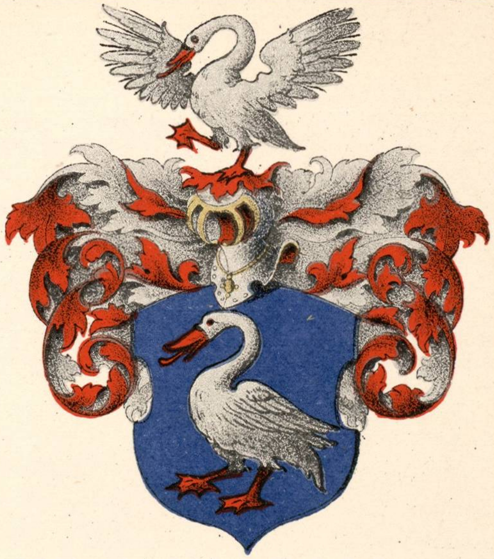
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



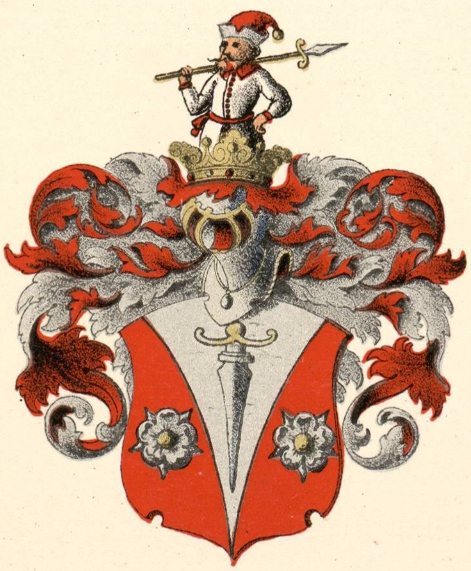
von Weiß.

E. Russ. Adel.



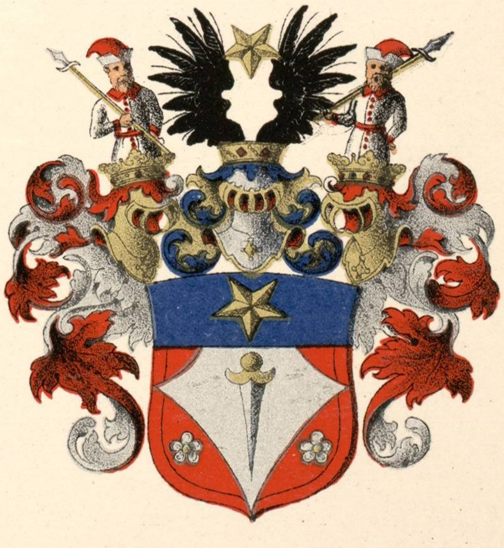
von Weiß.

K. Poln. Adel.



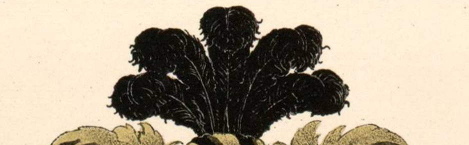
von Weißmann.

L. Reichs A. 18. 1. 1615.



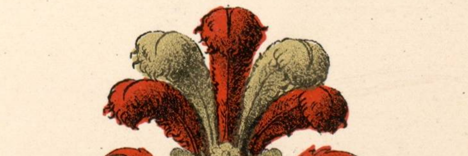
Baron Weißmann von Weiſſenſtein.

L. Russ. Baron 24/9. 5/10 1772.



von Wenden.

L. Uradel.

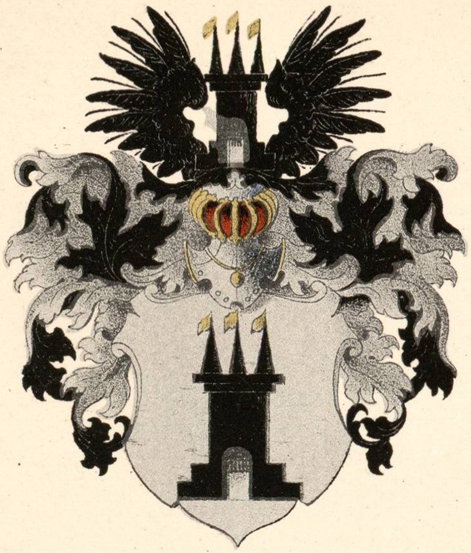


von Wendrich.

E. Reichs A. 28. 4. 1785.

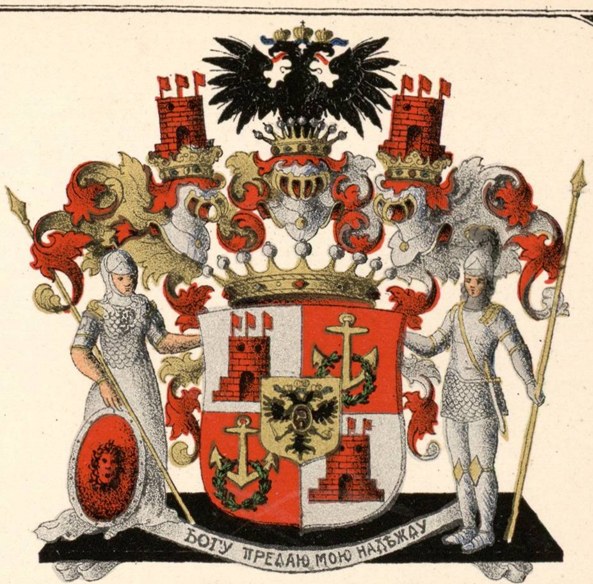
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



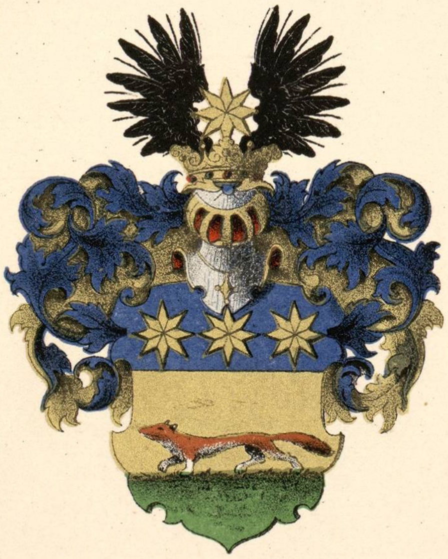
von der **Wenge** genannt **Lambsdorff.**

L. K. Uradel.



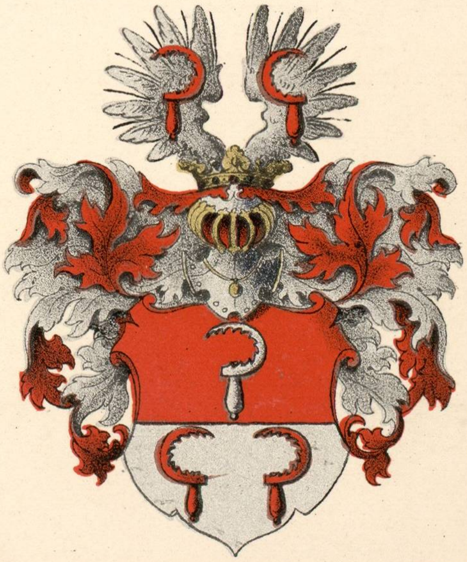
Graf von der **Wenge** genannt **Lambsdorff.**

L. K. Russ. Graf. 1/13. 7. 1817.
Dipl. 5/17. 7. 1819.



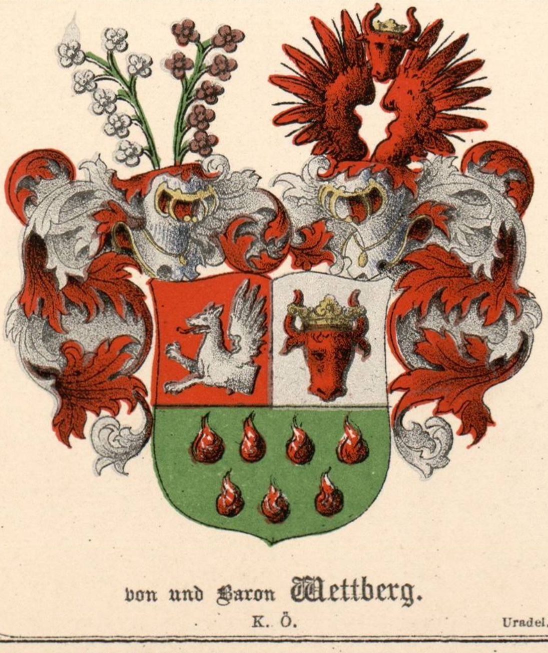
von **Weſſel.**

L. Reichs A. 30. 3. 1788.



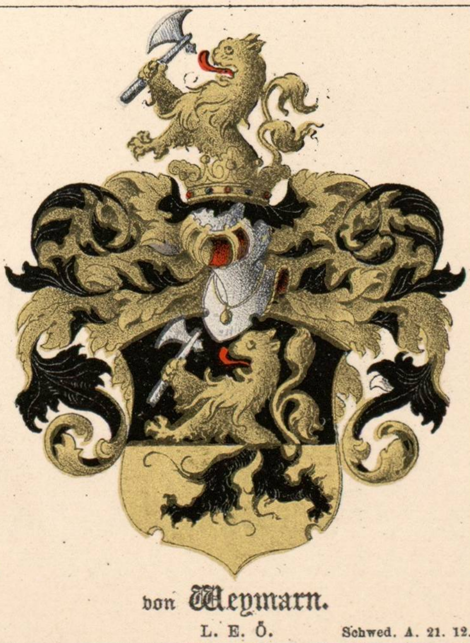
von **Weſſel.**

K.



von und Baron **Wettberg.**

K. Ö. Uradel.

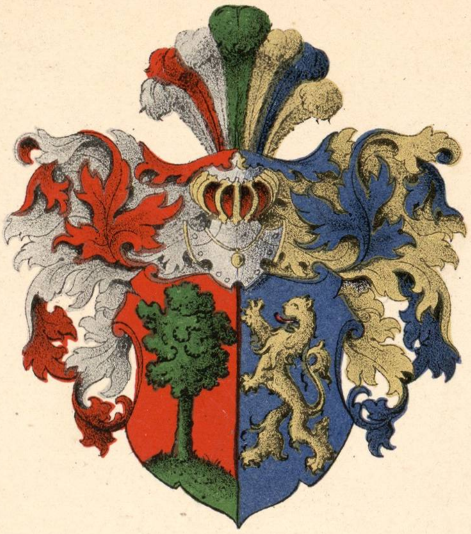


von **Weymarn.**

L. E. Ö. Schwed. A. 21. 12. 1693.

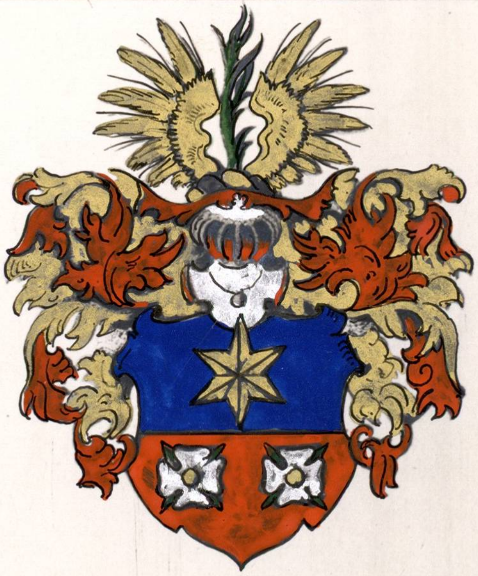
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



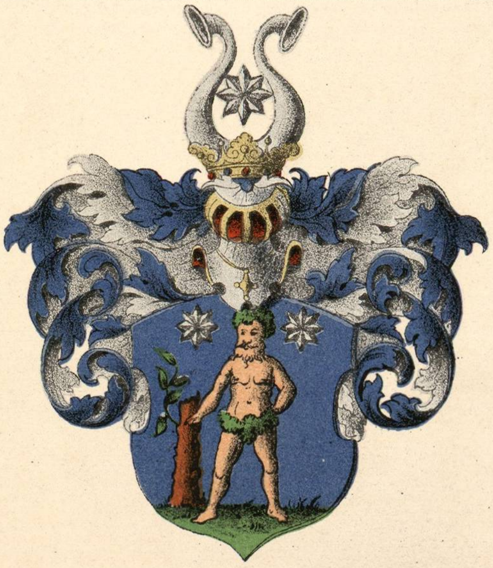
von Wiedau.

L. Reichs A. 5. 5. 1738.



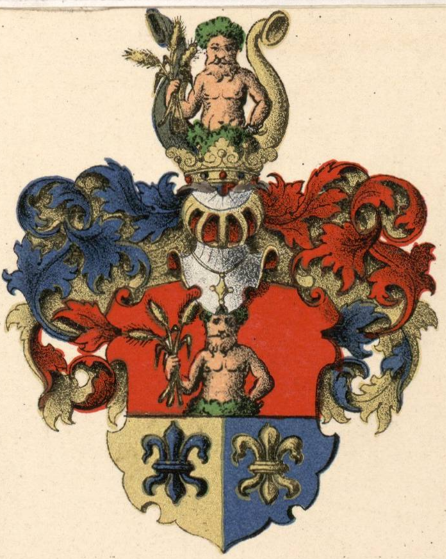
von Wilcken a. d. H. Kerſel.

L. Reichs A. 12. 6. 1744



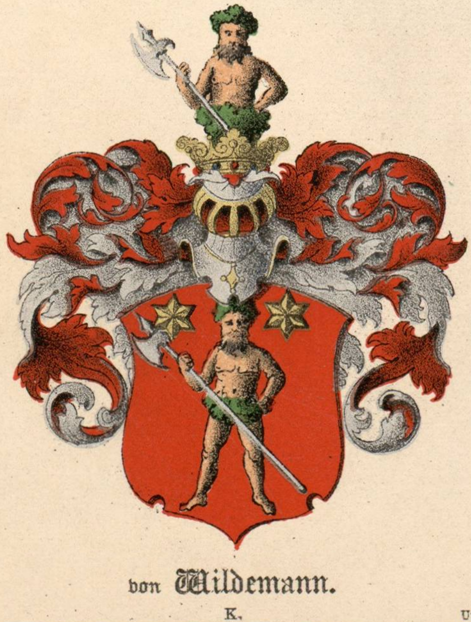
von Wilcken a. d. H. Bewershof.

L. Russ. Adel.



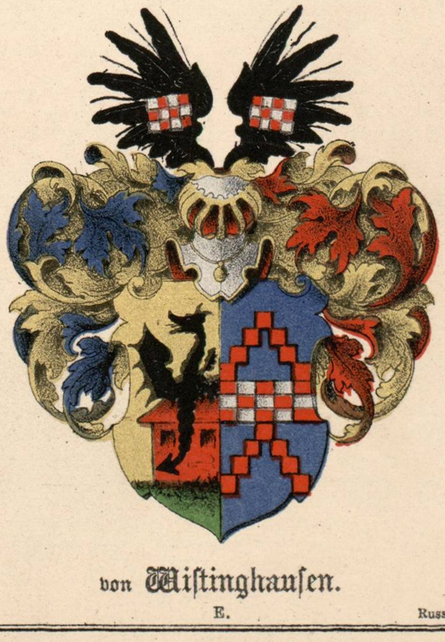
von Wilcken a. d. H. Waddemois.

E. Ö. Reichs A. 8. 3. 1795.



von Wildemann.

K. Uradel.

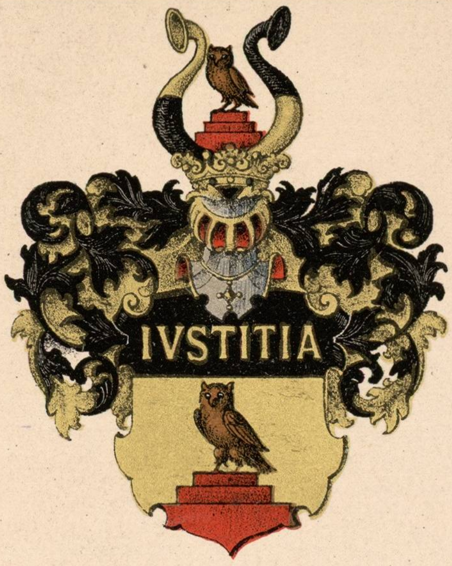


von Wiſtinghauſen.

E. Russ. Adel.

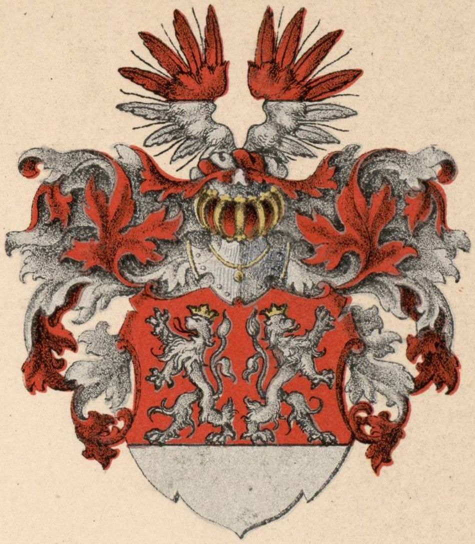
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



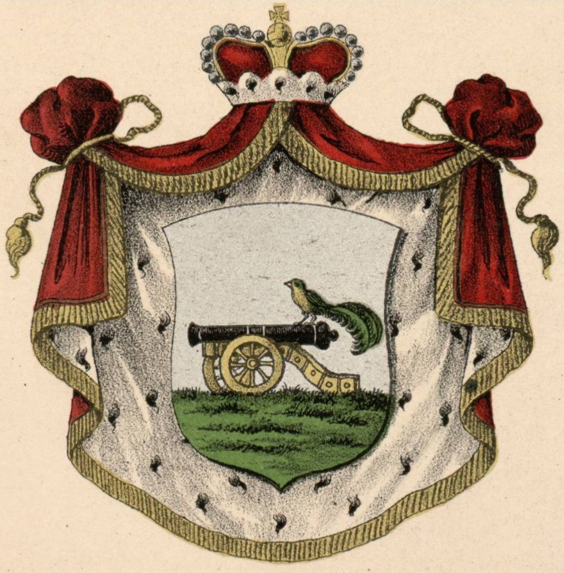
Witte von Wittenheim.

K. Reichs A. 29. 5. 1795.



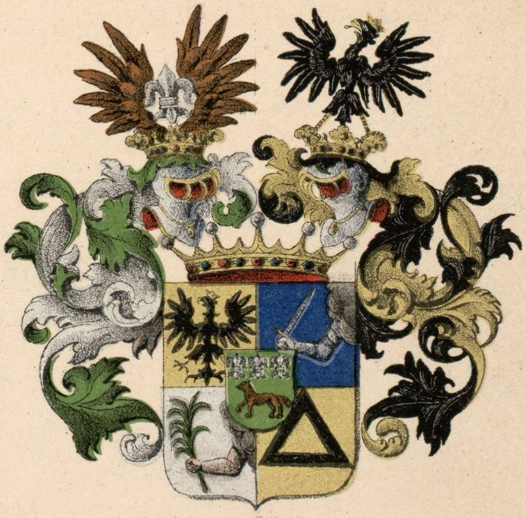
von Witten.

K. Uradel.



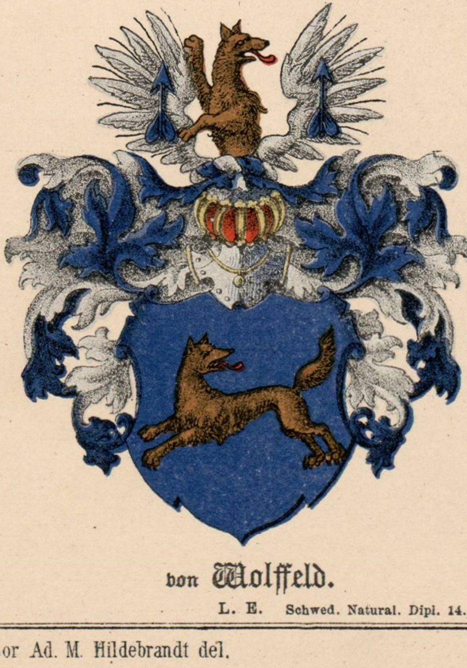
Fürſt Wjäsemſky.

L. Russ. Uradel.



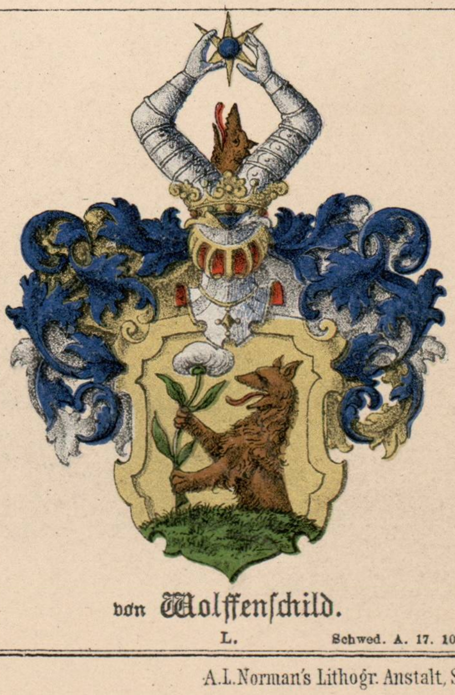
Baron Wolff.

L. E. Ö. Reichs Freih. 22. 9. 1747.



von Wolffeld.

L. E. Schwed. Natural. Dipl. 14. 6. 1651.

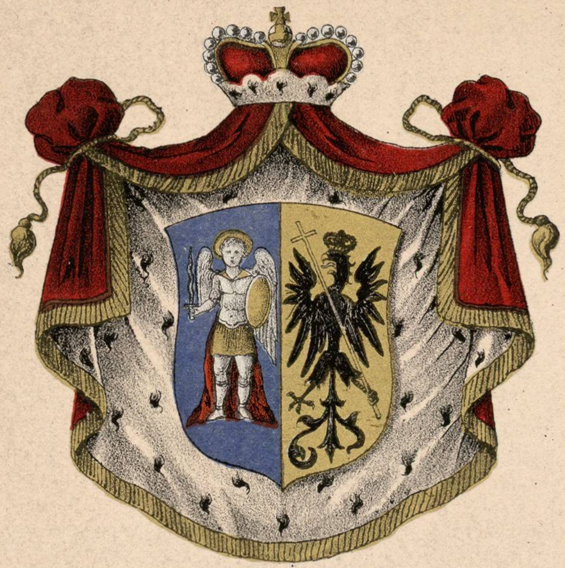


von Wolffenſchild.

L. Schwed. A. 17. 10. 1646.

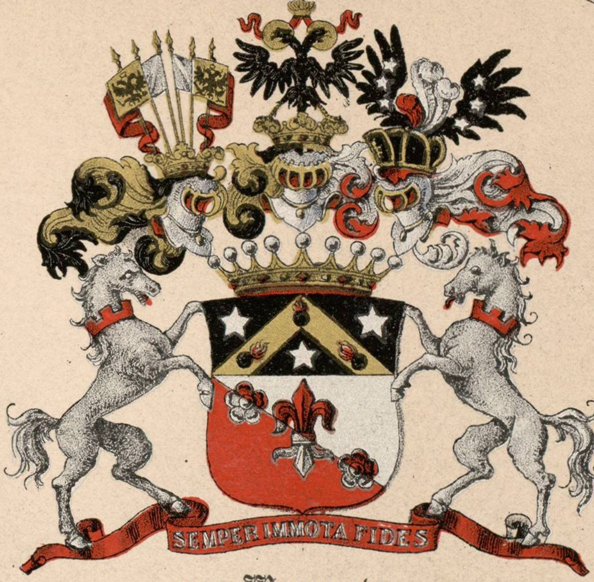
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



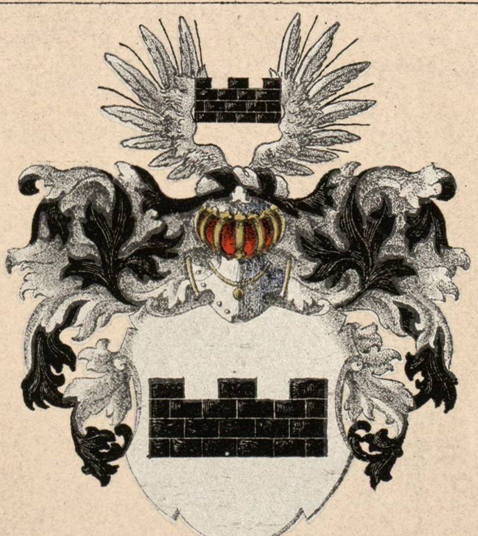
Fürſt Wolkonſki.

L. E. K. Russ. Uradel.



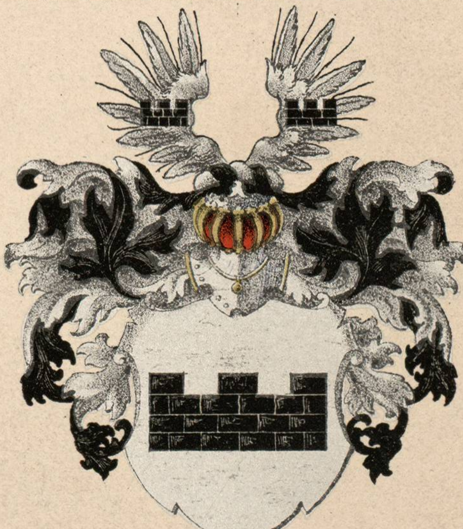
Graf Woronzow.

L. K. Reichs Graf 19. 1. 1760.



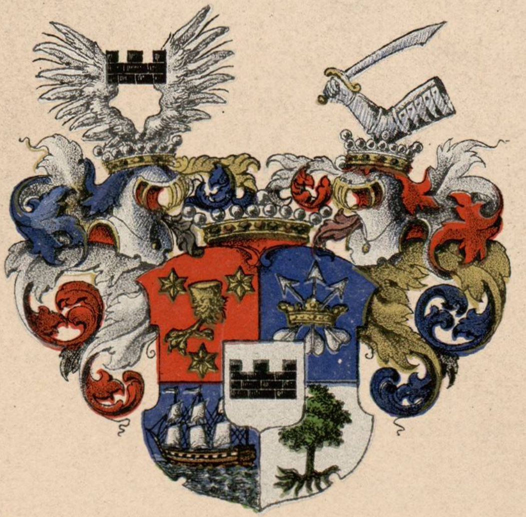
von und Baron Wrangell
a. d. H. Sontagk, Addinal und Fall.

L. E. K. Uradel.



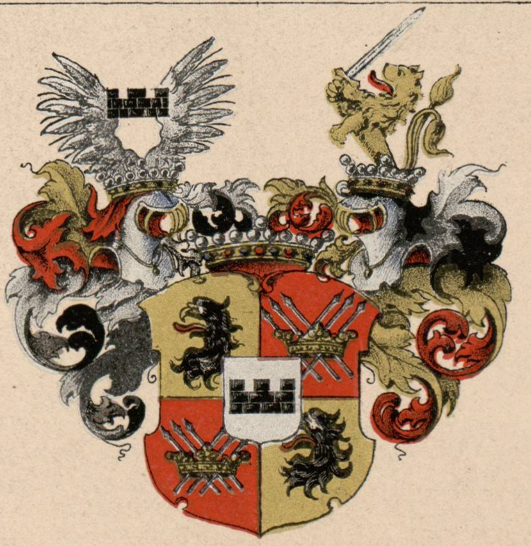
von und Baron Wrangell
a. d. H. Jeſſe, Jtfer, Saus und Maydell.

L. E. Uradel.



Baron Wrangell a. d. H. Addinal.

E. Schwed. Freih. 23. 10. 1680.

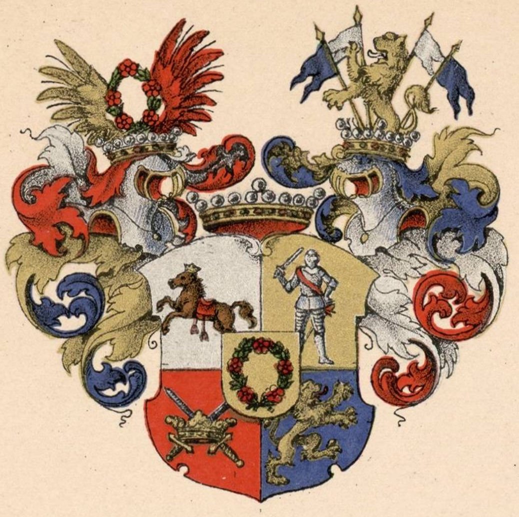


Baron Wrangell
a. d. H. Ludenhof und Elliſtfer.

L. E. Schwed. Freih. 8. 8. 1653.

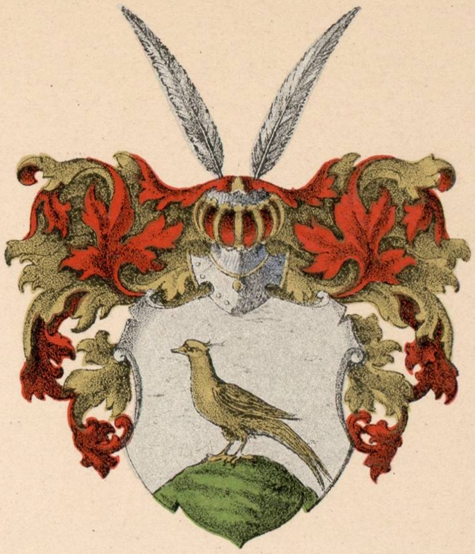
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



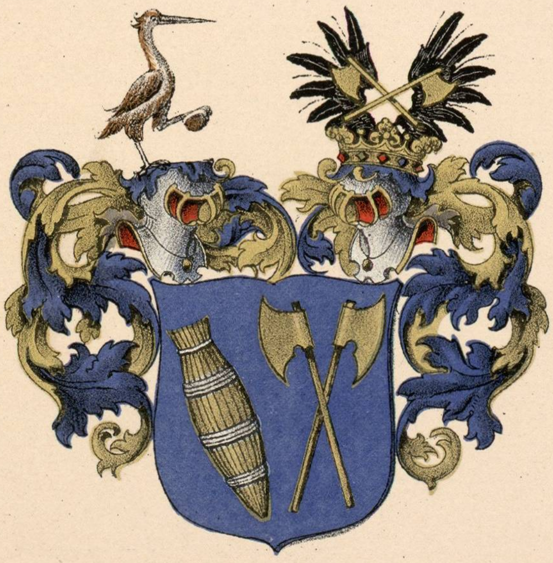
Baron **Wrede.**

E. Schwed. Freih. 18. 8. 1653.



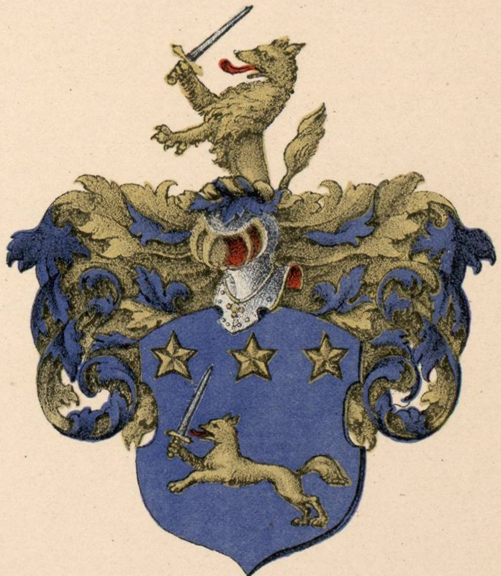
von **Wrisberg.**

L. Uradel.



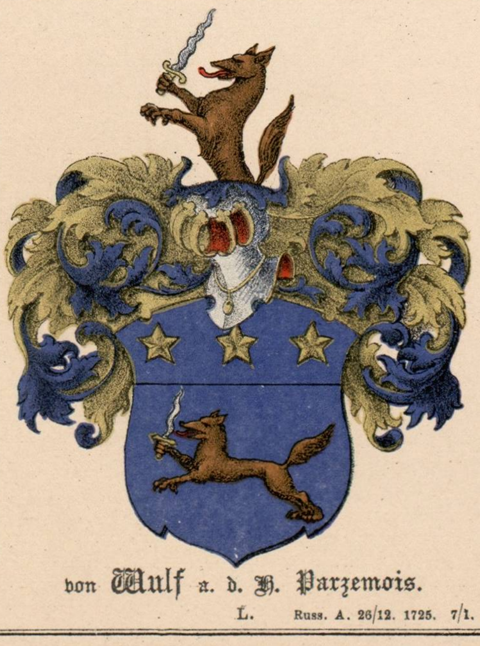
Graf **Wrſchowetz-Seekerka** und **Sedſchütz.**

K. Uradel.



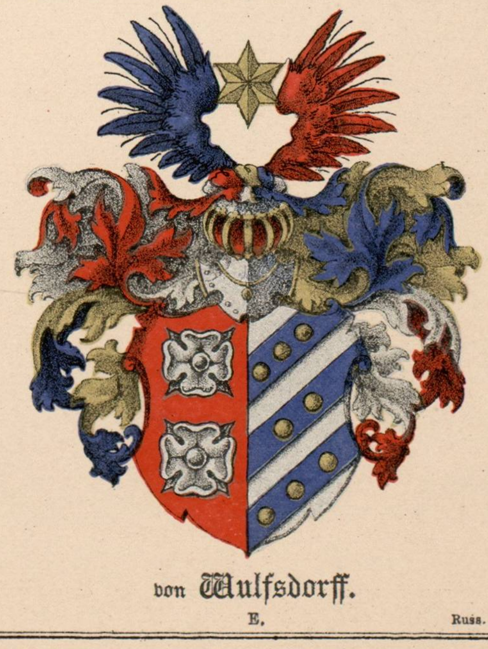
von **Wulf** a. d. H. **Serbigall.**

L. Schwed. A. 25. 4. 1704.



von **Wulf** a. d. H. **Parzemois.**

L. Russ. A. 26/12. 1725. 7/1. 1726.

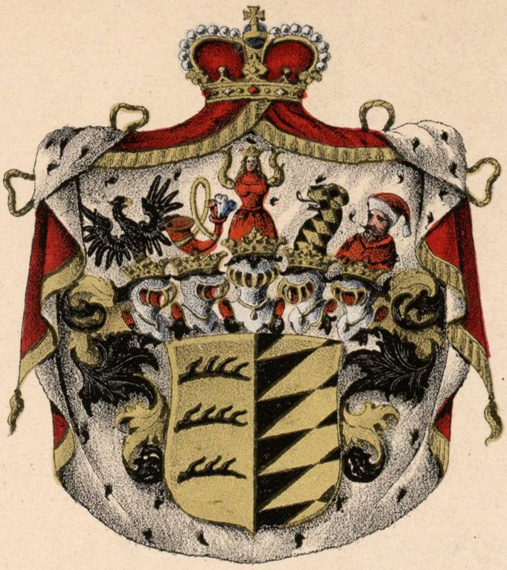


von **Wulfsdorff.**

E. Russ. Adel.

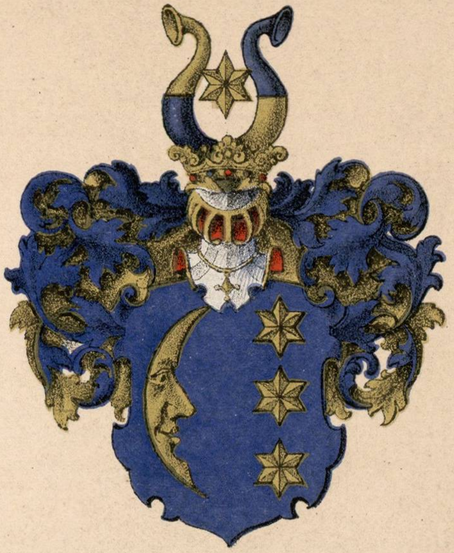
Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L.Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.



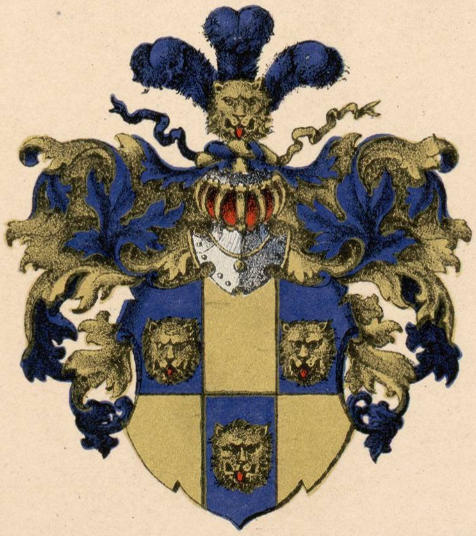
Herzog von Würtemberg.

K. Uradel.



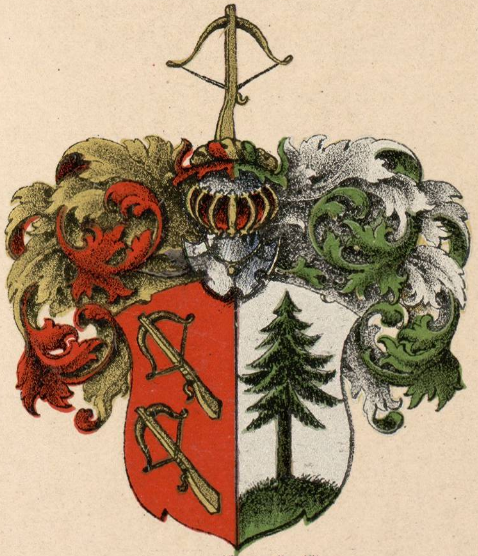
von Beddelmann.

L. Uradel.



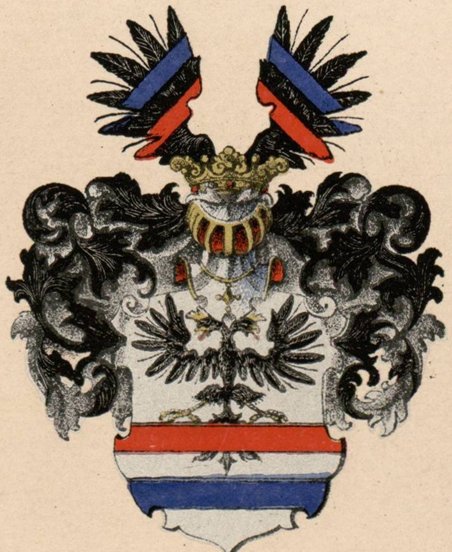
von Zimmermann.

L. E. Reichs A. 31. 3. 1550.
Schwed. Natural. Dipl. 11. 10. 1672.



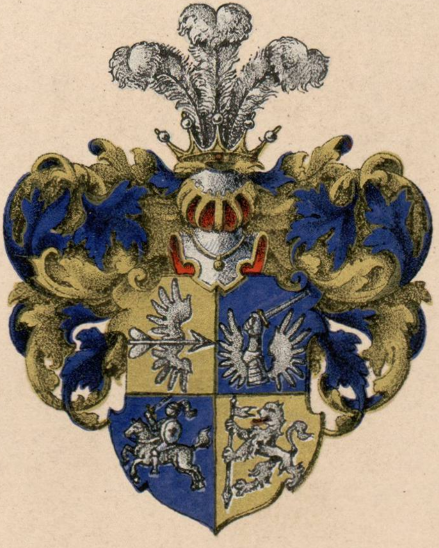
von Boeckell.

L. Reichs Renov. Dipl. 5. 12. 1753.



Zöge von Mannteuffel.

L. E. Ö. Uradel.



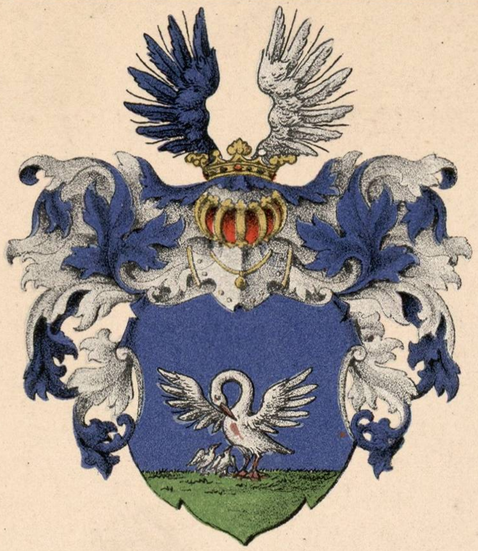
von Boritſch.

L. Russ. Adel.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

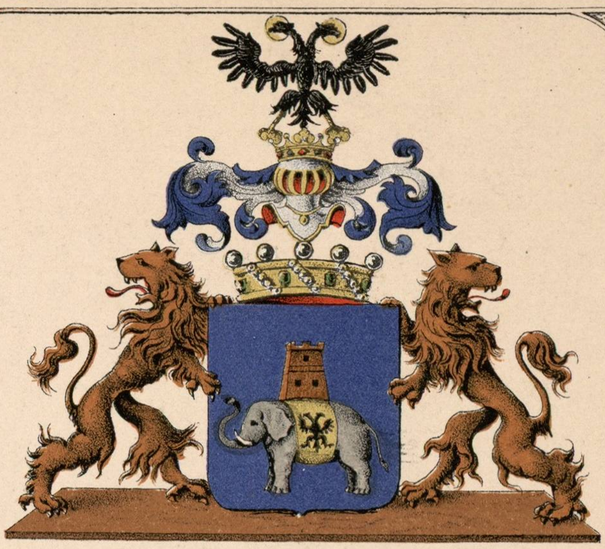
A. L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.

Suplement Tafel I.



von Boetticher.

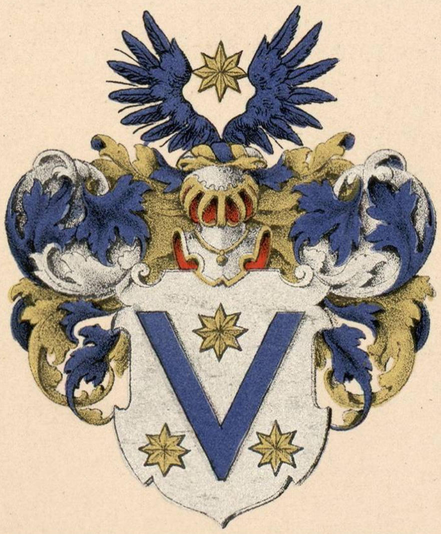
K.



Baron le Fort.

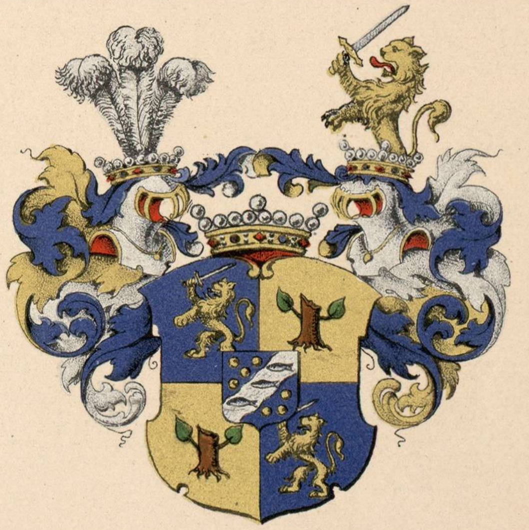
E.

Russ. Baron 10/20. 12. 1698.
Reichs Vic. Best. Dipl. d. d.
Dresden 25. 9. 1790.



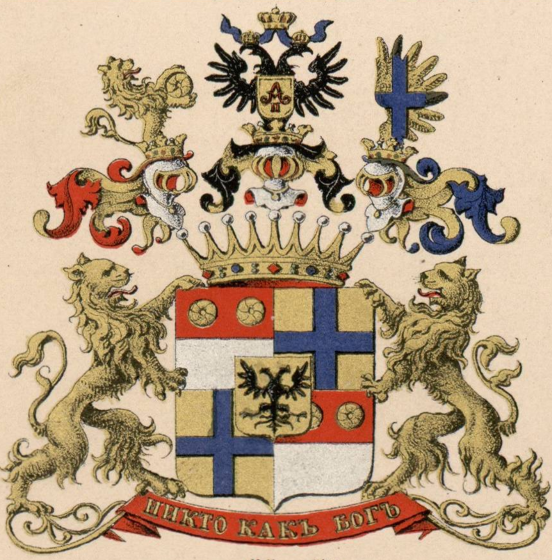
von Lueder.

E. (Jetziges Wappen).



Baron Maydell.

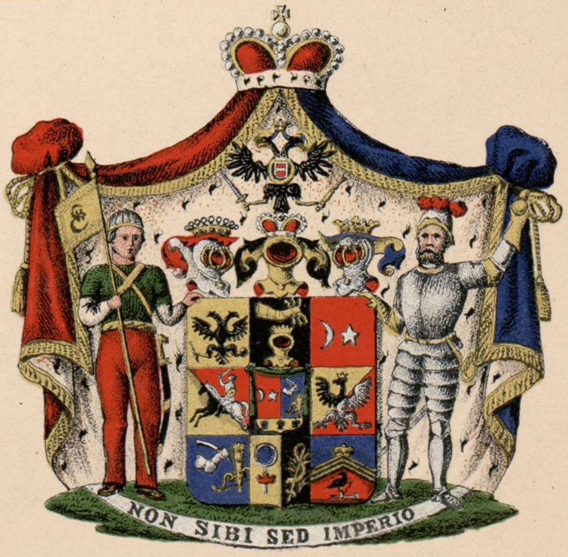
E. Schwed. Freih. 26. 6. 1693.



Graf Olsufjew.

E.

Russ. Graf. 26/8. 7/9. 1856.
Dipl. 11/23. 11. 1857.



Fürſt Subow.

E. Reichs Fürst 2. 6. 1796.

Professor Ad. M. Hildebrandt del.

A.L. Norman's Lithogr. Anstalt, Stockholm.